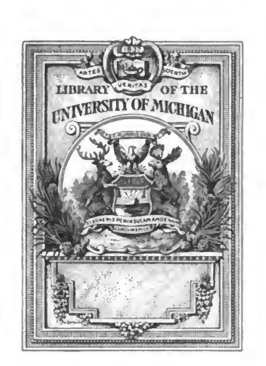
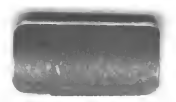
Die Spinnen Amerikas: Bd. Therididae. 2 v., 1884-1886

Eugen Keyserling (Graf von), George Marx


ARTES
VERITAS
SCIENTIA
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN



Die

Spinnen Amerikas

— Theridiidae. —

I. Hälfte.

Von

Graf E. Keyserling.

Zweiter Band.

Nürnberg, 1884.
Verlag von Bauer & Raspe.
(Emil Küster).

Druck von E. Th. Jacob in Erlangen.

In diesem und dem folgenden Bande sollen die Theridiidae Americas in ähnlicher Weise behandelt werden, wie es mit den Laterigradae geschehen ist. Auch bei dieser Arbeit wurde ich von allen Seiten durch Zusendungen reichen Materials auf das Liebenswürdigste unterstützt. Ausser den bereits im ersten Bande genannten Herrn, sind es Prof. Agassiz und Prof. Haagen an der Universität Cambridge Mass., Herr Holmberg in Buenos Aires, Herr Marx in Philadelphia und Rev. Cambridge, denen ich zu besonderem Danke verpflichtet bin. Das reichste Material boten die Sammlungen der Universität in Warschau, sowie die der Herrn E. Simon und Marx. Trotzdem die Zahl der beschriebenen Arten gegen 270 ausmacht, bin ich doch überzeugt, dass sie kaum die Hälfte der in Amerika lebenden repräsentiren. Herr Emerton, der nur auf wenige Staaten N. Americas seine Forschungen ausdehnte, beschreibt 134 Arten, von denen mir nur ein Theil bekannt ist, daraus lässt sich annähernd schliessen wie zahlreich diese Familie in dem ganzen Welttheil vertreten sein muss.

Da keine Aussicht vorhanden, dass in der nächsten Zeit noch mehr Material in meine Hände gelangen könnte, so will ich das Vorhandene der Oeffentlichkeit übergeben und hoffen, dass es anderen oder mir vergönnt sein möge, das Mangelhafte zu ergänzen und das Fehlerhafte zu berichtigen.

Zu der Familie der Theridiidae rechne ich sämmtliche Spinnen, welche folgende Merkmale besitzen: „Der Cephalothorax mehr oder weniger oval oder herzförmig, meist mit einem, deutlich durch Seitenfurchen gegränzten Kopftheil und einer Mittelgrube auf dem Brusttheil; der Kopf bei den Männern häufig hoch erhoben und verschieden gestaltet. 8 Augen vorhanden, (bei Höhlenbewohnern ganz oder theilweise fehlend), in verschiedener Grösse und Stellung zu einander, meist in zwei Reihen, mehr oder weniger hoch über dem Stirnrande gelegen; die beiden vorderen Mittelaugen dunkel, die übrigen hell gefärbt. Unten am Bauche eine wohlausgebildete Epigyne, ein Paar Fächertracheen und vor den kurzen eingliedrigen 6 Spinnwarzen eine kurze Querspalte, in welche Tracheen münden. An den Tarsen der Beine drei Klauen, am Ende der weiblichen Palpen eine solche nicht immer vorhanden. Ein Cribellum, Calamistrum und eine Scopula fehlen, bei manchen aber ein Stridulationsorgan vorhanden.

Blackwall[1]) theilte diese Familie in zwei: Linyphiidae und Therididae, ihm folgten Menge und Cambridge. Bertkau[2]) trennte die Micryphantidae von den Theridiidae

1) Spid of Gr. Brit. II. 1864.

2) Versuch einer natürlichen Anordnung der Spinnen etc. Archiv für Naturg. XXXXIV. Jahrg. Bd. 1 p. 384 und 399.

und begründet diese Trennung hauptsächlich auf eine verschiedene Bildung der vor den Spinnwarzen gelegenen Tracheen. Gegen diese letztere Theilung liesse sich nichts einwenden, wenn von aussen die Gestalt der Tracheen deutlich erkannt werden könnte, was aber in den seltensten Fällen möglich und daher ist, meiner Ansicht nach, dieser villeicht wichtige anatomische Charakter, in der systematischen Eintheilung vorläufig noch nicht gut zu verwerthen, um so mehr, da die bisherigen Untersuchungen sich nur auf eine geringe Zahl europäischer Arten erstreckte. Mir ist es nicht gelungen den Thieren von aussen anzusehen ob sie hochentwickelte oder nur einfache Röhrentracheen besitzen.

Simon[1]) versucht die Familie in zahlreiche Sectionen zu theilen, von denen er aber selbt sagt, dass sie schwer zu charakterisiren wären und ihre unterscheidenden Merkmale weder scharf noch constant seien.

Emerton[2]) theilt sie in Theridinae, Erygoninae, Linyphinae und Scytodinae und begnügt sich mit wenigen vagen Angaben über einzelne Körpertheile zur Characterisirung derselben. Am auffallendsten ist es, dass er die letzten nur als eine Unterfamilie betrachtet, die doch Merkmale bieten um eine selbständige Familie zu bilden und auch als solche von allen neuern Autoren anerkannt wurden.

Der Ansicht huldigend, dass vage Gruppirungen und nicht scharf begränzte Abtheilungen bei der Orientirung im System wenig nützen, verzichte ich vollständig auf eine weitere Theilung der Familie und trenne von ihr nur die Gat. Pachygnatha als nicht hinein gehörend, wie es bereits schon früher von anderen geschah.

Eine Uebersicht der Gattungen folgt erst am Ende des Werkes, weil der Druck desselben längere Zeit in Anspruch nimmt und sich in der Benennung dieser leicht einige Aenderungen als nothwendig herausstellen werden, da in den nächsten Monaten die zweite Hälfte des fünften Bandes der Arachn. de France von Simon erscheinen sollen.

---

1) Arachn. de France. Vol. V. 1881. p. 14.

2) N. England Therididae. Transact. of the Connecticut Acad. Vol. VI. 1882. p. 7.

Gen. Theridium. W.

1805 Theridion Walckenaer Tabl. d. Aran. p. 72 (ad portem).
1833 Theridium Sundeval. Consp. Arach. p. 16 (ad partem).
1833 Steatoda id. ibid. (ad partem).
1850 Ero C. Koch. Uebers d. Arachn. Syst. 5 p. 16 (ad partem).
1861 Theridium Westring. Aran. Suec. p. 151 (ad partem).
1864 Theridion Blackwall. Spid. of Gr. Brit. II p. 175 (ad partem).
1864 „ E. Simon H. N. de Araign. p. 167 (ad partem).
1866 Steatoda Menge. Preuss. Spinn p. 150.
1868 Neottiura id. ibid. p. 162.
1868 Theridium. id. ibid. p. 164.
1868 Euryopys. id ibid. p. 174 (ad partem).
1869 Theridium Thorell. On Europ. Spid. p. 92.
1869 Phyllonetis id. ibid. p. 90.
1881 Theridion E. Simon. Arachn. de France. Vol. V. p. 49.
1882 Theridium Emerton N. Engl. Therid. Transact. of Connecticut Acad. Vol. VI p. 8.

Der vorn ziemlich schmale und wenig erhobene Cephalothorax ist etwas länger als breit und hat meist eine Mittelgrube und den Kopftheil begränzende Seitenfurchen. Der Clypeus mindestens so hoch als die Area der Augen, aber niedriger als die Mandibeln lang.

Augen in der Grösse wenig verschieden. Die hintere Augenreihe erscheint von oben gesehen meist gerade oder nur unbedeutend gebogen, ebenso die vordere von vorn betrachtet. Die SA. dicht beisammen. Die 4 MA. bilden ein Quadrat oder Trapez und die Augen beider Reihen sitzen in verschiedenen Entfernungen von einander.

Die senkrecht abwärts gerichteten, nicht divergirenden Mandibeln dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die langen und nur wenig gegen einander geneigten Maxillen mehr als doppelt so lang als die breitere als lange Lippe, welche von dem dreieckigen Sternum deutlich getrennt ist.

Die fein behaarten Beine lang und dünn, 1. 4. 2. 3. oder 1. 2. 4. 3. Am Ende der weiblichen Palpen eine gezähnte Klaue.

Männer.

1.	Die MA. der obersten Reihe von einander sichtlich weiter entfernt als von den SA.	2.
	Die Augen der oberen Reihe in gleichen Entfernungen von einander oder die MA. von SA. weiter als von einander entfernt	3.
2.	Am Copulationsorgan der Palpen ein langer, spiralförmig gewundener Fortsatz	*eximium. n. sp.*
	Am Copulationsorgan kein langer Fortsatz	*magnificum. n. sp.*
3.	Metatarsus I. eben so lang oder kürzer als Tibia I. . .	4.
	Metatarsus länger als Tibia I.	18.
4.	Das Abdomen im oberen Theil, hinter der Mitte eingeschnürt	*amputatum. n. sp.*
	Das Abdomen nicht eingeschnürt	5.
5.	Die 4 MA. bilden ein Trapez	6.
	Die 4 MA. bilden ein Quadrat oder rechtwinkliches Viereck	8.
6.	Am Copulationsorgan der Palpen ein langer, dünner gekrümmter Fortsatz	*Antonii. n. sp.*
	Am Copulationsorgan kein langer Fortsatz	7.
7.	Ueber der Mitte des Cephalothorax ein breites dunkles Band	*ventillans. n. sp.*
	Der Cephalothorax einfarbig	*differens. Em.*
8.	Das Copulationsorgan der Palpen mit einem langen dünnen Fortsatz versehen	9.
	Das Copulationsorgan ohne langen Fortsatz	13.
9.	Der Cephalothorax so lang als Femur II.	10.
	Der Cephalothorax kürzer als Femur II.	11.
10.	Abdomen länglich oval und erstes Beinpaar auffallend dicker als die übrigen	*ethicum. n. sp.*
	Abdomen mehr kugel- oder kurz eiförmig, erstes Beinpaar kaum dicker als die übrigen	*gracile. n. sp.*
11.	Der Fortsatz am Copulationsorgan hat ein langes dünnes peitschenförmiges Ende	*spirale. Em.*
	Der Fortsatz nicht so lang und ohne peitschenförmigem Ende	12.
12.	Am Ende des ziemlich kugelförmigen Copulationsorgans ein kleiner S förmiger Fortsatz	*fastosum. n. sp.*
	Am Ende des Copulationsorgans kein solcher Fortsatz . .	*volatile. n. sp.*
13.	Cephalothorax kürzer als Tibia II.	*mirabile. n. sp.*
	Cephalothorax länger oder eben so lang als Tibia II. . .	14.
14.	Auf dem Abdomen ein breites dunkles Längsband . . .	*studiosum. Hentz.*
	Abdomen ohne dunklem Längsbande	15.

15.	Die vorderen MA. von einander sichtlich weiter als von den SA. entfernt	*minutissimum. n. sp.*
	Die vorderen MA. von einander und den SA. ziemlich gleich weit entfernt	16.
16.	Abdomen dunkel gefärbt	*torosum. n. sp.*
	Abdomen hellfarben	17.
17.	Oben auf der Mitte des Abdomens und um die Spinnwarzen herum ein schwarzer Fleck	*unimaculatum. Em.*
	Das Abdomen einfarbig weiss	*liliputanum. n. sp.*
18.	Vorn am oberen Theil der Mandibeln ein kleiner spitzer Höcker	19.
	An den Mandibeln kein Höcker	21.
19.	In der Mitte und am Ende des Copulationsorgans der Palpen je ein dünner gekrümmter Fortsatz	*frondeum. Hentz.*
	In der Mitte des Copulationsorgans kein Fortsatz . . .	20.
20.	Tibia I. nur unbedeutend kürzer als Metatarsus I. . . .	*placens. n. sp.*
	Tibia I. bedeutend kürzer als Metatarsus I.	*calycinatum. Holmb.*
21.	Cephalothorax eben so lang als Femur IV.	22.
	Cephalothorax kürzer als Femur IV.	23.
22.	Dunkle Längsbänder an den Schenkeln und zum Theil auch an den Tibien	*pusillum. n. sp.*
	Die Glieder der Beine nur am Ende dunkler gefärbt . .	*taeniatum. n. sp.*
23.	Am Ende der Palpen ein kurzer, stumpfer, korkenzieherartig gewundener Fortsatz	*tepidatorium. C. K.*
	Das Endglied der Palpen anders gestaltet	24.
24.	Vorn am Copulationsorgan der Palpen entspringt ein langer dünner Fortsatz, welcher nach hinten biegt und dieses ganze Organ umgiebt	*striatum. n. sp.*
	Am Copulationsorgan kein so langer Fortsatz	25.
25.	Der Cephalothorax eben so lang als Tibia I.	*rubiginosum. n. sp.*
	Der Cephalothorax kürzer als Tibia I.	26.
26.	Die 4 MA. bilden ein Quadrat oder Rechteck	27.
	Die 4 MA. bilden ein Trapez, das vorn breiter als hinten ist	28.
27.	Der Cephalothorax hat eine dunkle Längsbinde über der Mitte	*limaense. n. sp.*
	Der Cephalothorax ohne dunkle Längsbinde über der Mitte	*nigromaculatum. n. sp.*
28.	Am Ende der Palpen ein spitzer, korkenzieherartig gekrümmter Fortsatz	*Kentuckyense. n. sp.*
	Am Ende der Palpen kein so gestalteter Fortsatz . . .	29.
29.	Am Ende der Palpen zwei ganz kurze und spitze Fortsätze	*murarium. Em.*
	Am Ende der Palpen ein kleiner gekrümmter Fortsatz .	*albonotatum. Tacz.*

Weiber.

1.	Die MA. der oberen Reihe von einander weiter als von den SA. entfernt	2.
	Die oberen MA. von einander ebenso oder weniger weit als von den SA. entfernt	13.
2.	Das Abdomen hat hinten zwei runde Höcker	*bituberculatum. n. sp.*
	Das Abdomen ohne Höcker	3.
3.	Abdomen weit höher als lang	*globosum. Hentz.*
	Abdomen nicht höher als lang	4.
4.	Metatarsus I. länger als Tibia I.	5.
	Metatarsus eben so lang oder kürzer als Tibia I.	6.
5.	Die 4 MA. bilden ein Quadrat, das ganze Thier hell gefärbt	*brasilianum. n. sp.*
	Die 4 MA. bilden ein etwas höheres als breites Viereck und das ganze Thier lebhaft gefärbt	*tesselatum. n. sp.*
6.	Die Epigyne besteht aus einer langen Querspalte oder aus zwei neben einander liegenden querovalen Oeffnungen	7.
	Die Epigyne ist rund, oval, oder besteht aus zwei höheren als breiten Oeffnungen	9.
7.	Der Hinterleib hat eine länglich ovale Gestalt	*eximium. n. sp.*
	Der Hinterleib kugelförmig	9.
8.	Der Kopf vorn sehr spitz zulaufend, der Cephalothorax ohne dunklerem Längsbande über dem Rücken	*immundum. n. sp.*
	Der Kopf vorn breit und gerundet, der Cephalothorax mit dunklem Längsbande	*lyra. Hentz.*
9.	Die Epigyne in der Mitte durch eine hohe Leiste getheilt und fast viereckig	*uber. n. sp.*
	Die Epigyne oval und in der Mitte nicht getheilt	10.
10.	Der Cephalothorax, weit kürzer als Tibia I.	11.
	Der Cephalothorax eben so lang als Tibia I.	12.
11.	Die Epigyne breiter als lang, Abdomen länger als breit	*sexmaculatum. n. sp.*
	Die Epigyne ebenso breit als lang, Abdomen fast breiter als lang	*parvum. n. sp.*
12.	Der Cephalothorax vorn sehr spitz zulaufend; die 4 MA. bilden ein längeres als breites, rechtwinkliges Viereck	*variipes. n. sp.*
	Der Cephalothorax vorn gerundet und ziemlich breit. Die 4 MA. bilden ein eben so hohes als breites Viereck, das vorn ein wenig schmäler als hinten ist	*magnificum. n. sp.*
13.	Metatarsus I. eben so lang oder kürzer als Tibia I.	14.
	Metatarsus I. kürzer als Tibia I.	29.
14.	Cephalothorax länger als Tibia I.	15.
	Cephalothorax eben so lang oder kürzer als Tibia I.	18.

15.	Die Epigyne besteht aus zwei von einander getrennten Oeffnungen	16.
	Die Epigyne besteht aus einer Oeffnung	17.
16.	Die 4 MA. bilden ein Viereck, das hinten etwas schmäler als vorn ist. Obere Augenreihe recurva	*nigrescens. n. sp.*
	Die 4 MA. bilden ein rechtwinkliges Viereck. Obere Augenreihe procurva	*gymnasticum. n. sp.*
17.	Der Cephalothorax vorn mehr als halb so breit als in der Mitte, Lippe fast eben so lang als breit	*laticeps. n. sp.*
	Der Cephalothorax vorn schmal, Lippe weit breiter als lang	*unimaculatum. Em.*
18.	Die 4 MA. bilden ein Viereck, das vorn breiter als hinten ist	*differens. Em.*
	Die 4 MA. bilden ein Rechteck	19.
19.	Die Epigyne besteht aus zwei ovalen Oeffnungen, welche durch eine breite Zwischenwand von einander getrennt sind	20.
	Die Epigyne anders gestaltet	21.
20.	Der Cephalothorax sichtlich kürzer als Tibia I.	*spirale. Em.*
	Der Cephalothorax fast ebenso lang als Tibia I.	*glaucescens. Becker.*
21.	Die Epigyne weit breiter als lang	22.
	Die Epigyne mehr rundlich	25.
22.	Der Vorderrand der Epigyne bildet keine nach hinten ragende Ecke, Abdomen mit breitem dunklem Bande .	*studiosum. Hentz.*
	Der Vorderrand der Epigyne bildet eine nach hinten ragende Spitze, Abdomen ohne dunklem Längsbande .	23.
23.	Auf dem Abdomen ein grosser gelber querovaler Fleck .	*flavonotatum. Becker.*
	Auf dem Abdomen kein solcher Fleck	24.
24.	Alle Schenkel der Beine hell gefärbt, Abdomen mit einem, an den Seiten ausgezackten, helleren Längsbande versehen	*volatile. n. sp.*
	Alle Schenkel dunkel gefärbt, Abdomen ohne Längsband	*pascagoulense. Becker.*
25.	Die beiden hinteren MA. grösser als die vorderen . . .	*fastosum. n. sp.*
	Die beiden hinteren MA. nicht grösser als die vorderen	26.
26.	Der Cephalothorax weit kürzer als Tibia I.	27.
	Der Cephalothorax ungefähr eben so lang als Tibia I. .	28.
27.	Die Beine an allen Gliedern dunkel geringelt	*volubile. n. sp.*
	Die Beine einfarbig, nur am Ende der Tibien dunkler .	*torosum. n. sp.*
28.	Die 4 MA. gleich gross, die Beine dunkelgeringelt und die Epigyne fast dreieckig	*minutissimum. n. sp.*
	Die beiden vorderen MA. grösser als die hinteren, die Beine einfarbig, die Epigyne sehr klein und rund . .	*gracile. n. sp.*

29. Der Cephalothorax mindestens um die Hälfte seiner Länge kürzer als Tibia I. . . . . 30.
Der Cephalothorax eben so lang oder weniger als um die Hälfte seiner Länge kürzer als die Tibia I. . . . . . . 37.

30. Die hinteren MA. von den hinteren SA. nicht oder nur wenig weiter entfernt als von einander . . . . . . 31.
Die hinteren MA. von den hinteren SA. doppelt so weit als von einander entfernt . . . . 33.

31. Die Epigyne besteht aus einer kleinen mit einer Wulst umgebenen Oeffnung . . . . *nigromaculatum. n. sp.*
Die Epigyne anders gestaltet . . . . 32.

32. Von der Seite gesehen ragt die Epigyne stark hervor . . *giganteum. n. sp.*
Von der Seite gesehen bemerkt man die Epigyne wenig . *frondeum. Hentz.*

33. Die Epigyne besteht aus einer kleinen runden Oeffnung, die auf einem niedrigen runden Hügel liegt . . . . 34.
Die Epigyne anders gestaltet . . . . 35.

34. Der Cephalothorax hell, mit schwarzem Längsbande über der Mitte . . . . *pictipes. n. sp.*
Der Cephalothorax dunkel gefärbt, ohne deutlichem Längsbande . . . . *evexum. n. sp.*

35. Die Tibien in der Mitte und am Ende deutlich dunkel geringelt . . . . *limaense. n. sp.*
Die Tibien höchstens nur am Ende dunkel geringelt . . 36.

36. Die Epigyne besteht aus einer querovalen Erhöhung, an der zwei kleine runde Oeffnungen in ziemlicher Entfernung von einander liegen . . . . *longipes. n. sp.*
Die Epigyne besteht aus einer querovalen Vertiefung, in deren Grunde sich zwei Oeffnungen befinden . . . . *calycinathum. Holmb.*

37. Der Cephalothorax eben so lang oder nur unbedeutend kürzer als Tibia I. . . . . 38.
Der Cephalothorax sichtlich kürzer als Tibia I. . . . . 42.

38. Die Epigyne besitzt einen, aus einer Oeffnung nach hinten ragenden, an der Basis breiten und spitz endenden Körper *maculosum. n. sp.*
Die Epigyne anders gestaltet . . . . 39.

39. Die 4 MA. bilden ein Viereck, das hinten ein wenig schmäler als vorn ist . . . . *rubellum. n. sp.*
Die 4 MA. bilden ein Quadrat oder rechtwinkliges Viereck 40.

40. Die beiden vorderen MA. kleiner als die hinteren . . . *Marxii. n. sp.*
Die beiden vorderen MA. nicht kleiner als die hinteren . 41.

41. Die Epigyne besteht aus zwei runden Oeffnungen an den Enden einer querovalen Wulst . . . . *alacre. n. sp.*
Die Epigyne anders gestaltet . . . . *utibile. n. sp.*

42.	Die Epigyne besitzt zwei von einander getrennte Oeffnungen	43.
	Die Epigyne anders gestaltet	45.
43.	Die beiden Oeffnungen der Epigyne weit von einander entfernt	*murarium. Em.*
	Die beiden Oeffnungen einander genähert	44.
44.	Von der Seite gesehen ragt die Epigyne ziemlich weit vor	*nigrovittatum. n. sp.*
	Von der Seite gesehen ist die Epigyne wenig bemerkbar .	*taeniatum. n. sp.*
45.	Ueber der Mitte des Cephalothorax ein mehr oder weniger deutlich bemerkbares schwarzes Längsband	46.
	Auf dem Cephalothorax kein dunkles Längsband	47.
46.	Von der Seite gesehen erscheint die Epigyne als konischer Hügel, dessen Spitze ein wenig nach hinten gekrümmt ist.	*fordum. n. sp.*
	Von der Seite gesehen ist die Epigyne wenig bemerkbar	*zelotypum. Em.*
47.	Die Oeffnung der Epigyne queroval	48.
	Die Epigyne anders gestaltet	50.
48.	Der Cephalothorax länger als Tibia IV.	49.
	Der Cephalothorax kürzer als Tibia IV.	*tepidatorium. C. K.*
49.	Die Beine einfarbig	*zonarium. n. sp.*
	Die Beine dunkel geringelt oder wenigstens am Ende der Glieder dunkler	*punctis-sparsum Em.*
50.	Der Cephalothorax eben so lang als Femur II.	*migrans. n. sp.*
	Der Cephalothorax kürzer als Femur II.	51.
51.	Die Epigyne besteht aus einer querovalen Wulst ohne sichtbare Oeffnungen	*citrinum. Tacz.*
	Die Epigyne besteht aus einer rundlichen Wulst mit einer kleinen runden Oeffnung	*albonotatum. Tacz.*

Theridium tepidatorium. C. K.

Tab. I fig. 1.

1832	Theridium	lunatum Sund. Sv. Spindl. Beskr. in Vit-Akad. Handl. f. 1831 p. 52.	
1841	—	tepidatorium C. Koch. Die Arachn. VIII. p. 75 fig. 647—648.	
1864	—	—	Blackwall Spid of Gr. Brit. II p. 180 Pl. XIII fig. 114.
1870	—	—	Thorell. Rem. on Syn. p. 80.
	—	vulgare Hentz. loc. cit. p. 142 tab. XVI fig. 1. XXI fig. 12.	
1875	—	marmoreum Holmberg. Arachn. Argentinos (in Ann. de Agric. de la Republ. Argentina p. 14 Nr. 25).	
1881	—	tepidatorium E. Simon. Arachn. de France T. V p. 93.	
1882	—	—	Emerton N. England Therididae pag. 14 pl. II fig. 1.

Weib:

Totallänge . . . . 7,5 Mm.
Cephalothorax lang . . . . . 2,5 „
„ in der Mitte breit 2,1 „

Cephalothorax vorn breit . . .	1,0 Mm.
Abdomen lang	6,0 „
„ breit	4,7 „
Mandibeln lang	1,0 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa
1. Fuss:	5,1	1,2	3,6	5,1	1,7	=	16,7 Mm.
2. „	3,3	1,0	2,2	3,0	1,2	=	10,7 „
3. „	2,6	1,0	1,3	2,1	1,1	=	8,1 „
4. „	4,0	1,1	2,7	3,2	1,2	=	12,2 „

Wie schon Forstrath Koch in seiner vortrefflichen Beschreibung dieser Art bemerkt, variirt sie sehr und es giebt Thiere, bei denen der ganze Vorderleib und die Beine einfach gelb sind, während man am Abdomen auch nur schwache Spuren der dunkleren Zeichnung wahrnimmt. Da Kochs Beschreibung vollständig erschöpfend ist, begnüge ich mich, dieselbe hier wiederzugeben:

„Die meisten Exemplare haben einen mehr oder weniger dunklen Vorderleib, zuweilen braun bestäubt, meistens mit braunen Seitenkanten. Die zwei vorderen Scheitelaugen schwarz oder braun, die übrigen glasartig weisslich. Die Fresszangen dunkler als der Thorax, meistens rostroth. Die Taster blass ockergelb, gewöhnlich das vorletzte Glied an der Spitze und ein Ring an dem Endgliede braun. Die Brust an den Seiten etwas eckig, mattglänzend, rostgelb oder rostroth. Der Hinterleib etwas unrein ockergelb, fein braun netzartig adrig oder braun bestäubt, vorn bis zur Höhe des Rückens ein gewöhnlich unterbrochener Längsfleck staubig dunkler und seitwärts bräunlich fleckig. Hinten an diesem Streifen ein Bogenfleckchen, zuweilen undeutlich dunkler braun und von diesem ausgehend, ziemlich wie bei Th. lunatum, ein über die Seiten ziehender schmaler Bogenstreif weisslich, ein gleichlaufender, ebenfalls wie bei jener Art, von derselben Beschaffenheit, letztere in der Mitte des Hinterleibes durch einen braunen, etwas dicken Querfleck verfinstert, zwischen beiden Bogenstreifen gewöhnlich noch die Spuren von zwei anderen hellen Bogenstrichen; alle diese Bogenstreifen vorn mit stärkeren braunen Schatten oder kleinen Fleckchen begränzt; von dem braunen Querfleck, bis fast zur Spitze ziehend, ein aus Querfurchen zusammengesetzter Längsstreif von ungleicher Breite braun, ein längliches Oval einschliessend, meistens mit braunen, feinen Querbogen, zuweilen hinten die Querstriche bogenartig durchlaufend; über den Spinnwarzen ein Fleckchen heller gelb, der Saum um diese bräunlich gelb, und an diesem Saume braune Fleckchen, mit helleren gelben abwechselnd; vorüber der Einlenkung ein Querbogen weisslich, zuweilen um einen Bogenstrich nach den Seiten zu verlängert. Die Bauchschildchen hell gelb, der Raum zwischen diesen bräunlich ockergelb mit schwarzbraunem Rande der weiblichen Narbe. Der Bauch hinter der Narbe bis zur bräunlichen Einfassung der Spinnwarzenöffnung hellgelb, in der Mitte mit einem geschwungenen braunen Querstreif durchschnitten, letzter sich in einen braunen Fleck, rückwärts liegend, erweiternd. Die Spinnwarzen gelbbraun. Die Beine bloss ockergelblich, etwas durchsichtig, an der Spitze der Schenkel, Knie, Schienbeine und Fersen ein Ring rostroth oder braun, meistens ein Ring in der Mitte der Schenkel, Schienbeine und Fersen von derselben Farbe, nur schwächer ausgedrückt.

Bei der dunkelsten Abart sind der Vorderleib und die Brust dunkel pechbraun, die Fresszangen von derselben Farbe, doch etwas aufs Rostrothe ziehend, die Taster ockergelb mit schwarzen Ringen. Der Hinterleib ist etwas reiner ockergelb, alle Zeichnungen breiter und von Farbe schwarz, die Bogenstreifen heller weiss, ein grosser Fleck an den Seiten in der Bogenrundung des vorderen Bogenstreifs und der breite Längsfleck vorn auf dem Rücken satter schwarz. Die Beine ockergelblich, die Mittelhälfte der Schenkel und die Spitze schwarz, ebenso die Spitze der Knie, ein breiter Ring an der Spitze dieser beiden Glieder schwarz, die Tarsen ganz ockergelb."

Der Cephalothorax nicht viel länger als breit, vorn kaum halb so breit als in der Mitte, ungefähr eben so lang als Femur III, etwas kürzer als Tibia IV, oben nicht sehr hoch gewölbt und ziemlich gleich hoch, kurz vor den Augen ganz unbedeutend geneigt, hinten aber ebenso wie an den Seiten recht steil und gewölbt abfallend. Der Kopftheil wird durch deutliche Seitenfurchen begränzt, die oben bis in die ziemlich tiefe Mittelgrube hinaufreichen. Der Vorsprung des oberen Kopftheils, an dem die beiden vorderen Mittelaugen sitzen, überragt etwas den nach vorn geneigten und gewölbten Clypeus, welcher weit höher als die Area der Augen ist.

Die Augen ziemlich gross und nur die beiden vorderen M.A. vielleicht unbedeutend grösser als die übrigen. Die hintere Augenreihe erscheint, von oben betrachtet, gerade und die untere, von vorn gesehen, durch Tieferstehen der M.A. ganz unbedeutend nach unten gebogen. Die oberen M.A. liegen von den S.A. und den vorderen M.A. um ihren Durchmesser, von einander aber nicht ganz so weit entfernt. Die vorderen M.A. sitzen nicht ganz um ihren Durchmesser von einander und nur um den dritten Theil desselben von den S.A. Die 4 M.A. bilden ein etwas höheres als breites, regelmässiges Viereck und die S.A. sitzen dicht beisammen an den Seiten eines gemeinschaftlichen Hügels, jedoch ohne einander zu berühren.

Die senkrecht abwärts gerichteten Mandibeln etwas dünner als die Schenkel und kürzer als die Patellen des ersten Beinpaares.

Die Maxillen, länger als breit, vorn stumpf zugespitzt, sind wenig gegen einander geneigt, an der Innenseite gerade und fast einander parallel.

Die weit breitere als lange, vorn gerundete Lippe kaum mehr als den dritten Theil so lang als die Maxillen und nur undeutlich von dem gewölbten, herzförmigen Sternum getrennt.

Die dünnen, spärlich behaarten Beine bieten nichts Besonderes, das erste Paar ist $6^1/_2$ mal so lang als der Cephalothorax.

Der oben kugelförmige, wenig längere als breite und dünn behaarte Hinterleib endet hinten an den Spinnwarzen stumpf zugespitzt. Die Epigyne besteht aus einer querovalen, mit einem wulstigen Rande umgebenen Oeffnung, deren Gestalt nach dem Alter ein wenig variirt.

Mann:

Totallänge	. . . .	4,0 Mm.
Cephalothorax lang	. . . . .	2,0 „
„	in der Mitte breit	1,6 „

Cephalothorax vorn breit . . .					0,8 Mm.		
Abdomen lang					2,4 „		
„ breit					1,8 „		
Mandibeln lang					0,8 „		
	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	3,8	1,0	2,8	3,7	1,3	=	12,6 Mm.
2. „	2,7	0,8	1,7	2,2	1,0	=	8,4 „
3. „	1,8	0,7	1,0	1,6	0,8	=	5,9 „
4. „	2,5	0,8	1,7	2,0	1,0	=	8,0 „

Hat in Zeichnung und Färbung grosse Aehnlichkeit und ist nur, besonders was den Hinterleib anbetrifft, weit schlanker gebaut. Der Cephalothorax etwas länger als Femur III und Tibia IV. Die Augen sitzen etwas weniger gedrängt, die der hinteren Reihe reichlich um ihren Durchmesser von einander entfernt. Die beiden vorderen M.A. sind deutlich grösser als die übrigen, und daher ist das Viereck, welches sie mit einander bilden, fast breiter als lang und hinten schmäler als vorn.

Diese über die ganze Welt verbreitete Art findet sich auch in den verschiedensten Gegenden von Nord- und Süd-Amerika.

Theridium taeniatum. n. sp.

Tab. I fig. 2.

Weib:

Totallänge					4,1 Mm.		
Cephalothorax lang					1,6 „		
„ in der Mitte breit					1,3 „		
„ vorn breit . . .					0,6 „		
Abdomen lang					3,0 „		
„ breit					2,4 „		
Mandibeln lang					0,7 „		
	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa
1. Fuss:	2,4	0,7	1,9	2,2	1,0	=	8,2 Mm.
2. „	1,7	0,6	1,0	1,3	0,8	=	5,4 „
3. „	1,3	0,5	0,7	0,9	0,7	=	4,1 „
4. „	1,9	0,6	1,2	1,6	0,8	=	6,1 „

Der Cephalothorax hell oder dunkelbraun, die Mundtheile und das Sternum röthlich gelb, die Beine und die Palpen gelb. Die Patellen und das Ende aller Glieder dunkelgelb, das der Tibien und Metatarsen des hintersten Paares meist braunroth. Die Grundfarbe des Abdomens variirt ziemlich stark und ist bei den hellsten Exemplaren ganz hellbraun, überstreut mit kleinen weissen Flecken. Bei allen aber finden sich vorn zwei weisse Bänder, die erst etwas gekrümmt in geringer Entfernung von einander laufen, dann oben, ungefähr auf der Mitte des Rückens, im spitzen Winkel zusammenstossen. Hinten ist auch ein kurzes weisses Band, das von den Spinnwarzen eine Strecke weit hinaufreicht, und ebenso sieht man am vorderen Theil jederseits zwei erst schräge nach hinten und dann

nach vorn gebogene Bänder, von denen das hintere vorn von einem schwarzen Fleck oder Band begleitet wird. Am hinteren Theil des Rückens befindet sich meist noch, über dem weissen Mittelstrich, ein schwarzes, in der Mitte nach vorn gekrümmtes Querband. Der meist dunkelbraune Bauch hat jederseits einen runden weissen Fleck.

Der Cephalothorax ungefähr um den vierten Theil länger als breit, vorn kaum halb so breit als hinten in der Mitte, fast ebenso lang als Femur II, ebenso lang als Patella und Tibia II, oben mässig hoch gewölbt und ziemlich gleich hoch, nur unbedeutend zu den Augen hin geneigt. Die Mittelgrube und die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen flach, der unterhalb der vorderen Mittelaugen eingedrückte Clypeus etwas höher als die Area der Augen.

Die obere Augenreihe erscheint von oben gesehen gerade, ebenso die vordere von vorn betrachtet, die beiden vorderen schwarzen M.A., vielleicht ein wenig grösser als die übrigen weissen, liegen um ihren Durchmesser von einander, ebenso weit von den hinteren M.A. und kaum um den dritten Theil desselben von den S.A. Die Augen der hinteren Reihe sitzen in gleichen Entfernungen, kaum um den Durchmesser eines Auges von einander. Die S.A. liegen dicht beisammen, ohne jedoch einander zu berühren, an den Seiten eines kleinen Hügels, und die 4 M.A. bilden ein ebenso hohes als breites Viereck, welches vorn ein wenig breiter als hinten ist.

Die Mundtheile ebenso gestaltet wie bei den anderen Arten dieser Gattung.

Die dünn behaarten Beine sind oben an Patellen und Tibien mit einer ziemlich senkrecht sitzenden Borste versehen. Das erste Paar fünfmal so lang als der Cephalothorax und das vierte ein wenig länger als das zweite.

Der dicke, oben kugelförmige Hinterleib ist unten an den Spinnwarzen nur wenig zugespitzt.

Mann:

Totallänge	2,3 Mm.
Cephalothorax lang	1,3 „
„ in der Mitte breit	1,0 „
„ vorn breit	0,5 „
Abdomen lang	1,4 „
„ breit	1,0 „
Mandibeln lang	0,6 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa
1. Fuss:	2,1	0,6	1,7	2,0	0,9	=	7,3 Mm.
2. „	1,3	0,5	0,9	1,2	0,7	=	4,6 „
3. „	0,9	0,4	0,6	0,8	0,6	=	3,3 „
4. „	1,3	0,5	1,0	1,0	0,7	=	4,5 „

Ganz ebenso gefärbt, nur weit kleiner, besonders der längliche ovale Hinterleib desselben. Das erste Beinpaar mehr als fünf und ein halb mal so lang als der Cephalothorax und das vierte ebenso lang als das zweite.

Venezuela. In der Sammlung des Herrn L. Becker in Brüssel.

Theridium punctis-sparsum. Em.

Tab. I fig. 3.

Theridium puncto-sparsum Emerton. N. Engl.
Therididae Transact. of the Connecticut Acad. Vol. VI 1882 p. 12 pl. I fig. 6.

Weib:

Totallänge	3,0	Mm.
Cephalothorax lang	1,2	„
„ in der Mitte breit	1,1	„
„ vorn breit	0,5	„
Abdomen lang	2,0	„
„ breit	1,6	„
Mandibeln lang	0,5	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa
1. Fuss:	1,7	0,6	1,3	1,4	0,7	=	5,7 Mm.
2. „	1,4	0,5	0,9	1,0	0,6	=	4,4 „
3. „	1,0	0,5	0,7	0,8	0,5	=	3,5 „
4. „	1,5	0,6	1,0	1,0	0,6	=	4,7 „

Der Cephalothorax hell rothbraun, an den Seiten und oben auf dem Kopftheil heller, die Mundtheile und das Sternum ebenso, die Beine und die Palpen hell gelb mit breiten braunen Ringen am Ende und in der Mitte der Glieder. Der schwarze, braun gefleckte Hinterleib hat oben, ausser zahlreichen kleinen weissen Punkten, in der Mittellinie, vorn und hinten, einen grösseren und dazwischen drei Paar kleinere runde Flecken. An jeder Seite bemerkt man drei und am Bauche fünf grössere weisse Flecken, von welchen letzteren einer in der Mitte zwischen Spinnwarzen und Epigyne und zwei an jeder Seite gelegen sind.

Der Cephalothorax wenig länger als breit, vorn nicht ganz halb so breit als in der Mitte, kürzer als Femur II, oben ziemlich hoch gewölbt, etwas hinter den Augen ein wenig höher als am Brusttheil, hinten recht steil und gewölbt abfallend. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen ziemlich flach. Die hinter der Mitte gelegene Mittelgrube besteht aus einer quergestellten Furche. Der unterhalb der vorderen M.A. eingedrückte Clypeus sichtlich höher als die Area der Augen.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe gerade und ebenso die vordere von vorn betrachtet. Die beiden vorderen M.A., sichtlich grösser als die übrigen gleich grossen, liegen um ihren Durchmesser von einander, nicht ganz so weit von den hinteren M.A. und nur halb so weit von den S.A., die hinteren M.A. um ihren Durchmesser von einander und kaum weiter von den S.A. Die 4 M.A. bilden ein unbedeutend breiteres als langes Viereck, das hinten ein wenig schmäler als vorn ist, und die S.A. sitzen dicht beisammen, ohne sich jedoch zu berühren, an den Seiten eines kleinen Hügels.

Die senkrecht abwärts gerichteten und vorn nicht gewölbten Mandibeln ebenso lang als die Patellen und kaum dicker als die Tibien des ersten Fusspaares.

Die etwas längeren als breiten, ziemlich stark gegen einander geneigten und vorn zugespitzten Maxillen umschliessen zum grössten Theil die halb so lange, etwas breitere

als lange, vorn stumpf zugespitzte Lippe, welche von dem dreieckigen und ziemlich gewölbten Sternum nur undeutlich getrennt ist.

Die fein und dünn behaarten Beine recht schlank, das erste Paar, welches das längste ist, mehr als fünf mal so lang als der Cephalothorax, das zweite und vierte gleich lang. Die Palpen am Ende mit einer kleinen Klaue bewehrt. Der ziemlich kugelförmige, dünn behaarte und wenig längere als breite Hinterleib ist vorn gerundet und hinten an den Spinnwarzen stumpf zugespitzt.

Massachusetts. Ein Weibchen im Besitz der Universität Cambridge Mass. Herr Marx hat Exemplare aus Colorado und Florida, bei denen die Beine nicht geringelt sind, sondern die Endhälfte der Glieder nur dunkler gefärbt ist.

Theridium albonotatum Tacz.

Tab. I fig. 4.

Theridium albonotatum Taczanowski. Horae Soc. entom. Rossicae T. X. 1873. Sep. p. 1.

Mann:

Totallänge	3,9	Mm.
Cephalothorax lang	1,9	„
„ in der Mitte breit	1,6	„
„ vorn breit	0,7	„
Abdomen lang	2,3	„
„ breit	1,7	„
Mandibeln lang	0,8	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa
1. Fuss:	3,0	0,9	2,6	2,8	1,2	=	10,5 Mm.
2. „	2,2	0,8	1,7	2,0	1,0	=	7,7 „
3. „	1,5	0,7	1,1	1,3	0,8	=	5,4 „
4. „	2,4	0,8	1,7	2,0	0,9	=	7,8 „

Der Cephalothorax, die Mundtheile, das Sternum, die Beine und die Palpen heller oder dunkler gelb, der Hinterleib ganz hell bis fast schwarz, oben in der Mittellinie mit einer Reihe, bis hinten zu den Spinnwarzen reichender, weisser Flecken und auf der Mitte mit zwei ähnlichen Querbändern, die aber, ebenso wie das Längsband, bei vielen Exemplaren recht undeutlich sind. Die Spinnwarzen werden meist von einem breiten schwarzen Ringe umgeben und die weissen Bänder auf dem Rücken von dunkleren Flecken und Bändern begleitet.

Der Cephalothorax wenig länger als breit, vorn nicht halb so breit als in der Mitte, kürzer als Femur II und ein wenig länger als Tibia II, oben mässig hoch, hinten und an den Seiten ziemlich steil, gewölbt abfallend. Der Brusttheil in der Mitte mit einer kleinen, aber deutlichen Grube versehen, von der aus, an den Seiten, einige ganz flache Rinnen hinablaufen. Der Kopftheil, nicht höher als der Brusttheil, wird durch deutliche Seitenfurchen begränzt, die bis oben hinauf reichen. Der wenig nach vorn geneigte Clypeus, fast doppelt so hoch als die Area der Augen, wird von dem kleinen Vorsprung des oberen

Kopftheils überragt, an dem die beiden vorderen M.A. sitzen. Auf dem Kopftheil sitzen einige Reihen langer Borstenhärchen.

Die hintere Augenreihe ist von oben betrachtet gerade, ebenso die vordere von vorn gesehen. Die beiden vorderen M.A., sichtlich grösser als die übrigen gleich grossen, liegen um ihren Radius von einander, etwas weniger weit von den S.A. und um ihren Durchmesser von den hinteren etwas ovalen M.A., welche um ihren Durchmesser von einander und den hinteren S.A. entfernt sind. Die S.A. liegen dicht beisammen an den Seiten eines kleinen Hügels und die 4 M.A. bilden ein ebenso hohes als breites Viereck, das vorn fast breiter als hinten ist.

Die vorn recht flachen, unten ein wenig divergirenden Mandibeln etwas kürzer als die Patellen und fast dünner als die Tibien des ersten Beinpaares.

Die nicht ganz doppelt so langen als breiten, vorn zugespitzten Maxillen sind gegen einander geneigt, an der Aussenseite gerundet, an der Innenseite vorn gerade abgeschnitten und hinten um die nicht halb so lange Lippe gekrümmt, welche breiter als lang und am Ende leicht gerundet ist.

Das mässig gewölbte, mit einzelnen Borstenhärchen besetzte, dreieckige Sternum ist kaum länger als breit.

Der eiförmige, besonders oben mit langen Borstenhaaren ziemlich dicht bekleidete Hinterleib nur wenig länger als breit.

Die mit in Reihen geordneten Härchen besetzten Beine recht lang, das erste Paar $5^1/_2$ mal so lang als der Cephalothorax und das zweite ungefähr ebenso lang als das vierte.

Der Patellartheil der kurzen Palpen ist kugelförmig, der Tibialtheil ganz kurz, aber an der Aussenseite zu einem flachen Fortsatz erweitert, der sich an das längliche Geschlechtsorgan legt.

Weib:

Totallänge	4,7	Mm.
Cephalothorax lang	2,0	„
„ in der Mitte breit	1,8	„
„ vorn breit	0,8	„
Abdomen lang	3,2	„
„ breit	2,8	„
Mandibeln lang	0,8	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa
1. Fuss:	3,0	1,0	2,4	2,9	1,1	=	10,4 Mm.
2. „	2,2	0,9	1,7	1,9	0,9	=	7,6 „
3. „	1,6	0,7	1,3	1,6	0,8	=	6,0 „
4. „	2,6	1,0	1,8	2,2	0,8	=	8,4 „

In Gestalt und Färbung sehr ähnlich dem Mann, ebenso auch die Stellung der Augen dieselbe, nur, wie stets, der Hinterleib weit grösser.

Diese Art scheint in Central- und Südamerika eine weit verbreitete und häufig vorkommende zu sein, so besitzen die Universitäten Warschau Exemplare aus Cayenne, Peru und von Isle de Salut; Cambridge Mass. aus Westindien, Herr E. Simon aus Mexiko, Herr

L. Becker welche aus Venezuela, Rev. Cambridge vom Amazonenstrom und Rio Grande, das Königl. Museum in Berlin aus Caracas.

Theridium murarium. Em.

Tab. I fig. 5.

Emerton. N. Engl. Therididae. Transact. of the Connect. Acad. Vol. VI 1882 p. 11 pl. I fig. 5.

Mann:

Totallänge	2,7	Mm.
Cephalothorax lang	1,3	„
„ in der Mitte breit	1,1	„
„ vorn breit	0,5	„
Abdomen lang	2,0	„
„ breit	1,3	„
Mandibeln lang	0,7	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	2,3 Mm.	fehlen.				
2. „	1,8 „					
3. „	1,1 „					
4. „	1,6 „					

Der Cephalothorax röthlich gelb, über der Mitte desselben ein, vorn die Breite der Augen einnehmendes, hinten allmählig schmäler werdendes Längsband und der Saum der Seitenränder, sowie noch einzelne, weiter an den Seiten hinauflaufende Flecke, schwarz. Die Mandibeln orangefarben, schwärzlich angeflogen. Die Maxillen, die Lippe und das Sternum auch dunkel gelb, letzteres rings am Rande herum schwarz gesäumt und in der Mitte mit einem ebenso gefärbten Längsstriche versehen. Der Hinterleib in der Grundfarbe gelblich weiss, oben in der Mitte ein an den Seiten zackenförmiges Längsband, das jederseits mit schwarzen Flecken und Strichen begränzt wird. Unten am Bauch ist die, den vorderen Theil desselben einnehmende, breite, hinten gerundete, aus einer dicken Chitinhaut bestehende Wulst orangegelb mit schwarzem Hinterrande. Vor den gelben Spinnwarzen liegt ein breiter schwarzer Fleck, jederseits derselben zwei weisse Punkte und die Mitte des Bauches weiss gefleckt. Die Beine und die Palpen gelb, erstere mit mehreren schwarzen Flecken an den Gliedern.

Der Cephalothorax etwas länger als breit, mässig hoch gewölbt. Der ziemlich lange, vorn gerundete Kopftheil, ebenso hoch als der Brusttheil, wird jederseits durch eine deutliche Seitenfurche und hinten durch die flache Mittelgrube begränzt, welche kurz vor Beginn des letzten Enddrittheils liegt.

Die vorderen, dunkel gefärbten M.A. etwas grösser als die anderen weissen. Die obere Augenreihe, von oben gesehen, gerade, die untere, von vorn betrachtet, ebenso. Die oberen M.A. liegen um ihren Durchmesser von einander und unbedeutend weiter von den oberen S.A. entfernt, die dicht an den unteren, an einem gemeinschaftlichen Hügelchen sitzen. Die unteren M.A. befinden sich nicht ganz um ihren Durchmesser von einander

entfernt und nur halb so weit von den S.A. Die 4 M.A. bilden ein ebenso hohes als breites Viereck, das vorn ein wenig breiter als hinten ist.

Die mässig langen Mandibeln vorn an der Basis wenig gewölbt.

Die Maxillen, reichlich doppelt so lang als breit, vorn stumpf zugespitzt, mässig gegen einander geneigt, hinten an der Innenseite ausgeschnitten, umschliessen zum grössten Theil die ebenso lange als breite, vorn gerundete Lippe.

Das flach gewölbte Sternum hat eine dreieckige Gestalt und ist wenig länger als breit.

Die Beine fehlen leider zum grössten Theil dem vorliegenden Exemplar und sind nur die Schenkel vorhanden, nach diesen zu urtheilen müssen sie recht lang und dünn sein.

Der Hinterleib, um den dritten Theil länger als breit, hat eine längliche eiförmige Gestalt und unten am Bauche eine längliche Wulst.

Weib:

Totallänge	3,7 Mm.
Cephalothorax lang	1,4 „
„ in der Mitte breit	1,2 „
„ vorn breit . . .	0,5 „
Abdomen lang	2,4 „
„ breit	2,4 „
Mandibeln lang	0,7 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa
1. Fuss:	1,9	0,6	1,6	1,9	0,7	=	6,7 Mm.
2. „	1,4	0,5	1,0	1,1	0,6	=	4,6 „
3. „	1,0	0,4	0,7	0,8	0,5	=	3,4 „
4. „	1,5	0,6	1,1	1,1	0,6	=	4,9 „

Ist dem Manne sehr ähnlich gezeichnet und gefärbt, der Cephalothorax in der Mitte etwas mehr gewölbt und ein wenig höher als der Kopftheil an den Augen, der Hinterleib fast ebenso lang als breit und oben kugelförmig gewölbt. Die Augen stehen gedrängter als bei dem Manne, und die beiden vorderen M.A., kaum um ihren Durchmesser von einander und nicht ganz um ihren Radius von den S.A. entfernt, sind nicht oder nur höchst unbedeutend grösser als die hinteren M.A., die von einander nicht ganz so weit als von den etwas kleineren S.A. entfernt liegen. Die 4 M.A. bilden ein Quadrat.

In der Sammlung des Herrn E. Simon befindet sich ein Pärchen aus Boston und in der des Herrn Dr. Koch ein Weib aus Peoria. In Boston soll diese Art an Mauern leben, Herr Marx fand Exemplare in Colorado in einer Höhe von 12000' in Clear Creek County.

Theridium migrans. n. sp.

Tab. I fig. 6.

Theridium sisyphoides Tacz. in litt.

Weib:

Totallänge	4,5 Mm.
Cephalothorax lang	1,9 „
„ in der Mitte breit	1,6 „

	Cephalothorax vorn breit . . .				0,7 Mm.			
	Abdomen lang				3,3 „			
	„ breit				2,4 „			
	Mandibeln lang				0,7 „			
	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa	
1. Fuss:	2,9	0,8	2,2	2,6	1,2	=	9,7	Mm.
2. „	1,9	0,7	1,2	1,7	0,8	=	6,3	„
3. „	1,3	0,6	0,8	1,0	0,8	=	4,5	„
4. „	2,2	0,8	1,5	2,0	1,0	=	7,5	„

Der Cephalothorax, die Mundtheile und das Sternum roth- oder schwarzbraun, die Beine und die Palpen hell oder dunkel gelb, bei einigen Exemplaren sogar schwärzlich, die Enden der Glieder bei allen dunkler, roth bis schwarz. Der Hinterleib in der Grundfarbe meist braun, oben in der Mittellinie auf dem Hintertheile mit einem schmalen weissen Bande versehen, das bis zu den bräunlichen Spinnwarzen hinabreicht und von einigen, meist sehr undeutlichen, ebenso gefärbten, schmalen Querbändern durchzogen ist. In der Mitte ungefähr läuft an jeder Seite ein ebenso schmales, weisses, etwas gekrümmtes Band hinab, vorn an der Seite befinden sich meist zwei längliche und unten am Bauch ein Paar runder weisser Flecken. Bei den ganz dunklen Thieren ist das Abdomen ganz dunkelbraun bis auf die weissen Bänder, bei den helleren dagegen werden diese von dunkelbraunen Bändern begleitet und die Mitte des Bauches, sowie die Umgebung der Spinnwarzen ist auch dunkler gefärbt.

Der Cephalothorax ebenso lang als Femur II, wenig länger als breit, vorn nicht ganz halb so breit als in der Mitte, oben ziemlich flach gewölbt, in der Mitte ungefähr am höchsten, von da nach hinten und zu den Augen hin allmählig unbedeutend absteigend. Der Kopftheil wird von ganz flachen Seitenfurchen begräuzt und die Mittelgrube auf dem Brusttheil ist auch nicht tief. Der von den vorderen Mittelaugen stark überragte und unterhalb derselben eingezogene Clypeus ist kaum höher als die Area der Augen.

Die obere Augenreihe ist von oben gesehen gerade und ebenso die untere von vorn betrachtet. Die vorderen M.A., ein wenig grösser als die übrigen gleich grossen, liegen von einander nicht ganz um ihren Durchmesser, von den S.A. um ihren Radius und von den hinteren M.A. etwas mehr als um ihren Durchmesser entfernt. Die hinteren M.A. sitzen um ihren Durchmesser von einander und ebenso weit von den hinteren S.A., die mit den vorderen an einem kleinen Hügelchen liegen. Die 4 M.A. bilden ein etwas längeres als breites Viereck.

Die vorn nicht gewölbten und nicht divergirenden Mandibeln fast so lang als die Patellen und etwas dünner als die Schenkel des ersten Fusspaares.

Die Maxillen etwas gegen einander geneigt, doppelt so lang als breit und drei mal so lang als die weit breitere als lange Lippe, die durch eine deutliche Rinne vom dreieckigen Sternum getrennt ist.

Die dünn behaarten Beine schwach und mässig lang, das erste Paar fünf mal so lang als der Cephalothorax und das vierte ein wenig länger als das zweite. Am Ende der Palpen sitzt eine gezähnte Klaue.

Der nicht ganz um den dritten Theil längere als breite Hinterleib ist vorn gerundet und hoch gewölbt, hinten an den Spinnwarzen stumpf zugespitzt.

Peru, Amable Maria und Pumamarca. Zahlreiche Exemplare in der Sammlung der Universität Warschau. Rev. Cambridge erhielt Thiere dieser Art von Parana und aus Amazonas.

Theridium studiosum. Hentz.

Tab. I fig. 7.

1850 Theridium studiosum Hentz. Arachn. Writ of N. M. Hentz. edit. bey Burgess. Boston. 1875 p. 145 tab. XVI fig. 5.

1876 — sordidum Holmberg. Arachn. Argent. p. 12 Nr. 22 und wahrscheinlich Th. fasciatum Holmb. Nr. 21.

Weib:

Totallänge	4,3	Mm.
Cephalothorax lang	1,8	„
„ in der Mitte breit	1,3	„
„ vorn breit . . .	0,7	„
Abdomen lang	2,7	„
„ breit	2,0	„
Mandibeln lang	0,7	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa
1. Fuss:	2,3	0,8	2,0	2,0	1,0	=	8,1 Mm.
2. „	1,9	0,7	1,5	1,3	0,8	=	6,2 „
3. „	1,4	0,5	1,0	1,1	0,7	=	4,7 „
4. „	1,9	0,7	1,6	1,3	0,8	=	6,3 „

Der Cephalothorax röthlich gelb, der Kopftheil desselben und die Seitenränder meist braun, die Mundtheile ebenso, das Sternum schwarzbraun oder auch heller, die Palpen und die Beine gelb, letztere an allen Gliedern, mit Ausnahme der Tarsen, mit zwei bis drei braunen Ringen versehen. Das Abdomen, an den Seiten bräunlich grau, überstreut mit kleinen dunkleren Stricheln und Flecken, hat über der Mitte ein, in seiner ganzen Ausdehnung gleich breit bleibendes, dunkles, bisweilen ganz schwarzes Längsband, das jederseits von einem weissen, wellenförmigen Strich begränzt wird. Der Bauch ist mit einem breiten, dunkelbraunen Längsbande versehen, das hinten die ebenso gefärbten Spinnwarzen umschliesst. Bei einzelnen helleren Exemplaren ist der Cephalothorax mehr gelb, nur oben und an den Seiten dunkler und das Rückenband des Hinterleibes in der Mitte auch weit heller als an den Rändern.

Der Cephalothorax fast um den dritten Theil länger als breit, vorn halb so breit als in der Mitte zwischen dem zweiten und dritten Fusspaare, ungefähr ebenso lang als Femur II, sichtlich länger als Tibia II, oben mässig hoch gewölbt und von den Augen bis hinter der Mitte gleich hoch, dann zum Hinterrande ziemlich steil gesenkt. Der Kopftheil wird durch ziemlich flache Seitenfurchen begränzt, die oben in eine deutlich vorhandene

Mittelgrube münden. Der Clypeus senkrecht, unterhalb der Augen fast gar nicht eingedrückt und höher als die Area der Augen.

Die hintere Augenreihe ist von oben gesehen gerade und ebenso die vordere von vorn betrachtet. Die Augen sind alle ziemlich gleich gross. Die hinteren M.A. liegen um ihren Durchmesser von einander und kaum weiter von den S.A. entfernt. Die vorderen M.A. sind auch um ihren Durchmesser von einander entfernt, aber nicht ganz so weit von den vorderen S.A., die mit den hinteren an einem gemeinschaftlichen Hügelchen sitzen. Die 4 M.A. bilden ein Quadrat.

Die Mandibeln ungefähr eben so lang als die Patellen, wenig schmäler als die Schenkel des ersten Beinpaares und im oberen Theil etwas gewölbt.

Die Maxillen etwas länger als breit, in der vorderen Hälfte, an der Innenseite, einander parallel und gerade, an der Aussenseite in der Mitte unbedeutend ausgeschnitten und vorn gerundet.

Die vorn gerundete, ziemlich gewölbte und wenig breitere als lange Lippe halb so lang als die Maxillen und von dem herzförmigen Sternum durch eine deutliche Furche getrennt.

Der Hinterleib, um den fünften Theil länger als breit, hat eine ovale Gestalt und ist mit Borstenhärchen dünn besetzt.

Die mit starken Härchen dünn bekleideten Beine sind mässig lang, das erste Paar ist $4^1/_3$ mal so lang als der Cephalothorax, das 3. und 4. gleich lang. Am Ende der Palpen befindet sich eine mit Zähnchen besetzte Klaue.

Mann:

Totallänge	2,7	Mm
Cephalothorax lang	1,3	„
„ in der Mitte breit	1,0	„
„ vorn breit	0,4	„
Abdomen lang	1,7	„
„ breit	1,2	„
Mandibeln lang	0,5	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa
1. Fuss:	2,0	0,5	1,8	1,7	0,9	=	6,9 Mm.
2. „	1,6	0,4	1,3	1,2	0,7	=	5,2 „
3. „	1,1	0,3	0,6	0,7	0,5	=	3,2 „
4. „	1,6	0,4	1,1	1,2	0,7	=	5,0 „

Ganz ebenso gefärbt, nur haben die hellen Beine blos am Ende der Glieder einen dunklen Ring, während die anderen fehlen. Die Gestalt ist ein wenig schlanker. Das erste Fusspaar etwas mehr als fünf mal so lang als der Cephalothorax, der ebenso lang als die Tibia I und kürzer als Femur I ist. Das zweite Fusspaar unbedeutend länger als das vierte.

Diese Art ist über beide Hälften Amerikas verbreitet, die Universität Warschau besitzt Exemplare aus Peru, Herr L. Becker welche von den Ufern des Missisippi und Venezuela und ich zahlreiche aus N. Granada, Rev. Cambridge von Parana, Herr Marx von

Atlantic City. Herr Holmberg war so liebenswürdig, mir mehrere weibliche Thiere zu senden, welche an verschiedenen Orten der Argentinischen Republik gefunden wurden.

Theridium pascagoulense. Becker.

Tab. I fig. 8.

Ann. Soc. entom. de Belgique 1878 p. 4 Pl. I fig. 10.

Weib:

Totallänge	2,2	Mm.
Cephalothorax lang	1,0	„
„ in der Mitte breit	0,9	„
„ vorn breit	0,6	„
Abdomen lang	1,6	„
„ breit	1,3	„
Mandibeln lang	0,5	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa
1. Fuss:	2,2	0,7	1,8	1,8	0,8	=	7,3 Mm.
2. „	1,3	0,6	1,0	1,1	0,6	=	4,6 „
3. „	0,8	0,4	0,6	0,7	0,5	=	3,0 „
4. „	1,3	0,5	0,9	1,0	0,7	=	4,4 „

Der Cephalothorax gelb mit breitem braunem Bande über Kopf und Rücken und ebenso gesäumten Seitenrändern, die Mandibeln schwarzbraun, an der Spitze heller, die Maxillen, die Lippe und das Sternum braun, schwärzlich marmorirt. Die Schenkel, Patellen, Tibien, Anfang und Ende der Metatarsen am ersten Fusspaare schwarz, in der Mitte der Metatarsen und die Tarsen hellgelb. Die übrigen Beine sind ebenso gefärbt, nur herrscht, besonders bei den beiden hinteren Paaren, das Gelb vor, so dass die Glieder mehr gefleckt erscheinen. Die Palpen sind auch schwarz und nur die Spitzen derselben gelb. Der Hinterleib bräunlich grau, an den Seiten mit röthlichem Anflug und oben mit unregelmässigen schwarzen Flecken überstreut. Die Umgebung der Epigyne gelb.

Der Cephalothorax kaum länger als breit, vorn $^{2}/_{3}$ so breit als in der Mitte zwischen dem zweiten und dritten Fusspaare, so lang als Tibia II, flach gewölbt; der Kopftheil kaum erhöht und nur durch ganz flache Seitenfurchen begränzt, eine Mittelritze nicht bemerkbar. Der Clypeus ist unterhalb der, auf einem nicht besonders hervorragenden Hügelchen sitzenden vorderen Mittelaugen, ein wenig eingedrückt, und fällt gewölbt, ziemlich senkrecht ab.

Von oben betrachtet erscheint die obere Augenreihe nur ganz unbedeutend nach hinten gebogen (procurva) und ebenso die untere von vorn betrachtet sehr wenig nach unten gebogen. Die 4 grossen M.A. sind etwas grösser als die S.A., bilden ein etwas längeres als breites rechteckiges Viereck, die vorderen derselben halb so weit von den S.A., fast um ihren Durchmesser von den hinteren, auch um ihren Radius von einander entfernten M.A. und mehr als um ihren doppelten Durchmesser vom Stirnrande. Die Entfernung der hinteren M.A. von den hinteren S.A. ist unbedeutend grösser als die von einander. Die Seitenaugen sitzen auf einem kleinen gemeinschaftlichen Hügelchen und berühren einander.

Die Mandibeln sind senkrecht abwärts gerichtet, etwas kürzer als die Patellen, fast dicker als die vorderen Schenkel und divergiren nicht.

Die Maxillen etwas gegen einander geneigt, doppelt so lang als breit, vorn an der Innenseite einander parallel und am Ende stumpf zugespitzt.

Die Lippe weit breiter als lang, vorn gerundet und deutlich getrennt von dem dreieckigen, etwas längeren als breiten Sternum.

Die Beine dünn behaart, das erste Paar sehr lang, mehr als 7 mal so lang als der Cephalothorax, die anderen beträchtlich kürzer, das dritte das kürzeste und das zweite unbedeutend länger als das vierte.

Der Hinterleib wenig länger als breit, oben kugelförmig gewölbt und dünn mit recht langen Borstenhaaren besetzt.

Pascagoula. In der Sammlung des Herrn L. Becker in Brüssel.

Theridium fordum. n sp.

Tab. I fig. 9.

Weib:

Totallänge	6,2 Mm.
Cephalothorax lang	2,4 „
„ in der Mitte breit	1,8 „
„ vorn breit	0,6 „
Abdomen lang	4,4 „
„ hoch	5,0 „
„ breit	3,5 „
Mandibeln lang	0,9 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa
1. Fuss:	3,9	1,1	2,6	3,6	1,2	=	13,4 Mm.
2. „	2,7	0,9	1,6	2,0	1,0	=	8,2 „
3. „	1,8	0,8	1,0	1,4	0,9	=	5,9 „
4. „	3,2	1,1	2,0	2,4	1,1	=	9,8 „

Der Cephalothorax bräunlich gelb, oben über der Mitte mit einem schmalen schwarzen Bande, das vorn am Kopftheil sich erweitert, die Augen aber nicht erreicht und hinten, in der Mitte ungefähr von einem kurzen, ebenso gefärbten Querstrich durchschnitten wird. Die Seiten sind auch ziemlich weit hinauf schwärzlich. Die Maxillen und die Mandibeln mehr röthlich, die Lippe und das Sternum dunkel gelb, letzteres mit einigen schwarzen Flecken am Rande, gegenüber der Ansatzstelle der Beine. Diese auch dunkel gelb, an allen Gliedern überstreut mit kleinen und am Ende derselben versehen mit einigen grösseren braunen Flecken oder Bändern. Die Palpen ähnlich, aber weniger gefleckt. Der Hinterleib bräunlich gelb, ohne deutliche Zeichnung auf dem Rücken, hinten auf der Mitte desselben ein undeutliches, von braunen Strichen begränztes Band bis zu den Spinnwarzen hinab. An den Seiten bemerkt man ebenso gefärbte Strichel und Fleckchen. Der Bauch ist hinter der Epigyne mit einem breiten, viereckigen Felde versehen und um die Spinnwarzen herum liegen vier weisse und ebenso viele braune Flecken.

Der Cephalothorax unbedeutend länger als breit, fast ebenso lang als Tibia IV, mässig hoch gewölbt, hinten und an den Seiten gleichmässig gewölbt abgedacht; der kleine, recht schmale Kopftheil durch Seitenfurchen deutlich begränzt und unbedeutend niedriger als die höchste Stelle des Brusttheils, der eine tiefe Mittelfurche besitzt, von der aus jederseits ein Paar ganz flache Rinnen an den Seiten hinablaufen. Die ganze Oberfläche dünn und kurz behaart, nur am Kopftheil einige längere Härchen. Der Clypeus unterhalb der vorderen Augen stark eingezogen, so dass der vordere obere Theil des Kopfes mit den vorderen Mittelaugen ziemlich hervorragt. Im untern Theil fällt der Clypeus etwas gewölbt und sehr nach vorn geneigt ab, ist höher als die Area der Augen, aber nicht so hoch als die Mandibeln lang.

Die 4 M.A. bilden ein rechtwinkeliges, unbedeutend längeres als breites Viereck, sind gleich gross und etwas grösser als die S A. Die beiden vorderen M.A. liegen fast um ihren Durchmesser von einander, mehr als um diesen von den hinteren Mittelaugen und halb so weit von den vorderen S.A. Die untere Augenreihe ist von vorn betrachtet gerade, die obere von oben gesehen etwas nach hinten gebogen (procurva) und die Augen der letzteren liegen in gleichen Abständen von einander. Die gleich grossen Seitenaugen, die, wie schon erwähnt, etwas kleiner als die Mittelaugen sind, sitzen dicht beisammen an einem gemeinschaftlichen kleinen Hügelchen.

Die Mandibeln etwas kürzer als die vorderen Maxillen, nicht divergirend, vorn an der Basis sehr wenig gewölbt, mit etwas nach vorn gekrümmter Spitze. Die Klaue am Ende derselben schwach.

Die Maxillen, fast doppelt so lang als breit, ziemlich gegen einander geneigt, haben parallele Ränder, sind vorn schräge abgestutzt und hinten an der Innenseite etwas ausgeschnitten.

Die Lippe, sichtlich breiter als lang, vorn gerundet und in der hinteren Hälfte der Länge nach ein wenig gewölbt, ist mit dem dreieckigen, unbedeutend gewölbten, an den Rändern mit niedrigen Höckern, gegenüber der Ansatzstelle der Beine, versehenen Sternum deutlich durch eine Furche getrennt. Alle diese zuletzt erwähnten Körpertheile nur dünn und kurz behaart, auch die Beine und Palpen.

Die Beine verhältnissmässig recht kräftig. Das erste Paar beträchtlich länger als das vierte, sechs mal so lang als der Cephalothorax.

Der Hinterleib hoch gewölbt, fast ebenso hoch als lang, aber etwas schmäler, hinten an den Spinnwarzen stumpf zugespitzt. Die Gestalt und Färbung dieser Art ist sehr ähnlich wie bei Th. tepidatorium C. K., von der sie sich aber leicht durch die Form der Epigyne unterscheiden lässt.

Das oben beschriebene Thier befindet sich in meiner Sammlung und stammt aus St. fé de Bogota.

Die Universität in Warschau besitzt Exemplare aus verschiedenen Localitäten Perus, die zum Theil kleiner und lebhafter gefärbt sind. Die dunkle Zeichnung des Kopfes reicht bis an die Augen heran, der gelbe, mit braunen und schwärzlichen Stricheln und Flecken an den Seiten gezierte Hinterleib hat oben auf dem vorderen Theil jederseits ein zickzack-

förmiges, schmales weisses Band, von dem jederseits einige ähnliche an den Seiten ein Stück hinablaufen und eines hinten, das bis an die Spinnwarzen hinabreicht.

In der Sammlung des Rev. Cambridge befinden sich Exemplare aus Parana und vom Rio Grande. Das Königliche Museum in Berlin besitzt ein Weibchen dieser Art aus Caracas.

Theridium zelotypum. Em.

Tab. I. Fig. 10.

Emerton. N. Engl. Therididae. Transact. of the Connect. Acad. Vol. VI p. 11 pl. 1 fig. 4.

Weib:

Totallänge	4,4 Mm.
Cephalothorax lang	1,3 „
„ in der Mitte breit	1,3 „
„ vorn breit	0,5 „
Abdomen lang	3,0 „
„ breit	2,8 „
Mandibeln lang	0,7 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa
1. Fuss:	2,6	0,8	2,0	2,3	0,9	=	8,6 Mm.
2. „	2,0	0,7	1,2	1,5	0,8	=	6,2 „
3. „	1,3	0,5	0,9	1,0	0,6	=	4,3 „
4. „	2,0	0,6	1,4	1,7	0,8	=	6,5 „

Der Cephalothorax hell orangegelb mit schwarzbraunem Bande über der Mitte des Rückens, das vorn die ganze Area der Augen einnimmt, nach hinten zu schmäler wird und in der Mitte mit einem kurzen Querstrich versehen ist, der bis an den Hinterrand reicht; die Mundtheile, das Sternum, die Palpen und die Beine auch gelb, letztere mit rothgelben Ringen am Ende aller Glieder und ganz so gefärbten Patellen. Der Hinterleib schmutzig weiss, oben mehr schwärzlich mit weissem Längsbande über dem Rücken, das jederseits zwei schräg nach hinten gerichtete Zacken entsendet. Der Bauch hat unten, kurz vor den Spinnwarzen, einen braunen, vorn etwas ausgeschnittenen Querfleck. Die Epigyne braun, die Spinnwarzen gelb.

Der Cephalothorax wenig länger als breit, um den vierten Theil kürzer als Tibia I., eben so lang als Metatarsus II., vorn recht schmal, etwas hinter der Mitte am höchsten, zu den Augen hin etwas geneigt, die Seitenfurchen am Kopfe ziemlich flach und die Mittelgrube kaum bemerkbar.

Alle Augen ziemlich gleich gross. Die obere Augenreihe von oben gesehen und die untere von vorn betrachtet, beide gerade. Die oberen MA. sind kaum um ihren Durchmesser von einander und etwas weiter von den SA. entfernt, die dicht an den unteren, an einem gemeinschaftlichen Hügelchen sitzen. Die unteren MA. liegen nicht ganz um ihren Durchmesser von einander und nur um ihren Radius von den SA. die 4 MA. bilden ein Quadrat.

Die Mandibeln eben so lang als die vorderen Patellen und vorn an der Basis nur unbedeutend gewölbt.

Die stark gegen einander geneigten, vorn stumpf zugespitzten Maxillen umschliessen zum Theil nur die fast eben so lange als breite und vorn auch ganz stumpf zugespitzte Lippe.

Das dreieckige Sternum wenig länger als breit.

Die dünnen Beine fein behaart, das erste Paar fast 6mal so lang als der Cephalothorax, das vierte unbedeutend länger als das zweite.

Der wenig längere als breite Hinterleib ist oben kugelförmig gewölbt.

Boston. In der Sammlung des Herrn E. Simon. Im Besitz der Universität Cambridge Mass. befindet sich ein Weib von den Ufern des Lace Superior.

Theridium nigrovittatum. n. sp.

Tab. I. Fig. 11.

Weib:

Totallänge	4,4	Mm.
Cephalothorax lang	1,4	„
„ in der Mitte breit	1,2	„
„ vorn breit	0,5	„
Abdomen lang	3,2	„
„ breit	2,5	„
Mandibeln lang	0,7	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:			fehlt.			
2. „	1,7	0,5	1,0	1,3	0,7 =	5,2 Mm.
3. „	1,0	0,3	0,7	0,9	0,4 =	3,3 „
4. „	2,0	0,6	1,3	1,4	0,7 =	6,0 „

Der gelbe Cephalothorax weit an den Seiten hinauf schwarz, ebenso der Kopftheil und die Mittelgrube. Die an der Seite mit einem schwarzen Längsstrich versehenen Mandibeln, sowie die Lippe, die Maxillen und das Sternum gelb, mit leichtem bräunlichen Anfluge. Die Palpen und die Beine ganz hell gelb, die Schenkel, besonders oben, die des ersten Paares unten und oben, die Tibien derselben, sowie die des vierten am Ende schwarzbraun. Das Abdomen hellbräunlichgelb, unten am Bauch desselben ein in der Mitte breites, vorn und hinten schmales und an jeder Seite drei gekrümmte, wellenförmige, von oben nach unten laufende, schmale schwarze oder braune Bänder, von denen das hinterste oben vereinigt ist und unten bis an die Spinnwarzen reicht. Zwischen diesem und dem mittelsten Bande befindet sich oben noch ein kurzer schmaler Strich, der hinten von einem längeren, gebogenen weissen begränzt wird. Ueber den ganzen Rücken läuft ein, vorn ziemlich breites, an den Seiten ausgezacktes, hinten schmales und bis an die Spinnwarzen hinabreichendes weisses Längsband.

Der Cephalothorax etwas länger als breit, vorn weniger als halb so lang als in der Mitte, nicht ganz so lang als Patella und Tibia II., mässig hoch, von den Augen bis zu der queren, flachen Mittelgrube gleich hoch oder nur ganz unbedeutend gewölbt. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen flach, der unterhalb der vorderen Mittelaugen stark ein-

gedrückte Clypeus nur unbedeutend höher als die Area der Augen und bedeutend niedriger als die Mandibeln lang.

Von oben gesehen erscheint die obere Augenreihe gerade, die vordere stark nach vorn gebogen (recurva). Alle Augen so ziemlich gleich gross, nur die hinteren MA. vielleicht ein wenig grösser als die übrigen. Diese beiden letzteren liegen um ihren Durchmesser von einander, ebenso weit von den SA. und sichtlich weiter von den vorderen MA., welche auch fast um ihren Durchmesser von einander und nur halb so weit von den vorderen SA. entfernt sind. Die SA. sitzen dicht beisammen an den Seiten eines ziemlich vorspringenden Hügels und die 4 MA. bilden ein sichtlich längeres als breites Viereck, welches vorn unbedeutend schmäler als hinten ist.

Die vorn nicht gewölbten und nicht divergirenden, senkrecht abwärts gerichteten Mandibeln ungefähr eben so lang als die Patellen und dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die mehr als doppelt so langen als breiten, mit parallelen Rändern versehenen, am Ende an der Aussenseite gerundeten und kaum gegen einander geneigten Maxillen fast dreimal so lang als die etwas breitere als lange, vorn gerundete Lippe.

Das recht flache, dreieckige Sternum beträchtlich länger als breit.

Die dünnen Beine fein behaart. An dem einen, vollständig ausgebildeten Exemplar, fehlt leider das erste Beinpaar, an dem zweiten jüngeren ist das erste bedeutend länger als die anderen und das vierte länger als das zweite. Am Ende der Palpen eine kleine Klaue.

Das wenig längere als breite und fast höhere als lange Abdomen oben kugelförmig gewölbt und hinten an den Spinnwarzen stumpf zugespitzt.

Peru. Lechugal. In der Sammlung der Universität in Warschau.

Theridium alacre. n. sp.

Tab. I. Fig. 12.

Weib:

Totallänge	5,4	Mm.
Cephalothorax lang	1,9	„
„ in der Mitte breit	1,9	„
„ vorn breit	0,7	„
Abdomen lang	3,9	„
„ breit	3,7	„
Mandibeln lang	0,8	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	2,7	1,0	2,9	2,1	1,2 =	9,9 Mm.
2. „	2,0	0,9	1,3	1,5	1,0 =	6,7 „
3. „	1,6	0,7	1,0	1,1	0,8 =	5,2 „
4. „	2,3	1,0	1,7	1,7	1,0 =	7,7 „

Der Cephalothorax bräunlichgelb, die Seitenränder und der Kopftheil dunkler, die Mundtheile und das Sternum röthlichgelb, die Palpen und die Beine ebenso, letztere roth-

braun gebändert. Der Hinterleib unten grau, oben fast schwarz, übersät mit kleinen runden rothbraunen Pünktchen, auf denen wahrscheinlich Härchen gesessen haben. Am Vorderrande läuft ein undeutlich begränztes, weisses Band, das an den Seiten ungefähr bis zur Mitte nach hinten reicht. Oben über dem Rücken ziehen zwei ähnliche, schmale wellenförmige Bänder die sich hinten, oberhalb der Spinnwarzen, mit einander vereinigen und von denen aus, an den Seiten, einige ebenfalls schmale weisse Bänder hinablaufen. Die gelben Spinnwarzen werden von einem schwarzen Ringe umgeben.

Der Cephalothorax eben so breit als lang, vorn nicht halb so breit als in der Mitte, ungefähr eben so lang als Femur II. oder Tibia I., oben mässig hoch gewölbt, von den Augen bis hinter der Mitte gleich hoch, dann zum Hinterrande ziemlich steil abfallend. Der verhältnissmässige kurze Kopftheil wird durch deutliche, bis oben hinauf sichtbare Seitenfurchen begränzt.

Der Clypeus unterhalb der Augen etwas eingebogen, dann sanft nach vorn geneigt und höher als die Area der Augen.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe gerade und von vorn betrachtet die vordere, durch Tieferstehen der MA., ein wenig nach unten gebogen. Die Augen sind alle ziemlich gross, die beiden vorderen MA. aber sichtlich grösser als die übrigen und die SA. sitzen dicht beisammen an einem kleinen Hügel.

Die beiden vorderen MA. liegen ungefähr um ihren halben Durchmesser von einander und kaum so weit von den SA. die Augen der hinteren Reihe befinden sich in gleicher Entfernung von einander und zwar um ihren reichlichen Durchmesser. Die 4 MA. bilden ein Quadrat.

Die Mandibeln, nicht ganz so lang als die Patellen, höchstens so dick als die Tibien, sind senkrecht abwärts gerichtet und vorn im oberen Theil nicht gewölbt.

Die Maxillen wenig länger als breit, vorn am Ende stumpf zugespitzt und wenig gegen einander geneigt.

Die breite und kurze Lippe nur den dritten Theil so lang als die Maxillen, vorn leicht gerundet und in der Mitte des Vorderrandes ein wenig ausgeschnitten.

Das mässig gewölbte dreieckige, wenig längere als breite Sternum ist nur durch eine flache Rinne von der Lippe getrennt.

Die dünn behaarten Beine sind mässig lang und ziemlich kräftig; das erste Paar ist $4^3/_4$ mal so lang als der Cephalothorax und das vierte länger als das zweite. Am Ende der Palpen befindet sich eine mit zahlreichen Zähnchen besetzte Klaue.

Der Hinterleib hat eine fast kugelförmige, oben und unten etwas flachgedrückte Gestalt.

St. fé de Bogota.

Theridium utibile. n. sp.

Tab. I. Fig 13.

Weib:

Totallänge	3,0 Mm.
Cephalothorax lang	1,0 „

Cephalothorax in der Mitte breit	0,9	Mm.
„ vorn breit . . .	0,3	„
Abdomen lang	2,2	„
„ breit	1,9	„
Mandibeln lang	0,2	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	1,3	0,3	0,9	1,0	0,6 =	4,1 Mm.
2. „	1,0	0,3	0,7	0,8	0,5 =	3,3 „
3. „	0,9	0,3	0,5	0,5	0,4 =	2,6 „
4. „	1,1	0,3	0,8	0,8	0,6 =	3,6 „

Der Cephalothorax gelb mit dunklen Adern, die Mundtheile, das Sternum und die Palpen auch, nur das Endglied in der Basalhälfte bräunlich, die Beine bräunlich gelb. Das Abdomen unten gelblich weiss, oben und an den Seiten hellbraun, über der Mitte des Rückens desselben ein weisses Band, das im vorderen Theil sich erweiternd, einen braunen Fleck, in Gestalt einer Lanzenspitze, einschliesst. Von diesem Mittelbande laufen jederseits drei gebogene, weisse Bänder an den Seiten hinab. Die grosse Epigyne rothbraun, die beiden vorderen Mittelaugen dunkel, die übrigen weiss.

Der Cephalothorax nur wenig länger als breit, vorn sehr verschmälert, kaum mehr als den dritten Theil so breit als zwischen dem zweiten und dritten Fusspaare, eben so lang als Femur II., unbedeutend kürzer als Tibia I., oben mässig gewölbt, in der Mitte ungefähr am höchsten, von da zu den Augen hin nur unbedeutend geneigt, nach dem, in der Mitte, etwas ausgeschnittenem Hinterrande zu schräger abfallend. Eine Mittelritze oder Grube ist nicht vorhanden, die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen sind ganz flach und überhaupt nur im unteren Theil bemerkbar. Der Clypeus höher als die Area der Augen und fast $^2/_3$ so hoch als die Mandibeln lang.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe gerade, die vordere stark nach vorn gebogen (recurva), von vorn gesehen ist aber auch diese letztere gerade. Die beiden vorderen MA. sind vielleicht unbedeutend grösser als die hinteren, und diese sichtlich grösser als die an einem kleinen Hügelchen dicht beisammen sitzenden SA. Die 4 MA. bilden ein rechtwinkeliges Viereck, das vielleicht unbedeutend höher als breit ist. Die beiden hinteren MA. liegen um ihren Durchmesser von einander, von den SA. und den vorderen MA., welche kaum mehr als um ihren Radius von einander entfernt, und den SA. sehr genähert sind.

Die schwachen, vorn nicht gewölbten Mandibeln nicht divergirend, dünner als die Schenkel und kürzer als die Tibien des ersten Beinpaares.

Die doppelt so langen als breiten, vorn ganz stumpf zugespitzten Maxillen stark gegen einander geneigt und mehr als doppelt so lang als die weit breitere als lange, vorn leicht gerundete Lippe.

Das herzförmige Sternum länger als breit.

Die Beine dünn und ziemlich kurz, das erste Paar 4 Mal so lang als der Cephalothorax. Am Ende der Palpen eine kleine, wie es scheint gezähnte Klaue.

Das oben stark gewölbte, grosse Abdomen hat eine fast kugelförmige Gestalt, ist nur wenig länger als breit und oben mit einzelnen kurzen Härchen bekleidet.

Brasilien. Prov. Amazonas. Ein Exemplar in der Sammlung des Rev. Cambridge.

Theridium maculosum. n. sp.

Tab. I. Fig. 14.

Weib:

Totallänge	2,3	Mm.
Cephalothorax lang	1,1	„
„ in der Mitte breit	0,9	„
„ vorn breit	0,4	„
Abdomen lang	1,6	„
„ breit	1,2	„
Mandibeln lang	0,4	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa
1. Fuss:	1,7	0,4	1,2	1,4	0,7	=	5,4 Mm.
2. „	1,1	0,4	0,7	0,8	0,6	=	3,6 „
3. „	0,8	0,3	0,5	0,6	0,5	=	2,7 „
4. „	1,4	0,4	0,9	1,1	0,6	=	4,4 „

Der Cephalothorax hellgelb, die Seiten mit einem braunen Bande versehen, der Kopftheil ganz und der Clypeus in der unteren Hälfte braun. Die Mandibeln, die Maxillen, die Lippe und das Sternum gelb, die ersteren vorn mit einem, nicht ganz bis an das Ende reichenden, braunen Strich, das letztere am Seitenrande mit Flecken und in der Mitte mit zwei Längsstreifen von derselben Farbe. Die Beine und die Palpen gelb, am Ende der Glieder braun geringelt und im übrigen Theil, besonders vorn, ebenso gefleckt. Der oben weisse Hinterleib, roth, braun und schwarz gefleckt, hat im vorderen Theil ein undeutliches, dunkleres kurzes Längsband, das jederseits von zwei gekrümmten, schmalen, weissen Bändern begränzt wird. Hinter diesem vorderen Bande finden sich, auf dem hinteren Theil des Rückens, mehrere bogenförmige Querbänder, von denen das erste schwarz ist, die anderen mehr braun sind. Die Seiten schwarz und braun gestrichelt und gefleckt, der Bauch hellbraun, jederseits desselben und um die bräunlichgelben Spinnwarzen herum mehrere rundliche weisse Flecken.

Der Cephalothorax nur wenig länger als breit, vorn nicht ganz so breit als in der Mitte, eben so lang als Femur II. oder Metatarsus IV. oben ziemlich flach gewölbt, in der Mitte kaum höher als vorn an den Augen, der Clypeus etwas höher als die Area der Augen und von den an einem kleinen Vorsprung des oberen Kopftheils sitzenden MA. etwas überragt. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen und die Mittelgrube ganz flach.

Von oben gesehen erscheint die obere Kopfreihe und ebenso die untere von vorn betrachtet gerade. Die Augen ziemlich gleich gross, höchstens die beiden vorderen, dunkel gefärbten MA. unbedeutend grösser als die übrigen. Die beiden vorderen MA. nicht ganz um ihren Radius von einander entfernt, fast mehr als um diesen von den hinteren MA.

und nur um den vierten Theil desselben von den SA., die hinteren MA. um ihren Durchmesser von den SA. und vielleicht unbedeutend weniger weit von einander. Die beiden SA. sitzen dicht beisammen an einem gemeinschaftlichen Hügelchen und die vier MA. bilden ein unbedeutend längeres als breites, ziemlich rechtwinkliges Viereck.

Die vorn nicht gewölbten Mandibeln eben so lang als die Patellen und kaum so dick als die Tibien des ersten Beinpaares.

Die Lippe, Maxillen und das Sternum ebenso gestaltet wie bei den anderen Arten.

Die fein behaarten dünnen Beine mässig lang, das erste Paar fünfmal so lang als der Cephalothorax und das vierte bedeutend länger als das zweite.

Venezuela. Ein Weib in der Sammlung des Herrn Becker in Brüssel.

Theridium giganteum. n. sp.

Tab. I. Fig. 15.

Weib:

Totallänge	9,9	Mm.
Cephalothorax lang	3,6	„
„ in der Mitte breit	3,2	„
„ vorn breit	1,2	„
Abdomen lang	6,5	„
„ breit	5,5	„
Mandibeln lang	1,4	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa
1. Fuss:	6,0	1,7	5,7	6,1	2,1	=	21,6 Mm.
2. „	4,9	1,7	3,7	4,1	1,7	=	16,1 „
3. „	3,6	1,3	2,2	2,8	1,3	=	11,2 „
4. „	5,0	1,7	3,6	4,2	1,7	=	16,2 „

Der Cephalothorax in der Grundfarbe gelb, hoch an den Seiten hinauf und der kleine Kopftheil braun, die Augen hellfarben, die Mundtheile und das mit gelbem Mittelbande versehene Sternum rothbraun. Die Beine und die Palpen dunkel gelb, an allen Gliedern mit zum Theil breiten, rothbraunen Ringen versehen. Das in der Grundfarbe gelbe Abdomen hat oben in der Mittellinie einige grosse schwarze Flecken, an den Seiten ebenso gefärbte, schräge Bänder und Striche, die besonders den hinteren Theil desselben dicht bedecken, an den Seiten weit hinauf reichen und auf dem Rücken ein zackenförmig begränztes, helleres Feld umrahmen. Die helle Zeichnung des Rückens ist mit vielen kleineren und grösseren Punkten und Flecken überstreut. Am Bauche befindet sich, zwischen Epigyne und Spinnwarzen, ein grosser schwarzer Fleck, der die letzteren ringförmig umgibt. Bei einem zweiten Exemplare ist die Zeichnung weniger deutlich und sind alle dunklen Stellen des Abdomens nicht schwarz sondern braun.

Der Cephalothorax eben so lang als Tibia II. oder IV., nur wenig länger als breit, vorn kaum mehr als den dritten Theil so breit als in der Mitte, oben recht flach und gleich hoch, an den Seiten steil gewölbt abfallend. Der schmale, vorn gerundete Kopftheil wird an den Seiten durch tiefe Furchen und hinten durch eine breite, aber nicht tiefe

Grube begränzt, von der aus einige kleine Rinnen nach hinten laufen. Der schräge nach vorn gewölbt absteigende Clypeus ist unterhalb der vorderen Mittelaugen eingedrückt und fast doppelt so hoch als die Area der Augen.

Die runden vorderen MA. sind sichtlich grösser als die ovalen hinteren und diese wiederum ein wenig grösser als die an einem Hügelchen dicht beisammen sitzenden SA. Die obere Augenreihe ist ziemlich gerade, vielleicht unbedeutend nach hinten gebogen (procurva), die untere, von vorn gesehen auch gerade. Die hinteren MA. liegen um das $1^1/_2$fache ihres Durchmessers von einander und ebenso weit von den SA. Die vorderen MA. reichlich um ihren Durchmesser von einander und wenig näher den SA. sowie den hinteren MA. Die 4 MA. bilden ein etwas breiteres als langes, rechtwinkliches Viereck.

Die Mandibeln etwas dünner als die Schenkel, kürzer als die Patellen des ersten Beinpaares und vorn kaum gewölbt.

Die längeren als breiten Maxillen stehen etwas gegen einander geneigt.

Die weit breitere als lange, vorn gerundete Lippe ist kaum den dritten Theil so lang als die Maxillen und nur sehr undeutlich von dem herzförmigen, wenig längeren als breiten, flach gewölbten Sternum getrennt.

Die langen, kräftigen Beine sind nur fein behaart. Das erste Paar ist 6mal so lang als der Cephalothorax und das zweite eben so lang als das vierte. Die Palpen sind mit einer langen Klaue bewaffnet.

Das wenig längere als breite Abdomen hat eine kugelförmige Gestalt und überragt hinten kaum die Spinnwarzen.

Peru. Maraynioe. In der Sammlung der Universität in Warschau.

Theridium gracile. n. sp.

Tab. II. Fig. 16.

Weib:

Totallänge	3,5 Mm.
Cephalothorax lang	1,4 „
„ in der Mitte breit	1,2 „
„ vorn breit	0,5 „
Abdomen lang	2,4 „
„ breit	2,0 „
Mandibeln lang	0,6 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	1,9	0,7	1,5	1,3	0,9 =	6,3 Mm.
2. „	1,3	0,5	1,0	1,0	0,7 =	4,5 „
3. „	1,0	0,4	0,6	0,5	0,5 =	3,0 „
4. „	1,5	0,5	1,1	1,0	0,7 =	4,8 „

Der Cephalothorax röthlichgelb, die Mittelritze, die Seitenfurche am Kopfe und einige an den Seiten hinablaufende Bänder etwas dunkler, der Kopftheil mit feinen und ziemlich langen lichten Härchen spärlich besetzt. Die Mundtheile, das Sternum, die Palpen und die Beine auch dunkelgelb. Der Hinterleib in seiner Grundfarbe schmutzig weiss mit gel-

bem Anfluge und dunkleren Adern durchzogen, so dass er mit rundlichen weissen Flecken bedeckt erscheint. Auf dem Bauche zwischen Spinnwarzen und Epigyne bemerkt man einen grösseren, viereckigen weissen Fleck, der hinten ausgeschnitten ist und die Spinnwarzen zum Theil umschliesst. Die Zeichnung des Rückens variirt sehr, die meisten der vorliegenden Thiere sind oben ganz weiss, einzelne haben ein grosses, vorn breites, nach hinten zu schmäler werdendes und an den Seiten ausgezacktes, schwärzliches Feld, das bei einem in der Mitte unterbrochen ist. Bei einem anderen Exemplar ist der Rücken mit einem ebenso gestalteten, aber schmäleren weissen Felde geziert, das jederseits von einem gezackten schwarzen Bande begränzt wird.

Der Cephalothorax etwas länger als breit, fast ebenso lang als Tibia I, vorn nicht halb so breit als in der Mitte zwischen dem zweiten und dritten Fusspaar. Der Kopftheil, nicht höher als der Brusttheil, wird jederseits von einer deutlichen Seitenfurche begränzt, die nicht ganz bis in die flache Mittelgrube reicht. Der unterhalb der Augen eingedrückte Clypeus, doppelt so hoch als die Area der Augen, fällt etwas nach vorn geneigt zum Stirnrande ab.

Die beiden vorderen, dunkel gefärbten runden MA. etwas grösser als die übrigen gleich grossen bernsteinfarbigen. Die obere Reihe von oben gesehen gerade und die Augen derselben in gleichen Entfernungen von einander, fast um das ein und einhalbfache ihres Durchmessers. Die untere von vorn betrachtet auch gerade, die beiden MA. derselben um das ein und einhalbfache ihres Durchmessers von einander und nur um ihren Durchmesser von den SA., welche die oberen SA. berühren und mit diesen an einem kleinen Hügelchen sitzen. Die 4 MA. bilden ein etwas breiteres als hohes Viereck, das vorn eben so breit als hinten ist.

Die Mandibeln schwach, abwärts gerichtet, an der Basis nicht gewölbt und fast eben so lang als die vorderen Patellen.

Die Maxillen und die etwas breitere als lange, vorn gerundete Lippe bieten nichts Besonderes.

Das dreieckige, mässig gewölbte Sternum bedeutend länger als breit.

Die dünnen Beine spärlich behaart, das erste Paar etwas mehr als viermal so lang als der Cephalothorax, das vierte Paar unbedeutend länger als das dritte.

Der oben hochgewölbte, kugelförmige Hinterleib ist etwas länger als breit und überragt vorn den hinteren Theil des Cephalothorax.

Mann:

Totallänge	2,8	Mm.
Cephalothorax lang	1,6	„
„ in der Mitte breit	1,2	„
„ vorn breit . . .	0,5	„
Abdomen lang	1,7	„
„ breit	1,2	„
Mandibeln lang	0,7	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa
1. Fuss:	2,4	0,8	2,2	2,0	1,0	=	9,4 Mm.
2. „	1,5	0,7	1,3	1,1	0,8	=	5,4 „
3. „	1,1	0,5	0,6	0,7	0,5	=	3,4 „
4. „	1,4	0,6	1,0	1,0	0,7	=	4,7 „

In der Gestalt weit schlanker, ganz ähnlich gefärbt, nur etwas dunkler. Der schlanke, weit kleinere Hinterleib ist auch gelblichweiss, mit schwärzlichem, an den Seiten gezacktem Felde auf dem Rücken Die Augen haben dieselbe Stellung, die Beine aber sind viel länger, besonders das erste Paar, das mehr als fünfmal so lang als der Cephalothorax ist. Das Ende der Tibien und auch die Patellen scheinen dunkler, vielleicht roth gefärbt gewesen zu sein.

In der Sammlung des Herrn Simon befindet sich ein Männchen und zahlreiche Weibchen aus Chili.

Theridium minutissimum. n. sp.

Tab. II. Fig, 17.

Weib:

Totallänge	. . . .	1,7 Mm.
Cephalothorax lang	. . . . .	0,7 „
„ in der Mitte breit		0,6 „
„ vorn breit	. . .	0,3 „
Abdomen lang	. . . .	1,2 „
„ breit	. . . .	1,3 „
Mandibeln lang	. . . .	0,3 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa
1. Fuss:	1,0	0,3	0,7	0,6	0,4	=	3,0 Mm.
2. „	0,9	0,2	0,6	0,5	0,4	=	2,6 „
3. „	0,6	0,2	0,3	0,3	0,3	=	1,7 „
4. „	0,7	0,2	0,4	0,5	0,3	=	2,1 „

Der Cephalothorax, die Mundtheile und das schwarz gerandete Sternum orangegelb, die Beine ganz hellgelb, die Schenkel der beiden Vorderpaare in der Endhälfte bräunlich, die Patellen unten, die Tibien und Metatarsen, am Anfange, in der Mitte und am Ende, sowie die Tarsen am Ende mit einem schwarzen Ringe oder Fleck versehen, die Palpen auch ganz hell und nur an der Spitze bräunlich. Der oben und unten schwarze Hinterleib hat auf dem Rücken viele weisse Flecken, die sich an den Seiten in einige undeutliche, schräge hinablaufende Bänder ordnen und vorn jederseits ein wenig mehr zusammenhäufen. Ueber den gelben Spinnwarzen sitzt auch ein weisser Fleck.

Der Cephalothorax ein wenig länger als breit, vorn kaum halb so breit als in der Mitte, ungefähr eben so lang als Tibia I, oben mässig hoch, von den Augen bis zum Beginn des letzten Dritttheils ziemlich gleich hoch, dann zu dem Hinterrande ziemlich steil abfallend. Die den Kopf begränzenden Seitenfurchen ganz flach und der Clypeus kaum höher als die Area der Augen.

Die hintere Augenreihe erscheint, von oben betrachtet, unbedeutend nach hinten gebogen (procurva), die vordere dagegen, von vorn gesehen, gerade. Die 4 ein etwas längeres als breites Rechteck bildenden MA. ein wenig grösser als die an den Seiten eines kleinen Hügels sitzenden, sich aber nicht vollständig berührenden SA. Die beiden vorderen MA. liegen um ihren Durchmesser von einander, halb so weit von den SA. und etwas mehr als um ihren Durchmesser von den hinteren MA., welche um ihren Durchmesser von einander und unbedeutend weiter von den SA. entfernt sind.

Die vorn der Länge nach nicht gewölbten, sich berührenden und am Ende von innen nach aussen schräge abgeschnittenen Mandibeln ebenso lang als die Patella und nicht ganz so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die um die Lippe gekrümmten, aussen gerundeten Maxillen vorn stumpf zugespitzt.

Die etwas breitere als lange Lippe nicht ganz halb so lang als die Maxillen und nur undeutlich von dem schwach gewölbten dreieckigen Sternum getrennt.

Die dünnen Beine sehr spärlich und fein behaart. Das erste Paar wenig mehr als 4mal so lang als der Cephalothorax, das vierte kürzer als das zweite. Am Ende der Palpen sitzt eine kleine gezähnte Klaue.

Der fast kugelförmige Hinterleib ist oben und unten ein klein wenig abgeflacht.

Mann:

Totallänge	1,3 Mm.
Cephalothorax lang	0,7 „
„ in der Mitte breit	0,6 „
„ vorn breit . . .	0,3 „
Abdomen lang	0,7 „
„ breit	0,5 „
Mandibeln lang	0,3 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	1,0	0,3	0,7	0,6	0,4	= 3,0 Mm.
2. „	0,9	0,2	0,6	0,5	0,4	= 2,6 „
3. „	0,6	0,2	0,3	0,3	0,3	= 1,7 „
4. „	0,7	0,2	0,4	0,5	0,3	= 2,1 „

Der Cephalothorax, die Mundtheile und das ziemlich stark gewölbte Sternum orangegelb, die Schenkel, Tibien und Metatarsen bräunlichgelb mit schwachen Spuren einer dunkleren Ringelung, die Patellen und Tarsen hellgelb, der Hinterleib gelb mit schwärzlichem Anfluge, oben auf dem Rücken ein nach hinten zu schmäler werdendes schwarzes Längsband, das von mehreren Paaren heller Flecken und schmalen Querbändern begleitet wird.

Der Cephalothorax wenig länger als breit, oben der Länge nach gewölbt, etwas hinter den Augen am höchsten, die Seitenfurchen ganz flach und der Clypeus auch nicht höher als die Area derAugen. Die Mandibeln, die Augenstellung und die Lippe ebenso, die Maxillen gegen einander geneigt, oben weniger stark um die Lippe gekrümmt. Das Sternum vielleicht ein wenig mehr gewölbt. Der Hinterleib eiförmig, vorn gerundet und hinten stumpf zugespitzt. Die Beine in denselben Längenverhältnissen.

Peru. Montana di Nancho 8000' hoch. Ein Pärchen in der Sammlung der Universität in Warschau.

Theridium torosum. n. sp.

Tab. II. Fig. 18.

Weib:

Totallänge	. . . .	7,3 Mm.
Cephalothorax lang	. . . . .	2,9 „
„ in der Mitte breit		2,6 „
„ vorn breit	. . .	1,1 „
Abdomen lang	. . . .	4,9 „
„ breit	. . . .	4,2 „
Mandibeln lang	. . . .	1,3 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	4,5	1,3	4,0	4,0	1,7	= 15,5 Mm.
2. „	3,4	1,2	2,4	2,6	1,3	= 10,9 „
3. „	2,7	1,0	1,6	2,0	1,2	= 8,5 „
4. „	3,5	1,2	2,5	2,7	1,3	= 11,2 „

Der Cephalothorax, die Mundtheile, die Palpen und die Beine bräunlich roth. Das Ende der Tibien schwärzlich. Der Hinterleib oben fast schwarz, mit drei, von vorn nach hinten zu, an Grösse abnehmenden unregelmässig gestalteten, ovalen Ringen und am Ende dieser mit einen solchen bis an die Spinnwarzen reichenden Strich in der Mittellinie, von denen jederseits zwei Paar ganz schmale, ebenso gefärbte Bänder an den Seiten hinablaufen. Die Seiten auch dunkel, aber gelb gefleckt und gestrichelt, der Bauch in der Mitte heller, die röthlichgelben Spinnwarzen mit einem breiten schwarzen Ringe umgeben.

Der Cephalothorax wenig länger als breit, vorn nicht halb so breit als in der Mitte, unbedeutend länger als Femur III, oben mässig gewölbt, etwas hinter der Mitte am höchsten, von da zu den Augen hin sanft, nach hinten zu recht stark geneigt abfallend. Die den schmalen Kopftheil begränzenden Seitenfurchen flach, ebenso die Mittelgrube. Der Clypeus, unterhalb der, an einem Vorsprung sitzenden, vorderen Mittelaugen, stark eingedrückt, darauf gewölbt nach vorn geneigt, ist höher als die Area der Augen, aber weniger hoch als die Mandibeln lang.

Die vorderen MA. vielleicht ein wenig grösser als die hinteren und diese sichtlich grösser als die, an einem Hügel, dicht beisammen sitzenden SA. Die obere Augenreihe erscheint, von oben gesehen, ziemlich gerade, nur unbedeutend nach hinten gebogen (procurva), die untere, von vorn betrachtet, ebenfalls gerade. Die beiden vorderen MA. liegen nicht ganz um ihren Durchmesser von einander, eben so weit von den SA. und etwas mehr als um diesen von den hinteren MA., die um ihren Durchmesser von einander und noch sichtlich weiter von den SA. entfernt sind. Die 4 MA. bilden ein vielleicht unbedeutend längeres als breites, rechtwinkeliges Viereck.

Die vorn nicht gewölbten Mandibeln eben so lang als die Patellen und weit dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die fast doppelt so langen als breiten, vorn gerundeten Maxillen sind nur wenig gegen einander geneigt und etwas mehr als doppelt so lang als die vorn gerundete, breitere als lange Lippe.

Das mässig gewölbte, kaum längere als breite Sternum hat eine dreieckige Gestalt.

Die fein behaarten Beine recht kräftig, das erste Paar fast $5^1/_2$mal so lang als der Cephalothorax und das vierte Paar unbedeutend länger als das zweite.

Der dicke Hinterleib hat eine kurze eiförmige Gestalt.

Mann:

Totallänge	5,6 Mm.
Cephalothorax lang	2,7 „
„ in der Mitte breit	2,2 „
„ vorn breit . . .	1,0 „
Abdomen lang	3,2 „
„ breit	2,5 „
Mandibeln lang	1,2 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	4,8	1,3	4,6	4,8	1,7 =	17,2 Mm.
2. „	3,4	1,2	2,8	3,1	1,5 =	12,0 „
3. „	2,6	0,9	1,7	2,0	1,1 =	8,3 „
4. „	3,1	1,1	2,2	2,5	1,3 =	10,2 „

Ganz ebenso gefärbt, nicht viel kleiner, aber weit schlanker gebaut, das Abdomen weit kleiner und länglich eiförmig, die Beine verhältnissmässig länger, die Seitenfurchen am Kopftheil des Cephalothorax, ebenso wie die Mittelgrube, etwas deutlicher markirt und die Augen ein wenig gedrängter gestellt.

Peru. Montana di Nancho. In einer Höhe von 7700′ wurde diese Art von Herrn Stolltzmann entdeckt. Ein vollständig entwickeltes Pärchen und mehrere junge Thiere befinden sich in der Sammlung der Universität in Warschau.

Theridium volubile. n. sp.

Tab. II. Fig. 19.

Weib:

Totallänge	2,3 Mm.
Cephalothorax lang	0,8 „
„ in der Mitte breit	0,7 „
„ vorn breit . . .	0,3 „
Abdomen lang	1,6 „
„ breit	1,4 „
Mandibeln lang	0,3 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	1,4	0,3	1,1	1,0	0,6 =	4,4 Mm.
2. „	1,0	0,3	0,6	0,6	0,4 =	2,9 „
3. „	0,7	0,2	0,4	0,4	0,3 =	2,0 „
4. „	1,1	0,3	0,8	0,8	0,4 =	3,4 „

Der Cephalothorax an den Seiten fast schwarz, oben ein wenig heller, die Area der hellgefärbten Augen röthlich, hinter diesen, in geringer Entfernung, ein bogenförmiger und auf dem Kopftheil drei schwarze Striche, welche hinten zusammenlaufen. Die Mandibeln im oberen Theil braun, im unteren röthlich, die Lippe, die Maxillen und das Sternum schwarzbraun, die beiden ersteren aber hell gerandet. Die hellgelben Beine haben an den Patellen einen, an den Schenkeln, Tibien und Metatarsen drei, zum Theil breite, schwarze Ringe, die Palpen sind an Femur, Patella und Tibia auch so gebändert. Der in der Grundfarbe an den Seiten und oben weiss gefärbte Hinterleib hat über der Mitte des Rückens ein, jederseits durch eine dunkelbraune wellenförmige Zeichnung begränztes, helles, an den Seiten tief ausgezacktes Band, das vorn schmal beginnend, allmählich an Breite zunimmt, und dann wieder schmäler werdend bis an die Spinnwarzen reicht. An den Seiten des Rückens und auch weiter hinab liegen viele kleine braune Fleckchen, die sich an mehreren Stellen zu undeutlichen, hinablaufenden Bändern vereinigen. Der Bauch ist schwarz, ebenso auch die Umgebung, der an der Basis nnd der Spitze gelb gefärbten Spinnwarzen. Die schwarze Zeichnung des Bauches reicht vorn und an den Seiten ziemlich weit hinauf. Neben den hellgelben Tracheendecken liegt jederseits ein weisser Fleck und ebenso zwei ähnliche vor der rothbraunen Epigyne.

Der Cephalothorax so lang als Tibia IV, wenig länger als breit, vorn nicht ganz halb so breit als in der Mitte, oben mässig gewölbt, vorn an den hinteren Augen am höchsten, von da nach hinten zu nur sanft abfallend. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen nicht tief, aber deutlich vorhanden und der unterhalb der vorderen Augen eingedrückte Clypeus etwas höher als die Area derselben.

Die Augen ziemlich gleich gross, nur die MA. etwas grösser als die SA., die obere Reihe derselben von oben betrachtet gerade, ebenso auch die untere von vorn gesehen. Die oberen MA. sitzen um ihren Durchmesser von den SA., einander vielleicht unbedeutend näher; die unteren MA. sind auch um ihren Durchmesser von einander, aber kaum um ihren Radius von den SA. entfernt. Die 4 MA. bilden ein Quadrat.

Die senkrecht abwärts gerichteten, vorn nicht gewölbten Mandibeln nur so lang als die Patellen und weit dünner als die Schenkel des ersten Fusspaares.

Die Maxillen, die Lippe und das Sternum ebenso wie bei den anderen Arten dieser Gattung.

Die dünn behaarten Beine sehr schlank, das erste fünf und einhalbmal so lang als der Cephalothorax, das vierte etwas länger als das zweite. Am Ende der Palpen sitzt eine kleine gezähnte Klaue.

Der mit weicher Haut bedeckte und einzelnen Borstenhärchen besetzte Hinterleib ist nur wenig länger als breit und hat eine fast kugelförmige Gestalt.

Peru. Amable Maria. In der Sammlung der Universität in Warschau.

Theridium mirabile. n. sp.

Tab. II. Fig. 20.

Mann:

Totallänge	. . . .	2,7 Mm.
Cephalothorax lang	. . . . .	1,2 „
„ in der Mitte breit		1,1 „
„ vorn breit	. . .	0,5 „
Abdomen lang	. . . .	1,7 „
„ breit	. . . .	1,5 „
Mandibeln lang	. . . .	0,7 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	3,0	0,6	2,5	1,9	0,9	= 8,9 Mm.
2. „	2,2	0,6	1,7	1,4	0,8	= 6,7 „
3. „	1,3	0,4	0,8	0,9	0,6	= 4,0 „
4. „	1,7	0,4	1,0	1,0	0,7	= 4,8 „

Der röthlichgelbe Cephalothorax an den Seiten schwarz gerandet und oben auf dem Kopftheil mit einem vorn breiten, nach hinten zu schmäler werdenden, schwarzen Fleck, der vorn die Augen nur mit drei Strichen erreicht und zweimal ausgeschnitten ist. Die Mundtheile und das Sternum auch röthlichgelb, letzteres mit schwarzem Anfluge. Die Palpen hellgelb, nur das Geschlechtsorgan röthlich. Die Schenkel, Patellen und Tibien der beiden Vorderpaare, sowie das Ende der Schenkel der beiden Hinterpaare gelblichroth, die übrigen Glieder hellgelb, das Ende der Tibien und Metatarsen aller schwarz, sowie auch ein Fleck an den Tibien der beiden Hinterpaare. Der weisse, unten im vorderen Theil des Bauches mit einem grossen dunkleren Fleck versehene Hinterleib, hat auf dem Rücken, besonders auf der hinteren Hälfte, ein schwärzliches dreieckiges Feld, das von undeutlichen Querbändern gebildet wird.

Der Cephalothorax eben so lang als Patella und Tibia III, nur unbedeutend länger als breit, vorn halb so breit als in der Mitte, oben nicht hochgewölbt, vorn am Kopf kaum höher als am Beginn des Brustrückens. Die den Kopftheil begränzenden Furchen, ebenso wie die kleine Grube auf dem Brusttheil sehr flach und wenig bemerkbar. Der ein wenig nach vorn geneigte und von den vorderen Mittelaugen überragte Clypeus eben so hoch als die Area der Augen.

Die obere Augenreihe erscheint von vorn betrachtet gerade und ebenso auch die untere vor vorn gesehen. Alle Augen gleich gross, die der oberen Reihe in gleichen Abständen, um ihren Durchmesser von einander entfernt.

Die vorderen MA. um ihren Durchmesser von einander und kaum mehr als um ihren Radius von den unteren SA. entfernt, welche dicht an den oberen, an einem gemeinschaftlichen Hügelchen sitzen. Die 4 MA. bilden ein Quadrat.

Die vorn im oberen Theil kaum gewölbten, im unteren unbedeutend nach vorn gekrümmten Mandibeln eben so lang als die Patellen und kaum so dick als die Schenkel des ersten Fusspaares.

Die sichtlich längeren als breiten, gegen einander geneigten Maxillen sind mehr als doppelt so lang als die vorn gerundete, wenig breitere als lange Lippe, die von dem längeren als breiten, dreieckigen, schwach gewölbten Sternum nur undeutlich getrennt ist.

Die langen, dünnen Beine sind mit, in Reihen stehenden, feinen Borstenhärchen besestzt. Das erste Paar mehr als siebenmal so lang als der Cephalothorax und das zweite weit länger als das vierte.

Der dünn behaarte Hinterleib vorn gerundet, in der vorderen Hälfte am breitesten und hinten an den Spinnwarzen stumpf zugespitzt.

Peru. Pathaypampa. In der Sammlung der Universität in Warschau.

Theridium unimaculatum. Emerton.

Tab. II. Fig. 21.

New-England Therid. Trasact. of the Connect. Acad. 1882 p. 15 Tab. II Fig. 4.

Mann:

Totallänge	2,1 Mm.
Cephalothorax lang	1,1 „
„ in der Mitte breit	1,0 „
„ vorn breit	0,4 „
Abdomen lang	1,3 „
„ breit	1,0 „
Mandibeln lang	0,4 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	1,5	0,4	1,2	0,8	0,6 =	4,5 Mm.
2. „	1,2	0,4	0,8	0,6	0,5 =	3,5 „
3. „	0,9	0,3	0,6	0,5	0,4 =	2,7 „
4. „	1,1	0,4	0,8	0,6	0,5 =	3,4 „

Der Cephalothorax, dessen vorderster Theil schwarzbraun ist, die Mundtheile, das Sternum, die Palpen und die Beine orangegelb, das fein behaarte Abdomen schmutzigweiss mit einem schwärzlichen Fleck auf der Mitte des Rückens und einem ebenso gefärbten Ringe um die Basis der Spinnwarzen.

Der Cephalothorax nur unbedeutend länger als breit, kaum so lang als Tibia I, oben nicht hochgewölbt, vorn weniger als halb so breit als in der Mitte, hinten und an den Seiten gerundet und der von ganz flachen Seitenfurchen begränzte Kopftheil nur wenig höher als der Brusttheil, an dessen Seiten man auch einige ganz flache, hinablaufende Rinnen bemerkt. Eine Mittelgrube scheint aber nicht vorhanden zu sein. Der senkrecht abfallende, von den vorderen Mittelaugen nur wenig überragte Clypeus weit niedriger als die Mandibeln lang, aber etwas höher als die Area der Augen.

Von oben gesehen ist die hintere Augenreihe gerade und ebenso die vordere von vorn betrachtet. Die 4 MA., gleich gross und auch nicht grösser als die SA., bilden ein ziemlich regelmässiges Viereck, welches ungefähr eben so lang als breit ist. Die beiden hinteren MA. sitzen reichlich um ihren Durchmesser von einander, noch etwas weiter von den ungefähr eben so grossen Seitenaugen und auch fast um ihren Durchmesser von den

vorderen MA., welche nicht ganz um diesen von einander und fast eben so weit von den Seitenaugen entfernt sind. Die Seitenaugen befinden sich dicht beisammen an den Seiten eines kleinen Hügelchens.

Die an einander schliessenden, im oberen Theil unbedeutend gewölbten Mandibeln eben so lang als die Patellen aber weit dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die nach vorn zu etwas schmäler werdenden und am Ende gerundeten Maxillen sind stark gegen einander geneigt. Die etwas breitere als lange, deutlich vom Sternum getrennte Lippe vorn leicht gerundet. Das ziemlich gewölbte, grosse Sternum nur wenig länger als breit und hinten am spitzen Ende auch noch ziemlich breit und gerade abgestutzt.

Die ziemlich dünnen und mässig langen Beine mit feinen Härchen besetzt, die in gerade Längsreihen geordnet sind. Das erste Beinpaar, etwas länger und dicker als die übrigen, viermal so lang als der Cephalothorax, das zweite und vierte ziemlich gleich lang.

Das um den vierten Theil längere als breite, vorn gerundete und oben stark gewölbte Abdomen hinten an den Spinnwarzen stumpf zugespitzt.

Weib:

Totallänge	2,0	Mm.
Cephalothorax lang	1,0	„
„ in der Mitte breit	0,9	„
„ vorn breit	0,4	„
Abdomen lang	1,2	„
„ breit	0,9	„
Mandibeln lang	0,4	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa
1. Fuss:	1,3	0,4	0,8	0,7	0,5	=	3,7 Mm.
2. „	1,0	0,4	0,6	0,6	0,5	=	3,1 „
3. „	0,8	0,3	0,5	0,5	0,4	=	2,5 „
4. „	1,0	0,4	0,6	0,6	0,5	=	3,1 „

Der Cephalothorax, die Mundtheile und das Sternum orangegelb, die Palpen und die Beine heller, das ebenfalls weisse Abdomen hat auch um die Basis der Spinnwarzen herum einen schwarzen Ring und oben auf der Mitte des Rückens einen dunklen Fleck. Die Gestalt desselben ist ganz ebenso, nur sind die Beine ein wenig kürzer und ausser der gewöhnlichen Behaarung, oben an Patella und Tibia, mit einem langen senkrecht stehenden Haar versehen. Das erste Beinpaar, $3^3/_4$ mal so lang als der Cephalothorax, ist nur wenig länger als das zweite und vierte. Die Augen befinden sich in derselben Stellung zu einander. Das Abdomen oben noch stärker gewölbt als bei dem Manne.

Enterprise, Florida. Vier Männchen und zwei Weiber in der Sammlung des Herrn Marx, welche im Oktober gefangen wurden. Auch bei Philadelphia fing er in demselben Monat mehrere.

Theridium nigrescens.

Tab. II. Fig. 22.

Weib.

Totallänge	3,5	Mm.
Cephalothorax lang	1,5	„
„ in der Mitte breit	1,2	„
„ vorn breit	0,6	„
Abdomen lang	2,4	„
„ breit	1,8	„
Mandibeln lang	0,7	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tar.	Summa.
1. Fuss:	1,9	0,6	1,4	1,4	0,8	= 6,1 Mm.
2. „	1,3	0,5	1,0	1,0	0,7	= 4,5 „
3. „	1,0	0,4	0,7	0,7	0,6	= 3,4 „
4. „	1,3	0,5	0,9	1,0	0,7	= 4,4 „

Den Cephalothorax, die Mundtheile, das Sternum, die Beine und die Palpen rothgelb, das Abdomen oben weisslich, mit breitem, an den Seiten wellenförmigem Längsbande über der Mitte, die Seiten auch schwärzlich, der hellere Bauch in der Mitte ein wenig dunkeler.

Der Cephalothorax um den fünften Theil länger als breit, vorn halb so breit als in der Mitte, länger als Femur II., auch ein wenig länger als Tibia I., oben mässig hoch, der Länge nach sanft gewölbt. Der von deutlichen Seitenfurchen, die bis in die kleine Mittelgrube hinaufreichen, begränzte Kopftheil nicht höher als der Brusttheil. Der unterhalb der vorderen Mittelaugen etwas eingedrückte Clypeus nur wenig höher als die Area der Augen und kaum halb so hoch als die Länge der Mandibeln beträgt. Oben auf dem Kopftheil längere anliegende Borstenhaare.

Von oben betrachtet erscheint die obere Augenreihe unbedeutend nach vorn gebogen (recurva), die vordere dagegen, von vorn gesehen gerade. Alle Augen ziemlich gleich gross, die der oberen Reihe in gleichen Entfernungen von einander, etwas mehr als um ihren Durchmesser entfernt. Die beiden vorderen MA. sitzen fast um ihren doppelten Durchmesser von einander, ein wenig näher den hinteren MA. und kaum mehr als halb so weit von den vorderen SA., welche dicht an den hinteren, an einem gemeinschaftlichen Hügelchen liegen. Die 4 MA. bilden ein fast breiteres als langes, hinten unbedeutend schmäleres Trapez.

Die vorn ziemlich gewölbten Mandibeln ebenso lang als die Patellen und fast ebenso dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die etwas längeren als breiten Maxillen vorn stumpf zugespitzt und etwas mehr als doppelt so lang als die etwas breitere als lange, vorn leicht gerundete Lippe. Das schwach gewölbte, dreieckige, von der Lippe deutlich getrennte Sternum sichtlich länger als breit.

Die fein behaarten Beine mässig lang, das erste Paar, weit länger und dicker als die anderen, 4 mal so lang als der Cephalothorax, das zweite und vierte gleich lang. Am Ende der Palpen eine kleine gezähnte Klaue.

Das dicke, oben hoch gewölbte Abdomen seitlich ein wenig zusammengedrückt, um den vierten Theil länger als breit und dünn mit mässig langen Härchen bekleidet.

Brasilien, Minas Geraes. In der Sammlung des Rev. Cambridge.

Dieses Thier hat grosse Aehnlichkeit mit Th. gymnasticum, da aber die Epigyne anders gestaltet und die Längenverhältniste der Beine einige Verschiedenheiten zeigen, so zögere ich nicht, sie als besondere Art zu betrachten. Bei dieser ist der Cephalothorax sichtlich länger als Tibia II., während es bei Th. nigriscens ein wenig kürzer ist.

Theridium gymnasticum n. sp.

Tab. II. Fig. 23.

Weib:

Totallänge	3,0	Mm.
Cephalothorax lang	1,3	„
„ in der Mitte breit	1,1	„
„ vorn breit	0,6	„
Abdomen lang	2,0	„
„ breit	1,4	„
Mandibeln lang	0,7	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tar.	Summa
1. Fuss:	1,9	0,7	1,2	1,2	0,7	= 5,7 Mm.
2. „	1,4	0,6	0,8	0,9	0,6	= 4,3 „
3. „	0,9	0,5	0,5	0,6	0,5	= 3,0 „
4. „	1,4	0,6	0,8	0,9	0,6	= 4,3 „

Der Cephalothorax röthlich gelb, ebenso die Mandibeln, die vorn hell gerandete Lippe braun, die Maxillen, die Lippe, das Sternum, die Beine und die Palpen gelb, der Cephalothorax schmutzig gelb, mit schwärzlichem, an den Seiten wellenförmigem, von Weissbegränztem, ziemlich breitem Längsbande über der Mitte des Rückens, die Seiten auch dunkler angeflogen.

Der Cephalothorax nur unbedeutend länger als Tibia I, wenig kürzer als Femur II. oder III, um den sechsten Theil länger als breit, vorn mehr als halb so breit als in der Mitte, oben mässig hoch gewölbt, vorn an den Augen kaum höher als an der flachen Mittelgrube, hinter dieser zum Hinterrande ziemlich steil abfallend. Der Kopftheil wird durch tiefe Seitenfurchen deutlich begränzt und der senkrecht abfallende, unterhalb der Augen nicht eingedrückte Clypeus sichtlich höher als die Area der Augen.

Alle Augen ziemlich gleich gross. Von oben betrachtet erscheint die hintere Augenreihe ein wenig nach hinten gebogen (procurva), die vordere, von vorn gesehen, dagegen gerade. Die Augen beider Reihen sitzen in ziemlich gleicher Entfernung von einander und zwar die der hinteren etwas mehr als um ihren Durchmesser, die der vorderen ebenso, nur sind bei dieser die beiden MA. von einander ein wenig weiter als von den SA. entfernt. Die 4 MA. bilden ein etwas breiteres als langes, rechtwinkeliges Viereck.

Die vorn an der Basis unbedeutend gewölbten, senkrecht abwärts gerichteten Mandibeln ebenso lang als die Patellen und dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares

Die etwas längeren Maxillen stark gegen einander geneigt, vorn stumpf zugespitzt, an der Aussenseite vorn gerundet, in der Mitte leicht ausgeschnitten, an der Innenseite vorn ziemlich gerade, hinten um die nicht ganz so lange, vorn gerundete Lippe stark ausgeschnitten.

Das herzförmige Sternum ebenso breit als lang und mässig gewölbt.

Die fein behaarten Beine mässig lang, das erste Paar, als das längste, mehr als vier mal so lang als der Cephalothorax, das zweite und vierte gleich lang, das dritte am kürzesten. Am Ende der Palpen eine kleine gezähnte Klaue.

Der oben mit einzelnen Härchen besetzte Hinterleib hoch gewölbt und ungefähr um den vierten Theil länger als breit.

Rio Janeiro. Im kaiserlichen Hofcabinet in Wien.

Theridium ethicum n. sp.

Tab. II. Fig. 24.

Mann:

Totallänge	3,2 Mm.
Cephalothorax lang	1,6 „
„ in der Mitte breit	1,2 „
„ vorn breit	0,6 „
Abdomen lang	1,8 „
„ breit	1,3 „
Mandibeln lang	0,7 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tar.	Summa
1. Fuss:	2,3	0,7	1,9	1,7	0,8	= 7,4 Mm.
2. „	1,6	0,5	1,2	1,3	0,6	= 5,2 „
3. „	1,0	0,4	0,7	0,9	0,5	= 3,5 „
4. „	1,4	0,5	1,0	1,1	0,6	= 4,6 „

Der Cephalothorax, die Mundtheile und das Sternum röthlich gelb, die Furchen und Vertiefungen auf dem ersteren ein wenig dunkeler, die Schenkel und die Patellen des ersten Beinpaares auch röthlich gelb, die übrigen Glieder, sowie die anderen Beine und die Palpen gelb. Das Abdomen unten einfarbig hell, oben bräunlich grau mit zwei wellenförmigen weissen Längsbändern, die ein gezacktes dunkleres Längsband einschliessen.

Der Cephalothorax um den vierten Theil länger als breit, vorn halb so breit als in der Mitte, ebenso lang als Femur I, kürzer als Tibia I, oben nicht hoch gewölbt und ziemlich gleich hoch. Der nach vorn zu nicht erhobene Kopftheil durch recht tiefe Seitenfurchen begränzt und etwas hinter der Mitte auf dem Brusttheil eine rundliche Grube, von der aus mehrere deutliche Rinnen nach den Seitenrändern laufen. Der ziemlich senkrecht abfallende, von den vorderen Mittelaugen nur wenig überragte Clypeus etwas höher als die Area der Augen.

Alle Augen ziemlich gleich gross, die obere Augenreihe, von oben gesehen, gerade und ebenso die untere von vorn betrachtet. Die beiden hinteren MA. sind von einander und den vorderen MA. um ihren Durchmesser, von den SA. aber ein wenig weiter

entfernt. Die beiden vorderen MA. liegen um ihren Durchmesser von einander und fast ebenso weit von den SA.; die 4 MA. bilden ein Quadrat. Die Mandibeln, oben an der Basis unbedeutend gewölbt, unten verjüngt und ein wenig divergirend zulaufend, sind ebenso lang als die Patellen und weit dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die etwas längeren als breiten, kaum gegen einander geneigten Maxillen, vorn am Ende zugespitzt, an der Innenseite ein wenig ausgeschnitten, an der Aussenseite gerundet, umschliessen zum grossen Theil die halb so lange Lippe, welche nicht länger als breit und vorn gerundet ist. Das schwach gewölbte, kaum längere als breite Sternum hat eine herzförmige Gestalt.

Alle Beine fein und recht lang behaart, das erste Paar bedeutend länger und dicker als die übrigen, das vierte kürzer als das zweite.

Das oben und an den Seiten mit langen Härchen besetzte Abdomen ist fast um den dritten Theil länger als breit, vorn gerundet und hinten an den Spinnwarzen stumpf zugespitzt.

In dem kaiserlichen Hofcabinet in Wien befindet sich ein Exemplar aus Rio Janeiro.

Theridium eximium n. sp.

Tab. II. Fig. 25.

Weib:

Totallänge	5,4	Mm.
Cephalothorax lang	2,2	„
„ in der Mitte breit	1,7	„
„ vorn breit	0,9	„
Abdomen lang	3,2	„
„ breit	2,1	„
Mandibeln lang	0,9	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tar.	Summa
1. Fuss:	2,3	1,0	2,9	2,8	1,2	= 11,2 Mm.
2. „	2,6	0,9	2,0	2,0	1,0	= 8,5 „
3. „	2,0	0,8	1,2	1,6	0,9	= 6,5 „
4. „	3,0	1,0	2,0	2,3	1,1	= 9,4 „

Der Cephalothorax orangegelb, die Furchen auf demselben etwas dunkeler, die Mundtheile, das Sternum, die Schenkel und Patellen der Beine auch orangefarben, die übrigen Glieder der letzteren, sowie die Palpen heller gelb. Das Ende der Tibien und Metatarsen ist an allen Beinen schwarzbraun. Der hell graue Hinterleib hat oben über dem Rücken ein breites braunes Band, das von fünf, vorn gerundeten, hinten meist etwas ausgeschnittenen Flecken gebildet wird und an den Seiten schräge hinablaufende Bänder von derselben Farbe.

Der Cephalothorax fast um den vierten Theil länger als breit, vorn ungefähr halb so breit als hinten in der Mitte, etwas kürzer als Femur II. und ein wenig länger als Tibia II., oben recht flach gewölbt, gleich hinter den Augen am höchsten von da zu dem Hinterrande hin ganz langsam gesenkt.

Der Kopftheil wird durch deutliche Seitenfurchen begränzt, die oben bis zur kleinen Mittelgrube hinanreichen, von der aus strahlenförmig jederseits einige flache Rinnen zu den Seitenrrändern hinablaufen. Der unterhalb der Augen etwas eingezogene und daher nach vorn geneigte Clypeus ist höher als die Area der Augen aber kaum mehr als halb so hoch als die Mandibeln lang.

Von vorn betrachtet erscheint die vordere Augenreihe gerade und ebenso die hintere von oben gesehen. Die Augen sind alle ziemlich gleich gross und die der vorderen Reihe stehen in gleichen Entfernungen, nicht ganz um ihren Durchmesser von einander. Die hinteren MA. liegen um ihren Durchmesser von den SA., von einander aber etwas weiter entfernt. Die 4 MA. bilden ein Viereck, das vorn ein wenig schmäler als hinten, aber nicht breiter als hoch ist.

Die Mandibeln ebenso lang als die Patellen und so dick wie die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen etwas länger als breit, in der vorderen Hälfte am breitesten, vorn stumpf zugespitzt und wenig gegen einander geneigt.

Die Lippe halb so lang als die Maxillen, etwas breiter als lang, vorn leicht gerundet und durch eine deutliche Furche vom herzförmigem Sternum getrennt.

Das kurz und dünn behaarte Abdomen hat eine länglich ovale Gestalt.

Die Beine dünn mit kurzen Härchen besetzt, das erste Paar fünf mal so lang als der Cephalothorax, das vierte etwas länger als das erste.

Am Ende der Palpen eine kleine gezähnte Klaue.

Mann:

Totallänge	3,2 Mm.
Cephalothorax lang	1,3 „
„ in der Mitte breit	1,0 „
„ vorn breit	0,5 „
Abdomen lang	1,9 „
breit	1,1 „
Mandibeln lang	0,5 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tar.	Summa
1. Fuss:	2,1	0,5	1,9	1,9	1,0 =	7,4 Mm.
2. „	1,6	0,4	1,3	1,4	0,8 =	5,5 „
3. „	1,2	0,3	0,8	1,0	0,7 =	4,0 „
4. „	1,6	0,5	1,2	1,4	0,8 =	5,5 „

Ganz ebenso gefärbt, nur das Sternum mit bräunlichem Anfluge und hellerem Längsstrich in der Mitte. Die Zeichnung des Abdomens sehr undeutlich, besonders die braunen Striche an den Seiten. Die Gestalt des Cephalothorax, die Mundtheile und das Abdomen ganz ebenso. Die Beine in ihren Längenverhältnissen ein wenig abweichend, da das vierte Paar ebenso lang als das zweite ist; die Augen haben eine ähnliche Stellung zu einander, nur sind die beiden vorderen MA. vielleicht ein wenig kleiner als die übrigen und stehen von einander etwas weiter als von den SA. entfernt. Das von den 4 MA. gebildete Viereck auch vorn unbedeutend schmäler als hinten.

In der Sammlung des Rev. Cambridge befinden sich Exemplare vom Amazonenstrom und in meiner aus N. Granada. E. Simon besitzt welche aus Para.

Theridium magnificum n. sp.

Tab. II. Fig. 26.

Weib:

Totallänge	4,9 Mm.
Cephalothorax lang	1,7 „
„ vorn breit . . .	0,8 Mm.
„ in der Mitte breit	1,3 „
Abdomen lang	3,1 „
„ breit	2,4 „
Mandibeln lang	0,7 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa
1. Fuss:	2,3	0,7	1,8	1,7	0,9	=	7,4 Mm.
2. „	1,8	0,6	1,2	1,1	0,8	=	5,5 „
3. „	1,3	0,5	0,8	1,0	0,7	=	4,3 „
4. „	1,8	0,6	1,2	1,3	0,8	=	5,7 „

Der Cephalothorax gelb, an den Seiten, ziemlich weit hinauf, bräunlich, ebenso die Mittelgrube und der Kopftheil, die Mundtheile, das Sternum, die Palpen und die Beine auch gelb, die Schenkel der beiden Vorderpaare ein wenig dunkeler und an den Tibien des ersten Paares drei undeutliche, röthliche Ringe. Das Abdomen unten gelblich mit weissen Flecken, an den dunkel geuetzten Seiten weiss, oben über dem Rücken desselben ein breites, aus fünf grossen schwarzbräunlichen herzförmigen Flecken bestehendes Längsband, dass jederseits von einem schmalen weissen begränzt wird.

Der Cephalothorax fast um den vierten Theil länger als breit, vorn am gerundeten Kopf kaum halb so breit als in der Mitte, fast ebenso lang als Tibia I oder Femur II, oben nur niedrig gewölbt und etwas hinter den Augen nur unbedeutend höher als am Brusttheil, welcher mit einer deutlichen, rundlichen Mittelgrube und flachen Furchen an den Seiten versehen ist. Der unterhalb der Augen nur wenig eingedrückte Clypeus, wenig höher als die Area der Augen und halb so hoch als die Mandibeln lang.

Von oben gesehen erscheint die obere Augenreihe unbedeutend nach vorn gebogen (recurva), die vordere aber, von vorn gesehen, gerade. Alle Augen ziemlich gleich gross und die hinteren MA. um ihren Durchmesser von den SA., von einander aber etwas weiter entfernt. Die Augen der vorderen Reihe liegen in ziemlich gleichen Entfernungen von einander, nicht ganz um ihren Durchmesser. Die 4 MA. bilden ein ebenso hohes als breites Viereck, welches vorn ein wenig schmäler als hinten ist. Die Seitenaugen sitzen dicht beisammen an den Seiten eines ganz niedrigen Hügelchens.

Die vorn ein wenig gewölbten Mandibeln kaum dünner als die Schenkel und ebenso lang als die Patellen des ersten Beinpaares.

Die längeren als breiten, vorn und an der Aussenseite gerundeten, hinten an der Innenseite um die Lippe herum ausgeschnittenen Maxillen umschliessen diese nur zum

Theil und sind nur unbedeutend gegen einander geneigt. Die vorn stumpf zugespitzte, ungefähr ebenso lange als breite Lippe hat eine abgerundete, dreieckige Gestalt.

Das unbedeutend längere als breite, dreieckige Sternum ist ziemlich gewölbt.

Das Abdomen gross, kugelförmig, wenig länger als breit und auf dem Rücken mit einzelnen Härchen besetzt.

Die stachellosen Beine dünn, mit feinen Borstenhärchen besetzt, welche zum Theil in regelmässigen Längsreihen geordnet stehen. Das erste Paar beträchtlich länger als die anderen und $4^1/_3$ Mal so lang als der Cephalothorax, das vierte unbedeutend länger als das zweite. Am Ende der Palpen eine kleine gezähnte Klaue.

Mann:

Totallänge	2,3	Mm.
Cephalothorax lang	1,1	„
„ in der Mitte breit	0,9	„
„ vorn breit	0,4	„
Abdomen lang	1,3	„
„ breit	1,0	„
Mandibeln lang	0,5	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa
1. Fuss:	1,7	0,5	1,3	1,2	0,7	=	5,4 Mm.
2. „	1,1	0,3	0,9	0,8	0,5	=	3,6 „
3. „	0,9	0,2	0,6	0,6	0,4	=	2,7 „
4. „	1,1	0,3	0,9	0,9	0,5	=	3,7 „

Ganz ebenso gefärbt als das Weib, nur besteht das Mittelband auf dem Rücken des verhältnissmässig weit kleineren Abdomens, aus einem nicht unterbrochenen, braunen Bande.

Die hintere und die vordere Augenreihe erscheinen beide gerade, erstere von oben und letztere von vorn betrachtet. Die beiden vorderen MA. sind deutlich ein wenig grösser als die übrigen und bilden mit den vorderen ein ziemlich regelmässiges Quadrat. Die Augen stehen überhaupt ein wenig gedrängter, die beiden hinteren MA. sind um ihren Durchmesser von einander und nicht ganz so weit von den Seitenaugen entfernt.

Der vorn sich erweiternde Tibialtheil der Palpen ist länger und weit breiter als der kleine Patellartheil, der Femur ungefähr ebenso lang als das Endglied. Alle übrigen Theile weichen in ihrer Bildung von denen des Weibes nicht ab.

Brasilien. Prov. Amazonas. Ein Pärchen in der Sammlung des Rev. Cambridge.

Theridium tesselatum n. sp.

Taf. II. Fig. 27.

Weib:

Totallänge	3,7	Mm.
Cephalothorax lang	1,4	„
„ in der Mitte breit	1,2	„
„ vorn breit	0,5	„

Abdomen lang				2,6 „			
„ breit				2,0 „			
Mandibeln lang				0,6 „			
	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa
1. Fuss:	2,0	0,7	1,3	1,6	0,9	=	6,5 Mm.
2. „	1,5	0,6	1,0	1,2	0,8	=	5,1 „
3. „	1,1	0,5	0,6	0,9	0,6	=	3,7 „
4. „	1,7	0,6	1,0	1,3	0,8	=	5,4 „

Der Cephalothorax röthlich gelb, an den Seiten weit hinauf braun, die Mundtheile auch röthlich gelb, das Sternum heller gelb mit einem nicht ganz durchgehenden schwarzen Längsstrich in der Mitte, die Beine gelb, die Schenkel derselben vorn und hinten bräunlich, besonders die der beiden Vorderpaare und alle Glieder am Ende mit einem mehr oder weniger deutlichen schwarzen Ringe versehen. Der Rücken des gelblichen Hinterleibes hat jederseits ein breites, von 3 schmalen hellen Querbändern unterbrochenes Längsband. Zwischen diesen beiden dunkelen Längsbändern liegt ein gelbes, jederseits von einem schmalen weissen, wellenförmigen begränztes, in dem sich hinten ein kleiner schwarzbrauner Fleck befindet. Der Bauch ist gelb, hat in der Mitte einen braunen Fleck und an den ebenfalls gelben Seiten bemerkt man einige schräge hinablaufende schwarze Bänder.

Der vorn ziemlich spitz zulaufende Cephalothorax wenig länger als breit, fast so lang als Femur II, vorn lange nicht halb so breit als in der Mitte, oben mässig hoch gewölbt, am Beginn des Enddrittheils am höchsten, von da zu den Augen hin sanft, nach hinten aber recht schräge gesenkt. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen, sowie die breite Mittelgrube ganz flach. Der, von der Hervorragung des oberen Kopftheils, an welchem die beiden vorderen Mittelaugen sitzen, stark überragte und nach vorn geneigte Clypeus kaum höher als die Area der Augen.

Von oben betrachtet erscheint die obere Augenreihe ziemlich gerade und ebenso die vordere, wenn man dieselbe von vorn sieht.

Die Augen sind ziemlich gleich gross, höchstens die beiden vorderen M.A. unbedeutend grösser als die übrigen. Die beiden vorderen MA. sitzen nicht ganz um ihren Durchmesser von einander, fast nur halb so weit von den SA. und etwas mehr als um diesen von den hinteren, ovalen MA., die reichlich um ihren Durchmesser von einander und nicht ganz so weit von den SA. entfernt sind. Die SA. liegen dicht beisammen an den Seiten eines kleinen Hügels, ohne jedoch einander zu berühren und die 4 M.A. bilden ein fast höheres als breites, rechtwinkliges Viereck.

Die vorn nicht gewölbten Mandibeln etwas kürzer als die Patellen und weit dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die gegen einander geneigten, vorn stumpf zugespitzten und doppelt so langen als breiten Maxillen umschliessen zum grössten Theil die nicht halb so lange, vorn gerundete, etwas breitere als lange Lippe. Das Sternum ist flach gewölbt, kaum länger als breit, hinten abgerundet zugespitzt, vorn gerade und durch eine Furche deutlich von der Lippe getrennt.

Die fein und dünn behaarten Beine mässig lang, das erste Paar etwas mehr als vier

mal so lang als der Cephalothorax, das vierte ein wenig länger als das zweite, die kurzen und verhältnissmässig dicken Palpen haben am Endgliede eine gezähnte Klaue.

Der vorn und hinten gerundete, dicke Hinterleib hat eine ovale Gestalt.

Peru, Nancho. In der Sammlung der Universität in Warschau. Herr L. Becker in Brüssel besitzt ein Exemplar aus Venezuela. Ein Exemplar von Rio Janeiro im kaiserlichen Hofcabinet in Wien.

Diese Art hat grosse Aehnlichkeit mit dem europäischen Theridium sisyphium Cl. bei ihr fehlt aber das dunkele Längsband über der Mitte des Cephalothorax und die schwarze Einfassung des Sternums. Am Bauche hat die europäische Art meist gleich vor den Spinnwarzen einen schwarzen Fleck, diese mehr in der Mitte einen braunen. Den grössten Unterschied bieten aber die Augen, die bei den Th. sisyphium nicht so zusammengedrängt sind.

Theridium lyra Hentz.?

Tab. II. Fig. 28.

Theridium lyra. Arachn. Writ. bey N. M. Hentz. edit. by Burgess. Boston 1875. p. 150 Tab. 16. Fig. 21.

Weib:

Totallänge	2,5	Mm.
Cephalothorax lang	1,0	„
„ in der Mitte breit	0,9	„
„ vorn breit	0,4	„
Abdomen lang	1,8	„
„ breit	1,8	„
Mandibeln lang	0,4	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tar.	Summa
1. Fuss:	2,0	0,5	1,6	1,6	0,8	= 6,5 Mm.
2. „	1,3	0,4	0,9	1,0	0,6	= 4,2 „
3. „	0,9	0,3	0,4	0,6	0,4	= 2,6 „
4. „	1,2	0,4	0,8	1,0	0,5	= 3,9 „

Der Cephalothorax gelb mit breitem rothem Längsbande, welches vorn die ganze Breite des Kopfes einnimmt, nach hinten zu aber etwas schmäler wird. Die gelben Mandibeln vorn mit einem, das Ende nicht erreichenden, rothen, spitz zulaufenden Längsbande. Die Maxillen, die Lippe, das Sternum, die Palpen und die Beine auch hell gelb, die Schenkel des ersten Paares am Ende und in der Mitte roth, die Patellen ganz röthlich gelb. Am Ende aller Metatarsen und Tibien ein schwarzer Ring, sowie in der Mitte derselben, unten ein bis zwei schwarze Flecken. Das oben weisse, mit einem braunen Netz überzogene Abdomen ist auf dem Rücken dunkeler und mit undeutlichem Längsbanden versehen, welches von, im Zickzack laufenden, weissen Bändern begränzt wird. Der Bauch einfarbig hell braun, und die gelben Spinnwarzen am Ende braun.

Der Cephalothorax nur unbedeutend länger als breit, vorn ungefähr halb so breit als in der Mitte, oben mässig hoch gewölbt, von hinten bis zur Mitte schräge ansteigend und

dann nach vorn zu unbedeutend geneigt. Die Seitenfurchen am Kopfe ganz flach, so dass dieser ziemlich unmerklich in den Kopftheil übergeht. Der unterhalb der Augen nur wenig eingedrückte Clypeus kaum höher als die Area derselben und weit niedriger als die Mandibeln lang.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe ein wenig nach hinten gebogen, die vordere dagegen, von vorn betrachtet, ziemlich gerade. Alle Augen ziemlich gleich gross. Die beiden hinteren MA. liegen reichlich um ihren Durchmesser von einander, aber nicht ganz so weit von den dicht beisammen sitzenden SA. und den vorderen MA., welche auch reichlich um ihren Durchmesser von einander und kaum um ihren Radius von den SA. entfernt sind. Die MA. bilden ein etwas breiteres als langes Viereck.

Die senkrecht abwärts gerichteten Mandibeln etwas kürzer als die Patellen und dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares. Die übrigen Mundtheile, sowie das Sternum ebenso gestaltet wie bei den anderen Arten dieser Gattung.

Die fein behaarten Beine sehr dünn und das erste Paar derselben weit länger als die übrigen, sechs und ein halb mal so lang als der Cephalothorax.

Das Abdomen hat eine kugelförmige Gestalt.

Centreville, Florida. In der Sammlung des Herrn Marx.

Theridium uber n. sp.

Tab. II. Fig. 29.

Weib:

Totallänge	1,9	Mm.
Cephalothorax lang	0,7	„
„ in der Mitte breit	0,6	„
„ vorn breit	0,3	„
Abdomen lang	1,4	„
„ breit	1,3	„
Mandibeln lang	0,2	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tar.	Summa
1. Fuss:	0,8	0,2	0,4	0,4	0,3	= 2,1 Mm.
2. „	0,6	0,2	0,3	0,4	0,3	= 1,8 „
3. „	0,4	0,2	0,2	0,3	0,2	= 1,3 „
4. „	0,8	0,2	0,3	0,4	0,3	= 2,0 „

Der Cephalothorax hell rothbraun, die Mundtheile, das Sternum und die Palpen röthlich gelb, die Beine gelb mit rothbraunen Ringen am Ende aller Glieder und in der Mitte der Tibien der beiden ersten Paare. Das Abdomen braun, oben über dem Rücken ein weisses, mit braunen Flecken durchsetztes Längsband, das vorn ziemlich breit, einen grösseren braunen Fleck, in Form einer Lanzenspitze, einschliesst und hinten schmal bis an die Spinnwarzen hinabreicht. An der Seite läuft ein schräges, von hinten nach vorn gerichtetes Band bis in die Nähe der Epigyne hinab.

Der Cephalothorax kaum länger als breit, vorn ungefähr halb so lang als in der Mitte, unbedeutend kürzer als Femur I, oben ziemlich hoch gewölbt, in der Mitte am höchsten,

von da zu den Augen hin nur wenig geneigt, hinten recht schräge abfallend. Eine Mittelgrube fehlt ganz und die Seitenfurchen am Kopftheil nur im unteren Theil ganz flach vorhanden. Der Clypeus eben so hoch als die Area der Augen und weniger hoch als die Mandibeln lang.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe gerade und die vordere nach vorn gebogen (recurva), die von vorn betrachtet, durch Tieferstehen der SA. ein wenig nach oben gebogen ist. Die beiden vorderen MA., vielleicht unbedeutend grösser als die übrigen gleich grossen, liegen nicht ganz um ihren Durchmesser von einander, halb so weit von den SA. und um ihren Durchmesser von den hinteren MA., welche um ihren Durchmesser von einander und etwas weniger weit von den hinteren SA. entfernt sind. Die 4 MA. bilden ein Quadrat und die SA. sitzen dicht beisammen an den Seiten eines kleinen Hügels.

Die Mandibeln vorn nicht gewölbt, dünner als der Femur und eben so lang als die Patella des ersten Beinpaares. Die Endklaue kurz und keine Zähnchen an den Rändern des Falzes, in den sie sich legt.

Die Maxillen fast doppelt so lang als breit, vorn stumpf zugespitzt, nur wenig gegen einander geneigt und mehr als doppelt so lang als die vorn gerundete, längere als breite Lippe.

Das hinten an der Spitze abgestumpfte, nur wenig gewölbte, dreieckige Sternum fast ebenso breit als lang.

Die behaarten und mit einzelnen langen Borstenhärchen besetzten Beine ziemlich kurz, das erste Paar nur unbedeutend länger als das vierte und dreimal so lang als der Cephalothorax. Am Ende der Palpen eine kleine Klaue.

Der oben hoch gewölbte, fast kugelförmige Hinterleib kaum länger als breit und mit kurzen Härchen dünn bekleidet.

Brasilien. Prov. Amazonas. Ein Exemplar in der Sammlung des Rev. Cambridge.

Theridium differens. Em.

Tab. II. Fig. 30.

Emerton; N. England Therididae Transact. of the Connect. Acad. 1882. p. 9 pl. I fig. 1.

Mann:

Totallänge	2,4	Mm.
Cephalothorax lang	1,0	„
„ in der Mitte breit	0,9	„
„ vorn breit	0,4	„
Abdomen lang	1,6	„
„ breit	1,2	„
Mandibeln lang	0,6	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	2,0	0,6	1,7	1,7	0,7 =	6,7 Mm.
2. „	1,4	0,6	1,0	1,0	0,6 =	4,6 „
3. „	0,9	0,3	0,7	0,7	0,4 =	3,0 „
4. „	1,1	0,4	0,8	0,8	0,4 =	3,5 „

Der Cephalothorax orangefarben, die Mittelgrube dunkler, die Mundtheile, das Sternum, die Beine und die Palpen auch röthlich gelb, nur das Endglied der letzteren bräunlich, der Hinterleib oben röthlich schwarzbraun mit zwei schmalen weissen, wellenförmigen Längsbändern, die ein helleres Band einschliessen; der Kopf heller braun, die erhabene Wulst am vorderen Theil desselben gelb. Der Cephalothorax wenig länger als breit, ebenso lang als Tibia II, vorn nicht halb so breit als in der Mitte zwischen dem zweiten und dritten Fusspaar, mässig hochgewölbt, der Kopftheil unbedeutend höher als der Brusttheil, jederseits von einer flachen Furche und hinten von einer mässig tiefen, länglichen Grube begränzt. Der unterhalb der Augen stark eingedrückte Clypeus fällt fast senkrecht zum Stirnrande ab.

Die vorderen, braun gefärbten MA. kaum grösser als die übrigen bernsteinfarbenen. Die obere Augenreihe, von oben gesehen, gerade, die untere von vorn betrachtet etwas nach unten gebogen. Die oberen MA. sind von den SA. um ihren Durchmesser entfernt, aber nicht ganz so weit von einander.

Die beiden vorderen MA. liegen fast um ihren Durchmesser von einander und nur halb so weit von den SA., die mit den oberen SA. an einem gemeinschaftlichen Hügelchen sitzen und einander fast berühren. Die 4 MA. bilden ein vorn etwas breiteres Viereck, das ungefähr eben so hoch als breit ist.

Die Mandibeln eben so lang als die vorderen Patellen, senkrecht abwärts gerichtet und vorn an der Basis kaum gewölbt.

Die Lippe und die Maxillen haben die gewöhnliche Gestalt, das recht stark gewölbte, dreieckige Sternum ist unbedeutend länger als breit.

Die Beine lang und dünn, spärlich behaart, das erste Paar fast 7 mal so lang als der Cephalothorax und das zweite sichtlich länger als das vierte. Oben auf den Tibien zwei und auf der Patella ein längeres und dickeres Borstenhaar.

Der Hinterleib, um den vierten Theil länger als breit, hat eine eiförmige Gestalt. Unten, am vorderen Theil des Bauches, befindet sich eine längliche, aus einer dicken glänzenden Chitinhaut bestehenden Wulst.

Weib:

Totallänge	. . . .	3,0 Mm.
Cephalothorax lang	. . . . . .	1,1 „
„	in der Mitte breit	1,0 „
„	vorn breit . . .	0,4 „
Abdomen lang	. . . .	2,0 „
„	breit	2,0 „
Mandibeln lang	. . . .	0,6 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	1,8	0,6	1,3	1,4	0,7 =	5,8 Mm.
2. „	1,3	0,5	0,9	0,9	0,6 =	4,2 „
3. „	0,9	0,3	0,5	0,6	0,4 =	2,7 „
4. „	1,2	0,4	0,8	0,8	0,5 =	3,7 „

Der Cephalothorax die Mundtheile und das Sternum orangegelb, die Palpen und die Beine hellgelb, der Hinterleib bräunlich geadert mit undeutlichem, vorn breitem, hinten schmälerem hellem Längsbande. Die Stellung der Augen und die Gestalt des Cephalothorax ebenso wie bei dem Manne, die Beine aber verhältnissmässig kürzer und der grosse dicke Hinterleib kugelförmig.

Boston. Im Besitz des Herrn E. Simon.

Herr Marx hat ein männliches Exemplar von der Fortress Mouroe, bei welchem das helle, von weissen zackenförmigen Linien begränzte Rückenband weit deutlicher vorhanden ist. Derselbe fing dieses Thier auch im Monat April in Florida. Bei einem anderen aus San Antonio in Texas, welches im October gefangen wurde, sind nur Spuren des Rückenbandes zu bemerken.

Theridium Antonii. n. sp.

Tab. II. Fig. 31.

Mann:

Totallänge	2,0	Mm.
Cephalothorax lang	1,1	„
„ in der Mitte breit	1,0	„
„ vorn breit	0,5	„
Abdomen lang	1,1	„
„ breit	1,0	„
Mandibeln lang	0,6	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	1,6	0,5	1,4	1,4	0,7 =	5,6 Mm.
2. „	1,3	0,4	1,0	1,0	0,6 =	4,3 „
3. „	1,0	0,4	0,6	0,6	0,5 =	3,1 „
4. „	1,2	0,4	0,9	0,9	0,6 =	4,0 „

Der gelbe, an den Seiten schwarz gerandete Cephalothorax zeigt oben, auf dem hinteren Theil des Kopfes, Spuren eines schwarzen Längsbandes, die Augen auch schwarz umrandet. Die Mundtheile, das Sternum, die Palpen und die Beine hellgelb, nur am Ende der Glieder ein wenig dunkler. Das Abdomen unten hellbraun, oben dunkler, mit hellem, an den Seiten ausgezacktem Längsbande in der Mitte und einigen schräge ansteigenden dunkleren Bändern an den Seiten.

Der Cephalothorax, unbedeutend länger als Tibia II, auch nur wenig länger als breit, vorn gerundet und halb so breit als in der Mitte, oben nicht hoch, ist über dem Rücken leicht gewölbt. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen, sowie die Mittelgrube ganz flach und kaum sichtbar. Der Clypeus höher als die Area der Augen, aber niedriger als die Mandibeln lang.

Die Augen ziemlich gleich gross. Von oben gesehen erscheint die obere Augenreihe ein wenig nach hinten gebogen (procurva) und die untere, von vorn betrachtet, ziemlich gerade. Die beiden oberen MA. liegen kaum um ihren Durchmesser von einander, reichlich eben so weit von den dicht beisammen sitzenden SA. und sichtlich weiter von den vor-

deren, auf kleinen Hügelchen befindlichen MA., welche mehr als um ihren Durchmesser von einander und nur um ihren Radius von den SA. entfernt sind. Die 4 MA. bilden ein fast breiteres als hohes Viereck, welches hinten sichtlich schmäler als vorn ist.

Die senkrecht abwärts gerichteten, an einander schliessenden Mandibeln ein wenig länger als die Patellen, aber dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die gegen einander geneigten, vorn zugespitzten, an der Innenseite parallelen Maxillen etwas mehr als doppelt so lang als die breitere als lange, vorn gerundete Lippe. Das Sternum länglich dreieckig.

Die fein behaarten, recht langen und dünnen Beine haben oben auf den Patellen und Tibien einzelne, senkrecht stehende schwarze Borstenhaare.

Das kurze, eiförmige Abdomen ist unten, im vorderen Theil, mit einer länglichen Wulst versehen.

Herr Marx fing ein Exemplar bei San Antonio in Texas.

Theridium glaucescens. Becker.

Tab. II. Fig. 32.

Ann. Soc. entom. de Belgique 1878. Sep. p. 5. Pl. 1 fig. 11.

Weib:

Totallänge	2,2 Mm.
Cephalothorax lang	1,0 „
„ in der Mitte breit	0,9 „
„ vorn breit . . .	0,4 „
Abdomen lang	1,3 „
„ breit	1,2 „
Mandibeln lang	0,5 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,4	0,5	1,1	1,1	0,6	=	4,7 Mm.
2. „	1,0	0,5	0,7	0,7	0,5	=	3,4 „
3. „	0,8	0,4	0,4	0,5	0,4	=	2,5 „
4. „	1,0	0,5	0,7	0,7	0,5	=	3,4 „

Der Cephalothorax hellgelb mit braun gesäumten Seitenrändern und ebenso gefärbtem Bande auf dem Kopftheil, das vorn alle Augen umschliesst, hinter denselben schmäler wird und nur wenig bis hinter die Mitte des Cephalothorax reicht. Die Mandibeln, die Lippe und das Sternum bräunlich gelb, letzteres rings am Rande herum dunkler eingefasst. Die Beine ganz hell gelb, fast weiss, mit röthlich braunen Ringen am Ende der Schenkel, Anfang, Mitte und Ende der Tibien und am Anfange und Ende der Metatarsen. Diese dunklen Ringe sind am ersten Fusspaare am deutlichsten vorhanden und fehlen zum Theil an den beiden hinteren. Die Palpen sind auch hellgelb und haben am Ende der Tibien und Tarsen je einen gelbbraunen Ring. Der Hinterleib unten grau, oben und an den Seiten bedeckt mit weissen, dicht an einander liegenden Flecken. Vorn in der Mittellinie befindet sich ein schwarzbrauner Fleck, hinter diesem, bis an die Spinnwarzen hin, 2 Reihen gegenüber lie-

gender Flecken. Wahrscheinlich besitzen dunkler gefärbte Exemplare ein weisses gezacktes Band über der Mitte des Rückens, das bei den beiden vorliegenden Thieren nur sehr undeutlich hervortritt.

Der Cephalothorax kaum länger als breit, vorn nicht ganz halb so breit als hinten zwischen dem zweiten und dritten Fusspaar, länger als Tibia II, eben so lang als Femur II, nicht hoch gewölbt und der, nur von ganz flachen Seitenfurchen begränzte Kopftheil etwas niedriger als der Brustrücken. Der senkrecht abfallende Clypeus unterhalb der Augen nur sehr wenig eingedrückt.

Die obere Augenreihe, von oben betrachtet fast gerade, nur unbedeutend nach hinten gebogen (procurva), die untere sehr wenig nach unten gebogen. Die vier MA. bilden ein fast regelmässiges Quadrat, sie sind gleich gross, unbedeutend grösser als die SA. und die vorderen liegen eben so weit von einander als die hinteren. Die beiden hinteren MA. sitzen fast mehr als um ihren Radius von einander und eben so weit von den SA. Die vorderen MA. befinden sich auch unbedeutend mehr als um ihren Radius von einander, noch etwas weiter von den hinteren MA., mehr als um ihren doppelten Durchmesser vom Stirnrande und in sehr geringer Entfernung von den SA. die mit den hinteren SA. dicht beisammen an einem kleinen, gemeinschaftlichen Hügelchen sitzen.

Die Mandibeln eben so lang als die vorderen Patellen, fast so dick als die Schenkel, sind vorn ein wenig gewölbt und senkrecht abwärts gerichtet.

Die stark gegen einander geneigten Maxillen sind vorn stumpf zugespitzt.

Die Lippe doppelt so breit als lang und vorn gerundet.

Das Sternum, etwas länger als breit, hat eine dreieckige Gestalt und ist ziemlich gewölbt.

Die Beine mässig lang, dünn behaart, das erste Paar nicht ganz fünfmal so lang als der Cephalothorax, das zweite und vierte gleich lang.

Der Hinterleib, kaum länger als breit, hat eine kugelförmige Gestalt und ist oben mit einzelnen dünnen Härchen besetzt.

Pascagoula, im Staate Mississipi. Mehrere Exemplare in der Sammlung des Herrn Becker.

Theridium spirale. Em.

Tab. III. Fig. 33.

Theridium spirale Emerton. N. England Therididae. Transact. Connect. Acad. Vol. VI. 1882 p. 10. pl. 1. fig. 2.

Weib:

Totallänge	2,3 Mm.
Cephalothorax lang	0,9 „
„ in der Mitte breit	0,8 „
„ vorn breit	0,4 „
Abdomen lang	1,6 „
„ breit	1,4 „
Mandibeln lang	0,3 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,5	0,4	1,2	1,2	0,6	=	4,9 Mm.
2. „	1,0	0,3	0,7	0,7	0,5	=	3,2 „
3. „	0,7	0,2	0,5	0,5	0,4	=	2,3 „
4. „	1,0	0,3	0,7	0,7	0,5	=	3,2 „

Der Cephalothorax gelb, an den Seitenrändern schwärzlich und oben mit einem mehr oder weniger deutlichen schwarzen, vorn die ganze Breite der Augen einnehmenden, hinten sich zuspitzenden und nur bis zur Mittelgrube reichenden Bande. Die Mundtheile und das Sternum gelb, letzteres bisweilen dunkel gerandet, die Palpen und die Beine auch gelb, an allen Gliedern und an den Schenkeln, sowie an den Tibien des ersten Paares mehr oder weniger deutlich dunkel geringelt. Das Abdomen, oben und an den Seiten weiss, hat auf dem Rücken, ein in der Mitte recht breites, hinten und vorn schmäler werdendes, an den Seiten tief gezacktes und schwarz eingefasstes Längsband. Der Bauch meist hellbraun.

Der Cephalothorax, nur unbedeutend breiter als lang, vorn halb so breit als in der Mitte, oben mässig hoch gewölbt, steigt hinten erst eine kurze Strecke schräge an und bleibt dann bis zu den Augen ziemlich gleich hoch. Der von den vorderen Mittelaugen überragte Clypeus nur wenig höher als die Area der Augen und weit niedriger als die Mandibeln lang.

Alle Augen sind ziemlich gleich gross. Von oben gesehen erscheint die obere Augenreihe ziemlich gerade und ebenso die vordere von vorn betrachtet. Die hinteren MA. liegen um ihren Durchmesser von einander und den dicht beisammen sitzenden SA., aber kaum so weit von den vorderen, vielleicht unbedeutend kleineren, auf kleinen Hügelchen befindlichen MA., welche reichlich um ihren Durchmesser von einander und nur halb so weit von den SA. entfernt sind. Die 4 MA. bilden ein fast breiteres als hohes Viereck.

Die vorn im oberen Theil nur unbedeutend gewölbten Mandibeln, etwas kürzer als die Patellen und nur wenig dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die etwas gegen einander geneigten Maxillen mehr als doppelt so lang als die vorn gerundete, breitere als lange Lippe; das dreieckige, flach gewölbte Sternum etwas länger als breit.

Das ziemlich kugelförmige, oben hoch gewölbte Abdomen nur wenig länger als breit.

Die fein behaarten Beine dünn, das erste Paar beträchtlich länger als die übrigen und fünf und ein halb mal so lang als der Cephalothorax.

Mann:

Totallänge	. . . .	2,2 Mm
Cephalothorax	lang	1,0 „
„	in der Mitte breit	0,9 „
„	vorn breit . . .	0,4 „
Abdomen lang	. . . .	1,3 „
„	breit	1,1 „
Mandibeln lang	. . . .	0,5 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa
1. Fuss:	2,0	0,5	1,7	1,6	0,7	=	6,5 Mm.
2. „	1,3	0,4	0,9	1,0	0,6	=	4,2 „
3. „	0,8	0,3	0,6	0,6	0,4	=	2,7 „
4. „	1,2	0,4	0,8	1,0	0,6	=	4,0 „

Meist ganz ebenso gefärbt, bisweilen aber auch weit heller, so dass von dunklen Ringen an den Beinen, sowie dem Bande auf dem Cephalothorax nichts, oder nur Spuren zu sehen sind.

Die Beine sind verhältnissmässig länger und das unten, am vorderen Theil des Bauches, mit einer glänzenden länglichen Wulst versehene Abdomen ist weit schlanker und mehr eiförmig gestaltet. Die 4 MA. bilden ein regelmässiges Quadrat und die beiden hinteren MA. liegen einander mehr genähert als den SA. Von oben gesehen erscheint auch bei einzelnen Exemplaren die hintere Augenreihe ein wenig nach hinten gebogen (procurva).

An dem Copulationsorgan der Palpen befindet sich eine runde erhabene Wulst in der Mitte, von welcher ein langer dünner, peitschenförmiger, mehrfach gewundener Fortsatz ausläuft.

Herr Dr. Koch besitzt Exemplare aus Baltimore und Herr Marx welche aus Philadelphia, Washington, Virginia und vom Lake Superior. Herr Becker in Brüssel erhielt diese Art auch aus Venezuela.

Theridium fastosum. n. sp.

Tab. III. Fig. 8.

Mann:

Totallänge	1,8	Mm.
Cephalothorax lang	0,8	„
„ in der Mitte breit	0,7	„
„ vorn breit	0,3	„
Abdomen lang	1,1	„
„ breit	0,9	„
Mandibeln lang	0,3	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa
1. Fuss:	1,5	0,3	1,3	1,2	0,6	=	4,9 Mm.
2. „	1,1	0,2	0,8	0,8	0,4	=	3,3 „
3. „	0,7	0,2	0,4	0,5	0,3	=	2,1 „
4. „	1,0	0,2	0,7	0,7	0,4	=	3,0 „

Der Cephalothorax dunkelgelb, die Seitenränder schmal schwarz gesäumt und über der Mitte ein hinten ganz schmales, auf dem Kopftheil breiter werdendes, ebenso gefärbtes Längsband. Die Mundtheile ein wenig heller, das Sternum und die Beine ganz hellgelb, die Schenkel, Patellen und die erste Hälfte der Tibien an den beiden Vorderpaaren bräunlich und an allen, besonders unten an den Gliedern, einzelne schwarze Flecken. Das Endglied der Palpen braun, die übrigen hellgelb. Der ganz hellgraue, weiss gefleckte Hinterleib hat oben auf dem Rücken an beiden Seiten kleine schwarze und braune Flecken, auf

dem hinteren Theil desselben bleibt ein, an den Seiten ausgezacktes, dreieckiges, mit der Spitze nach hinten gerichtetes Feld und vorn das verästelte etwas dunklere Rückengefäss hell gefärbt.

Der Cephalothorax nur wenig länger als breit, vorn kaum halb so breit als in der Mitte, ebenso lang als Tibia II, oben nicht sehr hoch. Der an den Seiten durch ganz flache Furchen und hinten von der kleinen Mittelgrube begränzte Kopftheil, oben erst eine Strecke weit wagerecht, dann sanft geneigt, ebenso auch der Brusttheil hinten und an den Seiten nicht steil abfallend.

Von oben betrachtet erscheint die obere Augenreihe gerade und ebenso die untere von vorn gesehen.

Die beiden hinteren MA., sichtlich grösser als die übrigen gleich grossen, liegen um ihren Durchmesser von den SA. und den vorderen MA., von einander aber nicht ganz so weit entfernt. Die beiden vorderen MA. sitzen reichlich um das $1^{1}/_{2}$fache, fast um das 2fache ihres Durchmessers von einander und kaum mehr als um ihren Radius von den SA. Wenn man die äussere Peripherie betrachtet, bilden die 4 MA. ein Quadrat, in Wahrheit aber sind die vorderen doppelt so weit von einander entfernt als die weit grösseren hinteren. Die SA. sitzen nahe beisammen an den Seiten eines kleinen Hügels, ohne einander zu berühren.

Die vorn ganz flachen Mandibeln kaum so lang als die Patellen und dünner als die Tibien des ersten Beinpaares.

Die doppelt so langen als breiten, stark gegen einander geneigten, vorn zugespitzten Maxillen umschliessen nur zum Theil die nicht halb so lange, vorn leicht gerundete Lippe, welche breiter als lang ist.

Das wenig längere als breite, mässig gewölbte Sternum hat eine dreieckige Gestalt.

Die fein behaarten Beine haben unten an den Schenkeln eine Reihe stärkerer Härchen, oben an den Patellen und Tibien je eine Borste. Das erste Paar 6mal so lang als der Cephalothorax und das zweite nur wenig länger als das vierte.

Das Abdomen kurz eiförmig und oben mit einzelnen Härchen bekleidet.

Weib:

Totallänge	2,2	Mm.
Cephalothorax lang	0,9	„
„ in der Mitte breit	0,8	„
„ vorn breit	0,4	„
Abdomen lang	1,7	„
„ breit	1,7	„
Mandibeln lang	0,3	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	1,3	0,3	1,0	0,9	0,5 =	4,0 Mm.
2. „	1,1	0,2	0,8	0,8	0,4 =	3,3 „
3. „	0,7	0,2	0,4	0,5	0,3 =	2,1 „
4. „	1,0	0,2	0,8	0,8	0,4 =	3,2 „

Heller gefärbt, auf dem ganz hellgelben Cephalothorax nur Spuren des schwarzen

Saumes an den Seitenrändern und des Rückenbandes, die Beine auch alle hellgelb, aber einzelne schwarze Flecken unten an den Gliedern vorhanden. Der grosse dicke Hinterleib von kugelförmiger Gestalt und das erste Beinpaar verhältnissmässig weit kürzer, nur 4½mal so lang als der Cephalothorax. Die Rückenzeichnung des hellen Hinterleibes sehr undeutlich, die Stellung und Grösse der Augen ebenso.

Peru. Pacasmayo. In der Sammlung der Universität in Warschau.

Theridium volatile. n. sp.

Tab. III. Fig. 35.

Mann:

Totallänge	2,7 Mm.
Cephalothorax lang	1,1 „
„ in der Mitte breit	1,0 „
„ vorn breit . . .	0,5 „
Abdomen lang	1,7 „
„ breit	1,4 „
Mandibeln lang	0,5 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	2,5	0,5	2,3	2,3	0,9	= 8,4 Mm.
2. „	1,4	0,4	1,1	1,2	0,6	= 4,7 „
3. „	0,9	0,3	0,6	0,8	0,5	= 3,1 „
4. „	1,4	0,3	1,0	1,1	0,6	= 4,4 „

Der Cephalothorax orangegelb, ein in der Mitte eingeschnürtes Längsband dunkler, rothbräunlich, die Seitenränder schmal schwarz gesäumt, die Mundtheile, das Sternum, die Palpen und die Beine an Schenkeln und Patellen auch orangegelb, die Tibien und die Metatarsen schwarzbraun, die Tarsen ganz hellgelb. Der roth und braun, fein gefleckte Hinterleib hat am Vorderrande ein weisses gebogenes Querband und auf dem Rücken ein undeutliches helleres Längsband, das an jeder Seite durch einen zackenförmigen weissen Strich begränzt wird, das jedoch nur in der Mitte deutlicher hervortritt, vorn und hinten fast ganz verschwindet. An den Ecken dieses helleren Bandes befinden sich mehrere schwärzliche Flecken. Die längliche, erhabene, glänzende Wulst am vorderen Theil des Bauches ist orangegelb.

Der Cephalothorax nur wenig länger als breit, vorn halb so breit als in der Mitte, etwas länger als Femur III, eben so lang als Tibia II, oben flach gewölbt und ziemlich gleich hoch, in der Mitte nur unbedeutend höher als an den Augen, am Hinterrande und an den Seiten schräge gewölbt abfallend. Die den Kopf begränzenden Seitenfurchen, sowie die Grube auf dem Brustrücken ganz flach. Der unterhalb der, an einem Vorsprung des oberen Kopfrandes sitzenden vorderen Mittelaugen, eingedrückte Clypeus nur wenig höher als die Area der Augen.

Die beiden vorderen MA., kaum unbedeutend grösser als die übrigen gleich grossen, liegen kaum um ihren Durchmesser von einander, nicht ganz um ihren Radius von den SA. und auch fast um ihren Durchmesser von den hinteren MA., welche um ihren Durchmesser

von den SA. und nicht ganz so weit von einander entfernt sind. Die obere Augenreihe erscheint von oben gesehen gerade und ebenso die untere von vorn betrachtet. Die Seitenaugen sitzen dicht beisammen an einem gemeinschaftlichen Hügelchen. Die 4 MA. bilden ein Quadrat.

Die im oberen Theil vorn nur unbedeutend gewölbten Mandibeln eben so lang als die Patellen und dünner als die Schenkel des ersten Fusspaares.

Die Maxillen, die Lippe und das Sternum ebenso wie bei den anderen Arten dieser Gattung.

Die fein behaarten Beine sehr lang und dünn, besonders das erste Paar, welches fast achtmal so lang als der Cephalothorax ist, das vierte ein wenig kürzer als das dritte.

Der wenig längere als breite, eiförmige Hinterleib hat unten, am vorderen Theil des Bauches, ein längliches, hinten gerundetes, gewölbtes Chitinschild, das dem Weibe fehlt.

Weib:

Totallänge	3,0 Mm.
Cephalothorax lang	1,1 „
„ in der Mitte breit	1,0 „
„ vorn breit . . .	0,5 „
Abdomen lang	2,1 „
„ breit	2,2 „
Mandibeln lang	0,5 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	2,1	0,5	1,6	1,6	0,7 =	6,5 Mm.
2. „	1,4	0,4	0,9	0,9	0,6 =	4,2 „
3. „	0,9	0,3	0,5	0,7	0,5 =	2,9 „
4. „	1,3	0,3	0,9	1,0	0,6 =	4,1 „

Ebenso gefärbt, nur das von weissen gezackten Strichen eingefasste Längsband auf dem Rücken des Abdomens ein wenig heller, die Beine ganz hellgelb, an den Patellen, am Ende der Schenkel, Tibien und Metatarsen dunkler gelb, oder auch schwärzlich, sowie auch an den Schenkeln des ersten Paares einzelner Exemplare unten mit einem schwärzlichen Längsbande versehen. Die Stellung der Augen ebenso, nur scheint das von den vier MA. gebildete Viereck vorn vielleicht unbedeutend breiter als hinten zu sein. An den Beinen, besonders oben an den Tibien, bemerkt man einige stärkere Borsten.

Venezuela. In der Sammlung des Herrn L. Becker.

Theridium flavonotatum. Becker.

Tab. III. Fig. 36.

Ann. Soc. entom. de Belgique. 1878. p. 3 pl. I fig. 7. 8. 9.

Weib:

Totallänge	2,1 Mm.
Cephalothorax lang	1,0 „
„ in der Mitte breit	0,9 „
„ vorn breit . . .	0,5 „

Abdomen lang				1,3 Mm.			
„ breit				1,2 „			
Mandibeln lang				0,3 „			
	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa
1. Fuss:	2,2	0,6	1,9	1,9	0,8	=	7,4 Mm.
2. „	1,3	0,5	0,9	1,0	0,6	=	4,3 „
3. „	0,9	0,3	0,5	0,5	0,3	=	2,5 „
4. „	1,3	0,4	0,9	1,0	0,6	=	4,2 „

Der Cephalothorax orangegelb mit rothbraunem, durch schwarze Striche begränztem Längsbande über der Mitte, das vorn die ganze Breite der Augen einnimmt, hinter derselben schmäler wird und nicht ganz bis an den Hinterrad reicht. Das Sternum auch orangegelb, die Mandibeln, das Sternum und die Lippe hell rothbraun, die Beine ganz hell gelb, nur die Schenkel des ersten Paares schwärzlich und das Ende derselben, sowie die Patellen bräunlich roth. Die Palpen auch hellgelb, mit schwärzlichem Fleck an Schenkeln und Tibia. Der Hinterleib unten gelb, oben mehr grau, mit grossem, breitem gelbem Fleck in der Mitte, der vorn und an den Seiten von einem röthlichen Bande umgeben und dessen Hinterrand von einem grösseren, schwärzlichen Fleck begränzt wird.

Der Cephalothorax unbedeutend länger als breit, vorn ziemlich zugespitzt, ungefähr eben so lang als Tibia II oder IV, mässig hoch gewölbt, in der hinteren Hälfte am höchsten, aber doch kaum höher als vorn am Kopf, an den Seiten recht schräge, hinten aber recht steil ansteigend. Der Clypeus fällt senkrecht ab und ist unterhalb der vorderen Augen nur unbedeutend eingezogen

Die untere Augenreihe erscheint von vorn betrachtet gerade, von oben gesehen recht stark nach vorn gebogen (recurva), die obere dagegen, von oben betrachtet, unbedeutend nach hinten gebogen (procurva). Die 4 MA., unbedeutend grösser als die Seitenaugen, bilden ein etwas längeres als breites Viereck, indem die hinteren eben so weit von einander entfernt liegen als die vorderen. Die vorderen MA. sitzen nicht ganz um ihren Durchmesser von einander, um denselben von den hinteren MA., kaum um ihren Radius von den SA. und um das 3fache ihres Durchmessers von dem Stirnrande. Die Augen der hinteren Reihe befinden sich in gleichen Abständen von einander. Die ziemlich gleich grossen SA. liegen dicht beisammen an einem gemeinschaftlichen Hügel.

Die vorn flachen Mandibeln halb so lang als die vorderen Patellen und weniger dick als die Schenkel.

Die Maxillen doppelt so lang als breit, vorn stumpf zugespitzt und so stark gegen einander geneigt, dass sie sich vorn an den Spitzen fast berühren.

Die Lippe, etwas breiter als lang, ist vorn gerundet.

Das dreieckige Sternum wenig länger als breit und flach gewölbt.

Die Beine dünn und spärlich behaart, das erste Paar, welches das längste, ist fast $7^1/_2$mal so lang als der Cephalothorax, das zweite und vierte Paar sind gleich lang.

Der Hinterleib wenig länger als breit, vorn gerundet, oben auf dem Rücken stark gewölbt und hinten an den Spinnwarzen stumpf zugespitzt.

Pascagoula. Im Besitz des Herrn L. Becker in Brüssel.

Theridium rubellum. n. sp.
Tab. III. Fig. 37.

Weib:

Totallänge	2,8	Mm.
Cephalothorax lang	1,1	„
„ in der Mitte breit	1,0	„
„ vorn breit	0,4	„
Abdomen lang	2,0	„
„ breit	1,7	„
Mandibeln lang	0,4	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	1,3	0,5	0,9	1,0	0,6	= 4,3 Mm.
2. „	1,2	0,5	0,8	0,9	0,6	= 4,0 „
3. „	1,2	0,5	0,8	0,9	0,6	= 4,0 „
4. „	1,3	0,5	0,9	1,0	0,6	= 4,3 „

Der gelbe Cephalothorax mit schwärzlichen Seitenrändern und dunklerem Anfluge an den Seiten, die Mundtheile, das Sternum, die Palpen und die Beine orangegelb, die Endhälfte der Schenkel der letzteren bräunlich, das Abdomen unten und am hinteren Theil der Seiten hell gelblichgrau, an dem vorderen Theil der letzteren schwarz, der Rücken roth, vorn an den Seiten und in der Mitte mit grösseren undeutlichen schwarzen Flecken, auf dem hinteren Theil mit mehreren, gleichfalls undeutlichen schrägen, im spitzen Winkel zusammentreffenden, so gefärbten Bändern und hinten über den Spinnwarzen mit einem ovalen, schmutzig weissen Fleck versehen. Die Spinnwarzen gelb, die Epigyne rothbraun.

Der Cephalothorax kaum so lang als Femur I, nur unbedeutend länger als breit, vorn nicht halb so breit als in der Mitte, oben, vorn am Kopfe ziemlich hoch gewölbt, von da nach hinten zu ziemlich schräge abfallend. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen sehr wenig sichtbar, ebenso die kurze Mittelritze auf dem Brusttheil, von der aus einige schwache Furchen nach hinten laufen.

Der von den vorderen MA. stark überragte und nach vorn geneigte Clypeus etwas höher als die Area der Augen.

Die beiden vorderen MA., sichtlich grösser als die übrigen gleich grossen, sitzen etwas mehr als um ihren Radius von den vorderen SA., die dicht beisammen mit den hinten an einem gemeinschaftlichen Hügelchen sich befinden. Die hinteren MA. liegen um ihren Radius von einander und fast um ihren Durchmesser von den SA. Die 4 MA. bilden ein unbedeutend breiteres als langes Viereck, das hinten schmäler als vorn ist. Von oben gesehen erscheint die obere Augenreihe gerade, die vordere von vorn betrachtet dagegen, durch tiefer stehen der MA., ein wenig nach unten gebogen.

Die vorn nicht gewölbten, etwas divergirenden Mandibeln, kürzer als die Patellen und dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen, länger als breit, mässig gegen einander geneigt, umschliessen zum Theil die nicht ganz halb so lange, vorn gerundete, breitere als lange Lippe, die durch eine deutliche Furche vom länglichen Sternum getrennt ist.

Die kräftigen, mässig langen Beine sind dünn mit ziemlich langen feinen Härchen besetzt. Das erste Paar 4mal so lang als der Cephalothorax, das vierte ein wenig länger als das zweite, alle jedoch in der Länge sehr wenig verschieden. Am Ende der Palpen sitzt eine gezähnte Klaue.

Der dünn behaarte Hinterleib oben ein wenig abgeflacht, vorn gerundet, in der vorderen Hälfte am breitesten und hinten an den Spinnwarzen stumpf zugespitzt.

Peru. Amable Maria. In der Sammlung der Universität in Warschau.

Theridium pictipes. n. sp.

Tab. III. Fig. 38.

Theridium pictipes Marx in litt.

Weib:

Totallänge	11,9 Mm.
Cephalothorax lang	1,6 „
„ in der Mitte breit	1,3 „
„ vorn breit	0,6 „
Abdomen lang	3,0 „
„ breit	2,0 „
Mandibeln lang	0,6 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	3,6	0,7	3,0	3,4	1,2	= 11,9 Mm.
2. „	2,1	0,6	1,6	1,8	0,8	= 6,9 „
3. „	1,6	0,5	0,8	1,1	0,7	= 4,7 „
4. „	2,7	0,6	2,0	2,0	0,8	= 8,1 „

Der Cephalothorax gelb mit einem breiten, die Augen auch einschliessenden, schwarzen Bande in der Mitte und einem schmalen an jedem Seitenrande, das aber nicht bis vorn reicht. Die Mundtheile, das ganze Sternum, die Palpen und die Beine auch hellgelb, am Ende des Femur, des Metatarsus und der Tibia und an letzterer auch in der Mitte, ein rothbrauner Ring. Der obere Theil der Seiten und der Rücken des Abdomens weiss, mit zwei zackenförmigen schwarzen Längsbändern auf dem letzteren. Der Bauch braun mit einem weissen Fleck gleich hinter der rothbraunen Epigyne, mehreren dunklen vorn und je einem runden schwarzen neben den gelben Spinnwarzen.

Der Cephalothorax eben so lang als Femur III oder Tibia II, ungefähr um den fünften Theil länger als breit, vorn gerundet und nicht ganz halb so breit als in der Mitte, oben ziemlich flach gewölbt und mit ziemlich grosser Mittelgrube versehen. Der von ganz flachen Seitenfurchen begrenzte Kopftheil nur wenig höher als der Brusttheil. Der Clypeus von den vorderen Augen stark überragt, wenig höher als die Area der Augen und kaum halb so hoch als die Mandibeln lang.

Die beiden unteren MA. ein wenig grösser als die oberen und diese wiederum unbedeutend grösser als die dicht beisammen an den Seiten eines kleinen Hügels sitzenden SA. Von oben gesehen erscheint die obere Augenreihe gerade, die untere dagegen, von vorn betrachtet, durch tiefer stehen der MA. ein wenig nach unten gebogen. Die beiden

hinteren MA. liegen kaum um ihren Durchmesser von einander, etwas mehr als um diesen von den SA. und fast eben so weit von den vorderen MA., welche nicht ganz um ihren Durchmesser von einander und nur um ihren Radius von den vorderen SA. entfernt sind. Die 4 MA. bilden ein ziemlich regelmässiges Quadrat.

Die Mundtheile und das Sternum ebenso wie bei den anderen Arten.

Die Beine recht lang und dünn, das erste Paar fast $7^1/_2$ mal so lang als der Cephalothorax, das vierte länger als das zweite. Am Ende der Palpen eine wenig gekrümmte, mit Zähnchen besetzte Klaue.

Das oben ziemlich gewölbte, hinten an den Spinnwarzen zugespitzte Abdomen um den dritten Theil länger als breit.

Centreville, Florida. Wurde von Herrn Marx im Mai gefangen.

Theridium evexum. n. sp.

Tab. III. Fig. 39.

Weib:

Totallänge	6,0	Mm.
Cephalothorax lang	2,0	„
„ in der Mitte breit	1,5	„
„ vorn breit	0,7	„
Abdomen lang	4,3	„
„ breit	3,2	„
Mandibeln lang	1,0	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	5,7			fehlt.		
2. „	3,3	0,9	2,5	3,3	1,0	= 11,0 Mm.
3. „	2,1	0,8	1,3	2,0	0,8	= 7,0 „
4. „	4,0	1,0		fehlt.		

Der Cephalothorax dunkelbraun mit strahlenförmig von der Mitte nach den Seiten, vorn und hinten, laufenden helleren Bändern. Hinter den Augen bemerkt man zwei ovale hellere Flecken. Die Mandibeln rothbraun, das Sternum, die Maxillen und die Lippe schwarzbraun, die beiden letzteren gelb gerandet. Die Beine und die Palpen gelb mit breiten schwarzbraunen Ringen geziert. Der Hinterleib in der Grundfarbe schwarzbraun, oben mit einem nach hinten zu schmäler werdenden, gezackten weissen Längsbande und an jeder Seite mit vier länglichen, ebenso gefärbten Flecken versehen. Der Bauch hat an jeder Seite der Epigyne einen grösseren und hinter derselben drei neben einander liegende kleine, kurze, längliche weisse Flecken, von denen der mittelste der längste ist. Die Seiten sind etwas heller als der Bauch und der Rücken.

Der Cephalothorax um den vierten Theil länger als breit, vorn kaum halb so breit als in der Mitte, ungefähr eben so lang als Femur oder Metatarsus III, oben mässig hoch gewölbt. Der an den Seiten durch tiefe Furchen und hinten durch eine kleine runde, aber recht tiefe Grube begränzte Kopftheil ist vorn etwas höher als der Brusttheil. Der rund

gewölbt hervortretende Clypeus ist fast doppelt so hoch als die Area der Augen und unterhalb der vorderen Augenreihe stark eingezogen.

Von vorn gesehen erscheint die vordere und von oben gesehen die hintere Augenreihe gerade. Die Augen sind alle ziemlich gleich gross, höchstens die beiden hintern MA. ein wenig grösser als die übrigen. Die vorderen MA. sitzen kaum mehr als um ihren Radius von einander und etwas weniger weit von den SA. Die hinteren MA. liegen um ihren Radius von einander und fast um ihren Durchmesser von den SA. entfernt, die mit den vorderen an den Seiten eines kleinen Hügelchens sitzen. Die vier MA. bilden ein Quadrat.

Die Mandibeln, nicht ganz so dick als die Schenkel und ungefähr eben so lang als die Patellen des ersten Beinpaares, sind senkrecht abwärts gerichtet, im oberen Theil nur unbedeutend gewölbt und divergiren nicht. Die kurze Endklaue legt sich in einen Falz dessen Vorderrand mit drei Zähnchen bewehrt ist.

Die Maxillen beinahe doppelt so lang als breit, fast einander parallel und vorn stumpf zugespitzt.

Die Lippe weit breiter als lang, den dritten Theil so lang als die Maxillen und vorn leicht gerundet.

Das mässig gewölbte, länglich dreieckige Sternum ist nur durch eine Rinne von der Lippe getrennt.

Die dünnen, fein behaarten Beine sind leider defect, so dass ihre Länge nicht angegeben werden kann. Am Ende der Palpen sitzt eine gezähnte Klaue.

Der Hinterleib ist um den vierten Theil länger als breit, oben hoch gewölbt, vorn gerundet und an den Spinnwarzen stumpf zugespitzt.

N. Granada.

Theridium longipes. n. sp.

Tab. III. Fig. 40.

Weib:

Totallänge	5,3 Mm.
Cephalothorax lang	2,0 „
„ in der Mitte breit	1,7 „
„ vorn breit . . .	0,8 „
Abdomen lang	3,7 „
„ breit	3,0 „
Mandibeln lang	0,8 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	5,3	1,0	4,2	5,7	1,6	= 17,8 Mm.
2. „	3,2	0,9	2,2	3,0	1,1	= 10,4 „
3. „	2,0	0,8	1,2	1,9	1,0	= 6,9 „
4. „	3,8	0,9	2,3	3,0	1,1	= 11,1 „

Der Cephalothorax gelb braun, der Kopftheil mehr roth, die Seitenränder, die Furchen am Kopfe, ebenso wie die Mittelgrube und die von ihr auslaufenden Rinnen schwarz, die Mandibeln an der Basis und am Ende gelb, in der Mitte schwärzlich, die Maxillen, die

Lippe und das Sternum schwarz, die beiden ersteren weiss gerandet. Die Beine und die Palpen hellgelb, mit röthlichen oder bräunlichen Ringen an den Patellen, am Ende der Tibien, Metatarsen und Schenkel; bei einzelnen sind die Coxen des ersten Fusspaares schwarzbraun gefärbt und am Anfange der Schenkel befindet sich dann auch ein ebensolcher Fleck.

Die Grundfarbe des Hinterleibes ist hellgrau, oben über der Mitte läuft ein weisses, aus undeutlichen Dreiecken bestehendes Längsband in dessen vorderen Theil mehrere, meist 2—3, schwarze Flecke liegen, und das in der vorderen Hälfte jederseits von 3 kleinen, ebenso gefärbten Flecken begleitet, in der hinteren Hälfte aber von einem grossen jederseits begränzt wird. Von dem oberen Mittelbande ziehen jederseits drei, mehr oder weniger deutliche, weisse Bänder, etwas schräg nach hinten laufend, an den Seiten hinab. Unten am Bauche ist gewöhnlich in der Mitte ein breites schwarzes Band, das jederseits einen dünnen gekrümmten Ast an den Seiten hinauf entsendet, und vor der Epigyne ein grosses viereckiges schwarzes Feld. Ausserdem bemerkt man vorn, oberhalb der gelben Spinnwarzen, ein breites, ebenso gefärbtes Band, das diese grösstentheils umgiebt.

Der Cephalothorax ein wenig länger als breit, etwas kürzer als Tibia II oder IV, oben ziemlich flach gewölbt; die Mittelgrube recht tief, entsendet mehrere Rinnen an den Seiten hinab; die Seitenfurchen des Kopftheils auch tief. Der Clypeus ziemlich senkrecht absteigend, unterhalb der vorderen Augen aber recht stark eingezogen, bedeutend höher als die Area der Augen und weit niedriger als die Mandibeln lang. Alle Augen ziemlich gleich gross, die MA. der oberen Reihe vielleicht etwas grösser als die anderen. Die untere Reihe, von vorn gesehen, und die obere von oben, sind beide gerade. Die 4 MA. bilden ein Quadrat und sind ungefähr um Augenbreite von einander entfernt, die beiden oberen, etwas grösser, sitzen nicht ganz so weit. Die unteren MA. liegen von ihren SA. nicht ganz so weit und die oberen MA. von den SA. doppelt so weit als von einander entfernt. Die SA. berühren sich und sitzen an einem ziemlich hohen Hügelchen.

Die Mandibeln divergiren in der Endhälfte ein wenig, sind etwas kürzer als die Patellen und kaum dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen, mehr als doppelt so lang als breit, vorn stumpf zugespitzt, sind nicht gegeneinander geneigt und haben parallele, gerade Innenränder.

Die Lippe, doppelt so lang als breit, vorn gerundet, kaum $^1/_3$ so lang als die Maxillen, ist nur durch eine Furche vom Sternum getrennt.

Das Sternum dreieckig, kaum länger als breit, vorn am breitesten, hinten stumpf zugespitzt, ziemlich gewölbt und glänzend.

Die Beine dünn aber ziemlich lang behaart, das erste 8 mal so lang als der Cephalothorax.

Der Hinterleib etwas länger als breit, oben sehr hoch gewölbt und hinten an den Spinnwarzen stumpf zugespitzt.

St. fi de Bogota.

Theridium Marxii n. sp.
Tab. III. Fig 41.

Weib:

Totallänge	. . . .	2,2 Mm.
Cephalothorax lang	. . . . .	1,0 „
„ in der Mitte breit		0,9 Mm.
„ vorn breit	. . .	0,4 „
Abdomen lang	. . . .	1,4 „
„ breit	. . . .	1,1 „
Mandibeln lang	. . . . . .	0,3 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	1,4	0,4	1,0	1,1	0,7 =	4,6 Mm.
2. „	1,0	0,3	0,7	0,8	0,5 =	3,3 „
3. „	0,8	0,3	0,5	0,6	0,4 =	2,6 „
4. „	1,1	0,3	0,9	0,9	0,5 =	3,7 „

Der Cephalothorax gelb, die Seitenränder desselben schwarz gesäumt und über der Mitte ein braunes Längsband, das in der Mitte am schmälsten ist, vorn die ganze Breite der Augen einnimmt und nach hinten zu allmählig ein wenig an Breite zunimmt. Die Mundtheile, das Sternum, die Palpen und die Beine auch hell gelb, am Ende der Metatarsen und Tibien der beiden Hinterpaare ein rothbrauner Ring, an denen der beiden Vorderpaare die dunkelen Ringe undeutlicher. Der Femur des ersten Paares überhaupt etwas dunkeler, an den anderen nur unten, kurz vor dem Ende, ein dunkeler Fleck; das Abdomen gelblich weiss, auf dem Rücken desselben 4 Paar schwarzer Flecken und am Vorderrande ein schwarzes Band, welches jederseits ungefähr bis in die Mitte der Seiten reicht und dann zum Bauche hinabsteigt. An den Seiten liegen noch zwei ebenso gefärbte kleinere Flecken. Die Epigyne hell rothbraun und die Spinnwarzen orangegelb.

Der Cephalothorax ebenso lang als Femur II oder Tibia I, nur unbedeutend länger als breit, vorn nicht ganz halb so breit als in der Mitte, oben mässig hoch, der Länge nach sanft gewölbt. Die Mittelgrube und die Seitenfurchen so flach, dass man sie kaum bemerkt. Der unterhalb der Augen ausgehöhlte und dann nach vorn geneigte Clypeus höher als die Area der Augen, aber niedriger als die Mandibeln lang.

Die beiden vorderen MA. ein wenig kleiner als die übrigen ziemlich gleich grossen. Von oben gesehen erscheint die obere Augenreihe unbedeutend nach vorn gebogen (recurva) und die untere, von vorn betrachtet, gerade. Die beiden hinteren MA. liegen reichlich um ihren Durchmesser von einander, kaum weiter von den SA., aber nicht ganz um diesen von den vorderen MA., welche fast um das Doppelte ihres Durchmessers von einander, nicht ganz um diesen von den dicht beisammen sitzenden SA. entfernt sind. Die 4 MA. bilden ein regelmässiges, etwas breiteres als langes Viereck.

Die vorn nicht gewölbten, an einander schliessenden und senkrecht abwärts gerichteten Mandibeln kürzer als die Patellen und dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die wenig gegen einander geneigten, vorn stumpf zugespitzten, an der Aussenseite,

ein wenig ausgeschnittenen, an der Innenseite geraden und einander parallelen Maxillen umschliessen zum Theil die vorn gerundete, breitere als lange Lippe und sind mehr als doppelt so lang als diese. Das flach gewölbte, dreieckige, wenig längere als breite Sternum ist mit einzelnen schwarzen Härchen besetzt.

Die fein behaarten Beine recht dünn, das erste Paar 4½ mal so lang als der Cephalothorax, das vierte etwas länger als zweite.

Theridium frondeum Hentz.

Tab. III. Fig. 42.

1850. Theridium frondeum Hentz. Journ. Boston Soc. Nat. Hist. IV p. 274 Pl. IX. Fig. 7.
1875. „ „ Spid. of U. St. Arachn. Writings of N. M. Hentz. ed. by Burgess. Boston. pag. 146 pl. 16 Fig. 7.
1882. „ „ Emerton. N. Engl. Therid. Transact. of the Connecticut Acad. p. 15 pl. III. Fig. 1.

Mann:

Totallänge	2,9 Mm.
Cephalothorax lang	1,3 „
„ in der Mitte breit	1,2 „
„ vorn breit	0,5 „
Abdomen lang	1,7 „
„ breit	1,0 „
Mandibeln lang	0,6 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	2,9	0,7	2,6	2,7	1,0 =	9,9 Mm.
2. „	2,1	0,5	1,6	1,7	0,8 =	6,7 „
3. „	1,2	0,4	0,8	0,9	0,6 =	3,9 „
4. „	2,1	0,5	1,5	1,7	0,8 =	6,6 „

Der Cephalothorax gelb mit einem schwarzen Längsbande über der Mitte, das sich vorn gabelförmig theilt und bisweilen einem schmalen schwarzen Saum am Seitenrande; die Mundtheile, das Sternum, die Palpen und die Beine auch gelb, das Ende der Metatarsen, das Ende und die Mitte der Tibien, die ganzen Patellen und mehrere breite Ringe an den Schenkeln dunkeler bis schwarz. Der Hinterleib hell gelb grau, oben mit 3 breiten weissen Längsbändern und mit zwei Reihen, mehr oder weniger grosser schwarzer Flecken, die bisweilen auch ganz oder theilweise fehlen.

Der Cephalothorax ungefähr ebenso lang als Femur III, etwas länger als breit, vorn sehr schmal und gerundet. Der an den Seiten durch deutliche Furchen begränzte Kopftheil höher als der ziemlich niedrige, oben mit einer flachen Grube versehene Brusttheil.

Die hintere Augenreihe erscheint, von oben gesehen, wenig nach hinten gebogen (procurva). Die untere von vorn betrachtet fast gerade, höchstens unbedeutend nach unten gebogen und die Augen derselben in gleichen Entfernungen von einander. Die hinteren MA., etwas grösser als die vorderen MA. und SA., sind vielleicht etwas mehr als um ihren Durchmesser von einander und noch ein wenig weiter von diesen entfernt. Der Clypeus

ungefähr doppelt so hoch als die Area der Augen. Die 4 MA. bilden ein Quadrat und die SA., die etwas grösser als die unteren MA. sind, sitzen einander berührend an einem kleinen Hügelchen.

Die Mandibeln, an der Basis kaum so dick als die Schenkel, fast ebenso lang als die vorderen Patellen, divergiren etwas, sind am Ende mit einer mässig langen Klaue und vorn, im oberen Theil, mit einem kleinen Höcker bewehrt.

Die Maxillen, mässig lang, gegen einander geneigt, vorn an der Innenseite einander parallel, umschliessen nur zum Theil die halb so lange, vorn stumpf zugespitzte Lippe, die breiter als lang ist.

Das ziemlich gewölbte Sternum sichtlich länger als breit, vorn ziemlich gerade, nur durch einen seichten Eindruck von der Lippe getrennt und hinten zugespitzt.

Die sehr dünn und fein behaarten Beine sehr schlank, das erste Paar $7^1/_2$ mal so lang als der Cephalothorax.

Der gegen das Ende hin stark erweiterte Tibialtheil der Palpen, an der Innenseite fast kürzer als der Patellartheil, ist an der Aussenseite weit länger als dieser. Das recht dicke und längliche Endglied ist ebenso lang als der dünne cylinderförmige Femuraltheil.

Der längliche Hinterleib fast doppelt so lang als breit.

Weib:

Totallänge	3,4	Mm.
Cephalothorax lang	1,4	„
„ in der Mitte breit	1,2	„
„ vorn breit	0,5	„
Abdomen lang	2,2	„
„ breit	1,8	„
Mandibeln lang	0,7	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa
1. Fuss:	3,1	0,8	2,6	2,7	1,0	=	10,2 Mm.
2. „	2,3	0,6	1,4	1,7	0,8	=	6,8 „
3. „	1,4	0,4	0,9	1,0	0,6	=	4,3 „
4. „	2,6	0,7	1,7	1,8	0,8	=	7,6 „

Scheint in der Färbung zu variiren; das eine Exemplar hat über dem gelben Cephalothorax, ebenso wie der Mann, ein ziemlich schmales, vorn sich gabelförmig theilendes Längsband, bei einem andern ist dasselbe breiter, vorn nicht getheilt, bei dem dritten sehr breit, schliesst vorn sämmtliche Augen ein und reicht bis an den unteren Stirnrand, während es bei den beiden ersteren kaum die hinteren Mittelaugen erreichte. Ebenso verschieden ist der unten gelbliche und oben in der Grundfarbe weisse Hinterleib, der bei dem mit breitem schwarzem Längsbande über dem Rücken des Cephalothorax versehenen Exemplare, auch ein solches über dem Rücken des Abdomens besitzt, das hinten nicht ganz bis an die Spinnwarzen reicht. Das zweite Thier hat auf dem Rücken jederseits eine Reihe von vier schwarzen Flecken und das Dritte ist oben ganz weiss. Die Beine, die mit kurzer, wie es scheint ungezähnter Endklaue versehenen Palpen und die übrigen Theile des Körpers hell gelb.

Der wenig längere als breite Hinterleib ist oben stark kugelförmig gewölbt und die kurzen Spinnwarzen sitzen am hinteren Theil desselben. Die Augen und die Gestalt des Cephalothorax ist ganz ebenso wie bei dem Manne.

In der Sammlung des Herrn E. Simon Exemplare aus Boston und Massachutes und in der des Herrn Dr. Koch welche aus Baltimore und Peoria. Herr Marx besitzt Exemplare bei denen das Ende der Tibien und zum Theil auch der Metatarsen der Weibchen schwarz gefärbt ist.

Ther. frondeum Hentz ist jedenfalls eine gute Art und durchaus nicht identisch mit Th. lineatum. Cl. von dem ich überhaupt kein Exemplar aus Amerika gesehen habe, obgleich eine Menge verschiedener Sammlung durch meine Hände gingen.

Theridium placens. n. sp.

Tab. III. Fig. 43.

Weib:

Totallänge	2,8 Mm.
Cephalothorax lang	1,3 „
„ in der Mitte breit	1,0 „
„ vorn breit	0,5 „
Abdomen lang	1,7 „
„ breit	1,2 „
Mandibeln lang	0,7 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	3,1	0,5	2,9	3,0	1,0 =	10,5 Mm.
2. „	2,1	0,5	1,6	1,7	0,9 =	6,8 „
3. „	1,3	0,4	0,7	1,0	0,7 =	4,1 „
4. „	2,0	0,5	1,5	1,6	0,8 =	6,4 „

Der Cephalothorax gelb, an den Seiten schmal schwarz gesäumt, über dem Rücken desselben ein braunes, vorn fast verschwindendes Längsband, die Mundtheile, das Sternum, die Palpen und die Beine gelb, alle Schenkel und Patellen am Ende rothbraun, die Tibien und Metatarsen der beiden Vorderpaare am Anfange, in der Mitte und am Ende, sowie die Tibien des vierten Paares am Ende rothbräunlich. Das Abdomen grau mit breitem an den Seiten ausgezacktem Längsbande über dem Rücken, das hinten jederseits von einen grossen, weiter nach vorn von mehreren kleinen schwarzen begränzt wird. Der Bauch auch nur einfarbig grau, die Spinnwarzen dunkel gelb.

Der Cephalothorax ebenso lang als Femur III, um den vierten Theil länger als breit, vorn ungefähr halb so breit als in der Mitte, oben nur sehr flach gewölbt. Der vorn nur wenig erhobene, durch Seitenfurchen begränzte Kopftheil, unbedeutend höher als der mit länglicher und ziemlich tiefer Mittelgrube versehene Brusttheil. Der Clypeus kaum höher als die Area der Augen und kaum halb so hoch als die Mandibeln lang.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe ein wenig nach vorn gebogen (recurva) und die beiden vorderen MA. sind ein wenig kleiner als die übrigen ziemlich gleich grossen. Die beiden hinteren MA. sitzen nicht ganz um ihren Durchmesser von

einander, fast um das $1^1/_2$ fache desselben von den SA. und ungefähr ebenso weit von den vorderen MA., welche fast um ihren doppelten Durchmesser von einander und etwas weniger weit von den SA. entfernt sind. Die 4 MA. bilden ein ebenso langes als breites Quadrat, welches vorn fast breiter als hinten ist und die SA. sitzen dicht beisammen an den Seiten eines kleinen Hügelchens.

Die vorn im oberen Theil ein wenig gewölbten und mit einem spitzen Höcker versehenen, am Ende etwas divergirenden Mandibeln länger als die Patellen und fast dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die recht langen, gegen einander geneigten, sich vorn fast berührenden Maxillen doppelt so lang als die ebenso lange als breite, vorn zugespitzte Lippe, welche von dem ziemlich gewölbten, dreieckigen, kaum längeren als breiten Sternum nur undeutlich getrennt ist.

Der vorn becherförmig erweiterte Tibialtheil der Palpen etwas länger als die Patella.

Die fein behaarten Beine sehr lang, das erste Paar, als das bedeutend längste, mehr als 7 mal so lang als der Cephalothorax.

Das vorn und hinten gleichmässig gerundete Abdomen um den dritten Theil länger als breit.

Washington Territory. In der Sammlung des Herrn E. Simon.

Theridium calycinatum. Holmberg.

Tab. IV. Fig. 44.

Arachn. Argentinos. An. de Agric. de la Rep. Argentina. Buenos Aires 1875. Sep. pag. 14.

Weib:

Totallänge	4,7	Mm.
Cephalothorax lang	1,8	„
„ in der Mitte breit	1,5	„
„ vorn breit	0,7	„
Abdomen lang	3,8	„
„ breit	3,4	„
Mandibeln lang	0,7	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	3,6	0,8	3,0	3,8	1,2	= 12,4 Mm.
2. „	2,2	0,7	1,7	2,0	1,0	= 7,6 „
3. „	1,7	0,6	1,1	1,3	0,7	= 5,4 „
4. „	2,9	0,8	1,9	2,2	0,9	= 8,7 „

Die Färbung dieser Art variirt sehr, bei vielen sind der Cephalothorax, die Beine, Mundtheile und das Sternum gelb, der Hinterleib oben und an den Seiten weiss, unten bräunlich gelb, andere dagegen haben über der Mitte des Cephalothorax ein schwach angedeutetes dunkleres Längsband, wieder andere ein breites schwarzes, das am Hinterrande beginnt, bis an den Stirnrand fortläuft und den ganzen Kopftheil einnimmt. Bei diesen dunkelen Exemplaren hat die Vorderseite der Palpen meist auch einen schwarzen länglichen Fleck und das Ende der Tibien und Metatarsen des ersten Fusspaares ist bräunlich.

Das Sternum ist auch bisweilen zum Theil, oder ganz schwarz. Die Färbung des Hinterleibes variirt ebenso, er ist, wie erwähnt oben weiss oder auch mit einem bräunlichen, bis schwarzen, mehr oder weniger breiten und an den Seiten undeutlich ausgezackten Längsbande oben über der Mitte geziert, das aber hinten die Spinnwarzen nicht erreicht, über denen bei den dunkelsten Exemplaren ein Paar kleiner, oder auch nur ein grösserer schwarzer Fleck liegt. Die Seiten sind stets weiss und der Bauch bräunlich gelb.

Der Cephalothorax wenig länger als breit, unbedeutend länger als Tibia II und etwas kürzer als Tibia III, oben mässig gewölbt, hinten und an den Seiten gleichmässig gewölbt abgedacht; die Mittelgrube sehr undeutlich, besteht nur aus einem ganz flachen queren Eindruck, von dem aus einige flache Rinnen an den Seiten hinablaufen. Der kurze und recht schmale Kopftheil, nicht höher als der Brusttheil, wird an den Seiten durch sehr deutliche Furchen begränzt. Der Clypeus, unterhalb der vorderen Augenreihe eingezogen, dann steil und gewölbt abfallend, ist etwas höher als die Area der Augen, aber niedriger als die Mandibeln lang.

Die oberen MA. sind etwas grösser als die übrigen gleich grossen und liegen nicht ganz um ihren Durchmesser von einander und von den SA. fast doppelt so weit entfernt. Die 4 MA. bilden ein Quadrat und die kleinen vorderen sitzen etwas mehr als um ihren Durchmesser von einander, ebenso weit von den hinteren MA., nicht ganz so weit von den vorderen SA. und mindestens vier mal so weit über dem unteren Stirnrande. Die SA. liegen dicht beisammen, auf kleinen Hügelchen. Die vordere Augenreihe ist von vorn betrachtet gerade und ebenso die hintere, oder höchstens nur unbedeutend nach hinten gebogen (recurva), wenn man sie von oben sieht.

Die Mandibeln; fast ebenso lang als die vorderen Patellen, sind vorn an der Basis kaum merklich gewölbt und schliessen an der Innenseite an einander.

Die Maxillen, mehr als doppelt so lang als breit, haben parallele Seitenränder, sind ein wenig gegen einander geneigt und am Ende stumpf zugespitzt.

Die Lippe etwas breiter als lang, vorn gerundet und kaum mehr als $^1/_3$ so lang als die Maxillen.

Das Sternum dreieckig, länger als vorn breit, wenig gewölbt und am Rande, gegenüber der Ansatzstellen der Beine, mit ganz geringen Erhöhungen versehen.

Die Beine dünn und lang, spärlich kurz behaart. Das erste Paar bedeutend länger als die übrigen, fast sieben Mal so lang als der Cephalothorax.

Der Hinterleib weit länger als breit, bei Thieren, welche ihre Eier noch nicht abgelegt haben oben sehr hoch gewölbt, bei anderen weniger.

Mann:

Totallänge	3,8 Mm.
Cephalothorax lang	1,8 „
„ in der Mitte breit	1,3 „
„ vorn breit . . .	0,7 „
Abdomen lang	2,0 „
„ breit	1,3 „
Mandibeln lang	0,6 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa
1. Fuss:	3,9	0,8	3,6	4,5	1,2	=	14,0 Mm.
2. „	2,5	0,7	2,0	2,3	0,9	=	8,4 „
3. „	1,6	0,6	1,1	1,4	0,7	=	5,4 „
4. „	2,6	0,7	1,8	2,2	0,9	=	8,2 „

Die Beine gelb, am Ende der Tibien und Metatarsen meist etwas dunkeler, die Mundtheile, das Sternum und der Cephalothorx auch gelb, letzterer oben mit einem schwärzlichen Längsbande, das im hinteren Theil ganz schmal ist, vorn auf dem Kopftheil sich erweitert, die Augen aber meist nicht erreicht. Die Färbung und Zeichnung des Hinterleibes variirt auch ähnlich wie beim Weibe, meist ist derselbe oben und unten hell bräunlich, mit grossen weissen Flecken an den Seiten und einer Reihe nach hinten zu kleiner werdenden Dreiecke auf der Mitte des Rückens. Dieses weisse Mittelband ist bei manchen Thieren beiderseits von einem breiten schwarzen, mehr oder weniger deutlichen Bande eingefasst.

Der Cephalothorax hat eine mehr langgestreckte Gestalt und der Kopftheil ist vorn ein wenig erhoben, höher als der Brusttheil; die ebenfalls kurzen und schwachen Mandibeln divergiren in der Endhälfte ein wenig. Die Augenstellung, Gestalt der Maxillen, der Lippe und des Sternums ebenso wie bei dem Weibe, vielleicht sind die Seitenaugen der oberen Reihe verhältnissmässig noch etwas weiter von den MA. entfernt als diese von einander. Die Mandibeln, auch kaum länger als die Patellen und fast so dick als die Schenkel des ersten Paares, divergiren am unteren Ende ein wenig und besitzen oben an der äusseren Seite der Basis eine etwas vorspringende Ecke. Unten am Bauche, an der Stelle, wo bei dem Weibe die Epigyne sitzt, befindet sich eine grosse gelbe, glänzende Erhöhung, die bis an die Ansatzstelle des Cephalothorax reicht. Die Beine sind noch dünner und länger, ebenso spärlich, aber länger behaart, das erste Paar fast 8 mal so lang als der Cephalothorax und Tibia II etwas länger als dieser.

Der Hinterleib länglich oval und oben nicht so hoch gewölbt als bei dem Weibe.

In meiner Sammlung befinden sich zahlreiche Exemplare aus St. fé de Bogota und aus Buenos Aires, welche letztere ich der Güte des Herrn Holmberg verdanke.

Theridium nigroannulatum n. sp.

Tab. IV. Fig. 45.

Weib:

Totallänge	5,0	Mm.
Cephalothorax lang	1,9	„
„ in der Mitte breit	1,4	„
„ vorn breit	0,7	„
Abdomen lang	3,3	„
„ breit	2,7	„
Mandibeln lang	1,0	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa
1. Fuss:	3,8	0,9	3,2	4,1	1,4	=	13,4 Mm.
2. „	2,4	0,8	1,7	2,3	1,1	=	8,3 „
3. „	1,7	0,6	1,1	1,5	0,9	=	5,8 „
4. „	2,8	0,8	2,8	2,4	1,1	=	9,9 „

Der gelbe, bisweilen rothbräunlich angeflogene Cephalothorax an den Seiten schwarz gerandet, die Mandibeln rothbraun, die Maxillen und die Lippe mehr dunkelbraun und das Sternum schwarz, die Palpen gelb mit dunkelen Endgliedern, die Beine auch gelb, an den Schenkeln mit zwei, an den Tibien und Metatarsen mit drei und an den Tarsen mit einem breiten schwarzen Ringe versehen, die Patellen ganz schwarz. Unten am sonst hell graugelben Abdomen befindet sich ein halbmondförmiger, die Epigyne umschliessender und gleich hinter demselben ein meist schmaler, schwarzer Querfleck, dessen beide Enden nach hinten gekrümmt sind; die bräunlichen Spinnwarzen werden von einem schwarzen oder dunkelbraunen Ringe umgeben.

Der Cephalothorax etwas länger als Femur III oder Tibia II, um den vierten Theil länger als breit, vorn halb so breit als in der Mitte zwischen dem zweiten und dritten Fusspaar, oben nicht hoch gewölbt. Der mit einzelnen Borstenhaaren besetzte und von flachen Seitenfurchen begränzte Kopftheil ist kaum höher als der mit einer flachen aber breiten Mittelgrube versehene Brusttheil. Der unterhalb der Augen eingedrückte Clypeus fast doppelt so hoch als die Area der Augen.

Die obere Augenreihe ist von oben gesehen gerade und ebenso die untere von vorn betrachtet. Die vorderen Mittelaugen, um ihren Durchmesser von einander und fast ebenso weit von den nahe beisammen sitzenden, aber nicht sich berührenden, SA. entfernt, sind ein wenig kleiner als die hinteren, die reichlich um ihren Durchmesser von den unbedeutend kleineren SA. und nicht ganz um diese von einander entfernt liegen. Die 4 MA. bilden ein Quadrat.

Die vorn nur wenig gewölbten und gegen das Ende hin nur wenig divergirenden, senkrecht abwärts gerichteten Mandibeln ebenso lang als die Patella und unbedeutend dicker als die Schenkel des ersten Fusspaares.

Die sichtlich längeren als breiten, leicht gegen einander geneigten Maxillen 3 mal so lang als die weit breitere als lange, vorn gerundete Lippe, die durch eine deutliche Rinne von dem, besonders vorn, stark gewölbten, länglich dreieckigen Sternum getrennt ist.

Die dünn behaarten Beine recht lang, das erste Paar sieben mal so lang als der Cephalothorax, das vierte länger als das zweite. Am Ende der Palpen sitzt eine gezähnte Klaue.

Der wenig längere als breite Hinterleib hat eine kugelförmige Gestalt und ist dünn mit Borstenhärchen besetzt.

Weib:

Totallänge	3,6	Mm.
Cephalothorax lang	1,6	„
„ in der Mitte breit	1,2	„
„ vorn breit . . .	0,6	„

Abdomen lang	2,0	„
„ breit	1,4	„
Mandibeln lang	0,8	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa
1. Fuss:	3,8	0,8	3,5	4,0	1,4	=	13,5 Mm.
2. „	2,4	0,7	1,7	2,1	0,9	=	7,8 „
3. „	1,4	0,6	1,0	1,3	0,8	=	5,1 „
4. „	2,3	0,7	1,7	2,1	0,9	=	7,7 „

Ganz ebenso gefärbt, aber etwas kleiner. Die Augen in derselben Grösse und Stellung zu einander, die Beine aber in anderen Längenverhältnissen, das zweite Paar ebenso lang als das vierte und der Kopftheil des Cephalothorax vorn ein wenig erhoben und daher höher als der Brusttheil. Der keulenförmige Tibialtheil der Palpen fast doppelt so lang als der Patellartheil.

Peru. Amable Maria. In der Sammlung der Universität in Warschau.

Theridium limaense. n. sp.

Tab. IV. Fig. 46.

Theridium limaense. Tacz. in litt.

Weib:

Totallänge	4,6	Mm.
Cephalothorax lang	1,9	„
„ in der Mitte breit	1,6	„
„ vorn breit	0,7	„
Abdomen lang	3,2	„
„ breit	2,6	„
Mandibeln lang	0,8	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa
1. Fuss:	4,2	0,9	3,6	4,5	1,3	=	14,5 Mm.
2. „	2,8	0,8	1,8	2,3	1,0	=	8,7 „
3. „	1,9	0,6	1,0	1,6	0,6	=	5,7 „
4. „	3,0	0,8	2,1	2,6	1,0	=	9,5 „

Der Cephalothorax hell gelb mit röthlichem oder braunem Längsbande über der Mitte des Rückens; die Mundtheile, das Sternum, die Palpen und die Beine auch hell gelb, letztere mit schwarzen oder rothen Ringen am Ende der Schenkel, Patellen, Tibien und Metatarsen des ersten, zweiten und vierten Paares. An den Tibien und Metatarsen der beiden ersten Paare befindet sich auch in der Mitte ein dunkler Ring oder Strich. Das in der Grundfarbe hell braun oder grau gefärbte Abdomen hat an den Seiten mehrere grössere weisse Flecken und oben über der Mitte ein an den Seiten ausgezacktes Längsband, das von dem dunkleren Rückengefäss mehrfach getheilt wird. Oben auf dem Rücken bemerkt man jederseits einen, oder mehrere kleine, über den Spinnwarzen jederseits auch einen kleinen, weiter hinauf einen grösseren länglichen und unten am Bauch neben einander zwei schwarze Flecken.

Der Cephalothorax ebenso lang als Femur III oder Tibia II, nur um den sechsten Theil länger als breit, vorn kaum halb so breit als in der Mitte zwischen dem zweiten und dritten Fusspaar, oben nicht hoch gewölbt, vorn an dem, durch deutliche, bis in die Mittelgrube reichende Seitenfurchen begränzten Kopftheil etwas höher als am Brustrücken. Der unterhalb der vorderen Mittelaugen etwas eingedrückte und nach vorn geneigte Clypeus ist fast doppelt so hoch als die Area der Augen.

Die hinteren MA., etwas grösser als die übrigen gleich grossen, liegen nicht ganz um ihren Durchmesser von einander entfernt und doppelt so weit von den SA., die vorderen MA. sitzen um ihren Durchmesser von den SA. und etwas weiter als um diesen von einander. Die 4 MA. bilden ein Quadrat und die SA. liegen dicht beisammen an einem gemeinschaftlichen Hügelchen. Die obere Augenreihe ist von oben betrachtet ziemlich gerade, höchstens unbedeutend nach hinten gebogen (procurva). Die vorn flachen, am Ende unbedeutend divergirenden und senkrecht abwärts gerichteten Mandibeln sind ungefähr ebenso lang als die Patellen und fast so dick als die Schenkel des ersten Fusspaares.

Die doppelt so langen als breiten, vorn stumpf zugespitzten und wenig gegen einander geneigten Maxillen sind mehr als doppelt so lang als die vorn gerundete, bedeutend breitere als lange Lippe, die nur undeutlich von dem kurzen dreieckigen Sternum getrennt ist.

Die fein behaarten Beine sehr dünn, dass erste Paar mehr als sieben mal so lang als der Cephalothorax, das vierte Paar länger als das zweite.

Das Abdomen hat eine kugelförmige Gestalt und ist nur wenig länger als breit.

Mann:

Totallänge	2,9	Mm.
Cephalothorax lang	1,4	„
„ in der Mitte breit	1,2	„
„ vorn breit	0,6	„
Abdomen lang	1,5	„
„ breit	1,0	„
Mandibeln lang	0,7	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tar.	Summa	
1. Fuss:	3,1	0,7	2,9	3,6	1,2 =	11,5	„
2. „	1,9	0,6	1,4	1,8	0,8 =	6,5	„
3. „	1,4	0,5	0,8	1,1	0,6 =	4,4	„
4. „	1,9	0,6	1,4	1,8	0,8 =	6,5	„

Ganz ebenso gezeichnet wie das Weib, nur weit kleiner und schlanker gebaut. Die Beine haben ungefähr dieselben Längenverhältnisse, nur sind zweites und viertes Paar gleich lang.

Peru. Amable Maria, Soriano und von der Montana di Nancho aus einer Höhe von 4—8000′ befinden sich Thiere in der Sammlung der Universität in Warschau.

Theridium kentuckyense n. sp.
Tab. IV. Fig. 47.

Mann:

Totallänge	. . . .	2,3 Mm.
Cephalothorax lang	. . . . .	1,2 „
„ in der Mitte breit	.	1,0 „
„ vorn breit	. . .	0,5 „
Abdomen lang	. . . .	1,3 „
„ breit	. . . .	1,0 „
Mandibeln lang	. . . .	0,5 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	3,0	0,6	2,8	3,2	1,0 =	10,6 Mm.
2. „	1,9	0,5	1,5	1,9	0,8 =	6,6 „
3. „	1,2	0,4	0,8	1,0	0,6 =	4,0 „
4. „	1,7	0.5	1,3	1,5	0,7 =	5,7 „

Der Cephalothorax gelb oder bräunlich, an den Seiten bisweilen mit dunkelem Anfluge, die Mundtheile und das Sternum ebenso, die Palpen und die Beine gelb, das Endglied der ersteren röthlich, die letzteren am Ende und in der Mitte der Glieder mit mehr oder weniger deutlichen Ringen versehen. Der Hinterleib oben an den Seiten mehr oder weniger dicht schwarz gefleckt, in der Mitte mit einem theils unregelmässig begränzten, von weissen Flecken gebildeten, Längsbande versehen, in welchem das hellbraune Rückengefäss liegt. Die weiss gefleckten Seiten haben in den vorderen Hälften einen schwarzen Fleck und der Bauch ist in der Mitte mit einem weissen und kurz vor den gelben Spinnwarzen mit einem dunkelen Fleck versehen. Bisweilen zieht auch an den Seiten ein breites weisses Band hinab.

Der Cephalothorax wenig länger als breit, vorn fast halb so breit als in der Mitte, ebenso lang als Femur III, oben nicht hoch gewölbt. Der von deutlichen Seitenfurchen, die bis zu der mässig tiefen Mittelgrube hinauf reichen, begränzte Kopftheil nur wenig höher als der Brusttheil.

Die 4 ein etwas längeres als breites Viereck, das hinten ein wenig schmäler als vorn ist, bildenden MA. sichtlich grösser als die, an einem gemeinschaftlichen Hügelchen, dicht beisammen sitzenden SA.; die beiden hinteren MA. liegen kaum mehr als um ihren Radius von einander, fast um ihren Durchmesser von den SA. und noch ein wenig weiter von den vorderen, etwas grösseren MA., welche fast um ihren Durchmesser von einander und nicht halb so weit von den SA. entfernt sind. Die beiden vorderen MA., die von der Seite gesehen ein wenig grösser als die hinteren erscheinen, überragen den etwas nach vorn geneigten Clypeus, der ungefähr ebenso hoch als die Area der Augen ist, aber weit niedriger als die Mandibeln lang.

Die vorn nicht gewölbten, senkrecht abwärts gerichteten Mandibeln, ein wenig kürzer als die Patellen, aber ebenso dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die längeren als breiten, in der Mitte an der Aussenseite ausgeschnittenen Maxillen sind vorn an der Aussenseite gerundet und am Innenrande, so weit sie die weit breitere

als lange, vorn gerundete Lippe überragen, gerade und einander ziemlich parallel. Die Lippe, nur den dritten Theil so lang als die Maxillen, ist von dem herzförmigen, stark gewölbten Sternum undeutlich getrennt.

Die fein behaarten Beine sehr lang und dünn, besonders die des ersten Paares, welche fast 9 mal so lang als der Cephalothorax sind. An den Patellen und Tibien bemerkt man einige senkrecht sitzende Borstenhaare.

Der fast um den dritten Theil längere als breite, spärlich behaarte Hinterleib hat eine eiförmige Gestalt.

Kentucky. Im Besitz der Universität Cambridge Mass. Herr Marx fing Exemplare in der Umgegend von Philadelphia.

Theridium zonarium. n. sp.

Tab. IV. Fig. 48.

Weib:

Totallänge	6,0	Mm.
Cephalothorax lang	2,2	„
„ in der Mitte breit	1,8	„
„ vorn breit	0,8	„
Abdomen lang	4,0	„
„ breit	3,4	„
Mandibeln lang	0,9	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tar.	Summa.
1. Fuss:	3,4	1,0	2,6	3,0	1,3	= 11,3 Mm.
2. „	2,6	0,9	1,7	2,0	1,0	= 8,2 „
3. „	2,0	0,7	1,1	1,3	0,9	= 6,0 „
4. „	2,6	0,9	1,9	1,8	1,0	= 8,2 „

Der Chephalothorax, die Mundtheile, das Sternum, die Beine und die Palpen gelb; der graue Hinterleib hat jederseits, vorn ein sehr undeutliches, in der Mitte zwei deutlichere, schräge von unten nach oben ansteigende und hinten noch ein breiteres schwarzes Band. Auf der Mitte des Rückens befinden sich vier kleine runde, im Quadrat stehende und am Bauche vier grössere schwarze Flecken, von denen zwei gleich hinter der Epigyne und zwei vor den Spinnwarzen liegen.

Der Cephalothorax ungefähr um den sechsten bis fünften Theil länger als breit, vorn kaum halb so breit als in der Mitte, mässig hoch gewölbt und oben ziemlich gleich hoch. Der Kopftheil wird durch deutliche Seitenfurchen begränzt, welche oben bis in die, ebenfalls ziemlich tiefe Mittelgrube reichen. Der senkrecht abfallende, unterhalb der vorderen Mittelaugen nur wenig eingedrückte Clypeus etwas höher als die Area der Augen, aber nur halb so hoch als die Mandibeln lang.

Die beiden vorderen MA. ein wenig grösser als die übrigen gleich grossen. Von oben betrachtet erscheint die hintere Augenreihe gerade und ebenso die vordere von vorn gesehen. Die beiden hinteren MA. liegen um ihren Durchmesser von den SA., ebenso weit von den vorderen MA. und nicht ganz so weit von einander entfernt. Die beiden vorderen

MA. sitzen um $^2/_3$ ihres Durchmessers von einander und noch etwas näher den SA., welche sich mit den hinteren an einem gemeinschaftlichen Hügelchen befinden. Die 4 MA. bilden ein ebenso langes als breites Viereck, das hinten unbedeutend schmäler als vorn ist.

Die senkrecht abwärts gerichteten, im obern Theil vorn ein wenig gewölbten Mandibeln fast ebenso lang als die Patellen und dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die sichtlich längeren als breiten, an der Aussenseite gewölbten, vorn zugespitzten, an der Innenseite in der vorderen Hälfte geraden und mässig gegen einander geneigten Maxillen mehr als doppelt so lang als die weit breitere als lange, vorn gerundete Lippe. Das dreieckige, mässig gewölbte Sternum kaum länger als breit.

Die fein behaarteu Beine recht lang und kräftig, das erste Paar ungefähr fünf mal so lang als der Cephalothorax.

Der dicke kugelförmige Hinterleib ist dünn überstreut mit kräftigen dunkelen Härchen, welche auf kleinen braunen Pünktchen sitzen.

Peru, Guadaloupa. In der Sammlung der Universität in Warschau.

Theridium rubiginosum. n. sp.

Tab. IV. Fig. 49.

Weib:

Totallänge	2,6	Mm.
Cephalothorax lang	1,2	„
„ in der Mitte breit	1,0	„
„ vorn breit	0,5	„
Abdomen lang	1,5	„
„ breit	1,0	„
Mandibeln lang	0,5	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tar.	Summa
1. Euss:	1,7	0,5	1,2	1,3	1,0 =	5,7 Mm.
2. „	1,5	0,5	1,0	1,0	0,9 =	4,9 „
3. „	1,2	0,4	0,7	0,7	0,6 =	3,6 „
4. „	1,5	0,5	1,0	1,0	0,7 =	4,7 „

Der Cephalothorax, die Mundtheile und das Sternum orangegelb, die Palpen und die Beine ebenso, die Coxen und die Tibien der letzteren heller, die Endglieder dunkeler, das Abdomen hell gelb.

Der Cephalothorax um den fünften Theil länger als breit, vorn nur halb so breit als in der Mitte zwischen dem zweiten und dritten Beinpaar, ebenso lang als Tibia I, oben mässig hoch gewölbt, vorn am, durch deutliche Seitenfurchen begränzten, Kopftheil nur wenig höher als hinten auf dem Brusttheil, der in der Mitte mit einem flachen Grübchen versehen ist, von dem aus mehrere Furchen an den Seiten hinablaufen. Der ziemlich senkrecht abfallende, unterhalb der vorderen Mittelaugen nur wenig eingedrückte Clypeus reichlich doppelt so hoch als die Area der Augen, aber weniger hoch als die Mandibeln lang.

Alle Augen ziemlich gleich gross. Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe gerade und ebenso die vordere, wenn man dieselbe von vorn betrachtet. Die beiden hinteren MA. liegen etwas mehr als um ihren Durchmesser von einander, fast ebenso weit von den vorderen MA. und um das Doppelte desselben von den hinteren SA. Die beiden vorderen MA. sind auch etwas mehr als um ihren Durchmesser von einander und noch ein wenig weiter von den SA. entfernt. Die beiden SA. sitzen dicht beisammen an den Seiten eines kleinen Hügelchens und die 4 MA. bilden ein Quadrat.

Die im oberen Theil nur ganz unbedeutend gewölbten, nicht divergirenden Mandibeln ebenso lang als die Patellen und nicht ganz so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die mässig gegen einander geneigten, an der Basis breiten, nach vorn zu schmäler werdenden, am Ende stumpf zugespitzten Maxillen, etwas mehr als doppelt so lang als die vorn gerundete, wenig breitere als lange und mit dem Sternum verwachsene Lippe. Das wenig breitere als lange, ziemlich stark gewölbte Sternum hat eine dreieckige Gestalt.

Die dünnen Beine fein behaart. Das erste Paar fast 5 mal so lang als der Cephalothorax und das vierte unbedeutend kürzer als das zweite. Die Tarsen an den beiden ersten Paaren verhältnissmässig sehr lang, nur wenig kürzer als die Metatarsen.

An dem Copulationsorgan der Palpen befinden sich zwei spitze, schwach gekrümmte Fortsätze, von denen der kürzere am Ende sitzt, und der längere in der Mitte angebracht ist.

Das ovale, mit weicher Haut bedeckte Abdomen ist mit einzelnen Borstenhärchen dünn bekleidet.

Parana. In der Sammlung des Rev. Cambridge.

Theridium brasilianum. n. sp.

Tab. IV. Fig. 50.

Weib:

Totallänge	3,5 Mm.
Cephalothorax lang	1,7 „
„ in der Mitte breit	1,3 „
„ vorn breit	0,6 „
Abdomen lang	2,6 „
„ breit	2,2 „
Mandibeln lang	0,6 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tar.	Summa
1. Fuss;	2,3	0,8	1,6	2,1	0,9	= 7,7 Mm.
2. „	1,7	0,8	1,2	1,4	0,8	= 5,9 „
3. „	1,3	0,5	0,9	1,1	0,6	= 4,4 „
4. „	2,0	0,7	1,4	1,7	0,9	= 6,7 „

Der ganze Vorderkörper, die Beine und die Palpen hell gelb, der Hinterleib hell braun mit zwei gegen einander gekrümmten weissen Strichen auf dem Rücken, von deren Ende aus noch je ein ebenso gefurchter Strich an den Seiten hinabzieht.

Der Cephalothorax ebenso lang als Femur II oder Tibia I, nicht ganz um den vierten Theil länger als breit, vorn weniger als halb so breit als in der hinteren Hälfte, wo er am breitesten ist, oben mässig hoch gewölbt und an dem mit ganz flachem Längseindruck versehenen Brustrücken fast höher als vorn am Kopftheil, welcher auch nur durch ganz flache, wenig bemerkbare Seitenfurchen begränzt wird. Der unterhalb der Augen mässig eingedrückte Clypeus etwas höher als die Area der Augen, aber niedriger als die Mandibeln lang.

Alle Augen gleich gross. Von oben gesehen erscheint die obere Augenreihe gerade und ebenso die untere von vorn betrachtet. Die beiden hinteren MA. liegen fast um das $1^1/_2$ fache ihres Durchmessers von einander, ebenso weit von den vorderen und nicht ganz so weit von den dicht beisammen sitzenden SA. Die beiden vorderen MA. sitzen auch fast um das $1^1/_2$ fache ihres Durchmessers von einander und nur um diesen von den SA. Die 4 MA. bilden ein ziemlich regelmässiges Quadrat.

Die Mundtheile und das Sternum ebenso gestaltet wie bei den anderen Arten dieser Gattung.

Das ziemlich grosse, oben mässig gewölbte Abdomen nicht viel länger als breit.

Die sehr spärlich behaarten Beine kräftig und ziemlich lang, das erste Paar $4^1/_2$ mal so lang als der Cephalothorax.

Brasilien. Ein Exemplar im Königl. Museum in Berlin.

Theridium sexmaculatum.

Tab. IV. Fig. 51.

Weib:

Totallänge	1,9	Mm.
Cephalothorax lang	0,8	„
„ in der Mitte breit	0,7	„
„ vorn breit	0,3	„
Abdomen breit	1,2	„
„ lang	1,0	„
Mandibeln lang	0,3	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tar.	Summa
1. Fuss:	1,4	0,3	1,1	1,0	0,6	= 4,4 Mm.
2. „	1,2	0,3	0,9	0,9	0,5	= 3,8 „
3. „	0,8	0,2	0,5	0,6	0,4	= 2,5 „
4. „	0,9	0,2	0,8	0,6	0,5	= 3.0 „

Das ganze Thier hell gelb, oben auf dem Rücken des Abdomens drei Paar runder, schwarzer Flecken, von denen die des vordersten die kleinsten und des hintersten die grössten sind. Vorn zwischen den beiden ersten schwarzen Flecken, sowie oben auf der Mitte des Rückens liegen einige weisse Flecken; die beiden vorderen Mittelaugen schwarz, die übrigen ganz hell bernsteinfarben.

Der Cephalothorax nur wenig länger als breit, vorn gerundet und kaum halb so breit als in der Mitte, ebenso lang als Femur II, weit kürzer als Tibia I, oben nicht hoch

gewölbt, von den Augen bis zur Mitte ungefähr sanft gewölbt und gleich hoch, nach hinten und den Seiten hin auch nicht steil abfallend. Die Seitenfurchen am Kopftheil kaum bemerkbar und eine Mittelritze gar nicht vorhanden. Der Clypeus eben so hoch als die Area der Augen und bedeutend weniger hoch als die Mandibeln lang.

Von oben betrachtet erscheint die hintere Augenreihe gerade, die vordere stark nach vorn gebogen (recurva), von vorn gesehen ist diese letztere durch tiefer stehen der Mittelaugen ein wenig nach unten gebogen. Die vier, ein vielleicht unbedeutend breiteres als langes, rechtwinkliges Viereck bildenden MA. sind gleich gross und etwas grösser als die dicht beisammen sitzenden SA. Die beiden vorderen MA. liegen etwas mehr als um ihren Durchmesser von einander, kaum um ihren Radius von den SA. und um ihren Durchmesser von den hinteren MA. welche mehr als um ihren Durchmesser von einander und kaum mehr als um ihren halben Radius von den SA. entfernt sind.

Die schwachen, vorn nicht gewölbten, im unteren Theil etwas divergirenden Mandibeln etwas dünner als die Schenkel und eben so lang als die Patellen des ersten Beinpaares.

Die, in ihrer ganzen Länge ziemlich gleich breiten, mehr als doppelt so langen als breiten, vorn gerundeten und gegen einander geneigten Maxillen sind etwas mehr als doppelt so lang als die vorn gerundete, sichtlich breitere als lange Lippe.

Das dreieckige, flach gewölbte Sternum ist etwas länger als breit.

Die Beine lang und dünn, spärlich fein behaart, das erste Paar fünf und einhalbmal so lang als der Cephalothorax. Am Ende der Palpen eine kleine gezähnte Klaue.

Das Abdomen länglich oval, nur um den sechsten Theil länger als breit, oben und an den Seiten des mässig hohen Rückens mit einzelnen, ziemlich langen, dunkel gefärbten Borstenhärchen besetzt.

Brasilien. Prov. Amazonas. Ein Exemplar in der Sammlung des Rev. Cambridge.

Theridium parvum. n. sp.

Tab. IV. Fig. 52.

Weib:

Totallänge	. . . .	2,0 Mm.
Cephalothorax lang	. . . . .	0,9 „
„ in der Mitte breit		0,8 „
„ vorn breit	. . .	0,4 „
Abdomen lang	. . . .	1,2 „
„ breit	. . . . . .	1,3 „
Mandibeln lang	. . . . . .	0,3 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa
1. Fuss:	1,7	0,3	1,4	1,4	0,7	=	5,5 Mm.
2. „	1,3	0,3	1,1	1,1	0,6	=	4,4 „
3. „	0,9	0,2	0,7	0,7	0,5	=	3,0 „
4. „	1,1	0,2	0,9	0,9	0,6	=	3,7 „

Das ganze Thier hellgelb, an den Seitenrändern des Cephalothorax und unten an den Schenkeln der beiden vorderen Fusspaare ein schwärzlicher Anflug, oben auf dem Rücken des Abdomens, vorn in der Mitte und jederseits, eine Gruppe weisser Punkte, ausserdem hinten und vorn einige schwarze Strichel und kleine Flecken. Die beiden vorderen Mittelaugen schwarz, die übrigen ganz hell bernsteinfarben.

Der Cephalothorax nur wenig länger als breit, vorn halb so breit als in der Mitte zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare, eben so lang als Femur III oder Tibia IV, oben nur niedrig gewölbt, von den Augen bis hinter die Mitte ziemlich gleich hoch. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen ganz flach und überhaupt nur im unteren Theil bemerkbar, eine Mittelgrube oder Ritze nicht vorhanden. Der senkrecht abfallende, unterhalb der Augen nur unbedeutend eingedrückte Clypeus kaum so hoch als die Area der Augen und weit niedriger als die Mandibeln lang.

Alle Augen ziemlich gleich gross, die obere Augenreihe gerade. Die 4 MA. bilden ein rechtwinkeliges Viereck, das unbedeutend breiter als lang ist und die beiden vorderen liegen fast um ihren Durchmesser von einander, kaum halb so weit von den vorderen SA. und den hinteren MA. ein wenig näher als einander. Die hinteren MA. sitzen auch nicht ganz um ihren Durchmesser von einander entfernt und nicht ganz so weit von den hinteren SA., welche mit den vorderen dicht beisammen an einem ganz niedrigen Hügelchen gelegen sind.

Die senkrechten, an einander schliessenden, vorn nicht gewölbten Mandibeln fast eben so lang als die Patellen und etwas dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die fast doppelt so langen als breiten, gegen einander geneigten Maxillen etwas mehr als doppelt so lang als die breitere als lange, vorn gerundete Lippe.

Das herzförmige, mässig gewölbte Sternum etwas länger als breit.

Die dünnen, nur mit dünnen Härchen spärlich bekleideten Beine recht lang, das erste Paar 6mal so lang als der Cephalothorax, das zweite länger als das vierte. Am Ende der weiblichen Palpen eine kleine Klaue.

Das vorn gerundete, hinten an den Spinnwarzen ganz stumpf zugespitzte Abdomen etwas breiter als lang.

Peru. Tambillo. In der Sammlung der Universität in Warschau.

Theridium ventilans. n. sp.

Tab. IV. Fig. 53.

Mann:

Totallänge	2,2	Mm.
Cephalothorax lang	1,0	„
„ in der Mitte breit	0,9	„
„ vorn breit	0,3	„
Abdomen lang	1,3	„
„ breit	0,9	„
Mandibeln lang	0,3	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	1,1	0,3	0,8	0,8	0,5	= 3,5 Mm.
2. „	1,0	0,3	0,6	0,6	0,4	= 2,9 „
3. „	0,7	0,2	0,4	0,4	0,3	= 2,0 „
4. „	1,0	0,3	0,6	0,6	0,4	= 2,9 „

Der Cephalothorax hell orangegelb, mit breitem schwarzbraunem Längsbande, das vorn die ganze Augenbreite einnimmt, hinten aber nicht ganz bis zum Rande reicht. Die Mundtheile, das Sternum, die Beine und die Palpen gelb, das Abdomen hell braun, an den Spinnwarzen, besonders unten, ein wenig dunkler. Der ganze Vorder- und Hinterleib, sowie die Beine sind mit kleinen helleren Fleckchen überstreut.

Der Cephalothorax fast eben so lang als der Femur des ersten Beinpaares, nur wenig länger als breit, vorn ziemlich zugespitzt, oben recht niedrig gewölbt und die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen ganz flach und nur wenig bemerkbar. Der ziemlich senkrecht abfallende, von den beiden vorderen MA. etwas überragte Clypeus, kaum höher als die Area der Augen und weit niedriger als die Mandibeln lang.

Die Augen, welche sehr schwer zu sehen sind, scheinen ziemlich gleich gross zu sein, höchstens sind die beiden vorderen MA., welche um ihren Durchmesser von einander entfernt liegen, ein wenig grösser als die übrigen. Die 4 MA. bilden, wie es scheint, ein eben so langes als breites Viereck, welches hinten aber ein wenig schmäler als vorn ist. Die hintere Augenreihe erscheint, von oben betrachtet, gerade und die Augen derselben liegen in ziemlich gleichen Abständen, die etwas grösser sind als der Durchmesser eines MA. Die beiden vorderen MA. sind von den dicht beisammen an den Seiten eines kleinen Hügelchens sitzenden SA. nur um ihren Radius entfernt.

Die vorn schwach gewölbten, senkrecht abwärts gerichteten Mandibeln kaum länger als die Patellen und eben so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die wenig gegen einander geneigten, vorn stumpf zugespitzten Maxillen mehr als doppelt so lang als die breitere als lange Lippe. Das schwach gewölbte, dreieckige Sternum kaum länger als breit.

Die fein behaarten Beine mässig lang, das erste Paar $3\frac{1}{2}$ mal so lang als der Cephalothorax und das zweite eben so lang als das vierte.

Das oben recht hoch gewölbte, ovale Abdomen nur um den dritten Theil länger als breit.

Der an der Aussenseite verlängerte Tibialtheil der Palpen länger als die kurze Patella. Am Ende des von der Tasterdecke nur wenig überragten Copulationsorgans sitzt ein kleiner spitzer, dunkel gefärbter Dorn.

Indian river, Florida. In der Sammlung des Herrn Marx ein Exemplar, welches im October gefangen wurde.

Theridium citrinum. Tacz.

Tab. IV. Fig. 54.

1873. Theridium citrinum. Taczanowski. Horae soc. entom. Rossicae p. 2.

Weib:

Totallänge	4,7	Mm.
Cephalothorax lang	2,0	„
„ in der Mitte breit	1,6	„
„ vorn breit	0,8	„
Abdomen lang	3,0	„
„ breit	2,0	„
Mandibeln lang	1,0	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	2,6	1,0	2,3	2,6	1,1	= 9,6 Mm.
2. „	2,4	0,8	1,8	2,1	1,0	= 8,1 „
3. „	1,7	0,6	1,1	1,3	0,7	= 5,4 „
4. „	2,1	0,8	1,6	1,9	0,8	= 7,2 „

Der Cephalothorax, die Mundtheile, das Sternum, die Palpen und die Beine gelb, die Tarsen der letzteren am Ende dunkelbraun, die Augen schwarz umrandet, der Hinterleib dicht bedeckt mit kleinen weissen oder gelben Flecken, nur unten am Bauche vor den Spinnwarzen und hinter der Epigyne die Haut ohne solche weisse Flecken.

Der Cephalothorax fast so lang als Femur IV., um den fünften Theil länger als breit, vorn nur halb so breit als in der Mitte zwischen dem zweiten und dritten Fusspaar, oben ziemlich hoch gewölbt, bald hinter den Augen am höchsten, von da nach hinten zu schräge und gewölbt abfallend. Die flachen aber deutlich vorhandenen Seitenfurchen am Kopftheil reichen oben bis an die gleichfalls flache Mittelgrube. Der senkrecht absteigende und unterhalb der Augen nicht eingedrückte Clypeus ist etwas höher als die Area der Augen.

Die 4 MA., die ein breiteres als langes und hinten unbedeutend schmäleres Viereck bilden, sind gleich gross und etwas grösser als die dicht beisammen sitzenden SA. Die hinteren MA. liegen reichlich um ihren Durchmesser von einander und noch ein wenig weiter von den SA. Die vorderen MA. liegen noch etwas weiter von einander als die hinteren, von diesen und den SA. aber höchstens um ihren Durchmesser entfernt. Die hintere Augenreihe gerade.

Die vorn im oberen Theil gewölbten Mandibeln so lang als die Patellen und so dick als die Schenkel des ersten Fusspaares.

Die vorn ziemlich gerade abgestutzten, etwas längeren als breiten Maxillen sind einander parallel und umfassen nur wenig die halb so lange Lippe, die etwas breiter als lang, vorn gerundet und deutlich vom herzförmigen Sternum durch eine Furche getrennt ist.

Das eiförmige, dünn behaarte Abdomen ist vorn gerundet und hinten an den Spinnwarzen zugespitzt. Die Epigyne besteht aus einer etwas breiteren als langen Wulst, an der vorn, bei einigen Exemplaren, eine oder auch zwei gekrümmte flache Fäden liegen, wie die Abbildung zeigt; den meisten fehlen dieselben.

Die dünnen Beine sind fein behaart, ebenso auch die am Ende mit einer kleinen Klaue versehenen Palpen. Das erste Fusspaar ist fast fünfmal so lang als der Cephalothorax.

In der Sammlung der Universität in Warschau befinden sich acht Weibchen aus Uassa.

Theridium pusillum. n. sp.

Tab. IV. Fig. 55.

Weib:

Totallänge	2,0	Mm.
Cephalothorax lang	1,0	„
„ in der Mitte breit	0,9	„
„ vorn breit	0,4	„
Abdomen lang	1,2	„
„ breit	1,0	„
Mandibeln lang	0,3	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	1,3	0,3	1,1	1,2	0,6	= 4,5 Mm.
2. „	1,1	0,2	0,8	0,8	0,5	= 3,4 „
3. „	0,8	0,2	0,4	0,6	0,4	= 2,4 „
4. „	1,0	0,2	0,8	0,8	0,5	= 3,3 „

Der Cephalothorax orangegelb, mit einem schwärzlichen kurzen Längsstrich auf der Mitte des Cephalothorax, auf dem einzelne lange lichte Härchen sitzen, die Augen schwarz umrandet, die Mundtheile und das Sternum auch hell orangegelb, die Beine und die Palpen hellgelb, an den Schenkeln der ersteren, sowie auch an den Tibien des hintersten Paares hinten ein brauner Längsstrich. Der ganz hellgelbe, mit einzelnen langen, dunklen Härchen besetzte Hinterleib, hat oben auf dem Rücken zwei undeutliche Längsreihen weisser Flecken. Das den vorderen Theil des Bauches bedeckende, kleine, länglich viereckige Chitinschild ist hell orangegelb.

Der Cephalothorax eben so lang als Femur IV, etwas kürzer als Tibia I, wenig länger als breit, vorn nicht ganz halb so breit als in der Mitte, oben mässig hoch gewölbt und am, nur durch flache Seitenfurchen begränzten, Kopftheil eben so hoch als an dem mit einem kleinen runden Grübchen versehenen Brusttheil. Der von den vorderen Mittelaugen stark überragte, senkrecht absteigende Clypeus ist eben so hoch als die Area der Augen.

Die MA. sind vielleicht unbedeutend grösser als die dicht beisammen sitzenden SA. Die Augen der hinteren, geraden Reihe sitzen in gleichen Entfernungen, nicht ganz um ihren Durchmesser von einander und kaum um ihren Radius von den SA. Die 4 MA. bilden ein eben so breites als langes Viereck, das hinten ein wenig schmäler als vorn ist.

Die senkrecht abwärts gerichteten Mandibeln eben so lang als die Patellen und etwas schwächer als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die gegen einander geneigten, vorn zugespitzten Maxillen wenig länger als breit, um-

schliessen nur zum Theil die kaum halb so lange Lippe, die eben so lang als breit ist und fast unmerklich in das herzförmige, etwas längere als breite Sternum übergeht.

Das erste Paar der fein behaarten Beine vier und ein halb mal so lang als der Cephalothorax und beträchtlich länger und dicker als das zweite und dritte, die gleich lang sind. Auch die Coxen des ersten Paares sind fast doppelt so dick als die der übrigen.

Der Tibialtheil der Palpen eben so lang als der Patellartheil und das Geschlechtsorgan vorn mit mehreren Fortsätzen versehen.

Der mit einer weichen Haut bedeckte Hinterleib hat eine kugelförmige Gestalt und ist nur wenig länger als breit.

Uassa. In der Sammlung der Universität in Warschau ein einziges Exemplar.

Theridium liliputanum. n. sp.

Tab. IV. Fig. 56.

Mann:

Tetallänge	2,0 Mm.
Cephalothorax lang	1,0 „
„ in der Mitte breit	0,9 „
„ vorn breit . . .	0,4 „
Abdomen lang	1,2 „
„ breit	1,0 „
Mandibeln lang	0,4 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	1,3	0,4	1,0	0,8	0,6	= 4,1 Mm.
2. „	1,0	0,4	0,8	0,7	0,4	= 3,3 „
3. „	0,7	0,3	0,5	0,4	0,3	= 2,2 „
4. „	1,0	0,4	0,7	0,6	0,4	= 3,1 „

Der Cephalothorax rothbraun, der ganze Raum zwischen den Augen schwarz und hinter denselben noch ein undeutlicher dunkler Fleck, welcher hinten schmal zuläuft, die Mundtheile und das Sternum auch roth, die Beine und die Palpen mehr gelblich roth, das Abdomen oben weiss, dünn besetzt mit kurzen Härchen und unten bräunlich.

Der ganz flach gewölbte Cephalothorax eben so lang als Femur II oder Tibia I, kaum länger als breit und vorn recht schmal, nicht halb so breit als in der Mitte. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen und die Mittelgrube ganz flach; der von den vorderen Mittelaugen etwas überragte und schwach gewölbte Clypeus kaum höher als die Area der Augen und niedriger als die Mandibeln lang.

Von oben gesehen erscheint die obere Augenreihe gerade, die vordere aber, von vorn betrachtet, durch tiefer stehen der MA. ein wenig nach unten gebogen. Alle Augen so ziemlich gleich gross. Die beiden hinteren MA. liegen um ihren Durchmesser von einander, kaum weiter von den dicht beisammen sitzenden SA. und fast um das $1\frac{1}{2}$fache desselben von den vorderen MA., welche von einander und den SA. ungefähr um ihren Durchmesser entfernt sind. Die 4 MA. bilden ein regelmässiges, etwas längeres als breites Viereck.

Die dünnen Mandibeln, die Mundtheile und das Sternum ebenso gestaltet wie bei den anderen Arten.

Die Gestalt des Endgliedes der Palpen ist sehr ähnlich wie bei Th. unimaculatum Em. und ich war zweifelhaft ob dieses Thier nicht dieser Art angehört, da aber bei dem oben beschriebenen der dunkle Fleck auf dem Abdomen fehlt, dieses selbst oben nicht gewölbt ist und die 4 MA. ein längeres als breites Viereck bilden so könnte es für gerechtfertigt erscheinen es für den Repräsentanten einer besondern Art zu halten.

Washington. In der Sammlung des Herrn Marx befindet sich ein im Monat September gefangenes Exemplar.

Theridium immundum. n. sp.

Tab. IV. Fig. 57.

Weib:

Totallänge	5,2	Mm.
Cephalothorax lang	2,2	„
„ in der Mitte breit	2,1	„
„ vorn breit	0,6	„
Abdomen lang	3,2	„
„ breit	3,2	„
Mandibeln lang	0,7	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	2,9	1,0	2,2	2,0	1,1	= 9,2 Mm.
2. „	2,6	1,0	1,7	1,6	1,1	= 8,0 „
3. „	1,9	0,7	1,2	1,2	0,9	= 5,9 „
4. „	2,5	1,0	1,8	1,6	1,0	= 7,9 „

Der Cephalothorax dunkel braun, nur hinten in der Mitte am Rande gelb, die beiden vorderen Mittelaugen hell, die übrigen weiss, die Mandibeln auch dunkelbraun, die Maxillen, die Lippe und das Sternum röthlich gelb, letzteres rings am Rande dunkler gesäumt, die Beine und die Palpen gelb, erstere mit einem oder zwei rothbraunen Ringen an allen Gliedern, an letzteren nur die Endhälfte des Endgliedes braun. Das Abdomen bräunlich gelb, unten und an den Seiten bedeckt mit braunen Flecken und Bändern, nur die Mitte des Rückens, sowie der vordere und hintere Theil desselben heller, unten am Bauche ein grosser weisslicher Fleck.

Der Cephalothorax kaum länger als breit, eben so lang als Tibia I, vorn nicht den dritten Theil so breit, von ganz herzförmiger Gestalt, oben nicht sehr hoch gewölbt und mit einer runden Mittelgrube auf dem Brusttheil versehen, welcher etwas höher ist als der durch deutliche Seitenfurchen begränzte Kopftheil. Der von dem vorderen Theil des Kopfes, an welchem die beiden vorderen Mittelaugen sitzen, weit überragte Clypeus doppelt so hoch als die Area der Augen und kaum niedriger als die Mandibeln lang.

Alle Augen ziemlich gleich gross. Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe ein wenig nach vorn gebogen (recurva) und die vordere, von vorn betrachtet, durch höher stehen der MA. deutlich nach oben gebogen. Die hinteren MA. liegen um ihren

Durchmesser von einander entfernt, höchstens um den dritten Theil desselben von den SA. und mehr als um ihren Durchmesser von den vorderen MA., welche auch um ihren Durchmesser von einander und kaum um den dritten Theil desselben von den SA. entfernt sind. Die SA. sitzen dicht beisammen und die 4 MA. bilden ein etwas längeres als breites Viereck, das vorn eben so breit als hinten ist.

Die schwachen, vorn nicht gewölbten Mandibeln sind kürzer als die Patellen und dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die sichtlich längeren als breiten, am Ende schräge abgestutzten, nur mässig gegen einander geneigten Maxillen sind mehr als doppelt so lang als die etwas breitere als lange Lippe, welche von dem dreieckigen, eben so langen als breiten Sternum deutlich getrennt ist.

Die fein behaarten, kräftigen Beine mässig lang, das erste Paar etwas mehr als 4mal so lang als der Cephalothorax, das zweite und vierte ziemlich gleich lang. Am Ende der Palpen eine gezähnte Klaue.

Das ebenso breite als lange Abdomen hat eine kugelförmige Gestalt und ist mit kurzen dunklen Härchen ziemlich dicht bekleidet.

Brasilien. Pevas. Prov. Amazonas. Im Besitz des Herrn E. Simon befindet sich ein Exemplar.

Theridium amputatum.

Tab. IV. Fig. 58.

Mann:

Totallänge	2,4 Mm.
Cephalothorax lang	1,0 „
„ in der Mitte breit	1,0 „
„ vorn breit	0,3 „
Abdomen lang	1,5 „
„ breit	0,9 „
Mandibeln lang	0,4 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	1,4	0,4	1,0	0,9	0,5	= 4,2 Mm.
2. „	1,1	0,3	0,8	0,7	0,4	= 3,3 „
3. „	0,8	0,3	0,6	0,5	0,4	= 2,6 „
4. „	1,1	0,3	0,8	0,7	0,4	= 3,3 „

Der ganze Vorderleib die Beine und die Palpen orangegelb, oben auf dem Kopftheil ein schwarzer Längsstrich und die Umgebung der Augen auch schwarz. Das Abdomen hell graubraun, überstreut mit kleinen weissen Flecken und Pünktchen, die besonders auf dem hintersten Theil dicht stehen.

Der Cephalothorax so lang als Tibia I, nicht länger als breit, hinten ein wenig ausgeschnitten und vorn kaum mehr als den dritten Theil so breit als in der Mitte, oben ziemlich niedrig gewölbt und von vorn nach hinten sanft abfallend. Die den Kopftheil be-

gränzenden Seitenfurchen, sowie die Mittelgrube ganz flach. Der vorn etwas gewölbte Clypeus nur wenig niedriger als die Mandibeln lang.

Alle Augen ziemlich gleich gross. Von oben gesehen erscheint die obere Augenreihe gerade und ebenso die untere von vorn betrachtet. Die beiden oberen MA. liegen nicht ganz um ihren Durchmesser von einander, kaum weiter von den dicht beisammen sitzenden SA. und ebenso weit von den vorderen, vielleicht ein wenig kleineren MA., welche auch nicht ganz um ihren Durchmesser von einander und den SA. entfernt sind. Die 4 MA. bilden ein ziemlich regelmässiges Quadrat.

Die schwachen, vorn am Ende, an der Innenseite, mit einem kleinen zahnartigen Vorsprung versehenen Mandibeln eben so lang als die Patellen und weit dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die übrigen Mundtheile und das Sternum ebenso wie bei den anderen Arten gestaltet. Die fein behaarten Beine ziemlich lang, besonders das erste Paar, welches 4 mal so lang als der Cephalothorax ist.

Das oben ziemlich hoch gewölbte, fast um die Hälfte längere als breite Abdomen ist hinten im oberen Theil stark eingeschnürt und der hintere Theil desselben, welcher die Spinnwarzen überragt, nach hinten und oben gerichtet.

Centreville, Florida. Ein Exemplar in der Sammlung des Herrn Marx.

Theridium globosum. Hentz.

Tab. IV. Fig. 59.

1850	Theridium globosum.	Hentz. Boston. Journ. of Nat. Hist. Vol. VI pag. 278 Pl. IX Fig. 23.
1875	„ „	Spid of U. St. Coll. of the Arachn. Writings of N. M. Hentz. ed. by Burgess. Boston p. 151 Pl. 16 Fig. 23 und Pl. 19. Fig. 125.
1882	„ „	Emerton. N. Engl. Therididae. Transact of the Connecticut Acad. Vol. VI p. 14 Pl. II Fig. 3.

Weib:

Totallänge 2,0, Cephalothorax 1,0, Abddomen hoch 1,8 Mm.

Der Cephalothorax gelb, an den Seitenrändern schwärzlich gesäumt und der Raum den die Augen einnehmen schwarz, die Mundtheile, das Sternum, die Beine und die Palpen gelb. Der auch zum grössten Theil gelbe Hinterleib hat ein nicht deutlich begränztes, dunkel braunes Querband, das von der höchsten Stelle desselben an den Seiten bis zu den Spinnwarzen hinabläuft und oben, hinter diesem, ein weisses Querband, das aber nur bis kaum zu der Mitte der Seiten reicht. Der Bauch ist schwarzbraun mit kleinen gelben Flecken unregelmässig überstreut.

Der kleine Cephalothorax hat eine herzförmige Gestalt, ist wenig länger als breit, vorn recht schmal, oben nicht hoch gewölbt und hinter der Mitte ein wenig höher als an den Augen. Eine Mittelgrube scheint nicht vorhanden zu sein. Der von der Wulst, an welcher die vorderen MA. sitzen, stark überragte Clypeus ist niedriger als die Area der Augen und ziemlich gewölbt. Die recht gedrängt stehenden Augen sind alle so ziemlich gleich gross, höchstens die MA. etwas grösser als die dicht beisammen sitzenden SA. Die untere

Augenreihe ist von vorn gesehen, durch Tieferstehen der SA., deutlich nach oben gebogen, die oberen von oben betrachtet gerade. Die hinteren MA. liegen nicht ganz um ihren Durchmesser von einander, nicht ganz halb so weit von den SA., die vorderen MA. auch fast um ihren Durchmesser von einander, aber so dicht an den vorderen SA., dass sie diese fast berühren. Die 4 MA. bilden ein Quadrat.

Die Mandibeln, so lang als die Patellen und etwas dünner als die Schenkel des ersten Fusspaares, sind im oberen Theil mit einander verwachsen und schliessen in ihrer ganzen Länge dicht an einander.

Die Maxillen wenig länger als breit, sind gegen einander geneigt und berühren sich vorn an der Spitze. Die breitere als lange Lippe ist nicht ganz halb so lang als die Maxillen, vorn leicht gerundet und nur durch eine undeutliche Furche vom herzförmigen, etwas längeren als breiten Sternum getrennt.

Die Beine fein behaart und ziemlich lang. Wegen der geringen Grösse des ganzen Thieres war es nicht möglich die einzelnen Glieder genau zu messen. Das erste Paar ist weit länger als die übrigen, das vierte sichtlich länger als das zweite und das dritte das kürzeste. Die Palpen sehr kurz, der Tibialtheil kaum so lang als der Patellartheil, das mit einer, wie es scheint, ungezähnten Klaue versehene Endglied verhältnissmässig dick und eben so lang als die beiden vorhergehenden zusammen.

Der grosse kugelförmige Hinterleib ist vorn und hinten ein wenig abgeflacht, an den Spinnwarzen stumpf zugespitzt und der grössere Theil desselben überragt den Cephalothorax, so dass er weit höher als lang erscheint.

Peoria. In der Sammlung des Herrn Dr. L. Koch.

Theridium bituberculatum. n. sp.

Tab. IV. Fig. 60.

Weib (unentwickelt):

Totallänge	3,6 Mm.
Cephalothorax lang	1,3 „
„ in der Mitte breit	1,1 „
„ vorn breit	0,3 „
Abdomen lang	2,5 „
„ breit	2,5 „
Mandibeln lang	0,5 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	1,5	0,6	1,0	0,8	0,7	= 4,6 Mm.
2. „	1,2	0,5	0,7	0,7	0,6	= 3,7 „
3. „	1,0	0,4	0,6	0,6	0,5	= 3,1 „
4. „	1,3	0,5	0,8	0,7	0,6	= 3,9 „

Der Cephalothorax dunkelbraun, nur hinten an demselben ein grosser gelber Fleck, die beiden vorderen Mittelaugen schwarz, die übrigen bernsteinfarben, die Mandibeln, die Maxillen und die Lippe gelb, das Sternum ebenso, aber in der Mitte und am Rande rothbraun gefleckt, die Palpen und dis Beine auch hellgelb, letztere am Femur, Tibia und

Metatarsus mit zwei rothbraunen Ringen, die Patella nur am Ende mit einem solchen versehen. Das Ende der Glieder an den Palpen ist auch ebenso gefärbt. Das Abdomen weiss und brann gefleckt ohne bestimmte Zeichnung. An den Seiten sind die braunen Flecken mehr gehäuft und bilden schräge ansteigende Bänder, auch werden die Spinnwarzen von einem rothbraunen Ringe eingefasst und ein halbbogenförmiges, ebenso gefärbtes Band umschliesst einen weissen Fleck in der Mitte des Bauches.

Der vorn sehr schmale, herzförmige, nur wenig längere als breite Cephalothorax ist eben so lang als Femur IV, oben recht hoch gewölbt und etwas hinter der Mitte am höchsten. Der vorderste Theil des Kopfes, an welchem die beiden vorderen Mittelaugen sitzen überragt bedeutend den Clypeus, welcher reichlich doppelt so hoch ist als die Area der Augen und ungefähr eben so hoch als die Mandibeln lang. Die Seitenfurchen am Kopftheil kaum bemerbar und eine Mittelritze, wie es scheint, schwach vorhanden aber lang.

Alle Augen gross und in der Grösse nicht verschieden, höchstens die beiden vorderen MA. ein wenig grösser als die übrigen. Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe deutlich nach vorn gebogen (recurva) und die vordere, von vorn betrachtet, durch höher stehen der MA., in die Höhe gebogen. Die beiden hinteren MA. liegen um ihren Durchmesser von einander, nicht ganz um ihren Radius von den SA. und etwas mehr als um ihren Durchmesser von den vorderen MA., welche auch um ihren Durchmesser von einander entfernt und den SA. sehr genähert sind. Die 4 MA. bilden ein etwas längeres als breites, ziemlich rechtwinkliges Viereck. Die SA. sitzen dicht beisammen.

Die vorn nicht gewölbten, schwachen Mandibeln sind etwas kürzer als die Patellen nnd dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die etwas längeren als breiten, am Ende schräge abgestutzten Maxillen sind stark gegen einander geneigt und umschliessen zum Theil die breitere als lange, vorn gerundete Lippe, welche von dem dreieckigen, nicht längeren als breiten Sternum deutlich getrennt ist.

Die Beine ziemlich kurz und dünn, mit feinen Härchen bekleidet. Das erste Paar nur $3^1/_2$ mal so lang als der Cephalothorax und das vierte unbedeutend länger als das zweite. Am Ende der Palpen eine ganz kleine Klaue.

Das verhältnissmässig sehr grosse, fein behaarte Abdomen, oben ein wenig abgeflacht, nicht länger als breit, vorn gerundet, hinten gerade abgestutzt und an den beiden Hinterecken mit je einem abgerundeten Höcker versehen. Die Spinnwarzen werden von dem hinteren Theil des Abdomens ein wenig überragt.

Brasilien. Pevas, Prov. Amazonas. Ein Exemplar in der Sammlung des Herrn Simon.

Theridium varlipes. n. sp.

Tab. IV. Fig. 61.

Theridium variipes Tacz in litt.

Weib:

Totallänge	5,5	Mm.
Cephalothorax lang	2,1	„
„ in der Mitte breit	2,0	„

Cephalothorax vorn breit . . .				0,8 Mm.			
Abdomen lang				3,7 „			
„ breit				3,4 „			
Mandibeln lang				0,9 „			
	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa
1. Fuss:	2,8	1,0	2,1	1,9	1,0	=	8,8 Mm.
2. „	2,2	0,9	1,6	1,5	1,0	=	7,2 „
3. „	1,7	0,8	1,2	1,1	0,8	=	5,6 „
4. „	2,4	1,0	1,7	1,6	0,9	=	7,6 „

Der Cephalothorax schwarzbraun, die Mundtheile rothbraun, das gelbe Sternum braun gerandet und in der Mitte ebenso gefleckt, die Beine und die Palpen gelb, an allen Gliedern mit mehreren rothbraunen Ringen versehen, nur die Schenkel der beiden ersten Fusspaare fast ganz roth. Der Hinterleib schwarz, unten und an den Seiten undeutlich gelb gefleckt.

Der Cephalothorax so lang als Tibia I, kaum länger als breit, vorn sehr schmal, oben nicht hoch gewölbt und der kurze, schmale, durch Seitenfurchen begränzte Kopftheil nicht höher als der mit rundlicher Mittelgrube versehene Brusttheil. Der, von der die Mittelaugen tragenden Wulst stark überragte und etwas nach vorn geneigte Clypeus ist wenig höher als die Area der Augen und niedriger als die Mandibeln lang.

Die obere Augenreihe ist von oben betrachtet unbedeutend nach vorn gebogen (recurva), die untere von vorn gesehen ziemlich gerade und die SA. liegen dicht beisammen. Alle Augen recht gross, die beiden vorderen MA. vielleicht ein wenig grösser als die übrigen. Die vorderen MA. sitzen um ihren Radius von einander und kaum halb so weit von den SA. Die hinteren MA. nicht ganz um ihren Durchmesser von einander, um ihren Radius von den SA. und um ihren Durchmesser von den vorderen MA. Die 4 MA. bilden ein längeres als breites, rechtwinkliges Viereck.

Die vorn nur unbedeutend gewölbten Mandibeln, nicht ganz so lang als die Patellen und etwas schwächer als die Schenkel des ersten Fusspaares.

Die nur wenig längeren als breiten, gegen einander geneigten Maxillen umschliessen zum Theil die breitere als lange Lippe, die von dem kurzen, herzförmigen Sternum deutlich getrennt ist.

Die fein behaarten Beine recht kräftig, das erste Paar, als das längste, mehr als 4 mal so lang als der Cephalothorax, das vierte Paar etwas länger als das zweite. Am Ende der Palpen sitzt eine gezähnte Klaue.

Der dicke runde Hinterleib wenig länger als breit, oben und unten ein wenig abgeflacht.

Peru. Amable Maria. In der Sammlung der Universität in Warschau.

Theridium striatum. n. sp.

Tab. V. Fig. 62.

Mann:

Totallänge	2,4	Mm.
Cephalothorax lang	1,1	„
„ in der Mitte breit	1,0	„
„ vorn breit	0,4	„
Abdomen lang	1,4	„
„ breit	0,9	„
Mandibeln lang	0,3	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	3,0	0,4	2,5	2,7	0,8	= 9,4 Mm.
2. „	2,0	0,3	1,4	1,6	0,6	= 5,9 „
3. „	1,1	0,3	0,7	0,9	0,4	= 3,4 „
4. „	1,8	0,3	1,4	1,6	0,6	= 5,7 „

Der Cephalotorax hellgelb, an den Seitenrändern schwarz gesäumt, oben auf demselben drei schwärzliche Längsstriche, der eine kürzere hinten in der Mittellinie und die beiden anderen in der vorderen Hälfte, erst parallel neben einander herlaufend, dann vor den Augen etwas divergirend. Die Mundtheile, das Sternum, die Palpen, bis auf das bräunliche Copulationsorgan und die Beine auch hellgelb, das Ende der Patellen und Tibien, besonders am ersten Paar, braun. Das Abdomen ebenfalls ganz hellgelb mit 11—12 schmalen schwarzen Querbändern auf dem Rücken, von denen nur die vordersten vollständig vorhanden, die übrigen in der Mitte aber auf breiter Strecke unterbrochen sind.

Der Cephalothorax nur unbedeutend länger als breit, ziemlich kreisrund, vorn lange nicht halb so breit als in der Mitte, oben ziemlich flach gewölbt und vorn an den Augen kaum höher als in der Mitte. Die den Kopftheil begränzenden, flachen Seitenfurchen nur vorn im unteren Theil vorhanden. Oben auf dem Brustrücken eine ganz flache, schwer sichtbare, querliegende, bogenförmige Mittelgrube. Der senkrecht abfallende Clypeus höher als die Area der Augen und reichlich eben so hoch als die Mandibeln lang.

Alle Augen ziemlich gleich gross. Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe ein wenig nach vorn gebogen und die vordere, von vorn betrachtet, durch tiefer stehen der MA. ein wenig nach unten gebogen. Die 4 MA. bilden ein etwas breiteres als langes, rechtwinkliges Viereck. Die beiden hinteren MA. liegen reichlich um ihren doppelten Durchmesser von einander, kaum so weit von den SA. und sichtlich näher den vorderen MA., welche um ihren doppelten Durchmesser von einander und etwas mehr als halb so weit von den SA. entfernt sind.

Die senkrecht abwärts gerichteten, an einander schliessenden Mandibeln etwas kürzer als die Patellen und dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die langen, schmalen, vorn einander sehr genäherten Maxillen weit mehr als doppelt so lang als die breitere als lange, vorn gerundete Lippe, welche von dem kaum längeren als breiten Sternum deutlich getrennt ist.

Das um den dritten Theil längere als breite, oben etwas abgeflachte Abdomen ist vorn und hinten gerundet.

Die Beine lang und dünn, besonders lang die des ersten Paares, das zweite Paar ein wenig länger als das vierte. Alle nur fein und spärlich behaart; oben an Patellen und Tibien ein bis zwei längere und stärkere Borstenhärchen.

Brasilien. Ein Exemplar im Königl. Museum in Berlin.

Theridium laticeps. n. sp.

Tab. V. Fig. 63.

Weib:

Totallänge	3,5 Mm.
Cephalothorax lang	1,8 „
„ in der Mitte breit	1,4 „
„ vorn breit . . .	1,0 „
Abdomen lang	2,1 „
„ breit	1,5 „
Mandibeln lang	0,8 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	1,3	0,6	1,1	1,0	0,7	= 4,7 Mm.
2. „	1,2	0,6	0,8	0,8	0,6	= 4,0 „
3. „	1,0	0,5	0,7	0,7	0,6	= 3,5 „
4. „	1,3	0,6	1,2	1,0	0,6	= 4,7 „

Der Cephalothorax und die Mandibeln roth, die Maxillen, die Lippe und das Sternum eben so, aber mehr ins Gelbliche spielend, die Palpen und die Beine röthlich gelb, die Endglieder derselben dunkler und die Patellen am hellsten. Das Abdomen ganz braun, nur die Tracheendecken gelb und die grosse Epigyne rothbraun.

Der Cephalothorax fast eben so lang als Femur und Patella I, fast um den vierten Theil länger als breit, vorn beinahe nur um den dritten Theil schmäler als in der Mitte, oben mässig hoch gewölbt. Der lange und breite Kopftheil höher als der mit einer kleinen Mittelgrube versehene Brusttheil, der Länge nach mässig gewölbt und der senkrecht abfallende, von den Augen nicht überragte Clypeus fast doppelt so hoch als die Area der Augen aber nicht halb so hoch als die Mandibeln lang.

Von oben gesehen erscheint die obere Augenreihe gerade und ebenso die untere von vorn betrachtet. Die beiden vorderen MA., etwas kleiner als die übrigen gleich grossen, liegen nicht ganz um ihren Durchmesser von einander, den an einem Hügel dicht beisammen sitzenden SA. und den hinteren MA., welche reichlich um ihren Durchmesser von einander und den SA. entfernt sind. Die 4 MA. bilden ein vorn etwas schmäleres, breiteres als langes Viereck.

Die vorn im oberen Theil ziemlich gewölbten, ein wenig divergirenden Mandibeln länger als die Patellen und sichtlich dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die vorn stumpf zugespitzten, nur wenig gegen einander geneigten Maxillen um-

schliessen zum grössten Theil die halb so lange, vorn gerundete Lippe, welche fast ebenso lang als breit ist. Das flach gewölbte glänzende Sternum ein wenig länger als breit.

Die Beine dünn und fein behaart, das erste Paar ebenso lang als das vierte und nur $2^1/_2$ mal so lang als der Cephalothorax. Am Ende der Palpen eine ziemlich lange, wenig gekrümmte und mit Zähnchen besetzte Klaue.

Das ziemlich lang behaarte Abdomen hat eine eiförmige Gestalt.

Fl. Bridger, Wyoming. Von Herrn Marx im September gefangen.

Gen. Centropelma. L. K. 1872.

Die Arachn. Austr. p. 246.

Der Cephalothorax nur wenig länger als breit, vorn verschmälert, hinten gerundet, oben ziemlich niedrig gewölbt und vorn nur wenig höher als in der Mitte. Seitenfurchen am Kopfe vorhanden, die Mittelgrube breit und tief, der Clypeus mehrere Mal so hoch als die Area der Augen, aber niedriger als die Mandibeln lang.

Alle Augen ziemlich gleich gross. Von oben betrachtet erscheinen beide Augenreihen ziemlich stark nach vorn gebogen (recurva). Die 4 MA. bilden ein ungefähr ebenso breites als langes, vorn schmäleres Viereck, welches von den um ihren Radius von einander entfernten SA. weit entfernt ist.

Die Mandibeln kräftig, aber nicht so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die gegen einander geneigten, gewölbten, in der Mitte der Quere nach eingedrückten, vorn gerundeten Maxillen nicht ganz doppelt so lang als die ebenso lange als breite, nach vorn schmäler werdende und am Ende gerade abgestutzte Lippe.

Das dreieckige Sternum nicht länger als breit.

Das mit weicher Haut bekleidete Abdomen eiförmig.

Die fein und spärlich behaarten Beine recht lang und dünn, 4. 1. 2. 3. Unten an den Metatarsen und Tarsen aller Beine sitzen zwei Reihen hurzer Stacheln.

Centropelma peregrina. W.

Tab. V. Fig. 64.

1837. Theridium peregrinum Walckenaer. Jns. apt. II. p. 297.

Mann:

Totallänge	9,8 Mm.
Cephalothorax lang	5,0 „
„ in der Mitte breit	4,4 „
„ vorn breit	2,1 „
Abdomen lang	6,0 „
„ breit	4,0 „
Mandibeln lang	2,1 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tar.	Summa
1. Fuss:	7,0	2,0	7,1	7,5	2,0	= 25,6 Mm.
2. „	5,8	1,9	5,0	5,3	1,8	= 19,8 „
3. „	5,0	1,9	4,0	4,0	1,7	= 16,6 „
4. „	8,3	2,0	8,4	10,5	2,6	= 31,8 „

Der Cephalothorax röthlich gelb. Die tiefe Mittelgrube und von ihr auslaufende, strahlenförmige Bänder dunkel. Die Augen, bis auf die beiden vorderen mittelsten, ganz dunkel rothbraun, die Maxillen, die Lippe und das Sternum, sowie die Coxen und Trochanter der Beine heller roth braun, die Beine röthlich gelb, die Endglieder derselben etwas dunkeler, die beiden Endglieder der Palpen rothbraun, die Patella hell gelb und der Femur röthlich gelb; das oben mit nicht langen Borstenhaaren besetzte Abdomen schwarz, nur die vier Grübchen auf dem Rücken röthlich; der Bauch vor der Bauchfalte, sowie die Spinnwarzen und deren nächste Umgebung gelb.

Der Cephalothorax nur wenig länger als breit, vorn kaum halb so breit als in der Mitte, ebenso lang als Femur IV oder Tibia II. Der vorn abgerundete Kopftheil an den Seiten nur durch ganz flache Gruben begränzt, nach hinten ein wenig abfallend und vorn auch nur mässig höher als der flache Kopftheil, welcher mit einer tiefen und breiten Mittelgrube versehen ist. Von der Mittelgrube laufen einige flache Furchen an den Seiten hinab und hinter ihr befindet sich ein Eindruck, in welchen sich der vordere Theil des Abdomens legt. Der Clypeus fast 4 Mal so hoch als die Area der Augen, ziemlich senkrecht abfallend und unterhalb der Augen nicht eingedrückt.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen nach vorn gebogen (recurva) die vordere aber ein wenig stärker als die hintere. Die 4 MA. bilden ein ungefähr ebenso langes als breites Viereck, das vorn deutlich schmäler ist als hinten. Die beiden vorderen MA., etwas grösser als die übrigen gleich grossen, liegen nicht ganz um ihren Durchmesser von einander und etwas mehr als um diesen von den hinteren MA., welche fast um das Doppelte ihres Durchmessers von einander entfernt sind. Die Seitenaugen sitzen fast 3 mal so weit von den hinteren MA. als diese von einander an den Seiten eines recht grossen Hügelchens und sind reichlich um ihren Radius von einander entfernt.

Die vorn im oberen Theil ziemlich stark gewölbten Mandibeln, ebenso lang als die Patellen und kaum dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares, werden nach unten zu dünner, divergiren aber nicht.

Die vorn gerundeten, nicht ganz doppelt so langen als breiten, stark gegen einander geneigten Maxillen ziemlich gewölbt und in der Mitte der Quere nach eingedrückt. Die Lippe kaum mehr als halb so lang als die Maxillen, auch ziemlich gewölbt, der Quere nach gefurcht, ebenso lang als breit, nach vorn zu etwas verschmälert und am Ende ziemlich gerade abgestutzt. Das ziemlich flach gewölbte, dreieckige Sternum nicht länger als breit.

Das Abdomen eiförmig und um den Dritten Theil länger als breit.

Die Patella und Tibia der Palpen kurz und gleich lang, an letzteren, oben am Anfange, ein grosser, am Ende gekrümmter und flacher Fortsatz, an welchem vorn an der Basis noch ein kleiner gekrümmter sitzt. Die Decke des gewölbten, vorn stumpf zugespitzten Endgliedes wenig länger als das grosse, stark vorragende Copulationsorgan.

Die Beine lang und dünn, das erste Paar 5 Mal so lang als der Cephalothorax, das vierte mehr als 6 mal, alle fein behaart; an den Tibien, Metatarsen und Tarsen sitzen unten und an den Seiten kurze, unregelmässig gestellte Stacheln, welche an den Metatarsen besonders zahlreich sind. Am Ende der Tarsen 3 gezähnte Klauen, von welchen die beiden grossen wenig gekrümmt und mit sehr zahlreichen Zähnchen besetzt sind.

Rio Janeiro. In der Sammlung des Herrn E. Simon.

Gaucelmus n. Gen.

Der Cephalothorax länger als breit, vorn verschmälert, oben mässig gewölbt. Der durch deutliche Seitenfurchen begränzte Kopftheil vorn nur wenig erhöht. Mittelgrube ziemlich tief und rund. Clypeus weit höher, oft drei mal so hoch als die Area der Augen, aber niedriger als die Mandibeln lang.

Die obere Augenreihe erscheint von oben gesehen ziemlich gerade, die untere von vorn betrachtet, durch tiefer stehen der MA. etwas nach unten gebogen. Die 4 MA. bilden ein weit breiteres als langes Viereck, das vorn schmäler als hinten ist. Die Augen beider Reihen von einander ziemlich entfernt und die MA. der hintern von einander mehr als von den SA.

Die wenig divergirenden Mandibeln mässig lang und dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die ziemlich langen, nicht gegen einander geneigten Maxillen reichlich drei mal so lang als die breitere als lange Lippe, welche deutlich getrennt ist von dem dreieckigen, etwas längeren als breiten Sternum.

Die fein behaarten Beine sehr lang und dünn, 1. 2. 4. 3. Am Ende der Palpen eine gezähnte Klaue.

Das weichhäutige Abdomen hat eine kugelförmige Gestalt.

Diese Gattung hat Aehnlichkeit mit Nesticus Thor. unterscheidet sich aber durch den weit höheren Clypeus und das weit breitere als lange Viereck der Mittelaugen und die gerade obere Augenreihe.

Gaucelmus Augustinus. n. sp.

Tab. V. Fig. 65.

Weib:

Totallänge	5,7	Mm.
Cephalothorax lang	2,6	„
„ in der Mitte breit	2,0	„
„ vorn breit	1,0	„
Abdomen lang	3,8	„
„ breit	3,1	„
Mandibeln lang	1,0	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	8,2	1,1	8,3	7,7	2,9	= 28,2 Mm.
2. „	5,8	1,0	5,3	4,9	2,1	= 19,1 „
3. „	3,4	0,9	2,3	2,6	1,5	= 10,7 „
4. „	5,5	1,0	4,2	3,7	1,9	= 16,3 „

Der Cephalothorax, das Sternum, die Beine und die Palpen gelb, die Mandibeln, die Maxillen und die Lippe mehr roth, das Abdomen hell gelblich grau und überstreut mit kleinen weissen Flecken, sowie bräunlichen Punkten auf welchen Härchen sitzen.

Der Cephalothorax nicht ganz um den fünften Theil länger als breit, vorn halb so breit als in der Mitte, oben nicht hoch gewölbt. Der von deutlichen Seitenfurchen begränzte Kopftheil ziemlich lang und nur wenig höher als der Brusttheil, welcher mit einer ziemlich tiefen, rundlichen Mittelgrube versehen ist, von der einige ganz flache Furchen zu den Seitenrändern laufen. Der Clypeus drei mal so hoch als die Area der Augen, aber weit niedriger als die Mandibeln lang.

Von oben gesehen erscheint die obere Augenreihe etwas nach vorn gebogen (recurva) und die untere, von vorn gesehen, durch tiefer stehen der MA. ein wenig nach unten gebogen. Die beiden vorderen MA. kaum kleiner als die hinteren und diese vielleicht unbedeutend kleiner als die, dicht beisammen, ohne sich jedoch zu berühren, an den Seiten eines niedrigen Hügelchens gelegenen SA. Die beiden hinteren MA. liegen um das Doppelte ihres Durchmessers von einander, etwas mehr als um diesen von den SA. und um $^3/_4$ ungefähr desselben von den vorderen MA., welche reichlich um ihren Durchmesser von einander und den SA. entfernt sind. Die 4 MA. bilden ein breiteres als hohes Viereck, welches vorn schmäler als hinten ist.

Die senkrecht abwärts gerichteten, nur unbedeutend divergirenden Mandibeln ebenso lang als die Patellen und etwas dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares. An dem Vorderrande des Falzes, in welchen sich die kurze, stark gekrümmte Klaue legt, sitzen zwei kräftige, spitze Zähnchen.

Die nicht gegen einander geneigten, sondern mit ihrem geraden Seitenrändern einander parallelen Maxillen drei mal so lang als die weit breitere als lange Lippe. Das flache, dreieckige Sternum etwas länger als breit.

Die dünn behaarten Beine sehr lang, das erste Paar 11 mal so lang als der Cephalothorax. Am Ende der langen dünnen Palpen eine gezähnte Klaue.

Der unten an den Spinnwarzen etwas zugespitzte Hinterleib hat eine fast kugelförmige Gestalt.

Mehrere Exemplare wurden von Herrn Marx in den Kellern des Fort St. Augustine in Florida gefangen.

Gen. Achaea Cambr.

Proc. Zool. Soc. London. 1882 p. 428.

Der Cephalothorax etwas länger als breit, vorn kaum halb so breit als hinten in der Mitte, oben mässig hoch gewölbt und in der Mitte meist am höchsten. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen, ebenso wie die Mittelgrube nur flach und oft wenig bemerkbar. Der Clypeus mindestens so hoch als die Area der Augen und niedriger als die Mandibeln lang.

Die Augen in der Grösse wenig verschieden und gedrängt stehend, die obere Augenreihe gerade oder nur unbedeutend gekrümmt und die Augen derselben meist in gleichen Entfernungen von einander. Auch die untere Augenreihe erscheint gerade, wenn man sie von vorn betrachtet und die MA. derselben sind meist von einander weiter als von den SA. entfernt. Die SA. sitzen dicht beisammen und die 4 MA. bilden ein Quadrat.

Die senkrecht abwärts gerichteten, nicht divergirenden Mandibeln kürzer als die Patellen und dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die mehr als doppelt so langen als breiten, mehr oder weniger gegen einander geneigten Maxillen mehr als doppelt so lang als die breitere als lange Lippe, welche von dem dreieckigen, wenig längeren als breiten Sternum durch eine Furche deutlich getrennt ist.

Die nur fein behaarten Beine recht lang und dünn, 1. 4. 2. 3.

Am Ende der weiblichen Palpen eine gezähnte Klaue.

Das meist längere als breite, grosse Abdomen nimmt gewöhnlich von vorn nach hinten an dicke zu und bildet hinten am oberen Theil einen mehr oder weniger hervorragenden Höcker, der häufig die Spinnwarzen überragt.

Diese Gattung ist sehr ähnlich Theridium und unterscheidet sich von dieser hauptsächlich durch den Höcker am hinteren Theil des Abdomens. Ebenso steht sie sehr nahe Chrysso Cambr., hat aber keine an den Seiten hinablaufende Furchen am Abdomen wie letztere.

Männer.

Das Copulationsorgan mit langem peitschenförmigem Fortsatz	*trapezoidalis. Tacz.*
Das Copulationsorgan ohne solchen	*undata. n. sp.*

Weiber.

1.	Cephalothorax ebenso lang als Tibia I	*acutiventer. n. sp.*
	Cephalothorax länger als Tibia I	2.
2.	Vorderrand der Epigyne mit einem nach hinten ragenden zungenartigen Fortsatz	3.
	Epigyne anders gestaltet	4.
3.	Cephalothorax dunkel gefärbt	*ignota. n. sp.*
	Cephalothorax hell mit dunkelem Längsband	*guadalupensis. n. sp.*
4.	Die 4 MA. bilden ein Trapez	5.
	Die 4 MA. bilden ein Quadrat	6.
5.	Das Trapez vorn schmäler als hinten	*dromedaria n. sp.*
	Das Trapez vorn breiter als hinten	*altiventer. n. sp.*
6.	Cephalothorax kürzer als Tibia II	*compressa. n. sp.*
	Cephalothorax ebenso lang oder länger	7.
7.	Cephalothorax länger als Tibia IV	*undata. n. sp.*
	Cephalothorax ebenso lang als Tibia IV	8.
8.	Cephalothorax mit dunkelem Längsbande	*hirta Tacz.*
	Cephalothorax ohne solchem	*trapezoidalis. Tacz.*

Achaea trapezoidalis. Tacz.

Tab. V. Fig. 66.

Argyrodes trapezoidalis Taczanowski. Horae soc. entom. Rossicae IX. 1872. p. 52. tab. V Fig. 10.
Twaitesia diversa Cambridge. Proc. Zool. London 1882. pag. 432. Pl. XXXI Fig. 8.
Achaea insignis id. ibid. p. 428 Pl. XXX Fig. 5.

Weib:

Totallänge	3,5	Mm.
Cephalothorax lang	1,3	„
„ in der Mitte breit	1,2	„
„ vorn breit	0,5	„
Abdomen lang	2,7	„
„ hinten hoch	2,4	„
„ breit	1,8	„
Mandibeln lang	0,5	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tar.	Summa
1. Fuss:	2,6	0,6	2,0	2,1	1,0	= 8,3 Mm.
2. „	1,6	0,5	1,0	1,2	0,7	= 5,0 „
3. „	1,0	0,4	0,8	1,0	0,5	= 3,7 „
4. „	1,9	0,5	1,3	1,6	0,9	= 6,2 „

Der Cephalothorax gelb, der ganze Raum den die Augen einnehmen schwarz. Die Mundtheile und das Sternum gelb, mit schwarzem rundem Fleck auf der Mitte des letzteren, die Beine und die Palpen auch gelb, nur das Ende der Schenkel, der Tibien und Metatarsen an den ersteren schwärzlich. Der schmutzig gelbe Hinterleib hat oben zwei schwarze Längsbänder, die sich hinten an dem konisch erhobenen Hintertheil vereinigen. Von der hoch erhobenen Hinterecke des Abdomens läuft bis zu den Spinnwarzen hinab eine Reihe schwarzer Flecken und an der Seite ein ebenso gefärbtes kurzes Band.

Der Cephalothorax sehr wenig länger als breit, vorn gerundet und kaum halb so breit als in der Mitte, etwas länger als Tibia II, sichtlich kürzer als Metatarsus IV, oben mässig hoch gewölbt, etwas hinter der Mitte wenig höher als an den Augen. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen, im unteren Theil deutlich ausgeprägt, verschwinden oben ganz, ebenso die den Kopftheil hinten begränzende Mittelgrube ganz flach. Der unterhalb der stark hervortretenden MA. bedeutend zurücktretende Clypeus ist nicht höher als die Area der Augen und weit niedriger als die Mandibeln lang.

Die dicht gedrängt stehenden Augen nicht sehr verschieden in der Grösse, nur die beiden vorderen MA. grösser als die übrigen.

Die vorderen MA. sitzen fast um ihren Durchmesser von einander und sehr nahe den SA. Die hinteren MA. sitzen um ihren Durchmesser von einander und kaum soweit von den SA. Die an einem kleinen Hügelchen liegenden SA. befinden sich dicht beisammen, ohne jedoch einander zu berühren. Die 4 MA. bilden ein ziemlich regelmässiges

Quadrat. Die hintere Augenreihe ist, von oben gesehen, gerade und ebenso die vordere, von vorn betrachtet.

Der Hinterleib, wenig länger als breit, ist hinten fast ebenso hoch als lang, da sein hinteres Ende sich kegelförmig erhebt und die Spinnwarzen überragt.

Die Beine recht lang, fein behaart, das erste Paar $6^{1}/_{3}$ mal so lang als der Cephalothorax, das vierte ein wenig länger als das zweite. Am Ende der Palpen eine kleine gekrümmte und gezähnte Klaue.

In Warschau befinden sich mehrere weibliche Thiere aus Cayenne nach denen Herr Taczanowski diese hübsche Art aufgestellt hat, die mit Thieren aus St. fé de Bogota in meiner Sammlung ganz übereinstimmen, nach denen ich obige Beschreibung gemacht habe, nur besitzen erstere, an den Seiten ein bis zwei herablaufende schwarze Bänder, von denen sich das vordere Paar unten am Bauche vor den Spinnwarzen vereinigt und einen grösseren Fleck bildet. Die Gestalt der Epigyne ist ein wenig anders, was aber wohl nur daher rührt, dass das Exemplar aus Bogota noch nicht vollständig entwickelt ist. Auch in der Umgegend von Amable Maria in Peru ist diese Art gesammelt worden.

Rev. Cambridge besitzt ein Weib aus der Provinz Amazonas in Brasilien und Herr E. Simon ein Exemplar aus der Gegend von Pevas in Alto Amazonas.

Mann:

Totallänge	2,3	Mm.
Cephalothorax lang	10,0	„
„ in der Mitte breit	0,9	„
„ vorn breit	0,4	„
Abdomen lang	13,0	„
„ breit	10,0	„
Mandibeln lang	0,3	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:				fehlt		
2. „	1,2	0,4	0,7	0,9	0,5 =	3,7 Mm.
3. „	0,8	0,3	0,5	0,6	0,4 =	2,6 „
4. „	1,2	0,4	0,9	1,0	0,5 =	4,0 „

Der ganze Vorderleib, die Beine und die Palpen orangegelb, das Abdomen gelblich weiss mit rundem schwarzem Fleck oben am hintersten Theil und zwei solchen an jeder Seite, von denen einer unten etwas über den Spinnwarzen, der andere mehr nach vorn und höher an der Seite sitzt. Das Sternum hat auch, ebenso wie bei dem Weibe, einen runden schwarzen Fleck in der vorderen Hälfte. Cephalothorax, Mundtheile, Augen und Beine sind ebenso wie bei dem Weibe beschaffen, nur das Abdomen hinten weit weniger erhoben.

Dieses Männchen erhielt Herr E. Simon, nebst mehreren Weibchen, in einer späteren Sendung aus Pevas in Amazonas. Einige dieser Weibchen haben auch nur sehr wenige schwarzer Flecken auf dem Abdomen, aber keinem fehlt der auf dem Sternum.

Achaea hirta. Tacz.

Tab. V. Fig. 67.

Argyrodes hirtus Taczanowski. Horae soc. entom. Rossicae T. IX 1872. p. 56.

Weib:

Totallänge	3,0	Mm.
Cephalothorax lang	1.1	„
„ in der Mitte breit	1,0	„
„ vorn breit	0,5	„
Abdomen lang	1.9	„
„ hoch	2,3	„
„ breit	1.8	„
Mandibeln lang	0,4	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat	Tar.	Summa
1. Fuss:	2,0	0,4	1,5	1,7	0,7	= 6,3 Mm.
2. „	1,2	0,3	1,0	1,1	0,5	= 4,1 „
3. „	1,0	0,2	0,8	0,9	0,4	= 3,3 „
4. „	1,3	0,3	1,1	1,2	0,5	= 4,4 „

Der Cephalothorax ganz gelb oder auch mit einem, mehr oder weniger deutlichen, braunen Längsbande über dem Rücken; die Beine, Palpen, Mundtheile und Sternum gelb; das Ende der Tibien und Metatarsen der beiden Vorderpaare bei einigen Exemplaren röthlich oder bräunlich. Der in der Grundfarbe hell graue Hinterleib variirt auch ziemlich, vorherrschend ist er durch, an den Seiten hinab ziehende Bänder und Flecken weiss. Ein Paar der vorliegenden Thiere haben oben, im vorderen Theil des Rückens, ein schwarzes, jederseits von einem weissen begränztes kurzes Längsband und ebenso auch hinten jederseits ein undeutliches braunes. Bei einem bemerkt man noch stellenweise einen röthlichen Anflug.

Der Cephalothorax, etwas kürzer als Femur II, unbedeutend länger als breit, vorn halb so breit als in der Mitte, oben recht hoch gewölbt und in der Mitte am höchsten, von da zu den Augen sanft, zum Hinterrande recht steil abfallend. Die den Kopftheil vom Brusttheil trennenden Seitenfurchen sehr flach, so dass ersterer unmerklich in letzteren übergeht. Der etwas nach vorn geneigte, gewölbte, unterhalb der vorderen Mittelaugen stark eingedrückte Clypeus kaum höher als die Area der Augen.

Die Augen ziemlich gleich gross, höchstens die, an einem gemeinschaftlichen Hügelchen dicht beisammen sitzenden SA. ein wenig kleiner als die MA. Die Augen der hinteren Reihe bilden, von oben gesehen, eine gerade Linie und sitzen in gleichen Entfernungen von einander, kaum um ihren Durchmesser. Die vordere Augenreihe erscheint von vorn betrachtet auch gerade, die MA. derselben liegen um ihren Durchmesser von einander und nur halb so weit von den SA. Die 4 MA. bilden ein Quadrat.

Die Mandibeln so lang als die Patellen, etwas dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares und vorn nicht gewölbt.

Die doppelt so langen als breiten, vorn ziemlich zugespitzten Maxillen, wenig gegen einander geneigt.

Die vorn gerundete, etwas breitere als lange Lippe nicht ganz halb so lang als die Maxillen.

Die fein behaarten und mit einzelnen etwas stärkeren Borsten besetzten Beine sehr dünn, das erste Paar fast 6 mal so lang als der Cephalothorax, das vierte länger als das zweite. Am Ende der Palpen sitzt eine kleine, mit Zähnchen versehene Klaue.

Der dicke, höhere als lange Hinterleib erhebt sich oben zu einem stumpfen Kegel.

Diese Art hat grosse Aehnlichkeit mit Ther. trapezoidale Tacz. unterscheidet sich aber doch wesentlich durch die Gestalt der Epigyne und andere Färbung.

Cayenne. 7 weibliche Thiere in der Sammlung der Universität in Warschau.

Achaea undata. n. sp.

Tab. V. Fig. 68.

Weib:

Totallänge	1,9 Mm.
Cephalothorax lang	1,0 „
„ in der Mitte breit	0,9 „
„ vorn breit	0,4 „
Abdomen lang	1,2 „
„ breit	1,0 „
Mandibeln lang	0,4 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,8	0,5	1,4	1,6	0,7	=	6,0 Mm.
2. „	1,3	0,3	0,7	1,0	0,5	=	3,8 „
3. „	0,8	0,2	0,5	0,7	0,4	=	2,6 „
4. „	1,3	0,3	0,7	1,0	0,5	=	3,8 „

Der Cephalothorax gelb, oben über dem Rücken desselben ein ganz undeutliches, dunkleres Längsband. Die Mundtheile, das Sternum, die Palpen und die Beine auch gelb, die Endglieder der ersteren und das Ende der Glieder der letzteren etwas röthlich. Das Abdomen hell bräunlich gelb, oben auf dem Rücken desselben, im vorderen Theil, zwei gegen einander gekrümmte weisse Bänder, hinten ein bis an die Spinnwarzen hinablaufendes weisses Band und oben an den Seiten zwei grössere weisse Flecken, ausserdem vorn an dem hinteren weissen Fleck ein und jederseits an dem hinten hinablaufenden Bande zwei längliche schwärzliche Flecken.

Der Cephalothorax nur wenig länger als breit, vorn am gerundeten Kopf nicht halb so breit als in der Mitte, ebenso lang als Patella und Tibia II, oben mässig gewölbt, in der vorderen Hälfte, von den Augen an, unbedeutend gewölbt ansteigend, hinten ziemlich schräge abfallend. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen kaum bemerkbar und an der hinteren Abdachung eine ganz kurze Mittelritze. Der Clypeus ebenso hoch als die Area der Augen, aber etwas weniger hoch als die Mandibeln lang.

Die ziemlich gedrängt stehenden Augen fast gleich gross, höchstens die 4, ein Quadrat bildenden MA. etwas grösser als die dicht beisammen an den Seiten eines Hügelchens sitzenden SA. Von oben gesehen erscheint die obere Augenreihe gerade, die vordere stark

nach vorn gebogen, von vorn gesehen ist letztere auch gerade. Die Augen der hinteren Reihe liegen in gleichen Entfernungen von einander, nicht ganz um ihren Durchmesser, die beiden vorderen MA. auch nicht ganz um ihren Durchmesser von einander, ebenso weit von den hinteren MA. und kaum halb so weit von den vorderen SA.

Die schwachen an einanderschliessenden, vorn nur im obersten Theil unbedeutend gewölbten Mandibeln dünner als die Schenkel und nicht ganz so lang als die Tibien des ersten Beinpaares. Die mehr als doppelt so langen als breiten, etwas gegen einander geneigten Maxillen fast drei mal so lang als die breitere als lange, vorn gerundete Lippe.

Das ziemlich flache, dreieckige Sternum etwas länger als breit.

Die fein behaarten Beine recht lang und dünn, nur die Schenkel des ersten Paares, welches sechs mal so lang als der Cephalothorax ist, etwas kräftiger als die der übrigen, bedeutend kürzeren.

Das wenig längere als breite und dabei fast höhere als lange Abdomen ist hinten am höchsten und oben an der höchsten Stelle mit einem kleinen gerundeten Höckerchen versehen. Die kurzen Spinnwarzen liegen am hinteren, ein wenig vorgezogenen Ende.

Mann:

Totallänge	1,8 Mm.
Cephalothorax lang	1,0 „
„ in der Mitte breit	0,9 „
„ vorn breit	0,4 „
Abdomen lang	1,0 „
„ breit	0,8 „
Mandibeln lang	0,4 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	0,7	0,5		fehlt		
2. „	1,2	0,3	0,7	1,0	0,5 =	3,7 Mm.
3. „	0,7	0,2	0,5	0,6	0,4 =	2,4 „
4. „	1,2	0,3	0,7	1,0	0,5 =	3,7 „

Der ganze Vordertheil des Mannes auch gelb, nur der Cephalothorax und die Schenkel des ersten Beinpaares mit etwas dunkelem Anfluge. Der Hinterleib braun, oben auf dem vorderen Theil des Rückens zwei doppelt gekrümmte, weisse Bänder von deren hinterem Ende je ein, ebenfalls weisses Band, an den Seiten hinabläuft. Auf der hinteren Abdachung bemerkt man noch verschiedene weisse Flecke und Striche.

Der Cephalothorax kaum länger als breit, sonst ebenso gestaltet wie bei dem Weibe. Die Mundtheile, das Sternum und die Beine zeigen auch keine Verschiedenheit. Das mässig grosse Endglied der Palpen hat eine längliche, ovale Gestalt und das Geschlechtsorgan wird von der Decke ein wenig überragt, der Tibialtheil ist nicht länger als der Patellartheil.

Der Hinterleib hat eine mehr spindelförmige Gestalt, ist oben nicht so hoch erhoben und fast ohne Höcker, seine grösste Breite befindet sich in der vorderen Hälfte etwas vor der Mitte, hinten an den Spinnwarzen läuft er ziemlich spitz zu.

Brasilien. Prov. Amazonas. Ein Pärchen in der Sammlung des Rev. Cambridge.

Achaea compressa. n. sp.
Tab. V. Fig. 69.

Theridium compressum. Tacz in litt.

Weib:

Totallänge	5,8	Mm.
Cephalothorax lang	2,0	„
„ in der Mitte breit	1,5	„
„ vorn breit	0,7	„
Abdomen lang	4,1	„
„ breit	2,3	„
Mandibeln lang	0,8	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tar.	Summa
1. Fuss:	6,1	1,0	4,7	6,0	2,0 =	19,8 Mm.
2. „	3,8	0,7	2,4	3,2	1,2 =	11,3 „
3. „	2,1	0,6	1,3	1,7	1,0 =	6,7 „
4. „	4,1	0,8	2,8	3,4	1,3 =	12,4 „

Der Cephalothorax röthlich gelb mit dunklerem Kopftheil, die Mundtheile rothbraun, nur das Ende der Palpen etwas heller, das Sternum schwarzbraun, die Beine und die Palpen gelb, bei ersteren an allen Paaren, mit Ausnahme des dritten, das Ende der Tibien und Metatarsen, sowie die ganzen Patellen, und bei letzteren das Endglied roth oder rothbraun. Der gelbliche Hinterleib hat oben über dem Rücken ein ziemlich breites, dunkeles Band und einige dergleichen an den Seiten hinablaufende; am Bauche, hinter der dunkelbraunen Epigyne, ein breites schwarzes Querband und vor den gelbbräunlichen Spinnwarzen einen rundlichen, schwarzbraunen Fleck. Bei einem jungen Exemplar ist der Cephalothorax fast ganz schwarz und ebenso auch das Längsband auf dem Rücken des Abdomens.

Der Cephalothorax fast so lang als Femur III, um den vierten Theil länger als breit, vorn kaum halb so breit als in der Mitte, oben ziemlich niedrig gewölbt. Der von einigermassen tiefen Seitenfurchen, die bis zu der gleichfalls recht tiefen Mittelgrube hinaufreichen, begränzte Kopftheil nicht höher als der Brusttheil. Der nach vorn geneigte und gewölbte Clypeus wird von den, an den Enden einer vorspringenden Wulst sitzenden, vorderen Mittelaugen stark überragt.

Die hintere Augenreihe ist von oben gesehen gerade, und ebenso die vordere von vorn betrachtet. Von den im Ganzen grossen Augen sind die vier ein ziemlich regelmässiges Quadrat bildenden Mittelaugen unbedeutend grösser als die SA. Die hinteren MA. liegenden nicht ganz um ihren Durchmesser von einander und reichlich um diesen von den SA. Die vorderen MA. sind auch nicht ganz um ihren Durchmesser von einander, und nur um ihren Radius von den SA. entfernt

Die senkrecht abwärts gerichteten nicht divergirenden und vorn nicht gewölbten Mandibeln sind etwas kürzer als die Patellen, und etwas dünner als die Schenkel des ersten Fusspaares.

Die leicht gegen einander geneigten Maxillen mehr als doppelt so lang als breit und

drei mal so lang als die vorn gerundete, bedeutend breitere als lange Lippe, die nur durch eine schwache Furche von dem länglich herzförmigen Sternum getrennt ist.

Der seitlich zusammengedrückte, oben dünn behaarte, fast doppelt so lange als breite Hinterleib erhebt sich hinten, wo er weit höher als vorn ist, zu einem stumpfen Conus, der die Spinnwarzen etwas überragt.

Die fein behaarten Beine sehr lang und dünn, das erste Paar fast 10 mal so lang als der Cephalothorax, das vierte Paar etwas länger als das zweite. Am Ende der Palpen sitzt eine gezähnte Klaue.

Peru. Amable Maria. In der Sammlung der Universität in Warschau.

Achaea altiventer n. sp.

Tab. V. Fig. 70.

Weib (nicht ganz entwickelt):

Totallänge	. . . .	3,9 Mm.
Cephalothorax lang	. . . . .	1,4 „
„ vorn breit	. . .	1,1 Mm.
„ in der Mitte breit		0,5 „
Abdomen lang	. . . .	2.8 „
„ breit	. . . .	2,0 „
„ hoch	. . . .	2,9 „
Mandibeln lang	. . . .	0,5 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa
1. Fuss:	2,3	0,6	1,7	2,0	1,0	=	7,6 Mm.
2. „	1,7	0,5	1,0	1,1	0,6	=	4,9 „
3. „	1,2	0,4	0,6	0,8	0,5	=	3,5 „
4. „	2,0	0,5	1,1	1,3	0,7	=	5,6 „

Der Cephalothorax hell gelb mit braunem Längsbande über der Mitte, das vorn an den Augen breit ist, diese einschliesst, nach hinten zu allmählig schmäler wird und den Hinterrand nicht erreicht. Die Mandibeln und die Maxillen gelb, letztere mit grossem dunkelem Fleck an der Seite, die Lippe und das Sternum schwarzbraun, die Beine dunkeler gelb als der Cephalothorax, das Ende der Schenkel noch dunkeler, das Ende der Tibien und Metatarsen braun. Der hell gelbe, weiss gefleckte Hinterleib hat am Bauch ein breites, hinten sich plötzlich erweiterndes und oben auf dem Rücken ein breites, mehrfach eingeschnürtes, dunkel braunes Band, hinten in der Mitte ein schmales weisses, vom Höcker bis zu den Spinnwarzen reicheudes, welches jederseits von einem schwarzen, ebenfalls schmalen begränzt wird, an den Seiteu noch mehrere hinablaufende, gekrümmte, mehr oder weniger deutliche, die auch zum Theil von weissen begleitet werden. Die beiden Endglieder der gelben Palpen rothbraun.

Der Cephalothorax nur um den fünften Theil länger als breit, vorn kaum halb so breit als in der Mitte, kaum so lang als Patella und Tibia I, weit kürzer als Tibia II, oben recht hoch gewölbt, in der Mitte ungefähr am höchsten, zu den Augen hin ziemlich geneigt, zum Hinterrande noch etwas mehr. Die den Kopf begränzenden Seitenfurchen sind

kaum zu bemerken, da dieser allmählig in den, oben mit einem flachen Grübchen versehenen Brusttheil übergeht. Der unterhalb der vorderen Mittelaugen ziemlich stark eingedrückte Clypeus etwas höher als die Area der Augen.

Alle Augen ziemlich gleich gross, nur die beiden vorderen MA. vielleicht unbedeutend grösser und beide Reihen derselben gerade, das heisst: die hintere von oben und die vordere von vorn gesehen. Die beiden hinteren MA. sitzen nicht ganz um ihren Durchmesser von einander, kaum weiter von den SA. und etwas mehr als um diesen von den vorderen MA., welche um ihren Durchmesser von einander und kaum den dritten Theil so weit von den SA. entfernt sind. Die beiden SA. befinden sich dicht beisammen an den Seiten eines gemeinschaftlichen Hügelchens. Die 4 MA. bilden ein etwas längeres als breites Viereck, welches vorn ein wenig breiter als hinten ist.

Die senkrecht abwärts gerichteten, vorn nicht gewölbten Mandibeln nicht ganz so lang als die Patellen und dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen reichlich doppelt so lang als breit, vorn stumpf zugespitzt, fast parallel, kaum gegen einander geneigt und dreimal so lang als die weit breitere als lange, vorn gerundete Lippe. Das wenig gewölbte, dreieckige, fast eben so breite als lange Sternum ist an den Seiten, gegenüber den Beinen, tief ausgeschnitten.

Die dünn behaarten Beine mässig lang, das erste Paar bedeutend länger als die anderen, $5^1/_2$mal so lang als der Cephalothorax, das vierte sichtlich länger als das zweite.

Der um den dritten Theil längere als breite Hinterleib ist hinten eben so hoch als lang, oben am hinteren Ende mit einem abgerundeten Höcker versehen, unten an den Spinnwarzen stumpf zugespitzt, vorn gerundet und weit auf den Cephalothorax ragend.

Süd. America. In der Sammlung des Rev. Cambridge.

Achaea dromedaria. n. sp.

Tab. V. Fig. 71.

Weib:

Totallänge		2,5 Mm.
Cephalothorax lang		1,0 „
„	in der Mitte breit	0,9 „
„	vorn breit	0,4 „
Abdomen lang		1,6 „
„	breit	1,3 „
Mandibeln lang		0,3 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	1,7	0,5	1,4	1,7	0,7 =	6,0 Mm.
2. „	1,1	0,4	0,8	1,1	0,6 =	4,0 „
3. „	0,8	0,3	0,6	0,8	0,4 =	2,9 „
4. „	1,3	0,5	0,9	1,3	0,6 =	4,6 „

Der Cephalothorax, die Mundtheile und das Sternum hell orangegelb, die Mittelgrube und ein breites Band an den Seiten des ersteren schwärzlich, ebenso ein Ring um die Augen. Die Palpen und die Beine heller gelb, das Ende der Schenkel, die Patellen und

Tibien zum Theil unten schwarz. Der Hinterleib hell braungrau, oben vorn ein weisser Fleck, weiter hinten mehrere Querbänder und auch an den Seiten einige hinabziehende von derselben Farbe. Ausserdem bemerkt man auf dem hinteren Vorsprung einen grösseren, auf dem Rücken vier kleine, jederseits über der Spinnwarze einen und an jeder Seite ein Paar schwarze Flecken. Die Spinnwarzen gelb und die Epigyne röthlich.

Der Cephalothorax fast so lang als Femur II, nur wenig länger als breit, vorn nicht ganz halb so breit als in der Mitte, oben sehr flach gewölbt, die Mittelgrube und die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen auch nur ganz flach. Der unterhalb der vorderen Mittelaugen etwas eingedrückte, dann ein wenig nach vorn geneigte Clypeus nicht viel höher als die Area der Augen.

Von oben gesehen erscheint die obere Augenreihe gerade und ebenso die untere, wenn man sie von vorn betrachtet. Alle Augen ziemlich gleich gross, nur die vier, ein unbedeutend breiteres als langes Viereck, das vorn schmäler als hinten ist, bildende MA., unbedeutend grösser als die SA. Die beiden vorderen MA. sitzen um ihren Radius von einander, kaum so weit von den SA. und etwas weiter von den hinteren MA., welche um ihren Durchmesser von einander und den SA. entfernt liegen. Die beiden vorderen MA. sitzen auf kleinen Hügelchen und die SA. dicht beisammen auf einem gemeinschaftlichen Höcker, ohne jedoch einander zu berühren.

Die vorn kaum gewölbten Mandibeln etwas kürzer als die Patellen und fast dünner als die Tibien des ersten Beinpaares.

Die Maxillen etwas länger als breit, an der Aussenseite gerundet, an der Innenseite ziemlich gerade, vorn zugespitzt und nur wenig gegen einander geneigt.

Die Lippe kaum $^1/_3$ so lang als die Maxillen, vorn gerundet, doppelt so breit als lang und nur undeutlich von dem gewölbten, sichtlich längeren als breiten, dreieckigen Sternum getrennt.

Die langen dünnen Beine fein behaart, und oben an den Tibien mit einer stärkeren Borste versehen. Das erste Paar 6mal so lang als der Cephalothorax, das vierte etwas länger als das zweite.

Der dicke, ziemlich kugelförmige, etwas längere als breite, unten an den Spinnwarzen conisch zulaufende Hinterleib hat hinten, oben in der Mitte, einen abgerundeten Höcker.

Peru. Lechugal. In der Sammlung der Universität in Warschau.

Achaea Guadalupensis. n. sp.

Tab. V. Fig. 72.

Weib:

Totallänge	2,7	Mm.
Cephalothorax lang	1,0	„
„ in der Mitte breit	0,8	„
„ vorn breit	0,4	„
Abdomen lang	1,8	„
„ hoch	2,2	„

Abdomen breit					1,6 Mm.	
Mandibeln lang					0,4 „	
	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	1,6	0,6	1,2	1,3	0,7 =	5,4 Mm.
2. „	1,0	0,4	0,7	0,8	0,5 =	3,4 „
3. „	0,7	0,3	0,4	0,5	0,4 =	2,3 „
4. „	1,2	0,4	0,7	0,9	0,5 =	3,7 „

Der gelbe Cephalothorax oben mit einem breiten, undeutlich begränzten, schwärzlichen Längsbande versehen und an den Seiten schmal schwarz eingefasst, die Mundtheile, das Sternum, die Palpen und die Beine gelb, die letzteren am Ende der Glieder, sowie in der Mitte der Schenkel des ersten Beinpaares röthlich geringelt. Das in der Grundfarbe weisse Abdomen hat vorn in der Mitte einen länglichen schwarzen Fleck, welcher weiter oben schmäler und undeutlicher werdend bis zu dem Höcker hinaufreicht, hinten an jeder Seite ein undeutliches, fast von oben bis an die Spinnwarzen hinabreichendes, schwärzliches Band und an den Seiten einen bräunlichen Anflug. Der gelbbräunliche Bauch ist in der Mitte mit einem weissen Fleck versehen.

Der herzförmige, am Hinterrande breite und in der Mitte leicht ausgeschnittene, nach vorn zu verschmälert zulaufende Cephalothorax um den fünften Theil länger als breit, vorn halb so breit als zwischen dem dritten Fusspaar, eben so lang als Femur II, oben ziemlich gewölbt, hinter der Mitte am höchsten, von da zu den Augen hin schräge, nach hinten zu aber noch schräger abfallend. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen flach aber besonders oben deutlich vorhanden, die kleine, längliche Mittelgrube auch nur flach. Der senkrecht abfallende, von den vorderen Mittelaugen etwas überragte Clypeus ungefähr ebenso hoch als die Area der Augen und weniger hoch als die Mandibeln lang.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe ein wenig nach hinten gebogen (procurva), die vordere, von vorn gesehen, gerade. Alle nahe beisammen liegenden Augen gleich gross, die beiden vorderen **MA.** etwas kleiner. Die beiden hinteren MA. liegen nicht ganz um ihren Durchmesser von einander, eben so weit von den SA. und reichlich um diesen von den vorderen MA., welche um ihren Durchmesser von einander und nicht halb so weit von den SA. entfernt sind.

Die SA. sitzen dicht beisammen an den Seiten eines ziemlich hervorragenden Hügelchens und die 4 MA. bilden ein vielleicht etwas längeres als breites, rechtwinkeliges Viereck.

Die dicht an einander schliessenden, am Ende mit kurzer Klaue versehenen Mandibeln kürzer als die Patellen und weit dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die reichlich doppelt so langen als breiten, mit parallelen Rändern versehenen und am Ende schräge abgeschnittenen Maxillen so stark gegen einander geneigt, dass sie sich vorn fast berühren.

Die bedeutend breitere als lange, vorn leicht gerundete Lippe nicht halb so lang als die Maxillen.

Das flach gewölbte, dreieckige Sternum kaum länger als breit.

Die Beine fein behaart und mit einzelnen stärkeren Borsten besetzt. Das erste Paar

weit länger als die anderen und $5^1/_2$ mal so lang als der Cephalothorax. Am Ende der kurzen Palpen eine kleine gezähnte Klaue.

Das wenig längere als breite, aber beträchtlich höhere als lange Abdomen oben stark erhoben und an der höchsten Stelle mit einem kleinen, abgerundeten Höcker versehen, hinten an den Spinnwarzen stumpf zugespitzt.

Peru. Guadalupa. Ein Exemplar in der Sammlung der Universität in Warschau.

Achaea ignota. n. sp.

Tab. V. Fig. 73.

Weib:

Totallänge	2,9 Mm.
Cephalothorax lang	1,0 „
„ in der Mitte breit	0,9 „
„ vorn breit	0,4 „
Abdomen lang	2,0 „
„ breit	2,0 „
Mandibeln lang	0,4 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	1,8	0,5	1,3	1,5	0,7	= 5,8 Mm.
2. „	1,1	0,4	0,7	0,9	0,6	= 3,7 „
3. „	0,8	0,3	0,4	0,5	0,4	= 2,4 „
4. „	1,3	0,4	0,8	1,0	0,6	= 4,1 „

Der Cephalothorax braun, an den Seiten gelb durchschimmernd, die Mundtheile und das Sternum bräunlich gelb, die Beine gelb, am Ende und an den Vorderpaaren auch in der Mitte bräunlich roth, die Palpen ähnlich. Der Hinterleib in der Grundfarbe braun, oben mit einem dunkelbraunen, schwarz gerandeten und von Weiss umgebenen Längsbande, das vorn schmal, weiter hinten sternförmig erweitert ist. Hinten am Abdomen und ebenso an jeder Seite desselben läuft ein breites, aus weissen Flecken bestehendes Band herab, ausserdem liegt in der Mitte des Bauches ein kleiner und jederseits, vorn an den Seiten, ein grösserer weisser Strich.

Der Cephalothorax nur unbedeutend länger als breit, vorn kaum halb so breit als im hintern Theil, wo er am breitesten ist, fast so lang als Femur I, oben ziemlich hoch gewölbt und am Beginn des hinteren Dritttheils am höchsten. Oben an der höchsten Stelle ein deutliches Grübchen. Die Seitenfurchen am Kopf nur im unteren Theil vorhanden. Der unterhalb der Augen stark eingedrückte Clypeus ist reichlich eben so hoch als die Area derselben und etwas mehr als halb so hoch als die Mandibeln lang.

Alle Augen gleich gross, die obere Augenreihe von oben gesehen gerade, ebenso die untere von vorn betrachtet. Die Augen der hinteren Reihe sitzen in gleichen Abständen von einander, nicht ganz um ihren Durchmesser. Die vorderen MA. liegen auch nicht ganz um ihren Durchmesser von einander und höchstens halb so weit von den SA.

Die Mandibeln nicht ganz so lang als die Patellen und fast dünner als die Schenkel des ersten Fusspaares.

Die Maxillen, reichlich doppelt so lang als breit, vorn stumpf zugespitzt, haben ziemlich parallele Seitenränder und sind nur wenig gegen einander geneigt.

Die Lippe vorn gerade, fast doppelt so breit als lang und kaum mehr als $^1/_3$ so lang als die Maxillen.

Das glänzende, länglich dreieckige Sternum ist mässig gewölbt.

Die fein behaarten Beine ziemlich lang und dünn, das erste Paar fast 6mal so lang als der Cephalothorax, das vierte etwas länger als das zweite. Am Ende der Palpen sitzt eine kurze gezähnte Klaue.

Der dicke, fast höhere als lange Hinterleib ist unten an den Spinnwarzen und oben an dem hinteren Ende ein wenig zugespitzt, oben etwas abgeflacht.

Cayenne. Ein Exemplar in der Sammlung der Universität in Warschau und ein anderes aus Minas Geraes im Besitz des Rev. Cambridge.

Achaea acutiventer. n. sp.

Tab. V. Fig. 74.

Weib:

Totallänge	. . . .	2,7 Mm.
Cephalothorax lang	. . . . .	0,8 „
„ in der Mitte breit		0,6 „
„ vorn breit	. . .	0,3 „
Abdomen lang	. . . .	2,0 „
„ breit	. . . .	1,0 „
Mandibeln lang	. . . .	0,2 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	1,0	0,2	0,8	0,9	0,4	= 3,3 Mm.
2. „	0,8	0,2	0,5	0,6	0,3	= 2,4 „
3. „	0,6	0,1	0,4	0,5	0,3	= 1,9 „
4. „	1,0	0,2	0,8	0,8	0,3	= 3,1 „

Der Cephalothorax, das Sternum und die Palpen schwarzbraun, die Mandibeln, die Maxillen und die Lippe ebenso, bei einem Exemplar am Ende aber hell gefärbt; die Beine hellgelb, die Trochanter und das Ende der Tibien des ersten Fusspaares schwarz, ebenso ein Strich vorn am Anfange der beiden ersten Fusspaare. Der ganze Hinterleib schwarzbraun, bei den jüngeren Thieren etwas heller, die Spinnwarzen bräunlich gelb.

Der Cephalothorax so lang als Tibia I oder Femur II, um den vierten Theil länger als breit, vorn ungefähr halb so breit als in der Mitte, oben mässig hoch gewölbt, bis hinter der Mitte ziemlich gleich hoch, dann zum Hinterrande steil gewölbt abfallend. Die den vorn gerundeten Kopftheil begränzenden Seitenfurchen kaum sichtbar, so dass dieser unmerklich in den Brusttheil übergeht. Der unterhalb der vorderen Mittelaugen nicht eingedrückte, sehr schräge nach vorn abfallende Clypeus fast 3mal so hoch als die Area der Augen.

Die obere Augenreihe erscheint, von oben gesehen, gerade und die Augen derselben stehen in gleichen Abständen, um ihren Durchmesser von einander entfernt. Die vorderen

MA., vielleicht unbedeutend grösser als die übrigen gleich grossen, sind kaum um ihren Durchmesser von einander und nur halb so weit von den SA. entfernt. Die 4 MA. bilden ein regelmässiges Viereck.

Die Mandibeln nicht gewölbt, ein wenig nach vorn gerichtet, so lang als die Patellen und so dick als die Schenkel des ersten Fusspaares.

Die Maxillen weit länger als breit und stark gegen einander geneigt.

Die vorn stumpf zugespitzte, vom Sternum getrennte Lippe ist breiter als lang und nicht halb so lang als die Maxillen.

Die mässig langen, fein behaarten Beine haben oben auf der Patella eine und auf der Tibia zwei dünne, senkrecht sitzende Borstenhaare. Das erste Paar ist 4mal so lang als der Cephalothorax, das vierte bedeutend länger als das zweite. Am Ende der kurzen, verhältnissmässig dicken Palpen sitzt eine kleine Klaue.

Der doppelt so lange als breite, in der hinteren Hälfte recht hohe Hinterleib ist vorn gerundet und hinten mit einem stumpf endenden, conischen, schwanzartigen Fortsatz versehen, der, nach hinten und oben gerichtet, die Spinnwarzen ziemlich weit überragt.

Peru. In der Sammlung der Universität in Warschau befinden sich 3 nicht vollständig entwickelte Thiere aus Maragnioe.

Gen. Steatoda. Sund.

1805 Theridium. Walckenaer. Tabl. d. Aran. p. 72 (ad partem).
1833 Steatoda Sund. Consp. Arachn. p. 16 ad partem.
1837 Eucharia C. Koch. Uebers. d. Arachniden-Syst. 1 p. 7.
1839 Phrurolithus id. Die Arachn. VI p. 114 (ad partem).
1856 Steatoda Thorell. Rec. crit. p. 108 (ad partem).
1861 Theridium Westring. Aran. Suec. p. 151 (ad partem).
1864 „ Blackwall. Spid of Gr. Brit. II p. 175 (ad partem).
1868 Crustulina Menge. Preuss. Spin. II p. 168.
1869 Eucharia id. ibid. III p. 260 (ad partem).
1869 Steatoda Thorell. On Europ. Spid. p. 93 (ad partem).
1881 „ E. Simon. Arachn. de France T. V pag. 152.
1882 „ Emerton. N. England Therididae etc. p. 18 (ad partem).

Der Cephalothorax wenig länger als breit, vorn verschmälert, oben mässig hoch gewölbt. Der kurze, vorn ziemlich erhobene Kopftheil durch deutliche Seitenfurchen begränzt. Die Mittelgrube breit und tief. Der Clypeus höher als die Area der Augen, aber niedriger als die Mandibeln lang.

Die beiden vorderen MA. sichtlich grösser als die übrigen. Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe gerade oder nur wenig, die vordere aber stark nach vorn gebogen (recurva). Alle Augen nahe beisammen. Die 4 MA. bilden ein Viereck, das vorn breiter als hinten ist und die SA. sitzen dicht beisammen an den Seiten eines kleinen Hügels.

Die stark gegen einander geneigten, vorn sich fast berührenden Maxillen nicht doppelt so lang als die grosse meist breitere als lange Lippe. Das dreieckige Sternum deutlich von der Lippe getrennt.

Die Mandibeln schwach und weit dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die fein behaarten Beine lang und kräftig, 1. 4. 2. 3. Am Ende der weiblichen Palpen eine Klaue.

Das kurz ovale, oben meist abgeflachte Abdomen mit einer ziemlich festen Haut bekleidet.

Männer:

1.	Am Copulationsorgan ein langer peitschenförmiger Fortsatz	*borealis. Hentz.*
	Am Copulationsorgan kein solcher Fortsatz	2.
2.	Der Fortsatz am Copulationsorgan korkenzieherartig gewunden	*brasiliana. n. sp.*
	Der Fortsatz anders gestaltet	*bipunctata. L.*

Weiber:

Epigyne in der Mitte durch eine erhabene Längsleiste getheilt	*bipunctata. L.*
Epigyne in der Mitte nicht getheilt	*borealis. Hentz.*

Steatoda brasiliana. n. sp.

Taf. V. Fig. 75.

Mann:

Totallänge	5,1	Mm.
Cephalothorax lang	2,3	„
„ in der Mitte breit	2,1	„
„ vorn breit . . .	0,9	„
Abdomen lang	3,0	„
„ breit	2,3	„
Mandibeln lang	0,8	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	2,6	1,2	2,3	2,4	1,2	= 9,7 Mm.
2. „	2,3	1,0	1,7	1,8	1,0	= 7,8 „
3. „	1,9	0,8	1,2	1,4	0,8	= 6,1 „
4. „	2,5	1,0	1,8	2,0	1,0	= 8,3 „

Der Cephalothorax, die Mundtheile und das Sternum schwärzlich roth, die Beine und die Palpen röthlich gelb, der Rücken des Abdomens dunkel braun, vorn am Rande ein weisses bogenförmiges, schmales Band, in der Mitte heller mit einigen undeutlichen dunkleren Flecken und hinten mit ein Paar schmalen, hellen Querbändern. Der Bauch bräunlich gelb, in der Mitte desselben ein grosser dunkler Fleck und in diesem ein kleiner weisslicher; die gelben Spinnwarzen mit einem braunen Bande umgeben.

Der mit kleinen Knötchen, die am unteren Theil der Seiten besonders bemerkbar sind, überstreute Cephalothorax wenig länger als breit, ebenso lang als Tibia I. Der vorn ziemlich stark erhobene und recht spitz zulaufende Kopftheil auch hoch gewölbt und in der Mitte mit einer rundlichen Grube versehen, von der aus, nach hinten und zu den Seitenrändern, flache Furchen laufen. Der Clypeus, weit höher als die Area der Augen, ist unter den stark hervortretenden Mittelaugen eingedrückt und fällt dann nach vorn geneigt zum Stirnrande ab.

Die hinteren MA. ein wenig grösser als die dicht beisammen, an einem kleinen Hügel sitzenden SA. und die vorderen MA. fast doppelt so gross als die hinteren. Die vordere Augenreihe erscheint von vorn gesehen durch Tieferstehen der MA. deutlich gebogen, ebenso ist die hintere Reihe von oben gesehen ein wenig nach vorn gebogen (recurva). Die Augen der letzteren sitzen in ziemlich gleichen Abständen von einander, reichlich um den Durchmesser eines MA. und ungefähr eben so weit von den vorderen MA., welche kaum mehr als um ihren Radius von einander und nicht ganz halb so weit von den SA. entfernt sind. Die 4 MA. bilden ein vorn etwas breiteres als langes Viereck, das hinten sichtlich schmäler als vorn ist.

Die vorn nicht gewölbten, senkrecht abwärts gerichteten Mandibeln zwei Drittheile so lang als die Patellen und weit dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die am Ende zugespitzten, vorn an der Aussenseite gerundeten und in der Mitte leicht ausgeschnittenen Maxillen fast doppelt so lang als breit und nur wenig gegen einander geneigt. Die eben so lange als breite, vorn gerundete Lippe nur halb so lang als die Maxillen und deutlich von dem breit herzförmigen, schwach gewölbten Sternum getrennt, welches mit kleinen Höckerchen überstreut und am Rande mit feinen lichten Härchen dünn bekleidet ist.

Der becherförmige Tibialtheil der Palpen nur halb so lang als der Patellartheil; am Ende des Copulationsorgans ein an der Basis breiter und mit einer gewundenen Spitze versehener Fortsatz. Unten an den Schenkeln kleine Knötchen, auf denen Härchen sitzen.

Die ziemlich langen Beine spärlich behaart, das erste Paar, als das längste, etwas mehr als 4mal so lang als der Cephalothorax, das vierte nur wenig kürzer, das dritte das kürzeste. Die Coxen des vierten Beinpaares ein wenig dicker und die des ersten ein wenig länger als die der anderen. Unten an den Schenkeln, besonders des ersten Paares, auch einige Knötchen.

Der ovale, vorn und hinten gerundete, oben und unten etwas abgeflachte Hinterleib ist oben und an den Seiten mit ziemlich langen Härchen besetzt.

Rio Janeiro. Im K. K. Hofcabinet in Wien.

Steatoda bipunctata. Lin.

Tab. VI. Fig. 76.

1758 Aranea bipunctata Linné. Syst. Nat. Ed. 10, p. 260.

1765 „ „ Ström. Beskr. ov Norske Ins. I Stykke; in Det Trondhiemske Selskabs Skrifter, III, p. 432.

1775 „ quadripunctata. Fabr. Syst. Ent. p. 434.

1778 Aranea punctata. De Geer, Mem. VII p. 255 pl. 15 Fig. 1.
1804 „ M. album Panz Syst. Nom. p. 244 (Schäff, Ic. Ins. Ratisb. II T. CLXI Fig. 6).
1805 Theridium quadripunctatum Walck. Tabl. d. Aran p. 73.
1836 Eucharia bipunctata C. Koch in Herrich-Schäff. Deutschlands Ins. 134. 10. 11.
1837 Theridion quadripunctatum. Walck. Ins. apt. II. p. 290.
1839 Phrurolithus ornatus C. Koch. Die Arachn. VI p. 114 Fig. 515.
1842 Eucharia bipunctata id. Die Arachn. XII p. 99 Fig. 1027.
1856 Steatoda bipunctata Thor. Rec. crit. p. 80.
1864 Theridium quadripunctatum Blackw. Spid of Gr. Brit. II p. 177 Tab. XIII Fig. 112.
1869 Eucharia bipunctata Menge. Preuss. Spin. p. 260 pl. 49 Tab. 153.
1870 Steatoda bipunctata Thor. Rem. on Syn. p. 91.
1873 Theridium quadripunctatum Taczanowski. Horae soc. entom. Rossicae. T. X p. 4 Sep.
1881 Steatoda bipunctata. E. Simon. Arachn. de France. T. V p. 153.

Weib:

Totallänge	7,0 Mm.
Cephalothorax lang	2,3 „
„ in der Mitte breit	2,1 „
„ vorn breit	0,8 „
Abdomen lang	5,0 „
„ breit	4,0 „
Mandibeln lang	0,9 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	2,3	1,0	1,9	1,9	1,1 =	8,2 Mm.
2. „	1,9	0,9	1,2	1,2	1,0 =	6,2 „
3. „	1,5	0,7	1,0	1,2	0,9 =	5,3 „
4. „	2,1	0,9	1,7	1,7	1,0 =	7,4 „

Der Cephalothorax, die Mundtheile und das Sternum rothbraun, die Beine und die Palpen bräunlich gelb, das Abdomen an den Seiten und oben dunkelbraun, in der Mitte des Rückens oft heller, am Vorderrande ein schmales, helles, bogenförmiges Band und über der Mitte des Rückens ein eben solches, das oben häufig nur im vorderen Theil sichtbar ist, häufig auch ganz fehlt. Der Bauch gelb, mit grossem, länglichem, braunem Fleck, in dessen Mitte oft ein kleiner weisser liegt. Der mit etwas rauher Haut und feinen Härchen bekleidete Cephalothorax wenig länger als breit, vorn kaum mehr als den dritten Theil so breit, als in der Mitte, eben so lang als Femur I, oben ziemlich flach und gleich hoch, hinten und an den Seiten ziemlich steil gewölbt abfallend. Der kurze Kopftheil durch tiefe Seitenfurchen begränzt, die oben bis in die, in der Mitte gelegene, tiefe Grube reichen, die nach den Seiten hin mehrere deutliche Rinnen entsendet, welche die Seitenränder aber nicht erreichen. Der von den vorderen MA stark überragte Clypeus höher als die Area der Augen, aber niedriger als die Mandibeln lang.

Alle Augen recht gross, die beiden vorderen MA. aber beträchtlich grösser als die ovalen hintersten. Die hintere Augenreihe erscheint von oben gesehen ein wenig und die

vordere stark nach vorn gebogen. Die beiden hinteren MA. liegen um ihren Durchmesser von einander und den hinteren SA., aber etwas näher den vorderen MA., welche kaum mehr als um die Hälfte ihres Durchmessers von einander und ungefähr eben so weit von den vorderen SA. entfernt sind. Die SA. sitzen dicht beisammen an den Seiten eines stark vorspringenden Hügels und die 4 MA. bilden ein ungefähr eben so langes als breites Viereck, das vorn ein wenig breiter als hinten ist.

Die aneinander schliessenden, mit kurzer Endklaue versehenen Mandibeln etwas kürzer als die Patellen und dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die stark gegen einander geneigten, vor der Lippe einander sehr genäherten Maxillen nicht ganz doppelt so lang als diese, auch nicht ganz doppelt so lang als breit, vorn an der Aussenseite gerundet und am Ende stumpf zugespitzt.

Die gewölbte und mit Querfurchen versehene Lippe kaum breiter als lang.

Das ziemlich gewölbte und mit rauher Oberfläche versehene Sternum hinten zugespitzt und bedeutend länger als breit.

Die kräftigen Beine fein behaart, das erste Paar mehr als $3^1/_2$ mal so lang als der Cephalothorax.

Der wenig längere als breite, vorn und hinten gleichmässig gerundete Hinterleib oben und unten ein wenig abgeflacht.

Mann:

Totallänge	5,5 Mm.
Cephalothorax lang	2,3 „
„ in der Mitte breit	2,1 „
„ vorn breit	0,8 „
Abdomen lang	3,4 „
„ breit	2,6 „
Mandibeln lang	0,9 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tar.	Summa
1. Fuss:	2,8	1,0	2,0	2,0	1,2	= 9,0 Mm.
2. „	2,2	0,9	1,6	1,6	1,0	= 7,3 „
3. „	2,0	0,7	1,0	1,3	0,9	= 5,9 „
4. „	2,6	0,9	1,8	1,9	1,0	= 8,2 „

Ganz ebenso gefärbt. Der Kopftheil vorn ein wenig erhoben und die ganze Oberfläche des Cephalothorax, sowie die des Sternums rauh. Die Augen verhältnissmässig kleiner und weiter von einander entfernt. Die obere Augenreihe gerade, die beiden MA. derselben etwas mehr als um ihren Durchmesser von einander und den SA., von den vorderen MA. kaum um diesen entfernt. Die beiden vorderen MA., bedeutend grösser als die übrigen, liegen fast um ihren Radius von einander und nicht ganz so weit von den vorderen SA. Der Clypeus bedeutend höher als die Area der Augen und kaum niedriger als die Mandibeln lang. Die Beine verhältnissmässig etwas länger und das Abdomen kleiner.

In der Sammlung der Universität in Warschau befindet sich ein weibliches Exemplar

aus Cayenne, das wahrscheinlich durch ein Schiff aus Europa dorthin gebracht wurde. Das zoologische Museum in Berlin besitzt welche aus Caracas.

Steatoda borealis. Hentz.

Tab. VI. Fig. 77.

Theridium boreale Hentz. Journ. Boston Soc. Nat. Hist. 1850. VI. p. 274 Tab. IX Fig. 4.
„ „ Spid. of U. St. Collec. of Arachn. Writings bey N. M. Hentz. ed. bey Burgess. Boston 1875 p. 145 pl. 16 Fig. 4 und pl. 21 Fig. 13.
Steatoda boreale Emerton. N. England Therididae. Transact of the Connecticut Acad. 1882 Vol. VI p. 19 pl. IV. Fig. 1.

Mann:

Totallänge	4,9 Mm.
Cephalothorax lang	2,0 „
„ in der Mitte breit	1,8 „
„ vorn breit . . .	0,8 „
Abdomen lang	3,1 „
„ breit	2,2 „
Mandibeln lang	0,9 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa
1. Fuss:	2,3	1,0	2,0	2,0	1,2	=	8,5 Mm.
2. „	1,9	0,9	1,4	1,4	1,0	=	6,6 „
3. „	1,6	0,7	1,0	1,1	0,8	=	5,2 „
4. „	2,0	0,9	1,7	1,7	1,0	=	7,3 „

Der Cephalothorax, die Mundtheile und das Sternum braun, die Beine und die Palpen gelb, an den Schenkeln, den Tibien und den Metatarsen der ersteren ein oder mehrere dunklere Ringe. Der Hinterleib oben und an den Seiten braun mit röthlichem Anfluge, einem schmalen weissen Bande am Vorderrande und einem ebenso gefärbten vorn in der Mitte. Diese beiden Bänder reichen hinten nicht ganz bis zu der Mitte. Der Bauch ist gelb mit breitem, rothbraunem Längsbande, das hinten die gelben Spinnwarzen umschliesst und in dem sich, kurz vor den Spinnwarzen, ein unregelmässiger, kurzer, gelber Fleck befindet.

Der Cephalothorax wenig länger als breit, etwas kürzer als Femur I, eben so lang als Femur IV, vorn am stark erhobenen, durch tiefe Seitenfurchen begränzten, kurzen Kopftheil ziemlich schmal. Der Brusttheil auch ziemlich hoch gewölbt, aber niedriger wie der Kopftheil, hinten gerundet und oben mit einer queren Grube versehen, in welche die den Kopftheil begränzenden, sowie noch ein Paar an den Seiten hinabreichende, flache Furchen münden. Dieser ganze Körpertheil ist lederartig rauh. Der Clypeus fast doppelt so hoch als die Area der Augen und kaum niedriger als die Mandibeln lang, in seinem unteren Theil senkrecht gewölbt, in dem oberen Theil, unterhalb der vorderen Mittelaugen, stark eingedrückt, so dass diese auf einem Vorsprung der Stirn zu sitzen scheinen.

Die beiden stark gewölbten vorderen MA. sind dunkel gefärbt und sichtlich grösser als die übrigen, auch runden, aber weissen Augen, von denen die hinteren MA. vielleicht

unbedeutend grösser als die dicht beisammen sitzenden SA. sind. Die hintere Augenreihe ist, von oben gesehen, fast gerade, höchstens unbedeutend nach vorn gebogen (recurva) und die beiden MA. derselben sind um ihren Durchmesser von einander und fast eben so weit von den SA. entfernt. Die vordere Augenreihe ist, von vorn betrachtet, auch gerade, dagegen von oben gesehen stark nach vorn gebogen (recurva) und die auf vorspringenden Hügeln sitzenden grossen MA. liegen nicht ganz um ihren Radius von einander; kaum um den dritten Theil desselben von den SA. und um ihren Radius von den hinteren MA. Die 4 MA. bilden ein ebenso breites als langes Viereck, das vorn sichtlich breiter als hinten ist.

Die Mandibeln vorn flach, etwas kürzer als die Patellen, nicht breiter als die Tibien und senkrecht abwärts gerichtet.

Die Maxillen, vorn stark gegen einander geneigt und stumpf zugespitzt, umschliessen fast ganz die halb so lange Lippe, die vorn gerundet und ungefähr eben so lang als breit ist.

Das herzförmige, ziemlich stark gewölbte, hinten sehr spitze Sternum ist sichtlich länger als breit und eben so rauh wie der Cephalothorax.

Die Beine fein behaart, die Schenkel derselben mit ganz kleinen Grübchen versehen, in denen die Härchen sitzen; das erste Fusspaar sichtlich länger als die übrigen und $4^1/_4$ mal so lang als der Cephalothorax.

Der Tibialtheil der Palpen am Ende becherförmig erweitert und etwas kürzer als der knieförmig gekrümmte Patellartheil.

Der dicke, ovale Hinterleib hinten und vorn gleichmässig gerundet und dünn mit kurzen Härchen besetzt. Vorn am Abdomen, wo es mit dem Cephalothorax verbunden ist, befindet sich eine dicke ringförmige Wulst.

Weib:

Totallänge	5,1 Mm
Cephalothorax lang	2,0 „
„ in der Mitte breit	1,8 „
„ vorn breit . . .	0,8 „
Abdomen lang	3,4 „
„ breit	2,7 „
Mandibeln lang	0,9 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,2	0,9	1,9	1,9	1,1	=	8,0 Mm.
2. „	1,8	0,8	1,3	1,3	0,9	=	6,1 „
3. „	1,5	0,7	1,0	1,0	0,8	=	5,0 „
4. „	2,0	0,8	1,6	1,6	0,9	=	6,9 „

Ganz ebenso gefärbt und gestaltet wie der Mann, nur der Hinterleib verhältnissmässig grösser und die Beine unbedeutend kürzer.

Diese Art hat so grosse Aehnlichkeit mit St. bipunctata L., dass man sie für dieselbe halten könnte, wenn die Geschlechtstheile nicht ganz verschieden gebildet wären und

die Beine in ihrem Längenverhältnisse auch einige, wenn auch nur geringe Abweichungen zeigen würden.

In der Sammlung des Herrn E. Simon befinden sich Exemplare aus Georgia. Die Universität in Cambridge Mass. besitzt welche aus der Umgegend und Dr. Koch von Baltimore. Herr Marx fing vom Juni bis November entwickelte Thiere bei Washington D. C. und bei Denver in Colorado.

Gen. Teutana. E. Sim. 1881.

Theridium W. (ad part.)
Eucharia. C. K. (ad. part.)
Steatoda Sund. (ad part.)
Teutana E. Simon. Arachn. de France. T. V 1881 p. 161.

Der Cephalothorax wenig länger als breit, vorn ziemlich schmal, oben mässig hoch gewölbt, die den kurzen Kopftheil begränzenden Seitenfurchen deutlich vorhanden, die Mittelgrube breit und tief. Der Kopf vorn nur wenig erhoben. Der Clypeus meist höher als die Area der Augen aber niedriger als die Mandibeln lang.

Von oben gesehen erscheint die obere Augenreihe gerade und die untere mässig nach vorn gebogen (recurva). Alle Augen ziemlich gross und einander genähert. Die 4 MA. bilden ein ziemlich rechtwinkliges Viereck und die SA. sitzen dicht beisammen.

Die senkrecht abwärts gerichteten, schwachen Mandibeln haben an den Falzrändern der Endklaue keine Zähnchen und sind dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die stark gegen einander geneigten, vorn sich fast berührenden Maxillen meist nicht doppelt so lang als die vorn gerundete Lippe, welche ziemlich gross, meist ebenso lang als breit, bisweilen aber auch breiter als lang ist. Das von der Lippe deutlich getrennte Sternum hat eine dreieckige Gestalt.

Die fein behaarten Beine ziemlich lang und kräftig, 1. 4. 2. 3. Am Ende der weiblichen Palpen eine gezähnte Klaue.

Das eiförmige Abdomen ist mit einer ziemlich weichen Haut bedeckt.

Männer.

1.	Lippe sichtlich breiter als lang	*nidita. Holmb.*
	Lippe ungefähr ebenso lang als breit	2.
2.	Der Cephalothorax länger als Tibia IV	*triangulosa. W.*
	Der Cephalothorax kürzer als Tibia IV	*zonota. n. sp.*

Weiber.

Der Cephalothorax kürzer als Tibia IV, Lippe weit breiter als lang	*nidita. Holmb.*
Der Cephalothorax länger als Tibia IV, Lippe fast ebenso lang als breit	*triangulosa. W.*

Teutana triangulosa. W.

Tab. VI. Fig. 78.

1802 Aranea triangulosa Walckenaer. Faune. Par. II. p. 207.
1805 Theridion triangulifer Walck. Tabl. des Araneides p. 75.
1841 „ „ Walck Ins. Apt. II. p. 324.
1838 Theridium venustissimam C. Koch die Arachniden IV p. 114 Fig. 322.
1850 Theridion serpentinum Hentz. Journ. Boston. Soc. Nat. Hist. T. IV pag. 273 pl. IX Fig. 2.
1873 Steatoda triangulosa Thorell. Rem. on Syn of Europ. Spiders p. 505.
1881 Teutana triangulosa. E. Simon. Arachn. de France. Vol. V p. 163.
1882 „ „ Emerton. N. England. Therididae Transact. of the Connect. Acad. Vol. VI p. 22.

Weib.

Totallänge	4,7	Mm.
Cephalothorax lang	2,2	„
„ in der Mitte breit	1,9	„
„ vorn breit	0,8	„
Abdomen lang	3,0	„
„ breit	2,3	„
Mandibeln lang	0,8	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tar.	Summa.
1. Fuss:	3,1	1,0	2,4	2,6	1,3	= 10,4 Mm.
2. „	2,3	0,9	1,8	1,9	1,0	= 7,9 „
3. „	1,9	0,9	1,2	1,3	1,0	= 6,3 „
4. „	2,7	1,0	2,0	2,0	1,1	= 8,8 „

Der Cephalothorax, die Mundtheile und das Sternum heller oder dunkeler rothbraun, die Palpen und die Beine dunkelgelb. Oben auf dem Rücken des Abdomens zwei wellenförmige, ziemlich breite, dunkelbraune oder bläulich schwarze Längsbänder, welche ein weisses, aus zusammenhängenden Dreiecken gebildetes Band einschliessen und an den Seiten durch ein ebenfalls weisses, breites Band begränzt werden. An den Seiten ein mehr oder weniger grosser, länglicher, ausgezackter Fleck; der Bauch ganz braun oder zum Theil gelblich, mit grossem braunen vorn breiten, nach hinten zu schmäler werdenden Fleck, an dem hinten, etwas vor den Spinnwarzen, zwei kleine runde weisse Flecken liegen. Bei manchen sehr dunkel gefärbten Exemplaren bestehen die weissen Bänder nur aus einzelnen Flecken.

Der Cephalothorax, bedeckt mit ganz kleinen Höckerchen, wenig länger als breit, vorn lange nicht halb so breit als in der Mitte, fast ebenso lang als Femur II, oben recht gewölbt. Der von deutlichen, bis oben hinaufreichenden Seitenfurchen begränzte Kopftheil nicht höher als der, mit einer querliegenden, bogenförmigen Mittelgrube versehene Brusttheil. Der von den vorderen Mittelaugen überragte Clypeus bedeutend höher als die Area der Augen, aber niedriger als die Mandibeln lang.

Alle Augen ziemlich gleich gross. Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe gerade und die vordere nur wenig nach vorn gebogen. Die beiden hinteren MA., vielleicht etwas mehr als um ihren Durchmesser von einander, ebenso weit von den SA. und kaum mehr als um ihren Radius von den vorderen MA. entfernt, welche um ihren Durchmesser von einander und kaum halb so weit von den SA. liegen. Die SA. sitzen dicht beisammen an den Seiten eines ziemlich stark vorspringenden Hügels und die 4 MA. bilden ein etwas breiteres als langes, rechtwinkeliges Viereck.

Die vorn nicht gewölbten Mandibeln etwas kürzer als die Patellen und weit dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die vorn stumpf zugespitzten Maxillen gegen einander geneigt und vor der Lippe einander fast berührend.

Die Lippe fast ebenso lang als breit, vorn stumpf zugespitzt und mehr als halb so lang als die Maxillen.

Das mässig gewölbte, mit rauher, glänzender Oberfläche versehene Sternum bedeutend länger als breit.

Die fein behaarten Beine dünn und ziemlich lang, das erste Paar etwas mehr als 4 mal so lang als der Cephalothorax.

Das Abdomen nicht ganz um den vierten Theil länger als breit, oben mässig gewölbt, vorn und hinten ziemlich gleichmässig gerundet.

Mann:

Totallänge	3,7	Mm.
Cephalothorax lang	1,8	„
„ in der Mitte breit	1,5	„
„ vorn breit	0,7	„
Abdomen lang	2,1	„
breit	1,4	„
Mandibeln lang	0,7	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tar.	Summa
1. Fuss:	2,8	0,9	2,3	2,2	1,2	= 9,4 Mm.
2. „	2,1	0,8	1,6	1,6	1,0	= 7,1 „
3. „	1,7	0,7	1,3	1,3	0,8	= 5,8 „
4. „	2,3	0,8	1,7	1,7	1,0	= 7,5 „

Ebenso gefärbt und gestaltet, nur kleiner und schlanker, auch die Zeichnung auf dem Abdomen weniger deutlich, mehr verwischt.

Die Beiner länger, das erste Paar mehr als fünf mal so lang als der Cephalothorax. Die Augen ebenso zu einander gestellt, nur die beiden vorderen MA. fast kleiner als die hintern und ein wenig weiter von einander entfernt. Der keulenförmige, nach vorn zu an Dicke zunehmende Tibialtheil der Palpen doppelt so lang als der Patellartheil.

N. America. In der Sammlung des Herrn Dr. Koch befinden sich Exemplare aus Baltimore und Illinois. Herr Marx besitzt welche aus der Umgegend von Washinton, die dort in der zweiten Hälfte des Sommers geschlechtsreif gesammelt wurden.

Teutana nitida. Holmb.

Tab. VI. Fig. 79.

1875 Theridium nitidum Holmberg. Arachn. Argentinos (in An. de Agric de la Republ. Argentina pag. 13 Nr. 22.
1875 „ domesticum Holmberg. loc. cit. p. 13 Nr. 22.
1877 Steatoda pusulosa Keyserling. Verh. k. k. zool. bot. Gesellschaft in Wien p. 579 tab. XIV Fig. 7—8.

Mann:

Totallänge	6,6	Mm.
Cephalothorax lang	2,8	„
„ in der Mitte breit	2,3	„
„ vorn breit	1,2	„
Abdomen lang	3,8	„
„ breit	2,1	„
Mandibeln lang	1,2	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	4,3	1,4	3,8	4,3	1,9	= 15,7 Mm.
2. „	3,2	1,2	2,9	3,2	1,6	= 12,1 „
3. „	2,9	1,0	2,1	2,7	1,2	= 9,9 „
4. „	4,0	1,3	3,3	3,7	1,6	= 13,9 „

Der Cephalothorax hell gelblich braun, die Mittelritze und die von ihr auslaufenden Furchen dunkeler, ebenso ein schmaler Saum an den Seitenrändern, die Mandibeln rothbraun, die Lippe und die Maxillen gelb braun, mit hellen Vorderrändern, das Sternum gelb, mit schmalem braunem Saum rings am Rande, die Beine gelb ebenso wie die Palpen, an denen nur der Geschlechtsknoten zum Theil rothbräunlich gefärbt ist Der Hinterleib oben schwarz, fein bräunlich punktirt, mit einem grossen weissen, mondsichelförmigen Fleck, hinter dem auf der Mitte noch 4, nach hinten zu immer kleiner werdende halbmondförmige, ebenso gefarbte folgen. Jederseits der beiden grössten halbmondförmigen befindet sich noch ein kleiner viereckiger Fleck. Die Seiten sind ebenfalls schwärzlich mit einigen gelblichen, schrägen, schmalen Bändern. Der Bauch vorn vor der Bauchfalte gelb, hinter derselben röthlich, mit einem gelben Strich jederseits und einem ebenso gefärbten, etwas gekrümmten, ein Stückchen vor den Spinnwarzen. Vorn in der Mitte des röthlichen Feldes befindet sich, gleich hinter der Bauchfalte, ein 4 eckiger weisser Fleck.

Der Cephalothorax ungefähr um den fünften Theil länger als breit, so lang als Tibia II, in den Seiten gleichmässig gerundet, der Hinterrand gerundet, mit kleinen Knötchen überstreut, auf denen kurze Härchen sitzen. Am Seitenrande sind diese Knötchen am stärksten entwickelt und geben ihm das Aussehen einer feinen Säge. Der Kopftheil, wenig höher als der Brusttheil, ist von diesem jederseits durch deutliche Seitenfurchen und hinten durch eine tiefe, gerade in der Mitte zwischen den Augen und dem Hinterrande

gelegene Grube begränzt, bis zu welcher auch die Seitenfurchen des Kopfes reichen und die nach hinten und den Seiten einige nur schwach markirte Furchen entsendet. Alle Augen von ziemlich gleicher Grösse, die vorderen MA. rund, alle andern etwas oval.

Von oben betrachtet erscheint die obere Augenreihe gerade und die vordere ziemlich nach vorn gekrümmt; betrachtet man aber dieselben von vorn, so ist die obere Reihe durch tieferstehen der Mittelaugen leicht nach unten gebogen. Die Mittelaugen der oberen Reihe sitzen nicht ganz um ihren halben Durchmesser von einander, ebenso weit von den MA. der untern und unbedeutend weiter von ihren SA. Die Seitenaugen, auf einem gemeinschaftlichen Hügelchen sitzend, berühren fast einander und die unteren derselben liegen den Mittelaugen fast näher als diese einander, daher ist denn auch die untere Augenreihe etwas kürzer als die obere. Die Entfernung vom Stirnrande beträgt fast das doppelte der Breite des Raumes, den die Augen einnehmen.

Die Mandibeln kürzer als die vorderen Patellen, kaum stärker als die Tibien, vorn wenig gewölbt, glänzend und mit einigen Härchen schwach besetzt.

Die Maxillen, etwas länger als in der vorderen Hälfte breit, wo sie etwas erweitert sind, vorn stumpf zugespitzt, am Aussenrande gerundet, am Innenrande gerade, neigen sich ziemlich stark über die vorn gerade abgestutzte, etwas kürzer als breite Lippe und umschliessen sie theilweise.

Das herzförmige, ziemlich gewölbte Sternum, wenig länger als breit, ist siemlich gleichmässig aber nicht sehr dicht mit kleinen Knötchen besetzt, auf denen kurze Härchen stehen. Diese Knötchen sind etwas dunkeler gefarbt als die glatten Stellen und bedeutend grösser als die auf der Oberfläche des Cephalothorax.

Die Beine unbestachelt aber mit kurzen Härchen besetzt, die meistens oben auf den Gliedern in regelmässigen Längsreihen geordnet stehen, oder vielmehr schmale Längslinien unbesetzt lassen.

Der Tibialtheil der Palpen, fast doppelt so lang als der Patellartheil, ist am Anfange etwas dünner als dieser, wird aber gegen das Ende hin keulenförmig dicker. Die Tasterdecke des Endgliedes, kaum länger als die beiden vorhergehenden zusammen, endet vorn in einen kurzen, feinen Schnabel. Das Geschlechtsorgan besteht im hinteren Theil aus einem kugelförmigen, etwas flach gedrückten, braunen, mit dunkelen Streifen versehenen Körper, im vorderen aus einem spiralig gewundenen, dessen obere freie Spitze, dünner werdend, sich etwas erhebt und vorn bis kurz vor das Ende des Schnabels der Tasterdecke reicht. Ausser diesem gewundenen Fortsatz bemerkt man vorn noch einen weissen Körper, der zwischen diesem und der Tasterdecke entspringt, erst ganz dünn, dann allmählig an Dicke zunimmt, vorn gerundet und ebenso lang als der Schnabel der Tasterdecke ist.

Das Abdomen länglich eiförmig, hat vorn an der Ansatzstelle des Cephalothorax eine braune, hornige Platte, die sich oben wulstförmig erhebt und so gleichsam als Schutz für die dünne Verbindung dieser beiden Körpertheile dient.

Weib:

Totallänge	8,3	Mm.
Cephalothorax lang	3,3	„
„ in der Mitte breit	2,9	„
„ vorn breit	1,3	„
Abdomen lang	5,8	„
„ breit	4,0	„
Mandibeln lang	1,3	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tar.	Summa.
1. Fuss:	4,8	1,8	4,1	4,9	2,0	= 17,6 Mm.
2. „	4,0	1,6	3,0	3,6	1,7	= 13,9 „
3. „	3,0	1,2	2,1	2,8	1,3	= 10,4 „
4. „	4,4	1,8	3,6	3,8	1,6	= 15,2 „

Einige der vorliegenden Weibchen gleichen dem oben beschriebenen Manne vollständig in Zeichnung und Färbung, bei anderen dagegen verschwinden die weissen Flecke oben und an den Seiten des Hinterleibes fast ganz und die Grundfarbe ist dann nicht schwarz, sondern mehr braun und die Spuren der weissen Flecke sind oft röthlich. Bei diesen dunkelen Exemplaren sind dann auch die Beine nicht hell gelb, sondern mehr bräunlich. Der Rücken des einen Weibchens ist ganz schwarz, der Bauch aber ebenso gezeichnet wie bei den anderen.

In der Form und den Verhältnissen der einzelnen Glieder zu einander sind, wie die Maasse zeigen, bis auf den Hinterleib keine grossen Verschiedenheiten zwischen den beiden Geschlechtern, nur wäre zu bemerken, dass die kleinen Knötchen auf dem Sternum und besonders am Rande des Cephalothorax weit weniger deutlich hervortreten und letzterem nicht das sägeförmige Aussehen geben, auch scheint der Cephalothorax etwas höher gewölbt zu sein.

Der Hinterleib ist weit grösser und dicker, aber auch von ovaler Gestalt und überragt den Vorderleib ziemlich weit. Vorn, wo der Cephalothorax sich vermittelst eines Stiels mit ihm verbindet, ist allerdings auch eine hornige Platte, die sich aber nicht, wie bei dem Mann, im oberen Theil wulstig erhebt.

Die unteren Spinnwarzen sichtlich dicker, unbedeutend länger als die oberen, die mittelsten ganz dünn und etwas kürzer als die übrigen.

Die Epigyne besteht aus einer grossen, querovalen Oeffnung, deren Vorderrand mehr gekrümmt ist als der Hinterrand, der sich von den Seiten zur Mitte allmählig etwas erhebt. In der Mitte wird der innere Theil der Oeffnung durch eine niedrige, schmale Längsleiste in zwei Theile getheilt.

Diese Art hat grosse Aehnlichkeit mit Teutana grossa E. Sim.-Theridium grossum C. K. Die Gestalt der Epigyne beider Arten ist fast dieselbe, die männlichen Palpen aber zeigen eine grosse Verschiedenheit, da bei nitida der Tibialtheil doppelt so lang als der Patellartheil, bei grossa dagegen nur ebenso lang ist.

Uruguay, 2 männliche und 6 weibliche Exemplare in der Sammlung des Herrn Bö-

senberg. Mehrere weibliche und einige unentwickelte männliche Exemplare verdanke ich der Güte des Herrn Holmberg, welche er bei Buenos Aires fing.

Teutana zonata. n. sp.
Tab. VI. Fig. 80.

Mann:

Totallänge	6,1	Mm.
Cephalothorax lang	2,9	„
„ in der Mitte breit	2,4	„
„ vorn breit	1,0	„
Abdomen lang	3,7	„
„ breit	2,0	„
Mandibeln lang	1,2	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	5,3	1,3	4,0	4,4	1,8	= 16,8 Mm.
2. „	3,4	1,2	2,9	3,3	1,2	= 12,0 „
3. „	2,8	1,0	2,1	2,1	1,0	= 9,0 „
4. „	3,9	1,2	3,3	3,7	1,3	= 13,4 „

Der Cephalothorax hell roth, die Furchen an den Seiten des Kopfes, die Mittelgrube und einige von dieser auslaufende, flache Rinnen dunkeler, die Augen schwarz umrandet, die Mundtheile und das Sternum gelblich roth, die Beine und die Palpen gelb, nur das Endglied der letzteren hell rothbraun. Der Hinterleib unten grau, oben schmutzig weiss, mit 6 braunen, gekrümmten Querbändern, die auf dem hinteren Theil desselben einander mehr genähert sind als auf dem vorderen.

Der glatte, glänzende Cephalothorax etwas länger als breit, weit kürzer als Tibia I, vorn nicht halb so breit als in der Mitte, oben ziemlich niedrig und gleichmässig gewölbt; der schmale kurze Kopftheil, vorn etwas höher als der Brusttheil, wird an den Seiten durch ziemlich tiefe Seitenfurchen begränzt, die hinten bis in die mässig tiefe, in der Mitte gelegenen Grube reichen, von der aus, nach hinten und an den Seiten hinab, einige flache Rinnen laufen. An den Seiten der sonst ganz glatten Oberfläche dieses Körpertheils bemerkt man einige feine Körnchen. Der Clypeus, fast doppelt so hoch als die Area der Augen, ist unterhalb derselben ein wenig eingedrückt und fällt dann mässig nach vorn geneigt zum Stirnrande ab.

Die Augen der oberen, kaum merklich nach vorn gebogenen (recurva) Reihe, sind etwas grösser als die der, durch tiefer stehen der MA., unbedeutend nach unten gebogenen unteren Reihe. Die oberen MA. liegen kaum mehr als um ihren Radius von einander entfernt und fast um ihren Durchmesser von den SA., die dicht beisammen mit den unteren SA. an einem gemeinschaftlichen Hügelchen sitzen. Die Entfernung der unteren Augen von einander ist gleich gross und beträgt kaum den Radius einer derselben. Die 4 MA. bilden ein vollständiges Quadrat.

Die Mandibeln, vorn nur unbedeutend gewölbt, sind ebenso lang als die vorderen Patellen.

Die aussen gerundeten, innen ausgeschnittenen und in der vorderen Hälfte mit einem Eindruck versehenen Maxillen umschliessen zum grössten Theil die ebenso lange als breite, vorn gerundete Lippe.

Das herzförmige, weit längere als breite Sternum ist ganz flach gewölbt, und dünn überstreut mit kleinen Grübchen, in denen ganz kurze Härchen sitzen.

Die langen dünnen Beine sind nur spärlich mit feinen Härchen bekleidet. Das erste Paar mehr als 5 mal so lang als der Chephalothorax, das vierte etwas länger als das zweite.

Der nach vorn zu dicker werdende Tibialtheil der Palpen ist fast doppelt so lang als der Patellartheil und kaum mehr als halb so lang als das längliche Endglied.

Der walzenförmige Hinterleib fast doppelt so lang als breit und in der Mitte kaum dicker als an beiden Enden.

Mexico. In der Sammlung des Herrn E. Simon.

Lithyphantes. Thor. 1869.

1805. Theridium Walckenaer. Tabl. des Aran. p. 72 (2e Fam., les Arondies (ad partem).
1833. Steatoda Sundevall. Conspect. Arachn. p. 16 (ad partem).
1837. Eucharia, C. Koch, Uebers. d. Arachn. — Syst. 1. p. 7 (ad partem).
1839. Phrurolithus. C. Koch. Die Arachn. VI (ad partem) p. 100, 105—109.
1861. Theridium Westring. Aran. Suec. p. 151 (ad partem).
1864. Theridion E. Simon. Il. des Araignées p. 168 (ad partem).
1867. Phrurolithus Ohlert. Aran. d. Prov. Preussen p. 168 (ad partem).
1869. Eucharia Menge. Preuss. Spinn. III p. 260 (ad partem).
1869. Lithyphantes Thorell. On. Europ. Spid. p. 94.
1881. „ E. Sim. Arachn. de France T. V p. 166.
1882. Steatoda Emerton N. Engl. Therid. (ad partem) p. 21.

Der Cephalothorax länger als breit, vorn ungefähr halb so breit als in der Mitte, oben nicht hoch gewölbt; der von deutlichen Seitenfurchen begränzte Kopftheil nicht, oder wenig höher als der mit einer tiefen Mittelgrube und von dieser auslaufenden Seitenfurchen versehene Brusttheil.

Augen in zwei Reihen, SA. von einander etwas entfernt. Hintere Augenreihe gerade oder etwas nach vorn gebogen (recurva), MA. derselben einander etwas mehr genähert als den SA. Die vordere Augenreihe, von vorn gesehen, ziemlich gerade. Die 4 MA. bilden ein ziemlich regelmässiges Viereck.

Die Mandibeln senkrecht abwärts gerichtet, nicht oder wenig divergirend, ungefähr so lang als die Patellen und meist nicht dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen, kurz und breit und gegen einander geneigt, umschliessen fast ganz die meist ebenso lange als breite Lippe, das dreieckige Sternum länger als breit.

Die Beine kräftig, dünn behaart, ohne Stacheln 1. 4. 2. 3 oder 4. 1. 2. 3.

Abdomen eiförmig.

Männer:

1.	An der Aussenseite der Maxillen ein grosser und eine Reihe kleiner Höcker	*corollatus. L.*
	An den Maxillen keine Höcker	2.
2.	Vorn an den Mandibeln ein langer und dicker, zahnartiger Fortsatz	*tectus. n. sp.*
	Vorn an den Mandibeln keiner, aber hinten mehrere . .	*andinus. n. sp.*

Weiber:

1.	Die beiden vorderen MA. grösser als die übrigen . . .	*pulcher. n. sp.*
	Die beiden vorderen MA. nicht grösser	2.
2.	Die beiden vorderen MA. sichtlich kleiner als die übrigen	3.
	Die beiden vorderen MA. nicht kleiner als die übrigen .	5.
3.	Die Beine hell gefärbt	*marmoratus Hentz.*
	Alle Schenkel dunkel gefärbt	4.
4.	Cephalothorax kürzer als Patella und Tibia I	*nigrofemoratus. n. sp.*
	Cephalothorax fast länger als Patella und Tibia I . . .	*vittatus. n. sp.*
5.	Cephalothorax kürzer als Femur I	*corollatus. L.*
	Cephalothorax eben so lang oder länger als Femur I . .	6.
6.	Die Schenkel dunkler als die übrigen Glieder der Beine .	7.
	Die Schenkel nicht dunkler	8.
7.	Cephalothorax kürzer als Patella und Tibia I	*fulvus. n. sp.*
	Cephalothorax länger als Patella und Tibia I	*septemmaculatus. n. sp.*
8.	Die Epigyne gross, mit einem weit nach hinten ragenden Fortsatz am Vorderrande	*andinus. n. sp.*
	Die Epigyne mit kleiner, länglich ovaler Oeffnung . . .	*juninensis. n. sp.*

Lithyphantes corollatus. L.

Tab. VI. Fig. 81.

1758 Aranea corollata Linné, Syst. Nat. Ed. 10. I p. 621.
1778 „ albomaculata De Geer. Mém. VII p. 257 pl. 15 Fig. 2—4.
1789 „ maculata. Olivier. Encycl. Method. IV p. 209.
1804 „ albolunulata. Panzer. Syst. Nom. p. 240 (Schaeff. Ic. Ins. Ratisb. III, Tab. 255. Fig. 4.
1805 Theridion maculatum Walckenaer. Tabl. d. Aran. p. 74.
1831 Theridium albomaculatum Hahn. Die Arachn. I p. 79. Fig. 59.
1832 „ dispar Sundevall. Sv. Spindl. Beskr. in Vet. Akad. Handl. für 1831 p. 130 (ad partem: ♂).
1836 „ anchorum Hahn. Monogr. Aran. VIII Pl. 2 Fig. C.
1837 Eucharia corollata C. Koch Uebers. d. Arachn. Syst. I p. 8.
1839 Phrurolithus corollatus. C. Koch. Die Arachn. VI p. 100 Fig. 504 u. 505.

1856 Steatoda corollata Thorell. Rec. crit. p. 85.
1861 Theridium albo-maculatum. Westring, Arn. Suec. p. 186.
1869 Eucharia albomaculata Menge. Preuss. Spinn. III p. 264 Pl. 49 T. 155.
1869 Lithyphantes corollatus Thorell. On Europ. Spid. p. 94.
1870—1873 „ „ id. On Syn. of Europ. Spid. p. 92.
1877 „ „ id. Bal. U. St. geol. Surv. Washington. p. 487.
1881 „ „ E. Simon. Arachn. de France p. 169.
1882 Steatoda corollata Emerton. N. Engl. Therid. p. 21 Tab. IV. Fig. 5.

Weib:

Totallänge	5,4 Mm.
Cephalothorax lang	2,2 „
„ in der Mitte breit	1,7 „
„ vorn breit	0,7 „
Abdomen lang	4,0 „
„ breit	2,7 „
Mandibeln lang	0,7 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa
1. Fuss:	2,4	1,0	1,7	1,8	0,9	=	7,8 Mm.
2. „	2,0	0,9	1,3	1,4	0,9	=	6,5 „
3. „	1,7	0,8	1,0	1,2	0,8	=	5,5 „
4. „	2,3	0,9	1,6	1,8	0,9	=	7,5 „

Der Cephalothorax gelb- oder rothbraun, die Vertiefungen auf demselben noch dunkler, die Mundtheile, das Sternum, die Coxen und die Trochanter der Beine heller oder dunkler rothbraun, die übrigen Glieder der letzteren, sowie die Palpen, gelb mit rothbraunem Ringe am Ende. Bei den ganz dunklen Exemplaren die Beine auch einfarbig rothbraun. Die Färbung des Abdomen variirt sehr bedeutend, häufig ist derselbe schwarz oder schwarzbraun mit breitem gelblichem, gezacktem Bande rings am oberen Rande des Rückens und einem Mittelbande auf demselben, das aus einer Längsreihe weisser, herzförmiger Flecken besteht; am Bauch befinden sich drei schmale, ebenso gefärbte Bänder, welche sich hinten vor den Spinnwarzen vereinigen, oft auch bemerkt man noch an den Seiten eine Reihe heller Flecken, die sich bisweilen zu einem Bande vereinigen. Ausserdem gibt es ganz dunkel gefärbte Thiere, bei denen alle hellen Bänder verschwunden und nur noch Spuren von den drei, am Bauche befindlichen, vorhanden sind, ebenso aber auch helle mit dunklem Bauche, auf diesem die drei weissen Bänder und auf dem Rücken in der Mitte eine Längsreihe dunkler Querbögen.

Der Cephalothorax eben so lang als Tibia und Patella II, nicht ganz um den vierten Theil länger als breit, vorn nicht halb so breit als in der Mitte, oben ziemlich flach gewölbt. Der an den Seiten durch recht deutliche Seitenfurchen begränzte Kopftheil etwas höher als der Brusttheil, der mit einer tiefen und grossen Mittelgrube versehen ist, von welcher aus deutliche Furchen nach hinten und zu den Seiten laufen. Der von der Wulst, an welcher die vorderen Mittelaugen sitzen, überragte Clypeus etwas höher als die Area der Augen, aber weit niedriger als die Mandibeln lang.

Die beiden vorderen MA. sichtlich grösser als die übrigen gleich grossen. Von oben gesehen erscheint die obere Augenreihe ein wenig nach vorn gebogen (recurva) und die untere, von vorn betrachtet, durch tiefer stehen der MA, etwas nach oben gebogen. Die beiden hinteren MA. liegen um ihren Durchmesser von einander, etwas weiter von den SA. und um diesen von den vorderen MA., welche nicht ganz um ihren Radius von einander und ungefähr eben so weit von den Seitenaugen entfernt sind. Die SA. befinden sich an einer länglichen Wulst, um ihren Radius von einander entfernt. Die 4 MA. bilden ein rechtwinkliges, etwas lägeres als breites Viereck.

Die senkrecht abwärts gerichteten, nicht divergirenden Mandibeln kürzer als die Patellen und dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die ziemlich breiten und kurzen, vorn einander sehr genäherten und stumpf zugespitzten Maxillen umschliessen fast ganz die vorn stumpf zugespitzte und der Quere nach gefurchte, eben so lange als breite Lippe. Das ziemlich flache, dreieckige Sternum wenig länger als breit.

Die kräftigen Beine fein behaart, das erste Paar unbedeutend länger als das vierte.

Das Abdomen eiförmig.

Mann:

Totallänge	4,8	Mm.
Cephalothorax lang	2,1	„
„ in der Mitte breit	1,7	„
„ vorn breit	0,8	„
Abdomen lang	2,9	„
„ breit	1,8	„
Mandibeln lang	0,9	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	2,6	1,0	2,2	2,2	1,0 =	9,0 Mm.
2. „	2,0	0,9	1,6	1,7	0,9 =	7,1 „
3. „	1,9	0,8	1,3	1,5	0,8 =	6,3 „
4. „	2,6	1,0	2,0	2,2	0,9 =	8,7 „

Der Cephalothorax röthlich gelb, die Mittelgrube und die Furchen auf demselben dunkler, die Mundtheile rothbraun, ebenso das Sternum; die Beine und die Palpen gelb, das Endglied der letzteren braun, das Ende aller Glieder, sowie die ganzen Patellen der ersteren rothbraun. Der weisse Hinterleib hat oben auf dem Rücken jederseits eine Reihe schwarzer Flecken, die, nach hinten zu allmälig kleiner werdend, bis an die Spinnwarzen reichen und von denen die beiden grössten und vordersten in der Mitte zusammenstossen. Rings um den Vorderrand des Rückens läuft ein, sich jederseits bis zur Mitte des Abdomens fortsetzendes und dann nach unten gebogenes schwarzes Band. Der vordere Theil des Bauches ist rothbraun und der grössere, hintere mit drei schwarzen Längsbändern versehen. Die dunkelbraunen Spinnwarzen werden von einem schwarzen Ringe umgeben und an den Seiten befinden sich einige undeutliche, schräg hinablaufende, dunkle Bänder. So gefärbt ist das eine aus Colorado kommende Männchen, andere dagegen sind den helleren Weibchen sehr ähnlich gezeichnet.

Das Abdomen und auch der Cephalothorax ein wenig schlanker; der Kopftheil des letzteren auch vorn etwas mehr erhoben, die Mandibeln etwas länger, die Maxillen mit Querfurchen und Höckern versehen, von welchen der vorderste der grösste ist und die Beine verhältnissmässig weit länger. Die Mandibeln, eben so lang als die Patellen und nur wenig dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares, divergiren von der Basis an und sind vorn im unteren Theil mit einem niedrigen Höcker versehen. Die Endklaue derselben recht lang.

Der Tibialtheil der Palpen vorn becherartig erweitert und weit länger als die Patellen. Die Decke des Endgliedes endet vorn in einen schmalen Schnabel und das Copulationsorgan hat vorn einen schräge nach unten und vorn gerichteten, kräftigen, dornartigen Fortsatz, dessen äusserste Spitze ein wenig gekrümmt ist.

Das Hofcabinet in Wien besitzt Exemplare aus Colorado, Herr Marx welche aus Pensylvanien, Utah, Colorado, Dakota Ter. und vom Lake Superior.

Lithyphantes andinus. n. sp.

Tab. VI. Fig. 82.

Phrurolithnm andinum. Tacz. in litt.

Mann:

Totallänge	8,4 Mm.
Cephalothorax lang	4,0 „
„ in der Mitte breit	3,2 „
„ vorn breit	1,4 „
Abdomen lang	4,6 „
„ breit	3,0 „
Mandibeln lang	1,7 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	4,2	1,4	3,4	3,5	1,7	= 14,2 Mm.
2. „	3,6	1,3	2,7	3,0	1,6	= 12,2 „
3. „	3,2	1,3	2,0	2,4	1,4	= 10,3 „
4. „	4,0	1,6	3,3	3,3	1,8	= 14,0 „

Der Cephalothorax, die Mundtheile und das Sternum dunkelrothbraun, die Beine und die Palpen dunkelgelb, nur die Schenkel des ersten Beinpaares braun. Das Abdomen oben schwarz, rings an den Seiten herum und oben über der Mitte des Rückens ein schmales, gelb weissliches Band, der Bauch mehr braun, die Tracheendecken gelb und hinter der Bauchfalte drei parallele, kurze weisse Längsstriche.

Der Cephalothorax um den fünften Theil länger als breit, vorn nicht ganz so breit als in der Mitte, ebenso lang als Femur IV oder Patella und Tibia II, oben mässig gewölbt, etwas hinter den Augen am höchsten, von da nach hinten zu schräge abfallend. Der mässig erhobene Kopftheil durch deutliche Seitenfurchen begränzt, die oben bis in die rundliche, mässig tiefe Mittelgrube des Brustrückens reichen, von der aus einige flache Rinnen nach hinten und zu den Seitenrändern laufen. Die Haut dieses dünn behaarten

Körpertheils lederartig rauh. Der senkrecht abfallende, etwas gewölbte Clypeus doppelt so hoch als die Area der Augen, aber niedriger als die Mandibeln lang.

Alle Augen gleich gross, nur die vorderen MA. ein wenig kleiner. Die hintere Augenreihe gerade, die beiden MA. derselben um das $1^1/_2$fache ihres Durchmessers von einander, eben so weit von den vorderen MA. und sichtlich weiter von den SA. entfernt. Die beiden vorderen MA. liegen auch um das $1^1/_2$fache ihres Durchmessers von einander und etwas weiter von den SA. Die 4 MA. bilden ein eben so langes als breites Viereck, welches vorn ein wenig schmäler als hinten ist. Die SA. liegen an den Enden einer länglichen, etwas gekrümmten Wulst um ihren Radius ungefähr von einander entfernt.

Die vorn nicht gewölbten, im unteren Theil divergirenden Mandibeln etwas länger als die Patellen und ein wenig dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares. Vorn an der Innenseite, am Beginn der Endhälfte, sind sie mit einem dicken und ziemlich langen, spitz zulaufenden, nach unten und vorn gerichteten Dorn bewaffnet. Die wenig gekrümmte Endklaue recht lang. Der obere Theil der Mandibeln ist mit vielen kleinen Erhöhungen überstreut.

Die stark gegen einander geneigten, etwas längeren als breiten, vorn stumpf zugespitzten Maxillen doppelt so lang als die eben so lange als breite und quergefurchte, gewölbte und vorn gerundete Lippe.

Das flache und rauhe Sternum ist kaum länger als breit.

Der keulenförmige Tibialtheil der Palpen bedeutend dicker und länger als der Patellartheil, die am Ende ziemlich spitz zulaufende Decke des Endgliedes überragt vorn wenig das Geschlechtsorgan, welches in der Mitte mit einem flachen, gekrümmten, stumpf endenden, nach vorn und unten gerichteten Fortsatz versehen ist.

Die Beine fein und kurz behaart, das erste Paar $3^1/_2$mal so lang als der Cephalothorax, das vierte kaum kürzer.

Das ovale, dünn behaarte, um die Hälfte längere als breite Abdomen vorn und hinten gerundet, die Spinnwarzen endständig. Die Grübchen auf dem Rücken ziemlich gross.

Weib:

Totallänge	9,2	Mm.
Cephalothorax lang	3,8	„
„ in der Mitte breit	3,0	„
„ vorn breit	1,5	„
Abdomen lang	6,5	„
„ breit	4,8	„
Mandibeln lang	1,7	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	3,7	1,7	3,1	3,1	1,7	= 13,3 Mm.
2. „	3,2	1,6	2,4	2,6	1,5	= 11,3 „
3. „	2,7	1,2	1,9	2,0	1,4	= 9,2 „
4. „	3,7	1,7	3,0	2,8	1,5	= 12,7 „

Die jungen Thiere ganz ebenso gefärbt wie die beschriebenen Männchen, bei den

älteren verschwinden die hellen Bänder auf dem Rücken und an den Seiten des Cephalothorax zum Theil oder auch ganz, so dass derselbe einfarbig schwarz ist.

Der Cephalothorax eben so lang als Femur I, etwas länger als Tibia I, ungefähr um den fünften Theil länger als breit, vorn halb so breit als in der Mitte, oben mässig hoch gewölbt. Der dünn behaarte, gewölbte und durch recht tiefe Seitenfurchen begränzte Kopftheil etwas höher als der mit einem runden Grübchen versehene Brusttheil, welcher am hinteren Rande ziemlich steil abfällt.

Der von der Wulst der beiden vorderen Mittelaugen ein wenig überragte Clypeus fällt senkrecht gewölbt ab, ist doppelt so hoch als die Area der Augen und nicht ganz so hoch als die Mandibeln lang.

Alle Augen gleich gross. Die hintere Reihe, von oben betrachtet, fast gerade, nur unbedeutend nach hinten gebogen (procurva), die vordere, von vorn gesehen, durch tiefer stehen der Mittelaugen, etwas nach unten gebogen. Die vorderen MA. liegen sehr reichlich um ihren Durchmesser von einander, eben so weit von den hinteren MA. und noch sichtlich weiter von den SA.; die hinteren MA. reichlich um ihren Durchmesser von einander und fast um das Doppelte desselben von den SA. Die 4 MA. bilden ein Quadrat und die SA. sitzen um ihren Radius von einander entfernt an den Enden einer kleinen gekrümmten Wulst.

Die vorn kaum gewölbten und nicht divergirenden Mandibeln eben so lang als die Patellen, aber nicht ganz so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen, die Lippe und das Sternum eben so wie bei dem Manne.

Die fein aber ziemlich lang behaarten Beine recht kräftig, das erste Paar nur wenig länger als das vierte und dieses wiederum wenig länger als das zweite. Am Ende der Palpen sitzt eine kräftige gezähnte Klaue.

Der um den vierten Theil längere als breite, fein behaarte Hinterleib ist vorn und hinten gerundet, oben ein wenig abgeflacht.

Peru. Junin, Amable Maria, Lima, San Mateo, 10000′ hoch. Zahlreiche Exemplare in der Sammlung der Universität in Warschau. In der Sammlung des Herrn E. Simon befindet sich ein noch nicht vollständig entwickeltes Exemplar aus Chile, das unten am Bauch, hinter der Epigyne, einen gelben Fleck und hinter diesem in der Mitte einen kurzen, eben so gefärbten Längsstrich besitzt.

Lithyphantes vittatus. n. sp.

Tab. VI. Fig. 83.

Weib (unentwickelt):

Totallänge	3,1	Mm.
Cephalothorax lang	1,2	„
„ in der Mitte breit	0,9	„
„ vorn breit	0,5	„
Abdomen lang	2,3	„
„ breit	1,4	„
Mandibeln lang	0,4	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	1,1	0,4	0,7	0,8	0,6 =	3,6 Mm.
2. „	0,9	0,3	0,6	0,7	0,6 =	3,1 „
3. „	0,8	0,3	0,5	0,6	0,5 =	2,7 „
4. „	1,1	0,5	0,9	0,9	0,6 =	4,0 „

Der Cephalothorax, die Mundtheile und das Sternum röthlich braun, die ersten Glieder der Palpen gelb, die beiden letzteren braun, die Beine gelb, die Schenkel derselben ganz, die Tibien am Anfange und Ende, die Patellen am Ende röthlich braun, die Tarsen am Ende ein wenig dunkler. Das braune Abdomen ist vorn mit einem weissen Bande geziert, dessen beide, nach unten gekrümmte Enden bis zur Mitte der Seiten reihen. Oben auf dem Rücken liegen hinter einander vier weisse, herzförmige oder dreieckige Flecken und von dem vordersten und grössten derselben läuft ein, ebenso gefärbtes Band schräge an den Seiten hinab. Ueber den gelb bräunlichen, von einem dunkleren Ringe umgebenen Spinnwarzen befindet sich ein grosser weisser Fleck, dessen Vorderrand zweimal ausgeschnitten ist und daher drei stumpfe Spitzen bildet. Unten am, ebenfalls braun gefärbten Bauche bemerkt man, gleich hinter der Epigyne, einen kleinen runden weissen Fleck.

Der Cephalothorax wenig länger als Femur I, vorn ungefähr halb so breit als in der Mitte, um den vierten Theil länger als breit, oben mässig hoch gewölbt. Der von deutlichen Seitenfurchen begränzte Kopftheil vorn nur wenig erhoben und nur unbedeutend höher als der mit einer ganz flachen Mittelgrube versehene Brusttheil. Der, unterhalb der vorderen Mittelaugen etwas eingedrückte, senkrecht abfallende Clypeus nur wenig höher als die Area der Augen und kaum halb so hoch als die Mandibeln lang.

Beide Augenreihen ziemlich gerade, höchstens die obere unbedeutend nach vorn gebogen (recurva). Die beiden vorderen MA. sichtlich kleiner als die übrigen ziemlich gleich grossen. Die beiden hinteren MA. liegen um ihren Durchmesser von den SA., eben so weit von den vorderen MA. und nicht mehr als halb so weit von einander; die vorderen MA. um ihren Durchmesser von einander und halb so weit von den vorderen SA., welche von den hinteren, ein wenig kleineren, um ihren halben Radius entfernt, auf einem gemeinschaftlichen Hügel sitzen. Die 4 MA. bilden ein Quadrat.

Die vorn nicht gewölbten, senkrecht abwärts gerichteten Mandibeln eben so lang als die Tibien und dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die kurzen, gegen einander geneigten und vorn stumpf zugespitzten Maxillen doppelt so lang als die nicht breitere als lange, vorn stumpf zugespitzte Lippe, welche von dem mässig gewölbten, etwas längeren als breiten, dreieckigen Sternum getrennt ist.

Die fein behaarten Beine ziemlich kurz, das erste Paar dreimal so lang als der Cephalothorax und etwas kürzer als das vierte. Am Ende der Palpen eine gezähnte Klaue.

Der längliche und ziemlich dicke Hinterleib ragt vorn ziemlich weit auf den Cephalothorax.

Brasilien, Minas Geraes. In der Sammlung des Rev. Cambridge.

Lithyphantes marmoratus. Hentz.

Tab. VI. Fig. 84.

1850 Theridium marmoratum Hentz. Spid. of U. St. the arachn. Writ. of N. M. Hentz edit. bey Burgess. Boston 1875. p. 144 Tab. 16 Fig. 3 und Tab. 21 Fig. 16.

1882 Steatoda marmorata Emerton. N. England Therididae. Transact. of the Connect. Academy. Vol. VI p. 20 Tab. IV Fig. 3.

Weib:

Totallänge	6,8 Mm.
Cephalothorax lang	2,4 „
„ in der Mitte breit	1,9 „
„ vorn breit	1,0 „
Abdomen lang	4,9 „
„ breit	3,6 „
Mandibeln lang	1,1 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	2,5	1,1	1,9	2,0	1,0 =	8,5 Mm.
2. „	2,1	1,0	1,7	1,7	0,9 =	7,4 „
3. „	1,8	0,9	1,1	1,3	0,8 =	5,9 „
4. „	2,5	1,1	1,9	1,9	1,0 =	8,4 „

Der Cephalothorax, die Mundtheile, das Sternum, die Beine und die Palpen rothbraun, das Ende der Glieder der beiden letzteren oft ein wenig dunkler. Der Hinterleib oben gelblich grau mit vier Paar schwarzbraunen Flecken auf dem Rücken und das Mittelgefäss auch meist dunkel gefärbt. Der ganze Vorderrand des Abdomens dunkel, mit schmalem hellem Querbande. Am schwarzbraunen Bauche, besonders an den Seiten, einige helle Bänder und Flecken.

Der Cephalothorax um den fünften Theil ungefähr länger als breit, kaum kürzer als Femur I, oben mässig hoch gewölbt und ziemlich gleich hoch, nur in der Mitte des Kopftheils ein wenig höher als am Brusttheil, der oben mit einem kleinen Grübchen versehen ist, von dem aus ganz flache Furchen an den Seiten hinablaufen. Die Seitenfurchen des Kopfes flach aber deutlich vorhanden. Der Clypeus etwas höher als die Area der Augen und nicht halb so hoch als die Mandibeln lang.

Von oben gesehen erscheint die obere Augenreihe ziemlich gerade, ganz unbedeutend nach hinten gebogen (procurva) und die vordere, von vorn betrachtet gerade. Die beiden vorderen, an den Seiten eines kleinen Hügels gelegenen MA. halb so gross als die übrigen gleich grossen. Die SA. sitzen an den Enden einer länglichen Wulst und sind ungefähr um den achten Theil ihres Durchmessers von einander entfernt. Die hinteren MA. liegen um das Doppelte ihres Durchmessers von den SA., um diesen von einander und den vorderen MA., welche um das Doppelte ihres Durchmessers von einander und fast noch weiter von den SA. entfernt sind. Die 4 MA. bilden ein Quadrat.

Die vorn im oberen Theil etwas gewölbten Mandibeln eben so lang als die Patellen und fast eben so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares. An dem Falz, in den sich

die nicht lange, ziemlich gekrümmte Endklaue legt, sitzen hinten ein ganz kleines und vorn zwei grössere Zähnchen.

Die vorn ziemlich gerade abgestutzten, gar nicht, oder nur mässig, gegen einander geneigten Maxillen wenig mehr als doppelt so lang als die vorn gerundete, eben so lange als breite Lippe. Das flach gewölbte Sternum etwas länger als breit.

Die stachellosen, dünn behaarten Beine mässig lang, das erste Paar nur $3^1/_2$ mal so lang als der Cephalothorax und kaum länger als das vierte.

Der dünn behaarte Hinterleib länger als breit, vorn und hinten gerundet, oben ein wenig abgeflacht und in der vorderen Hälfte meist etwas breiter als in der hinteren.

Massachusetts. Zahlreiche Exemplare in der Sammlung der Universität Cambridge Mass.

Lithyphantes pulcher. n. sp.

Tab. VI. Fig. 85.

Weib:

Totallänge	6,0	Mm.
Cephalothorax lang	2,2	„
„ in der Mitte breit	1,7	„
„ vorn breit . . .	0,7	„
Abdomen lang	4,0	„
„ breit	2,7	„
Mandibeln lang	0,8	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	2,5	0,9	1,8	2,2	1,0 =	8,4 Mm.
2. „	2,0	0,9	1,5	1,7	1,0 =	7,1 „
3. „	1,7	0,8	1,1	1,3	0,9 =	5,8 „
4. „	2,4	1,0	1,8	2,0	1,0 =	8,2 „

Der Cephalothorax, die Mundtheile, das Sternum, die Palpen und die Beine rothbraun, das Ende der Glieder der letzteren etwas dunkler, das Abdomen bräunlich dunkelgrau, über der Mitte des Rückens ein weisses Band, das aus, mit einander verbundenen, rundlichen oder dreieckigen Flecken besteht, von denen der hinterste jederseits ein schmales Band entsendet. Ausserdem befinden sich jederseits vorn ein längeres, in der Mitte ein kurzes, breites und noch weiter nach hinten ein undeutliches, schräge ansteigendes weisses Band. Der Bauch ist in der Mitte mit drei, vorn und hinten mit einander verbundenen, weissen Längsbändern und vorn jederseits mit einem eben so gefärbten, undeutlichen Fleck versehen.

Der Cephalothorax, etwas kürzer als Femur I, eben so lang als Metatarsus I, um den vierten Theil ungefähr breiter als in der Mitte zwischen dem zweiten und dritten Fusspaar, ist oben recht flach gewölbt und hat in der Mitte ein rundes Grübchen von dem aus mehrere Furchen nach den Seiten hin laufen. Der kurze, vorn schmale Kopftheil durch deutliche, bis zu der Mittelgrube hinaufreichende Seitenfurchen markirt. Der von

den vorderen Mittelaugen überragte Clypeus etwas höher als die Area der Augen und nur halb so hoch als die Mandibeln lang.

Die beiden vorderen, am Ende eines starken, wulstartigen Vorsprungs des oberen Kopfrandes gelegenen MA. sichtlich grösser als die anderen, ziemlich gleich grossen Augen. Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe ein wenig nach vorn gebogen (recurva) und die SA. sitzen, nicht ganz um ihren Radius von einander getrennt, an den Enden einer etwas gekrümmten Wulst. Die beiden hinteren MA. liegen um ihren Durchmesser von einander und vielleicht unbedeutend weiter von den SA. und den vorderen MA., welche nicht ganz um ihren Durchmesser von einander und nur um ihren halben Radius von den SA. entfernt sind. Die 4 MA. bilden ein regelmässiges Quadrat.

Die vorn etwas gewölbten, nicht divergirenden Mandibeln eben so lang als die Patellen und nicht ganz so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die vorn sich fast berührenden Maxillen umschliessen ganz die längere als breite Lippe, welche vorn zugespitzt ist. Das mässig gewölbte, dreieckige Sternum etwas länger als breit.

Die fein und dünn behaarten Beine ziemlich kräftig; das erste Paar, unbedeutend länger als das vierte, ist nicht ganz 4 mal so lang als der Cephalothorax. Am Ende der Palpen sitzt eine kleine gezähnte Klaue.

Das Abdomen um den dritten Theil länger als breit, vorn und hinten gerundet, vorn aber schmäler als hinten.

Washington Territory. In der Sammlung des Herrn E. Simon.

Lithyphantes tectus. n. sp.

Tab. VI. Fig. 86.

Theridium tectum Marx in litt.

Mann:

Totallänge	4,6 Mm.
Cephalothorax lang	2,3 „
„ in der Mitte breit	1,9 „
„ vorn breit	1,0 „
Abdomen lang	2,7 „
„ breit	1,9 „
Mandibeln lang	1,1 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	2,8	1,0	2,5	2,4	1,1	= 9,8 Mm.
2. „	2,2	1,0	1,8	1,8	1,0	= 7,8 „
3. „	1,8	0,8	1,2	1,4	0,9	= 6,1 „
4. „	2,4	1,0	2,0	2,0	1,1	= 8,5 „

Der Cephalothorax, die Mundtheile und das Sternum bräunlich gelb, die Beine und die Palpen hell gelb, nur das Endglied der letzteren rothbräunlich. Das Abdomen braun, an den Seiten schwarz gestrichelt, am Bauch fast ganz schwarz, mit zwei kleinen runden, weissen Flecken an der Seite, etwas hinter der Mitte. Der Rücken undeutlich heller ge-

fleckt und mit einem schwarzen, pfeilförmigen Längsfleck in der Mitte, welcher jederseits von kleinen weissen Fleckchen eingefasst wird und hinten über den Spinnwarzen ausserdem noch einige undeutliche, schwarze, bogenförmige, schmale Querbänder.

Der Cephalothorax etwas kürzer als Tibia I, ein wenig länger als Femur II, den sechsten Theil länger als breit, vorn mehr als halb so breit als in der Mitte, oben nur mässig gewölbt. Der von deutlichen Seitenfurchen und hinten durch eine grosse Mittelgrube begränzte, ziemlich lange Kopftheil der Länge nach sanft gewölbt, oben nur unbedeutend höher als der Brusttheil. Der von den vorderen Mittelaugen etwas überragte, senkrecht abfallende Clypeus höher als die Area der Augen, aber nicht halb hoch als die Mandibeln lang.

Die vorderen MA. kleiner als die übrigen. Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe unbedeutend nach hinten gebogen (procurva) und die vordere, von vorn betrachtet, gerade. Die beiden hinteren MA. liegen um ihren Durchmesser von einander, sichtlich weiter von den SA. und um diesen von den vorderen MA., welche fast um das Doppelte ihres Durchmesser von einander und kaum ganz so weit von den SA. entfernt sind. Die SA. sitzen beisammen an den Seiten eines kleinen Hügels, berühren aber einander nicht. Die 4 MA. bilden ein rechtwinkliges, fast breiteres als langes Viereck.

Die Mandibeln, ebenso lang als die Patellen und fast dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares, haben an dem Falz, in den sich die kräftige, aber kurze Klaue legt, vorn einen ziemlich langen und spitzen Zahn und hinten zwei grosse, von denen der nach aussen zu sitzende besonders breit an der Basis ist.

Die mässig gegen einander geneigten Maxillen reichlich doppelt so lang als die ebenso lange als breite, vorn gerundete Lippe. Das wenig längere als breite Sternnm hat eine dreieckige Gestalt.

Das ungefähr um den dritten Theil längere als breite Abdomen vorn am schmälsten, etwas hinter der Mitte am breitesten, hinten gerundet und ziemlich dicht mit langen Härchen besetzt.

Denver. Colorado, Im Besitz des Herrn Marx.

Lithyphantes nigrofemoratus n. sp.

Tab. VI. Fig. 87.

Theridium nigrofemoratum. Tacz. in litt.

Weib:

Totallänge	4,5	Mm.
Cephalothorax lang	2,1	„
„ in der Mitte breit	1,5	„
„ vorn breit	0,9	„
Abdomen lang	2,9	„
„ breit	2,0	„
Mandibeln lang	1,0	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa
1. Fuss:	1,8	0,9	1,4	1,5	0,9	=	6,5 Mm.
2. „	1,7	0,9	1,1	1,3	0,8	=	5,8 „
3. „	1,3	0,8	1,0	1,2	0,8	=	5,1 „
4. „	2,0	0,9	1,5	1,5	0,9	=	6,8 „

Der Cephalothorax rothbraun, die Mundtheile und das Sternum braun, die Palpen und die Schenkel der Beine ebenso, die übrigen Glieder gelb und nur am Ende etwas dunkeler. Das Abdomen dunkelbraun, auf dem Rücken desselben, am Vorderrande, ein schmales, bogenförmiges, etwas weiter zurück ein, auch gekrümmtes, kürzeres Band und auf der hinteren Hälfte, hinter einander, 4 Dreiecke von weisser Farbe, welche von vorn nach hinten zu an Grösse abnehmen. An jeder Seite befindet sich noch ausserdem weisse, nach dem Bauche hinablaufende Bänder, von denen sich das vordere an das zweite des Rückens und das hintere an das erste Dreieck anschliesst. Unten am Bauche bemerkt man, gleich hinter der Epigyne, einen kleinen weissen Fleck.

Der Cephalothorax um den vierten Theil länger als breit, vorn mehr als halb so breit als in der Mitte, ungefähr ebenso lang als Femur IV oder Patella und Tibia II, oben mässig hoch gewölbt, an den hinteren Augen am höchsten, von da nach hinten zu ganz sanft geneigt. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen, sowie die Mittelgrube sehr flach und nur wenig bemerkbar. Der senkrecht abfallende und von den vorderen Mittelaugen etwas überragte Clypeus höher als die Area der Augen, aber beträchtlich niedriger als die Mandibeln lang.

Die beiden vorderen MA., ein wenig kleiner als die übrigen gleich grossen, liegen nicht ganz um ihren Durchmesser von den SA., um diesen von einander und noch unbedeutend weiter von den hinteren MA., welche nur um ihren Radius von einander und reichlich um ihren Durchmesser von den SA. entfernt sind. Die 4 MA. bilden ein rechtwinkliges, ein wenig höheres als breites Viereck. Die SA. befinden sich kaum um ihren Radius von einander entfernt, an den Enden einer kleinen gekrümmten Wulst.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe gerade und die vordere unbedeutend nach vorn gebogen (recurva).

Die senkrecht abwärts gerichteten, vorn nicht gewölbten und ziemlich an einander schliessenden Mandibeln fast länger als die Patellen und kaum dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die wenig gegen einander geneigten, längeren als breiten Maxillen in der vorderen Hälfte am breitesten, am Ende stumpf zugespitzt, vorn an der Innenseite einander ziemlich parallel und nicht ganz doppelt so lang als die fast ebenso lange als breite, nach vorn zu verschmälert zulaufende Lippe, welche von dem dreieckigen, flach gewölbten und mit etwas rauher Oberfläche versehenen Sternum deutlich getrennt ist.

Die fein behaarten Beine mässig lang und kräftig, das erste Paar wenig mehr als dreimal so lang als der Cephalothorax, das vierte unbedeutend länger.

Das Abdomen fast um den dritten Theil länger als breit, vorn und hinten gleichmässig gerundet, oben ein wenig abgeflacht.

Peru. Monterico. In der Sammlung der Universität in Warschau. In demselben

Gläschen befindet sich noch ein junges unentwickeltes Männchen, das ganz ebenso gestaltet und gefärbt, aber nur kaum halb so gross ist und bei dem die weissen Flecken auf dem Rücken des Abdomen auch kleiner sind.

Lithyphantes septemmaculatus. n. sp.

Tab. VI. Fig. 88.

Weib:

Totallänge	2,9	Mm.
Cephalothorax lang	1,2	"
" in der Mitte breit	0,9	"
" vorn breit	0,5	"
Abdomen lang	2,1	"
" breit	1,5	"
Mandibeln lang	0,5	"

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tar.	Summa
1. Fuss;	0,9	0,3	0,7	0,6	0,4	= 2,9 Mm.
2. "	0,8	0,3	0,6	0,5	0,4	= 2,6 "
3. "	0,6	0,2	0,4	0,3	0,3	= 1,8 "
4. "	09,	0,3	0,7	0,5	0,4	= 2,8 "

Der Cephalothorax gelb oder hell rothbraun, die Augen schwarz umrandet, die Mundtheile und das dunkeler gerandete Sternum rothbraun, die Beine gelb, die Schenkel derselben aber braun, ebenso das Ende der Tibien, die Palpen bräunlich gelb. Das rothbraune, bis fast schwarze Abdomen hat aber, jederseits vorn und etwas hinter der Mitte, einen schrägen, ovalen weissen Fleck. Ueber den Spinnwarzen liegt auch ein solcher, oft in der Mitte getheilter und hinten, etwas über denselben, jederseits noch einer.

Der Cephalothorax so lang als Femur und Patella I, um den vierten Theil länger als breit, vorn ungefähr halb so breit als in der Mitte, oben nur niedrig gewölbt, von hinten bis gegen die Mitte ganz sanft ansteigend, dann bis zu den Augen ziemlich gleich hoch bleibend, nur der Länge nach ganz sanft gewölbt. Die den Kopf begränzenten Seitenfurchen ganz flach, ebenso die nur wenig bemerkbare, querovale Mittelgrube. Der unterhalb der Augen etwas ausgehöhlte Clypeus weit höher als die Area der Augen, aber nur halb so hoch als die Mandibeln lang.

Von oben gesehen erscheint die obere Augenreihe gerade und ebenso die untere, von vorn betrachtet. Alle Augen sind gleich gross und die SA. sitzen nahe beisammen, ohne jedoch einander zu berühren, an den Seiten eines gemeinschaftlichen Hügelchens. Die hinteren MA. liegen kaum um ihren Durchmesser von einander, fast mehr als um diesen von den SA. und nur um ihren Radius von den vorderen MA., welche von einander und den SA. ebenso weit entfernt sind. Die 4 MA. bilden ein etwas breiteres als langes Viereck, welches vorn ein wenig schmäler als hinten ist.

Die vorn, im oberen Theil, etwas gewölbten, senkrecht abwärts gerichteten und nicht divergirenden Mandibeln fast doppelt so lang als die Patellen und nicht ganz so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die stark gegen einander geneigten Maxillen umschliessen zum Theil die breitere als lange, vorn leicht gerundete und durch eine Furche vom Sternum getrennte Lippe. Das wenig längere als breite, flach gewölbte, dreieckige Sternum ist mit ganz kleinen Granulationen bedeckt, die ihm ein etwas rauhes Aussehen geben.

Die fein behaarten Beine mässig lang, das erste Paar ein wenig länger als das vierte und kaum $2^1/_2$ mal so lang als der Cephalothorax. Am Ende der Palpen eine kleine gezähnte Klaue.

Das grosse, oben stark gewölbte Abdomen hat eine ovale Gestalt und ist um den vierten Theil länger als breit.

Herr Marx fing dieses Thier im Juli bei Denver in Columbia und im December bei Enterprise in Florida.

Lithyphantes fulvus. n. sp.

Tab. VI. Fig. 89.

Theridium fulvum Marx. in litt.

Weib:

Totallänge	5,6	Mm.
Cephalothorax lang	2,1	„
„ in der Mitte breit	1,6	„
„ vorn breit	0,8	„
Abdomen lang	4,0	„
„ breit	3,0	
Mandibeln lang	0,8	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa
1. Fuss:	1,9	0,8	1,6	1,9	0,9	=	7,1 Mm.
2. „	1,7	0,7	1,3	1,5	0,8	=	6,0 „
3. „	1,4	0,7	1,1	1,3	0,7	=	5,2 „
4. „	2,1	0,9	1,7	2,0	0,9	=	7,6 „

Der Cephalothorax, die Mundtheile, das Sternum, die Palpen und die Beine bis zu den Patellen roth, die Endglieder der beiden letzteren gelb. Das bräunlich gelbe Abdomen an jeder Seite mit zwei grossen, hinten auf dem Rücken, in der Mittellinie, ein Paar kleineren und unten am Bauch einem länglichen, oft in der Mitte getheilten, weissen Fleck. Die Spinnwarzen und die Epigyne roth bräunlich.

Der Cephalothorax länger als Femur I, ebenso lang als Femur II, fast um den vierten Theil länger als breit und oben nur ganz niedrig gewölbt. Der an den Seiten durch deutliche Seitenfurchen und hinten durch eine ziemlich grosse, rundliche, aber flache Mittelgrube, von der aus einige Furchen nach hinten und zu den Seiten laufen, begränzte Kopftheil nur wenig höher als der Brusttheil. Der unterhalb der Augen etwas eingedrückte Clypeus ebenso hoch als die Area der Augen, aber nicht halb so hoch als die Mandibeln lang.

Von vorn gesehen erscheint die untere Augenreihe gerade, die obere dagegen, von oben betrachtet, unbedeutend nach vorn gebogen (recurva). Alle Augen so ziemlich gleich

gross. Die beiden oberen MA. liegen kaum mehr als um ihren Radius von einander und fast um ihrem Durchmesser von den SA. und den vorderen MA., welche um ihren Radius von einander und den SA. entfernt sind. Die SA. sitzen an den Enden einer länglichen Wulst, um den vierten Theil ihres Durchmessers von einander abstehend. Die 4 MA. bilden ein regelmässiges Viereck, welches etwas länger als breit ist.

Die nicht divergirenden, senkrecht abwärts gerichteten Mandibeln ebenso lang als die Patellen und dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die mässig gegen einander geneigten, vorn aber einander recht genäherten Maxillen nicht ganz doppelt so lang, als die grosse, fast ebenso lange als breite Lippe.

Von den fein behaarten Beinen ist das vierte Paar etwas länger und fast kräftiger als das erste und dieses kaum $3^1/_2$ mal so lang als der Cephalothorax.

Das vorn und hinten gleichmässig gerundete und oben abgeflachte Abdomen um den vierten Theil länger als breit.

Spring Lake, Utah Lake, Cannon Summit, Utah. Mehrere Exemplare in der Sammlung des Herrn Marx. In derselben befindet sich auch ein Weibchen aus Texas, bei dem die Endglieder der Beine dunkeler gefärbt sind.

Lithyphantes juninensis. n. sp.

Tab. VI. Fig. 90.

Phrurolithum juninense. Tacz. in litt.

Weib:

Totallänge	8,5	Mm.
Cephalothorax lang	3,1	„
„ in der Mitte breit	2,5	„
„ vorn breit	1,2	„
Abdomen lang	6,2	„
„ breit	4,8	„
Mandibeln lang	1,2	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	2,8	1,2	2,3	2,2	1,3	= 9,8 Mm.
2. „	2,4	1,1	2,0	2,0	1,1	= 8,6 „
3. „	2,2	1,0	1,7	1,7	1,1	= 7,7 „
4. „	2,9	1,3	2,3	2,0	1,3	= 9,8 „

Der Cephalothorax, die Beine, die Palpen und das Sternum röthlich gelb, die Mandibeln, die Maxillen und die Lippe rothbraun. Der Rücken des Abdomens braun, rings am Rande herum blattförmig ausgeschnitten, in der Mitte, im vorderen Theil, mit zwei undeutlichen Reihen weisser Pünktchen, die eine kurze Strecke neben einander herlaufen, dann auseinander gehen, weiter nach hinten zu noch mit mehreren Paaren kleiner weisser Flecken versehen. Der Bauch und die Seiten bräunlich gelb, um die Spinnwarzen herum dunkler, ohne besondere characteristische Zeichnung.

Der Cephalothorax länger als Femur I, eben so lang als Patella und Tibia II, um den sechsten Theil länger als breit, vorn kaum halb so breit als in der Mitte, oben mässig

hoch gewölbt, gleich hinter den Augen auch am höchsten, nach hinten zu allmählig absteigend. Der Kopftheil wird durch tiefe, bis zur kleinen Mittelgrube hinaufsteigende Furchen begränzt und an den Seiten des Brusttheils laufen mehrere kleine Rinnen an den Seiten hinab. Der stark nach vorn geneigte und von der Wulst, an der die beiden vorderen Mittelaugen sitzen, etwas überragte Clypeus ist wenig höher als die Area der Augen und weit niedriger als die Mandibeln lang.

Die untere Augenreihe ist von vorn gesehen gerade, ebenso die hintere von oben betrachtet, oder nur ganz unbedeutend nach hinten gebogen (procurva). Die Augen sind ziemlich gleich gross. Die beiden vorderen MA. sitzen kaum mehr als um ihren Radius von einander und fast um ihren Durchmesser von den vorderen SA., die mit den hinteren an einem gemeinschaftlichen Hügelchen sich befinden, einander aber nicht berühren. Die hinteren MA. liegen um ihren Durchmesser von einander entfernt und fast um das $1^1/_2$ fache desselben von den SA.. Die 4 MA. bilden ein ebenso langes als breites Viereck, das vorn etwas schmäler als hinten ist.

Die vorn mässig gewölbten Mandibeln sind eben so lang als die Patellen, aber nicht ganz so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die mässig gegen einander geneigten, die fast ebenso lange als breite Lippe zum Theil umschliessenden Maxillen sind um die Hälfte kürzer als breit, vorn am breitesten, am Ende an der Aussenseite gerundet, und an der Innenseite ziemlich gerade. Das Sternum wenig gewölbt und herzförmig gestaltet.

Der vorn und hinten gerundete, wenig längere als breite Hinterleib ist oben etwas abgeflacht und dünn behaart.

Die fein behaarten Beine kurz aber kräftig, das erste Paar ebenso lang als das vierte und nur 3 mal so lang als der Cephalothorax. Am Ende der Palpen sitzt eine gezähnte Klaue.

Peru. Junin. In der Sammlung der Universität in Warschau.

Gen. Lathrodectus. W. 1805.

1805. Lathrodectus Walckenaer. Tabl. de Aran. p. 81.
1806. Theridium Latrl., Gen. Crust. et Jns. I p. 98. (ad partem).
1836. Meta. C. Koch. Die Arachniden Bd. 3 p. 9. 10. (ad partem).
1864. Lathrodectus. E. Simon. H. N. d. Araignées p. 117.
1869. Lathrodectus. Thorell. On. Eur. Spiders. p. 95.
1881. „ E. Simon. Les Arachn. de France. T. V. p. 175.

Der Cephalothorax beträchtlich länger als breit, vorn ziemlich verschmälert, flach gewölbt, mit tiefer Mittelgrube und deutlichen Seitenfurchen am Kopfe. Der Clypeus kaum höher als die Area der Augen, niedriger als die Mandibeln lang.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen ziemlich gleichmässig nach vorn gebogen (recurvae). Alle Augen ziemlich gleich gross. Die 4 MA. bilden ein ziemlich

rechtwinkliges Viereck. Die hintern MA. einander mehr genähert als die SA. Die SA., mindestens um ihren Radius von einander entfernt, sitzen auf gesonderten Hügelchen.

Die Mandibeln etwas kürzer als die Tibien und schwächer als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen länger als breit, mässig gegen einander geneigt und vorn sehr genähert.

Die Lippe breiter als lang und kaum halb so lang als die Maxillen.

Das dreieckige, flach gewölbte Sternum bedeutend länger als breit.

Die fein behaarten Beine recht lang, 1. 4. 2. 3.

An den weiblichen Palpen eine Endklaue.

Das weichhäutige Abdomen ♂ eiförmig, ♀ mehr kugelförmig.

Lathrodectus mactans. Fabr.

Tab. VII. Fig. 91.

1775. Aranea mactans Fabricius. Ent. Syst. II p. 410 Nr. 11.
1776. „ „ curacaviensis Müller. P. L. S. Linnaei vollst. Natursystem. Supl. und Register-Band p. 342.
1837. Lathrodectus formidabilis Walckenaer. Ins. Apt. I p. 647.
„ perfidus Walck. Ins. Apt. I p. 647.
„ variolus Walck. Ins. Apt. I p. 648.
„ mactans Walck. Ins. Apt. I p. 648.
1841. „ mactans C. Koch. Die Arachniden Bd. 8 p. 115. Fig. 682.
„ dotatus C. Koch. Die Arachniden Bd. 8 p. 115. Fig. 683.
1850. Theridium verecundum Hentz. Journ. Boston Soc. Nat. Hist. VI p. 280. Tab. 10. Fig. 1—2.
„ lineatum Hentz. loc. cit. p. 281 Tab. X. Fig. 3.
1875. „ verecundum Hentz. Spid. of U. St. A. Coll. of the. Arachn. Writ. of N. M. Hentz Boston. p. 153 Tab. XVII Fig. 1—2.
„ lineatum Hentz. loc. cit. p. 154 Tab. XVII Fig. 3.
1860. Lathrodectus malmignathus var. tropica van Hasselt. Studii over d. z. g. Curac. Orange-Spin. Tidschr. voor. Entom. III p. 46—66.
1873. „ mactans. Thorell. Rem. on Syn. p. 511.

Mann:

Totallänge	5,0	Mm.
Cephalothorax lang	2,4	„
„ in der Mitte breit	1,8	„
„ vorn breit	0,8	„
Abdomen lang	3,0	„
„ breit	1,7	„
Mandibeln lang	0,6	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	5,0	1,0	4,0	5,0	1,9	= 16,9 Mm.
2. „	3,2	1,0	2,2	3,0	1,2	= 10,6 „
3. „	2,5	0,8	1,4	2,0	1,0	= 7,7 „
4. „	4,2	1,0	3,0	4,0	1,4	= 13,6 „

Der Cephalothorax und die Mundtheile rothbraun bis dunkelbraun, das Sternum meist noch dunkeler, die Beine gelb, die Patellen und die Schenkel des ersten Beinpaares dunkel braun, vor dem Ende der letzteren bisweilen ein gelblicher Ring, die Tibien und Metatarsen am Anfange und Ende auch braun, die ersten Glieder der Palpen gelb, das Endglied ganz braun. Das Abdomen braun oder schwarz, am Vorderrande desselben ein breites, an den Seiten nicht ganz bis zu der Mitte reichendes, an jeder Seite zwei längliche schräge, nach hinten und unten laufende und oben auf der Mitte des Rücken ein weisses Längsband, welches vorn das Band des Hinterrandes nicht erreicht, hinten aber bis an die Spinnwarzen gelangt, und aus einzelnen, vorn rundlichen, hinten länglichen Flecken gebildet wird. Unten am Bauche befindet sich ein länglich viereckiger, in der Mitte eingeschnürter Fleck. Bei frischen Exemplaren sind alle diese Flecken in der Mitte schön roth gefärbt, im Spiritus jedoch verschwindet dieses Roth bald.

Der Cephalothorax um den vierten Theil länger als breit, vorn nicht ganz halb so breit als in der Mitte, kaum so lang als Femur III, oben recht flach. Der Kopftheil wird durch deutliche Furchen an den Seiten und hinten durch einen grossen flachen Eindruck begränzt. Der Clypeus, von dem stark hervortretenden Vorsprung, an welchem die vorderen Mittelaugen sitzen, weit überragt, ist kaum höher als die Area der Augen und weit niedriger als die Mandibeln lang.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen gleichmässig und ziemlich stark nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden vorderen MA. sichtlich grösser als die übrigen gleich grossen, liegen kaum um ihren Durchmesser von den vorderen SA., reichlich um diesen von einander und den hinteren MA., welche um ihren Durchmesser von einander und noch etwas weiter von den hinteren SA. entfernt sind. Die Entfernung der auf gesonderten Hügelchen sitzenden SA. von einander ist ungefähr ebenso gross als die der vorderen MA. von den hinteren. Die 4 MA. bilden ein etwas längeres als breites Viereck, das vorn ein wenig breiter als hinten ist.

Die etwas nach hinten gerichteten, vorn nicht gewölbten Mandibeln kürzer als die Patella und dünner als der Femur des ersten Beinpaares.

Die Maxillen ziemlich gegen einander geneigt, vorn stumpf zugespitzt, bedeutend länger als breit, an der Innenseite vor der Lippe ziemlich gerade und einander recht genähert.

Die vorn gerundete, etwas breitere als lange Lippe kaum halb so lang als die Maxillen.

Das dreieckige, flach gewölbte, matt glänzende Sternum bedeutend länger als breit.

Die fein behaarten Beine sehr lang und dünn, das erste Paar 7 mal so lang als der Cephalothorax, das vierte länger als das zweite.

Das Endglied der kurzen Palpen sehr gross und mit einem langen, dünnen, spiralförmig aufgewundenen Fortsatz versehen.

Das fast um den dritten Theil längere als breite Abdomen eiförmig.

Weib:

Totallänge	10,5 Mm.
Cephalothorax lang	4,0 „
„ in der Mitte breit	3,5 „
„ vorn breit	1,5 „
Abdomen breit	7,8 „
„ lang	6,7 „
Mandibeln lang	1,5 „

	Fem.	Pat.	Tib	Metat.	Tar.	Summa
1. Fuss:	6,7	2,0	5,4	6,5	2,1	= 22,7 Mm.
2. „	4,9	1,7	3,0	4,2	1,7	= 15,5 „
3. „	3,5	1,4	2,2	3,2	1,3	= 11,6 „
4. „	6,0	2,1	4,0	5,6	2,0	= 19,7 „

Der Cephalothorax, die Mundtheile, das Sternum, die Palpen und die Beine braun bis ganz schwarz. Die Färbung des Abdomens, welcher in der Grundfarbe auch braun bis schwarz ist, sehr variabel. Bei ganz jungen Thieren sind die gelben oder weissen Flecken ganz ebenso wie bei dem oben beschriebenen Männchen vorhanden, bei älteren verschwinden sie zum Theil oder auch ganz, so dass bisweilen nur der längliche, in der Mitte eingeschnürte Fleck am Bauch und ein ganz kleiner über den Spinnwarzen übrig bleibt. Am ersten verschwindet das Band an Vorderrande und dann folgen die an den Seiten und auf dem Rücken.

Der Cephalothorax verhältnissmässig breiter und die Grube auf dem Brustrücken etwas tiefer, die Beine kürzer und der Hinterleib, besonders bei ganz ausgebildeten Thieren, weit grösser und kugelförmig.

Beide Augenreihen auch gleichmässig und nicht stark nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden vorderen MA., an den Seiten einer ziemlich hervorragende Wulst des oberen Kopfrandes sitzend, sind kaum grösser als die übrigen und liegen von den vorderen SA., sowie von einander um ihren Durchmesser, von den hinteren MA. aber kaum so weit entfernt. Die beiden hinteren MA. sitzen nicht ganz um ihren Durchmesser von einander und um das $1^1/_2$ fache desselben von den hinteren SA., welche von den vorderen ebenso weit entfernt sind, als die vorderen von den hinteren MA. Die 4 MA. bilden ein regelmässiges Quadrat, das vielleicht ein wenig länger als breit ist.

Die Mundtheile und das Sternum ganz ebenso wie bei dem Mann gestaltet.

Diese Art ist über alle wärmeren Länder der beiden Hälften Amerikas verbreitet und befand sich so ziemlich in jeder Sammlung, die ich Gelegenheit hatte durchzusehen.

Lathrodectus geometricus. C. K.

Tab. VII. Fig. 92.

1841. C. Koch. Die Arachniden Bd. 8 p. 117. Fig. 684.

Weib:

Totallänge	6,1	Mm.
Cephalothorax lang	2,3	„
„ in der Mitte breit	1,8	„
„ vorn breit	0,7	„
Abdomen lang	4,0	„
„ breit	3,3	„
Mandibeln lang	0,8	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa
1. Fuss:	4,7	1,0	3,6	4,9	1,8	=	16,0 Mm.
2. „	2,9	0,9	1,7	3,0	1,1	=	9,6 „
3. „	2,1	0,8	1,3	1,8	1,0	=	7,0 „
4. „	4,0	1,0	2,0	3,9	1,6	=	12,5 „

Der Cephalothorax bräunlich gelb, die Seitenränder hoch hinauf und ein Längsband über dem Rücken dunkelbraun, die Mandibeln und die Maxillen röthlich gelb; das mit einem schmalen, gelben Längsbande versehene Sternum und die vorn hell gerandete Lippe braun; die Palpen und die Beine gelb, mit rothbraunen Ringen an allen Gliedern. Der Hinterleib gelblich weiss, oben auf der Mittellinie des Rückens erst drei dreieckige, dann ein ovaler und jederseits drei ovale Figuren, von denen jede durch eine, mehr oder weniger deutliche, braune Linie gebildet wird, ausserdem auf dem Rücken jederseits vier kleine, runde, schwarze Flecken, von denen die beiden mittelsten die grössten sind. Der Bauch schwärzlich mit grossem, weissem, in der Mitte eingeschnürtem Fleck; um die bräunlichen Spinnwarzen herum ein breiter, schwärzlicher und in diesem fünf weisse Flecken.

Der Cephalothorax um den fünften Theil länger als breit, vorn stark gerundet zugespitzt, etwas kürzer als Tibia IV, oben mässig hoch gewölbt, ganz hinten am Brusttheil am höchsten, von da zu den Augen hin geneigt, hinten und an den Seiten recht steil und gewölbt abfallend. Der verhältnissmässig kleine und schmale Kopftheil durch deutliche Seitenfurchen begränzt, die hinten bis an die grosse Mittelgrube reichen. Der senkrecht abfallend, gewölbte und unterhalb der vorderen Mittelaugen mässig eingedrückte Clypeus ebenso hoch als die Area der Augen, aber kaum mehr als $^1/_3$ so hoch als die Länge der Mandibeln beträgt.

Alle Augen ziemlich gleich gross; die vordere Reihe derselben, von vorn betrachtet, gerade, die hintere aber, von oben gesehen, deutlich nach vorn gebogen (recurva). Die beiden hinteren MA. liegen um ihren Durchmesser von den SA.; ein wenig weiter von den vorderen MA. und nicht ganz so weit von einander. Die beiden vorderen MA. sind kaum um ihren Durchmesser von einander und fast ebenso weit von den SA. entfernt, die von

den hinteren auch nicht ganz um ihren Durchmesser abliegen. Die 4 MA. bilden ein etwas längeres als breites, rechtwinkeliges Viereck.

Die nicht divergirenden, oben an der Basis unbedeutend gewölbten Mandibeln ein wenig kürzer als die Patellen und dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die fast doppelt so langen als breiten, vorn stumpf zugespitzten Maxillen mehr als noch einmal so lang als die gewölbte, breitere als lange, vorn gerundete Lippe. Das dreieckige Sternum beträchtlich länger als breit.

Die mit dünnen Borstenhärchen bekleideten Beine recht lang, das erste Paar 7 mal so lang als der Cephalothorax, das vierte bedeutend länger als das zweite.

Der ziemlich dicke Hinterleib um den siebenten Theil länger als breit.

Mann:

Totallänge	2,8	Mm.
Cephalothorax lang	1,1	„
„ in der Mitte breit	0,9	„
„ vorn breit	0,4	„
Abdomen lang	1,7	„
„ breit	1,3	„
Mandibeln lang	0,4	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa
1. Fuss:	2,4	0,5	2,2	2,7	1,1	=	8,9 Mm.
2. „	1,4	0,3	1,1	1,4	0,8	=	5,0 „
3. „	1,0	0,3	0,7	0,9	0,5	=	3,4 „
4. „	1,8	0,4	1,4	1,8	0,8	=	6,2 „

Der Cephalothorax röthlich, an den Seiten weit hinauf und der Kopftheil mit schwärzlichem Anfluge, die Mundtheile röthlich gelb, das rothbraune Sternum mit schmalem, gelbem Längsbande, die Palpen und die Beine gelb, das Endglied der ersteren braun, das Ende der meisten Glieder der letztern roth. Der Hinterleib oben und an den Seiten fast weiss, oben über dem Rücken ein breites, röthlich braunes Längsband an dessen Seiten je drei schwarze und hinter dem ein kleiner, runder und ein länglicher, weisser Fleck liegen. An den Seiten einige undeutliche, schräge hinablaufende braune Striche. Der Bauch braun mit grossem, in der Mitte eingeschnürtem, weissen Fleck.

Der Cephalothorax und die Mundtheile ganz ebenso gestaltet wie bei dem Weibe, die Beine verhältnissmässig ein wenig länger, das erste Paar 8 mal so lang als der Cephalothorax.

Die Augen ziemlich gleich gross, höchstens die 4, ein unbedeutend längeres als breites Viereck bildenden MA. unbedeutend grösser als die, auf getrennten Hügelchen sitzenden und reichlich um ihren Radius von einander entfernten SA. Die hintere Augenreihe erscheint, von oben betrachtet, etwas nach vorn gebogen (recurva) und die MA. derselben liegen um ihren Durchmesser von einander, nicht ganz so weit von den SA. und unbedeutend weiter von den vorderen MA., welche auch um ihren Durchmesser von einander und etwas weniger weit von den vorderen SA. entfernt sind.

Minas Geraes. Im Besitz des Rev. Cambridge.

Gen. Chrysso Cambr. 1882.

Proc. Zool. Soc. London. 1882 p. 429.

Der Cephalothorax nur wenig länger als breit, vorn halb so breit als in der Mitte, oben mässig hoch, der Länge nach gewölbt und in der Mitte fast höher als vorn am Kopfe; Seitenfurchen und Mittelgrube flach. Der Clypeus kaum höher als die Area der Augen und niedriger als die Mandibeln lang.

Die obere Augenreihe erscheint von oben gesehen ziemlich gerade und ebenso die untere von vorn betrachtet. Alle Augen so ziemlich gleich gross. Die Augen der hinteren Reihe liegen in gleichen Entfernungen, oder die MA. ein wenig weiter von einander als von den SA., die MA. der unteren weiter oder auch nicht so weit von einander als von den SA. Die 4 MA. bilden ein Viereck, das vorn bisweilen etwas schmäler als hinten ist.

Die senkrecht abwärts gerichteten, kurzen Mandibeln divergiren nicht.

Die vorn zugespitzten, mässig gegen einander geneigten Maxillen sind mehr als doppelt so lang als die breitere als lange, vorn gerundete Lippe, welche mehr oder weniger deutlich von dem dreieckigen, etwas längeren als breiten Sternum getrennt ist.

Die fein behaarten Beine ziemlich lang, 1. 4. 2. 3.

Das längliche, an den Seiten mehr oder weniger zusammengedrückte und mit hinablaufenden Furchen versehene Abdomen ist am hinteren Ende meist kegelförmig erhoben und überragt mehr oder weniger die Spinnwarzen.

Männer.

Die 4 MA. bilden ein ebenso breites als hohes Viereck, das vorn ein wenig schmäler als hinten ist; Cephalothorax weit kürzer als Tibia IV	*vexabilis n. sp.*
Die 4 MA. bilden ein etwas breiteres als hohes Viereck, das vorn breiter als hinten ist; Cephalothorax länger als Tibia IV	*albomaculata. Cambr.*

Weiber.

1.	Cephalothorax weit kürzer als Tibia IV	*vexabilis. n. sp.*
	Cephalothorax ungefähr ebenso lang als Tibia IV . . .	2.
2.	Der Vorderrand der Epigyne bildet einen weit nach hinten ragenden Vorsprung	*nigriceps. n. sp.*
	Die Epigyne anders gestaltet	3.
3.	Cephalothorax ebenso lang als Patella und Tibia II . . .	*albomaculata. Cambr.*
	Cephalothorax kürzer als Patella und Tibia II	*elegans. Tacz.*

Chrysso elegans. Tacz.

Tab. VII. Fig. 93.

Argyrodes elegans. Taczanowski. Horae soc. entom. Rossicae. T. IX. 1872 p. 55. Tab. V. Fig. 11.

Weib:

Totallänge	3,1	Mm.
Cephalothorax lang	1,2	„
„ in der Mitte breit	1,0	„
„ vorn breit	0,5	„
Abdomen lang	2,0	„
„ breit	1,3	„
Mandibeln lang	0,5	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tar.	Summa
1. Fuss:	2,7	0,6	2,0	2,1	0,9 =	8,3 Mm.
2. „	1,8	0,4	1,1	1,1	0,6 =	5,0 „
3. „	1,0	0,3	0,6	0,6	0,5 =	3,0 „
4. „	1,8	0,4	1,3	1,1	0,6 =	5,2 „

Der Cephalothorax, die Mundtheile, das Sternum, die Palpen und die Beine gelb, die Endglieder der beiden letzteren röthlich braun, die Augen schwarz umrandet, das hellgraue oder hellbraune Abdomen mit vorn breitem, hinten spitz zulaufendem, weissem Längsbande über der Mitte des Rückens, das in der Mitte von dem dunkler gefärbten Rückengefäss unterbrochen und durchschnitten ist. An jeder Seite desselben befinden sich 5—6 ovale, weisse Flecken und das in die Höhe ragende, stumpfe hintere Ende ist schwarz. Das eine Exemplar hat ausserdem jederseits, vorn ein kleines schwarzes Fleckchen und hinten, kurz vor dem Ende, ein ebenso gefärbtes grösseres rundes.

Der Cephalothorax um den 6. Theil länger als breit, vorn halb so breit als in der Mitte zwischen dem zweiten und dritten Fusspaar, aber nicht hoch gewölbt. Der an den Seiten von flachen Furchen und hinten durch einen ebenfalls flachen Quereindruck begränzte Kopftheil kaum höher als der Brusttheil. Der unterhalb der Augen etwas eingedrückte, nach vorn geneigte Clypeus kaum höher als die Area der Augen.

Die obere Augenreihe erscheint von oben gesehen gerade, ebenso die vordere von vorn betrachtet. Alle Augen ziemlich gleich gross, höchstens die hinteren SA. ein wenig kleiner als die übrigen. Die hinteren MA. liegen ungefähr um ihren Durchmesser von einander und kaum weiter von den SA. entfernt. Die vorderen MA. sitzen auch um ihren Durchmesser von einander, aber kaum mehr als halb soweit von den SA. Die 4 MA. bilden ein regelmässiges Quadrat und die SA. sitzen dicht beisammen an einem ziemlich grossen Hügelchen.

Die Mandibeln etwas kürzer als die Patella, ungefähr ebenso dick als die Schenkel des ersten Fusspaares und vorn im oberen Theil ein wenig gewölbt.

Die Maxillen in der Endhälfte weit breiter als in der Mitte und vorn stumpf zugespitzt.

Die breitere als lange, vorn leicht gerundete Lippe ist nicht ganz halb so lang als die Maxillen und nur durch einen wenig bemerkbaren Eindruck von dem, weit längeren als breiten, dreieckigen Sternum getrennt, dessen hinteres, spitzes Ende gerade abgestutzt ist.

Das längere als breite Abdomen hat, von der Seite betrachtet, eine dreieckige Gestalt, indem sein hinteres Ende weit höher als das vordere ist. Der conisch erhobene hintere Theil desselben überragt jedoch ein wenig die Spinnwarzen. An den Seiten laufen zwischen den weissen Flecken flache, rinnenartige Eindrücke hinab, die Behaarung ist nur sehr spärlich.

Die Beine sehr schlank, dünn behaart, das erste Paar 7 mal so lang als der Cephalothorax. An den Schenkeln sitzen die kurzen Härchen in regelmässigen Längsreihen.

Am Ende der Palpen eine recht lange, schwach gekrümmte, aber ungezähnte Klaue.

Uassa. In der Sammlung der Universität in Warschau.

Chrysso albomaculata Cambr.

Proc. Zool. Soc. London 1882. p. 429 Tab. XXX. Fig. 6.

Tab. VII. Fig. 94.

Mann:

Totallänge	2,2 Mm.
Cephalothorax lang	1,0 „
„ in der Mitte breit	0,9 „
„ vorn breit	0,5 „
Abdomen lang	1,3 „
„ breit	1,0 „
Mandibeln lang	0,3 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tar.	Summa
1. Fuss:	1,8	0,3	1,4	1,6	0,7	= 5,8 „
2. „	1,2	0,3	0,9	0,8	0,5	= 3,7 „
3. „	0,8	0,2	0,6	0,6	0,4	= 2,6 „
4. „	1,3	0,3	1,0	1,0	0,6	= 4,2 „

Der Cephalothorax roth, die Mundtheile orangefarben, der Hinterleib ganz hell, hinten mit einem schwarzen Fleck an der hervorragenden Ecke, die Area der Augen auch schwarz, diese selbst aber hell. Die Beine gelb mit schwarzem Längsbande an der hinteren Seite der Schenkel und Tibien; die Metatarsen und Tarsen des hintersten Paar im ganzen dunkel gefärbt. Die Palpen gelb mit bräunlichem Endgliede.

Der Cephalothorax wenig länger als breit, vorn kaum halb so breit als in der Mitte. unbedeutend kürzer als Femur II, ebenso lang als Tibia IV, oben mässig hoch gewölbt. Der verhältnissmässig weit nach hinten reichende Kopftheil in seiner ganzen Länge gleich

hoch, hinten durch eine breite Mittelgrube begränzt, von der aus jederseits nach hinten, eine und an den Seiten mehrere noch flachere Furchen hinablaufen.

Der Clypeus, kaum höher als die Area der Augen, ist ein wenig nach vorn geneigt und von den stark hervortretenden vorderen MA. überragt.

Die Augen ziemlich gleich gross, höchstens die, dicht beisammen an den Seiten eines kleinen Hügels sitzenden SA. etwas kleiner. Die hintere Augenreihe fast gerade, nur ganz unbedeutend nach vorn gebogen (recurva). Die MA. derselben sind um ihren Durchmesser von einander und fast um das $1^1/_2$ fache desselben von den SA. entfernt. Die vorderen MA. sitzen etwas mehr als um ihren Durchmesser von einander und kaum um diesen von den SA. Die 4 MA. bilden ein weniger hohes als breites Viereck, das vorn aber etwas breiter als hinten ist.

Die Mandibeln nicht länger als die vorderen Patellen, ebenso dick als die Schenkel und vorn nicht gewölbt.

Die kurzen Maxillen umschliessen zum grössten Theil die breitere als lange Lippe, die von dem herzförmigen, ziemlich gewölbten, wenig längeren als breiten Sternum durch eine Furche deutlich getrennt ist.

Die Beine sehr lang und dünn, sehr fein behaart, das erste Paar beträchtlich länger als die übrigen, fast 6 mal so lang als der Cephalothorax, das vierte Paar etwas länger als das zweite.

Der längliche, dünn und fein behaarte Hinterleib ist vorn gerundet, hinten ganz stumpf zugespitzt, an den Seiten mehrmals gekerbt und das hintere Ende desselben zu einem stumpfen Höcker erhoben, der aber nicht, wie bei dem Weibe, die Spinnwarzen überragt.

Der Tibialtheil der Palpen ist fast kürzer als der Patellartheil, oben und unten aber mit einem langen, gekrümmten, flachen und spitzen, oben gerundet endenden Fortsatz versehen, der sich an das sehr grosse Endglied anlegt. An der äusseren Seite des Geschlechtsorgans befindet sich ein langer, mehrfacher gewundener, dünner Fortsatz.

Weib:

Totallänge	2,4	Mm.
Cephalothorax lang	1,0	„
„ in der Mitte breit	0,9	„
„ vorn breit	0,5	„
Abdomen lang	1,6	„
„ breit	1,2	„
Mandibeln lang	0,3	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tar.	Summa
1. Fuss:	1,7	0,3	1,3	1,3	0,7 =	5,3 Mm.
2. „	1,1	0,3	0,7	0,7	0,5 =	3,3 „
3. „	0,7	0,2	0,5	0,5	0,4 =	2,3 „
4. „	1,2	0,3	0,9	0,9	0,6 =	3,9 „

Der Cephalothorax ist orangegelb gefärbt, oben um die Augen herum und bisweilen auf dem Rücken schwärzlich, die Mundtheile und das Sternum gelb, die Beine auch gelb, hinten an den Schenkeln mit schwarzem Längsbande und an den anderen Gliedern mit

dunklem Anfluge. Die Schenkel und die Patellen der Palpen gelb, die beiden Endglieder schwarz. Der spärlich behaarte, längliche, vorn auf dem Cephalothorax liegende und hinten zu einem stumpfen, konischen Hügel, der über die Spinnwarzen hervorragt, ausgezogene Hinterleib ist ganz hell röthlich braun mit fünf länglich runden Flecken jederseits und mit einem schwarzen Fleck an der Spitze des hinteren, oberen Theils. Häufig befindet sich auf dem Rücken ein Längsband, welches aus 2 Reihen weisser Flecken gebildet wird. Die Gestalt des Cephalothorax ist dieselbe wie bei dem Mann, nur die Mittelgrube und die Seitenfurchen kaum bemerkbar, ebenso sind die an den Seiten des Abdomens hinablaufenden Kerbe sehr schwach ausgeprägt.

Die Augen befinden sich in derselben Stellung wie bei dem Manne, nur bilden die 4 MA. ein regelmässiges Viereck, welches vorn nicht breiter als hinten ist.

In der Sammlung des Herrn Marx befinden sich Exemplare beider Geschlechter, welche im October bei Enterprise in Florida gefangen wurden.

Herr E. Simon besitzt Exemplare aus Georgia und eines aus Pevas in Brasilien, bei denen das Abdomen hinten etwas höher, lebhafter gezeichnet und das Sternum mit einem runden schwarzen Fleck in der Mitte versehen ist.

Chrysso nigriceps. n. sp.

Tab. VII. Fig 95.

Weib:

Totallänge	3,7 Mm.
Cephalothorax lang	1,4 „
„ in der Mitte breit	1,3 Mm.
„ vorn breit	0,6 „
Abdomen lang	2,6 „
„ breit	1,6 „
Mandibeln lang	0,7 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	3,0	0,7	2,0	2,1	1,0 =	8,8 Mm.
2. „	2,0	0,6	1,1	1,2	0,8 =	5,7 „
3. „	1,1	0,5	0,8	1,0	0,6 =	4,0 „
4. „	2,2	0,6	1,5	1,5	0,9 =	6,7 „

Der Cephalothorax gelb, der Kopftheil vorn schwärzlich, an den Seiten ein ähnlicher, aber weit hellerer Anflug, die hellen Augen schmal schwarz umrandet. Die Mundtheile, das Sternum und die Beine gelb, letztere an den Schenkeln und zum Theil auch an den übrigen Gliedern schwärzlich, die ersten Glieder der Palpen gleichfalls gelb und die beiden letzten schwärzlich. Der gelbe Hinterleib hat hinten am Ende einen ziemlich grossen, schwarzen und jederseits desselben zwei ganz kleine weisse Flecken.

Der Cephalothorax wenig länger als breit, bedeutend kürzer als Femur II, auch etwas kürzer als Tibia IV, vorn gerundet und kaum halb so breit als in der Mitte, oben mässig hoch gewölbt, von vorn nach hinten zu senkrecht geneigt. Der Kopftheil hinten durch eine

breite, flache Grube, von der aus zwei Furchen nach hinten laufen und an den Seiten durch Furchen begränzt.

Der Clypeus fast doppelt so hoch als die Area der Augen, unterhalb der vorderen MA. ein wenig eingedrückt und dann etwas nach vorn geneigt.

Die beiden vorderen MA., etwas kleiner als die übrigen gleich grossen, sind von einander um ihren doppelten Durchmesser und fast ebenso weit von den, an den Seiten eines kleinen Hügels, dicht beisammen liegenden SA. entfernt. Die vordere Augenreihe erscheint von vorn gesehen ziemlich gerade, die hintere von oben betrachtet deutlich nach vorn gebogen (recurva) und die Mittelaugen liegen fast um ihren Durchmesser von einander, während sie von den SA. doppelt so weit entfernt sind.

Die 4 MA. bilden ein etwas breiteres als hohes Viereck, das hinten ein wenig schmäler als vorn ist.

Die Mundtheile und das von der Lippe durch eine Furche getrennte Sternum sind ebenso, wie bei den anderen Arten dieser Gattung, gestaltet.

Der längliche, vorn den Cephalothorax nur wenig überragende Hinterleib ist hinten hoch und zu einem stumpfen, die Spinnwarzen überragenden Conus ausgezogen, die Seiten sind mit schräge hinabsteigenden Falten versehen.

St. fé de Bogota. In meiner Sammlung.

Chrysso vexabilis. n. sp.

Tab. VII. Fig. 96.

Mann:

Totallänge	2,8 Mm.
Cephalothorax lang	1,2 „
„ in der Mitte breit	1,1 „
„ vorn breit	0,5 „
Abdomen lang	1,7 „
„ breit	1,0 „
Mandibeln lang	0,6 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	3,0	0,6	2,6	2,7	0,8 =	9,7 Mm.
2. „	2,2	0,5	1,5	1,6	0,7 =	6,5 „
3. „	1,2	0,4	1,0	1,0	0,4 =	4,0 „
4. „	2,6	0,5	1,8	1,6	0,7 =	7,2 „

Der Cephalothorax, die Mundtheile und das Sternum rothgelb, die Beine und die Palpen gelb mit schwärzlichem Anfluge, der Hinterleib bläulich grau und nur die verdickte, glänzende Platte am vorderen Theil des Bauches bräunlich gelb.

Der Cephalothorax wenig länger als breit, vorn gerundet und auch verhältnissmässig ziemlich breit, eben so lang als Femur III, aber um den dritten Theil kürzer als Tibia IV, oben mässig hoch gewölbt, an den Augen am höchsten, von da nach hinten zu allmälig gesenkt, am Hinterrande steil abfallend. Der Kopftheil wird durch deutliche Seitenfurchen

begränzt, die oben bis zur flachen, aber breiten Mittelgrube reichen, von der aus einige ganze flache Rinnen an den Seiten hinablaufen. Der Clypeus, etwas höher als die Area der Augen, tritt unterhalb derselben etwas zurück und steigt dann gewölbt bis zum Stirnrande hinab; er ist höher als die Area der Augen, aber nicht ganz so hoch als die Mandibeln lang.

Alle Augen ziemlich gleich gross. Die hintere Reihe erscheint, von oben gesehen, gerade, ebenso die vordere, von vorn betrachtet. Die hinteren MA. liegen nicht ganz um ihren Durchmesser von einander und etwas mehr als um diesen von den dicht beisammen an einem Hügelchen sitzenden SA. Die vorderen MA. sind von den SA. ungefähr um ihren Durchmesser, von einander aber etwas weiter entfernt. Die 4 MA. bilden ein annähernd eben so breites als langes Viereck, das vorn ein wenig schmäler als hinten ist.

Die Mandibeln, so lang als die Patellen, fast so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares, sind senkrecht abwärts gerichtet.

Die Maxillen, fast doppelt so lang als breit, vorn an der Aussenseite gerundet, an der Innenseite einander parallel, mehr als doppelt so lang als die kaum breitere als lange Lippe, welche von dem dreieckigen, wenig längeren als breiten Sternum deutlich getrennt ist.

Der längliche, oben etwas abgeflachte, fein behaarte Hinterleib hat an den Seiten wenig ausgeprägte, kerbenförmige Eindrücke und endet am hohen Hintertheil in einen kleinen Höcker, der die Spinnwarze aber nur wenig überragt. Der vordere Theil des Bauches ist mit einer grossen glänzenden Chitinplatte bedeckt.

Die Beine recht lang und fein behaart, das erste Paar 8mal so lang als der Cephalothorax, das vierte ein wenig länger als das dritte.

Das Endglied der Palpen verhältnissmässig kleiner und von kugelförmiger Gestalt.

Weib:

Totallänge	4,7 Mm.
Cephalothorax lang	1,2 „
„ in der Mitte breit	1,0 „
„ vorn breit . . .	0,5 „
Abdomen lang	2,6 „
„ breit	2,0 „
Mandibeln lang	0,6 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa
1. Fuss:	2,6	0,6	2,0	2,2	0,9	=	8,3 Mm.
2. „	1,8	0,5	1,1	1,1	0,8	=	5,3 „
3. „	1,1	0,4	0,7	0,8	0,4	=	3,4 „
4. „	2,0	0,5	1,2	1,2	0,7	=	5,6 „

Eben so gefärbt, nur tritt an den Beinen und Palpen der schwarze Anflug deutlicher hervor. Es ist fast doppelt so gross und der verhältnissmässig weit grössere und dickere Hinterleib hinten zu einem langen stumpfen Kegel verlängert, der die Spinnwarze weit überragt und die Falten an den Seiten verschwinden fast ganz. Die Stellung der Augen

und die Gestalt des Cephalothorax ist dieselbe, die Beine sind aber verhältnissmässig kürzer. Am Ende der Palpen sitzt eine lange, wenig gekrümmte, bezahnte Klaue.

N. Granada. In meiner Sammlung.

Hildbolda. n. Gen.

Der Cephalothorax kaum länger als breit und hoch gewölbt. Der vorn schmale, kurze, durch tiefe Seitenfurchen begränzte Kopftheil überragt stark den Clypeus und ist nicht höher als der mit tiefer und langer Mittelfurche versehene Brusttheil. Der Clypeus weit höher als die Area der Augen und fast eben so hoch als die Mandibeln lang.

Die ziemlich grossen Augen in zwei Reihen und sehr nahe beisammen. Die beiden vorderen MA. grösser als die übrigen, in geringer Entfernung von einander und dicht an den SA. Die hintere Reihe gerade oder recurva, die MA. derselben von einander weiter als von den SA. Die SA. dicht beisammen. Die 4 MA. bilden ein vorn breiteres Viereck.

Die spitz zulaufenden Mandibeln senkrecht, eben so lang als die Patellen und dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die mehr als doppelt so langen als breiten, vorn gerundeten und nur wenig gegen einander geneigten Mandibeln fast dreimal so lang als die breitere als lange, vorn gerundete Lippe.

Das flach gewölbte, dreieckige, bedeutend längere als breite Sternum hinten abgerundet und von der Lippe durch eine Furche getrennt.

Die Beine lang, fein behaart, das erste Paar wahrscheinlich das längste.

Am Ende der weiblichen Palpen eine kleine Klaue.

Das Abdomen mit weicher Haut bedeckt.

Diese Gattung hat viel Aehnlichkeit mit Euryopis und Dipoena, unterscheidet sich aber von beiden durch den niedrigen Kopf, welcher weniger hoch als der Brusttheil ist.

Hildbolda Simoni. n. sp.

Tab. VII. Fig. 97.

Weib:

Totallänge	3,3 Mm.
Cephalothorax lang	1,2 „
„ in der Mitte breit	1,1 „
„ vorn breit . . .	0,4 „
Abdomen lang	2,5 „
„ breit	2,3 „
Mandibeln lang	0,6 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	2,3	0,6	1,8	2,1	0,9 =	7,7 Mm.
2. „			fehlt			
3. „			fehlt			
4. „			fehlt			

Der Cephalothorax, die Mundtheile und das Sternum gelb, der Kopftheil und die tiefen Furchen an ersterem dunkler, die Beine auch gelb, das Ende der Glieder orangefarben, die Palpen hellgelb. Der Hinterleib unten schmutziggelb, oben hellgrau mit drei kurzen, schräge liegenden, dunkelbraunen Querbändern jederseits und zwei ebenso gefärbten, runden Flecken auf dem hinteren Theil, die, gleich hinter dem letzten Paare der Querbänder, neben einander liegen. Die Seiten des Hinterleibes sind mit silberglänzenden Flecken bedeckt, von denen einzelne kleine, auch bis oben auf den Rücken reichen.

Der Cephalothorax unbedeutend länger als breit, ungefähr halb so lang als Femur I, oben sehr hoch gewölbt mit tiefer und langer Mittelfurche; der Kopftheil klein und kurz, durch tiefe Seitenfurchen, die oben in die Mittelfurchen münden, vom etwas höheren Brusttheil deutlich abgesetzt. Der obere und vorderste Theil des Kopfes, auf dem die beiden vorderen MA. sitzen, ziemlich schmal und hervortretend. Der Clypeus doppelt so hoch als die Area der Augen und nur wenig niedriger als die Mandibeln lang.

Die vorderen MA. sichtlich grösser als die übrigen ziemlich gleich grossen. Die obere Augenreihe erscheint, von oben gesehen, fast gerade, nur unbedeutend nach vorn gebogen (recurva), die unteren, von vorn betrachtet, gerade. Die beiden vorderen, auf getrennten Hügeln befindlichen MA. sitzen dicht an den SA. und kaum um ihren Radius von einander entfernt. Die hinteren MA. liegen wenig mehr als um ihren Radius von einander und kaum halb so weit von den SA., die dicht beisammen an den Seiten eines gemeinschaftlichen, niedrigen Hügels sitzen. Die 4 MA. bilden ein ungefähr eben so hohes als breites Viereck, das vorn ein wenig breiter als hinten ist, wenn man den äusseren Umfang der Augen in Betracht zieht.

Die Mandibeln eben so lang als die Patellen, dünner als die Tibien, senkrecht abwärts gerichtet, vorn nur unbedeutend gewölbt und gegen das Ende hin sehr schmal.

Die Maxillen reichlich doppelt so lang als breit, etwas gegen einander geneigt, an der Aussenseite gebogen, an der Innenseite gerade und vorn gerundet.

Die Lippe doppelt so breit als lang, $^1/_3$ so lang als die Maxillen, und vorn gerundet.

Das Sternum wenig gewölbt, fast um den dritten Theil länger als breit und hinten am gerundeten Ende auch noch ziemlich breit.

Das erste Beinpaar $6^1/_2$mal so lang als der Cephalothorax, dünn behaart und ganz stachellos. Die übrigen fehlten leider dem vorliegenden Exemplar.

Die am Ende mit einer kleinen Klaue versehenen Palpen bieten nichts Besonderes.

Der dicke, oben und unten ein wenig flach gedrückte Hinterleib ist vorn ziemlich schmal, in der hinteren Hälfte wenig schmäler als lang und hinten an den Spinnwarzen ganz stumpf zugespitzt.

In der Sammlung des Herrn E. Simon ein Exemplar aus Boston.

Faiditus. n. Gen.

Der Cephalothorax nur wenig länger als breit, vorn ungefähr halb so breit als in der Mitte, oben recht flach gewölbt. Der Kopftheil nicht höher als der Brusttheil, die denselben begränzenden Seitenfurchen nur im unteren Theil vorhanden. Die Mittelgrube

quergestaltet und ganz flach. Der Clypeus kaum höher als die Area der Augen und weit niedriger als die Mandibeln lang.

Beide Augenreihen ziemlich gerade und alle Augen gleich gross. Die 4 MA. bilden ein weit breiteres als hohes Viereck und die hinteren derselben sind, ebenso wie die vorderen, von einander viel weiter als von den dicht beisammen sitzenden SA. entfernt.

Die senkrecht abwärts gerichteten, nicht divergirenden Mandibeln eben so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die gegen einander geneigten Maxillen mehr als doppelt so lang als die breitere als lange, mit dem dreieckigen Sternum verwachsene Lippe.

Die fein behaarten Beine recht lang, 1. 4. 2. 3.

Am Ende der Palpen eine gezähnte Klaue.

Das Abdomen mit weicher Haut bekleidet.

Diese Gattung unterscheidet sich hauptsächlich durch den kurzen und niedrig gewölbten Cephalothorax von Argyrodes, durch die langen und kräftigen Mandibeln von Spintharus.

Faiditus rubrovittatus. n. sp.

Tab. VII. Fig. 98.

Weib:

Totallänge	3,3	Mm.
Cephalothorax lang	1,2	„
„ in der Mitte breit	1,0	„
„ vorn breit	0,5	„
Abdomen lang	2,3	„
„ breit	1,0	„
Mandibeln lang	0,5	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	2,2	0,4	1,5	1,7	0,9	= 6,7 Mm.
2. „	1,4	0,3	0,9	1,0	0,6	= 4,2 „
3. „	1,0	0,3	0,5	0,5	0,4	= 2,7 „
4. „	1,6	0,3	1,0	1,0	0,6	= 4,5 „

Der Cephalothorax hellgelb, mit rothem Bande über dem Rücken, das vorn die ganze Breite des Kopfes einnimmt und hinten allmälig schmäler wird. Die Mandibeln, die Tarsen und die Endhälfte der Tibien röthlich gelb, die übrigen Glieder der Beine, die Maxillen, die Lippe und das Sternum hellgelb, die ersten Glieder der Palpen auch gelb, die Endglieder aber bräunlich. Das ganz hellgelbe Abdomen ist oben mit einem breiten, schwarzbraunen Längsbande versehen und hat hinten, oben am Ende, einen und jederseits zwei kleine weisse Flecken. Die Epigyne rothbraun und die Spinnwarzen gelb.

Der Cephalothorax nur wenig länger als breit, vorn halb so breit als in der Mitte, etwas kürzer als Femur II, oben recht flach gewölbt. Der Kopftheil, kaum höher als der Brusttheil, wird jederseits durch eine tiefe Seitenfurche, die aber nur vorn deutlich vorhanden ist, weiter oben aber fast ganz verschwindet, und hinten durch eine ganz flache

Querfurche begränzt. Der senkrecht abfallende, unterhalb der vorderen Mittelaugen nur mässig eingedrückte Clypeus kaum höher als die Area der Augen und nur halb so hoch als die Länge der Mandibeln beträgt.

Alle Augen gleich gross, die hintere Reihe derselben von oben gesehen gerade, die vordere aber, von vorn betrachtet, durch höher stehen der MA. ein wenig nach oben gebogen. Die beiden hinteren MA. sitzen um das $1^1/_2$fache ihres Durchmessers von einander, aber nur halb so weit von den hinteren SA. und den vorderen MA., welche auch um das $1^1/_2$fache ihres Durchmessers von einander und nur um den dritten Theil so weit von den SA. entfernt liegen. Die SA. sitzen dicht beisammen und die 4 MA. bilden ein breiteres als langes Viereck, das vorn eben so breit als hinten ist.

Die vorn im oberen Theil nur unbedeutend gewölbten, nicht divergirenden und senkrecht abwärts gerichteten Mandibeln unbedeutend länger als die Patellen und reichlich eben so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die etwas längeren als breiten, in der vorderen Hälfte ein wenig erweiterten, vorn am Ende stumpf zugespitzten und gegen einander geneigten Maxillen etwas mehr als doppelt so lang als die längere als breite, vorn gerundete Lippe, welche mit dem dreieckigen Sternum verwachsen zu sein scheint, aber doch durch eine schwach angedeutete Rinne getrennt ist.

Die fein behaarten Beine recht lang und dünn, das erste Paar $5^1/_2$mal so lang als der Cephalothorax. Das vierte ein wenig länger als das dritte. Am Ende der Palpen sitzt eine ziemlich lange und dünne, mässig gekrümmte, wie es scheint gezähnte Klaue.

Das seitlich zusammengedrückte, besonders hinten recht hohe und mit einem am Ende gerundeten, die Spinnwarzen etwas überragenden, schwanzartigen Fortsatz versehene Abdomen mehr als doppelt so lang als breit.

Patria? In der Sammlung des Herrn Cambridge.

Faiditus ecaudatus. n. sp.

Tab. VII. Fig. 99.

Weib:

Totallänge	2,2 Mm.
Cephalothorax lang	0,9 „
„ in der Mitte breit	0,7 „
„ vorn breit . . .	0,4 „
Abdomen lang	1,6 „
„ breit	1,3 „
Mandibeln lang	0,4 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	1,1	0,3	0,7	0,8	0,5	= 3,4 Mm.
2. „	0,8	0,2	0,6	0,6	0,4	= 2,6 „
3. „	0,6	0,2	0,4	0,4	0,3	= 1,9 „
4. „	0,8	0,2	0,5	0,5	0,4	= 2,4 „

Der Cephalothorax, die Maxillen und die Lippe gelb, die Mandibeln gegen das Ende hin röthlich. Das Sternum bräunlich, die hinteren Beine und die Palpen auch gelb, die beiden Vorderpaare zum grössten Theil roth und nur der Anfang der Schenkel und die Patellen gelb. Der hellgraue Hinterleib ist oben und an den Seiten bedeckt mit kleinen Silberflecken, und unten am Bauch, sowie hinten über den Spinnwarzen befinden sich zwei grössere runde, braun umrandete Silberflecken.

Der Cephalothorax unbedeutend länger als Tibia II, nicht ganz um den vierten Theil länger als breit, vorn halb so breit als zwischen dem zweiten und dritten Fusspaar, oben mässig hoch gewölbt; der kurze, durch deutliche Seitenfurchen begränzte Kopftheil nicht höher als der Brusttheil. Der unterhalb der vorderen MA. etwas eingedrückte Clypeus etwas höher als die Area der Augen und niedriger als die Mandibeln lang.

Die 4 MA. bilden ein breiteres als langes, rechtwinkliges Viereck, die beiden vorderen sind ein wenig grösser als die hinteren und die dicht beisammen sitzenden SA. Die MA. der deutlich nach vorn gebogenen (recurva) hinteren Reihe liegen fast um das $1^1/_2$fache ihres Durchmessers von einander und kaum mehr als um ihren Radius von den SA. Die MA. der vorderen Augenreihe, die von vorn betrachtet nach unten gebogen erscheint, sitzen um ihren Durchmesser von einander und nicht halb so weit von den SA.

Die vorn etwas gewölbten Mandibeln sind ein wenig länger als die Patellen und ebenso dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen, kaum länger als breit, vorn ziemlich gerade, an der Innenseite auch gerade und einander parallel, umschliessen nur sehr wenig die halb so lange Lippe, die vorn gerundet, breiter als lang und mit dem herzförmigen Sternum verwachsen ist.

Die fein behaarten Beine mässig lang, das erste Paar weit länger als die übrigen, das zweite ein wenig länger als das vierte. Am Ende der Palpen sitzt eine wenig gekrümmte Klaue.

Der wenig längere als breite, kurz eiförmige und dicke Hinterleib ragt vorn ziemlich weit auf den Cephalothorax hinauf und hat oben, im hinteren Theil, einen ganz kleinen, nur wenig bemerkbaren Höcker.

Uassa. In der Sammlung der Universität in Warschau.

Thymoites. n. Gen.

Der Cephalothorax wenig länger als breit, vorn nicht halb so breit als in der Mitte, oben flach gewölbt, der Kopftheil vorn nicht erhöht. Der Clypeus höher als die Area der Augen und fast eben so hoch als die Mandibeln lang. Die Seitenfurchen am Kopfe und die Mittelgrube ganz flach.

Die hintere Augenreihe etwas recurva. Die Augen derselben nahe beisammen, ebenso die vordere Reihe. Die beiden vorderen MA. einander mehr genähert als die hinteren.

Die Mandibeln kürzer als die Patellen und dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares, nicht divergirend.

Die vorn stumpf zugespitzten, stark gegen einander geneigten Maxillen, länger als breit, umschliessen die Lippe fast ganz.

Die Lippe vorn gerundet, fast eben so lang als breit und nicht halb so lang als die Maxillen.

Das mässig gewölbte Sternum kaum länger als breit.

Die fein behaarten Beine ziemlich lang. 1. 4. 2. 3.

Das weichhäutige, dünn behaarte Abdomen eiförmig.

Weibliche Palpen am Ende mit einer Klaue.

Diese Gattung steht Teutana E. Simon[1]) sehr nahe, bei ihr sind aber die Seitenfurchen am Kopf und die Mittelgrube ganz flach, das Sternum hinten gerundet, bei Teutana dagegen die Seitenfurchen am Kopfe und die Mittelgrube sehr deutlich markirt, das Sternum rauh, hinten sehr spitz zulaufend und beträchtlich länger als breit. Der Clypeus ist bei Teutana beträchtlich niedriger als die Mandibeln lang, bei Thymoites fast eben so hoch.

Thymoites crassipes. n. sp.

Tab. VII. Fig. 100.

Mann:

Totallänge	2,0 Mm.
Cephalothorax lang	1,0 „
„ in der Mitte breit	0,8 „
„ vorn breit	0,3 „
Abdomen lang	1,3 „
„ breit	1,0 „
Mandibeln lang	0,2 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	1,4	0,3	1,2	1,0	0,7	= 4,6 Mm.
2. „	1,3	0,3	0,9	0,9	0,6	= 4,0 „
3. „	0,9	0,2	0,6	0,6	0,5	= 2,8 „
4. „	1,3	0,3	1,1	1,0	0,7	= 4,4 „

Der Cephalothorax, die Mundtheile, das Sternum, die Palpen und die Coxen, sowie die Patellen der Beine gelb, die übrigen Glieder der letzteren roth, nur die Tarsen ein wenig heller. Der Hinterleib hellgelb mit einem viereckigen, vorn schmalen und hinten breiten, gelben Fleck unten am vorderen Theil des Bauches.

Der Cephalothorax wenig länger als breit, kaum so lang als Tibia IV, vorn recht spitz zulaufend, hinten und an den Seiten gerundet, oben nicht hoch gewölbt, in der Mitte ungefähr am höchsten, von da zu den Augen hin nur ganz unbedeutend geneigt und nach hinten zu auch nur sanft abfallend. Der vordere, obere Theil des Kopfes, an dem die beiden vorderen Mittelaugen sitzen, überragt um mehr als die Breite eines dieser Augen den in seinem unteren Theil ein wenig nach vorn geneigten Clypeus, der ungefähr so hoch ist als die Mandibeln lang.

1) Arachn. de France T. V. p. 161.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe ein wenig nach vorn gebogen (recurva) und die vordere von vorn betrachtet gerade. Die beiden vorderen MA., vielleicht unbedeutend grösser als die übrigen, liegen kaum um ihren Radius von einander, etwas weiter von den dicht beisammen sitzenden SA. und reichlich um ihren Durchmesser von den hinteren MA. entfernt. Die hinteren MA. sitzen um ihren Durchmesser von einander und fast nur halb so weit von den SA. Die 4 MA. bilden ein Viereck, das fast höher als breit und vorn sichtlich schmäler als hinten ist.

Die senkrecht abwärts gerichteten Mandibeln kürzer als die Patellen, dünner als die Schenkel des vorderen Beinpaares und vorn nicht gewölbt.

Die gegen einander geneigten, vorn stumpf zugespitzten und an der Aussenseite ein wenig ausgeschnittenen Maxillen mehr als doppelt so lang als die vorn gerundete, eben so lange als breite Lippe, welche nur undeutlich von dem breitherzförmigen, mässig gewölbten Sternum getrennt ist.

Die dünn behaarten und auch mit einigen aufrecht stehenden Härchen besetzten Beine sind dünn und recht lang. Das erste Paar, wenig länger als das vierte und $4^1/_2$ mal so lang als der Cephalothorax, hat Tibien die dicker sind als die der übrigen Beine. Das zweite Paar etwas kürzer als das vierte.

Der kurz und dünn behaarte Hinterleib hat eine eiförmige Gestalt.

Weib:

Totallänge	2,2 Mm.
Cephalothorax lang	1,0 „
„ in der Mitte breit	0,9 „
„ vorn breit	0,4 „
Abdomen lang	1,5 „
„ breit	1,4 „
Mandibeln lang	0,2 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,4	0,3	1,2	1,0	0,7	=	4,6 Mm.
2. „	1,2	0,3	0,8	0,9	0,5	=	3,7 „
3. „	0,8	0,2	0,6	0,7	0,4	=	2,7 „
4. „	1,3	0,3	1,0	0,9	0,5	=	4,0 „

Ganz ebenso gefärbt, nur befindet sich unten am Bauche an den meisten Exemplaren, kurz vor der Epigyne, ein mehr oder weniger deutlich ausgeprägtes, dunkles Querband. Der Cephalothorax eben so lang als Tibia IV, nur wenig länger als breit, oben mässig gewölbt, in der vorderen Hälfte gleich hoch, darauf zum Hinterrande schräg abgedacht. Der vordere Theil des Kopfes ragt nicht so vor als bei dem Manne und daher bilden die 4 MA. ein fast breiteres als langes Viereck, das vorn schmäler als hinten ist. Der Clypeus ist jedoch unterhalb der vorderen MA. auch ziemlich stark eingedrückt, aber nicht ganz so hoch als die Mandibeln lang. Alle Augen ziemlich gleich gross, nur die beiden vorderen MA. unbedentend kleiner, die beiden hinteren MA. um ihren Durchmesser von einander und eben so weit von den, an einem Hügel dicht beisammen sitzenden, aber sich nicht vollständig berührenden SA. entfernt. Die vorderen MA. liegen um ihren Radius von ein-

ander, eben so weit von den SA. und kaum weiter von den hinteren MA. Die 4 MA. bilden ein eben so langes als breites Viereck, das vorn ein wenig schmäler als hinten ist.

Der Hinterleib hat eine fast kugelförmige Gestalt und ist mit einzelnen kurzen Härchen besetzt. Die Tibien des ersten Beinpaares sind nicht dicker als die der anderen Beine und am Ende der Palpen sitzt eine kleine Klaue.

Peru. Pumamarca. Mehrere Exemplare in der Sammlung der Universität in Warschau.

Gen. Twaitesia. Cambr. 1881.

Der Cephalothorax etwas länger als breit, oben ziemlich hoch gewölbt; der kurze, von tiefen, bis oben hinauf laufenden Seitenfurchen begränzte Kopftheil von hinten nach vorn ansteigend, vorn aber kaum höher als der in der Mitte durch eine sehr tiefe Längsfurche getheilte Brusttheil. Der Clypeus weit höher als die Area der Augen, etwas niedriger als die Mandibeln lang.

Die obere Augenreihe gerade und die Augen ziemlich gleich gross. Die vorderen ebenso wie die hinteren MA. den SA. mehr genähert als einander. Die 4 MA. bilden ein breiteres als langes Viereck, das vorn schmäler als hinten ist, die SA. dicht beisammen.

Die senkrecht abwärts gerichteten, vorn nicht gewölbten Mandibeln kürzer als die Patellen und dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die mässig gegen einander geneigten, ziemlich langen und vorn zugespitzten Maxillen mehr als doppelt so lang als die breitere als lange, vorn gerundete Lippe, welche mit dem weit längeren als breiten, flach gewölbten, dreieckigen Sternum verwachsen ist.

Die fein behaarten Beine lang und dünn, 1. 4. 2. 3.

An Patellen und Tibien einige längere stachelartige Borsten.

Am Ende der weiblichen Palpen eine Klaue.

Das mit weicher Haut bekleidete Abdomen länglich, die Spinnwarzen endständig.

Twaitesia adamantifera. n. sp.

Tab. VII. Fig. 101.

Argyrodes adamantiferus. Tacz. in litt.

Weib:

Totallänge		5,1	Mm.
Cephalothorax lang		1,9	„
„	in der Mitte breit	1,6	„
„	vorn breit	0,7	„
Abdomen lang		3,6	„
„	breit	1,9	„
„	hoch	3,0	„
Mandibeln lang		0,7	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa
1. Fuss:	3,8	0,9	3,4	4,9	0,9	=	13,9 Mm.
2. „	2,3	0,7	1,8	2,6	0,7	=	8,1 „
3. „	1,8	0,6	1,2	1,6	0,6	=	5,8 „
4. „	3,7	0,9	2,7	4,2	1,0	=	12,5 „

Der Cephalothorax hell gelb, oben über der Mitte desselben ein orangegelbes, undeutlich begränztes Längsband, die Mundtheile, das Sternum, die Palpen und die Beine auch gelb, an den Tibien und Metatarsen der letzteren, in der Mitte und am Ende, ein röthlich gelber Ring. Oben die Spitze des hell bräunlichen Abdomens ist röthlich und die Seiten sind mit silberglänzenden Flecken geziert. Ein junges, unentwickeltes Thier hat über dem Rücken des Cephalothorax ein schwarzes Längsband. Oben auf dem Abdomen mehrere ziemlich grosse, dreieckige Flecken und jederseits hinten ein ebenso gefärbter.

Der Cephalothorax unbedeutend länger als Femur III, ungefähr um den sechsten Theil länger als breit, oben mässig hoch gewölbt, vorn an dem, durch tiefe, bis oben hin reichende Seitenfurchen begränzten Kopftheil nicht höher als oben auf dem, durch eine tiefe Mittelfurche getheilten Brusttheil.

Der etwas nach vorn geneigte, von den vorderen Mittelaugen stark überragte Clypeus ungefähr doppelt so hoch als die Area der Augen und kaum niedriger als die Länge der Mandibeln beträgt.

Die obere Augenreihe erscheint, von oben betrachtet, gerade und ebenso die untere von vorn gesehen. Alle Augen ziemlich gleich gross, nur die beiden vorderen MA. ein wenig kleiner als die übrigen. Die beiden vorderen MA. sitzen kaum mehr als um ihren Durchmesser von einander, ungefähr ebenso weit von den hinteren MA. und nur halb so weit von den SA., die hinteren MA. um das $1^1/_2$fache ihres Durchmessers von einander und wenig mehr als um ihren Radius von den SA.

Die Mandibeln vorn nicht gewölbt, etwas kürzer als die Patellen und dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die ziemlich gegen einander geneigten, geraden, sichtlich längeren als breiten Maxillen umschliessen zum grössten Theil die nicht ganz halb so lange, vorn gerundete, breitere als lange Lippe, die unmerklich in das längliche, hinten ziemlich breite Sternum übergeht.

Die dünnen Beine fein behaart, das erste Paar mehr als 7mal so lang als der Cephalothorax und das vierte beträchtlich länger als das zweite.

Der seitlich stark zusammengedrückte, dünn behaarte Hinterleib ist in der vorderen Hälfte sehr hoch und oben mit einem stumpfen Höcker versehen, hinten läuft er allmählig verjüngt zu und die Spinnwarzen sitzen an dem hintersten Ende.

Mann:

Totallänge	3,3 Mm.
Cephalothorax lang	1,6 „
„ in der Mitte breit	1,4 „
„ vorn breit . . .	0,6 „
Abdomen lang	1,8 „

Abdomen breit . . . . 1,1 Mm.
Mandibeln lang . . . . 0,7 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	4,5	0,9	4,1	6,0	1,0	= 16,5 Mm.
2. „	2,4	0,7	1,9	2,8	0,7	= 8,5 „
3. „	1,7	0,6	1,1	1,6	0,6	= 5,6 „
4. „	3,8	0,8	3,0	4,7	1,1	= 13,4 „

Aehnlich gefärbt, hat aber, wie die jungen Weibchen, schwarze Flecken auf dem Abdomen.

Weit kleiner, die Beine verhältnissmässig länger, besonders die des ersten Paares, welche 10mal so lang als der Cephalothorax sind. Oben auf den Tibien sitzen 1—2 schwarze Borstenhaare. Die Augen stehen gedrängter, so dass die MA. den SA. mehr genähert sind, jedoch immer weiter von einander als von diesen entfernt bleiben und die vorderen MA. fast grösser als die hinteren. Das Abdomen ist lange nicht so hoch und der Höcker auf demselben weit mehr nach hinten gerückt. Der keulenförmige Tibialtheil der Palpen fast doppelt so lang als der Patellartheil und kaum kürzer als das längliche Endglied.

Peru, Serano, Amable Maria, Pumamarca und Maraynioe. In der Sammlung der Universität in Warschau. Im Besitz des Rev. Cambridge befindet sich ein Männchen aus Minas Geraes in Brasilien.

Twaitesia splendida. n. sp.

Tab. VIII. Fig. 102.

Weib:

Totallänge . . . . 4,3 Mm.
Cephalothorax lang . . . . . . 1,8 „
„ in der Mitte breit . 1,4 „
„ vorn breit . . . 0,6 „
Abdomen lang . . . . 2,5 „
„ breit . . . . 1,6 „
Mandibeln lang . . . . 0,5 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:			fehlt.			
2. „	2,3	0,8	1,7	2,2	0,8	= 7,8 Mm.
3. „	1,7	0,7	1,0	1,5	0,7	= 5,6 „
4. „	3,4	0,9	2,4	3,8	1,0	= 11,5 „

Der ganze Cephalothorax und die Beine gelb, letztere am Ende der Glieder und die Tibien des vierten Paares in der Mitte röthlich gefärbt.

Der Hinterleib ebenfalls gelb, an den Seiten, oben bis auf den Rücken hinauf, bedeckt mit silberglänzenden Flecken.

Der Cephalothorax fast um den fünften Theil länger als breit, vorn ziemlich schmal und gerundet, unbedeutend länger als Tibia II oder Femur III, oben recht hoch gewölb und der Brusttheil, der ungefähr eben so hoch als der Kopftheil vorn ist, durch eine tiefe

Digitized by Google

und lange Mittelritze der Länge nach getheilt. Der kurze, vorn ziemlich erhabene und nach hinten zu sich stark senkende Kopftheil wird durch tiefe, oben sich vereinigende Seitenfurchen begränzt. Der Clypeus ist unterhalb der Augen stark eingezogen und viel höher als die Area der Augen, aber weniger hoch als die Mandibeln lang.

Die hintere Augenreihe erscheint, von oben gesehen, gerade und ebenso die vordere von vorn betrachtet. Die Augen sind alle klein und ziemlich gleich gross. Die hinteren MA. sitzen um ihren doppelten Durchmesser von einander und kaum um den einfachen von den SA. entfernt.

Die vorderen MA. liegen mehr als um ihren Durchmesser von einander und kaum um ihren Radius von den SA., die sich, dicht beisammen, an den Seiten eines kleinen Hügels befinden. Die vier MA. bilden ein etwas breiteres als langes Viereck, das vorn schmäler als hinten ist.

Die kurzen Mandibeln fast noch schmäler als die Schenkel des zweiten Fusspaares und senkrecht abwärts gerichtet.

Die Maxillen fast doppelt so lang als breit, unbedeutend gegen einander geneigt, vorn stumpf zugespitzt und an der Basis wenig breiter als gegen das Ende hin.

Die vorn gerundete Lippe, weit breiter als lang, kaum mehr als $^1/_3$ so lang als die Maxillen und mit dem herzförmigen Sternum verwachsen.

Der, besonders hinten, sehr hohe Hinterleib ist beträchtlich länger als breit, seitlich zusammengedrückt und läuft oben, sowie unten an den Spinnwarzen, in einen stumpfen Kegel aus.

Das erste Beinpaar fehlt leider dem vorliegenden Exemplar, das vierte ist bedeutend länger als das zweite, aber, nach der vorhandenen Coxe zu urtheilen, wahrscheinlich kürzer als das erste. Am Ende der Palpen sitzt eine ziemlich lange, schwach gekrümmte, mit Zähnchen versehene Klaue.

N. Granada. Ein weibliches Exemplar in meiner Sammlung.

Ariamnes Thor. 1869.

1832. Theridium Hentz. (ad partem).
1857. Ariadne Doleschall.
1869. Ariamnes Thorell on Europ. Spiders p. 37.
1872. Romphaea L. K. Arachn. Australiens p. 289.
1873. Ariamnes E. Simon. Mem. de la Soc. roy de sc. de Liege p. 130.
1881. Ariamnes E. Simon. Arachn. de France Vol. V p. 18.
1882. Argyrodes Emerton. (ad partem).

Der Cephalothorax sehr lang, oft doppelt so lang als breit, in den Seiten parallel, vorn nur wenig verschmälert, oben flach, mit tiefem Quereindruck in der hinteren Hälfte, vorn am Kopf meist ein runder Hügel um den die Augen sitzen; der Clypeus nach vorn geneigt, weit höher als die Area der Augen und auch höher als die Mandibeln lang.

Von oben gesehen die obere Augenreihe ziemlich gerade. Die Augen nicht sehr verschieden in der Grösse und die 4 MA., ein breiteres als langes Viereck bildend, den SA. bedeutend mehr genähert als einander.

Die Mandibeln kurz und schmal, mit kurzer Endklaue.

Die Maxillen schmal, vorn gerundet, an der Innenseite vor der Lippe gerade, einander parallel, nicht gegen einander geneigt und mehr als doppelt so lang als die vorn gerundete, breitere als lange Lippe, welche mit dem langen, schmalen Sternum verwachsen ist, das hinten zwischen die Coxen des letzten Beinpaares hineinragt.

Die dünn und fein behaarten Beine sehr lang. 1. 2. 4. 3 oder 1. 4. 2. 3.

Am Ende der weiblichen Palpen eine Klaue. Das weichhäutige, spärlich mit einzelnen Härchen bekleidete Abdomen sehr lang und schmal, hinten in einen langen, dünnen, schwanzartigen Fortsatz auslaufend, welcher die Spinnwarzen weit überragt.

Weiber:

1.	Oben auf der Mitte des Cephalothorax ein dunkles Längsband	*fictilium. Hentz.*
	Oben in der Mitte kein dunkeles Längsband	2.
2.	Obere Augenreihe etwas recurva, die SA. dicht an den MA.	*spinicandatus. n. sp.*
	Obere Augenreihe etwas procurva, d. SA. um ihren Halbmesser von den MA. entfernt	*paradoxus. Tacz.*

Ariamnes paradoxus Tacz.

Tab. VIII. Fig. 103.

Argyrodes paradoxus. Taczanowski. Horae soc. entom. Rossicae T. IX 1872 p. 58 Tab. V Fig. 13.

Weib:

Totallänge	6,0 Mm.
Cephalothorax lang	1,6 „
„ in der Mitte breit	0,9 „
„ vorn breit . . .	0,5 „
Abdomen lang	5,0 „
„ breit	1,1 Mm.
Mandibeln lang	0,6 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	6,0	0,7	4,7	3,0		fehlt.
2. „	3,2	0,6	2,3	2,1	1,0 =	9,2 Mm.
3. „	1,8	0,4	1,1	1,0	0,6 =	4,9 „
4. „	4,4	0,6	2,3	2,7	1,0 =	11,0 „

Der hellgelbe Cephalothorax an den Seitenrändern roth gesäumt, weiter hinauf an den Seiten bräunlich, vorn am Clypeus mit 2 braunen Bändern versehen, die bis auf die gleichfalls gelb gefärbten Mandibeln hinabziehen. Die Maxillen gelb, am Aussenwandrande

roth, die Lippe und das Sternum braun, in der Mittellinie mit schmalem, gelbem Längsbande und an den Rändern mit so gefärbten, grösseren Flecken. Der gelbe, mit silbernen Flecken überstreute Hinterleib hat am Bauche ein dunkelbraunes, schmales Längsband, oben auf dem Rücken, in der Mittellinie, einen rothen Strich und an den Seiten mehrere durch rothe Streifen und Flecken gebildete Bänder, die zum Theil, hinten am Schwanze, im spitzen Winkel zusammenlaufen. Die hellgelben Beine haben an allen Gliedern, oben und unten, ein rothes Längsband. Das Ende der Schenkel meist ganz roth, sowie auch die Endglieder des ersten Fusspaares. Aehnlich sind auch die Palpen gefärbt.

Der Cephalothorax etwas kürzer als Femur III, vorn gerundet und etwas mehr als halb so breit als in der Mitte, oben niedrig gewölbt. Der kurze, hinten und an den Seiten durch eine flache Furche begränzte Kopftheil erhebt sich kugelförmig und ist vorn, unterhalb der Augen, ein wenig eingeschnürt. Der hinten durch eine tiefe Querfurche begränzte Brusttheil erhebt sich über den leicht gewölbten Mitteltheil und ist oben niedriger als der Kopftheil. Der Clypeus, reichlich doppelt so hoch als die Area der Augen, fällt schräge nach vorn geneigt ab und ist etwas höher als die Mandibeln lang.

Alle Augen sitzen auf dem erhobenen Theil des Kopfes.

Die dunkel gefärbten, vorderen **MA.** etwas grösser als die hinteren und diese wiederum unbedeutend grösser als die dicht beisammen sitzenden SA. Die obere Augenreihe, deren MA. fast um ihren Durchmesser von einander und nur um ihren halben Radius von den SA. entfernt liegen, bilden, von oben gesehen, eine unbedeutend nach hinten gekrümmte (procurva) Reihe. Die vorderen MA. sind mehr als um ihren Durchmesser von einander, um diesen von den hinteren MA. und kaum um ihren halben Durchmesser von den Seitenaugen entfernt. Die 4 MA. bilden ein regelmässiges, rechtwinkeliges, sichtlich breiteres als langes Viereck.

Die nach vorn geneigten Mandibeln fast so lang als die Patellen und fast dicker als die Schenkel des ersten Fusspaares.

Die Mundtheile und das Sternum ebenso wie bei den anderen Arten dieser Gattung. Die vorn gerundete Lippe etwas breiter als lang.

Die fein behaarten Beine sehr lang und dünn, das erste Paar, dem leider der Tarsus fehlt, weit länger als die anderen und das vierte Paar länger als das zweite.

Die aus verhältnissmässig dicken und kurzen Gliedern bestehenden Palpen haben am Ende eine, wie es scheint, ungezähnte Klaue.

Der sehr lange und schmale Hinterleib läuft hinten in einen, allmählich dünner werdenden, schräge nach oben gerichteten Schwanz aus, der die Spinnwarzen weit überragt und am Ende mit einer kleinen, gekrümmten, hornigen Spitze versehen ist. Taczanowski bildet kurz vor dem Ende des Schwanzes eine knotenförmige Erhöhung ab, die allerdings am Original-Exemplar vorhanden, meiner Ansicht nach jedoch nicht als normal betrachtet werden kann, sondern nur durch eine zufällige Verletzung entstanden ist.

Cayenne. In der Sammlung der Universität in Warschau. Diese Art ist wahrscheinlich nur eine Varietät von A. fictilium Hentz. Ausser der anderen Färbung sind bei ihr die einzigen unterscheidenden Merkmale: die etwas grössere Entfernung der verhältniss-

mässig grossen Seitenaugen von den Mittelaugen und der weniger nach vorn geneigte Clypeus.

Ariamnes fictilium. Hentz.

1850. Theridion fictilium. Coll. of the Arachn. Writings of N. M. Hentz. ed. by Burgess. Boston 1875. p. 155. pl. 17. Fig. 4.

1882. Argyrodes fictilium Emerton. N. England Therididae. Transact. of the Connecticut Acad. p. 24. Pl. V. Fig. 2.

Weib:

Totallänge	7,0 Mm.
Cephalothorax lang	1,7 „
„ in der Mitte breit	0,9 „
„ vorn breit	0,7 „
Abdomen lang	5,5 „
„ breit	1,1 „
Mandibeln lang	0,5 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tar.	Summa
1. Fuss:			fehlt.			
2. „	3,8	0,6	2,9	2,0	1,0	= 10,3 Mm.
3. „	1,9	0,4	1,0	1,0	0,6	= 4,9 „
4. „	5,6	0,5	3,0	2,4	0,9	= 12,4 „

Der Cephalothorax gelb mit dunkelem, vorn sich gabelförmig theilendem, bis zum Vorderrande fortsetzenden Längsbande über der Mitte und jederseits einem noch undeutlicheren Bande etwas über dem Seitenrande. Die Mundtheile, das Sternum, die Palpen und die Beine hell gelb, das Abdomen ganz mit goldgläuzenden Schuppen bedeckt.

Das Abdomen und der Cephalothorax ganz ebenso wie bei A. paradoxus Tacz. gestaltet nur der Clypeus noch stärker nach vorn geneigt und ebenso lang als die Mandibeln.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe nach hinten gebogen (procurva) und von vorn betrachtet die vorderen, durch tiefer stehen der MA., ein wenig nach unten. Die beiden unteren MA. liegen fast um das Doppelte ihres Durchmessers von einander und nur um diesen von den etwas kleineren oberen, welche mehr als doppelt so gross sind als die dicht beisammen sitzenden, sich aber nicht berührenden SA., die von den hinteren und vorderen MA. auch nicht weiter entfernt sind als von einander. Die 4 MA. bilden ein weit breiteres als hohes, rechtwinkliges Viereck.

Die Mundtheile, das Sternum, die Palpen, die Epigyne und die langen, dünn behaarten Beine sind ganz ebenso, wie bei der vorigen Art beschaffen.

Im März fing Herr Marx ein Exemplar bei Enterprise in Florida.

Ariamnes spinicaudatus. n. sp.
Tab. VIII. Fig. 104.

Mann:

Totallänge	4,6	Mm.
Cephalothorax lang	0,9	„
„ in der Mitte breit	0,6	„
„ vorn breit	0,3	„
Abdomen lang	3,7	„
„ breit	0,5	„
Mandibeln lang	0,3	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa
1. Fuss:	3,5	0,4	2,6	2,0	1,2	=	9,7 Mm.
2. „	2,0	0,4	1,3	1,2	0,9	=	5,8 „
3. „	1,0	0,3	0,8	0,8	0,6	=	3,5 „
4. „	2,8	0,4	1.8	1,7	0,9	=	7,6 „

Der gelbe Cephalothorax hat jederseits, ziemlich hoch über dem Seitenrande, ein schmales, schwärzliches Band, das vorn am Clypeus hinabläuft und sich noch auf den gleichfalls gelben Mandibeln fortsetzt. Die Maxillen, die Lippe und das Sternum gelb, letzteres mit breitem, schwarzem Längsbande, welches durch einen feinen, gelben Strich in der Mitte getheilt wird. Die Lippe und die Palpen gelb, erstere am Ende der Schenkel, Patellen und Tibien, letztere unten an den Schenkeln mit einem schwarzen schmalen Längsbande. Der vordere, gelbe Theil des Abdomens hat oben in der Mitte einen Strich, unten ein vorn breites, weiter nach hinten schmales Längsband, um die Spinnwarzen herum einen Ring und über denselben, an der Seite, einen Fleck von schwarzer Farbe. Der hintere dünne, schwanzförmige Theil des Abdomens silberglänzend mit dunkelen Längsbändern, die Spitze desselben und ein Ring vor dieser schwarz.

Der Cephalothorax kaum so lang als Femur III, um die Hälfte länger als breit, vorn ungefähr halb so breit als in der Mitte, oben flach gewölbt und ziemlich gleichmässig hoch. Der vorn zwischen den Augen mit einem abgerundeten Höcker versehene Kopftheil geht unmerklich in den Brusttheil über, der oben einen Quereindruck hat. Der wenig nach vorn geneigte Clypeus ist doppelt so hoch als die Area der Augen und fast höher als die Mandibeln lang.

Die SA., welche dicht an den entsprechender MA. sitzen, sind sichtlich kleiner als diese. Die obere Augenreihe ist fast gerade, nur unbedeutend nach vorn gebogen (recurva).

Die oberen MA. liegen etwas mehr als um ihren Durchmesser und die unteren ungefähr eben soweit von einander entfernt. Die 4 MA. bilden ein etwas breiteres sls langes Viereck.

Die Mandibeln etwas kürzer als die Patellen und kaum dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die reichlich drei mal so langen als breiten, einander parallelen Maxillen mehr als

doppelt so lang als die recht grosse, vorn gerundete Lippe, welche mit dem Sternum verwachsen ist.

Das Sternum sehr lang und schmal, besonders hinten, wo es sich zwischen die Coxen des hintersten Beinpaares hineinschiebt.

Die fein behaarten Beine sehr lang und dünn, das erste Paar fast 11 mal so lang als der Cephalothorax und das vierte länger als das zweite.

Der sieben mal so lange als breite Hinterleib, endet in einen langen, dünnen, spitz zulaufenden Schwanz, der die an dem konisch zugespitzten Bauche sitzenden Spinnwarzen weit überragt.

Weib:

Totallänge	6,4 Mm.
Cephalothorax lang	1,4 „
„ in der Mitte breit .	0,8 „
„ vorn breit . . .	0,4 „
Abdomen lang	5,0 „
„ breit	0,8 „
Mandibeln lang	0,3 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tar.	Summa
1. Fuss:	4,5	0,4	3,4	2,4	1,3	= 12,0 Mm.
2. „	2,4	0,3	1,5	1,6	0,9	= 6,7 „
3. „	1,3	0,3	0,8	0,8	0,6	= 3,8 „
4. „	3,5	0,4	2,0	2.2	1,0	= 9,1 „

Ganz ebenso gefärbt und gestaltet, nur der Hügel vorn am Cephalothorax weit niedriger und alle Augen an demselben gelegen. Das ebenso gestaltete Abdomen endet hinten mit einer kleinen, hornigen Spitze, welche den vorliegenden Männchen fehlt. Die Bänder an den Seiten des Cephalothorax sind breiter und die 4 MA. bilden ein sichtlich breiteres als langes Viereck. Die Palpen bieten nichts Besonderes und keines ihrer Glieder hat eine vorspringende Ecke.

Peru. Ein Männchen aus Amable Maria und ein Weibchen von Lechugal befindet sich in der Sammlung der Universität in Warschau.

Diese Art hat grosse Aehnlichkeit mit Ariamnes longicandatus O. P. Cambridge. Proc. Zool. Soc. London 1872 p. 277. Pl. XIV Fig. 11.

Helvibis n. Gen.

Der Cephalothorax bedeutend länger als breit, hinten und vorn wenig verschmälert, oben flach gewölbt. Die den kurzen Kopftheil begränzenden Seitenfurchen, sowie der quere Eindruck auf dem Brusttheil ganz flach. Der etwas nach vorn geneigte Clypeus ebenso hoch als die Area der Augen, aber niedriger als die Mandibeln lang.

Die beiden vorderen MA., grösser als die hinteren, liegen weit von einander und nahe den vorderen SA.; die beiden hinteren MA., kaum grösser als die dicht beisammen sitzen-

den SA., sind von einander nicht so weit als von den SA. entfernt. Die hintere Augenreihe gerade, die vordere von vorn gesehen, durch tieferstehen der MA. stark nach unten gebogen. Die 4 MA. bilden ein etwas breiteres als langes Viereck, das hinten schmäler als vorn ist.

Die senkrechten, vorn nicht gewölbten und nicht divergirenden Mandibeln ebenso lang als die Patellen und etwas dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares, die Endklaue kurz.

Die vorn gerundeten, etwas längeren als breiten Maxillen gegen einander geneigt.

Die weit breitere als lange Lippe nicht halb so lang als die Maxillen und deutlich vom Sternum getrennt.

Das mässig gewölbte, dreieckige Sternum länger als breit.

Die langen und dünnen Beine fein behaart, 1. 4. 2. 3.

Am Ende der weiblichen Palpen eine gezähnte Klaue.

Das lange, walzenförmige Abdomen überragt hinten ein wenig die Spinnwarzen und ist mit weicher Haut bedeckt.

Helvibis Thorellii n. sp

Tab. VIII. Fig. 105.

Weib:

Totallänge	4,2	Mm.
Cephalothorax lang	1,6	„
„ in der Mitte breit	1,0	„
„ vorn breit	0,6	„
Abdomen lang	2,7	„
„ breit	1,1	„
Mandibeln lang	0,6	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	3,4	0,6	2,6	2,8	1,1 =	10,5 Mm.
2. „	2,2	0,4	1,3	1,2	0,7 =	5,8 „
3. „	1,2	0,3	0,6	0,7	0,6 =	3,4 „
4. „	2,6	0,4	1,7	1,6	0,8 =	7,1 „

Der Cephalothorax orangegelb, der Kopf zum grössten Theil, die Mandibeln, die Lippe und die Maxillen vorn schwarzbraun, das Sternum gelb, im hinteren Theil schwärzlich, die Beine und die Palpen gelb, die beiden Endglieder der letzteren schwarzbraun. Der Hinterleib, gelblich weiss, hat oben, jederseits auf dem vorderen Theil des Rückens, ein schwarzes, unterbrochenes Längsband, hinten an dem erhobenen Theil, vorn einen grossen und hinten einen kleinen Fleck von derselben Farbe. Die Epigyne und ein dieselbe umgebender, länglich viereckiger Fleck rothbraun.

Der Cephalothorax so lang als Tibia IV, um den dritten Theil länger als breit, vorn etwas mehr als halb so breit als etwas vor der Mitte, wo er am breitesten ist, oben flach gewölbt und ziemlich gleich hoch. Die, den kurzen Kopftheil begränzenden Seitenfurchen, sowie der querliegende Eindruck auf dem Brusttheil ganz flach. Der etwas nach vorn ge-

neigte Clypeus ungefähr eben so hoch als die Area der Augen und kürzer als die Mandibeln lang.

Die vorderen MA. grösser als die hinteren, diese aber kaum, oder höchstens nur unbedeutend grösser als die, an einem gemeinschaftlichen Hügelchen dicht beisammen sitzenden SA. Die MA. der vorderer, durch tiefer stehen derselben, stark nach unten gebogenen Reihe sitzen fast um das $1\frac{1}{2}$fache ihres Durchmessers von einander, reichlich um diesen von den hinteren MA. und nur um ihren Radius von den SA. Die MA. der oberen geraden Reihe liegen etwas mehr als um ihren Durchmesser von einander und noch ein wenig weiter von den SA. Die 4 MA. bilden ein sichtlich breiteres als langes Viereck, das hinten weit schmäler als vorn ist.

Die senkrecht abwärts gerichteten, nicht divergirenden, vorn nicht gewölbten Mandibeln sind eben so lang als die Patellen und etwas dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares. Die Endklaue derselben kurz.

Die Maxillen wenig länger als breit, vorn gerundet und gegen einander geneigt.

Die weit breitere als lange Lippe ist nur den dritten Theil so lang als die Maxillen und von dem länglich dreieckigen Sternum deutlich getrennt.

Die dünnen und sehr langen Beine nur mit feinen Härchen bekleidet, das erste Paar $6\frac{1}{2}$mal so lang als der Cephalothorax und das vierte länger als das zweite. Am Ende der Palpen eine kleine gezähnte Klaue.

Das hintere Ende des mehr als doppelt so langen als breiten, vorn in der Mitte etwas eingekerbten Abdomens ist ein wenig in die Höhe gekrümmt und an den Seiten desselben bemerkt man einige hinablaufende und unten sich zuspitzende Wülste.

Mann:

Totallänge		2,8 Mm.
Cephalothorax lang		1,3 „
„	in der Mitte breit	0,9 „
„	vorn breit	0,5 „
Abdomen lang		1,6 „
„	breit	0,7 „
Mandibeln lang		0,5 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tar	Summa
1. Fuss:	3,1	0,5	2,3	2,4	1,0 =	9,3 Mm.
2. „	1,7	0,3	1,2	1,1	0,7 =	5,0 „
3. „	1,0	0,2	0,5	0,6	0,5 =	2,8 „
4. „	2,1	0,3	1,6	1,4	0,8 =	6,2 „

Ganz ebenso gefärbt, nur fehlen die schwarzen Flecken am Abdomen zum grössten Theil oder sind undeutlich vorhanden. An dem verhältnissmässig kürzeren Cephalothorax ist der kurze Kopftheil vorn ein wenig erhoben. Die Augenstellung und Gestalt des Abdomens zeigt keine Abweichungen. Der kleine Tibialtheil der Palpen ist fast kürzer als die Patella und das Endglied verhältnissmässig gross und dick.

In der Sammlung der Universität in Warschau befinden sich einige Exemplare aus Amable Maria in Peru. Herr E. Simon erhielt welche aus Pevas in der brasilianischen

Provinz Amazonas, bei denen der ganze Cephalothorax dunkel rothbraun gefärbt und nur im vorderen Theil, hinter dem Kopfe, mit einem breiten, undeutlich begränzten, helleren Querbande versehen ist.

Helvibis sulcata. n. sp.

Tab. VIII. Fig. 106.

Weib:

Totallänge	2,7	Mm.
Cephalothorax lang	1,2	„
„ in der Mitte breit	0,9	„
„ vorn breit	0,5	„
Abdomen lang	1,6	„
„ breit	0,7	„
Mandibeln lang	0,4	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa
1. Fuss:	2,9	0,5	2,4	2,3	0,9	=	9,0 Mm.
2. „	2,0	0,4	1,4	1,3	0,7	=	5,8 „
3. „	1,1	0,2	0,6	0,6	0,4	=	2,9 „
4. „	1,7	0,3	1,4	1,3	0,6	=	5,3 „

Der Cephalothorax, die Mandibeln und das Sternum gelblichroth, die Maxillen, die Lippe, die Beine und die Palpen gelb, das Endglied der letzteren röthlich gelb, die Tarsen und das Ende der Metatarsen an den Beinen bräunlich, das Abdomen grau, auf dem Rücken mit 2 Paar grösseren länglichen und dahinter noch ein Paar ganz kleinen, runden, weissen Flecken, an jeder Seite auch drei kleinen weissen Flecken, von denen der hinterste der grösste ist und oben am Ende des hinteren Theils das Abdomen jederseits und oben ein kleiner schwarzer Fleck. Die Spinnwarzen und der vordere Theil des Bauches gelb.

Der Cephalothorax unbedeutend länger als Femur III, fast um den vierten Theil länger als breit, vorn etwas mehr als halb so breit als in der Mitte, oben ziemlich niedrig gewölbt, von vorn nach hinten sanft absteigend. Der Kopftheil wird an den Seiten durch deutliche Furchen und hinten durch einen flachen, queren Eindruck begränzt. Der senkrecht abfallende und dabei gewölbte Clypeus, von dem Stirnvorsprunge, an welchem die beiden vorderen Mittelaugen sitzen, stark überragt, ist fast doppelt so hoch als die Area der Augen und nur unbedeutend niedriger als die Länge der Mandibeln beträgt.

Die beiden vorderen MA. sind ein wenig grösser als die hinteren, ovalen und diese wiederum ein wenig grösser als die dicht beisammen an einem kleinen Hügelchen sitzenden SA. Die obere Augenreihe erscheint von oben betrachtet ziemlich gerade, nur unbedeutend nach vorn gebogen (recurva). Die MA. derselben liegen nicht ganz um ihren Durchmesser von einander, um diesen von den SA. und den vorderen MA., welche um ihren Durchmesser von einander und nur um den dritten Theil desselben von den SA. entfernt sind. Die 4 MA. bilden ein etwas breiteres als langes Viereck, das hinten sichtlich schmäler als vorn ist.

Die senkrecht abwärts gerichteten Mandibeln etwas kürzer als die Patellen und kaum dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die etwas längeren als breiten, mässig gegen einander geneigten, vorn stumpf zugespitzten Maxillen etwas mehr als doppelt so lang als die wenig breitere als lange, vorn gerundete Lippe, welche mit dem mässig gewölbten, beträchtlich längeren als breiten, dreieckigen Sternum verwachsen ist

Die fein behaarten Beine recht dünn und lang, das erste Paar $7^1/_2$ mal so lang als der Cephalothorax, das zweite ein wenig länger als das vierte.

Das Abdomen etwas mehr als doppelt so lang als breit, seitlich ein wenig zusammengedrückt, daher höher als breit. vorn gerundet und hinten ein wenig zu einem gerundeten, niedrigen Höcker erhoben, der die Spinnwarzen etwas überragt. An den Seiten bemerkt man einige gerade, hinabsteigende, schwache Furchen.

Brasilien, Amazonas. In der Sammlung des Rev. Cambridge.

Gen. Spintharus. Hentz 1850.

Hentz Descript. and Fig. of the Aran. of the U. St. Boston. Soc. 1850 Vol. VI pag. 156.
Emerton New. England Therididae. Transact. of the Connect. Acad. Vol. VI 1882 p. 28.

Der Cephalothorax eben so lang als breit, der kurze, durch Seitenfurchen scharf begränzte Kopftheil von hinten nach vorn ansteigend. Der Clypeus weit höher als die Area der Augen, auch höher als die Mandibeln lang.

Die 8 Augen ziemlich gleich gross. Von oben gesehen erscheint die hintere Reihe nach hinten gebogen (procurva) die vordere nach vorn gebogen (recurva). Die 4 MA. bilden ein breiteres als langes Viereck. Die vorderen, ebenso wie die hinteren MA. sind den SA. bedeutend mehr als einander genähert. Die SA. sitzen dicht beisammen an den Seiten eines kleinen Hügelchens.

Die schwachen Mandibeln nur halb so lang als die Patellen und dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die mässig gegen einander geneigten Maxillen, nach vorn zu verschmälert, am Ende stumpf zugespitzt, und reichlich doppelt so lang als die breitere als lange Lippe, welche mit dem weit längeren als breiten Sternum verwachsen ist.

Die fein und spärlich behaarten Beine lang und dünn, 4. 1. 2. 3. Das erste und vierte Paar in der Länge wenig verschieden, aber bedeutend länger als die anderen.

Am Ende der weiblichen Palpen eine Klaue.

Das weichhäutige Abdomen dreieckig, oben und unten abgeflacht. Die Spinnwarzen endständig.

Spintharus flavidus. Hentz.

Tab. VIII. Fig. 107.

The Spid. of U. St. Coll. of the Arachn. Writings of N. M. Hentz ed. bei Burgess. Boston 1875. p. 156 Tab. XVII Fig. 8.

Emerton. N. England Therididae in Transact. of the Connect. Acad. Vol. VI 1882 p. 28 Pl. V Fig. 7.

Weib:

Totallänge	4,6	Mm.
Cephalothorax lang	1,2	„
„ in der Mitte breit	1,2	„
„ vorn breit	0,6	„
Abdomen lang	3,6	„
„ breit	2,9	„
Mandibeln lang	0,4	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	3,0	0,8	2,2	3,3	0,8	= 10,1 Mm.
2. „	2,0	0,5	1,1	1.8	0,6	= 6,0 „
3. „	1,5	0,5	0,9	1,2	0,6	= 4.7 „
4. „	3,0	0,8	2,0	3,7	0,9	= 10,4 „

Der Cephalothorax, die Mundtheile, das Sternum und die Palpen hellgelb, die Beine ebenso, nur am Ende der Glieder oft dunkler gefärbt. Das Abdomen, rings an den Seiten und oben weiss, mit einem schwarzen Strich, welcher dasselbe vorn und an den Seiten ganz umschliesst. Auf dem Rücken bemerkt man ausserdem, bei gut gefärbten Exemplaren, vorn und hinten je einen, die ganze Breite zwischen den schwarzen Seitenstrichen umrahmenden, braunen Ring und ein ebenfalls braunes Längsband, das diese Ringe durchschneidet Indessen variirt die Rückenzeichnung sehr und es giebt Thiere, deren Hinterleib einfarbig gelb ist und bei denen nur Spuren der schwarzen Seitenstriche vorhanden sind. In der Sammlung des Herrn Marx befindet sich ein Exemplar mit braunem Abdomen ohne schwarze Seitenstriche und mit zwei breiten, weissen, innen schwarz gefärbten Querbändern auf dem Rücken. Der Bauch ist bei allen einfarbig gelb oder bräunlich.

Der Cephalothorax eben so lang als breit, unbedeutend länger als Tibia II, in den Seiten gerundet, hinten unbedeutend ausgeschnitten, vorn gerundet und kaum halb so breit als in der Mitte, oben mässig gewölbt, an den Seiten und hinten gleichmässig schräge abfallend Der Kopftheil kurz, durch tiefe Seitenfurchen begränzt, von hinten nach vorn erhoben, und vorn höher als der Brustrücken, auf dessen Mitte sich eine längliche Grube befindet. Der von den Augen etwas überragte und unter denselben ausgehöhlte Clypeus weit höher als die Area der Augen und auch höher als die Mandibeln lang.

Die beiden vorderen MA. etwas kleiner als die übrigen. Die vordere Augenreihe, durch höher stehen der SA., ein wenig nach unten gebogen und die MA. derselben reichlich um ihren Durchmesser von einander, kaum halb so weit von den SA. und um ihren doppelten Durchmesser von den hinteren MA. entfernt. Von oben betrachtet, erscheint die hintere Augenreihe stark nach hinten gebogen (procurva) und ihre MA. liegen ungefähr um ihren Radius von den SA. und fast um das Vierfache ihres Durchmessers von einander. Die 4 MA. bilden ein vorn schmäleres Viereck, welches hinten weit breiter als lang ist.

Die Mandibeln nur halb so lang als die Patellen I, sehr schwach und senkrecht abwärts gerichtet. Die Endklaue auch nur sehr dünn und wenig gekrümmt.

Die Maxillen ungefähr doppelt so lang als breit, vorn stumpf zugespitzt und gegen

einander geneigt. Die vorn gerundete, doppelt so breite als lange und mit dem Sternum verwachsene Lippe kaum mehr als den dritten Theil so lang als breit. Das flach gewölbte, länglich herzförmige Sternum ist mit einigen ganz flachen und feinen, geschwungenen Querfurchen versehen.

Die spärlich, fein behaarten Beine sehr dünn; das vierte Paar, unbedeutend länger als das erste, ist $8^2/_3$mal so lang als der Cephalothorax. Die beiden grossen, wenig gekrümmten Klauen am Ende der Tarsen haben 3—4, die dagegen stark gekrümmte kleine hat 1 Zähnchen. Die Endklaue der Palpen ist mit 3 Zähnchen bewehrt.

Der gerundet dreieckige, um den fünften Theil längere als breite Hinterleib ist vorn am breitesten, in der Mitte des Vorderrandes ein wenig ausgeschnitten, hinten stumpf zugespitzt, unten fast ganz flach und oben, besonders der Länge nach, ein wenig gewölbt. Die hinten am Ende befindlichen Spinnwarzen werden vom Abdomen nicht überragt.

Mann:

Totallänge	3,2 Mm.
Cephalothorax lang	1,0 „
„ in der Mitte breit .	1,0 „
„ vorn breit . . .	0,4 „
Abdomen lang	2,2 „
„ breit	0,8 „
Mandibeln lang	0,4 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tar.	Summa
1. Fuss:	3,5	0,6	2,7	4,2	0,8 =	11,8 Mm.
2. „	1,9	0,5	1,1	1,6	0,6 =	5,7 „
3. „	1,2	0,3	0,7	0,9	0,5 =	3,6 „
4. „	2,9	0,5	2,1	3,5	0,8 =	9,8 „

Das ganze Thier hellgelb, nur der Cephalothorax und das Endglied der Palpen etwas dunkler. Von dem schwarzen Seitenstrich auf dem Abdomen nur Spuren vorhanden. Die Beine weit länger, das erste Paar länger als das vierte und fast 12mal so lang als der Cephalothorax, dessen kurzer Kopftheil vorn vielleicht ein wenig mehr hervorragt. Das Abdomen fast dreimal so lang als breit und vorn nur wenig breiter als hinten.

Herr Marx besitzt zahlreiche Exemplare aus Washington, Alabama und Florida. Emerton fand dieses Thier bei Boston und New Hawen, wie es scheint aber nur das weibliche.

Spintharus elongatus. n. sp.

Tab. VIII. Fig. 108.

Weib.

Totallänge	4,8 Mm.
Cephalothorax lang	1,2 „
„ in der Mitte breit .	1,2 „
„ vorn breit . . .	0,5 „
Abdomen lang	3,7 „

Abdomen breit . . . . 2,2 Mm.
Mandibeln lang . . . . 0,4 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	3,0	0,7	2,2	3,3	0,7 =	9,9 Mm.
2. „	2,0	0,5	1,0	1,8	0,7 =	6,0 „
3. „	1,5	0,4	0,6	1,3	0,6 =	4,4 „
4. „	3,6	0,8	2,2	4,0	0,8 =	11,4 „

Der ganze Vorderkörper, die Palpen und die Beine hellgelb, nur das Ende der Schenkel, Patellen und Tibien, des ersten und letzten Beinpaares, röthlich. Das Abdomen unten gelb, oben hellbräunlich, ringsum eingefasst mit einem schmalen weissen, und darüber schwarzbraunem Bande, welches letztere, vorn im ersten Dritttheile, durch ein nach hinten gebogenes Querband verbunden ist. Hinten im letzten Dritttheil bemerkt man auch ein Querband, welches aber in der Mitte unterbrochen ist. Vorn in der Mittellinie des Rückens liegt ein querovaler und weiter nach hinten ein etwas kleinerer, runder, weisser Fleck.

Der Cephalothorax, die Mundtheile und das weit längere als breite Sternum ganz ebenso wie bei Sp. flavidus gestaltet.

Die Stellung der Augen auch sehr ähnlich, nur sind die beiden vorderen MA. sehr klein, kaum halb so gross als die übrigen verhältnissmässig grösseren, von einander nicht ganz um ihren Durchmesser und von den SA. kaum halb so weit entfernt. Die hinteren MA. liegen um das Dreifache ihres Durchmesser von einander und kaum um ihren Radius von den SA. Die 4 MA. bilden ein etwas breiteres als langes, vorn sehr schmales Viereck und die SA. sitzen dicht beisammen an den Seiten eines ziemlich hervorragenden Hügels.

Das Abdomen, vorn gerundet und am breitesten, nach hinten zu schnell schmäler und ziemlich spitz werdend, ist mehr als um den dritten Theil länger als breit. Die Spinnwarzen sitzen unten am Ende.

Diese Art hat grosse Aehnlichkeit mit Sp. flavidus, auch die Epigyne hat ganz dieselbe Gestalt und sie könnte vielleicht nur eine Varietät sein, obgleich die Stellung der Augen, sowie Form und Zeichnung des Abdomens verschieden sind.

Peru. Tambillo. In der Sammlung der Universität in Warschau.

Gen. Argyrodes. E. Simon.

Linyphia Walckenaer ad partem.
Theridium Hentz ad partem.
1864 Argyrodes E. Simon Hist. nat. des Araignées p. 253.
1881 Conopistha Karsch. Diagn. Arachn. Japonicae. Berliner entom. Zeitschr. XXV p. 39.

Der Cephalothorax weit länger als breit, in der hinteren Hälfte mit einem Quereindruck versehen, in den Seiten gerundet, bei den Männern der Kopftheil vorn oft stark erhöht und verschiedenartig gestaltet.

Die Augen ziemlich gleich gross, nur die beiden vorderen MA. oft grösser. Die 4 MA. bilden ein Quadrat oder ein vorn breiteres Viereck. Die SA. berühren einander oft nicht. Clypeus höher als die Area der Augen, aber nicht so hoch als die Mandibeln lang.

Mandibeln kurz und dünn, nicht divergirend.

Die Maxillen schmal, gar nicht oder nur unbedeutend gegen einander geneigt, mindestens doppelt so lang als die breitere, als lange, vorn gerundete Lippe, welche mit dem länglich dreieckigen Sternum verwachsen ist.

Die fein behaarten Beine dünn und lang. 1. 2. 4. 3. oder 1. 4. 2. 3, drittes und viertes Paar in der Länge wenig verschieden.

Am Ende der weiblichen Palpen eine gezähnte Klaue.

Das weichhäutige, spärlich behaarte und oft silberglänzende Abdomen verschieden gestaltet. Die Spinnwarzen meist von dem hinteren Theil desselben überragt.

Männer:

1.	Das Abdomen wenig länger als breit, hinten nicht erhoben und breit gerundet	*globosus. n. sp.*
	Das Abdomen anders gestaltet.	2.
2.	Das Abdomen endet hinten mit mindestens vier kleinen Höckern oder Spitzen	3.
	Das Abdomen hinten anders gestaltet	4.
3.	Das Abdomen hat am hinteren Ende zwei Paar spitze Dornen	*spinosus. n. sp.*
	Das Abdomen hat am hinteren Ende zwei Paar kleine Höcker	*caudatus Tacz.*
4.	Der Clypeus ist mit einer, die Mandibeln zum Theil verdeckenden Wulst versehen	5.
	Der Clypeus anders gestaltet	6.
5.	Das Abdomen hinten in einen langen, stark erhobenen Conus auslaufend, der am Ende mit einer kleinen Einkerbung versehen ist	*amplifrons. Cambr.*
	Das Abdomen hinten wenig erhoben, recht breit und jederseits mit einem runden Höcker versehen	*larvatus. n. sp.*
6.	Der Clypeus einfach gestaltet, ohne Einschnitte und Höcker	7.
	Der Clypeus manigfaltig gestaltet	8.
7.	Das Abdomen endet hinten mit einem langen, schwanzartigen, spitzen Fortsatz	*vittatus n. sp.*
	Das hinten breite Abdomen besitzt drei stumpfe Höcker .	*trituberculatus. Becker.*
8.	Das Abdomen läuft hinten in eine gekrümmte Spitze aus	*trianguralis. Tacz.*
	Das Abdomen anders gestaltet	9.
9.	Der vordere, gerade nach vorn gestreckte Theil des Kopfes überragt weit die Mandibeln und bildet mit ihnen einen rechten Winkel	*Nephilae. Tacz.*
	Der vordere Theil des Kopfes überragt nur wenig die Mandibeln und bildet mit ihnen keinen rechten, sondern höchstens einen stumpfen Winkel	10.

10.	Der am Clypeus entspringende Fortsatz sehr lang . . .	*argyrodes. W.*
	Der am Clypeus entspringende Fortsatz ganz kurz . . .	*obscurus. n. sp.*

Weiber:

1.	Das Abdomen an den Seiten, meist in der hintern Hälfte, mit Höckern versehen	2.
	Das Abdomen hat an den Seiten keinen Höcker	4.
2.	Der hintere Theil des Abdomens in einen kurzen Schwanz verlängert, dessen Ende in 4 kleine Höcker getheilt ist	*caudatus. Tacz.*
	Das Abdomen hinten anders gestaltet	3.
3.	Das Abdomen kaum länger als breit	*americanus. Tacz.*
	Das Abdomen weit länger als breit	*larvatus. n. sp.*
4.	Die Epigyne besteht aus einer kleinen, länglich ovalen Oeffnung	*montanus. n. sp.*
	Die Epigyne anders gestaltet	5.
5.	Der Cephalothorax etwas kürzer oder so lang als Tibia II	6.
	Der Cephalothorax länger als Tibia II	7.
6.	Das Abdomen hinten ganz spitz zulaufend	*vittatus. n. sp.*
	Das Abdomen hinten abgestumpft und mit einer kleinen Kerbe versehen	*argyrodes. W.*
7.	Der Cephalothorax nicht länger als Femur II	8.
	Der Cephalothorax länger als Femur II	9.
8.	Das Abdomen oben ganz spitz zulaufend	*jucundus. Cambr.*
	Das Abdomen weniger spitz, mehr stumpf	*Nephilae. Tacz.*
9.	Das Abdomen mässig hoch und oben abgerundet	*elevatus. Tacz.*
	Das Abdomen oben sehr hoch erhoben und oben mit zwei kleinen Spitzen endend	*amplifrons. Cambr.*

Argyrodes argyrodes. W.

Tab. VIII. Fig. 109.

Argyrodes argyrodes W. Ins. apt. II. 1837 p. 282.

Theridium trigonum Hentz. Journ. Boston Soc. Nat. Hist. 1850. VI p. 280 T. 9 Fig. 24—25.

„ Spid. of U. St. A Coll. of the Arachn. Writings of N. M. Hentz bey Burgess. Boston 1875 p. 152 Tab. 16 Fig. 24—25. Tab. 19 Fig. 117 und 131. Tab. 21 Fig. 14.

Argyrodes trigonum Emerton N. England Therididae in Transact. of the Connecticut Acad. Vol. VI 1882 pag. 23 Tab. V Fig. 1.

Mann:

Totallänge	3,2	Mm.
Cephalothorax lang	1,1	„
„ in der Mitte breit	0,9	„
„ vorn breit . . .	0,4	„

Abdomen lang				2,1 Mm.			
„ breit				0,9 „			
Mandibeln lang				0,5 „			
	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa
1. Fuss:	2,9	0,6	2,2	1,8	1,0	=	8,5 Mm.
2. „	1,8	0,4	1,3	1,2	0,8	=	5,5 „
3. „	1,1	0,3	0,8	0,7	0,4	=	3,3 „
4. „	1,9	0,4	1,2	1,1	0,8	=	5,4 „

Der Cephalothorax, die Mandibeln, die Lippe und das Sternum orangegelb, die Maxillen und die Coxen der Beine hellgelb, die Beine und die Palpen dunkler. Der Hinterleib hellbraun, röthlich angeflogen und an den Seiten mit einzelnen goldglänzenden Flecken bedeckt.

Der Cephalothorax ungefähr um den fünften Theil länger als breit, vorn ziemlich schmal, in den Seiten gerundet, in der hinteren Hälfte mässig gewölbt und oben in der Mitte mit einem queren, etwas gekrümmten, flachen Eindruck versehen, von dem aus der Kopftheil sich schnell erhebt und vorn in einem stumpfen, nach vorn gebeugten Kegel ausläuft, der die Augen ziemlich weit überragt. Vorn am Kopfe sitzt noch, am oberen Stirnrande, ein schräge nach vorn gerichteter, eben so langer, stielförmiger Fortsatz, dessen Ende ein wenig knopfförmig erweitert und ebenso wie die Spitze des Kopfes mit schwarzen Borstenhärchen besetzt ist. Die Länge dieser beiden Fortsätze am Kopfe ist indessen verschieden und fehlt bei ganz jungen, unentwickelten Thieren fast ganz. Der stark gewölbte, sehr hohe Clypeus fällt ziemlich senkrecht ab.

Die hintere Augenreihe ist gerade, die Augen sind gleich gross und die MA. sitzen fast um ihren dreifachen Durchmesser von einander und kaum um ihren Durchmesser von den hinteren SA. Die vordere Augenreihe ist, von vorn betrachtet, auch gerade und die MA. sitzen mindestens um ihren doppelten Durchmesser von einander, kaum mehr als um ihren Radius von den Seitenaugen, um ihren Durchmesser von den hinteren MA. und mehr als um das Dreifache desselben über dem Stirnrande; die 4 MA., die rings um den conischen Vorsprung des Kopfes sitzen, bilden ein etwas breiteres als langes Viereck, das vorn nicht schmäler als hinten ist. Die SA. liegen dicht beisammen an den Seiten eines kleinen, gemeinschaftlichen Hügelchens.

Die Mandibeln steigen senkrecht ab, sind nicht länger als die vorderen Tibien und kaum so stark als die Schenkel.

Die Maxillen ungefähr doppelt so lang als breit, gegen einander geneigt, an den Aussenseiten in der Mitte ein wenig ausgeschnitten und vorn am Ende stumpf zugespitzt.

Die Lippe, mit dem Sternum verwachsen, oben durch eine Furche von ihr getrennt, ist eben so lang als breit und vorn zugespitzt.

Das Sternum, bedeutend länger als breit, hat eine dreieckige Gestalt und ist bedeckt mit warzenartigen Erhöhungen.

Der Hinterleib, mehr als doppelt so lang als breit, vorn gerundet, hinten stumpf zugespitzt und an der Spitze mit zwei ganz kleinen Höckerchen versehen; der hintere nach oben gerichtete Theil desselben überragt die Spinnwarzen ziemlich weit und dadurch er-

scheint der Hinterleib dreieckig, wenn man ihn von der Seite betrachtet, wenn auch lange nicht so sehr wie bei dem Weibe.

Die Beine dünn und kurz behaart, das erste Paar fast 8mal so lang als der Cephalothorax.

Weib:

Totallänge	3,0	Mm.
Cephalothorax lang	1,1	„
„ in der Mitte breit	0,9	„
„ vorn breit	0,5	„
Abdomen lang	2,8	„
„ breit	1,7	„
Mandibeln lang	0,5	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	2,4	0,5	1,9	1,6	0,8	= 7,2 Mm.
2. „	1,8	0,4	1,1	1,1	0,7	= 5,1 „
3. „	1,0	0,2	0,7	0,7	0,4	= 3,0 „
4. „	2,0	0,4	1,1	1,1	0,7	= 5,3 „

Der Cephalothorax, die Lippe und das Sternum ebenso wie bei dem Mann orangegelb, die Lippe ganz hell gelb, die Beine dunkler und die Endglieder der Palpen röthlich. Der Hinterleib hell braun, dicht bedeckt mit goldglänzenden Flecken, nur oben das Rückengefäss ohne diese und auf dem hinteren Theil des Rückens ein röthlicher Strich.

Der Cephalothorax mässig gewölbt, oben in der Mitte mit einem queren, schwach gekrümmten, flachen Eindruck, dessen Convexität nach hinten gerichtet ist. Hinter diesem Eindruck erhebt sich der Rücken ein wenig und fällt dann recht sanft zu dem unbedeutend ausgeschnittenen Hinterrande ab. Der Kopftheil erhebt sich wenig und wird an den Seiten von flachen Furchen begränzt. Der stark gewölbte, unterhalb der vorderen Augenreihe eingezogene Clypeus nach vorn geneigt, eben so hoch als die Area der Augen und wenig niedriger als die Mandibeln lang.

Die Mundtheile und das gleichfalls mit warzenartigen Erhöhungen versehene Sternum sind ebenso gestaltet wie bei dem Manne. Das erste Fusspaar nicht ganz 7mal so lang als der Cephalothorax.

Die 4, ein breiteres als langes rechtwinkliches Viereck bildenden MA. etwas grösser als die dicht beisammen sitzenden SA. Die beiden hinteren MA. liegen um das $2\frac{1}{2}$fache ihres Durchmessers von einander, nur um das Einfache desselben von den SA. und etwas weiter von den vorderen MA., welche auch mehr als um ihren doppelten Durchmesser von einander und nur um ihren Radius von den SA. entfernt sind. Die hintere Augenreihe gerade.

Der Hinterleib hat von der Seite gesehen eine vollständig dreieckige Gestalt, er ist sehr kurz, ragt hinten weit in die Höhe, ist oben am Ende gerundet und mit 2 kleinen Höckern versehen.

Die Epigyne besteht aus einer rothen, runden Hervorragung, an deren hinteren Theil, an der Basis, ein Paar Oeffnungen zu sein scheinen, die aber nicht deutlich sichtbar sind.

Ueberhaupt ist die Gestalt der Epigyne bei dem vorliegenden Exemplar nicht deutlich zu sehen, da sie durch eine Ausschmitzung zum Theil verdeckt ist.

1 Pärchen in der Sammlung des Herrn E. Simon aus Boston. Herr Marx besitzt ein Weib aus Florida. Diese Art ist durch Bildung des Kopfes und der männlichen Geschlechtsorgane gut von Argyrodes Epeirae zu unterscheiden und nicht wie E. Simon annimmt, mit ihr identisch.

Argyrodes Nephilae. Tacz.

Tab. VIII Fig. 110.

1872 Argyrodes Nephilae Taczanowski. Horae Soc. entom. Rossicae T. IX. Sep. 51.

1880 Argyrodes Nephilae O. P. Cambridge. Proc. of the Zool. Soc. of London p. 324 Tab. 28. Fig. 4.

Weib:

Totallänge	3,6 Mm
Cephalothorax lang	1,3 „
„ in der Mitte breit	1,0 „
„ vorn breit	0,5 „
Abdomen lang	2,5 „
„ hoch	3,2 „
„ breit	2,2 „
Mandibeln lang	0,6 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,3	0,5	1,8	1,7	0,9	=	7,2 Mm.
2. „	1,4	0,4	1,0	1,0	0,7	=	4,5 „
3. „	0,9	0,3	0,5	0,6	0,4	=	2,7 „
4. „	1,2	0,4	0,6	0,7	0,5	=	3,4 „

Der Cephalothorax und die Mundtheile rothbraun, das Sternum meist dunkler, die Palpen gelb, mit braunen Endgliedern, die Beine auch gelb, aber alle Glieder, besonders die der beiden Vorderpaare, am Ende dunkler gefärbt, röthlich oder auch dunkelbraun. Der ganze Hinterleib silberglänzend, vorn mit schmalem dunklem Längsbande, das an den Seiten einige ganz kurze Aeste entsendet. Der schwarzbraune Bauch ist meistens, gleich vor den Spinnwarzen, mit zwei kleinen runden Silberflecken versehen und die dunkele Färbung desselben reicht zackenförmig noch ein wenig an den Seiten hinauf.

Der Cephalothorax um den dritten Theil länger als breit, vorn halb so breit als in der Mitte, eben so lang als Tibia und Metatarsus IV, oben ganz hoch, von vorn bis hinten ziemlich gleich hoch. Der lange Kopftheil an den Seiten durch flache, aber deutlich vorhandene Furchen und hinten durch einen tiefen Quereindruck begränzt, von welchem nach hinten, jederseits eine flache Rinne läuft. An den Seiten des Brusttheils sind auch einige flache Eindrücke bemerkbar. Der gewölbte, von den beiden vorderen Mittelaugen überragte Clypeus ist kaum höher als die Area der Augen und weit niedriger als die Mandibeln lang.

Die hintere Augenreihe erscheint, von oben betrachtet, ein wenig nach vorn gebogen (recurva). Die beiden vorderen MA. mehr als doppelt so gross als die übrigen gleich grossen,

liegen reichlich um ihren Durchmesser von einander, nur halb so weit von den vorderen SA. und den hinteren MA., welche um ihren Durchmesser von den SA. und doppelt so weit von einander entfernt sind. Die 4 MA. bilden ein rechtwinkliges, breiteres als langes Viereck.

Die senkrecht abwärts gerichteten, vorn schwach gewölbten Mandibeln ein wenig länger als die Patellen und weit dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die kaum gegen einander geneigten, vorn schräge abgestutzten, an der Innenseite vor der Lippe einander parallelen Maxillen doppelt so lang als breit.

Die vorn gerundete, breitere als lange Lippe nicht halb so lang als die Maxillen und mit dem glänzenden, flach gewölbten Sternum verwachsen, welches dreieckig und bedeutend länger als breit ist.

Das weit höhere als breite und lange Abdomen erhebt sich oben wie ein spitzer Kegel. Die Spinnwarzen sitzen an dem, auch ein wenig kegelförmigen hinteren Ende.

Die fein behaarten Beine sehr lang und dünn, das erste Paar 5½ mal so lang als der Cephalothorax.

Mann:

Totallänge	3,2	Mm.
Cephalothorax lang	1,9	„
„ in der Mitte breit	1,0	„
„ vorn breit	0,6	„
Abdomen lang	3,0	„
„ in der Mitte breit	1,2	„
Mandibeln lang	0,7	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	3,3	0,6	2,9	2,7	1,3	= 10,8 Mm.
2. „	1,9	0,4	1,5	1,6	0,9	= 6,3 „
3. „	1,0	0,2	0,6	0,7	0,4	= 2,9 „
4. „	1,7	0,3	1,0	1,1	0,7	= 4,8 „

Sehr ähnlich gefärbt, nur meistens heller und die Silberbedeckung des Abdomens nicht so vollständig, sondern an den Seiten mehr unterbrochen.

Der Cephalothorax nach vorn zu etwas erhoben und doppelt so lang als breit. Der durch Seitenfurchen und hinten durch einen tiefen Quereindruck begränzte Kopftheil ragt vorn fast eben so weit über die Mandibeln hinaus als diese lang sind und ist durch einen tiefen Einschnitt in einen oberen und unteren Theil getheilt. Der untere, ein wenig längere und vorn oben mit einigen feinen Querfurchen versehene Theil berührt den oberen, vorn ein wenig dickeren, mit der vorderen Hälfte. Am hinteren Ende ist dieser, den Kopf der Quere nach theilende Einschnitt ein wenig erweitert, so dass man durch denselben hindurch sehen kann. Oben auf dem oberen Kopftheil sitzen die 4 Mittelaugen im Viereck und zwar die beiden grossen ganz vorn am Ende. Die dicht beisammen liegenden Seitenaugen sitzen in gleicher Höhe mit dem Ende des Einschnittes und zwar um ihren doppelten Durchmesser von ihm entfernt.

Diese Art hat grosse Aehnlichkeit mit Arg. gibbosus Luc.[1]) W. Der verhältnissmässig längere und schmälere Cephalothorax des Weibes von Arg. gibbosus Luc. ist weit kürzer als Tibia und Metatarsus IV, bei A. Nephilae ebenso lang. Bei Arg. gibbosus Luc. stehen die Augen der vorderen Reihe in ziemlich gleichen Entfernungen, bei A. Nephilae sind die vorderen MA. sichtlich weiter von einander als von den SA. entfernt.

Die Männchen dieser beiden Arten unterscheiden sich noch besser; bei A. gibbosus Luc. ist der Kopf vorn ziemlich erhoben und der denselben theilende Querschnitt hinten nicht erweitert, während bei A. Nephilae der Kopf gerade nach vorn gestreckt und der Querschnitt hinten erweitert ist.

In der Sammlung des Herrn E. Simon befindet sich ein Exemplar aus Georgia, in der der Universität in Warschau zahlreiche aus Cayenne und Peru. In Cayenne soll diese Art in dem Netze einer Nephila leben.

Sehr nahe verwandt dieser Art sind die von O. P. Cambridge in Procidings of the Zool. Soc. of London 1880 beschriebenen A. lugens p. 327 Tab. 28 Fig. 2 a b c, A. jucunda p. 326 Tab. 28 Fig. 6 und A. concinna p. 322 Tab. 28 Fig. 2.

Die Bildung des Kopfes der letzteren Art ist ganz ebenso wie bei A. Nephilae, nur sind nach der Abbildung zu urtheilen die Seitenaugen dem Ende des Einschnittes mehr genähert.

Argyrodes amplifrons. Cambr.

Tab. IX. Fig. 111.

Arg. amplifrons. Cambridge. Trans. of the Zool. Soc. London 1880 p. 339 pl. 30 Fig. 17.

Mann:

Totallänge	2,1 Mm.
Cephalothorax lang	1,2 „
„ in der Mitte breit	0,8 „
„ vorn breit	0,5 „
Abdomen lang	1,2 „
„ breit	0,8 „
„ hoch	2,6 „
Mandibeln lang	0,3 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tar.	Summa
1. Fuss:			fehlt.			
2. „	1,3	0,3	1,0	0,8	0,5	= 3,9 Mm.
3. „	0,6	0,2	0,4	0,3	0,2	= 1,7 „
4. „	1,1	0,3	0,7	0,6	0,4	= 3,1 „

Der Cephalothorax und die Mundtheile hell rothbraun, das Sternum mehr braun, die Beine und die Palpen röthlich gelb, das Endglied der letzteren dunkler. Der Hinterleib

1) Argyrodes Argyrodes W. (E. Simon). Arachn. de France. Vol. V p. 16. Die auf Corsica vorkommende Art ist durchaus nicht identisch mit Arg. Argyrodes W. sondern muss den Namen Argyrodes gibbosus Luc. = A. Epeirae E. Sim. bekommen.

am Vordertheil bräunlich roth, gegen die Mitte hinauf allmälig in roth übergehend und ebenso oben an der Spitze, an der hinteren Seite ist er schwarz und diese dunkle Zeichnung reicht, schmäler werdend, in der oberen Hälfte an den Seiten hinauf. Hinten, dicht über den Spinnwarzen, bemerkt man zwei kleine runde, neben einander liegende, vorn an den Seiten einen kleinen länglichen und in der Mitte einen grossen, silberglänzenden Fleck, der sich oben, mit dem an der anderen Seite befindlichen vereinigt. Kleine Silberflecken liegen auch noch zerstreut rings um das obere Ende des Abdomens. Die Spinnwarzen sind röthlich gelb gefärbt.

Der Cephalothorax um den dritten Theil länger als breit, ungefähr eben so lang als Femur I, vorn gerundet und etwas mehr als halb so breit als in der Mitte, oben ziemlich niedrig gewölbt. Der an den Seiten nur durch wenig bemerkbare Furchen und hinten durch eine ganz kleine Mittelgrube begränzte, lange Kopftheil fällt von den Augen nach hinten sanft gesenkt ab und ist vorn nur wenig höher als der kurze Brusttheil. Der Clypeus, unterhalb der vorderen MA. ein wenig eingezogen, ist sehr hoch und fällt nach vorn geneigt ab. Der untere Theil desselben besteht aus einer starken Wulst, die über die Ansatzstelle der Mandibeln hinabragt und unterhalb der beiden MA. sitzt ein kleiner, wenig hervortretender Höcker.

Die beiden vorderen MA., mehr als doppelt so gross als die übrigen gleich grossen, sind kaum um ihren Durchmesser von einander entfernt und mehr als um diesen von den SA. Die beiden hinteren MA. liegen reichlich um ihren doppelten Durchmesser von einander und etwas weniger weit von den SA. Die dicht beisammen sitzenden SA. liegen an einem kaum bemerkbaren, jedes der beiden vorderen MA. aber an einem stärkeren Hügelchen. Die 4 MA. bilden ein etwas längeres als breites, regelmässiges Viereck. Die obere Augenreihe ist, von oben gesehen, gerade oder nur unbedeutend nach vorn gebogen (recurva), die untere von vorn betrachtet gerade.

Die Mundtheile und das Sternum bieten nichts Besonderes, sondern sind ebenso wie bei den andern Arten dieser Gattung gestaltet.

Der schmale und kurze, fein behaarte Hinterleib hat eine länglich dreieckige Gestalt, da sein Hintertheil in einen langen dünnen Konus verlängert ist, der nach oben und hinten gerichtet nicht in eine Spitze ausläuft, sondern am Ende abgestutzt, ein wenig erweitert und an der hinteren Seite mit einer Einkerbung versehen ist. Die kurzen Spinnwarzen sitzen an dem hinteren, unteren, auch etwas konisch vortretendem Ende.

Die Beine lang und dünn, das erste Paar fehlt dem vorliegenden Exemplar, ist aber nach der Grösse der Coxen zu urtheilen, jedenfalls das längste gewesen.

Die Patelle der Palpen sichtlich kürzer als der becherförmige Tibialtheil, das Endglied eiförmig und die Decke desselben fast kürzer als das Copulationsorgan.

Weib:

Totallänge	2,3	Mm.
Cephalothorax lang	1,2	„
„ in der Mitte breit	0,8	„
„ vorn breit	0,5	„
Abdomen lang	2,0	„

Abdomen breit						1,7 Mm.	
„ hoch						4,0 „	
Mandibeln lang						0,3 „	
	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa	
1. Fuss:	1,7	0,3	1,6	1,0	0,7	= 5,3	Mm.
2. „	1,0	0,2	0,8	0,7	0,5	= 3,2	„
3. „	0,6	0,2	0,4	0,4	0,3	= 1,9	„
4. „	1,0	0,2	0,8	0,6	0,5	= 3,1	„

Der Cephalothorax bräunlich gelb, an den Seiten heller gesäumt, die beiden vorderen Beinpaare, die Palpen, die Mundtheile und das Sternum röthlich gelb, die beiden hinteren Fusspaare heller, das bräunlich gelbe Abdomen ganz bedeckt mit silberglänzenden Flecken, welche nur vorn und hinten je ein, von unten bis oben zur Spitze ansteigendes, dunkleres Band frei lassen.

Der Cephalothorax um den dritten Theil länger als breit und oben recht flach gewölbt. Die den breiten Kopftheil begränzenden Seitenfurchen und die querliegende Mittelgrube recht deutlich vorhanden. Der vorn gewölbte, aber nicht so monströs wie bei dem Manne hervortretende Clypeus kaum doppelt so hoch als die Area der Augen und niedriger als die Mandibeln lang.

Alle übrigen Theile ähnlich wie bei dem Manne gestaltet, nur die Beine kürzer und das Abdomen weit grösser, aber auch an dem hoch erhobenen und etwas nach hinten gekrümmten Ende mit zwei kurzen Spitzen versehen.

Die 4 MA. bilden ein etwas breiteres als hohes, ziemlich rechtwinkliches Viereck und die vorderen derselben sind ebenso wie die hinteren von einander weiter als von den dicht beisammen sitzenden SA. entfernt.

Die Universität in Warschau besitzt Exemplare aus Paltaypampa in Peru und Herr Simon welche aus Para und Pevas, in der Provinz Amazonas.

Argyrodes elevatus. Tacz.

Tab. IX. Fig. 112.

1872 Argyrodes elevatus Taczanowski. Horae soc. entom. Rossicae p. 57 Tab. V. fig. 12

Weib:

Totallänge	2,9 Mm.
Cephalothorax lang	1,5 „
„ in der Mitte breit	1,0 „
„ vorn breit	0,6 „
Abdomen lang	1,7 „
„ hoch	2,2 „
„ breit	1,4 „
Mandibeln lang	0,6 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa
1. Fuss:	2,6	0,6	1,9	2,0	0,9	=	8,0 Mm.
2. „	1,3	0,4	1,0	1,2	0,7	=	4,6 „
3. „	0,8	0,3	0,4	0,5	0,4	=	2,4 „
4. „	1,3	0,4	0,8	0,9	0,5	=	3,9 „

Der Cephalothorax, die Mundtheile und das Sternum rothbraun, die beiden ersten Glieder der Palpen bräunlich gelb, die Endglieder rothbraun, die beiden vorderen Beinpaare nur am Anfange der Schenkel gelb, an den übrigen Gliedern roth, das erste Paar am Ende der Patellen und und Tibien noch dunkler, die beiden hinteren Fusspaare zum grössten Theil gelb, nur am Ende der Glieder röthlich. Der Hinterleib braun, vorn in der Mittellinie mit einem schwarzen, ein Paar kurze Seitenäste entsendenden Bande versehen, das jederseits von einem breiten und ausgezackten Silberbande begleitet wird. Oben an der Spitze des Abdomen liegt an jeder Seite ein runder Silberfleck, hinten und an den Seiten bemerkt man dergleichen ganz kleine und zerstreut liegende.

Der Cephalothorax um die Hälfte länger als breit, vorn mehr als halb so breit als in der Mitte, etwas länger als Femur II, oben recht flach gewölbt. Der Kopftheil, nicht höher als der Brusttheil, wird durch deutliche, bis oben hinauf reichende und sich vereinigende Furchen von diesem getrennt. An der hinteren Abdachung des Brusttheils befindet sich eine tiefe Querfurche, von deren Enden jederseits eine Furche nach hinten läuft. Der gewölbte, unterhalb der vorderen Mittelaugen stark eingedrückte Clypeus ist kaum höher als die Area der Augen und fällt ziemlich senkrecht ab.

Die beiden vorderen MA. fast doppelt so gross als die übrigen gleich grossen. Die obere Augenreihe ist von oben betrachtet deutlich nach vorn gebogen (recurva), die vordere von vorn gesehen gerade. Die beiden hinteren MA. sind von einander fast um ihren doppelten Durchmesser, von den SA. und den vorderen MA. aber etwas weniger weit entfernt. Die beiden vorderen MA. liegen fast um ihren Durchmesser von einander und fast ebenso weit von den SA. Die 4 MA. bilden ein etwas breiteres als langes Viereck, das vorn vielleicht ein wenig breiter als hinten ist.

Die Mandibeln eben so lang als die Patellen, fast dicker als die Schenkel und vorn nur wenig gewölbt.

Die Maxillen, sowie die breitere als lange, vorn gerundete und mit dem langen dreieckigen Sternum verwachsene Lippe bieten nicht Besonderes, und sind ebenso gestaltet, wie bei den anderen Arten dieser Gattung.

Die fein behaarten Beine recht dünn, das erste Paar weit länger als die übrigen und das zweite länger als das vierte. Am Ende der kurzen Palpen eine lange, wenig gekrümmte und ungezähnte Klaue.

Der fein behaarte Hinterleib ist länger als hoch und erhebt sich oben zu einem, am Ende abgestumpften und abgerundeten Kegel.

Uassa. In der Sammlung der Universität in Warschau befindet sich ein weibliches Exemplar. Ebendaselbst sind auch mehrere, weit dunkler gefärbte Thiere aus Amable Maria und Chilete in Peru. Herr E. Simon besitzt ein Exemplar aus Caracas.

Diese Art hat grosse Aehnlichkeit mit A. Nopehilae, von welcher sie sich hauptsäch-

lich durch das oben abgestumpfte Abdomen und die etwas stärker hervorragende Epigyne unterscheidet.

Argyrodes jucundus. Cambr.

Tab. IX. Fig. 113.

Argyrodes jucunda Cambr. Proc. Zool. Soc. London 1880 pag. 326 Pl. XXVIII. Fig. 6.

Weib:

Totallänge	3,7	Mm.
Cephalothorax lang	1,6	„
„ in der Mitte breit	1,0	„
„ vorn breit	0,7	„
Abdomen lang	2,7	„
„ breit	2,6	„
„ hoch	4,6	„
Mandibeln lang	0,5	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	2,9	0,6	2,1	2,1	1,0 =	8,7 Mm.
2. „	1,6	0,4	1,1	1,3	0,7 =	5,1 „
3. „	0,9	0,3	0,5	0,7	0,5 =	2,9 „
4. „	1,4	0,4	0,8	1,0	0,6 =	4,2 „

Der Cephalothorax, die Lippe, die Maxillen und das Sternum meist dunkelbraun, die Mandibeln etwas heller; die Schenkel, die Patellen und die Tibien auch braun, besonders in der Endhälfte dunkel, die übrigen Glieder, sowie die beiden hinteren Paare bräunlichgelb, die ersten Glieder der Palpen auch heller, die Endglieder aber ganz dunkel gefärbt. Das silberglänzende Abdomen hat oben in der Mittellinie ein breites schwarzes Band und kurz vor der oberen Spitze jederseits ein Paar kurze ebenso gefärbte. Der Bauch desselben ist, bis weit an den Seiten hinauf, ganz schwarz, die Epigyne und die Spinnwarzen sind rothbraun.

Der mehr als um den dritten Theil längere als breite, vorn recht breite Cephalothorax ist oben recht niedrig gewölbt. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen, sowie die quere Mittelfurche recht deutlich markirt. Der vorn stark gewölbte und unterhalb der vorderen Mittelaugen stark eingedrückte Clypeus beträchtlich höher als die Area der Augen aber nur halb so hoch als die Mandibeln lang.

Die beiden vorderen MA. bedeutend grösser als die übrigen. Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe ein wenig nach vorn gebogen (recurva) und die MA. derselben sitzen um ihren doppelten Durchmesser von einander, etwas näher den dicht beisammen liegenden SA. und ungefähr eben so weit von den vorderen MA., welche reichlich um ihren Durchmesser von einander und kaum weiter von den SA. entfernt sind. Die 4 MA. bilden ein vielleicht unbedeutend breiteres als langes, rechtwinkliges Viereck.

Die Mundtheile und das längliche Sternum sind ebenso wie bei den anderen Arten dieser Gattung gestaltet.

Das Abdomen, eben so lang als breit, erhebt sich oben zu einem sehr hohen und spitzen Kegel, der höher ist als bei den ähnlichen Arten.

Brasilien. Pevas, Amazonas. Mehrere Exemplare befinden sich in der Sammlung des Herrn E. Simon. Cambridge erhielt sie aus Parana.

Argyrodes vittatus. n. sp.

Tab. IX. Fig. 114.

Weib:

Totallänge	7,5 Mm.
Cephalothorax lang	1,8 „
„ in der Mitte breit	1,4 „
„ vorn breit	0,8 „
Abdomen lang	5,8 „
„ breit	3,8 „
Mandibeln lang	0,7 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa
1. Fuss:	4,6	0,8	3,6	3,9	1,4	=	14,3 Mm.
2. „	3,1	0,7	2,0	2,2	1,0	=	9,0 „
3. „	1,7	0,6	1,3	1,3	0,7	=	5,6 „
4. „	3,3	0,7	2,2	2,3	1,0	=	9,5 „

Der Cephalothorax, die Mundtheile, das Sternum und die Palpen schwarzbraun, die Beine hellgelb, die Schenkel und die Tibien am Ende, die Metatarsen am Anfange und Ende, die Patellen und die Tarsen ganz dunkel rothbraun gefärbt. Der Hinterleib oben über dem Rücken und am Bauch tief schwarz, an den Seiten mehr ins Graue spielend, oder auch schwarz, am oberen Theil der Seiten 7—8, an dem unteren Theil auch einige gelbe oder weisse, hinablaufende, kürzere oder längere Bänder und oben in der schwarzen Zeichnnng des Rückens, auf dem hinteren Theil, ein ebenso gefärbter Fleck.

Der Cephalothorax um den vierten Theil länger als breit, vorn gerundet und mehr als halb so breit als in der Mitte, noch etwas kürzer als Tibia II, oben niedrig gewölbt und der ganze Rücken, bis kurz vor dem Hinterrande, gleich hoch. Der Kopftheil, an den Seiten durch tiefe Furchen und hinten durch eine breite Grube begränzt, ist von vorn nach hinten nur wenig gesenkt. Der Clypeus, fast dreimal so hoch als die Area der Augen, tritt unterhalb denselben stark gewölbt hervor.

Von oben betrachtet erscheint die hintere Augenreihe gerade und ebenso die vordere von vorn gesehen. Alle Augen so ziemlich gleich gross. Die beiden vorderen MA., an den Enden einer kleinen, schmalen Wulst gelegen, sind um das 1½fache ihres Durchmessers von einander und fast doppelt so weit von den SA. entfernt, welche dicht an den hinteren, ohne sie jedoch zu berühren, an einem gemeinschaftlichen Hügelchen sitzen. Die hinteren MA. liegen um ihren Durchmesser von einander, kaum weiter von den vorderen MA. und fast um das Dreifache desselben von den SA. entfernt. Die 4 MA. bilden ein fast breiteres als hohes Viereck, das hinten sichtlich schmäler als vorn ist.

Die Mandibeln, kaum so lang als die vorderen Patellen, aber dicker als die Schenkel des ersten Fusspaares, sind oben nur wenig gewölbt und divergiren etwas im unteren Theil. Der Vorderrand des Falzes, in den sich die kurze, aber kräftige Klaue legt, ist mit einigen starken Zähnchen bewaffnet.

Die, an der Aussenseite nur unbedeutend ausgeschnittenen und vorn gerundeten Maxillen doppelt so lang als breit und einander parallel.

Die vorn gerundete, etwas breitere als lange Lippe nicht ganz halb so lang als die Maxillen und nur durch eine sehr schwach ausgeprägte Furche von dem stark gewölbten, glänzenden, kurz herzförmig gestalteten Sternum getrennt.

Der seitlich sehr zusammengedrückte Hinterleib ist vorn gerundet, hinten besonders hoch und endet mit einer langen, schräg nach oben und hinten gerichteten Spitze, welche die Spinnwarzen ziemlich weit überragt.

Die ihn bedeckende Haut ist ziemlich fest, aber nicht hornartig, nur der vordere Theil des Bauches zeigt ein glänzendes Chitinschild, das die Epigyne und die Lungendecken umfasst.

Die spärlich behaarten Beine sehr lang und dünn, besonders das erste Paar, welches mehr als 8mal so lang als der Cephalothorax ist, das zweite und vierte nur wenig in der Länge verschieden. Am Ende der Palpen sitzt eine kleine gezähnte Klaue.

Mann:

Totallänge	. . . .	4,0 Mm.
Cephalothorax lang	. . . . .	1,6 „
„ in der Mitte breit		1,2 „
„ vorn breit	. . .	0,8 „
Abdomen lang	. . . .	2,6 „
„ breit	. . . .	1,2 „
Mandibeln lang	. . . .	0,6 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	4,4	0,6	3,3	4,0	1,4	= 13,7 Mm.
2. „	2,7	0,5	2,0	2,2	1,0	= 8,4 „
3. „	1,7	0,4	1,0	1,2	0,5	= 4,8 „
4. „	2,8	0,5	1,9	1,9	1,0	= 8,1 „

Weit kleiner, besonders was den Hinterleib anbetrifft, aber ebenso gestaltet und gezeichnet, auch die Stellung der Augen in gleicher, nur vielleicht ein wenig gedrängterer Weise. Die Beine zeigen auch ähnliche Längenverhältnisse, nur ist das zweite Beinpaar ein wenig länger als das vierte, während beim Weibchen das umgekehrte Verhältniss stattfindet. An dem Vorderrande des Falzes, der stärker divergirenden Mandibeln, in den sich die längere Klaue legt, befindet sich ein ziemlich langer und spitzer Zahn. Das Endglied der Palpen verhältnissmässig gross, der Patellartheil derselben klein und kugelförmig, der Tibialtheil becherförmig.

In meiner Sammlung befindet sich ein Weib aus St. fi de Bagota und mehrere Exemplare beiderlei Geschlechts aus Pumamarca in Peru, welche letztere ich der Güte des Herrn Taczanowski verdanke. Die Universität in Warschau besitzt noch zwei Weibchen

und ein Männchen aus Pumamarca, deren Abdomen bis auf einen kleinen Fleck, an der Seite des hinteren, schwanzförmigen Fortsatzes, vollständig schwarz ist. Die Beine sind dagegen hellgelb und nur die Endhälfte der Tarsen braun gefärbt. Auch ist bei diesen, mit dunklem Abdomen versehenen Thieren der Cephalothorax heller gefärbt als bei den mit weissen Bändern.

Argyrodes montanus. n. sp.

Tab. IX. Fig. 115.

Weib:

Totallänge	2,4 Mm.
Cephalothorax lang	1,2 „
„ in der Mitte breit	0,8 „
„ vorn breit	0,5 „
Abdomen lang	1,6 „
„ breit	1,1 „
„ hoch	2,4 „
Mandibeln lang	0,4 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	2,4	0,4	1,9	1,2	0,9	= 6,8 Mm.
2. „	1,5	0,3	1,2	0,9	0,7	= 4,6 „
3. „	0,8	0,2	0,5	0,6	0,5	= 2,6 „
4. „	1,9	0,3	1,2	1,2	0,8	= 5,4 „

Der braune Cephalothorax rings an den Seitenrändern schmal schwarz eingefasst die Mandibeln rothbraun, die Maxillen, die Lippe und das Sternum bräunlich gelb, letzteres rings am Rande dunkelbraun gesäumt. Die Beine hell gelb, die Schenkel des ersten Paares am Ende und in der Mitte braun, die der andern nur am Ende, die Patellen aller zum grössten Theil braun, die Tibien und die Metatarsen am Anfange und Ende und die Tarsen des zweiten Beinpaares in der Mitte braun geringelt. Die Palpen ganz braun, nur die erste Hälfte der Schenkel und die Spitze des Endgliedes hell gelb. Der Hinterleib, in der Grundfarbe gelb, ist überstreut mit kleinen, schwarzbraunen Stricheln und Flecken, die unten an den Seiten einen grösseren Fleck bilden und auch oben am Ende des schwanzartigen Fortsatzes dichter gedrängt stehen. Oben auf dem Rücken ist das hellbraune verzweigte Rückengefäss von einem helleren Felde umgeben und jederseits liegen hinten, zwei hellgelbe Flecken, von denen der obere eine rundliche, der untere eine längliche Gestalt hat. Die Spitze der oberen Spinnwarzen braun, im Uebrigen, ebenso wie die anderen, hell gelb.

Der Cephalothorax, um den dritten Theil länger als breit, vorn mehr als halb so breit als in der Mitte, eben so lang als Tibia IV, nur halb so lang als Femur I, oben nur mässig hoch gewölbt. Der von tiefen, bis oben hinaufreichenden Seitenfurchen begränzte Kopftheil eben so hoch als der mit einer recht tiefen, quer liegenden Mittelgrube versehene Brusttheil. Der stark nach vorn geneigte, unter den Augen nur wenig eingedrückte Clypeus ist fast doppelt so hoch als die Area der Augen.

Von oben gesehen erscheint die obere Augenreihe gerade und ebenso die untere, von vorn betrachtet. Die beiden vorderen, dunkel gefärbten MA., ein wenig grösser als die übrigen gleich grossen weissen, liegen kaum um ihren halben Radius von den SA., fast um ihren doppelten Durchmesser von einander und reichlich um diesen von den hinteren MA., welche um ihren doppelten Durchmesser von einander und nicht ganz um diesen von den SA. entfernt sind. Die SA. sitzen dicht beisammen an den Seiten eines gemeinschaftlichen Hügelchens, und die 4 MA. bilden ein bedeutend breiteres als langes, rechtwinkeliges Viereck.

Die vorn, der Länge nach, nicht gewölbten Mandibeln eben so lang als die Patellen und so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen, die Lippe und das Sternum ebenso gestaltet wie bei den anderen Arten dieser Gattung.

Die fein und dünn behaarten Beine recht lang, das erste Paar fast 6mal so lang als der Cephalothorax, das vierte ein wenig länger als das zweite. Die Palpen verhältnissmässig dick und kurz.

Der schmale Hinterleib erhebt sich hinten zu einem, am Ende abgerundeten, nach oben und ein wenig nach hinten ragenden, konischen Fortsatz und ist hinten bedeutend höher als, von den Spinnwarzen bis vorn gemessen, lang.

Peru. Motana di Nancho, in einer Höhe von 8000′. In der Sammlung der Universität Warschau.

In demselben Gläschen befindet sich auch ein unentwickeltes Männchen, das ebenso gestaltet und gefärbt ist, nur sind bei demselben die Schenkel des ersten Beinpaares zum grössten Theil und die Tibien ganz braun gefärbt.

Argyrodes obscurus. n. sp.

Tab. IX. Fig. 116.

Mann:

Totallänge	2,6	Mm.
Cephalothorax lang	1,1	„
„ in der Mitte breit	0,7	„
„ vorn breit	0,4	„
Abdomen lang	1,8	„
„ breit	0,7	„
Mandibeln lang	0,4	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa
1. Fuss:	2,4	0,3	2,1	1,4	0,8	=	7,0 Mm.
2. „	1,5	0,3	1,2	1,0	0,7	=	4,7 „
3. „	0,7	0,2	0,6	0,4	0,3	=	2,2 „
4. „	1,7	0,3	1,1	1,0	0,7	=	4,8 „

Der Cephalothorax und der obere Theil der Mandibeln schwarzbraun, der untere Theil der letzteren, die Maxillen, die Lippe und das Sternum heller, letzteres übersät mit kleinen runden gelblichen Flecken, die Beine schmutzig gelb, die Tibien und Metatarsen

der beiden Vorderpaare ganz braun, die übrigen Glieder zum Theil so breit geringelt, die Palpen braun, das Endglied derselben röthlich. Der Hinterleib ganz schwarz, nur der vordere Theil des Bauches rothbraun und der hintere Theil desselben überstreut mit kleinen gelben, runden Flecken.

Der Cephalothorax um den vierten Theil länger als breit, vorn bedeutend mehr als halb so breit als in der Mitte, eben so lang als Tibia I, oben ziemlich flach, hinten, an dem mit einer Mittelgrube versehenen Brusttheil, fast eben so hoch als vorn, dazwischen aber niedriger und am Hinterrande ziemlich steil gewölbt abfallend.

Der obere Theil des Kopfes ragt vorn, zwischen den beiden hinteren MA., als kleiner spitzer, mit langen Borstenhärchen versehener Vorsprung hervor und der Clypeus, etwas höher als die Area der Augen und niedriger als die Mandibeln lang, ist in der Mitte mit einem kleinen, gleichfalls lange Borstenhaare tragenden Höcker versehen. Die Seitenfurchen am Kopfe ganz flach.

Von oben betrachtet erscheint die obere Augenreihe gerade, ebenso die untere von vorn gesehen. Die beiden vorderen MA., sichtlich grösser als die übrigen gleich grossen, sitzen ganz nahe den vorderen SA., ohne sie jedoch zu berühren, um das $1\frac{1}{2}$ ihres Durchmessers von einander und kaum mehr als um diesen von den hinteren MA., welche um ihren Durchmesser von den SA. und mehr als doppelt so weit von einander entfernt sind. Die vorderen und hinteren Seitenaugen liegen dicht beisammen an einem flachen Hügelchen und die 4 MA. bilden ein sichtlich breiteres als langes Viereck, das vorn ein wenig breiter als hinten ist.

Die Mundtheile und das Sternum ebenso gestaltet wie bei den anderen Arten.

Die fein behaarten Beine recht lang und dünn, besonders das erste Paar, welches mehr als 6 mal so lang als der Cephalothorax ist, das zweite und vierte weit kürzer und ziemlich gleich lang.

Das Abdomen mehr als doppelt so lang als breit, vorn gerundet, unten an den Spinnwarzen konisch und hinten in einen langen, nach hinten und oben gerichteten, am Ende abgerundeten Schwanz verlängert, welcher die Spinnwarzen so weit überragt, dass diese in der Mitte des Leibes zu sitzen scheinen.

Peru, Montana di Nancho, in einer Höhe von 8000′. In der Sammlung der Universität in Warschau.

Argyrodes americanus. Tacz.

Tab. IX. Fig 117.

Ero americana Taczanowski. Horae soc. entom. Rossicae. T. X. 1873. p. 7.

Weib:

Totallänge	2,7	Mm.
Cephalothorax lang	1,3	„
„ in der Mitte breit	0,9	„
„ vorn breit	0,5	„
Abdomen lang	1,6	„



Abdomen breit					1,5 Mm.	
Mandibeln lang					0,6 „	
	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	1,9	0,5	1,5	1,1	0,7 =	5,7 Mm.
2. „	1,1	0,3	0,8	0,7	0,5 =	3,4 „
3. „	0,7	0,2	0,4	0,4	0,3 =	2.0 „
4. „	1,0	0,3	0,7	0,6	0,4 =	3,0 „

Der Cephalothorax und die Mundtheile heller oder dunkler gelb, das Sternum mehr oder weniger schwarzbraun, die Schenkel, Patellen und Tibien der beiden vorderen Fusspaare, sowie das Ende der Palpen, dunkel, die hinteren Paare und die übrigen Glieder der ersteren hellgelb.

Der hellgraue Hinterleib bei manchen Exemplaren nur überstreut mit Silberflecken, bei anderen aber auch mit einigen gekrümmten schwarzen Querbändern auf dem Rücken und mit ein oder zwei an den Seiten hinablaufenden, eben so gefärbten Bändern versehen. Hinten über den Spinnwarzen befinden sich meist zwei kleine runde, weisse Flecken.

Der Cephalothorax ungefähr um den dritten Theil länger als breit, vorn mehr als halb so breit als hinten, in der Mitte zwischen dem zweiten und dritten Fusspaar etwas länger als Femur II, oben niedrig gewölbt, vorn am Kopf am höchsten, nach hinten zu ganz allmälig gesenkt. Der Kopftheil wird durch flache, bis oben hinauf reichende Furchen deutlich begränzt, die oben eine flache Einsattelung bilden. Der unterhalb der vorderen Augen eingedrückte Clypeus etwas höher als die Area der Augen, aber weit niedriger als die Mandibeln lang.

Die beiden vorderen MA. fast doppelt so gross als die übrigen gleich grossen. Die hintere Augenreihe, von oben betrachtet, fast gerade, die MA. derselben um ihren Durchmesser von den SA. und doppelt so weit von einander entfernt. Die beiden vorderen MA. sitzen reichlich um ihren Durchmesser von einander und nicht ganz so weit von den SA. Die 4 MA. bilden ein regelmässiges Viereck, das ein wenig breiter als lang ist.

Die Mandibeln, etwas länger als die Patellen, dicker als die Schenkel des ersten Fusspaares, vorn ziemlich gewölbt, haben am Rande des Falzes, in den sich die Endklaue legt, einige ganz kleine Zähnchen.

Die Maxillen um die Hälfte länger als breit, vorn ein wenig schräge von aussen nach innen abgestutzt, am Aussenrande gerade, ebenso an dem über der Lippe hervorragenden Innenrande, um die vorn gerundete, halb so lange, kaum breitere als lange Lippe ausgeschnitten.

Das ganz flache, bedeutend länger als breite, dreieckige Sternum mit der Lippe verwachsen.

Der kurze und sehr dicke Hinterleib läuft unten an den Spinnwarzen konisch zu und hat oben jederseits zwei kleine Höcker, von denen der hintere grösser ist, ausserdem hinten in der Mittellinie noch einen etwas niedriger stehenden.

Die Beine dünn und ziemlich lang, das erste Paar $4\frac{1}{2}$ mal so lang als der Cephalothorax, das dritte etwas länger als das vierte. Am Ende der Tarsen eine ziemlich lange und wenig gekrümmte Klaue.

Uassa. In der Sammlung der Universität in Warschau. Herr E. Simon erhielt ein Weibchen dieser Art aus Pevas in der Provinz Amazonas, welches hinten über den Spinnwarzen noch zwei ganz kleine Höcker hat und bei dem die hintere Augenreihe, von oben betrachtet, deutlich ein wenig nach vorn gebogen (recurva) erscheint.

Argyrodes larvatus. n. sp.

Tab. IX. Fig. 118.

Mann:

Totallänge	3,7 Mm.
Cephalothorax lang	1,7 „
„ in der Mitte breit	1,0 „
„ vorn breit . . .	0,8 „
Abdomen lang	2,2 „
„ breit	1,2 „
Mandibeln lang	0,5 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa
1. Fuss:	2,7	0,5	2,7	2,1	1,0	=	9,0 Mm.
2. „	1,6	0,3	1,4	1,0	0,7	=	5,0 „
3. „	1,0	0,3	0,7	0,6	0,4	=	3,0 „
4. „	1,4	0,3	1,0	0,7	0,5	=	3,9 „

Der Cephalothorax braun, die Mundtheile rothbraun, das Sternum mehr gelb, die Palpen auch rothbraun, die Beine hellgelb, nur die ganzen Patellen und das Ende der Schenkel, Tibien und Metatarsen orangegelb. Das Abdomen silberglänzend, mit dunklerem Rückengefäss.

Der Cephalothorax lang und schmal, vorn nur wenig schmäler als an der breitesten Stelle, hinten mehr verschmälert, oben ziemlich niedrig gewölbt, die quere Mittelfurche recht tief und der lange, durch tiefe, längliche Gruben an den Seiten begränzte Kopftheil von hinten nach vorn zu ansteigend, an den hinteren Mittelaugen am höchsten. Der Clypeus, mehr als doppelt so hoch als die Area der Augen und auch etwas höher als die Mandibeln lang, hat in der Mitte einen tiefen Eindruck, der von der Seite gesehen als kleines rundes Loch erscheint und vorn überragt er als herzförmige Wulst die Mandibeln.

Die beiden vorderen MA. etwas grösser als die übrigen ziemlich gleich grossen. Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe deutlich, aber mässig, nach vorn gebogen (recurva) und die vordere, von vorn betrachtet, ziemlich gerade, nur unbedeutend, durch tiefer stehen der MA., nach unten gebogen. Die beiden hinteren MA. liegen fast um das Dreifache ihres Durchmessers von einander, beinahe noch weiter von den SA. und nicht ganz so weit von den vorderen MA., welche reichlich um das doppelte ihres Durchmessers von einander und noch etwas weiter von den SA. entfernt sind. Die 4 MA. bilden ein Quadrat, das eben so hoch als breit, vorn aber ein wenig schmäler ist und die SA. sind um den vierten Theil ihres Durchmessers von einander getrennt.

Die senkrecht abwärts gerichteten, nicht divergirenden Mandibeln ebenso lang als die Patellen und ein wenig dicker als die Sckenkel des ersten Beinpaares.

Die nicht gegen einander geneigten, an der Innenseite vor der Lippe geraden und einander parallelen Maxillen umschliessen zum Theil die fast eben so lange als breite, vorn gerundete und mit einer Wulst versehene, halb so lange Lippe. Das dreieckige, an den Seiten mit niedrigen Erhöhungen versehene, flache Sternum wenig länger als breit.

Die dünnen Beine fein behaart.

Das fast doppelt so lange als breite, unten an den Spinnwarzen konisch zulaufende Abdomen, hinten in einen dicken, schwanzförmigen, die Spinnwarzen weit überragenden Fortsatz verlängert und in der hinteren Hälfte jederseits mit einem runden Höcker versehen.

Columbus, Texas. In der Sammlung des Herrn Marx befindet sich ein Exemplar.

Argyrodes caudatus. Tacz.

Tab. IX. Fig. 119.

Ero caudata Taczanowski. Horae soc. entom. Rossicae T. X 1873 p. 8.

Mann:

Totallänge	4,6 Mm.
Cephalothorax lang	1,9 „
„ in der Mitte breit	1,1 „
„ vorn breit	0,8 „
Abdomen lang	2,9 „
„ breit	1,2 „
Mandibeln lang	0,9 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	3,4	0,7	3,4	2,5	1,0 =	11,0 Mm.
2. „	1,9	0,5	1,8	1,4	0,8 =	6,4 „
3. „	1,0	0,4	0,8	0,8	0,6 =	3,6 „
4. „	1,6	0,5	1,6	0,3	1,8 =	5,8 „

Der Cephalothorax, die Mundtheile und das Sternum röthlich gelb, die Beine ebenso, die Endglieder der beiden Vorderpaare, sowie die beiden hinteren Paare im Ganzen heller. Bei den letzteren sind nur die Enden der Glieder dunkler gefärbt. Der Hinterleib in der Grundfarbe dunkel grau, überstreut mit Silberflecken, oben jederseits mit einem wellenförmigen schwarzen Bande, das hinter dem Seitenhöcker nach unten biegt und hinten bis zu den braunen Spinnwarzen hinabläuft. Die Lungendecken und der, vorn am Hinterleib gelegene, breite, hornige Ring rothbraun.

Der Cephalothorax um den dritten Theil länger als breit, eben so lang als Femur II, oben im ganzen ziemlich flach gewölbt. Der vorn ziemlich erhobene, nach hinten abfallende, lange Kopftheil wird von zwei Seitenfurchen deutlich begränzt, die hinten sich vereinigen. Der halb so lange Brusttheil ist oben recht stark gewölbt, aber doch niedriger als der höchste Theil des, vorn den Clypeus etwas überragenden, Kopftheils. Der stark gewölbte Clypeus etwas höher als die Area der Augen. Der Cephalothorax oben mit langen lichten Haaren dünn besetzt.

Die Augen sind von ziemlich gleicher Grösse, höchstens die beiden vorderen MA. ein wenig grösser als die übrigen. Die Augen der hinteren, etwas nach vorn gebogenen (recurva) Reihe, sitzen in gleichen Entfernungen von einander, fast um ihren doppelten Durchmesser. Die am Vorsprung des Kopfes sitzenden vorderen MA. liegen nur um ihren Durchmesser von einander entfernt und fast doppelt so weit von den SA. Die 4 MA. bilden ein eben so langes als breites Viereck, das vorn ein wenig schmäler als hinten ist.

Die vorn im oberen Theil ziemlich stark gewölbten und im unteren ein wenig nach vorn gekrümmten Mandibeln, etwas länger als die Patellen und dicker als die Schenkel des vorderen Beinpaares. Die mit geraden Seitenrändern versehenen und vorn ein wenig schräge abgestutzten Maxillen sind fast doppelt so lang als breit und einander parallel.

Die vorn gerundete Lippe fast halb so lang als die Maxillen, kaum breiter als lang und verwachsen mit dem dreieckigen, etwas längeren als breiten Sternum, das gegenüber den Ansatzstellen der Beine mit kleinen Erhöhungen versehen ist.

Der mehr als doppelt so lange als breite Hinterleib läuft unten an den Spinnwarzen konisch zu, ist vorn gerundet und hinten zu einem Schwanz verlängert, der stumpf endet und mit mehren kleinen Höckern versehen ist. An jeder Seite, hinter der Mitte sitzt noch ein runder Höcker.

Die fein behaarten Beine sehr lang und dünn, besonders das erste Paar, das mehr als 5½mal so lang als der Cephalothorax ist. Der Tibialtheil der Palpen nur wenig länger als der Patellartheil und beide zusammen fast eben so lang als der Femur.

Weib:

Totallänge	4,8 Mm.
Cephalothorax lang	1,6 „
„ in der Mitte breit	1,0 „
„ vorn breit . . .	0,7 „
Abdomen lang	3,2 „
„ breit	2,3 „
Mandibeln lang	0,8 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	3,0	0,7	2,7	1,8	0,9	=	9,1 Mm.
2. „	1,6	0,5	1,4	1,0	0,7	=	5,2 „
3. „	0,8	0,3	0,6	0,6	0,4	=	2,7 „
4. „	1,1	0,4	0,8	0,7	0,5	=	3,5 „

In der Färbung dem Mann sehr ähnlich, der Cephalothorax, die Mundtheile und das Sternum dunkelgelb, die Beine und die Palpen hellgelb, die Glieder am Ende dunkler, der graue Hinterleib überstreut mit silbernen Flecken und oben an den Seiten, sowie hinten, mit einigen undeutlichen dunklen versehen.

Der Cephalothorax reichlich um die Hälfte länger als breit, vorn wenig schmäler als in der Mitte, eben so lang als Femur II, vorn am Kopf am höchsten, von da zum Hinterrande hin sanft geneigt, der Kopftheil durch Seitenfurchen begränzt, die sich hinten vereinigen, aber nicht eine so tiefe Einsattelung wie bei dem Manne verursachen und daher erscheint auch der Brusttheil weniger hoch gewölbt. Der vorderste Theil des Kopfes, an

dem die vorderen Mittelaugen sitzen, ist weniger hoch und überragt auch weniger den stark gewölbten Clypeus.

Die vorderen MA. sichtlich grösser als die übrigen gleich grossen. Die hintere Augenreihe gerade, die MA. derselben um ihren doppelten Durchmesser von einander und nur um diesen von den SA. entfernt. Die vorderen MA. liegen um ihren Durchmesser von einander und nicht ganz so weit von den SA. Die 4 MA. bilden ein etwas breiteres als langes, regelmässiges Viereck.

Die Mandibeln, etwas länger als die Patellen und dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares, haben auch vorn an dem Falz, in den sich die Klaue legt, einen ziemlich grossen Zahn. Die Maxillen, die Lippe, das Sternum und die Beine ebenso wie bei dem Mann. Am Ende der Palpen sitzt eine lange, wie es scheint, ungezähnte Klaue.

Der dicke Hinterleib ist vorn gerundet, unten an den Spinnwarzen konisch, jederseits mit einem Höcker versehen und hinten in einen kurzen Schwanz verlängert, der in zwei Paar kleinen Höckerchen ausläuft.

Uassa. Mehrere Exemplare in der Sammlung der Universität in Warschau.

Argyrodes triangularis. Tacz.

Tab. IX. Fig. 120.

Argyrodes triangularis Taczanowski. Horae soc. entom. Rossicae T. IX 1872 p. 60 Tab. V Fig. 14.

Mann:

Totallänge	. . . .	3,0 Mm.
Cephalothorax lang	. . . . .	1,1 „
„ in der Mitte breit		0,8 „
„ vorn breit	. . .	0,5 „
Abdomen lang	. . . .	2,2 „
„ breit	. . . .	0,9 „
„ hoch	. . . .	1,9 „
Mandibeln lang	. . . .	0,4 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa
1. Fuss:	2,0	0,5	1,4	1,1	0,8	=	5,8 Mm.
2. „	1,2	0,3	1,0	0,8	0,6	=	3,9 „
3. „	0,8	0,2	0,4	0,5	0,4	=	2,3 „
4. „	1,2	0,3	0,7	0,8	0,7	=	3,7 „

Der Cephalothorax hell orangegelb, an dem hinteren Theil der Seiten schmal roth gerandet, die Mundtheile, das Sternum die Palpen und die Beine auch gelb, die Tibien, Metatarsen und Tarsen der beiden Vorderpaare röthlich, vielleicht im frischen Zustande ganz roth, die beiden vorderen MA. schwarz, die anderen weiss. Der Hinterleib hellgrau, an den Seiten bis zum schwanzförmigen Theil hinauf roth, am Bauch und hinten weiss gefleckt.

Der Cephalothorax, ungefähr um den dritten Theil länger als breit, vorn gerundet und auch verhältnissmässig breit, nicht ganz so lang als Femur II. Der Brusttheil, oben

mit einer hufeisenförmigen, deutlich ausgeprägten Grube versehen, deren Rundung nach hinten gerichtet ist, mässig gewölbt und weit niedriger als der vorn zu einem konischen Hügel erhobene, an den Seiten durch wenig bemerkbare Gruben begränzte Kopftheil, der vor dem konischen Fortsatze noch mit einem dünneren, aufrecht stehenden, leicht nach vorn gekrümmten, fast eben so langen versehen ist, an dessen Spitze ein Büschel ziemlich langer Härchen sitzt. Der fast senkrecht abfallende, nur wenig nach vorn geneigte Clypeus ist fast doppelt so hoch als die Area der Augen.

Die Augen sitzen um die Basis des hinteren Fortsatzes herum. Die beiden vorderen MA. sind doppelt so gross als die der hinteren, von oben betrachtet, geraden Reihe und die vorderen SA. vielleicht ein wenig kleiner als die hinteren. Die hinteren MA. sitzen um ihren doppelten Durchmesser von einander, kaum mehr als um diesen von den vorderen MA. und wenig mehr als um ihren Radius von den SA. Die vorderen MA. liegen auf kleinen Hügelchen, auch fast um ihren doppelten Durchmesser von einander entfernt und sehr nahe den Seitenaugen, ohne jedoch sie zu berühren.

Die SA. sitzen dicht beisammen an einem kleinen Hügelchen und die 4 MA. bilden ein breiteres als langes Viereck, das vorn unbedeutend breiter als hinten ist.

Die Mandibeln ungefähr so lang als die Patellen, eben so dick als die Schenkel des ersten Fusspaares, vorn nicht gewölbt, fast senkrecht und nur unbedeutend nach vorn geneigt.

Die Maxillen, länger als breit, an den Aussenseiten stark ausgeschnitten, vorn zugespitzt, vorn an der Innenseite gerade und einander parallel, umschliessen zum grossen Theil die halb so lange, vorn gerundete, eben so lange als breite Lippe, die von dem dreieckigen, fast doppelt so langen als breiten, nur wenig gewölbten und gegenüber den Ansatzstellen der Beine, am Rande mit kleinen Erhabenheiten versehenen Sternum durch eine deutliche Rinne getrennt ist.

Die schlanken Beine sind fein behaart und das erste Paar mehr als 5mal so lang als der Cephalothorax. Der nach vorn zu allmälig breiter werdende Tibialtheil der Palpen ist nur unbedeutend länger als der Patellartheil.

Der dreieckige, mehr als doppelt so lange als breite Hinterleib endet hinten in einen langen, konischen, in der Endhälfte gekrümmten, nach oben und hinten gerichteten, spitz zulaufenden Schwanz, der die Spinnwarzen überragt.

Cayenne. Ein Exemplar in der Sammlung der Universität in Warschau.

Dieser Art sehr nahe steht Arg. bicornis Cambridge (Proc. Zool. Soc. London 1880 pag. 334 Pl. XXIX Fig. 12). Bei letzterer aber ist der Schwanz des Abdomens am Ende zweispitzig und das Horn am Clypeus mehr nach vorn geneigt und am Ende verdickt.

Argyrodes spinosus. n. sp.

Tab. IX. Fig. 121.

Mann:

Totallänge	. . . .	2,4 Mm.
Cephalothorax lang	. . . . .	1,2 „
„ in der Mitte breit		0,8 „

Cephalothorax vorn breit . . .					0,6 Mm.	
Abdomen lang					0,3 „	
„ breit					0,8 „	
Mandibeln lang					0,4 „	
	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	1,9	0,3	1,9	1,2	0,7 =	6,0 Mm.
2. „	1,2	0,2	1.0	0,8	0,5 =	3,7 „
3. „	0,7	0,2	0,4	0,4	0,4 =	2,1 „
4. „	1,0	0,2	0,7	0,5	0,4 =	2,8 „

Der Cephalothorax, die Mundtheile, die Palpen, das Sternum und die Beine gelblichroth, nur die Tibien und die Metatarsen der beiden hintersten Fusspaare hellgelb mit dunkleren Bändern. Der gelbe Hinterleib oben wenig, unten und an den Seiten dichter braun gestrichelt und marmorirt, so dass der Bauch recht dunkel gefärbt ist.

Der langgestreckte, niedrige Cephalothorax so lang als Femur II, um den dritten Theil länger als breit, vorn $^3/_4$ so breit als in der Mitte zwischen dem zweiten und dritten Fusspaar, oben ziemlich gleich hoch; der vorn gerundete Kopftheil, oben in der Mitte unbedeutend höher als an beiden Enden, aber nicht höher als der Brusttheil, geht unmerklich in diesen über. Im hinteren Dritttheil befindet sich oben eine bogenförmige Grube, deren Convexität nach vorn gerichtet ist.

Der senkrecht abfallende, gewölbte und unterhalb der Augen mit einem kurzen Quereindruck versehene Clypeus ist doppelt so hoch als die Area der Augen, aber niedriger als die Mandibeln lang.

Die vorderen MA. sind unbedeutend grösser als die ganz nahe beisammen, aber auf besonderen, kleinen Hügeln sitzenden SA. und diese sichtlich grösser als die hinteren MA., welche fast um das Dreifache ihres Durchmessers von einander, etwas weniger weit von den SA. und unbedeutend mehr als um ihren Durchmesser von den vorderen MA. entfernt liegen, die von einander fast um ihren Durchmesser und etwas mehr als um diesen von den SA. entfernt sitzen.

Da die vorderen MA. mehr als doppelt so gross sind, bilden sie mit den hinteren ein bedeutend breiteres als langes, regelmässiges Viereck. Die obere Augenreihe erscheint von oben betrachtet deutlich nach vorn gebogen (recurva), die untere aber, von vorn gesehen, gerade.

Die nach hinten geneigten Mandibeln, vorn wenig gewölbt und nicht divergirend, sind ein wenig länger als die Patellen und etwas dicker als die Schenkel des ersten Fusspaares.

Die Maxillen, die Lippe und das kurze, breite Sternum ähnlich wie bei den anderen Arten.

Alle Beine fein behaart, das erste Paar, weit länger als die übrigen, ist fünfmal so lang als der Cephalothorax, das zweite ein wenig länger als das vierte.

Der längliche, vorn gerundete, unten an den in der Mitte des Bauches sitzenden Spinnwarzen etwas konisch zulaufende Hinterleib endet hinten, jederseits in einer abgerundeten Ecke und in der Mitte in zwei Paar, über einander liegenden, spitzen Dornen.

Peru. Amable Maria. In der Sammlung der Universität in Warschau.

Argyrodes trituberculatus. Becker.

Tab. X. Fig. 122.

Ann. Soc. entom. de Belgique. 1878. Sep. p. 3 Pl. 1 Fig. 1—3.

Mann:

Totallänge	2,3	Mm.
Cephalothorax lang	1,1	„
„ in der Mitte breit	0,7	„
„ vorn breit	0,3	„
Abdomen lang	1,3	„
„ breit	1.0	„
Mandibeln lang	0,5	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	2,0	0,4	1,7	1,1	0,7	= 5,9 Mm.
2. „	1,1	0,3	0,8	0,6	0,5	= 3,3 „
3. „	0,8	0,2	0,5	0,4	0,2	= 2,1 „
4. „	1,0	0,3	0,7	0,6	0,3	= 2,9 „

Der Cephalothorax braun, an den Seitenrändern dunkler gesäumt, die Mandibeln und Maxillen hell röthlichbraun, die Lippe und das Sternum dunkler, die beiden ersten Fusspaare und die Palpen orangegelb, die beiden hinteren mit dunklen Ringen am Anfange und Ende der Glieder, der Hinterleib bläulich grau mit Spuren goldglänzender, kleiner runder Flecken, die wahrscheinlich diesen ganzen Körpertheil bedeckt haben. Da, wo der Hinterleib sich an den Cephalothorax ansetzt, wird ersterer von einer ziemlich grossen, dunkelgelb gefärbten, dicken Chitinplatte umkleidet, die unten am Bauche bis an die Lungenspalte reicht und dieselbe bedeckt.

Der Cephalothorax, ungefähr um den dritten Theil länger als breit, etwas vor der Mitte am breitesten, ist hinten recht flach und niedrig, erhebt sich aber von da bis zum vorderen Theil des Kopfes allmälig, und dieser ist an den Seiten durch tiefe Furchen deutlich begränzt. Der Clypeus unterhalb der vorderen Augen etwas eingedrückt, wenig höher als die Area der Augen, aber weit niedriger als die Mandibeln lang.

Alle Augen sind ziemlich gleich gross, höchstens die vorderen MA. ein wenig grösser als die übrigen. Von oben betrachtet erscheint die hintere Reihe gerade, die vordere aber sehr stark nach vorn gebogen (recurva). Die vorderen MA. stehen mehr als um ihren Durchmesser von einander, noch etwas weiter von den hinteren MA. und um ihren dreifachen Durchmesser vom Stirnrande. Die hinteren MA. sitzen um ihren doppelten Durchmesser von einander und nur halb so weit von den SA., welche die vorderen SA. berühren. Die 4 MA. bilden ein fast regelmässiges Quadrat, das vorn höchstens unbedeutend schmäler ist als hinten.

Die Mandibeln unbedeutend länger als die vorderen Patellen und schwächer als die Schenkel.

Die Maxillen, in der Endhälfte erweitert, vorn gerundet, umschliessen zum Theil die

breitere als lange, vorn gerundete Lippe, die mit dem Sternum verwachsen und nur durch eine seichte Furche von diesem getrennt wird.

Das Sternum, etwas länger als breit, ist flach gewölbt und hat eine dreieckige Gestalt.

Die Beine sehr lang und dünn, fein behaart, aber ohne Stacheln, das erste Paar mehr als 5mal so lang als der Cephalothorax.

Der Hinterleib, etwas länger als breit, vorn ganz schmal und ein wenig ausgeschnitten, nimmt nach hinten schnell an Breite und Dicke zu, ist hinten am breitesten und endet mit drei stumpfen Höckern, von denen zwei die oberen Ecken bilden, der dritte, ein wenig niedriger, in der Mittellinie sitzt und die Spinnwarzen etwas überragt, die sich an der konischen Hervorragung des Bauches befinden.

Pascagonta. In der Sammlung des Herrn Becker in Brüssel.

Argyrodes globosus. n. sp.

Tab. X. Fig. 123.

Mann:

Totallänge	2,2	Mm.
Cephalothorax lang	1,1	„
„ in der Mitte breit	0,7	„
„ vorn breit	0,5	„
Abdomen lang	1,3	„
„ breit	1,0	„
Mandibeln lang	0,5	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa
1. Fuss:	1,9	0,4	1,6	1,0	0,7	=	5,6 Mm.
2. „	1,0	0,3	0,7	0,6	0,4	=	3,0 „
3. „	0,5	0,2	0,4	0,3	0,3	=	1,7 „
4. „	0,9	0,3	0,6	0,5	0,4	=	2,7 „

Der Cephalothorax, die Mundtheile, die Palpen und die Beine orangegelb, die Endglieder der beiden letzteren dunkler, das Sternum und die Lippe braun. Das Abdomen hellbraun, an jeder Seite desselben zwei grosse und etwas über den Spinnwarzen je ein kleiner, runder und hinten in der Mittellinie ein grösserer länglicher, sowie mehrere kleine silberglänzende Flecken.

Der Cephalothorax ungefähr ebenso lang als Femur II, reichlich um den dritten Theil länger als breit, vorn wenig schmäler als in der Mitte, hinten mehr verschmälert, oben niedrig gewölbt. Der an den Seiten durch deutliche Furchen und hinten durch eine recht tiefe Quergrube begränzte Kopftheil steigt allmälig von hinten nach vorn an, ist an den hinteren Mittelaugen am höchsten, aber nicht bedeutend höher als der Brustrücken. Der nach vorn ein wenig geneigte und sanft gewölbte Clypeus hat gleich unter den vorderen MA. eine tiefe Einbuchtung, die von der Seite betrachtet als kleines rundes Loch erscheint. Die Höhe des Clypeus gleicht ungefähr der doppelten Höhe der Area der Augen, erreicht aber nicht die Länge der Mandibeln.

Von oben gesehen erscheint die obere Augenreihe ziemlich gerade und ebenso die

vordere von vorn betrachtet. Die beiden vorderen MA. sind sichtlich grösser als die hinteren, diese aber nur unbedeutend grösser als die SA. Die beiden hinteren MA. liegen wenig mehr als um ihren Durchmesser von den dicht beisammen sitzenden SA., fast um das Doppelte desselben von einander und beinahe ebenso weit von den vorderen MA., welche kaum um ihren Durchmesser von einander und reichlich um diesen von den vorderen SA. entfernt sind. Die 4 MA. bilden ein ziemlich regelmässiges Quadrat.

Die Mandibeln etwas länger als die Patellen und fast ebenso dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Mundtheile und das Sternum ebenso gestaltet wie bei den anderen Arten dieser Gattung.

Das wenig längere als breite Abdomen läuft unten an den Spinnwarzen konisch zu und diese werden von dem hinteren Theil überragt.

Crescent City, Florida. Von Herrn Marx wurde ein Exemplar im April gefangen.

Gen. Episinus. Latrl. 1809.

1809 Episinus. Latrl. Gen. Crust. et Ins. IV p. 371.
1837 „ Walckenaer. Ins. Apt. II. p. 375.
1861 „ Westring. Aran. Suec. p. 193.
1864 Theridium. Blackwall. Spid. of Gr. Brit. II p. 175 (ad partem).
1864 Episina. E. Simon. H. N. d. Araignées. p. 404.
1869 Episinus. Thorell. On Europ. Spid. p. 79.
1881 „ E. Simon. Arachn. de France T. V p. 40.

Der Cephalothorax wenig länger als breit, fast rund, oben nicht hoch, an den Seiten steil abfallend, der Kopftheil kurz und nach vorn zu ein wenig erhoben, aber nicht höher als der mit langer Mittelritze versehene Brusttheil. Der Clypeus meist höher als die Area der Augen, aber niedriger als die Mandibeln lang.

Die gedrängt stehenden Augen ziemlich gleich gross. Die 4 MA. bilden ein längeres als breites Viereck und die an den Seiten eines gemeinschaftlichen Hügelchens sitzenden SA. sind um ihren Radius von einander entfernt. Die Augen der hinteren, nach vorn gebogenen (recurva) Reihe liegen um ihren Durchmesser ungefähr von einander entfernt. Die vordere Reihe erscheint von vorn gesehen, durch tiefer stehen der MA., ein wenig nach vorn gebogen oder gerade und die SA. derselben sind den MA. mehr genähert als diese einander.

Die schwachen Mandibeln weit dünner als die Schenkel und kürzer als die Patellen des ersten Beinpaares.

Die Maxillen gegen einander geneigt, länger als breit und doppelt so lang als die meist breitere als lange Lippe, welche durch eine deutliche Furche von dem längeren als breiten Sternum getrennt ist.

Die fein behaarten Beine recht lang und dünn, 1. 4. 2. 3.

Am Ende der weiblichen Palpen eine Klaue.

Das weichhäutige Abdomen hat meist eine längliche Gestalt und nimmt nach hinten allmälig an Dicke zu.

Episinus brasilianus. n. sp.

Tab. X. Fig. 124.

Weib:

Totallänge	3,8	Mm.
Cephalothorax lang	1,6	„
„ in der Mitte breit	1,3	„
„ vorn breit	0,5	„
Abdomen lang	2,2	„
„ breit	1,2	„
Mandibeln lang	0,5	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	2,4	0,9	2,0	2,4	1,0	= 8,7 Mm.
2. „	1,7	0,6	1,0	1,2	0,7	= 5,2 „
3. „	1,2	0,5	0.7	0,9	0,6	= 3 9 „
4. „	2,7	0,9	1,7	2.1	1,0	= 8,4 „

Der Cephalothorax und das Sternum röthlichgelb, beide rings am Rande schmal schwarz gesäumt, die Mundtheile, die Palpen und die Beine gelb, die Schenkel, Patellen und Tibien des ersten und letzten Paares ein wenig dunkler als die übrigen Glieder, das Abdomen ganz hell bräunlich, unten einfarbig, oben weiss gefleckt, das Rückengefäss ein wenig dunkler und die beiden Höcker durch eine gekrümmte Linie, rothbrauner Flecken, mit einander verbunden, die übrigens bei einem der beiden Exemplare fehlt.

Der Cephalothorax nur wenig länger als breit, fast eben so lang als Femur II oder Tibia IV, vorn stark zugespitzt, hinten breit und gerade abgestutzt, in den Seiten gerundet, oben nur flach gewölbt, im hinteren Theil aber etwas höher als an dem, durch deutliche Seitenfurchen begränzten Kopftheil; oben in der Mitte eine flache Mittelgrube, von der aus einige flache Rinnen nach den Seiten laufen. Der von den vorderen MA. überragte Clypeus ungefähr eben so hoch als die Area der Augen.

Die beiden vorderen MA. etwas kleiner als die übrigen, ziemlich gleich grossen. Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe ein wenig, die vordere recht stark nach vorn gebogen (recurva), von vorn betrachtet aber ist die letztere gerade. Die beiden hinteren MA. sitzen fast um ihren Durchmesser von einander, nicht ganz so weit von den hinteren SA. und mehr als um diesen von den vorderen MA., welche um ihren Durchmesser von einander und kaum halb so weit von den SA. entfernt liegen. Die 4 MA. bilden ein längeres als breites Viereck, das vorn etwas schmäler als hinten ist. Die auf, von einander getrennten, kleinen Hügeln befindlichen SA. liegen um ihren Radius von einander enfernt.

Die senkrecht abwärts gerichteten, vorn nicht gewölbten und dicht an einander liegenden Mandibeln fast nur halb so lang als die Patellen und weit dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die etwas längeren als breiten, gegen einander geneigten und vorn am Ende stumpf zugespitzten Maxillen umschliessen zum Theil die halb so lange Lippe, welche kaum breiter als lang und vorn leicht gerundet ist. Das länglich herzförmige Sternum flach gewölbt.

Die fein behaarten Beine nicht lang, die Schenkel, Patellen und Tibien des ersten und vierten Paares weit dicker als die der übrigen und als ihre Endglieder, das erste Paar $5^1/_2$mal so lang als der Cephalothorax. das vierte wenig kürzer, das dritte das kürzeste.

Das bedeutend längere als breite, nach hinten zu etwas breiter werdende Abdomen ist vorn gerundet und in der Mitte ziemlich tief ausgeschnitten, hinten endet es, unten an den Spinnwarzen, stumpf zugespitzt und besitzt jederseits oben einen stumpfen Höcker, so dass es hinten weit höher als vorn ist.

Brasilien. Zwei Exemplare im K. Hofcabinet in Wien.

Episinus longipes. n. sp.

Tab. X. Fig. 125.

Weib:

Totallänge	7,0 Mm.
Cephalothorax lang	2,0 „
„ in der Mitte breit	1,8 „
„ vorn breit	0,6 „
Abdomen lang	5,0 „
„ breit	2,1 „
Mandibeln lang	0,8 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	4,3	1,1	3,7	5,0	1,2	= 15,3 Mm.
2. „	2,6	0,9	1,8	2,7	1,0	= 9,0 „
3. „	2,2	0,8	1,2	2,0	1,0	= 7,2 „
4. „	4,4	0,9	3,0	4,6	1,3	= 14,2 „

Der Cephalothorax gelb, der Seitenrand, mehrere Flecken an der vorderen Hälfte und ein Längsband über der Mitte braun, das hinten ganz schmal und dunkler, nach vorn zu heller und allmählig breiter werdend die Augen mit einschliesst. Die Mandibeln und das Sternum hell rothbraun, die Lippe, die Maxillen, die Palpen und die Beine gelb, letztere an Schenkeln, Tibien und Metatarsen mit zwei rothbräunlichen, breiten Bändern, einem in der Mitte und einem am Ende oder kurz vor dem Ende; die Patellen ganz rothbraun. Der Hinterleib auch gelb, an den Seiten und auf dem Rücken überstreut mit kleinen schwarzen Flecken und Stricheln, die in der vorderen Hälfte zwei undeutliche, schräge an den Seiten hinabsteigende Bänder bilden, und auch hinten, um die beiden Höcker herum, etwas mehr gehäuft sind. Die Höcker selbst sind schwarz und nur oben am Ende gelb. Den Bauch bedeckt ein dunkleres, undeutliches, breites Längsband, die Spinnwarzen sind röthlich gelb und die Epigyne schwarzbraun gefärbt.

Der Cephalothorax etwas länger als breit, so lang als Metatarsus III, vorn am Kopf nur $^1/_3$ so breit als in der Mitte zwischen dem zweiten und dritten Fusspaare, oben recht niedrig gewölbt und in der Mitte mit einer langen aber flachen Grube versehen. Der

schmale aber ziemlich lange Kopftheil, an den Seiten durch deutliche Eindrücke und hinten durch die Mittelgrube begränzt, erhebt sich allmählig nach vorn zu bis an die Augen, die auf dem höchsten Theil deselben sitzen.

Der von dem vorderen Kopftheil überragte Clypeus kaum höher als die Area der Augen und etwas niedriger als die Mandibeln lang.

Die vorderen MA. sind beträchtlich, vielleicht um den dritten Theil grösser als die hinteren MA. und die gleich grossen SA. Beide Augenreihen gleich breit, die hintere, von oben gesehen, etwas, die vordere recht stark nach vorn gebogen. Alle Augen sitzen auf kleinen Erhöhungen. Die hinteren MA. liegen nicht ganz um ihren Durchmesser von einander entfernt, fast eben so weit von den hinteren SA. und reichlich um das $1^1/_2$fache desselben von den vorderen MA., die um $^2/_3$ ihres Durchmessers auseinander und kaum halb so weit von den vorderen SA. entfernt sitzen. Die SA. befinden sich dicht beisammen, ohne sich jedoch direct zu berühren und die 4 MA. bilden Viereck, das unbedeutend länger als breit und vorn, da die Augen grösser sind, etwas breiter als hinten ist. Die vorderen MA. sitzen an einem kleinen Vorsprung des oberen Kopfendes, sehen nach vorn und sind vom unteren Stirnrande wenig weiter als von den hinteren MA. entfernt.

Die Mandibeln, dünner als die vorderen Schenkel, kürzer als die vorderen Patellen, sind oben ein wenig gewölbt und laufen am Ende ziemlich spitz zu. Die Klaue am Ende derselben ganz kurz und schwach.

Die Maxillen, dreimal so lang als breit, wenig gegen einander geneigt und vorn stumpf zugespitzt.

Die Lippe etwas breiter als lang, vorn gerundet und kaum halb so lang als die Maxillen.

Das Sternum, fast um den dritten Theil länger als breit, mässig gewölbt, in der vorderen Hälfte am breitesten, hinten gerundet zugespitzt.

Der Femuraltheil der Palpen recht lang, aber dünn, der Tibialtheil weit dicker und kaum länger als die ebenso dicke Patella. Das Endglied, fast so lang als die beiden vorhergehenden zusammen, am Anfange eben so dick als die Tibia, läuft spitz zu und ist am Ende mit einer langen dünnen, wenig gekrümmten, ungezähnten Klaue bewaffnet. Die langen dünnen Beine sind spärlich bekleidet mit ganz kleinen lichten Härchen und einzelnen stärkeren schwarzen Borsten. Das erste Paar, mehr als $7^1/_2$ mal so lang als der Cephalothorax, um seinen Tarsus länger als das vierte, und mehr als doppelt so lang als das dritte, welches noch etwas kürzer als das auch kurze zweite Paar ist. Die beiden grossen Klauen am Ende der Tarsen haben 5–6 und die kleine, stark gekrümmte 2 ganz kurze Zähnchen.

Der Hinterleib, mehr als doppelt so lang als breit, ist vorn ein kurzes Stück ziemlich schmal, wird schnell breiter, ist in der Mitte wieder ein wenig eingeschnürt und endet hinten an den Spinnwarzen recht spitz. Oben auf dem hinteren Theil desselben, da wo er beginnt sich zuzuspitzen, sitzen zwei kleine runde Höcker neben einander.

Die Spinnwarzen kurz und eingliedrig, die 4 äusseren gleich lang.

Das Männchen gleicht dem Weibe vollständig in Gestalt und Zeichnung, leider aber ist dasselbe noch nicht ganz entwickelt.

Das Endglied der Palpen ist sehr lang und dick.

Diese Art weicht durch die sehr langen, kaum gegen einander geneigten Maxillen etwas von den anderen dieser Gattung ab.

Peru. Monterico. Ein Exemplar in der Sammlung der Universität in Warschau.

Episinus truncatus. W.

1809 Episinus truncatus Walck. in Latrl. Gen. Crust. et Ins. IV p. 371.
1836 Theridium angulatum Blackwall. Charact. of some undescr. spec. of Aran. in London and Edinb. Phil. Mag. 3 Ser. VIII p. 483.
1837 Episinus truncatus Walck Ins. apt. II p. 375 pl. 21 fig. 1.
1845 „ algiricus Lucas. Expl. de l'Algerie p. 269 pl. 17 fig. 11.
1864 Theridium angulatum Blackw. Spid. of Gr. Brit. and Irel. II p. 202 pl. XV fig. 133.
1870 Episinus truncatus Thorell. On Europ. Spid. p. 96.
1881 „ „ E. Simon Arachn. de France V p. 43.

In der Sammlung des Herrn Marx befindet sich ein junges Männchen, das wahrscheinlich dieser Art angehört und von ihm im Monat März bei Washington gefangen wurde.

Audifia. n. Gen.

Der Cephalothorax sichtlich länger als breit, oben recht hoch gewölbt, in der Mitte ungefähr am höchsten, von da zu den Augen ganz sanft, zum Hinterrande recht steil und gewölbt abfallend. Die den vorn schmäleren Kopftheil begränzenden Seitenfurchen ganz flach und kaum vorhanden. Der von dem oberen Kopfrande, an welchem die vorderen Mittelaugen sitzen, stark überragte Clypeus ist bedeutend höher als die Area der Augen und auch etwas höher als die Mandibeln lang.

Die obere Augenreihe erscheit, von oben gesehen, etwas nach vorn gebogen (recurva). Die vorderen MA., bedeutend grösser als die übrigen gleich grossen, liegen von einander bedeutend weiter als von den vorderen SA. Die Augen der hinteren in ziemlich gleichen Abständen, oder die MA. einander etwas mehr genähert. Die 4 MA. bilden ein etwas breiteres als hohes Viereck, das vorn breiter als hinten ist.

Die vorn nicht gewölbten und nicht divergirenden Mandibeln kaum so lang als die Patellen und etwas dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die etwas längeren als breiten, vorn stark gegen einander geneigten Maxillen umschliessen zum grössten Theil die halb so lange, breitere als lange, vorn gerundete Lippe, welche durch eine Furche vom längeren als breiten, dreieckigen Sternum deutlich getrennt ist.

Das Abdomen mehr oder weniger kugelförmig und mit einer dicken, glänzenden Haut bedeckt. Die am hinteren, etwas zugespitzten Ende befindlichen Spinnwarzen mit einem hornigen Ringe umgeben.

Die fein behaarten Beine dünn und kurz, 4. 1. 2. 3. Am Ende der weiblichen Palpe eine Klaue.

Audifia laevithorax. n. sp.

Tab. X. Fig. 126.

Weib:

Totallänge	. . . .	2,2 Mm.
Cephalothorax lang	. . . . .	1,0 „
„ in der Mitte breit		0,7 „
„ vorn breit	. . .	0,2 „
Abdomen lang	. . . .	1,2 „
„ breit	. . . .	1,0 „
Mandibeln lang	. . . .	0,3 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	0,8	0,3	0,6	0,5	0,3	= 2,5 Mm.
2. „	0,7	0,3	0,5	0,4	0,3	= 2,2 „
3. „	0,6	0,2	0,4	0,4	0,2	= 1,8 „
4. „	0,9	0,3	0,7	0,6	0,3	= 2,8 „

Der Cephalothorax dunkelrothbraun, oben hinter den Augen mit zwei kurzen gelblichen Längsstrichen. Das Sternum auch rothbraun, die Maxillen und die Lippe gelb, die Beine an den Coxen, den Tibien und am Anfange der Schenkel gelb, im Uebrigen rothbraun, die Palpen ungefähr ebenso. Der Hinterleib oben und unten schwärzlichbraun, überstreut mit kleinen gelben Flecken. Die Spinnwarzen gelb, der sie umgebende Ring, der vordere Theil des Bauches, der die Epigyne, die Athemorgane und das den Vorderleib mit dem Hinterleibe verbindende Glied umschliesst, sowie zwei kleine runde Flecken vor den Spinnwarzen rothbraun.

Der Cephalothorax um den dritten Theil länger als breit, in der Mitte am breitesten, hinten ziemlich schmal, vorn am Kopf aber noch mehr zugespitzt, eben so lang als Patella und Tibia IV, oben ziemlich hoch gewölbt, in der Mitte ungefähr am höchsten, zum Hinterrande steil abfallend; zu den Augen hin aber nur ganz sanft geneigt. Der Clypeus, höher als die Area der Augen und die Mandibeln lang, ist vom vorderen Kopftheil, an dem die beiden grossen vorderen MA. sitzen, ungefähr so weit überragt als der Durchmesser derselben beträgt.

An den Seiten des Kopfes fehlen die Furchen fast ganz und sind durch flache Eindrücke ersetzt, so dass derselbe allmählig in den Brusttheil übergeht.

Die beiden vorderen MA., mindestens dreimal so gross als die anderen gleich grossen, sitzen um ihren Durchmesser von einander entfernt, und sehr nahe den vorderen SA., ohne sie jedoch zu berühren. Die Augen der hinteren, von oben betrachtet, ein wenig nach vorn gebogenen (recurva) Reihe sitzen in gleichen Entfernungen, um ihren Durchmesser ungefähr, von einander. Die Seitenaugen liegen an einem gemeinschaftlichen Hügelchen dicht beisammen. Die 4 MA. bilden ein breiteres als langes Viereck, das hinten weit schmäler als vorn ist.

Die Mandibeln, kaum so dick als die Schenkel und so lang als die vorderen Patellen, stehen senkrecht abwärts gerichtet und sind vorn nicht gewölbt.

Die breitere als lange, vorn stumpf zugespitzte Lippe wird von den schmalen, stark gegen einander geneigten Maxillen zum grössten Theil umschlossen und ist von dem dreieckigen Sternum durch eine Furche getrennt.

Der kugelförmige, mit dicker glänzender Haut bedeckte Hinterleib ist unbedeutend länger als breit und seine ganze Oberfläche mit ganz kleinen, nur schwer sichtbaren Grübchen dünn besät, aus denen feine Härchen hervorragen. Die Spinnwarzen werden von einem hornigen Ringe umgeben. Am vorderen Theil des Bauches befindet sich eine erhabene Platte die vorn eine konische Hervorragung bildet, die das den Hinterleib mit dem dem Cephalothorax verbindende Glied aufnimmt.

Die fein behaarten Beine kurz und dünn, das vierte Paar das längste, nicht ganz dreimal so lang als der Cephalothorax.

Die dünn und mässig langen Palpen bieten nichts Besonderes und ihr Endglied ist mit einer kleinen Klaue versehen.

Para. In der Sammlung des Herrn E. Simon.

Gen. Coleosoma. Cambr. 1882.

Proc. Zool. Soc. London p. 426.

Der Cephalothorax beträchtlich länger als breit, hinten und vorn stark verschmälert, oben flach gewölbt und vorn kaum höher als in der Mitte. Seitenfurchen kaum bemerkbar, Mittelgrube vorhanden. Der Clypeus weit höher als die Area der Augen und fast eben so hoch als die Mandibeln lang.

Augen in der Grösse kaum verschieden. Die 4 MA. ein ziemlich regelmässiges Viereck bildend und die beider Reihen, von einander und den dicht beisammen sitzenden SA., in geringen und gleich grossen Abständen sitzend. Beide Augenreihen ziemlich gerade.

Die vorn nur unbedeutend gewölbten, nicht divergirenden Mandibeln nur wenig länger als die Patellen und fast eben so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die mässig gegen einander geneigten vorn zugespitzten Maxillen mehr als doppelt so lang als die eben so lange als breite Lippe. Das flache Sternum hat eine dreieckige Gestalt und ist bedeutend länger als breit.

Das doppelt so lange als breite, walzenförmige, in der Mitte eingeschnürte Abdomen hat bei dem Manne, unten im vorderen Theil, eine längliche, vorn stielförmig zulaufende Wulst, welche den dasselbe mit dem Cephalothorax verbindenden Stiel aufnimmt. Die Spinnwarzen werden von dem hinteren Theil des Abdomens etwas überragt.

Die fein behaarten und mit längeren Borsten besetzten Beine sind ziemlich lang und dünn. 1. 4. 2. 3.

Coleosoma blandum. Cambr.

Tab. X. Fig. 127.

1882 Proc. of the Zool. Soc. London p. 427 Tab. XXIX Fig. 3.

Mann:

Totallänge	2,3 Mm.
Cephalothorax lang	0,9 „
„ in der Mitte breit	0,7 „
„ vorn breit	0,3 „
Abdomen lang	1,4 „
„ breit	0,6 „
Mandibeln lang	0,4 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	1,6	0,3	1,1	1,2	0,6 =	4,8 Mm.
2. „	1,0	0,2	0,7	0,7	0,5 =	3,1 „
3. „	0,7	0,2	0,5	0,5	0,4 =	2,3 „
4. „	1,2	0,2	0,9	0,8	0,5 =	3,6 „

Der Cephalothorax und die Mundtheile bräunlich gelb, das Sternum noch dunkler, fast braun, die Beine und die Palpen gelb, das Copulationsorgan der letzteren rothbraun und die Schenkel der ersteren unten schwarzbraun. Die dicke Chitinwulst am Abdomen bräunlich gelb, der übrige Theil desselben fast schwarz mit unregelmässigen und undeutlichen helleren, gelblichen oder weisslichen Flecken.

Der Cephalothorax kaum so lang als Femur II, ungefähr um den vierten Theil länger als breit, hinten und vorn stark verschmälert, in den Seiten gerundet, oben recht flach gewölbt und vorn kaum höher als in der Mitte, die Seitenfurchen des Kopftheils nur undeutlich vorhanden und die querliegende Mittelgrube auch nur flach. Der nach vorn geneigte, gewölbte, unter den Augen etwas eingedrückte Clypeus mehr als dreimal so hoch als die Area der Augen und eben so hoch als die Mandibeln lang.

Alle Augen ziemlich gleich gross, höchstens die beiden vorderen MA. unbedeutend kleiner als die übrigen. Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe ein wenig nach hinten gebogen (procurva), die vordere dagegen, von vorn betrachtet, ganz gerade. Die Augen beider Reihen sind von einander und den SA. nur um ihren Durchmesser entfernt, Die 4 MA. bilden ein ziemlich regelmässiges Viereck, welches vorn vielleicht unbedeutend schmäler als hinten ist.

Die senkrecht abwärts gerichteten, an einander schliessenden Mandibeln etwas länger als die Patellen und fast eben so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die mässig gegen einander geneigten Maxillen vorn zugespitzt und mehr als doppelt so lang als die vorn gerundete, ungefähr eben so lange als breite Lippe, welche nur durch einen flachen Eindruck von dem länglich dreieckigen Sternum getrennt ist, aber nicht mit demselben verwachsen zu sein scheint.

Der dünne Patellartheil der Palpen kürzer als der vorn erweiterte Tibialtheil und das von der Decke nicht überragte Geschlechtsorgan mit einem kreisförmig gewundenen,

dünnen Fortsatz versehen. Die fein behaarten Beine recht lang und dünn, das erste Paar beträchtlich länger als die übrigen und das zweite kürzer als das vierte. Einzelne stärkere Borsten an Patellen und Tibien.

Das mehr als doppelt so lange als breite, in der Mitte stark eingeschnürte, hinten am Ende gerundete und die Spinnwarzen etwas überragende Abdomen hat unten im vorderen Theil eine dicke, glänzende Chitinwulst, welche vorn sich stilförmig verlängert und am oberen Rande tief ausgeschnitten ist. Der dasselbe mit dem Cephalothorax verbindende Stiel liegt verborgen, ist aber ziemlich lang und dünn.

Ein einzelnes Männchen dieser hübschen Art fing Herr Marx bei Crescent City in Florida. Rev. Cambridge erhielt sie von Ceylon.

Formicinoides n. Gen.

Der Cephalothorax sehr lang und schmal, nach vorn zu wenig verschmälert, nach hinten zu schnell schmäler werdend, stielförmig auslaufend. Der durch Seitenfurchen begränzte Kopftheil vorn breit und wenig erhoben. Oben auf der breitesten Stelle des Brusttheils eine querliegende Grube. Der unterhalb der Augen eingedrückte Clypeus wenig höher als die Area der Augen und niedriger als die Mandibeln lang.

Die Augen ziemlich gleich gross. Die hintere Augenreihe gerade, die M.A. derselben einander ein wenig mehr als den SA. genähert, die Augen der vorderen Reihe in ziemlich gleichen Entfernungen von einander. Die 4 MA. bilden ein breiteres als langes Viereck, das vorn breiter als hinten ist. Die SA. nahe beisammen an einem gemeinschaftlichen Hügelchen, ohne sich jedoch zu berühren.

Die ziemlich kurzen und dünnen Mandibeln divergiren etwas.

Die Maxillen, bedeutend länger als breit, sind vor der fast mehr als halb so langen Lippe einander parallel und letztere eben so lang als breit.

Das Sternum bedeutend länger als breit, an den Ansatzstellen der Beine tief ausgeschnitten.

Die langen dünnen Beine fein behhaart. 1. 4. 2. 3.

Der hintere Theil des weichhäutigen, walzenförmigen Abdomens überragt die Spinnwarzen.

Diese Gattung hat in der äusseren Gestalt viel Aehnlichkeit mit Formicina Can., bei ihr aber ist der Kopf vorn nicht, oder nur wenig erhöht, der Clypeus wenig höher als die Area der Augen und die 4 MA. bilden ein breiteres als langes Viereck, welches hinten weit schmäler als vorn ist. Bei Formicina dagegen ist der Clypeus dreimal so hoch als die Area der Augen, der Kopf vorn stark erhöht und die 4 MA. bilden ein längeres als breites, vorn ein wenig schmäleres Viereck.

Formicinoides brasiliana. n. sp.
Tab. X. Fig. 128.

Totallänge		4,5 Mm.
Cephalothorax lang		2,0 „
„	in der Mitte breit	1,0 „
„	vorn breit	0,5 „
Abdomen lang		2,4 „
„	breit	1,3 „
Mandibeln lang		0,4 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	2,7	0,3	2,0	2,0	0,8	= 7,8 Mm.
2. „	1,6	0,3	1,0	1,0	0,6	= 4,5 „
3. „	1,0	0,2	0,6	0,6	0,5	= 2,9 „
4. „	1,7	0,3	1,3	1,3	0,7	= 5,3 „

Der Cephalothorax, die Mundtheile, das Sternum und die Palpen dunkel rothbraun, die Beine gelb, die Schenkel derselben in der ersten Hälfte, die Tibien des dritten Paares und der Tarsus des dritten und vierten auch rothbraun. Das Abdomen grau, unten am Bauch hellgelb, vorn fast schwarz, am dunkelsten unten bis zur Bauchfalte und um die Ansatzstelle des Cephalothorax. In der vorderen Hälfte befindet sich jederseits ein breites, ansteigendes, helleres Band und in diesem ein schmales, dunkleres.

Der Cephalothorax doppelt so lang als breit, eben so lang als Tibia I, vorn halb so breit als an der breitesten Stelle, hinten stark verschmälert und allmälig in eine stielförmige Verlängerung übergehend, oben granulirt und flach gewölbt, in der Mitte die breiteste Stelle am höchsten. Der durch ganz flache Furchen, die nur im unteren Theil sichtbar sind, begränzte Kopftheil geht allmälig über in den nur unbedeutend höheren und mit einer kaum sichtbaren Querfurche versehenen Brusttheil. Der, von dem an den Seiten einer Wulst gelegenen vorderen Mittelaugen etwas überragte, senkrecht abfallende Clypeus ungefähr eben so hoch als die Area der Augen und etwas niedriger als die Mandibeln lang.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe ziemlich gerade, höchstens ganz unbedeutend nach vorn gebogen (recurva). Die beiden vorderen MA., etwas grösser als die übrigen ziemlich gleich grossen, liegen fast um ihren doppelten Durchmesser von einander, nicht halb so weit von der vorderen SA. und um ihren Durchmesser von den hinteren MA., welche um ihren Durchmesser von einander und um das $1^1/_2$ fache desselben von den SA. entfernt sind. Die SA. sitzen dicht beisammen an den Seiten eines kleinen Hügelchens und die 4 MA. bilden ein breiteres als langes Viereck, welches vorn weit breiter als hinten ist.

Die vorn nur unbedeutend gewölbten, nicht divergirenden Mandibeln etwas länger als die Patellen und ebenso dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die unbedeutend gegen einander geneigten, vorn gerundeten Maxillen doppelt so lang als die auch vorn gerundete, kaum breitere als lange Lippe, welche durch eine Furche vom Sternum getrennt ist. Dieses letztere hat eine dreieckige Gestalt, ist schwach ge-

wölbt, mit rauher granulirter Oberfläche versehen und an den Ansatzstellen der Beine tief ausgeschnitten.

Die dünn und fein behaarten Beine ziemlich lang, das erste Paar, bedeutend länger als die übrigen, ist fast 4mal so lang als der Cephalothorax, das zweite ein wenig kürzer als das vierte. Am Ende der Palpen befindet sich eine kleine Klaue.

Das nicht ganz doppelt so lange als breite, vorn und hinten gerundete Abdomen ist in der hintern Hälfte ein wenig nach oben gekrümmt und die Spinnwarzen sitzen unten in der Mitte. An den Seiten desselben bemerkt man einige flache ansteigende Furchen und die Ansatzstelle des Cephalothorax ist mit einem hornartigen Ringe umgeben.

Pevas. Alto Amazonas. Ein Exemplar dieser interressanten Art verdanke ich der Güte des Herrn E. Simon.

Formicinoides chilensis n. sp.

Tab. X. Fig. 129.

Weib:

Totallänge	4,5	Mm.
Cephalothorax lang	2,6	„
„ in der Mitte breit	1,1	„
„ vorn breit	0,8	„
Abdomen lang	2,0	„
„ breit	0,9	„
Mandibeln lang	0,6	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	3,8	0,4	3,1	fehlen.		
2. „	2,3	0,4		fehlen.		
3. „	1,6	0,3	0,9	0,8	0,3	= 3,9 Mm.
4. „	3,0	0,4	2,1	fehlen.		

Der Cephalothorax, die Mundtheile und das Sternum schwärzlichroth, die Beine und die Palpen röthlichgelb, der Hinterleib hellgrau mit röthlichem Anfluge.

Der Cephalothorax etwas kürzer als Tibia I, mehr als doppelt so lang als breit, vorn wenig schmäler als zwischen dem zweiten und dritten Fusspaar, wo er am breitesten ist. Der hintere Theil desselben, allmählig an Breite abnehmend, ist ganz schmal. Der Kopftheil, vorn kurz vor den Augen ein wenig erhoben, wird an den Seiten durch flache Furchen begränzt, die aber nicht bis oben hinaufreichen und etwas hinter der Mitte des breiten Theils befindet sich eine flache Quergrube. Die ganze Oberfläche dieses Theils ist lederartig rauh und mit feinen weissen Härchen dünn besetzt.

Der Clypeus ist unter der vorderen Augenreihe eingedrückt und fällt dann nach vorn geneigt ab.

Alle Augen, ziemlich gleich gross, liegen in zwei Querreihen, von denen die oberen von oben betrachtet gerade oder nur ganz unbedeutend nach vorn gekrümmt (recurva) erscheint; die MA. derselben sitzen um ihren Durchmesser von einander und etwas weiter von den SA. entfernt, die in geringer Entfernung von den unteren SA. an einem gemein-

schaftlichen, ziemlich vorspringenden Hügelchen liegen. Die untere Augenreihe ist von vorn gesehen auch ziemlich gerade, die MA. derselben sitzen sichtlich mehr als um ihren Durchmesser von einander und noch ein wenig weiter von den SA. Die 4 MA. bilden ein etwas breiteres als hohes Viereck, das vorn breiter als hinten ist und der Clypeus ist mindestens so hoch als die Area der Augen, aber kürzer als die Mandibeln lang.

Die schwachen Mandibeln, senkrecht abwärts gerichtet, wenig länger als die vorderen Patellen und etwas dünner als die Schenkel, divergiren ein wenig in der Endhälfte.

Die Maxillen wenig länger als breit, vorn an der Innenseite gerade und einander sehr genähert, hinten um die eben so lange als breite, vorn stumpf zugespitzte Lippe ausgeschnitten und an der Aussenseite gerundet.

Das lederartig rauhe Sternum fast um die Hälfte länger als breit und an den Ansatzstellen der Beine tief ausgeschnitten.

Die fein behaarten Beine dünn und lang. Leider sind dieselben sehr defect und nur eines des dritten Paares vollständig vorhanden, das erste scheint das längste gewesen zu sein. Die Endglieder der längeren Palpen sind auch abgebrochen.

Der walzenförmige, doppelt so lange als breite, dünn behaarte Hinterleib hat an den Seiten mehrere flache, schräge Eindrücke und der hintere Theil desselben, der die Spinnwarzen beträchtlich überragt, ist etwas nach nach oben gekrümmt.

Chili. In der Sammlung des Herrn E. Simon.

Bellinda. n. Gen.

Der Cephalothorax wenig länger als breit, vorn mässig verschmälert. Der Kopftheil nicht höher als der Brusttheil, die denselben begränzenden Seitenfurchen kaum bemerkbar. Der Clypeus kaum höher als der Durchmesser eines vorderen MA.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe stark nach vorn gebogen (recurva) und die vordere, von vorn betrachtet, durch tiefer stehen der MA., sichtlich nach unten gebogen. Die 4 MA. bilden ein Quadrat und die SA. sitzen dicht beisammen. Die MA. beider Reihen einander weniger genähert als den SA.

Die nicht divergirenden Mandibeln kurz und dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die stark gegen einander gekrümmten Maxillen umschliessen zum grössten Theil die breitere als lange Lippe, welche von dem flach gewölbten, dreieckigen Sternum deutlich getrennt ist.

Die fein behaarten Beine mässig lang, 1. 4. 2. 3. Oben an Patellen und Tibien einzelne, senkrecht stehende, längere Härchen. Am Ende der Palpen eine kleine Klaue.

Abdomen weichhäutig.

Bellinda cancellata. Hentz.?

Tab. X. Fig. 130.

Theridium cancellatum Hentz. Spid. of U. St. Collect. of Arachn. Writings. etc. edit. by Burgess. Boston 1875 p. 149 Pl. 16. Fig. 17 und 18.

Weib:

Cephalothorax lang 0,6, breit 0,5, Abdomen lang 1,0 und hinten breit 1,2 Mm.

Der Cephalothorax, die am Ende ein wenig bräunlich gefärbten Mundtheile, die Palpen und die Beine ganz hellgelb. Das Abdomen auch gelblich, mit weissen Bändern und Flecken auf dem Rücken.

Der Cephalothorax ungefähr um den sechsten Theil länger als breit, vorn reichlich halb so breit als in der Mitte, oben mässig hoch gewölbt, in der Mitte ungefähr am höchsten und von da zu den Augen hin nur wenig geneigt. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen kaum bemerkbar, der Clypeus kaum höher als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges und niedriger als die Mandibeln lang.

Die ovalen MA. der hinteren Reihe etwas grösser als die übrigen. Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe stark nach vorn gebogen (recurva) und die vordere, durch tiefer stehen der MA. sichtlich nach unten. Die beiden hinteren MA. liegen reichlich um ihren Durchmesser von einander, kaum so weit von den dicht beisammen sitzenden SA. und nicht ganz um ihren Radius von den vorderen MA., welche auch um ihren Durchmesser von einander und nur halb so weit von den SA. entfernt sind. Die 4 MA. bilden ein ziemlich regelmässiges Quadrat.

Die senkrecht abwärts gerichteten, nicht divergirenden Mandibeln kürzer als die Patellen und dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die stark gegen einander gekrümmten Maxillen umschliessen zum Theil die weit breitere als lange Lippe. Das flach gewölbte Sternum etwas länger als breit.

Wegen der so geringen Grösse dieses Thieres war es nicht möglich die einzelnen Glieder der dünnen, fein behaarten und mässig langen Beine zu messen. Das erste Paar scheint das längste zu sein, aber auch nur wenig länger als das zweite und vierte, das dritte ist das kürzeste. Am Ende der Palpen befindet sich eine kleine Klaue.

Das ein wenig breitere als lange Abdomen ist vorn schmäler als hinten, vorn in der Mitte etwas ausgeschnitten, hinten am breitesten und ziemlich gerade abgestutzt, mit gerundeten Ecken. Die Spinnwarzen werden nur wenig vom hinteren Theil des Abdomens überragt.

Crescent City, Florida. Ein Exemplar in der Sammlung des Herrn Marx.

Gen. Theridiosoma. Cambr.

1878 Theridium L. Koch. Verzeichn d. bei Nürnberg beobachteten Arten p. 69.
1879 Theridiosoma Cambridge. Ann. and Mag. of Nat. Hist. p. 493.
1881 E. Simon. Arachn. de France V. p. 25.

Der Cephalothorax länger als breit. Der von deutlichen Seitenfurchen begränzte Kopftheil gross und nach vorn zu ansteigend. Der Clypeus etwas niedriger als die Area der Augen und auch niedriger als die Mandibeln lang.

Die hintere Augenreihe ziemlich gerade. Die 4, ein längeres als breites Viereck bil-

denden MA. etwas grösser als die SA. Die SA. dicht beisammen und weiter von den hinteren MA. entfernt als diese von einander.

Die Mandibeln eben so lang als die Patellen und dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares. Der Falz, in den sich die kurze Endklaue legt, ist mit kleinen Zähnchen besetzt.

Die Maxillen eben so breit als lang, vorn gerade abgestutzt, ähnlich wie bei Epeira.

Die Lippe breiter als lang, halb so lang als die Maxillen.

Das Sternum stumpf herzförmig, kaum länger als breit.

Die fein behaarten Beine ziemlich kurz, 1. 2. 4. 3. oder 1. 4. 2. 3.

An der weiblichen Palpe keine Endklaue.

Abdomen kugelförmig, besonders oben hoch gewölbt und weit auf den Cephalothorax hinaufragend.

Theridiosoma gemmosa. L. K.

Tab. X. Fig. 131.

1877 Theridium gemmosum L. Koch. Verzeichniss der bei Nürnberg beob. Arten. p. 69.
1879 Theridiosoma argenteolum. Cambridge. Ann. and Mag. of Nat. Hist. p. 194.
1881 Theridiosoma gemmosum E. Simon Arachn. de France. Vol. V pag. 26.

Weib.

Totallänge		2,4 Mm.
Cephalothorax lang		1,0 „
„	in der Mitte breit	0,7 „
„	vorn breit	0,4 „
Abdomen lang		1,9 „
„	breit	1,5 „
Mandibeln lang		0,3 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	0,9	0,2	0,6	0,6	0,3	= 2,6 Mm.
2. „	0,7	0,2	0,5	0,5	0,2	= 2,1 „
3. „			fehlt.			
4. „	0,8	0,2	0,5	0,5	0,2	= 2,2 „

Die Unterschiede, die Cambridge für seine in England gefundene Art angiebt, scheinen mir doch kaum erheblich genug, um sie von der von Herrn Doctor L. Koch beschriebenen zu trennen. Ebenso muss ich das mir von Herrn Dr. L. Koch gesandte Weibchen, das von Dr. Brendel bei Peoria im Staate Illinois gefunden wurde, als zu derselben Art gehörend betrachten, da es mir nicht möglich ist, unterscheidende Merkmale aufzufinden.

Theridiosoma argentata. n. sp.

Tab. X. Fig. 132.

Mann: unentwickelt.

Der Cephalothorax lang 0,8, breit 0,6 Mm.

Das Abdomen lang 2,2, breit 2,0 Mm.

Der Cephalothorax rothbraun, die Furchen an demselben dunkler, der Kopf vorn, zwischen den Augen, schwarz; die Mundtheile und das Sternum mehr gelblich und letzteres dunkelbraun gerandet, die Beine und die Palpen röthlich gelb. Der Hinterleib, silberglänzend fein braun genetzt, hat oben über dem Rücken ein, vorn nicht deutlich ausgeprägtes, hinten aber mehr hervortretendes und zugleich schmäler werdendes, braunes Längsband, das hinten aus kurzen Querbändern besteht. Der Bauch ist auch dunkelbraun und die Seiten sind mit vielen kleinen Stricheln und Flecken von derselben Farbe versehen.

Der Cephalothorax wenig länger als breit, vorn recht schmal und am breiten Hinterrande leicht ausgeschnitten. Der grosse Kopftheil ist bald hinter den Augen am höchsten, senkt sich ziemlich stark zu dem kurzen und niedrigen Brusttheil und wird durch deutliche Seitenfurchen begränzt, die sich hinten vereinigen. Die vorderen Mittelaugen sitzen vorn an einem kleinen Vorsprung des Kopfes, der den ziemlich senkrecht abfallenden Clypeus überragt, welcher nicht ganz so hoch als die Area der Augen ist.

Die vorderen MA. grösser als die übrigen und wie es scheint die hinteren SA. etwas kleiner als die vorderen SA. und die hinteren MA. Die hintere Reihe erscheint von vorn gesehen ziemlich gerade. Die vorderen MA. sind nicht ganz um ihren Radius von einander und ungefähr eben so weit von den vorderen SA. entfernt, während die hinteren MA. auch nicht mehr als um ihren Radius von einander, aber doppelt so weit von den SA. entfernt sitzen. Die SA. befinden sich dicht beisammen an einem niedrigen Hügelchen und die vorderen MA. liegen mehr als um ihren Durchmesser von den hinteren entfernt. Die 4 MA. bilden ein sichtlich längeres als breites Viereck, das hinten schmäler als vorn ist.

Die Mandibeln so lang als die Patellen, dünner als die Schenkel des ersten Paares, senkrecht abwärts gerichtet und vorn nicht gewölbt.

Die Maxillen, nicht länger als breit, vorn ziemlich gerade abgestutzt, umschliessen zum grössten Theil die breitere als lange, vorn stumpf zugespitzte Lippe. Das Sternum hat eine kurzherzförmige Gestalt und ist am hinteren Ende ziemlich breit und gerade abgestutzt.

Das kugelförmige, wenig längere als breite Abdomen ist mit einer ziemlich weichen, dünn behaarten Haut bekleidet und hinten an den Spinnwarzen ein wenig zugespitzt.

Das Endglied der beiden unentwickelten Palpen ist sehr gross und kugelförmig.

Die fein behaarten und mit einzelnen Borsten besetzten Beine sind kurz aber kräftig. Wegen der geringen Grösse war es leider nicht möglich dieselben zu messen, jedoch ist jedenfalls das erste Paar das längste und dickste, das zweite ist ebenso lang, oder nur wenig länger als das vierte und das dritte das kürzeste.

Georgia. In der Sammlung des Herrn E. Simon.

Theridiosoma concolor. n. sp.

Tab. X. Fig. 133.

Weib:

Totallänge	4,0	Mm.
Cephalothorax lang	1,7	„
„ in der Mitte breit	1,3	„

Cephalothorax vorn breit . . .	0,7	Mm.
Abdomen lang	3,0	„
„ breit	2,7	„
Mandibeln lang	0,8	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa
1. Fuss:	1,1	0,6	0,8	0,8	0,6	=	3,9 Mm.
2. „	1,0	0,5	0,7	0,7	0,5	=	3,4 „
3. „	0,7	0,4	0,5	0,5	0,4	=	2,5 „
4. „	1,0	0,5	0,7	0,7	0,5	=	3,4 „

Das ganze Thier hell gelb, das Ende der Schenkel sowie die übrigen Glieder der Beine und Palpen dunkel orangegelb, die Augen mit schwarzen Ringen umgeben.

Der Cephalothorax eben so lang als Femur und Patella I, vorn kaum halb so breit als in der Mitte, oben mässig hoch gewölbt und vorn kaum höher als in der Mitte. Der schmale Kopftheil wird durch tiefe Seitenfurchen, die sich hinten vereinigen und eine tiefe Einsattelung bilden, scharf begränzt. Der etwas nach hinten geneigte Clypeus kaum so hoch als die Area der Augen und weit niedriger als die Mandibeln lang.

Von oben gesehen erscheint die obere Augenreihe gerade und ebenso die untere von vorn betrachtet. Die 4, ein längeres als breites, rechtwinkliges Viereck bildenden MA. etwas grösser als die, an den Seiten eines kleinen Hügels, dicht beisammen sitzenden SA. Die MA. beider Reihen liegen ungefähr um den dritten Theil ihres Durchmessers von einander, etwas weiter von den SA. und die vorderen von den hinteren etwas mehr als um ihren Durchmesser.

Die kräftigen, vorn gewölbten, senkrecht abwärts gerichteten und nicht divergirenden Mandibeln etwas länger als die Palpen und kaum dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares. An dem Falz in den sich die kurze Endklaue legt sitzen einige ganz kurze Zähnchen.

Die vorn ziemlich gerade abgestutzten Maxillen nicht länger als breit und doppelt so lang als die breitere als lange, vorn ganz stumpf zugespitzte Lippe, welche von dem herzförmigen, kaum längeren als breiten Sternum getrennt ist.

Die Beine kurz und kräftig, nur mit feinen Härchen besetzt, das erste Paar wenig mehr als doppelt so lang als der Cephalothorax, das zweite und vierte gleich lang. Am Ende der weiblichen Palpen keine Klauen.

Das grosse ovale, oben und an den Seiten mit dunklen Härchen bekleidete Abdomen wenig länger als breit.

Pevas. Prov. Amazonas. Im Besitz des Herrn E. Simon befindet sich ein Exemplar.

Theridiosoma splendida. Tacz.

Tab. X. Fig. 134.

Theridium splendidum Taczanowski. Horae soc. entom. Rossicae. T. X. 1873. p. 5.

Weib:

Totallänge	2,5 Mm.
Cephalothorax lang	0,9 „
„ in der Mitte breit	0,8 „
„ vorn breit	0,4 „
Abdomen lang	1,8 „
„ breit	1,3 „
Mandibeln lang	0,5 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	0,7	0,4	0,5	0,5	0,4	= 2,5 Mm.
2. „	0,6	0,3	0,4	0,4	0,3	= 2,0 „
3. „	0,4	0,2	0,2	0,3	0,2	= 1,3 „
4. „	0,6	0,3	0,4	0,4	0,3	= 2,0 „

Der Cephalothorax, die Mundtheile, das Sternum, die Palpen und die Beine gelb, die Endglieder der Vorderpaare etwas dunkler. Der Hinterleib oben dunkler, unten heller braun, oben an jeder Seite mit einem breiten, silberglänzenden Längsbande versehen.

Der Cephalothorax nur wenig länger als breit, vorn halb so breit als in der Mitte zwischen dem zweiten und dritten Fusspaar, eben so lang als Patella und Tibia I, länger als Femur I. Der stark über den Brusttheil erhabene Kopftheil wird durch eine, ihn ganz umfassende, tiefe Rinne von diesem deutlich geschieden. Der von den vorderen Mittelaugen etwas überragte Clypeus ist nicht ganz so hoch als die Area der Augen.

Von den ziemlich grossen Augen sind die vier, ein längeres als breites, rechtwinkeliges Viereck bildenden MA. etwas grösser als die dicht beisammen sitzenden SA. Die obere Augenreihe ist gerade und die Augen sitzen in gleichen Entfernungen, um den Radius der SA., von einander entfernt. Die vorderen MA. liegen kaum um ihren Radius von einander und noch weniger weit von den SA.

Die vorn etwas gewölbten, senkrecht abwärts gerichteten Mandibeln etwas länger als die Patellen, aber nicht ganz so dick als die Schenkel des ersten Fusspaares.

Die ungefähr eben so langen als breiten, vorn gerade abgestutzten Maxillen umschliessen zum Theil die etwas breitere als lange, vom herzförmigen Sternum durch eine deutliche Furche getrennte, vorn ganz stumpf zugespitzte Lippe.

Die fein behaarten und mit einzelnen stärkeren und längeren Borsten besetzten Beine kurz aber kräftig, besonders die der beiden Vorderpaare, deren Tibien in der Mitte ein wenig bauchig erweitert sind. Das erste Paar $2\frac{1}{2}$ mal so lang als der Cephalothorax, das zweite und vierte gleich lang. Die auch ziemlich dicken Palpen haben am zugespitzten Endgliede keine Klaue.

Der nur ganz dünn behaarte, um die Hälfte längere als breite Hinterleib ist oben ein wenig abgeflacht, vorn gerundet, läuft unten an den Spinnwarzen konisch zu und über-

ragt mit dem hintern schmäleren, gleichfalls gerundeten Theile bedeutend die Spinnwarzen, von denen die vier grossen gleich lang sind und die beiden kleinen zwischen den beiden oberen sitzen.

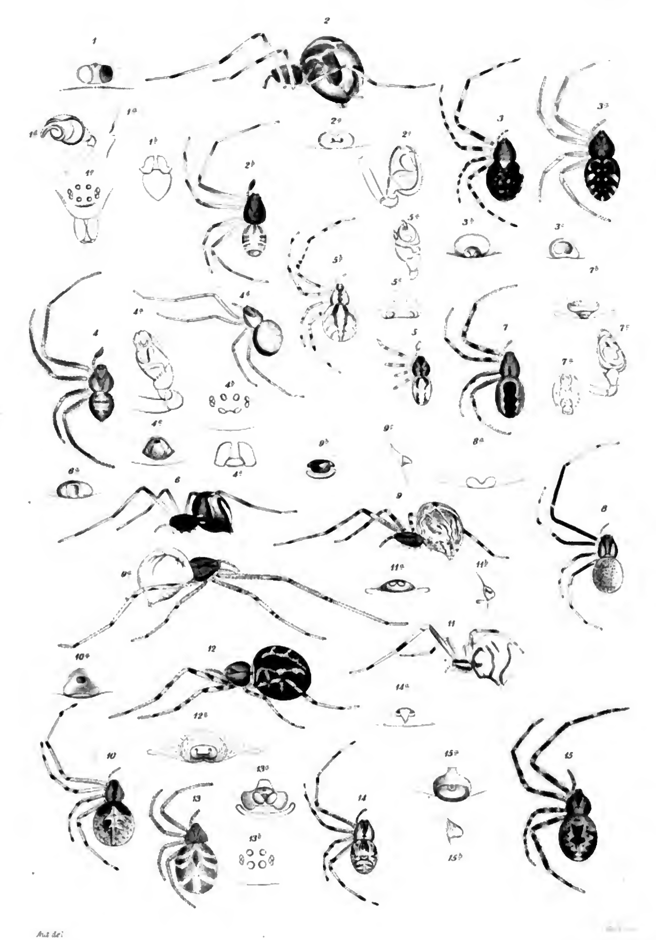
Uassa. In der Sammlung der Universität in Warschau; auch aus Monterico in Peru, besitzt dieselbe ein Exemplar, bei dem aber der Bauch um die Spinnwarzen herum hellgelb gefärbt ist.

Der die Spinnwarzen weit überragende Hinterleib könnte berechtigen, diese Art eine besondere Gattung bilden zu lassen, da aber die Stellung der Augen, Gestalt der Maxillen und geringe Höhe des Clypeus mit Theridiosoma übereinstimmen, so lasse ich sie vorläufig in dieser Gattung.

Erklärung der Tafel I.

Fig.

1. *Theridium tepidatorium* C. K., Epigyne, 1a. dieselbe von der Seite, 1b. Mundtheile, 1c. Mandibeln und Augen von vorn, 1d. männliche Palpe.
2. — *taeniatum* n. sp., Weib, 2a Epigyne, 2b. Mann, 2c. männliche Palpe.
3. — *punctis-sparsum* Em. Weib, 3a Varietät, 3b. Epigyne von hinten, 3c. dieselbe von unten gesehen.
4. — *albonotatum* Tacz., Mann, 4a. Palpe, 4b. Augen, 4c. Maxillen und Lippe, 4d. Weib, 4e. Epigyne.
5. — *murarium* Em. Mann, 5a Palpe, 5b. Weib, 5c. Epigyne.
6. — *migrans* n. sp., Weib, 6a. Epigyne.
7. — *studiosum* Hentz, Weib, 7a. Varietät, 7b. Epigyne, 7c. männliche Palpe.
8. — *pascagoulense*, Becker, Weib, 8a. Epigyne.
9. — *fordum* n. sp., Weib, 9a. Varietät, 9b. Epigyne von unten, 9c. Epigyne von der Seite.
10. — *zelotypum* Em., Weib, 10c. Fpigyne.
11. — *nigrovittatum* n. sp., Weib, 11a. Epigyne von unten, 11b. Epigyne von der Seite.
12. — *alacre* n. sp., Weib, 12a. Epigyne.
13. — *utibile* n. sp., Weib, 13a. Epigyne, 13b. Augen.
14. — *maculosum* n. sp., Weib, 14a. Epigyne.
15. — *giganteum*, Weib, 15a. Epigyne von unten, 15b. Epigyne von der Seite.



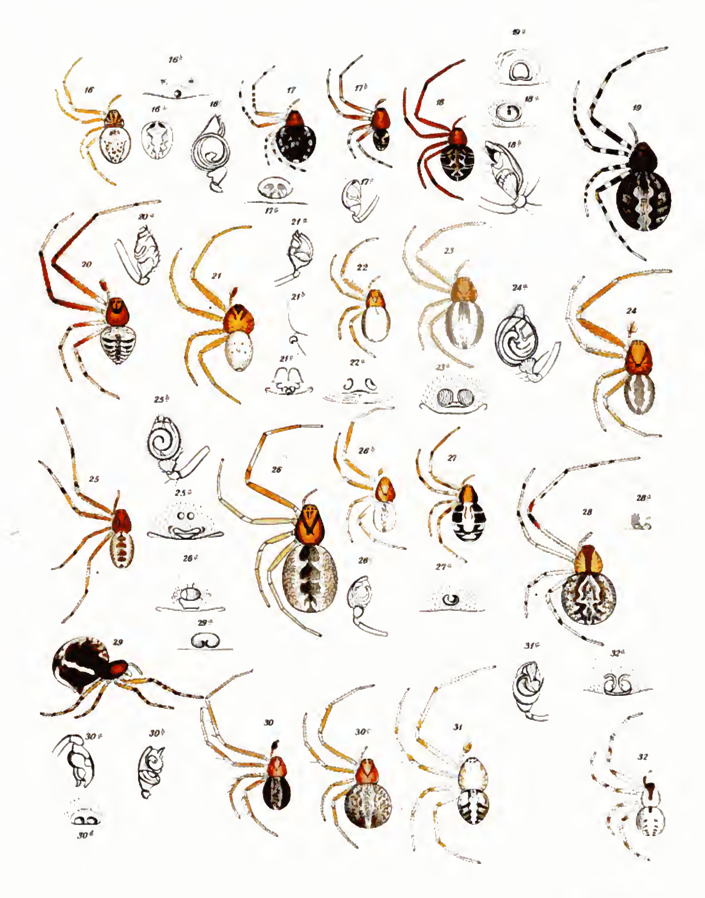
Aut del.

Erklärung der Tafel II.

Fig.

16. *Theridium gracile* n. sp., Weib, 16 a. Varietät, 16 b. Epigyne, 16 c. männliche Palpe.
17. — *minutissimum*, Weib, 17 a. Epigyne, 17 b. Mann, 17 c. Palpe.
18. — *torosum* n. sp., Weib, 18 a. Epigyne, 18 b. männliche Palpe.
19. — *volubile* n. sp., Weib, 19 a. Epigyne.
20. — *mirabile* n. sp., Mann, 20 a. Palpe.
21. — *unimaculatum* Em., Mann, 21 a. Palpe, 21 b. Epigyne von der Seite, 21 c. Epigyne von unten.
22. — *nigrescens* n. sp., Weib, 22 a. Epigyne.
23. — *gymnasticum* n. sp., Weib, 23 a. Epigyne.
24. — *ethicum* n. sp, Mann, 24 a. Palpe.
25. — *eximium* n. sp., Weib, 25 a. Epigyne, 25 b. männliche Palpe.
26. — *magnificum* n. sp., Weib, 26 a. Epigyne, 26 b. Mann, 26 c. Palpe.
27. — *tesselatum* n. sp., Weib, 27 a. Epigyne.
28. — *lyra* Hentz, Weib, 28 a. Epigyne.
29. — *uber* n. sp., Weib, 29 a. Epigyne.
30. — *differens* Em., Mann, 30 a. Palpe von der Seite, 30 b. Palpe von unten, 30 c. Weib, 30 d. Epigyne.
31. — *Antonii* n. sp., Mann, 31 a. Palpe.
32. — *glaucescens* Becker.

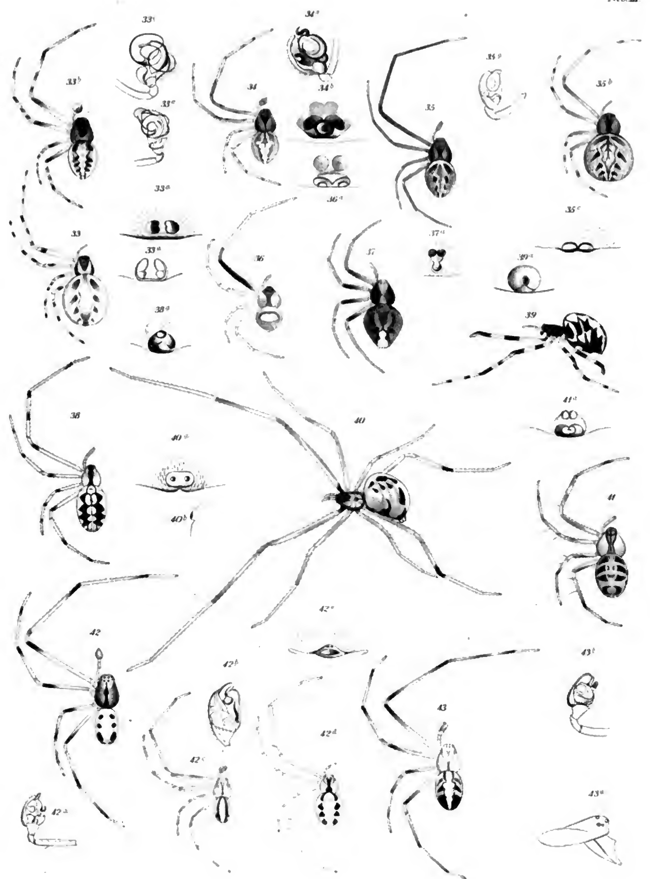
Tab. II.



Erklärung der Tafel III.

Fig.

33. *Theridium spirale* Em., Weib, 33a. Epigyne, 33b. Mann, 33c. männliche Palpen.
34. — *fastosum* n. sp., Mann, 34a. Palpe, 34b. Epigyne.
35. — *volatile* n. sp., Mann, 35a. Palpe, 35b. Weib, 35c. Epigyne.
36. — *flavonotatum* Becker, Weib, 36a. Epigyne.
37. — *rubellum* n. sp., Weib, 37a. Epigyne.
38. — *pictipes* n. sp., Weib, 38a. Epigyne.
39. — *everum* n. sp., Weib, 39a. Epigyne.
40. — *longipes* n. sp., Weib, 40a. Epigyne von unten, 40b. Epigyne von der Seite.
41. — *Marxii* n. sp., Weib, 41a. Epigyne.
42. — *frondeum* Hentz, Mann, 42a. Palpe von der Seite, 42b. Palpe von unten, 42c. Mann Varietät, 42d. Weib, 42e. Epigyne.
43. — *placens* n. sp., Mann, 43a. Cephalothorax von der Seite, 43b. Palpe.



Erklärung der Tafel IV.

Fig.

44. *Theridium calycinatum* Holmb., Weib, 44a. Abdomen von oben, 44b. Epigyne, 44c. Mann, 44d. Palpe von oben, 44e. Palpe von unten.

45. — *nigromaculatum* n. sp., Weib, 45a. Epigyne, 45b. männliche Palpe.

46. — *limaense* n. sp., Weib, 46a. Epigyne, 46b. männliche Palpe.

47. — *Kentuckyense* n. sp., Mann, 47a. Palpe.

48. — *zonarium* n. sp., Weib, 43a. Epigyne.

49. — *rubiginosum* n. sp., Mann, 49a. Palpen.

50. — *brasilianum* n. sp., Weib, 50a. Epigyne.

51. — *sexmaculatum* n. sp., Weib, 51a. Epigyne.

52. — *parvum* n. sp., Weib, 52a. Epigyne.

53. — *ventillans* n. sp., Mann, 53a. Palpe.

54. — *citrinum* Tacz., Weib, 54a. Epigyne.

55. — *pusillum* n. sp., Mann, 55a Palpe von unten, 55b von der Aussenseite.

56. — *liliputanum* n. sp., männliche Palpe.

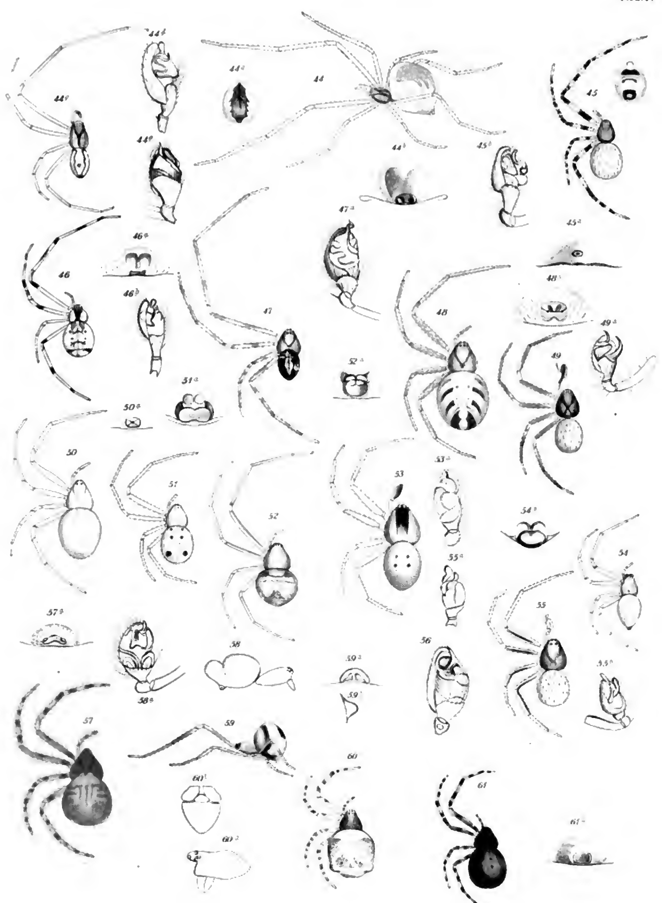
57. — *immundum* n. sp., Weib, 57a. Epigyne.

58. — *amputatum* n. sp., Mann, 58a. Palpe.

59. — *globosum* Hentz, n. sp., Weib, 59a. Epigyne von unten, 59b. Epigyne von der Seite.

60. — *bituberculatum* n. sp., Weib, 60a. Cephalothorax von der Seite, 60b. Maxillen und Lippe.

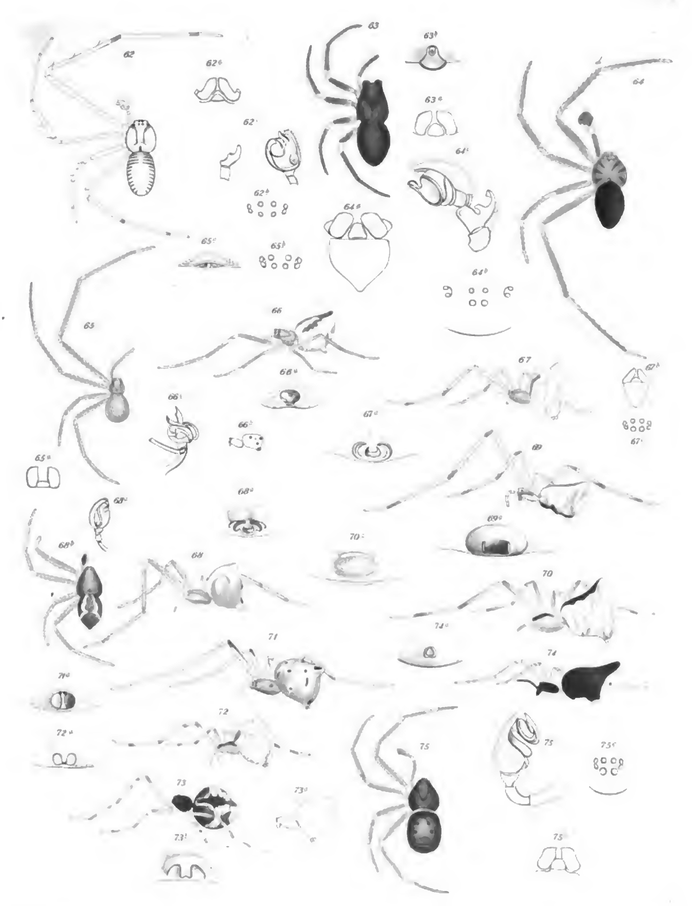
61. — *variipes* n. sp. Weib, 61a. Epigyne.



Aut. del.

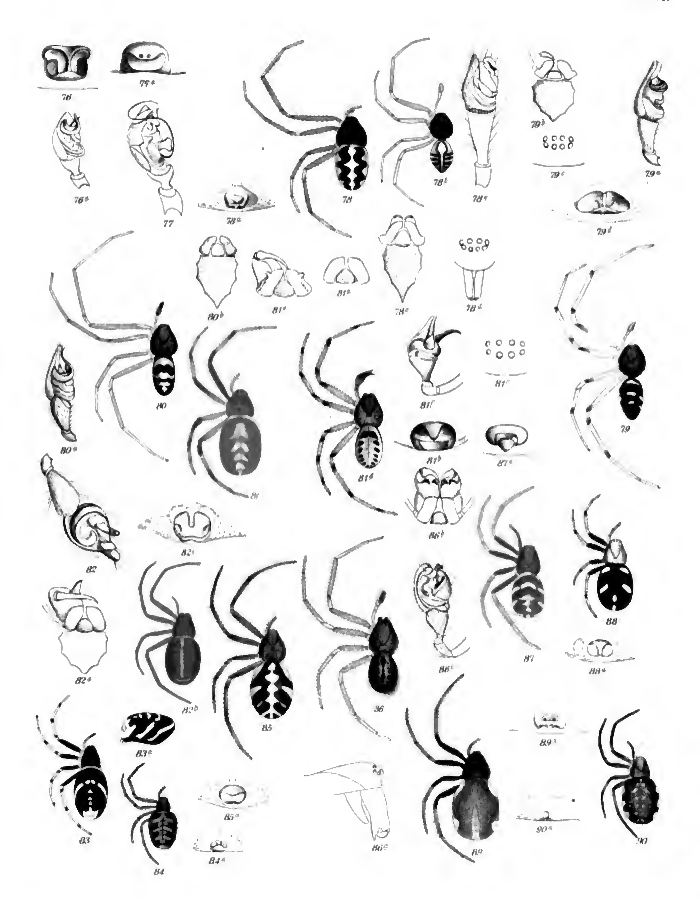
Erklärung der Tafel V.

Fig.
62. *Theridium striatum* n. sp., Mann, 62a. Mundtheile, 62b. Augen, 62c. Palpe.
63. — *laticeps* n. sp., Weib, 63a. Maxillen und Lippe, 63b. Epigyne.
64. *Centropelma peregrina* W., Mann, 64a. Maxillen und Lippe, 64b. Augen, 64c. Palpe.
65. *Gaucelmus Augustinus* n. sp. 65a. Mundtheile, 65b. Augen, 65c. Epigyne.
66. *Achaea trapezoidalis* Tacz., Weib, 66a. Epigyne, 66b. Mann, 66c. Palpe.
67. — *hirta* Tacz., Weib, 67a. Epigyne, 67b. Maxillen und Lippe, 67c. Augen.
68. — *undata* n. sp., Weib, 68a. Epigyne, 68b. Mann, 68c. Palpe.
69. — *compressa* n. sp., Weib, 69a. Epigyne.
70. — *altiventer* n. sp., Weib, 70a. Epigyne.
71. — *dromedaria* n. sp., Weib, 71a. Epigyne.
72. — *Guadalupensis* n. sp., Weib, 72a. Epigyne.
73. — *ignota* n. sp., Weib, 73a. von der Seite, 73b. Epigyne.
74. — *acutiventer* n. sp., Weib, 74a. Epigyne.
75. *Steatoda brasiliana* n. sp. Mann, 75a. Palpe, 75b. Lippe und Maxillen, 75c. Augen.



Erklärung der Tafel VI.

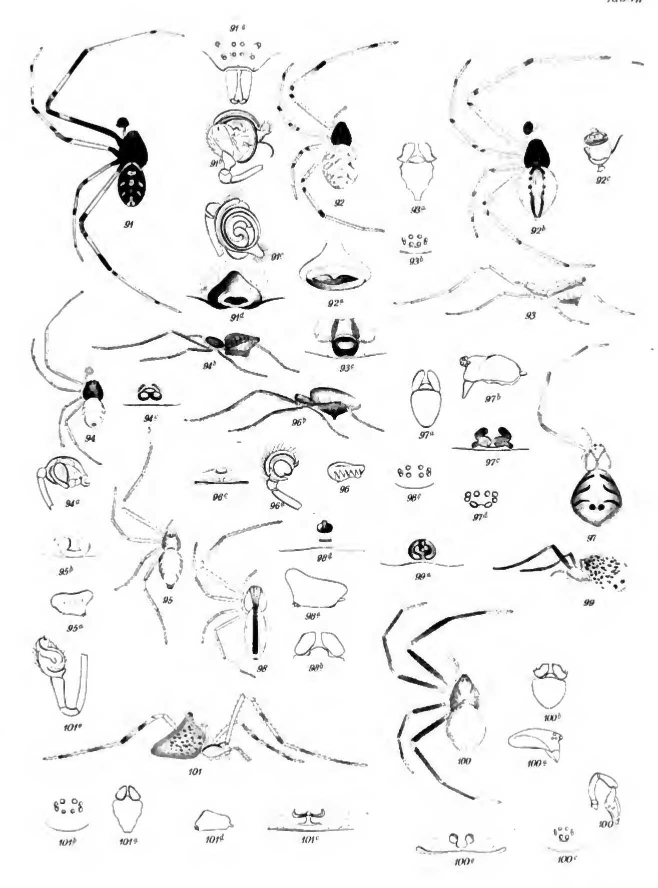
Fig.
76. *Steatoda bipunctata* L. Epigyne, 76a. Palpe.
77. — *borealis* Hentz, männliche Palpe, 77a. Epigyne.
78. *Tentana triangulosa* W., Weib, 78a. Epigyne, 78b. Mann, 78c. Maxillen, Lippe und Sternum, 78d. Augen und Mandibeln, 78e. Palpe.
79. — *nidita* Holmb., Mann, 79a. Palpe, 79b. Mundtheile und Sternum, 79c. Augen, 79d. Epigyne.
80. — *zonata* n. sp., Mann, 80a. Palpe, 80b. Maxillen, Lippe und Sternum.
81. *Lithyphantes corollatus* L., Weib, 81a. Maxillen und Lippe, 81b. Epigyne, 81c. Augen, 81d. Mann, 81e. Mundtheile und 81f. Palpe desselben.
82. — *andinus* n. sp., männliche Palpe und 82a. Mundtheile, 82b. Weib, 82c. Epigyne.
83. — *vittatus* n. sp., Weib, 83a. Abdomen von der Seite.
84. — *marmoratus* Hentz, Weib, 84a. Epigyne.
85. — *pulcher* n. sp., Weib, 85a. Epigyne.
86. — *tectus* n. sp., Mann, 86a. Cephalothorax von der Seite, 86b. Mundtheile von unten, 86c. Palpe.
87. — *nigrofemoratus* n. sp., Weib, 87a. Epigyne.
88. — *septemmaculatus* n. sp., Weib, 88a. Epigyne.
89. — *fulvus* n. sp., Weib, 89a. Epigyne.
90. — *juninensis* n. sp. Weib, 90a. Epigyne.



Erklärung der Tafel VII.

Fig.

91. *Latrodectus mactans* Fabr., Mann, 91 a. Augen, 91 b. und 91 c. Palpe, 91 d. Epigyne des Weibes.
92. — *geometricus* C. K. Weib, 92 a. Epigyne, 92 b. Mann, 92 c. Palpe.
93. *Chrysso elegans* Tacz., Weib, 93 a. Maxillen, Lippe und Sternum, 93 b. Augen, 93 c. Epigyne.
94. — *albomaculata* Cambr., Mann, 94 a. Palpe, 94 b. Weib, 94 c. Epigyne.
95. — *nigriceps* n. sp. Weib, 95 a. Abdomen von der Seite, 95 b. Epigyne.
96. — *vexabilis* n. sp., Mann, Abdomen von der Seite, 96 a. Palpe, 96 b. Weib, 96 c. Epigyne.
97. *Hildbolda Simoni* n. sp., Weib, 97 a. Mundtheile und Sternum, 97 b. Cephalothorax von der Seite, 97 c. Epigyne, 67 d. Augen.
98. *Faiditus rubrovittatus* n. sp., Weib, 98 a. Abdomen von der Seite, 98 b. Maxillen und Lippe, 98 c. Augen, 98 d. Epigyne.
99. — *ecandatus* n. sp., Weib, 99 a. Epigyne.
100. *Thymoites crassipes* n. sp., Mann, 100 a. Cephalothorax von der Seite, 100 b. Maxillen, Lippe und Sternum, 100 c. Augen, 100 d. Palpe, 100 e. Epigyne.
101. *Twaitesia adamantifera* Tacz., Weib, 101 a. Maxillen, Lippe und Sternum, 101 b. Augen, 101 c. Epigyne, 101 d. Abdomen und 101 e. Palpe des Mannes.



91ᵃ
91ᵇ
91
91ᶜ
91ᵈ
92
92ᵃ
92ᵇ
92ᶜ
93ᵃ
93ᵇ
93
93ᶜ
94ᵇ
94
94ᶜ
96ᵇ
97ᵃ
97ᵇ
97ᶜ
94ᵃ
96ᶜ
96ᵃ
96
98ᶜ
97ᵈ
97
95ᵇ
95
98ᵈ
99ᵃ
99
95ᵃ
98ᵃ
98
98ᵇ
101ᵃ
100ᵇ
101
100
100ᶜ
100ᵈ
101ᵇ
101ᶜ
101ᵈ
101ᵉ
100ᶠ
100ᵉ

Erklärung der Tafel VIII.

Fig.

102. *Twaitesia splendida* n. sp., Weib, 102a. Epigyne.
103. *Ariamnes paradoxus* Tacz., Weib, 103a. Epigyne.
104. — *spinicaudatus* n. s., 104a. Cephalothorax von der Seite, 104b. Augen, 104c. Mundtheile und Sternum.
105. *Helvibis Thorellii* n. sp., Weib, 105a. Mundtheile und Sternum, 105b. Cephalothorax, 105c. Augen, 105d. Epigyne, 105e. männliche Palpe.
106. — *sulcata* n. sp. Mann, 106a. Cephalothorax von der Seite, 106b. Palpe.
107. *Spintharus flavidus* Hentz, Weib, 107a. Mundtheile und Sternum, 107b. Cephalothorax von der Seite, 107c. Augen, 107d. Epigyne, 107e. Mann von der Seite, 107f. Abdomen von oben, 107g. Palpe.
108. — *elongatus* n. sp. Weib, 108a. Epigyne.
109. *Argyrodes argyrodes* W., Mann, 109a. Mundtheile und Sternum, 109b. Augen und Kopf, 109c. Palpe, 109d. Weib von der Seite.
110. — *Nephilae* Tacz., Weib, 110a. Cephalothorax von der Seite, 110b. Epigyne. 110c. Cephalothorax des Mannes von der Seite.


102
103
104
105
106
107
108
109
110

Erklärung der Tafel IX.

Fig.

111. *Argyrodes amplifrons* Cambr. Mann, 111 a. Cephalothorax von der Seite, 111 b. Kopf von vorn, 111 c. Weib.

112. — *elevatus* Tacz., Weib. 112 a. Epigyne.

113. — *jucundus* Cambr., Weib.

114. — *vittatus* n. sp., Weib, 114 a. Epigyne, 114 b. männliche Palpe.

115. — *montanus* n. sp., Weib, 115 a. Epigyne.

116. — *obscurus* n. sp., Mann, 116 a. Cephalothorax von der Seite, 116 b. Augen, 116 c. Palpe.

117. — *americanus* Tacz., Weib, 117 a. Epigyne.

118. — *larvatus* n. sp., Mann, 118 a. Cephalothorax von der Seite, 118 b. Kopf von vorn, 118 c. Palpe.

119. — *caudatus* Tacz., Mann, 119 a. Palpe, 119 b. Weib, 119 c. Epigyne.

120. — *triangularis* Tacz., Mann.

121. — *spinosus* n. sp., Mann, 121 a. Kopf von der Seite, 121 b. Augen, 121 c. Palpe.


111c
112
113
112a
111
116c
114
111a
111b
116b
116a
114b
114a
115
116
121a
115a
121b
117
119
119a
121c
117a
119b
119c
118b
121
118a
118
118c
120

Erklärung der Tafel X.

Fig.

122. *Argyrodes trituberculatus* Becker, Mann, 122a. von der Seite, 122b. Palpe.

123. — *globosus* n. sp., Mann, 123a. Cephalothorax von der Seite, 123b. Augen und Mandibeln.

124. *Episinus brasilianus* n. sp., Weib, 124a. Maxillen und Lippe, 124b. Epigyne, 124c. Augen.

125. — *longipes* n. sp., Weib, 125a. Mundtheile und Sternum, 125b. Cephalothorax von der Seite, 125c. Augen, 125d. Epigyne.

126. *Audifia laevithorax* n. sp., Weib, 126a. von der Seite, 126b. Abdomen von unten, 126c. Augen, 126d. Maxillen, Lippe und Sternum.

127. *Coleosoma blandum* Cambr., Mann, 127a. Mundtheile und Sternum, 127b. Augen, 127c. Palpe.

128. *Formicinoides brasiliana* n. sp., Weib, 128a. Abdomen von der Seite, 128b. Epigyne. 128c. Augen.

129. — *chilensis* n. sp., 129a. Epigyne.

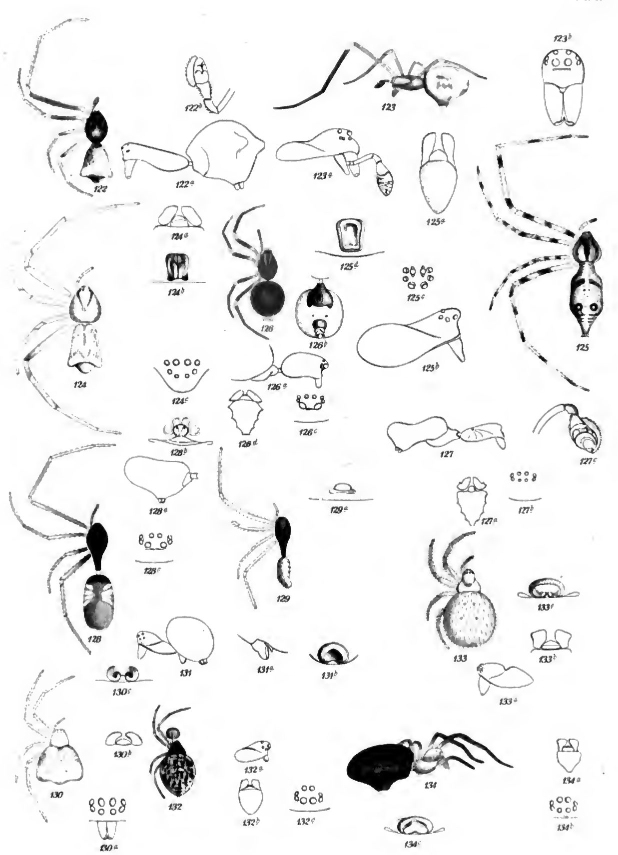
130. *Bellinda cancellata* Hentz? Weib, 130a. Augen, 130b. Mundtheile, 130c. Epigyne.

131. *Theridiosoma gemmosa* L. K. Weib, 131a. Epigyne von der Seite, 131b. Epigyne von unten.

132. — *argentata* n. sp., unentwickelter Mann, 132a. Cephalothorax von der Seite, 132b. Mundtheile und Sternum, 132c. Augen.

133. — *concolor*. n. sp., Weib, 133a. Cephalothorax von der Seite, 133b. Mundtheile, 133c. Epigyne.

134. — *splendida* Tacz., Weib, 134a. Mundtheile und Sternum, 134b. Augen, 134c. Epigyne.


122
122b
122a
123
123a
123b
124
124a
124b
124c
125
125a
125b
125c
125d
126
126a
126b
126c
126d
127
127a
127b
127c
128
128a
128b
128c
129
129a
130
130a
130b
130c
131
131a
131b
132
132a
132b
132c
133
133a
133b
133c
134
134a
134b
134c

Die

Spinnen Amerikas

— Theridiidae. —

II. Hälfte.

Von

Graf E. Keyserling.

Zweiter Band.

Nürnberg, 1886.
Verlag von Bauer & Raspe.
(Emil Küster).

Druck von E. Th. Jacob in Erlangen.

Gen. Asagena Sund. 1833.

1801. Phalangium Panzer. Faun. Ins. Germ. 78, 21. (ad partem).
1805. Theridium Walcken. Tabl. d. Aran. p. 72. (ad partem).
1832. Drassus Sund. Sv. Spin. Beskr. in Vet. Akad. Nandl. f. 1831 p. 132 (ad partem).
1833. Asagena Sund., Consp. Arachn. p. 19.
1856. Steatoda Thor. Rec. crit. p. 108 (ad partem).
1861. Theridium Westr. Aran. Suec. p. 151 (ad partem).
1864. „ Blackw. Spid. of. Gr. Brit. und Irel. II. p. 175 (ad partem).
1864. Asagena E. Simon H. N. des Araignées p. 162 (ad partem).
1867. „ Ohlert. Aran. d. Prov. Preuss. p. 33, 41.
1869. „ Menge. Preuss. Spinn. p. 256.
1869. „ Thorell. On. Europ. Spid. p. 97.
1881. „ E. Simon. Aran. de France V. p. 171.
1882. „ Emerton. N. Engl. Therididae. Transact. of. the Conect. Acad. V. VI. 22.

Der Cephalothorax länglich oval, vorn verschmälert und ein wenig erhoben. Mittelgrube quer-oval. Die Seitenfurchen am Kopf vorhanden. Clypeus weit höher als die Area der Augen, fast so hoch als die Mandibeln lang.

Obere Augenreihe gerade, Augen klein, gleich weit von einander oder die MA. einander etwas mehr genähert als den SA. Die 4 MA. bilden ein längeres als breites Viereck, das vorn bisweilen ein wenig schmäler ist als hinten. Die SA. dicht beisammen.

Die kräftigen, vorn nicht gewölbten und nicht divergirenden Mandibeln ebenso lang als die Patellen, aber dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen kurz und breit, stark gegen einander um die Lippe gebogen, an der Aussenseite gerundet und vorn schmäler werdend.

Die Lippe ziemlich gross, ebenso lang als breit und mehr als halb so lang als die Maxillen.

Das herzförmige, flach gewölbte Sternum wenig länger als breit.

Die Beine kurz und kräftig, fein behaart. 4. 1. 2. 3.

Das weichhäutige Abdomen kurz- oval.

Die weiblichen Palpen mit einer Endklaue versehen.

Männer.

1. Die Beine mit starken Dornen besetzt. . . . . *americana*, *Em.*
2. Die Beine ohne Dornen . . . . *alticeps*, *n. sp.*

Asagena americana, Emert.

tab. XI. fig. 135.

Asagena americana Emerton. N. England Theridiidae. Transact. of the Connect. Acad. Vol. VI. 1882. p. 23 Pl. IV. fig. 6.

Mann:

Totallänge	3,8	Mm.
Cephalothorax lang	1,9	„
„ in der Mitte breit	1,4	„
„ vorn breit	0,5	„
Abdomen lang	2,0	„
„ breit	1,3	„
Mandibeln lang	0,7	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	1,3	0,7	1,1	1,0	0,7 =	4,8 Mm.
2. „	1,2	0,6	0,9	0,8	0,7 =	4,2 „
3. „	1,0	0,5.	0,7	0,7	0,5 =	3,4 „
4. „	1,5	0,7	1,0	1,1	0,7 =	5,0 „

Der Cephalothorax, die Mundtheile und das Sternum roth, die Mandibeln dunkeler, ebenso ein schmaler Saum am Rande des Cephalothorax und des Sternums, die Beine und die Palpen gelb, der Hinterleib schwarz mit röthlichem Anfluge, der vordere Theil des Bauches bräunlich gelb. Oben auf der Mitte des Rückens jederseits ein weisser Fleck, ausserdem in der Mitte 4 kleine runde und unten am Bauche mehrere ovale, braune Grübchen.

Der Cephalothorax um den vierten Theil länger als breit, in der Mitte am breitesten, vorn sehr schmal und gerundet zulaufend, nach hinten zu wenig schmäler werdend, am Hinterrande auch gerundet, oben recht flach gewölbt, vorn am Kopf am höchsten, von da bis zu der, gleich hinter der Mitte gelegenen, kleinen, halbmondförmigen Grube unbedeutend geneigt. Die den vorn schmalen und gerundeten Kopftheil begrenzenden Seitenfurchen, sowie einige, von der Mittelgrube aus, an den Seiten hinabsteigende Furchen sehr flach. Der unterhalb der vorderen Mittelaugen stark eingedrückte und daher gewölbte Clypeus fast doppelt so hoch als die Area der Augen. Die ganze Oberfläche des Cephalothorax ist lederartig und hin und wieder mit ganz kleinen Knötchen überstreut. An den Seitenrändern befindet sich eine Reihe stärkerer und spitzer Knötchen, die ihnen ein sägeförmiges Aussehen geben.

Von oben betrachtet erscheint die obere Augenreihe gerade und ebenso die untere von vorn gesehen. Die beiden vorderen MA. sitzen an ziemlich vorspringenden Hügelchen, ebenso wie die sich nicht ganz berührenden SA. und sind ein wenig kleiner als die übrigen. Die hinteren MA. liegen um ihren Durchmesser von einander, kaum weiter von den SA., aber sichtlich ein wenig weiter von den vorderen MA, welche reichlich um ihren Durchmesser von einander und kaum so weit von den SA. entfernt sind. Die 4 MA. bilden ein etwas höheres als breites Viereck, das vorn unbedeutend schmäler ist als hinten.

Die mit kleinen Knötchen besetzten, vorn ziemlich flachen Mandibeln ebenso lang als die Patellen und kaum so dick, als die Tibien des ersten Beinpaares.

Die an der Aussenseite gerundeten, vorn stumpf zugespitzten und stark gegen einander geneigten Maxillen umschliessen fast ganz die kaum breitere als lange, vorn gerundete, zugespitzte Lippe.

Das von der Lippe nur undeutlich getrennte, etwas längere als breite, vorn gerade abgeschnittene und hinten zugespitzte Sternum ist noch rauher als der Cephalothorax.

Die Beine kurz und kräftig, das letzte Paar ein wenig länger als das erste, $2^1/_2$ mal so lang als der Cephalothorax. Die Coxen aller ziemlich gross und hinten am Ende mit einem vorspringenden Höcker versehen, der bei denen des letzten Paares, die auch die dicksten sind, am meisten hervortritt. Die Schenkel der beiden ersten Paare sind oben stark gewölbt, daher recht dick und unten an der Aussenseite mit einer Reihe kleiner Höcker versehen, auf denen ebenso wie auf den anderen, sonst noch vorkommenden, Borstenhärchen sitzen. Der Schenkel des zweiten Paares ist unten am Ende jederseits mit einem zahnartigen Dorn und an der Aussenseite, etwas zurück, noch mit einem dritten, mindestens doppelt so langen bewehrt. Ganz ebensolche, nur kürzere Dornen finden sich am Schenkel des dritten und vierten Paares; der des vierten hat ebenso wie der des ersten, eine Reihe, oben ein wenig stärkerer Höckerchen. Die Tibien des ersten Paares haben eine spindelförmige Gestalt, indem sie in der Mitte weit stärker als an beiden Enden sind. Unten und an den Seiten derselben befinden sich, ebenso wie an denen des zweiten Paares, viele kleine, mit Borsten versehene Höckerchen. Sämmtliche Härchen an allen Gliedern sitzen auf kleinen Knötchen.

Der längliche Hinterleib, in der Mitte am breitesten und hinten gerundet, hat vorn, wo er mit dem Cephalothorax verbunden ist, eine harte, scharfkantige, halbkreisförmige Wulst, die wohl ebenso, wie bei den europäischen Arten als Stridulationsorgan dient.

Diese Art hat so grosse Aehnlichkeit mit Asagena phalerata Panz., von der sie sich nur durch Grösse und etwas anderer Färbung und anderer Stellung der Augen unterscheidet, dass ich sie nur für eine Varietät halten möchte. Die männlichen Palpen zeigen auch, wie auf der Abbildung zu sehen, nur eine sehr geringe Verschiedenheit.

Bei A. phalerata sind die hinteren MA. fast doppelt so weit von den SA. entfernt als von einander, was den Hauptunterschied zwischen den beiden Arten ausmacht.

Weib:

Totallänge 4 Mm.

Ganz ebenso gefärbt, aber weniger schlank gebaut. Der Cephalotharax verhältnissmässig breiter und vorn zugespitzt. Das Sternum mit kleinen Grübchen und Knötchen versehen, die Augen ungefähr ebenso gestellt, die Beine aber kürzer und dünner und ganz ohne Höcker und Dornen. Das oben recht hoch gewölbte, länglich ovale Abdomen überragt hinten ein wenig die Spinnwarzen.

Die Universität in Cambridge Mass. besitzt ein entwickeltes und ein junges Männchen. Herr Marx fing beide Geschlechter im September bei Philadelphia und Washington.

Asagena alticeps, n. sp.
Tab. XI. Fig. 136.

Mann:

Totallänge	3,7	Mm.
Cephalothorax lang	1,9	„
„ in der Mitte breit	1,3	„
„ vorn breit . . .	0,7	„
Abdomen lang	1,8	„
„ breit	1,2	„
Mandibeln lang	1,0	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa
1. Fuss:	1,6	0,7	1,3	1,4	0,9	=	5,9 Mm.
2. „	1,4	0,6	1,1	1,1	0,9	=	5,1 „
3. „	1,2	0,5	0,9	1,0	0,8	=	4,4 „
4. „	1,8	0,7	1,5	1,6	0,9	=	6,5 „

Der Cephalothorax hinten schwarzbraun, nach vorn zu allmählig in Rothbraun übergehend, die Mandibeln und die Maxillen ebenso, die Lippe, das Sternum, die Coxen aller und die Schenkel der drei hinteren Beinpaare fast schwarz, die Schenkel des ersten Paares, sowie die Palpen bräunlich roth, die Endglieder des hintersten Paares und das Endglied der Palpen braun, die Endglieder der anderen Beine gelb. Der Hinterleib schwarz bis auf die grosse Chitinplatte am vorderen Theil des Bauches, die dunkelrothbraun gefärbt ist. Auf dem Rücken befindet sich am Vorderrande und kurz vor der Mitte ein weisses, schmales, gekrümmtes Querband, jederseits des letzteren ein kurzes Strichelchen und hinter demselben, in der Mittellinie, ein kleiner Querstrich und dann auch noch ein Punkt von derselben Farbe.

Der Cephalothorax fast um den dritten Theil länger als breit, vorn gerundet und mehr als halb so breit als in der Mitte zwischen dem zweiten und dritten Fusspaare, fast ebenso lang als Femur IV. oder Patella und Tibia I. Der vorn stark erhobene Kopftheil wird an den Seiten durch flache Furchen begränzt und endet, hinten schnell abfallend, in der queren Mittelgrube des niedrigen Brustrückens, von der aus, nach hinten und an den Seiten hinab, einige flache, aber deutliche Furchen laufen. Die ganze Oberfläche dieses Körpertheils ist sehr fein lederartig granulirt. Der vordere Kopftheil, an dem die Augen sitzen, ragt vorn weit hervor. Der Clypeus doppelt so hoch als die Area der Augen, aber niedriger als die Mandibeln lang.

Alle Augen sind ziemlich gleich gross, nur die beiden vorderen MA. ein wenig kleiner. Die hintere Augenreihe erscheint, von oben gesehen, deutlich nach vorn gebogen (recurva), die vordere von vorn betrachtet gerade. Die beiden hinteren MA liegen wenig mehr als um ihren Radius von einander und reichlich um ihren Durchmesser von den hinteren SA, die mit den vorderen an einem gemeinschaftlichen Hügelchen sitzen. Die vorderen, an den Enden einer kleinen Wulst liegenden MA sind um ihren Durchmesser von einander und nicht ganz so weit von den SA entfernt. Die 4 MA bilden ein etwas längeres als breites Viereck, das hinten schmäler ist als vorn.

Die Mandibeln, etwas länger als die Patellen, in der oberen Hälfte gewölbt und fast so dick als die Schenkel, stehen abwärts gerichtet, werden gegen das Ende hin dünner und divergiren von der Basis an. Die Klaue am Ende derselben ist dünn und gerade, fast ebenso lang als sie selbst und ähnlich gestaltet wie bei den Männern der G. Tetragnatha.

Die wenig längeren als breiten, vorn stumpf zugespitzten, an der Basis gewölbten Maxillen sind stark gegen einander geneigt und umschliessen zum grossen Theil die reichlich halb so lange, vorn gerundete und ungefähr ebenso breite als lange, vorn mit keiner Wulst umgebene Lippe, die von dem länglich herzförmigen, mässig gewölbten und dünn behaarten Sternum durch eine deutliche Furche getrennt ist und mit dem hinteren Ende nicht bis zwischen die Coxen des hinteren Beinpaares reicht.

Der Hinterleib um den dritten Theil länger als breit, vorn schmäler als hinten. Der ganze vordere Theil des Bauches wird von einem grossen, glänzenden Chitinschilde bedeckt, der vorne auch das Verbindungsglied mit dem Cephalothorax wulstförmig umgiebt.

Die Beine mässig lang und kräftig, alle nur fein behaart. Das 4.te Paar länger als das erste.

N. Granada. In meiner Sammlung.

Gen. Mimetus, Hentz.

1832. Mimetus Hentz. On North Amer. Spid., in Sillam. Journ. of Sc. und Arts. XXI. p. 104.
1850. „ Hentz Boston Journ. Nat. Hist. VI. p. 31.
1870. Ctenophora Blackwall. An. and. Mag. of Nat. Hist. V. p. 401.
1873. Mimetus E. Simon. Mem. Soc. R. Sc. de. Liège p. 76.
1881. „ E. Simon. Arachn. de France V. p. 28.

Der Cephalothorax bedeutend länger als breit, oben niedrig; der Kopftheil lang und schmal, oben etwas convex. Der Clypeus weit niedriger als die Area der Augen.

Von oben gesehen ist die obere Augenreihe gerade. Die beiden vorderen MA., weit grösser als die übrigen und die SA., dicht beisammen. Die 4 MA. bilden ein Viereck, das vorn breiter ist als hinten. Die hinteren MA. einander näher als den SA., die Augen der unteren Reihe in ziemlich gleichen Entfernungen von einander.

Die senkrecht abwärts gerichteten Mandibeln länger als die Patellen und dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die wenig gegen einander geneigten Maxillen mindestens doppelt so lang als breit, vorn gerundet und mit ziemlich parallelen Seiten versehen.

Die vorn gerundete, fast längere als breite Lippe halb so lang als die Maxillen und vom Sternum deutlich getrennt.

Das dreieckige, ziemlich gewölbte Sternum länger als breit.

Die Beine lang und dünn, 1. 2. 4. 3. An der Innenseite der Tibien und Metatarsen eine Reihe langer Stacheln, zwischen denen kurze sitzen.

Am Ende der weiblichen Palpen eine Klaue.

Das weichhäutige, verschieden gestaltete Abdomen hat oben gewöhnlich zwei kleine Höcker.

Weiber:

1.	Abdomen sichtlich länger als breit	*interfector*, *Hentz.*
	Abdomen etwas breiter als lang	2.
2.	Epiggen besteht aus einer länglichen, hinten abgerundeten Wulst.	*brasilianus n sp.*
	Epiggen besteht aus einer querovalen Vertiefung, deren Hinterrand von einer Wulst umgeben wird	*triangularis. n. sp.*

Mimetus interfector, Hentz.

Taf. XI. Fig. 137.

Mimetus interfector Hentz. Journ. Boston Soc. Nat. Hist. VI. 1850 pag. 3 pl. IV. fig. 12. 13.
„ „ Spid. of U. St. Coll. of Arachn. Whritings of N. M. Hentz ed. bey Burgess. Boston 1875 p. 138 tab. XV. fig. 12. 13 tab. XVIII. fig. 33 und tab. XIX. fig. 127.
„ tuberosus id. ibid. pag. 139 tab. XV. fig. 14 ist wahrscheinlich ein junges Thier derselben Art.
„ interfector Emerton. N. England Therididae. Transact. of the Connecticut Acad. Vol. VI. 1882 p. 16 pl. III. fig. 3.
„ epeiroides id. ibid. pag. 17 pl. III. fig. 4, wohl auch nur eine Varietät derselben Art, da die männliche Palpe ganz ebenso gebildet ist.

Weib:

Totallänge	4,7	Mm.
Cephalothorax lang	2,2	„
„ in der Mitte breit	1,7	„
„ vorn breit . . .	0,9	„
Abdomen lang	2,7	„
„ breit	2,0	„
Mandibeln lang	1,3	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	4,1	1,1	4,2	3,9	1,9	=	15,2 Mm.
2. „	3,4	1.0	3,1	2,9	1,4	=	11,8 „
3. „	2,2	0,7	1,6	1,7	0,9	=	7,1 „
4. „	2,8	0,9	2,1	2,2	1,0	=	9,0 „

Der Cephalothorax hell orange gelb, oben mit einem breiten schwärzlichen Fleck, der bis an das kleine, weit nach hinten gelegene Mittelgrübchen reicht, nach vorn zu allmählig an Breite zunimmt und vielfältig von gelben Flecken und Längsstrichen durchsetzt und unterbrochen ist. Die Hügelchen auf denen die Augen sitzen schwarz, ebenso einige kleine runde Flecken an den Seiten des Brusttheils. Die Mandibeln und das Sternum auch gelb, ersterer vorn und hinten, letzterer rings am Rande, mit einigen schwarzen Flecken; die Lippe und die Maxillen etwas dunkeler gelb, die Palpen und die Beine hell

gelb, letztere, besonders an den beiden vorderen Paaren, mit grösseren und kleineren schwarzen Flecken versehen, am Ende der Metatarsen und Tarsen mit einem ebenso gefärbten schmalen Ringe. Der Hinterleib gelb, oben zum Theil weiss, mit schwarzen, in der Mitte unterbrochenen Querbändern auf dem hinteren Theil. Die Mitte des Bauches auch heller und ebenso wie die Seiten mit einzelnen kleinen runden, schwarzen Fleckchen versehen, die Spinnwarzen und die Epigyne braun. Ueber den ganzen Rücken zerstreut liegen einzelne röthliche Punkte auf denen starke, hell gefärbte Borstenhaare sitzen.

Der Cephalothorax fast um den 4ten Theil länger als breit, vorn ziemlich spitz zulaufend, hinten gerundet und nur ganz unbedeutend in der Mitte des Hinterrandes ausgeschnitten, ebenso lang als Femur III. oder Tibia IV., oben recht hoch gewölbt, in der Mitte ungefähr am höchsten, nach den Augen hin sanft, nach dem Hinterrande etwas steiler, aber auch nur allmählig in den Brusttheil über gehend geneigt. Die sehr kleine Mittelgrube befindet sich ganz weit hinten an der hinteren Abdachung.

Alle Augen sitzen auf kleinen Hügelchen, die beiden Seitenaugen dicht beisammen, sie sind etwas kleiner als die hinten MA. und diese wiederum kaum mehr als halb so gross als die vorderen. Von oben betrachtet erscheint die hintere Augenreihe gerade, die vordere stark nach vorn gebogen (recurva), von vorn betrachtet ist jedoch letztere auch gerade. Die vorderen MA. sitzen um ihren Durchmesser von einander, etwas weiter vom Stirnrande und vielleicht unbedeutend weiter von den hinteren MA und den halb so grossen SA. Die hinteren MA. liegen um ihren Radius von einander und fast um das $1^1/_2$ fache ihres Durchmessers von den SA. Die 4 MA. bilden ein unbedeutend höheres als breites Viereck, das hinten weit schmäler ist als vorn.

Die etwas nach hinten gezogenen Mandibeln sind schmal, etwas dünner als die vorderen Schenkel, länger als die Patellen, reichlich drei mal so lang als breit, gegen das Ende hin nur wenig schmäler als am Anfange und am Ende der Innenecke mit einem Zähnchen versehen. Die Endklaue ist nur ganz kurz und stark gekrümmt.

Die Maxillen mehr als doppelt so lang als breit, am Ende ganz stumpf zugespitzt und ein wenig über die halb so lange, vorn gerundete, fast längere als breite Lippe gegen einander geneigt.

Das etwas längere als breite Sternum herzförmig, ziemlich gewölbt und deutlich von der Lippe getrennt.

Der Hinterleib hat eine eiförmige Gestalt, ist in der vorderen Hälfte am breitesten und am höchsten gewölbt, vorn gerundet, hinten stumpf und oben jederseits an der breitesten Stelle mit einem kleinen Höcker versehen.

Die Beine sehr lang und dünn und mit vielen Stachelborsten besetzt, das erste Paar bedeutend länger als die übrigen, fast 7 mal so lang als der Cephalothorax; die Bestachelung der Beine ist folgendermassen:

1. Fuss: Femur oben 4 und vorn einige, Patella oben 1-2 starke Borsten; Tibia vorn an der Seite 7 lange und dazwischen eine Reihe kurzer, hinten und oben einige lange; Metatarsus vorn an der Seite 4 sehr lange gekrümmte und dazwischen je eine Reihe kurzer.
2. Fuss: ungefähr ebenso, hat aber an den Tibien und Tarsen einige Stacheln weniger.

3. und 4. Fuss: haben an allen Gliedern Stacheln, die aber nicht so regelmässig vertheilt sind.

Die Tibien und die Metatarsen der beiden vorderen Beinpaare sind stark gekrümmt.

De Palpen sind auch verhältnissmässig lang und dünn und am Ende der Tarsen mit einer kleinen Klaue versehen.

Mann:

Totallänge	4,2	Mm.
Cephalothorax lang	2,2	„
„ in der Mitte breit.	1,8	„
„ vorn breit	0,8	„
Abdomen lang	2,0	„
„ breit	1,7	„
Mandibeln lang	1,0	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa
1. Fuss:	4,6	1,1	4,7	5,3	2,1	=	17,8 Mm.
2. „	3,6	1,0	3,1	3,4	1,5	=	12,6 „
3. „	2,2	0,6	1,5	1,6	0,8	=	6,7 „
4. „	2,8	0,7	2,2	2,3	0,9	=	8,9 „

Der Cephalothorax orangegelb ohne weitere dunkle Zeichnung, die Mandibeln in der ersten Hälfte auch gelb, am Ende braun, die Maxillen, die Lippe, das Sternum, die Palpen und die Beine hell gelb, die Glieder der letzteren am Ende bräunlich und die Stacheln an der Basis mit einem dunkeln Ringe umgeben. Der hell graue Hinterleib ist oben und unten mit kleinen, unregelmässig geformten, weissen Flecken und oben dünn mit kleinen runden, rothbraunen Punkten überstreut, auf denen lange Stachelborsten sitzen. Von der dunkelen, blattförmigen Zeichnung des Abdomens, welche bei dem Weibe vorhanden ist, sowie von dem dunkelen Bande ist keine Spur an dem vorliegenden Exemplar zu sehen.

Der Cephalothorax, ungefähr ebenso gestaltet wie bei dem Weibe, hat oben drei Längsreihen stärkerer Borsten, die an den Augen beginnen, und hinten, etwas vor die Mitte, im spitzem Winkel zusammenstossen. Der Clypeus fast ebenso hoch als die Area der Augen und die Stellung dieser zu einander ganz ebenso wie bei dem Weibe.

Die senkrecht abwärts gerichteten, in der Endhälfte ein wenig nach vorn gekrümmten Mandibeln, ungefähr ebenso lang als die Patellen und weit dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares, sind an der Aussenseite gerade, an der Innenseite aber ein wenig ausgeschnitten, so dass sie einander nur oben an der Basis und unten am Ende genähert sind und dadurch an diesem letzteren etwas dicker erscheinen als kurz vor denselben.

Die Beine sehr lang und dünn, das erste Paar 8 mal so lang als der Cephalothorax, die Bestachelung ungefähr ebenso, aber vorn an der Seite der Metatarsen des ersten Paares 6 lange Stacheln. Die zwischen den grossen Stacheln liegenden kleinen, an Metatarsen und Tibien, sind weit dünner und schwächer als wie bei dem Weibe.

In der Sammlung des Herrn E. Simon und in der der Universität Cambridge Mass. befinden sich einige Exemplare aus Georgia. E. Simon (Les Arachnides de France. Tom. V. 1881 p. 29) rechnet zu dieser Art auch Mimetus laevigatus Keys., was nur auf einem

Versehen beruhen kann, da beide Arten, sonst freilich einander ziemlich ähnlich, doch in der Bildung der Geschlechtstheile stark abweichen. Sollten vielleicht in Süd-Europa beide Arten vorkommen und er nur Exemplare von M. interfector gesehen haben, was jedoch nach seiner Beschreibung der Epigyne nicht anzunehen ist.

Herr Marx besitzt zahlreiche Exemplare aus Washington, Florida, Texas, Alabama, Utah und N. Jersey.

Mimetus brasilianus n. sp.

Tab. XI. Fig. 138.

Weib:

Totallänge	4,2 Mm.
Cephalothorax lang	1,7 „
„ in der Mitte breit	1,2 „
„ vorn breit	0,6 „
Abdomen lang	2,7 „
„ breit	3,0 „
Mandibeln lang	1,0 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	3,4	0,8	3,4	3,0	1,4	=	12,0 Mm.
2. „	2,7	0,7	2,7	2,4	1,2	=	9,7 „
3. „	1,7	0,5	1,1	1,2	0,7	=	5,2 „
4. „	2,3	0,6	1,6	1,7	0,7	=	6,9 „

Der Cephalothorax hell gelb, oben auf dem Rücken desselben zwei neben einander liegende, schmale, dunkele Längsbänder, die an den beiden Mittelaugen beginnen und etwas bis hinter die Mitte reichen, ausserdem noch zwei dunkelbraune, an den Seitenaugen beginnende, dann eine Strecke weit verschwindende, welche sich allmählig nähernd hinter den beiden helleren der Mitte vereinigen. Die hell gelben Mandibeln vorn im oberen Theil mit einem kleinen und hinten mit einem grossen braunen Fleck versehen, die Maxillen, die Lippe, das Sternum, die Beine und die Palpen gleichfalls hellgelb, die Endglieder der letzteren unbedeutend dunkeler, am Ende der Glieder der Beine meist braune Flecke oder Ringe. Der weisse, bräunlich genetzte Hinterleib hat vorn in der Mitte einen kleinen weissen, braun gerandeten Fleck. Der vordere Theil der schwachen Höcker braun und auf dem hinteren einige so gefärbte, undeutliche Querbänder. Auf dem Rücken einzelne rothbraune Punkte, auf denen längere, auch dunkelgefärbte Borstenhaare sitzen.

Der Cephalothorax fast um den dritten Theil länger als breit, vorn nur halb so breit als hinten, ebenso lang als Femur III. nur halb so lang als Tibia I., oben der Länge nach ziemlich stark gewölbt, etwas hinter der Mitte am höchsten, zu den Augen hin sanft geneigt, hinten aber recht steil gewölbt abfallend. Der Clypeus kaum halb so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen ganz flach und die Mittelgrube kaum bemerkbar. Oben auf dem Kopftheil, zwischen den Augen und an der Stirn, einzelne Borstenhärchen.

Die hinteren MA. etwas grösser als die SA. aber nicht halb so gross als die beiden vorderen, auf hervorragenden Hügeln sitzenden und seitwärts sehenden MA. Die obere Augenreihe, von oben betrachtet, fast gerade, nur unbedeutend nach hinten gebogen (procurva), die vordere, von vorn gesehen, durch Tieferstehen der Mittelaugen ein wenig nach unten gebogen. Die beiden vorderen MA sitzen fast um ihren Durchmesser von einander, ebenso weit von den hinteren MA. und nur halb so weit von den vorderen SA., welche dicht beisammen mit den etwas kleineren hinten an einem gemeinschaftlichen Hügelchen liegen. Die auch auf ganz niedrigen Hügelchen befindlichen, herzförmig gestalteten hinteren MA. nicht ganz um ihren Durchmesser von einander und mehr als doppelt so weit von den SA. entfernt. Die 4 MA bilden ein etwas breiteres als langes Trapez, welches hinten weit schmäler ist als vorn.

Die dünnen, im oberen Theil durch einen länglich dreieckigen Körper mit einander verbundenen, weiter hinab aber sich nicht berührenden Mandibeln etwas länger als die Patellen und ein wenig dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares. Kurz vor dem Ende, an der Innenseite derselben, befinden sich zwei stärkere und am vorderen Falzrande eine Reihe feiner Zähnchen, von denen der am Ende des Falzes der dickste ist.

Die mässig gegen einander geneigten, geraden und drei mal so langen als breiten, vorn mässig gerundeten Maxillen doppelt so lang als die ebenso lange als breite, auch vorn gerundete Lippe.

Das kaum längere als breite ziemlich stark gewölbte Sternum hat eine herzförmige Gestalt.

Die Beine recht lang und dünn, besonders das erste Paar, welches 7 mal so lang ist als der Cephalothorax. Alle sind ausser den Stacheln mit einzelnen Härchen dünn besetzt. Die Bestachelung derselben ist folgendermassen: Erstes Beinpaar: Femur in der vorderen Hälfte oben, vorn und hinten je 2—3; Patella oben am Ende 2 starke Borsten, Tibia oben drei und vorn an der Seite 7 lange, zwischen denen stets eine Reihe von 4—5 kurzen, gekrümmten sitzt, hinten nur 1—2; Metatarsuss hat nur vorn an der Seite fünf lange und zwischen diesen Reihen kurzer, bis an das Ende des Gliedes reichender. Zweites Beinpaar: Femur oben 1, vorn 2, Patella oben 2 starke Borsten; Tibia oben 1 und vorn an der Seite fünf lange, mit Reihen dazwischen liegender kurzer; Metatarsuss vorn drei lange und eine dichte Reihe kurzer, dazwischen sitzender. Die beiden Hinterpaare haben an allen Gliedern einzelne Stacheln, die aber nicht in regelmässigen Reihen geordnet sind. Am Ende der Palpen sitzt eine kleine gezähnte Klaue.

Der ziemlich dicke, vorn ein wenig verschmälerte, hinten gerundete, etwas breitere als lange Hinterleib hat oben in der Mitte an jeder Seite einen kleinen stumpfen Höcker.

Brasilien, Amazonas. In der Sammlung des Rev. Cambridge.

Mimetus triangularis n. sp.

Tab. XI. Fig. 139.

Weib:

Totallänge		3,9 Mm.
Cephalothorax		2,0 „
„	in der Mitte breit	1,3 „
„	vorn breit	0,7 „
Abdomen lang		2,3 „
„	breit	2,5 „
Mandibeln lang		0,9 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa
1. Fuss:	3,1	0,8	2,8	3,0	1,2	=	10,9 Mm.
2. „	2,2	0,8	2,0	2,1	1,1	=	8,2 „
3. „	1,4	0,5	1,1	1,0	0,8	=	4,8 „
4. „	2,0	0,5	1,8	1,4	0,9	=	6,6 „

Der Cephalotharax hell gelb, der ganze Kopftheil und ein schmales Mittelband auf dem Brusttheil roth, auf letzterem noch an den Seiten ein Paar röthliche und auf dem Kopftheil einige helle gelbe Flecken. Die Mandibeln, die Lippe und die Maxillen rothbraun, die letzteren am Ende heller, das Sternum, die Palpen und die Beine hell gelb, die beiden letzteren rothbraun gerunzelt. An den Schenkeln und Tibien drei, an den Patellen am Ende und an den Metatarsen, besonders der bei den Vorderpaare, viele solcher rother Ringe. Das Abdomen oben hell gelblich grau, überstreut mit kleinen rothen Punkten auf denen lange Borstenhärchen sitzen, der Bauch dunkeler, überstreut mit gelben und einzelnen braunen Flecken. Die Spinnwarzen bräunlich gelb.

Der Cephalothorax ebenso lang als Femur IV., um den dritten Theil länger als breit, vorn halb so breit als in der Mitte zwischen dem zweiten und dritten Fusspaar, oben der Länge nach stark gewölbt, bald hinter den Augen am höchsten. Der lange, schmale Kopftheil geht allmählig in den mit einer flachen, queren Grube versehenen Brusttheil über und ist weit höher als dieser. Der von einem weit vorragenden Vorsprung des obern Kopfrandes, an welchem die beiden grossen vorderen MA sitzen, überragte Clypeus kaum so hoch als die Area der Augen und höchstens den dritten Theil so hoch als die Mandibeln lang.

Von oben betrachtet erscheint die hintere Augenreihe etwas nach vorn gebogen (recurva) und die vorderen MA sind sichtlich grösser als die anderen ziemlich gleich grossen. Die Seitenaugen befinden sich dicht beisammen an den Seiten eines recht hervorragenden Hügelchens, die hinteren MA auf ganz niedrigen und die vorderen MA. an den Seiten eines starken Vorsprungs. Diese letztern liegen kaum mehr als um ihren halben Radius von einander, um ihren Durchmesser von den vorderen SA und noch etwas weiter von den hinteren MA, welche kaum mehr als um ihren Radius von einander und mehr als um ihren doppelten Durchmesser von den hinteren SA entfernt sind. Die 4 MA bilden ein etwas längeres als breites Viereck, welches hinten weit schmäler ist als vorn.

Die vorn nicht gewölbten, am Ende nur unbedeutend divergirenden Mandibeln etwas länger als die Patellen und fast so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die langen schmalen, einander ziemlich parallelen Maxillen doppelt so lang als die fast längere als breite, vorn gerundete Lippe, welche von dem dreieckigen, schwach gewölbten, etwas längeren als breiten Sternum nur durch eine undeutliche Furche getrennt ist.

Die fein behaarten und mit zahlreichen Stacheln besetzten Beine dünn und lang, besonders die des ersten Paares, welche $5^1/_2$ mal so lang als der Cephalothorax sind. Die Bestachelung ist ähnlich wie bei den anderen Arten dieser Gattung. An der vorderen Seite der Tibien und Metatarsen der beiden Vorderpaare sitzt eine Reihe langer gekrümmter Stacheln und zwischen diesen noch mehrere kurze. Die kurzen und dünnen Palpen sind mit zahlreichen starken Borstenhaaren besetzt und tragen am Ende eine kleine gezähnte Klaue.

Das etwas breitere als lange, dreieckige Abdomen ist vorn gerundet, hinten zugespitzt, an den beiden Seitenecken mit je einem kleinen abgerundeten Höcker versehen und oben recht stark gewölbt.

Pevas, Alto Amazonas. In der Sammlung des Herrn E. Simon.

Gen. Ero, C. K.

1805. Theridium Walcken. Tabl. d. Aran. p. 72. (ad partem).
1837. Ero C. Koch Uebers. d. Arachn.-Syst. 1. p. 8.
1850. Theridium Hentz. Boston Nat. Hist. Journ. IV. pag. 271. (ad partem).
1861. Ero Westring Aran. Suec. p. 148.
1864. „ E. Simon H. N. des Araignées p. 182.
1864. Theridium Blackw. Spid. of. Gr. Brit. und Irel. II. p. 175 (ad partem).
1866. Ero Menge. Preuss. Spinnen. p. 146.
1869. „ Thorell. On. Europ. Spid. p. 89.
1881. „ E. Simon. Aran. de France T. V. p. 31.
1882. „ Emerton. New. Engl. Theridiidae. Transact. of. the Conect. Acad. Vol. VI. pag. 17.

Der Cephalothorax nur wenig länger als breit, oben in der Mitte hoch gewölbt, nach hinten zu steil, nach vorn zu weniger geneigt abfallend. Der Clypeus höher als die Area der Augen, aber niedriger als die Mandibeln lang.

Von oben betrachtet erscheint die hintere Augenreihe gerade und ebenso die vordere, von vorn gesehen. Die 4 MA bilden ein oft längeres als breites Viereck, welches vorn breiter als hinten ist und die beiden vorderen MA sind grösser als die übrigen. Die Augen der vorderen Reihe liegen in ziemlich gleichen Entfernungen von einander, die hinteren MA aber sind einander mehr genähert als den SA. Die SA sitzen dicht beisammen an den Seiten eines kleinen Hügels.

Die senkrecht abwärts gerichteten Mandibeln ebenso lang als die Patellen und dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die etwas gegen einander geneigten Maxillen kaum doppelt so lang als die dreieckige, ebenso lange als breite Lippe, welche von dem etwas längeren als breiten Sternum deutlich getrennt ist.

Die fein behaarten Beine an allen Gliedern mit langen Stacheln besetzt, 1. 2—4. 3. An der Innenseite der Tibien und Metatarsen der beiden ersten Beinpaare befindet sich eine Reihe langer Stacheln, zwischen denen noch mehrere kleinere sitzen.

Das kurze, eiförmige Abdomen hat oben meist einige kleine Höcker.

Am Ende der weiblichen Palpen eine gezähnte Klaue.

Die Gatt. Ero unterscheidet sich von Mimetus Hentz besonders durch den kurzen, hoch gewölbten Cephalothorax und den weit höheren Clypeus.

Weiber:

Der Cephalothorax in der Mitte sehr hoch gewölbt, die 4 MA bilden ein etwas längeres als breites Viereck . . . . *furcata*, *Vil.*

Der Cephalothorax in der Mitte nur mässig gewölbt, das Augenviereck fast breiter als lang . . . . *humilithorax n. sp.*

Ero furcata, Villers.

tab. XI. fig. 140.

1789. Aranea furcata Villers. Car. Linn. Ent. IV. p. 129.
1834. Theridium thoracicum Reuss. Zool. Misc. Arachn. p. 213 pl. XV. fig. 11.
1836. Ero variegata C. K. in Herr. — Schaeffer Deutschl. Ins. 138. 5 u. 6.
1837. Theridium variegatum Walck. Ins. apt. II. p. 332.
1841. „ callens Blackw. The differ. in number of eyes etc. p. 667.
1850. „ leoninum Hentz. Boston. nat. hist. J. IV. p. 277 pl. IX. fig. 12.
1861. Ero variegata Westring. Aran. Suec. p. 149.
1864. Theridium variegatum Blackw. Spid. of Gr. Brit. II. p. 203 pl. XV. fig. 134.
1866. Ero variegata Menge Preuss. Spinn. I. p. 147 pl. 28 tab. 61.
1867. „ atomaria Ohlert. Aran. d. Prov. Preuss. p. 81.
1870. „ thoracica Thorel. On Europ. Spid. p. 77.
1881. „ furcata E. Simon. Arachn. de France V. p. 36.
1882. „ thoracica Emerton. New. Engl. Therididae p. 18 pl. III. fig. 5.

Weib:

Totallänge	3,0	Mm.
Cephalothorax lang	1,4	„
„ in der Mitte breit	1,2	„
„ vorn breit	0,5	„
Abdomen lang	1,7	„
„ breit	1,4	„
Mandibeln lang	0,7	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	1,8	0,7	1,6	1,3	0,9 =	6,3 Mm.
2. „	1,4	0,5	1,3	1,0	0,8 =	5,0 „
3. „	1,0	0,4	0,8	0,7	0,6 =	3,5 „
4. „	1,6	0,5	1,1	1,0	0,7 =	4,9 „

Der Cephalothorax hell gelb, rings umgeben mit einem breiten schwarzbraunen Bande, das aber nicht ganz bis an den unteren Rand reicht, sondern hier ein schmales gelbes Band freilässt. Der vordere Theil des Kopfes auch schwarz und an jeder Seite desselben, gleich hinter den Seitenaugen, ein länglicher, ebenso gefärbter Fleck, welcher aber zuweilen auch mit dem darunter liegenden Seitenbande verschmilzt. Ueber der Mitte des Rückens läuft ein schmales schwarzbraunes Längsband, welches an der höchsten Stelle desselben von einem ebenso gefärbten, dreieckigen Fleck durchschnitten wird. Alle Augen weiss, die Mandibeln, die Maxillen und die Lippe rothbraun, nur das vordere Ende der beiden letzteren heller, das Sternum gelb, mit grossen braunen Flecken hinten und an den Seiten, so dass nur die Mitte desselben hell gefärbt bleibt. Die Beine und die Palpen gelb, mit mehr oder weniger breiten, schwarzbraunen Ringen an allen Gliedern und zwar haben die Schenkel und Tibien drei, die Patellen und Metatarsen zwei solcher Ringe. Das Abdomen auf dem Rücken weiss, überstreut mit schwarzbraunen Flecken, die vorn besonders dicht sitzen, an der hinteren Abdachung meist mit zwei dunkelen Querbändern. Die beiden kleinen Höcker auf der höchsten Stelle des Rücken vorn braun und hinten weiss.

Der wenig längere als breite Cephalothorax ebenso lang als Femur II. vorn kaum halb so breit als in der Mitte, an den Seiten und hinten gerundet, oben sehr hoch gewölbt und zwar in der Mitte am höchsten. Eine Mittelritze ist nicht zu sehen und der von den vorderen Mittelaugen etwas überragte Clypeus ungefähr ebenso hoch als die Area der Augen.

Von vorn gesehen erscheint die vordere Augenreihe gerade und ebenso die hintere von oben betrachtet. Die 4 MA bilden ein unbedeutend längeres als breites Viereck, das vorn ein wenig breiter als hinten ist und die beiden vorderen derselben sind etwas grösser als die übrigen gleich grossen. Die beiden hinteren MA sitzten nur um ihren Radius von einander, reichlich um ihren Durchmesser von den fast ebenso grossen SA und nicht ganz um diesen von den vorderen MA, welche reichlich um ihren Radius von einander und kaum weiter von den SA entfernt sind. Die SA befinden sich dicht beisammen an den Seiten eines ganz niedrigen Hügelchens.

Die fest aneinander schliessenden, vorn nicht gewölbten und senkrecht abwärts gerichteten Mandibeln ebenso lang und kaum so breit als die Patellen des ersten Beinpaares.

Die mässig gegen einander geneigten, mit parallelen Seitenrändern versehenen und vorn stumpf zugespitzten Maxillen fast doppelt so lang als die beinahe breitere als lange, dreieckige Lippe.

Das ziemlich grosse, glänzende, um den vierten Theil höchstens längere als breite, schwach gewölbte Sternum hat eine annähernd dreieckige Gestalt.

Das oben hoch gewölbte, mit einzelnen schwarzen Borstenhaaren besetzte und an der höchsten Stelle mit zwei kleinen runden Höckern versehene Abdomen ist auch ein wenig

länger als breit, hinten an den Spinnwarzen stumpf zugespitzt und überragt vorn den Cephalothorax.

Die Beine recht lang und dünn, das erste Paar, als das das längste, mehr als 4 mal so lang als der Cephalothorax, das zweite und 4.te ziemlich gleich lang, das dritte das kürzeste. An allen Gliedern sitzen zahlreiche und ziemlich lange Stacheln. An den Metatarsen und Tarsen befindet sich an der Innenseite eine Reihe von drei, respective 5 langen, gebogene Stacheln, zwischen denen noch einige kurze sitzen, ganz ebenso wie bei den Arten der G. Mimetus. Am Ende der Palpen eine kleine mit einigen Zähnchen besetzte Klaue.

Salem. Mass. Ein Weib dieser Art in der Sammlung des Herrn Marx. Nach Emerton findet sich dieses Thierchen auch bei Boston und New Haven.

Ero humilithorax, n. sp.

Tab. XI. Fig. 141.

Weib:

Totallänge		2,9 Mm.
Cephalothorax lang		1,3 „
„	in der Mitte breit	1,0 „
„	vorn breit	0,6 „
Abdomen lang		1,7 „
„	breit	1,7 „
Mandibeln lang		0,7 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	2,4	0,6	2,7	2,6	1,2	= 9,5 Mm.
2. „	2,2	0,5	2,3	2,0	1,1	= 8,1 „
3. „	1,6	0,4	1,4	1,0	0,8	= 5,2 „
4. „	1,9	0,4	1,6	1,1	1,9	= 6,9 „

Der Cephalothorax gelb mit breitem rothbraunem Bande an jeder Seite etwas über dem Seitenrande und einem schmalen, zum Theil unterbrochenen über der Mitte. Die Mundtheile und das Sternum auch hell rothbraun, die Beine und die Palpen hell gelb, bedeckt mit rothbraunen Bändern und Flecken. Der graue Hinterleib hat vor und hinter den Höckern unregelmässige, gekrümmte, an den Seiten hinablaufende, aus kleinen weissen Flecken bestehende Bänder und ist oben mit kleinen runden braunen Punkten überstreut, auf welchen lange Härchen sitzen.

Der Cephalothorax fast um den vierten Theil breiter als lang, vorn beinahe mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben ziemlich flach, der Länge nach gewölbt. Der von den vorderen Mittelaugen stark überragte Clypeus sichtlich höher als die Area der Augen, aber niedriger als die Mandibeln lange.

Von oben betrachtet erscheint die obere Augenreihe gerade. Die beiden vorderen, an einem Vorsprung des Kopfes sitzenden MA, weit grösser als die übrigen gleich grossen, sind von einander und den an den Seiten eines kleinen Hügels dicht beisammen liegenden

SA nicht ganz um ihren Durchmesser entfernt. Die beiden hinten MA liegen reichlich um ihren Durchmesser von einander und den vorderen MA, von den SA aber fast um das $1^1/_2$ fache desselben. Die 4 MA bilden ein fast breiteres als langes Viereck, welches vorn ein wenig breiter ist als hinten.

Die vorn nicht gewölbten, an einander schliessenden Mandibeln etwas länger als die Patellen und dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die schmalen, einander parallelen Maxillen doppelt so lang als die ebenso lange als breite, vorn gerundete Lippe. Das mässig gewölbte, herzförmige Sternum ebenso lang als breit.

Die langen und dünnen Beine fein behaart und an allen Gliedern mit zahlreichen, langen Stacheln besetzt. An der Innenseite der Metatarsen der beiden ersten Beinpaare befindet sich eine Reihe langer und zwischen diesen mehrere kurze Stacheln.

Das ebenso lange als breite, oben hoch gewölbte Abdomen hat auf dem Rücken, an der höchsen Stelle jederseits einen kleinen stumpfen Höcker.

Durch die längliche, wenig gewölbte Gestalt des Cephalothorax hat diese Art viel Verwandschaft mit den Arten der Gattung Mimetus, da bei ihr aber der Clypeus höher als die Area der Augen ist, stelle ich sie in die Gattung Ero.

Pevas, Amazonas. In der Sammlung der Herrn E. Simon.

Gen. Ulesanis, L. K. 1872.

1842. Epeira. Lucas. Explor. de l'Algerie p. 242 (ad partem).
1847. Plectana Walckenaer. Ins. apt. IV. p. 477 (ad partem).
1849. Gasteracantha Nicolet. Gay. Hist. fis. y pol. de Chile pag. 472 (ad partem).
1872. Ulesanis L. Koch. Arach. Australiens p. 242.
1873. Oroodes. E. Simon Mém. Soc. R. Sc. Liége p. 128.
1873. Stegosoma Campridge. Proc. Zool. Soc. London p. 127.
1876. Sclerogaster. Cavana.
1879. Sudabe. Karsch. Verh. des naturh. Vereins d. Rheinlande pag. 103.
1881. Oroodes E. Simon Arachn. de France. Vol. V. p. 118.
1882. Ulesanis. Emerton. N. England. TheridAfter Transact. of. the Connect. Acad. VI. pag. 28.

Der Cephalothorax kurz und breit, der Kopftheil plötzlich zu einem, oben schräge abgestutzten, Conus erhoben. Der unterhalb der Augen ausgehöhlte Clypeus sehr hoch, oft höher als die Mandibeln lang.

Die 4 MA sitzen auf dem Conus im Quadrat oder bilden ein Trapez. Die SA dicht beisammen.

Die senkrecht abwärts gerichteten Mandibeln schwach und kurz.

Die mit geraden Seitenrändern versehenen Maxillen gegen einander geneigt.

Die vorn gerundete, oder stumpf zugespitzte Lippe ist breiter als lang oder fast ebenso lang als breit.

Das Sternum recht gross, herzförmig und länger als breit.

Die fein behaarten Beine kurz und kräftig 4. 1. 2. 3., die Tarsen länger oder nur unbedeutend kürzer als die Metatarsen.

Am Ende der weiblichen Palpen keine Klaue.

Das oben mit Höckern versehene und mit ziemlich fester Haut bedeckte Abdomen ragt vorn weit auf den Cephalothorax. Die Spinnwarzen werden von einem breiten und festen Hornringe umgeben.

Weiber:

Oben auf dem Abdomen mehrere Höcker, an den Seiten keine . *americana*, *Em.*
Hinten und an jeder Vorderecke des Abdomens ein Höcker, oben keiner. . . . . *scutula*, *Nic.*

Ulesanis americana, Em.

Taf. XI. Fig. 142.

Emerton. New. Engl. Therid. Transact. of. the Con. Acad. Vol. VI. 1882 p. 28 Pl. VI. fig. 1.

Weib:

Cephalothorax 0,8, Abdomen 1,4 Mm lang.

Der Cephalothorax und das Sternum dunkel rothbraun, die Mundtheile, die Palpen und die Beine etwas heller, letztere undeutlich dunkeler geringelt. Der Hinterleib gelb, der Bauch, der Grund der Seitenfalten und die über den ganzen Theil zerstreut liegenden, kleinen, warzenartigen Erhöhungen rothbraun, die grossen, narbenartigen Grübchen auf dem Rücken schwarzbraun.

Von dem ganz unter dem Abdomen verborgenen Cephalothorax ist nur der Kopftheil sichtbar, dieser erscheint vorn stark erhoben und überragt mit seinem vordersten Theil den hohen, ziemlich senkrecht abfallenden Clypeus; an den Seiten wird er durch deutliche, wenn auch nicht tiefe Furchen begränzt. Der Brusttheil ist wahrscheinlich nur ganz niedrig.

Die Augen sind ziemlich gleich gross, nur die beiden vorderen MA ein wenig grösser als die übrigen. Die hinteren MA liegen um ihren Durchmesser von einander und fast doppelt so weit von den SA, dagegen die vorderen MA nicht ganz um ihren Durchmesser von einander und reichlich um diesen von den vorderen SA. Die beiden SA sitzen dicht beisammen, ohne sich jedoch zu berühren, an einem ganz niedrigen Hügelchen. Die 4 MA bilden ein Quadrat.

Die Mandibeln, ungefähr so lang als die Patellen und kaum so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares, stehen senkrecht abwärts gerichtet.

Die Maxillen schmal, in ihrer ganzen Länge gleich breit und um die Lippe gekrümmt.

Die Lippe ziemlich gewölbt, vorn stumpf zugespitzt, ungefähr ebensolang als breit und deutlich vom herzförmigen, mit rauher, gewölbter Oberfläche versehenen Sternum getrennt, dessen hinteres Ende recht breit ist.

Die fein behaarten Beine recht kurz. Das 4.te Paar ist jedenfalls das längste, dann folgt das erste, das dritte ist das kürzeste. Am Ende der Palpen scheint eine Klaue nicht vorhanden zu sein.

Der mit einer festen und dicken Haut bekleidete Hinterleib, wenig länger als breit,

hat auf dem Rücken fünf Höcker, von denen der vorderste, allein stehende, der grösste und an der vorderen Seite mit einem Eindrucke versehen ist. Die beiden zunächst hinter dem grossen folgenden sitzen neben einander auf einer breiten Querfalte, ebenso die beiden hinter ihnen liegenden. Die beiden hintersten sind weit kleiner als die vorhergehenden und ebenso auch die Falte, auf der sie sich befinden, weit niedriger. Rings um Seiten- und Hinterwand laufen mehrere Hautfalten. Die ganze Oberfläche dieses Körpertheils ist überstreut mit kleinen Grübchen. Vorn, rings an den Seiten und auch in der Mitte zwischen den Höckern liegen tiefere nnd narbenartige Grübchen. Die Spinnwarzen sind mit einem glatten, hornartigen Ringe umgeben.

Diese Art hat grosse Aehnlichkeit mit der in den Küstenländern des Mittelmeeres vorkommenden Ulesanis paradoxa Luc.[1]), nur besitzt sie fünf statt 3 Höcker und ist nur halb so gross.

Bei der Kleinheit dieses Thiers ist es nicht möglich die Maasse der übrigen Körpertheile zu geben.

Georgia. 1 Exemplar in der Sammlung des Herrn E. Simon.

Ulesanis scutula. Nic.

Tab. XI. Fig. 143.

1849. Gasteracantha scutula Nicolet. in Gay, Hist. fis. et pol. de Chile p. 478 Lam. 5. fig. 6.
" " violaceata. id. ibid p. 479
" " porcellanae. id. ibid p. 480
" " maculata. id. ibid p. 480
" " venusta. id. ibid p. 480
" " ventrosa. id. ibid p. 481.

Weib:

Totallänge	3,0	Mm.
Cephalothorax lang	1,2	"
" in der Mitte breit	0,9	"
" vorn breit	0,45	"
Abdomen lang	1,9	"
" breit	1,7	"
" hoch	1,9	"

Der Cephalothorax heller oder dunkeler rothbraun, oben meist etwas heller, die Mundtheile und das Sternum ebenfalls rothbraun, die Beine und die Palpen gelb bis braun. Das Abdomen oben gelb, unten schwärzlich, die kleinen und die grossen Grübchen auf demselben rothbraun und der breite, die Spinnwarzen umgebende Ring rothbraun mit gelben Flecken. Die Färbung des Abdomens variirt sehr, so kommen bei manchen Exemplaren dunkele Flecken auf dem Rücken vor, bei anderen ist der Bauch ganz schwarz mit so gefärbten schmalen, senkrechten Bändern an den Seiten. Die sehr variable Zeichnung hat Nicolet veranlasst eine Menge verschiedener Arten anzunehmen. Eine sehr

[1]) Epeira paradoxa Lucas. Expl. de l'Algerie p. 251 pl. 15 fig. 7. Oroodes paradoxus E. Simon. Aran. nouveaux ou peu connus du midi de l'Europe. 2me. Mem. Bruxelles. 1873. p. 123.

hübsche Varietät ist G. ventrosa Nic. mit vorn breitem, hinten schmäler werdendem, bis zur Spitze des hinteren Höckers hinauf laufendem, dann an der hinteren Seite desselben bis zu den Spinnwarzen hinabsteigendem, braunem Längsbande. Bei diesem Thier bilden die vier Mittelaugen auch ein rechtwinkliges Viereck und nicht wie bei den anderen ein vorn breiteres, was wohl daher kommen kann, dass es sowohl noch nicht ganz ausgewachsen, als auch sehr verschrumpft ist.

Der Cephalothorax um den vierten Theil länger als breit, vorn nur halb so breit als in der Mitte und oben ziemlich niedrig gewölbt, nur der kurze, halbkugelförmige Kopftheil plötzlich ansteigend und vorn den tief ausgehöhlten Clypeus überragend. In der Mitte der vorderen Abdachung des Kopfes sitzen die oberen Mittelaugen, die vorderen dagegen an dem hervorragenden Vorderrande desselben. Der Clypeus etwas höher als die Area der Augen und fast ebenso hoch als die Mandibeln lang.

Alle Augen ziemlich gleich gross, nur die beiden vorderen MA. vielleicht unbedeutend kleiner als die übrigen. Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe sehr stark nach vorn gebogen (recurva), die vordere aber, von vorn gesehen, gerade. Die beiden hinteren MA liegen um ihren Durchmesser von einander und fast doppelt so weit von den dicht beisammen an einem Hügelchen, sitzenden SA, sowie von den vorderen MA, welche fast um das Doppelte ihres Durchmessers von einander und kaum mehr als um diesen von den SA. entfernt sind. Die 4 MA. bilden ein etwas höheres als breites Viereck, welches vorn breiter ist als hinten.

Die an einander schliessenden, vorn nicht gewölbten Mandibeln ein wenig kürzer als die Patellen und nicht ganz so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die mässig gegen einander geneigten, an der Aussenseite gerundeten, vorn zugespitzten Maxillen nicht ganz doppelt so lang als die ebenso lange als breite, vorn zugespitzte Lippe.

Die fein und kurz behaarten Beine nicht lang, das erste Paar kürzer als das vierte und deutlich länger als das zweite, das dritte das kürzeste. Die Tibien etwas gekrümmt und gegen das Ende hin dicker werdend, die Tarsen kaum kürzer als die Metatarsen. Am Ende der Palpen scheint keine Klaue vorhanden zu sein.

Das Abdomen, unbedeutend länger als breit und ebenso hoch als lang, ist vorn ziemlich gerade, an den beiden Vorderecken mit wenig hervortretenden Höckern versehen, in den Seiten ziemlich gerade, hinten gerundet mit mehr hervorragendem, etwas nach hinten und oben gerichteten Höcker und unten an den Spinnwarzen konisch zulaufend. Diese letzteren sind mit einem breiten und festen Chitinringe umgeben. Die glatte, ziemlich feste Haut des Hinterleibes ist mit kleinen runden Grübchen überstreut, in denen kurze Härchen sitzen und die an den Seiten und vorn besonders dicht gedrängt stehen. Ausser diesen kleinen bemerkt man noch grössere Grübchen und zwar auf dem Rücken 4 ein Trapez bildende, und an jeder Seite drei schräge Reihen von drei bis 4. Dieses ist das Aussehen eines wohl erhaltenen Exemplares; bei anderen dagegen, die mehr oder weniger verschrumpft sind, treten die Höcker mehr hervor, oder zeigen sich Falten an den Seiten, wie bei den von Nicolet abgebildeten, auch läuft dann der Bauch unten an den Spinnwarzen nicht so konisch zu und erscheint dadurch der ganze Hinterleib mehr abgeflacht.

Chile. In der Sammlung des Herrn E. Simon. Wahrscheinlich gehören die anderen von Nicolet beschriebenen Arten „Gazteracantha, Seccion II“ auch zu dieser Art: Gast. caduceator, scitula, inflata, columnata, punctata und minuta.

Tecmessa, Cambr.

Cambridge Proc. Zool. soc. London 1882 p. 433.

Der wenig längere als breite Cephalothorax vorn schmal, oben ziemlich hoch gewölbt und in der Mitte ungefähr am höchsten. Der Clypeus ziemlich niedrig, nicht so hoch als die Area der Augen.

Die 8 Augen stehen sehr gedrängt; die 4 MA., weit grösser als die SA., bilden ein längeres als breites, rechtwinkliges Viereck. Die obere Reihe nach hinten gebogen (procurva) die SA dicht beisammen.

Die Mandibeln kurz und nicht dicker als die Schenkel des vorderen Beinpaares.

Die Maxillen nicht länger als breit, die kleine Lippe etwas breiter als lang und kaum halb so lang als die ersteren.

Das stark gewölbte, kaum längere als breite Sternum vorn gerade, hinten sehr breit und gerundet.

Die Tibien der schwachen Beine stark gekrümmt und ebenso wie die Metatarsen und Tarsen an den beiden Vorderpaaren jederseits mit einer dichten Reihe langer, stachelartiger Borsten besetzt. Die Metatarsen weit kürzer als die, scheinbar nur mit zwei ungezähnten Klauen bewaffneten Tarsen. 1. 2. 3. 4. Am Ende der Palpen keine Klaue.

Der grosse und dicke Hinterleib mit einer festen Chitinhaut bekleidet und mit Höckern versehen.

Tecmessa peruana, n. sp.

Tab. XI. Fig. 144.

Macrops peruanus. Tacz. in litt.

Weib:

Totallänge	1,9	Mm.
Cephalothorax lang	1,0	„
„ in der Mitte breit	0,8	„
„ vorn breit . . .	0,3	„
Abdomen lang	1,3	„
„ breit	1,7	„
„ ohne Höcker hoch . .	1,6	„
Mandibeln lang	0,2	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa
1. Fuss:	0,9	0,3	0,8	0,2	fehlt		Mm.
2. „	0,8	0,3	0,6	0,3	0,5	=	2,5 „
3. „	0,5	0,2	0,3	0,2	0,3	=	1,5 „
4. „	0,7	0,2	0,4	0,3	0,3	=	1,9 „

Der Cephalothorax und die Mandibeln hell rothbraun, die Furchen auf ersterem dunkeler, die Maxillen, die Lippe und das Sternum gelb, alle drei braun gerandet, die Beine und die Palpen hell gelb, nur das Ende der Tibien der letzteren dunkeler. Der ganze Hinterleib röthlich gelb, die kleinen Körnchen auf demselben dunkeler und der die Spinnwarzen umgebende Ring rothbraun.

Der Cephalothorax ungefähr so lang als Femur I, um den fünften Theil länger als breit, vorn ziemlich zugespitzt, nicht halb so breit als in der Mitte, oben recht hoch gewölbt, in der Mitte am höchsten, von da zu den Augen hin mässig, nach hinten zu stärker geneigt. Der Kopftheil durch deutliche Seitenfurchen begränzt und der steile, von der, die vorderen Mittelaugen tragenden, stark vorspringenden Wulst überragte Clypeus nur so hoch als der Durchmesser eines dieser Augen.

Von oben gesehen erscheint die obere Augenreihe nach hinten gebogen (procurva), die untere, von vorn betrachtet, durch Tieferstehen der Seitenaugen nach oben gebogen. Die vier ein regelmässiges, sichtlich längeres als breites Viereck bildenden MA., von denen die vorderen vielleicht unbedeutend grösser sind, übertreffen die sich berührenden SA. reichlich um das Doppelte an Grösse.

Die Augen der oberen Reihe sitzen in gleichen Entfernungen von einander, ungefähr um den Radius eines SA. und die Augen der unteren Reihe sind einander noch mehr genähert.

Die vorn flachen, senkrecht abwärts gerichteten Mandibeln etwas kürzer als die Patellen und ungefähr ebenso dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die stark gewölbten, ebenso langen als breiten Maxillen sind an der Aussenseite gerundet, an der Innenseite, um die breitere als lange, vorn gerundete Lippe ausgeschnitten.

Das sehr hoch gewölbte, kaum länger als breite und mit kleinen erhabenen Körnchen bedeckte Sternum ist deutlich durch eine tiefe Furche von der Lippe getrennt, vorn ziemlich gerade abgestutzt und an dem breiten, hinteren Ende gerundet.

Die fein behaarten Beine mässig lang und ziemlich dünn; am ersten Paar, welches das längste ist, fehlen leider die Endglieder, das zweite ist länger als das vierte. An den stark gekrümmten Tibien, besonders der beiden ersten Paare, sitzt an beiden Seiten eine dichte Reihe stärkerer Borstenhaare. An den Metatarsen, sowie an den weit längeren Tarsen befindet sich auch jederseits eine Reihe Stachelborsten, die stärker und länger sind als die an den Tibien. Am Ende der Tarsen kann ich bloss zwei ungezähnte Klauen erblicken.

Die Palpen, deren ziemlich dickes Endglied wehrlos ist, bieten nichts Besonderes.

Der mit fester, Knötchen bedeckter Haut bekleidete Hinterleib legt sich vorn weit auf den Cephalothorax, ist weit höher als lang, ungefähr eben so breit als hoch, vorn gerundet, unten an den Spinnwarzen stumpf zugespitzt, oben jederseits mit einem dicken, seitlich zusammengedrückten Fortsatz versehen, der am Ende ein wenig breiter wird und in zwei kurze, dicke Spitzen ausläuft. Unten am Bauch, zwischen der fast ganz bedeckten Epigyne und den von einem hornigen Ringe umgebenen Spinnwarzen, befindet sich eine grosse und breite Wulst. Die hintere Seite des Abdomens ist mit vier Querein-

drücken versehen, die fünf Wülste bilden. Oben auf dem Rücken liegen mehrere Paar runder und hinten in den Querfurchen eine Reihe ganz kleiner, länglicher Grübchen.

Die 4 äusseren, eingliedrigen Spinnwarzen, von denen die beiden unteren etwas dicker sind, stehen gegen einander geneigt und verdecken daher das kleine, innere Paar vollständig.

Vorn, zwischen den beiden unteren sitzt der kleine konische Körper, der bei den meisten zu den Therididee gehörenden Spinnen vorkommt und den ich Intermamillarkörper genannt habe.

Peru. Amable Maria. In der Sammlung der Universität in Warschau.

Wibrada n. Gen.

Der Cephalothorax fast breiter als lang, sehr hoch, an allen Seiten steil abfallend; der breite durch flache Seitenfurchen begränzte Kopftheil bildet vorn an jeder Seite eine etwas vorspringende Ecke und in der Mitte einen nach vorn ragenden, dünnen Rüssel, dessen Ende ein wenig dicker und schwach nach unten gekrümmt ist. Der ganze Cephalothorax ebenso wie das Sternum mit tiefen, runden Grübchen versehen. Der Clypeus weit höher als die Area der Augen und die Mandibeln lang.

Die 4 MA., von denen die beiden vorderen grösser sind, sitzen oben am Ende des Rüssels und bilden ein etwas längeres als breites Viereck, das hinten schmäler ist als vorn. Die dicht beisammen liegenden SA! befinden sich an den vorspringenden Seitenecken des Kopfes, weit von den MA. entfernt.

Die senkrechten Mandibeln schmäler als die Schenkel und ungefähr ebenso lang als die Patellen des ersten Beinpaares.

Die schmalen, gekrümmten Maxillen umschliessen fast ganz die breitere als lange Lippe; welche mit dem kurzen, herzförmigen Sternum verwachsen ist.

Die fein behaarten Beine kurz und kräftig. 4. 1. 2. 3.

Der ovale Hinterleib ist unten mit einer dicken, faltigen Haut und oben mit einem flach gewölbten Schilde bedeckt, das durch feine Furchen in viele polygonale Felder getheilt ist, in deren Mitte je ein kleines Grübchen liegt. Die endständigen Spinnwarzen sind mit einem hornartigen Ringe umgeben.

Wibrada longiceps. n. sp.

Tab. XI. Fig. 145.

Mann: 1,7 Mm. Totallänge; 1,6 Mm. das Abdomen lang und 1,3 Mm. breit. Der Cephalothorax 0,9 Mm.

Das ganze Thier röthlich schwarz, die Beine und die Palpen heller, ins Gelbliche spielend. Das Rückenschild des Abdomens hat, von der Seite gesehen, einen bläulichen Schein und der Rand desselben ist ringsherum mit einem schmalen röthlich gelben Bande versehen.

Der Cephalothorax verhältnissmässig gross, fast breiter als lang, vorn mit einem dünnen, rüsselförmigen Fortsatz versehen, der vorn am Ende, wo die 4 MA. sitzen, ein wenig dicker und nach unten gekrümmt ist. Dieser Rüssel beginnt vorn am oberen Theil

des Cephalothorax, ragt nach vorn und jederseits desselben erheben sich die Seitenecken des sehr breiten Kopftheils zu kleinen hervorragenden Höckern, auf denen die Seitenaugen sitzen. Dieser ganze Körpertheil ist sehr hoch gewölbt und an den steil abfallenden Seiten, sowie vorn an dem hohen Clypeus mit tiefen runden Grübchen übersät. Der Kopftheil wird an den Seiten durch flache Furchen begränzt.

Wie schon bemerkt sitzen die 4 MA., von denen die beiden vorderen nicht ganz um ihren Durchmesser von einander entfernt liegen, oben an der schräge abwärts geneigten Fläche des Rüssels und bilden ein etwas längeres als breites Viereck, das hinten schmäler ist als vorn. Die Seitenaugen sitzen dicht beisammen, weit von den MA. entfernt, an der Spitze der Höcker, die der Kopf an seinen oberen Ecken bildet.

Die vorn flachen, senkrecht abwärts gerichteten Mandibeln sind schmäler als die Schenkel und ungefähr so lang als die Patellen des ersten Fusspaares.

Die schmalen, gekrümmten Maxillen umschliessen zum grössten Theil die breitere als lange, vorn zugespitzte Lippe, die mit dem kurz herzförmigen Sternum verwachsen ist, dessen Oberfläche sehr rauh erscheint, da sie mit verhältnissmässig grossen Grübchen dicht überstreut ist.

Die mit feinen Härchen nur dünn bekleideten Beine sind kurz aber kräftig. Bei der so geringen Grösse ist es leider nicht möglich, ohne das Thier zu zerstören, die genauen Maasse anzugeben. Das 4. Paar ist jedenfalls das längste, darauf folgt wahrscheinlich das erste, zwischen welchem und dem zweiten der Längenunterschied nur ein sehr geringer ist. Der Femur des ersten und vierten Paares recht dick, ebenso die Tibia, die bei den drei ersten Paaren kaum länger ist als die Patella.

Der ovale Hinterleib ist oben mit einem flach gewölbten, dickhäutigen, glänzenden Schilde bedeckt, das oben durch feine Furchen in viele polygonale Felder getheilt ist, von denen jedes in der Mitte ein flaches Grübchen besitzt. Diese Felder auf dem Schilde und der vorn unter demselben nur wenig hervorragende Rüssel geben diesem Thiere ganz das Aussehen einer Schildkröte. Hinten ragen die, von einem hornigen Ringe umgebenen, kurzen Spinnwarzen unter dem Rückenschilde hervor. Der Bauch und die Seiten sind auch mit einer dicken, festen Haut bekleidet, die aber sehr rauh aussieht, da sie viele Falten bildet und mit Grübchen versehen ist. Die Oeffnung am vorderen Theil des Bauches, welche das den Vorder- und Hinterleib verbindende Glied aufnimmt, ist von einer grösseren, mit glatter Oberfläche versehenen Grube umgeben, die der Form des hinteren Theils des Cephalothorax entspricht, auf den sie sich legt.

Peru. In der Sammlung des Herrn E. Simon.

Gen. Phoroncidia. Westr. 1834.

Tritheua E. Simon Revue et Mag. de Zoologie. 1867. p. 8.
Plectana Blackwall ad partem.

Der Cephalothorax wenig länger als breit, vorn schmal und stark erhoben. Der Clypeus hoch, ebenso hoch als die Mandibeln lang.

Die obere Augenreihe ziemlich nach vorn gebogen (recurva), die untere, von vorn gesehen, durch höher stehen der Mittelaugen in die Höhe gebogen. Die 4, ein vorn schmäleres Viereck bildenden MA. von einander weniger weit als von den SA. entfernt, diese dicht beisammen.

Die nicht divergirenden Mandibeln ziemlich kurz und nicht so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen um die etwas breitere als lange, vorn gerundete, grosse Lippe gekrümmt. Das Sternum länglich dreieckig.

Die fein behaarten Beine ziemlich kurz, 4. 1. 2. 3.

Am Ende der Palpen keine Klaue.

Das Abdomen mit dicker, fester Haut bekleidet und mit Dornen versehen.

Phoroncidia tricuspidata. Blackw.

Tab. XI. Fig. 146.

1863. Plectana tricuspidata. Blackwall. Ann. and. Mag. of Nat. Hist. Vol. XI. p. 38.
1867. Trithena inuncans E. Simon. Revue et Mag. de Zoologie. p. 9.

Weib:

Totallänge	3,2 Mm.
Cephalothorax lang	1,5 „
„ vorn breit	0,5 „
„ in der Mitte breit	1,3 „
Abdomen lang ohne Dornen	2,7 „
„ breit ohne Dorn	2,7 „
Dorn vom Hinterrande	1,7 „
Dorn vom Seitenrande	1,5 „
Mandibeln lang	0,4 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa
1. Fuss:	1,1	0,4	0,7	0,6	0,5	=	3,3 Mm.
2. „	0,7	0,3	0,4	0,3	0,4	=	2,1 „
3. „	0,6	0,3	0,3	0,2	0,4	=	1,8 „
4. „	1,2	0,4	0,8	0,7	0,6	=	3,7 „

Der Cephalothorax, die Mundtheile, das Sternum, die Palpen, die Beine und die Dornen am Abdomen dunkel rothbraun, letzteres unten fast schwarz und oben gelblich braun, überstreut mit dunkleren Knötchen, die narbenartigen Gruben auch rothbraun.

Der zum grössten Theil vom Abdomen bedeckte Cephalothorax ist wenig länger als breit und vorn weniger als halb so breit als in der Mitte. Der Kopftheil erhebt sich vorn stark, ist unterhalb der Augen ausgeschnitten und nach vorn geneigt, der Clypeus weit höher als die Area der Augen und ebenso hoch als die Mandibeln lang.

Die beiden vorderen MA sind etwas kleiner als die übrigen ziemlich gleich grossen. Von oben gesehen erscheint die obere Augenreihe deutlich nach vorn gebogen (recurva) und die untere, von vorn betrachtet, durch höher stehen der MA. nach oben gekrümmt. Die beiden oberen MA. liegen reichlich um ihren Durchmesser von einander, fast um das

Doppelte desselben von den, an den Seiten eines kleinen Hügels, dicht beisammen sitzenden SA. und nicht ganz um ihren Durchmesser von den vorderen MA., welche auch um ihren Durchmesser von einander und fast um das Doppelte desselben von den SA. entfernt sind. Die vier MA. bilden ein etwas breiteres als langes Viereck, welches vorn schmäler ist als hinten.

Die vorn nicht gewölbten, an einander schliessenden Mandibeln ebenso lang als die Patellen und nicht ganz so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die an der Aussenseite gerundeten, vorn einander aber nicht berührenden Maxillen umschliessen zum grössten Theil die grosse, vorn gerundete, etwas breitere als lange Lippe. Das flache, mit etwas rauher Oberfläche versehene Sternum hat eine länglich dreieckige Gestalt.

Die fein und dünn behaarten Beine nicht lang, das erste Paar kürzer als das vierte, aber beträchtlich länger als das zweite. Am Ende der kurzen Palpen scheint eine Klaue zu fehlen.

Das mit einer harten Haut bedeckte und mit kleinen Knötchen überstreute Abdomen, ebenso lang als breit, vorn am breitesten und ziemlich gerade, wird nach hinten zu ein wenig schmäler und ist am hinteren Ende gerundet. An den beiden vorderen Ecken, sowie in der Mitte des Hinterrandes erhebt sich je ein schräg nach oben gerichteter, konischer, spitz endender Dorn. Die beiden vorderen sind ebenso lang wie der Cephalothorax und der hintere ist ein wenig länger. Die am hinteren Ende gelegenen, aber vom Abdomen etwas überragten Spinnwarzen werden von einem breiten Chitinringe umgeben. Oben auf dem Rücken liegen in der Mitte 4 Paar runde, narbenartige Gruben, von denen die des zweiten Paares einander am meisten genähert und die des vierten, hintersten, am kleinsten sind. An den Seitenrändern befinden sich noch je vier solcher Gruben, die von vorn nach hinten zu an Grösse abnehmen.

Das hier beschriebene Thier ist dasselbe aus N. Freiburg in Brasilien, welches Herrn E. Simon bei Aufstellung der Gattung Trithena diente und er die Güte hatte mir zur Ansicht zu senden.

Wirada n. Gen.

Der Cephalothorax wenig länger als breit, vorn schmal. Der durch deutliche Seitenfurchen begränzte, von hinten nach vorn stark erhobene Kopftheil weit höher als der Brusttheil. Der vordere Theil des Kopfes überragt den Clypeus, welcher nur wenig höher ist als die Area der Augen.

Die obere Augenreihe gerade. Die beiden vorderen MA., weit grösser als die übrigen, sind von einander weiter als von den SA. entfernt, ebenso liegen die hinten MA. viel weiter von einander als von den SA. Die 4 MA. bilden ein breiteres als langes Viereck, welches hinten weit breiter ist als vorn. Die SA. sind etwas von einander getrennt.

Die Mandibeln kaum so lang als die Patellen und dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die stark gegen einander geneigten, kurzen Maxillen doppelt so lang als die breitere als lange, vom Sternum getrennte Lippe.

Das mässig gewölbte, mit Grübchen überstreute, ebenso breite als lange Sternum ist am hinteren, schmalen Ende stark abgestutzt.

Die kurzen Beine fein behaart, 4. 1. 2. 3. Die Tarsen scheinbar ebenso lang als die Metatarsen.

Das runde Abdomen ist oben mit einem ziemlich gewölbten, unten mit einem flacheren, festen Chitinschilde versehen, welche beide ringsherum durch eine faltige Haut verbunden sind. Auf dem Rückenschilde befinden sich ausser den 4 Grübchen in der Mitte auch einige an den Rändern.

Wirada punctata. n. sp.

Tab. XI. Fig. 147.

Weib: Länge des Cephalothorax 0,7 Mm., des Abdomens 1,0 Mm.

Der Cephalothorax dunkelroth, die Augenhügel und die Grübchen schwarz, die Mundtheile, das Sternum und der Bauch des Abdomens auch roth, der Rücken des letzteren dunkelbraun mit röthlichem Schimmer, die Patellen der Beine gelb, die übrigen Glieder und die Palpen bräunlich.

Der Cephalothorax wenig länger als breit, vorn ziemlich schmal zulaufend, nicht halb so breit als in der Mitte, ganz übersät mit verhältnissmässig grossen Grübchen, die nur den vordersten Theil des Kopfes frei lassen. Der lange, vorn schmale, von Seitenfurchen begränzte Kopftheil erhebt sich ziemlich hoch über dem Brustrücken und überragt vorn recht stark den am unteren Rande mit einer kleinen Wulst versehenen, nach hinten geneigten Clypeus, welcher nur wenig höher ist als die Area der Augen.

Von oben betrachtet erscheint die obere Augenreihe gerade und ebenso die untere, von vorn gesehen, oder durch Tieferstehen der Seitenaugen ganz unbedeutend gebogen. Die beiden vorderen MA., bedeutend grösser als die übrigen gleich grossen, liegen um ihren Durchmesser von einander, halb so weit von den SA. und etwas mehr als um ihren Durchmesser von den hinteren MA., welche um das 5–6fache ihres Durchmessers von einander und kaum den dritten Theil so weit von den hinteren SA. entfernt sind. Die SA. liegen nicht dicht beisammen an den Seiten eines kleinen Hügels, sondern sind fast um ihren Radius von einander getrennt und die 4 MA. bilden ein breiteres als langes Viereck, das vorn schmäler ist als hinten.

Die vorn flachen, bis an das Ende ziemlich gleich breit bleibenden und fest an einander schliessenden Mandibeln kaum so lang als die Patellen und dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die gegen einander geneigten, kurzen, vorn gerundeten Maxillen umschliessen zum grössten Theil die kaum halb so lange Lippe, die etwas breiter als lang ist.

Das der Quere nach unbedeutend, der Länge nach etwas stärker gewölbte und mit

Grübchen versehene, glänzende Sternum, nicht breiter als lang und am hinteren, abgestutzten Ende reichlich halb so breit als vorn.

Die Beine ziemlich dünn und spärlich fein behaart. Bei der Kleinheit des Thieres war es nicht möglich, die einzelnen Glieder zu messen. Das vierte Paar scheint unbedeutend länger als das erste und zweite Paar. Die Patellen besitzen an der äusseren Seite einen rundlichen Höcker und die Tarsen sind ebenso lang als die Metatarsen.

Der kreisrunde Hinterleib ist oben mit einem ziemlich gewölbten, glänzenden, harten Chitinschilde bedeckt, das in der Mitte mit vier im Quadrat gestellten, jederseits mit zwei und am Vorderrande mit drei runden, flachen Grübchen versehen und spärlich mit ganz feinen, lichten Härchen bedeckt ist. Die Bekleidung unten am Bauche besteht auch aus einem etwas kleineren Schilde, das vor der sehr weit zurückliegenden Bauchfalte eine wulstförmige Erhöhung besitzt und dessen Hinterrand die Spinnwarzen in Gestalt eines halben Ringes umgiebt. Diese beiden Schilder, des Bauches und des Rückens, werden durch eine faltige Haut mit einander verbunden.

Peru. Montana di Nancho 8000′ hoch. In der Sammlung der Universität in Warschau.

Heribertus n. Gen.

Der Cephalothorax kaum länger als breit, vorn stark erhoben und schmal. Der von dem vorderen Theil des Kopfes, an welchem die vorderen Mittelaugen sitzen, weit überragte Clypeus weit höher als die Area der Augen und auch höher als die Mandibeln lang.

Alle Augen ziemlich gleich gross, die hintere Reihe nach vorn gebogen (recurva), die 4 MA. bilden ein etwas höheres als breites, ziemlich rechtwinkliges Viereck und die SA. berühren einander nicht.

Die Mandibeln etwas kürzer als die Patellen und dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die ziemlich schmalen, um die Lippe gekrümmten Maxillen vorn einander sehr genähert.

Die etwas breitere als lange, vorn gerundete Lippe etwas mehr als halb so lang als die Maxillen.

Das nicht längere als breite, flache Sternum hinten zugespitzt.

Die fein behaarten Beine dünn und kurz. Wahrscheinlich 4. 1. 2. 3.

Das Abdomen oben mit einem festen Schilde bedeckt, das in der Mitte drei Paar Grübchen und an den Seiten mehrere narbenartige Vertiefungen besitzt. Die Seiten und der Bauch mit einer dicken, faltigen Haut bekleidet.

Diese Gattung hat viel Aehnlichkeit mit Wirada, unterscheidet sich jedoch von dieser durch andere Stellung der Augen, weit höheren Clypeus, durch das Vorhandensein von narbenartigen Vertiefungen auf dem Rückenschilde und durch das hinten zugespitzte Sternum.

Heribertus rubromaculatus n. sp.

Tab. XI. Fig. 148.

Mann:

Totallänge		2,2 Mm.
Cephalothorax lang		1,0 „
„	in der Mitte breit	0,9 „
„	vorn breit	0,3 „
Abdomen lang		1,7 „
„	breit	1,6 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	0,9	0,2	0,6	0,5	0,3	= 2,5 Mm.
2. „	0,7	0,2	0,5	0,4	0,3	= 2,1 „
3. „	0,5	0,2	0,4	0,3	0,2	= 1,6 „
4. „	fehlt.					

Der Cephalothorax und die Mandibeln schwarzbraun, letztere am Ende heller, die Maxillen, die Lippe, die Beine und die Palpen braun, der Hinterleib unten röthlich und oben dunkelbraun, mit grossem, länglichem, röthlich gelbem Fleck auf der vorderen Hälfte des Rückens, die narbenartigen Eindrücke auf demselben schwärzlich.

Der Cephalothorax unbedeutend länger als breit, ebenso lang als Femur I, der hintere Theil desselben mässig gewölbt; der durch hinten vereinigte Seitenfurchen begränzte Kopftheil stark erhoben, sehr zugespitzt und über den Clypeus hervorragend, welcher weit höher ist als die Area der Augen und die Mandibeln lang. Die Oberfläche desselben glatt und glänzend.

Alle Augen sind ziemlich gleich gross und die 4 MA. bilden ein etwas breiteres als hohes Viereck, indem die vorderen von den hinteren nur um ihren Durchmesser, von einander aber etwas mehr als um denselben entfernt sind. Von oben gesehen erscheint die obere Reihe sehr stark nach vorn gebogen (procurva), die untere von vorn betrachtet fast gerade. Die Seitenaugen sitzen dicht beisammen, ohne sich jedoch vollständig zu berühren, an einem niedrigen, gemeinschaftlichen Hügelchen; die oberen derselben sind so weit von den oberen MA. als diese von einander entfernt; die unteren aber sichtlich weiter von den unteren MA. als diese von einander.

Die Mandibeln vorn nicht gewölbt und etwas länger als die vorderen Patellen.

Die Maxillen, etwas länger als breit, gegen einander gekrümmt, umschliessen fast ganz die etwas breitere als lange, vorn gerundete Lippe.

Das herzförmige Sternum nicht länger als breit, flach gewölbt und lederartig rauh.

Die fein behaarten, kurzen Beine bieten nichts Besonderes, ausser dass die Patellen an der Aussenseite stark ausgebuchtet sind.

Der kaum längere als breite Patellartheil der Palpen ist etwas länger als der nach vorn zu sich erweiternde Tibialtheil. Das Endglied ist reichlich doppelt so lang als die beiden vorhergehenden Glieder zusammen, weit dicker als diese und hat eine längliche Gestalt, die Tasterdecke überragt nicht das vorn mit zwei kurzen Spitzen versehenen Geschlechtsorgan.

Der Hinterleib, wenig länger als breit, hat eine flach gewölbte, rundliche Gestalt. Der Rücken wird von einem Schilde bedeckt, das aus einer festen, glatten, mit nadelförmigen kleinen Grübchen versehenen Chitienhaut besteht, die auf der Mitte 3 Paar kleine und jederseits drei grössere narbenartige Vertiefungen hat. Der Bauch und die Seiten sind mit einer dünnen, faltigen Haut bekleidet.

Brasilien. In der Sammlung des Herrn E. Simon.

Theridula Em. 1882.

Emerton. N. Engl. Therididae. Transact. of the Connecticut Acad. Vol. VI. p. 1882 p. 25.

Der Cephalothorax kaum länger als breit, vorn schmal, oben niedrig gewölbt, der Kopftheil vorn ein wenig erhoben. Der von einer, die vorderen Mittelaugen tragenden Wulst überragte Clypeus nur wenig höher als die Area der Augen und nicht ganz so hoch als die Mandibeln lang.

Von oben gesehen erscheint die obere Augenreihe gerade oder nur wenig gebogen. Alle Augen ziemlich gleich gross. Die 4 M. A. bilden ein ebenso hohes als breites Viereck, welches vorn breiter ist als hinten. Die beiden vorderen M. A. den S. A. mehr genähert als einander, die S. A. dicht beisammen.

Die senkrecht abwärts gerichteten Mandibeln ebenso lang oder länger als die Patellen und so dick, oder wenig dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die mässig gegen einander geneigten Maxillen haben an der Innenseite, vor der Lippe gerade, einander parallele Ränder, ähnlich wie bei Theridium.

Die breitere als lange, vorn gerundete Lippe nicht ganz halb so lang als die Maxillen und deutlich von den flach gewölbten, wenig längeren als breiten Sternum getrennt.

Die fein behaarten, dünnen Beine nicht lang. 1. 4. 2. 3.

Am Ende der weiblichen Palpen eine Klaue.

Das mit dicker, fester Haut bekleidete, dreieckige oder rundliche Abdomen hat oben 4 kleine runde Grübchen, aber weder wirkliche Ocellen noch narbenartige Eindrücke.

Diese Gattung unterscheidet sich von Theridium eigentlich nur durch den mit festerer, dickerer Haut bekleideten und bisweilen mit kurzen dicken Dornen versehenen Hinterleib.

Weiber.

1.	Das Abdomen hat hinten und an jeder Seite einen stumpfen Höcker	*triangularis. n. sp.*
	Das Abdomen hinten und an den Seiten gerundet . . .	2.
2.	Der Cephalothorax eben so lang als Femur I	*quinqueguttata, n. sp.*
	Der Cephalorax kürzer als Femur I	3.
3.	Das Abdomen schwarz mit 4 weissen Flecken auf dem Rücken	*quadripunctata. n. sp.*
	Das Abdomen meist braun mit weissen Längsbande auf der Mitte des Rückens	*sphaerula. Hentz.*

Theridula triangularis n. sp.

Theridium triangulare. Tacz. in litt.

Tab. XI. fig. 149.

Weib.

Totallänge	. . . .	2,4 Mm.
Cephalothorax lang	. . . . . .	0,9 „
„ in der Mitte breit	.	0,8 „
„ vorn breit	. . . .	0,3 „
Abdomen lang	. . . .	2,0 „
„ breit	. . . .	2,2 „
Mandibeln lang	. . . .	0,3 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat	Tat.	Summa
1. Fuss:	1,0	0,3	0,8	0,8	0,5	= 3,4 Mm.
2. „	0,9	0,3	0,6	0,6	0,4	= 2,8 „
3. „	0,6	0,2	0,4	0,5	0,3	= 2,0 „
4. „	1,0	0,3	0,7	0,7	0,4	= 3,1 „

Der Cephalothorax schwarzbraun, die Mandibeln ebenso, oben am Ende röthlich. Die dunkelbraunen Maxillen und die Lippe vorn hell gerandet, das Sternum heller braun, die Palpen und die Beine ganz hellgelb, nur die Coxen der ersteren schwarz. Das schwarzbraune Abdomen hat oben auf dem Rücken vorn zwei grosse ovale, hinten drei und vor diesen noch zwei ganz kleine, runde, weisse Flecken.

Der Cephalothorax so lang als Femur II und unbedeutend länger als breit. Der vorn spitz zulaufende und durch deutliche Seitenfurchen begränzte Kopftheil vorn unbedeutend erhoben, und nur wenig höher als der ziemlich niedrig gewölbte Brusttheil. Der senkrecht abfallende, von der die vorderen Mittelaugen tragenden Wulst stark überragte Clypeus wenig höher als die Area der Augen und nicht ganz so hoch als die Mandibeln lang.

Die obere Augenreihe von oben gesehen gerade, ebenso die untere, von vorn betrachtet und alle Augen ziemlich gleich gross, höchstens die beiden vorderen M.A. etwas grösser. Die beiden vorderen M.A. sitzen reichlich um ihren Durchmesser von einander, ebenso weit von den hinteren M.A. und nur um ihren Radius von den S.A. Die hinteren M.A. liegen nicht ganz um ihren Durchmesser von einander und unbedeutend weiter von den S.A. Die 4 M.A. bilden ein ebenso breites als hohes Viereck, das vorn breiter ist als hinten. Die S.A. liegen dicht beisammen an einem niedrigen Hügelchen, ohne jedoch einander zu berühren.

Die vorn nicht gewölbten und senkrecht abwärts gerichteten Mandibeln ebenso lang als die Patellen und so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die etwas längeren als breiten, gegen einander geneigten, an der Innenseite vor der Lippe gerundeten Maxillen umschliessen zum Theil die breitere als lange Lippe, die nur undeutlich von dem herzförmigen, gewölbten und hinten ziemlich breiten Sternum getrennt ist.

Die mit ziemlich langen Härchen spärlich besetzten dünnen Beine mässig lang, das

erste Paar nicht ganz viermal so lang als der Cephalothorax, das vierte ein wenig länger als das zweite.

Am Ende der Palpen sitzt eine kleine Klaue.

Das unbedeutend breitere als lange, mit harter, horniger Haut bedecke Abdomen hat eine dreieckige Gestalt, indem es hinten in einen, unbedeutend in die Höhe gekrümmten und jederseits in einen kurzen Conus ausläuft. Der Vorderrand desselben ist nach vorn gebogen, das hintere Ende desselben recht hoch, so dass die hintere Ecke ziemlich hoch über die, von einer Wulst umgebenen Spinnwarzen liegt, ohne jedoch dieselben hinten weit zu überragen. Auf der Mitte des flachen Rückens befinden sich, wie gewöhnlich, mehrere kleine Grübchen, am Rande aber weder Ocellen noch narbenartige Vertiefungen.

Peru, Lima, Chorillos, Tambillo. In der Sammlung der Universität in Warschau. Rev. Cambridge besitzt 2 Exemplare aus der Provinz Amazonas in Brasilien, welche beide in der Färbung von dem oben beschriebenen abweichen, bei beiden ist der Cephalothorax gelb mit breitem schwarzbraunem Bande in der Mitte, das den Hinterrand nicht ganz erreicht, und bei einem ist das Abdomen oben schwarzbraun ohne weisse Flecken. Bei einem ganz jungen Exemplar aus Tambillo ist der Cephalothorax gelb, mit breitem schwarzem Längsbande, die Mundtheile und das Sternum sind hellgelb. Auch in Guatemala kommt diese Art vor.

Theridula quinqueguttata. n. sp.

Tab. XI. Fig. 150.

Weib:

Totallänge	2,3	Mm.
Cephalothorax lang	1,0	„
„ in der Mittte breit	0,9	„
„ vorn breit	0,4	„
Abdomen lang	1,9	„
„ breit	2,3	„
Mandibeln lang	0,3	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	1,0	0,3	0,7	0,7	0,4	= 3,1 Mm.
2. „	0,8	0,2	0,6	0,6	0,3	= 2,5 „
3. „	0,5	0,2	0,3	0,2	0,2	= 1,4 „
4. „	0,9	0,2	0,7	0,6	0,3	= 2,7 „

Der Cephalothorax hellgelb, mit breitem schwarzem Längsbande über der Mitte, das nach hinten zu allmälig breiter wird und vorn sämmtliche Augen einschliesst, aber nicht bis zum unteren Stirnrande hinabreicht. Die Mundtheile, das Sternum, die Beine und die Palpen hellgelb, der Hinterleib ganz schwarz, mit fünf runden, weissen Flecken auf dem Rücken, von denen vier ein vorn etwas schmäleres Viereck bilden und der hinterste, hinten in der Mittellinie, ein wenig über den Spinnwarzen liegt.

Der Cephalothorax nur wenig länger als breit, vorn kaum halb so breit als hinten zwischen dem zweiten und dritten Fusspaare, oben nur mässig hoch gewölbt, vorn vor den

Augen am höchsten, von da nach hinten zu ganz allmälig abfallend. Der unterhalb der Augen deutlich eingedrückte, oder zurücktretende und dann nach vorn gewölbt hinabsteigende Clypeus etwas höher als die Area der Augen, aber ein wenig niedriger als die Mandibeln lang. Die beiden vorderen M.A. ein wenig grösser und die vorderen S.A. kleiner als die übrigen. Die obere Reihe erscheint, von oben betrachtet, deutlich etwas nach vorn gebogen (recurva), die unteren dagegen, von vorn gesehen, durch Tieferstehen der S.A., ein wenig nach oben gebogen. Die oberen M.A. liegen fast um ihren Durchmesser von den S.A., aber nicht ganz so weit von einander entfernt; die vorderen M.A., sehr nahe den S.A., um ihren Durchmesser von einander und ungefähr eben so weit von den hinteren M.A., welche mit den vorderen ein vorn etwas breiteres Viereck bilden, das ebenso hoch ist als breit. Die S.A. sitzen nahe beisammen, ohne sich jedoch zu berühren.

Die Mandibeln, kaum so lang als die Patellen und dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares, sind vorn nicht gewölbt.

Die wenig längeren als breiten, vorne stumpf zugespitzten und vor der Lippe einander parallelen Maxillen umschliessen zum grossen Theil die kaum halb so lange, etwas breitere als lange, vorn gerundete Lippe, die wenig deutlich von mässig gewölbten, kurz herzförmig gestalteten Sternum getrennt ist.

Die dünnen, mässig langen Beine sind stachellos und nur mit einzelnen feinen Härchen besetzt. Die Palpen tragen am Ende eine kleinere, wie es scheint gezähnte Klaue.

Der verhältnissmässig sehr grosse Hinterleib ist breiter als lang, vorn in der Mitte ein wenig eingedrückt, vorn an den Ecken gerundet und hinten an den Spinnwarzen ganz stumpf zugespitzt. Die das Abdomen bedeckende Haut ist dick und fest, wenn auch nicht vollständig hornartig

Peru. Pumamarca. Ein Exemplar in der Sammlung der Universität in Warschau.

Theridula quadripunctata. n. sp.

Tab. XI. Fig. 151.

Theridium quadripunctatum. Marx. in litt.

Weib:

Totallänge	2,6 Mm.
Cephalothorax lang	1,0 „
„ in der Mitte breit	0,8 „
„ vorn breit	0,4 „
Abdomen lang	2,0 „
„ breit	1,3 „
Mandibeln lang	0,3 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	1,3	0,3		fehlt.		
2. „	0,9	0,2	0,6	0,5	0,3	= 2,5 Mm.
3. „	0,6	0,1	0,4	0,4	0,2	= 1,7 „
4. „	1,1	0,2	0,7	0,7	0,3	= 3,0 „

Der Cephalothorax braun, an den Seiten breit hell gerandet und am hinteren Theil der Seitenränder schmal schwarz gesäumt. Die Mundtheile und das Sternum auch hell braun, die Beine und die Palpen ganz hellgelb, das Abdomen schwarz mit vier ovalen, weissen Flecken auf dem Rücken.

Der Cephalothorax fast um den fünften Theil länger als breit, vorn halb so breit als in der Mitte, oben mässig hoch gewölbt und der nur undeutlich begränzte Kopftheil vorn nicht besonders erhöht. Der senkrecht abfallende Clypeus etwas höher als die Area der Augen, aber niedriger als die Mandibeln lang.

Von oben gesehen erscheint die obere Augenreihe ziemlich gerade und die untere von vorne betrachtet auch gerade. Die beiden hinteren MA. liegen um ihren Radius von einander, etwas weiter von den SA. und fast um ihren Durchmesser von den sichtlich kleinern, vorderen MA., welche reichlich um ihren Durchmesser von einander und höchstens um ihren Radius von den SA. entfernt sitzen. Die SA. befinden sich dicht beisammen an den Seiten eines niedrigen Hügelchens. Die 4 MA. bilden ein Quadrat.

Die Mandibeln fast ebenso lang als die Patellen, oben dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die kaum gegen einander geneigten Maxillen reichlich doppelt so lang als die vorn gerundete, nicht längere als breite Lippe.

Die Beine fein behaart, das erste Paar länger als das das vierte.

Der oben ziemlich gewölbte Hinterleib vorn weniger gerundet als hinten und um den dritten Theil breiter als lang.

Enterprise, Florida. Von Herrn Marx im März gefangen.

Theridula sphaerula. Hentz.

Tab. XI. Fig. 152.

Theridium sphaerulum. Spid. of the U. St. bey N. M. Hentz. ed. by Burgess. Boston 1875 p. 151 Tab. 16. Fig. 22 und Tab. 21. Fig. 17.

Theridula sphaerula. Emerton. N. Engl. Therididae. Transact. of the Connecticut Acad. Vol. VI. 1882. p. 25. Tab. V. Fig. 3.

Weib:

Totallänge	2,7	Mm.
Cephalothorax lang	0,9	„
„ in der Mitte breit	0,9	„
„ vorn breit	0,3	„
Abdomen lang	2,1	„
„ breit	3,0	„
Mandibeln lang	0,5	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	1,4	0,3	0,9	0,8	0,4	= 3,8 Mm.
2. „	1,0	0,3	0,6	0,6	0,3	= 2,8 „
3. „	0,8	0,2	0,4	0,4	0,3	= 2,1 „
4. „	1,1	0,3	0,7	0,7	0,3	= 3,1 „

Der Cephalothorax schwarzbraun, an den Seiten und hinten schmal gelb gerandet. Die Mandibeln röthlich gelb mit brauner, gekrümmter Binde über der Mitte, die Maxillen und die Lippe braun, vorn und erstere auch an der Innenseite gelb gesäumt, das Sternum schwärzlich und nur an der hintern Spitze gelb. Die Beine und die Palpen hellgelb, der Hinterleib hellbraun, die beiden stumpfen Seitenecken oben dunkelbraun und in der Mitte des Rückens ein grosser, weisser Fleck, der vorn etwas schmäler ist als hinten. Die Epipyne schwarzbraun und die Spinnwarzen auch so gefleckt.

Der Cephalothorax ebenso lang als breit, vorn recht schmal und gerundet, so lang als Tibia I, mässig gewölbt. Der Kopftheil, etwas höher als der Brusttheil, geht in diesen allmälig über und die Seitenfurchen sind nur ganz flach. Der Clypeus höher als die Area der Augen, aber niedriger als die Mandibeln lang.

Von oben betrachtet erscheint die hintere Augenreihe etwas und die vorderen stark nach vorn gebogen (recurva), von vorn gesehen ist die vordere Reihe durch Tieferstehen der MA. unbedeutend nach oben gebogen. Die hinteren MA. stehen kaum um ihren Durchmesser von einander und unbedeutend weiter von den SA., die sich mit denen der unteren Reihe berühren und an einen gemeinschaftlichen kleinen Hügelchen liegen. Die vorderen MA., etwas grösser als die übrigen, sitzen um etwas mehr als ihren Durchmesser von einander, ungefähr ebensoweit von den hinteren MA., mehr als doppelt so weit vom Stirnrande und kaum um den dritten Theil ihres Durchmessers von den SA. Die beiden vorderen MA. befinden sich an den Seiten einer ziemlich starken Hervorragung des oberen Kopfrandes.

Die Mandibeln fast doppelt so lang als die vorderen Patellen, ebenso dick als die Schenkel und vorn nicht gewölbt. Die Klaue am Ende derselben kurz und schwach gekrümmt.

Die Maxillen gegen einander geneigt, kaum länger als breit, vorn ziemlich gerade abgeschnitten, an der Aussenseite gerade, vorn an den Innenseiten gerade und parallel. Die Lippe vorn gerundet, weit breiter als lang und nur durch einen schwachen Eindruck vom dreieckigen und flachen Sternum getrennt.

Die Beine mässig lang und dünn, das erste Paar viermal so lang als der Cephalothorax.

Der oben stark gewölbte und mit fester Haut bekleidete Hinterleib ist fast um den dritten Theil breiter als lang, vorn überragt er den Cephalothorax und spitzt sich an den Spinnwarzen ganz stumpf zu, oben an den Seiten an der breitesten Stelle bildet er je einen ganz stumpfen, gerundeten Höcker. Der obere Theil desselben ist mit einzelnen, zerstreut liegenden Härchen dünn besetzt.

Boston. In der Sammlung des Herren E. Simon. Im Besitz der Universität Cambridge Mass. befindet sich ein junges Weibchen aus Georgia, welches noch besser mit der von Hentz gegebenen Abbildung übereinstimmt, indem der weisse Fleck auf dem Abdomen breiter als lang und das schwarze Band auf dem Cephalothorax weit schmäler ist. Herr Marx fand diese Art in Pensylvanien und Maryland.

Deliana, n. Gen.

Der Cephalothorax wenig länger als breit, vorn ziemlich verschmälert, oben hoch gewölbt, in der Mitte am höchsten und mit einem kleinen spitzen Höcker versehen. Der Clypeus weit höher als die Area der Augen und auch höher als die Mandibeln lang.

Beide Augenreihen ziemlich gerade. Die beiden vorderen MA. weit grösser als die übrigen ziemlich gleich grossen, von einander kaum um ihren Durchmesser und den dicht beisammen sitzenden SA. sehr genähert. Die Augen der hinteren Reihe in gleichen Entfernungen von einander, mehr als um ihren Durchmesser. Die 4 MA. bilden ein breiteres als hohes Viereck, welches vorn breiter ist als hinten.

Die Mandibeln schwach und dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die stark gegen einander geneigten Maxillen umschliessen zum grössten Theil die nicht halb so lange, breitere als lange, vorn gerundete Lippe. Das Sternum herzförmig und gewölbt.

Die fein behaarten, unbestachelten Beine recht dünn und mässig lang, 4. 1. 2. 3. Am Ende der Palpen eine kleine gezähnte Klaue.

Das mit einer ziemlich festen Haut bedeckte Abdomen gross und kugelförmig.

Deliana spinithorax n. sp.

Tab. XI. Fig. 153.

Weib:

Totallänge	2,4 Mm.
Cephalothorax lang	1,0 „
„ in der Mitte breit	0,8 „
„ vorn breit	0,4 „
Abdomen lang	1,7 „
„ breit	1,6 „
Mandibeln lang	0,2 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	0,9	0,3	0,6	0,6	0,4	= 2,8 Mm.
2. „	0,8	0,3	0,5	0,5	0,4	= 2,5 „
3. „	0,6	0,2	0,4	0,4	0,3	= 1,9 „
4. „	0,9	0,3	0,7	0,7	0,4	= 3,0 „

Der Cephalothorax und das Sternum schwarzbraun, die Mandibeln, Maxillen und Lippe bräunlich gelb, die beiden vorderen Mittelaugen dunkel, die übrigen bersteingelb, die Coxen und Trochanter der Beine hell und die übrigen Glieder röthlichgelb, mit breitem dunkelbraunem Längsbände an der Innenseite, die Spitze der Tarsen hellgelb, an den Palpen nur die erste Hälfte der Schenkel gelb, alle übrigen Glieder schwarzbraun. Der ganze Hinterleib schwarz, die Epigyne und die Tracheendecken rothbraun.

Der Cephalothorax um den fünften Theil länger als breit, vorn nicht ganz halb so breit als in der Mitte, ungefähr so lang als Femur I oder Patella und Tibia IV, oben recht hoch, gleich hinter der Mitte am höchsten und mit einem kleinen Höckerchen

versehen, von da zu den Augen hin nur ganz unbedeutend geneigt, nach dem Hinterrande dagegen recht steil abfallend. Die Seitenfurchen am Kopftheil flach, dieser vorn recht schmal und sein vorderster Theil den Clypeus etwas überragend, welcher fast doppelt so hoch ist als die Area der Augen und etwas höher als die Mandibeln lang.

Von oben gesehen erscheint die obere Augenreihe ein wenig nach vorn gebogen (recurva), die untere dagegen, von vorn betrachtet, ziemlich gerade. Die beiden vorderen MA., viermal so gross als die übrigen gleich grossen, liegen ganz nahe den SA. und um ihren Durchmesser von einander und den hinteren MA., welche etwas mehr als um ihren Durchmesser von einander und ebenso weit von den SA. entfernt sind. Die SA. sitzen dicht beisammen und die 4 MA. bilden ein etwas breiteres als hohes Viereck, das hinten weit schmäler ist als vorn.

Die senkrecht abwärts gerichteten Mandibeln kürzer als die Patellen und kaum so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die wenig längeren als breiten, am Ende gerundeten und stark gegen einander geneigten Maxillen umschliessen zum grössten Theil die etwas breitere als lange, vorn gerundete Lippe, die nur durch eine wenig bemerkbare Furche vom gewölbten, herzförmigen Sternum getrennt ist.

Die fein behaarten, dünnen Beine ziemlich kurz, das erste Paar nicht dreimal so lang als der Cephalothorax, das vierte das längste. Am Ende der Palpen eine kleine, stark gekrümmte, mit Zähnchen versehene Klaue.

Der mit einer fein behaarten, mattglänzenden und ziemlich festen Haut bedeckte Hinterleib hat eine fast kugelförmige Gestalt und ist nur hinten an den, an der Basis mit einem Ringe umgebenen Spinnwarzen ein wenig zugespitzt.

Peru. Tumbez. In der Sammlung der Universität in Warschau.

Crustulina Menge.

Theridium Aut.

1869. Steatoda Thorell. (ad partem). On. Europ. Spid. pag. 93.

1868. Crustulina Menge. Preuss. Spinn. p. 168.

1881. „ E. Sim. Arachn de France T. V. pag. 155.

1882. Steatoda Emerton. N. England Therididae. etc. p. 18 (ad. partem).

Der Cephalothorax nur wenig länger als breit. Der vorn ein wenig erhobene, schmale Kopftheil nur durch wenig deutliche Seitenfurchen begränzt, die Mittelgrube auf dem Brusttheil gross und rundlich. Der Clypeus höher als die Area der Augen, ebenso hoch oder nur wenig niedriger als die Mandibeln lang.

Alle Augen ziemlich gleich gross. Von oben betrachtet erscheint die hintere Augenreihe wenig nach vorn gebogen (recurva) und die vordere, von vorn gesehen, durch tiefer stehen der MA. auch nur wenig nach unten gebogen. Die SA. dicht beisammen. Die 4 MA. bilden ein ziemlich regelmässiges Quadrat.

Die Mandibeln schwach und senkrecht.

Die Maxillen stark gegen einander geneigt und doppelt so lang als die breitere als lange Lippe, welche von dem flachen, meist sehr rauhen Sternum durch eine deutliche Furche getrennt ist.

Die fein behaarten Beine ziemlich kurz, 1. 4. 2. 3.

An den weiblichen Palpen eine Endklaue.

Der Abdomen kurz oval.

Weiber:

Die Endglieder der Beine fast heller als die übrigen, Abdomen bunt . . . . *sticta. Cambr.*

Die Endglieder der Beine dunkeler als die übrigen, Abdomen hellgelb . . . . *lascivula n. sp.*

Crustulina sticta. Cambr.

Tab. XII. Fig. 154.

1861. Theridion stictum. Cambridge. Ann. aud Mag. of. Nat. Hist. 3. Serie. Vol. VII. p. 432.
1864. „ „ Blackwall. Spid of Gr. Brit II. p. 196. pl. XIV. Fig. 126.
1871. „ „ Cambridge. Ann. aud Mag of Nat. Hist. p. 420. pl. 55. Fig. 17.
1881. Crustulina sticta. E. Simon. Arachn. de France T. V. p. 158.
1882. Steatoda guttata Emerton. N. Engl. Therididae Transact of the Connect. Acad. Vol. VI. p. 20. pl. IV. Fig. 2.

Mann:

Totallänge	2,6 Mm.
Cephalothorax lang	1,3 „
„ in der Mitte breit	1,1 „
„ vorn breit	0,8 „
Abdomen lang	1,3 „
„ breit	1,1 „
Mandibeln lang	0,4 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	1,2	0,4	1,0	0,8	0,5	= 3,9 Mm.
2. „	1,0	0,4	0,8	0,7	0 5	= 3,4 „
3. „	0,8	0,3	0,6	0,6	0,3	= 2,6 „
4. „	1,1	0,3	0,8	0,8	0,4	= 3,4 „

Der Cephalothorax bedeckt mit dunkelen Knötchen, die auf dem Kopftheil mehrere Reihen bilden, den Clypeus bedecken und von der, ebenfalls dunkeler gefärbten, queren Mittelritze in Reihe an den Seiten und hinten hinabziehen. Die Mundtheile und das Sternum gleichfalls roth, letzteres übersät mit dunkelen, recht starken Knötchen, auf denen lichte Härchen sitzen. Die Beine und die Palpen gelb, die Schenkel der ersteren dunkeler und unten mit mehreren Reihen dunkeler Knötchen besetzt. Der Hinterleib röthlich schwarz, oben in der Mitte heller, mit 4 gelben Punkten und 6 weissen kurzen Bändern am Rande, von denen sich zwei vorn und hinten in der Mittellinie und jederseits zwei befinden.

Der Bauch ist mehr bräunlichgelb und hat in der hinteren Hälfte, vor den Spinnwarzen, einen schwärzlichen Fleck.

Der Cephalothorax etwas länger als breit; denkt man sich den vorn gerundeten, schmalen Kopftheil fort, so ist er vollständig kreisrund, unbedeutend länger als Femur I, und mässig gewölbt. Der vorn ein wenig erhobene Kopftheil wird an den Seiten durch Furchen und ziemlich weit hinten durch eine querliegende, deutliche Grube begränzt, die sich im Anfange des Enddrittheils des Cephalothorax an der hinteren Abdachung befindet. Der Hinterrand besitzt in der Mitte eine ziemlich starke Ausbuchtung, welche den mit dem Hinterleibe verbindenden Stiel umschliesst.

Der Clypeus ist unterhalb der Augen ein wenig eingedrückt, mindestens doppelt so hoch als die Area der Augen und fällt senkrecht, ziemlich gewölbt ab.

Die hintere Augenreihe ist von oben gesehen etwas nach vorn gebogen (recurva), die vordere, von vorn betrachtet, durch tiefer stehen der Mittelaugen, unbedeutend nach unten gebogen. Alle Augen sind ziemlich gleich gross. Die hinteren Augen sitzen in gleichen Abständen von einander, nicht ganz um ihren Durchmesser, die vorderen MA. sind ebenso weit von einander und den hinteren MA. entfernt, liegen aber dicht an den SA., die mit denen der oberen Reihe auch dicht beisammen auf einem kleinen Hügelchen sitzen. Die 4 MA. bilden ein ganz regelmässiges Quadrat.

Die Mandibeln eben so lang als die vorderen Patellen, schwächer als die Schenkel, vorn nicht gewölbt und kaum länger als der Clypeus hoch.

Die Maxillen, stark gegen einander geneigt, in der vorderen Hälfte schmal, hinten recht breit und gewölbt, sind vorn stumpf zugespitzt und umschliessen zum grössten Theil die vorn gerundete, breitere als lange Lippe.

Das mässig gewölbte Sternum hat eine herzförmige Gestalt und ist unbedeutend länger als breit.

Die Beine mässig lang, das erste Paar dreimal so lang als der Cephalothorax. Alle Glieder derselben dünn besetzt mit feinen Härchen, die in regelmässigen Reihen geordnet stehen und unten an den Schenkeln, wie schon erwähnt, Reihen erhabener Höckerchen.

Der Hinterleib wenig breiter als lang, vorn und hinten gerundet, unten und oben ein wenig abgeflacht. Die Ansatzstelle an dem Cephalothorax besteht aus einer festen Chitinplatte, die unten bis an die Bauchfalte reicht und vorn einen ringförmigen, besonders oben wulstig erhobenen Rand besitzt.

Der Patellartheil der Palpen ist oben blasenförmig aufgetrieben, ebenso lang als der an der Basis ganz dünne, dann aber becherförmig erweiterte Tibialtheil. Die Decke des Endgliedes ist vorn zugespitzt, überragt aber nur wenig das Geschlechtsorgan, das vorn zwei Prozesse besitzt, von denen der eine spitz und der andere mehr stumpf ist. Der Femur nimmt nach vorn allmählig an Dicke zu.

Weib:

Totallänge	2,1	Mm.
Cephalothorax lang	1,1	„
„ in der Mitte breit	1,0	„
„ vorn breit . . .	0,4	„

	Abdomen lang				1,4 „	
	„ breit				1,2 „	
	Mandibeln lang				0,3 „	
	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	1,0	0,3	0,7	0,6	0,5 =	3,1 Mm.
2. „	0,8	0,3	0,6	0,5	0,4 =	2,6 „
3. „	0,7	0,2	0,5	0,4	0,3 =	2,1 „
4. „	0,9	0,3	0,7	0,5	0,4 =	2,8 „

Dieses hat in Gestalt und Färbung grosse Aehnlichkeit, nur ist der Kopftheil etwas mehr erhaben und die Mittelfurche so flach, dass man sie nur schwer bemerkt Die Stellung der Augen und die anderen Theile des Körpers zeigen kaum irgend eine Abweichung.

Boston. In der Sammlung des Herrn E. Simon.

Crustulina lascivula n. sp.

Tab. XII. Fig. 155.

Weib:

	Totallänge				2,0 Mm.	
	Cephalothorax lang				1,0 „	
	„ in der Mitte breit				0,9 „	
	„ vorn breit . . .				0,4 „	
	Abdomen lang				1,3 „	
	„ breit				1,1 „	
	Mandibeln lang				0,3 „	
	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	1,1	0,3	0,9	0,7	0,4 =	3,4 Mm
2. „	0,9	0,3	0,7	0,6	0,4 =	2,9 „
3. „	0,6	0,2	0,4	0,4	0,3 =	1,9 „
4. „	0,9	0,3	0,6	0,7	0,4 =	2,9 „

Der Cephalothorax, die Mundtheile und das Sternum gelblich roth, die Coxen und die Patellen der Beine gelb, die Schenkel am Anfange heller, dann rothbraun, die Tibien und die Metatarsen dunkelbraun, die Tarsen schmutzig gelb, der Hinterleib hell gelb.

Der Cephalothorax wenig länger als breit, vorn kaum halb so breit als in der Mitte, fast so lang als Femur I, oben ziemlich hoch gewölbt, in der vorderen Hälfte gleich hoch und zum Hinterrande recht schräge geneigt abfallend. Der verhältnissmässig lange Kopftheil wird hinten durch eine ganz flache, aber breite Grube und jederseits von einer deutlichen Furche begränzt. Der unterhalb der vorderen Mittelaugen stark eingezogene Clypeus ist fast doppelt so hoch als die Area der Augen und kaum niedriger als die Mandibeln lang.

Die Augen sind alle gleich gross, die hintere Reihe derselben ist, von oben betrachtet, gerade oder ganz unbedeutend nach vorn gebogen (recurva) und die vordere, von vorn betrachtet, durch tiefer stehen der MA. ein wenig nach unten gekrümmt. Die beiden

hinteren MA. sitzen um ihren Durchmesser von einander und ein wenig weiter von den dicht beisammen liegenden SA. Die vorderen MA. liegen um ihren Durchmesser von einander und nicht ganz so weit von den vorderen SA. Die 4 Mittelaugen bilden ein ziemlich regelmässiges Quadrat.

Die Mandibeln ebenso lang als die vorderen Patellen, fast so dick als die Schenkel, nach hinten geneigt, vorn nicht gewölbt und an einander schliessend; Endklaue kurz.

Die ziemlich schmalen Maxillen sind gegen einander geneigt und umschliessen zum grössten Theil die kaum halb so lange, etwas breitere als lange und vorn gerundete Lippe.

Das glänzende, mässig gewölbte, herzförmige Sternum ist wenig länger als breit, hinten recht breit und gerundet.

Die Beine fein behaart, mässig lang, das erste Paar kaum $3^1|_2$ mal so lang als der Cephalothorax. Am Ende der Palpen eine Klaue.

Der kugelförmige, wenig längere als breite, vorn gerundete und hinten an den Spinnwarzen stumpf zugespitzte Hinterleib scheint nur sehr dünn und fein behaart gewesen zu sein.

Georgia. In der Sammlung des Herrn E. Simon.

Gen. Dipoena. Thor. 1869.

1845. Atea. C. Koch. Die Arachn. XI p. 143 (ad partem).
1868. Pachydactylus Menge. Preuss. Spin. p. 176.
1869. Dipoena Thorell. On. Europ. Spid. p. 91.
1881. Lasaeola E. Simon. Arachn. de France T. V p. 136.

Der Cephalothorax kurz, breit, oben hoch, besonders vorn und den Clypeus meist stark überragend. Der Clypeus weit höher als die Area der Augen und auch höher als die Mandibeln lang.

Die vorderen MA. grösser als die übrigen und weiter von einander entfernt als die hinteren. Die obere Augenreihe gerade oder nur unbedeutend gebogen, die Augen derselben in gleichen Entfernungen von einander oder die MA. einander mehr genähert als den SA. Das Viereck der 4 MA. breiter als lang oder auch höher als breit. Die SA dicht beisammen.

Die Mandibeln kurz und dünn, der Falz, in den sich die kurze Endklaue legt ohne Zähnchen.

Die Maxillen sehr stark gegen einander geneigt, nach vorn zu schmäler werdend und mehr als doppelt so lang als die meist breitere als lange Lippe.

Das ziemlich gewölbte Sternum dreieckig und länger als breit.

Die fein behaarten Beine 4. 1. 2. 3. oder 1. 4. 2. 3.

Am Ende der weiblichen Palpen eine gezähnte Klaue.

Abdomen gross, vorn und hinten gerundet, weit auf den Cephalothorax ragend und mit einer ziemlich festen, aber nicht hornartigen Haut bekleidet. Die Spinnwarzen vom hinteren Ende des Abdomens mehr oder weniger überragt.

Die Gattung Lasaeola E. Simon sckeint mir nicht gut haltbar, da sich dieselbe von Dipoena nur durch die Behaarung unterscheidet.

Weiber.

1.	Der Cephalothorax oben abgeflacht, an allen Seiten steil abfallend	*alta. n. sp.*
	Der Cephalothorax vorn am höchsten und nach hinten zu geneigt	2.
2.	Auf dem Cephalothorax ein breites, dunkles Längsband .	*nigra. n. sp.*
	Der Cephalothorax einfarbig	3.
3.	Die Oeffnung der Epigyne herzförmig	*crassiventris. n. sp.*
	Die Oeffnung der Epigyne ziemlich rund	*buccalis. n. sp.*

Dipoena crassiventris. n. sp.

Tab. XII. Fig. 156.

Weib:

Totallänge	3,6 Mm.	
Cephalothorax lang	1,1 „	
„ in der Mitte breit	1,0 „	
„ vorn breit . . .	0,4 „	
Abdomen lang	2,8 „	
„ breit	2,2 „	
Mandibeln lang	0,4 „	

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars	Summa
1. Fuss:	1,1	0,4	0,9	1,0	0,4	= 3,8 Mm.
2. „	1,0	0,4	0,6	0,7	0,4	= 3,1 „
3. „	0,9	0,3	0,6	0,6	0,4	= 2,8 „
4. „	1,2	0,4	0,9	1,0	0,4	= 3,9 „

Der Cephalothorax und die Mundtheile gelblich braun, das Sternum braun, die Palpen bräunlich gelb, die Schenkel am Anfange und die Tarsen ganz gelb. Die Endhälfte der Schenkel und die anderen Glieder mehr bräunlich roth. Der Hinterleib oben dunkel braungrau, hinten mit einigen hellen Bogenstrichen, unten mit zwei schmalen, parallelen, helleren Längsstrichen.

Der Cephalothorax, unbedeutend länger als breit, ebenso lang als Femur I, erhebt sich am Hinterrande erst allmählig, dann aber steigt der grosse, an den Seiten nur durch flache Furchen begränzte Kopftheil recht steil an. Der oberste Theil ragt vorn ziemlich vor und trägt die beiden vorderen Mittelaugen. Der Clypeus ist daher in der Mitte sehr stark eingedrückt und fällt in seinem unteren Theil schräg nach vorn geneigt zum Stirnrande ab. Der Clypeus doppelt so hoch als die Area der Augen und auch höher als die Mandibeln lang.

Die obere Augenreihe ist von oben gesehen gerade, die MA. derselben sind um ihren

Radius von einander und um ihren Durchmesser von den unbedeutend kleineren SA. entfernt. Die vordere Augenreihe erscheint, von vorn gesehen, auch ziemlich gerade und die MA. derselben, die etwas grösser als die hinteren sind, sitzen nicht ganz um ihren Durchmesser von einander entfernt und die SA. befinden sich dicht neben ihnen. Die 4 MA. bilden ein hinten schmäleres Viereck, das ebenso hoch ist als hinten breit. Die gleich grossen SA. sitzen dicht beisammen an einem kleinen Hügelchen.

Die Mandibeln stark nach hinten geneigt und nicht länger als die vorderen Patellen.

Die schmalen, stark gegen einander geneigten Maxillen umschliessen fast ganz die halb so lange Lippe, welche wenig breiter als lang und vorn stumpf zugespitzt ist.

Das mässig gewölbte Sternum hat eine ziemlich langgestreckte Gestalt.

Die Beine sehr dünn behaart, das erste Paar mehr als drei mal so lang als der Cephalothorax, das vierte Paar unbedeutend länger.

Der mit glatter, mässig dicker Haut bekleidete Hinterleib hat eine fast kugelförmige, wenig längere als breite Gestalt.

Georgia. In der Sammlung des Herrn E. Simon.

Dipoena buccalis. n. sp.

Tab. XII. Fig. 157.

Theridium buccale Marx in litt.

Weib:

Totallänge	4,8 Mm.
Cephalothorax lang	1,8 „
„ in der Mitte breit	1,5 „
„ vorn breit . . .	0,7 „
Abdomen lang	3,7 „
„ breit	3,6 „
Mandibeln lang	0,6 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars	Summa
1. Fuss:	2,6	0,8	1,8	1,9	0,7	= 7,8 Mm.
2. „	1,9	0,7	1,2	1,4	0,6	= 5,8 „
3. „	1,5	0,6	0,9	1,1	0,5	= 4,6 „
4. „	2,0	0,7	1,4	1,3	0,6	= 6,0 „

Der Cephalothorax, die Mandibeln, die Maxillen und das braun gerandete Sternum bräunlich gelb, die Lippe braun, die Beine und die Palpen dunkel gelb, das Ende der Schenkel, Patellen, Tibien und Metatarsen mehr oder weniger braun. Das Abdomen hell braun, überzogen mit einem dunkel braunen Netz und besonders auf dem Rücken überstreut mit kleinen weissen Flecken. Auf dem Rücken bemerkt man noch ein undeutliches, dunkeles Dreieck und am Bauche zwei parallele Längsstriche.

Der Cephalothorax ebenso lang als Tibia I, etwas kürzer als Femur II, nur um den sechsten Theil länger als breit, vorn ziemlich schmal und gerundet, oben recht hoch gewölbt, von hinten nach vorn ansteigend, etwas hinter den Augen am höchsten. Eine Mittelritze und Seitenfurchen nicht vorhanden. Der von dem die vorderen Mittelaugen

tragenden Vorsprung des Kopfes überragte Clypeus mehr als doppelt so hoch als die Area der Augen und auch etwas höher als die Mandibeln lang.

Die beiden vorderen MA. weit grösser als die hinteren und diese vielleicht ein wenig grösser als die an den Seiten eines kleinen Hügelchens, dicht beisammen sitzenden SA. Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe gerade und die vordere, von vorn betrachtet, durch tiefer stehen der Mittelaugen, recht stark nach unten gebogen. Die beiden hinteren MA. liegen nicht ganz um ihren Durchmesser von einander, mehr als doppelt so weit von den SA. und den vorderen MA., welche um ihren Durchmesser von einander und nur halb so weit von den SA. entfernt sind. Die 4 MA. bilden ein ebenso hohes als breites Viereck, welches hinten schmäler ist als vorn.

Die schwachen, an einander schliessenden, senkrecht abwärts gerichteten Mandibeln kürzer als die Patellen und dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die stark gegen einander geneigten, vorn sich fast berührenden Maxillen werden nach vorn zu allmälig schmäler und sind mehr als doppelt so lang als die vorn gerundete ungefähr ebenso lange als breite Lippe. Das mässig gewölbte Sternum hat eine länglich dreieckige Gestalt.

Die dünn und kurz behaarten Beine mässig lang, das erste Paar mehr als 4 mal so lang als der Cephalothorax, bedeutend länger als das zweite und dieses ein wenig kürzer als das vierte. Am Ende der Palpen eine gezähnte Klaue.

Der oben nur unbedeutend abgeflachte Hinterleib hat eine fast kugelförmige Gestalt.

Philadelphia, Fortres Monroe und Alantic City. Im August von Herrn Marx gefangen.

Dipoena nigra n. sp.

Tab. XII. Fig. 156.

Mann:

Totallänge	. . . .	2,2 Mm.
Cephalothorax lang	. . . . . .	1,0 „
„ in der Mitte breit		0,9 „
„ vorn breit	. . .	0.4 „
Abdomen lang	. . . .	1.4 „
„ breit	. . . .	1,2 „
Mandibeln lang	. . . .	0,3 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars	Summa
1. Fuss:	1,3	0,3	1,0	0,9	0,6	= 4,1 Mm.
2. „	1,1	0,3	0,7	0,6	0,4	= 3,1 „
3. „	0,8	0,2	0,5	0,3	0,3	= 2,1 „
4. „	1,1	0,3	0,8	0,7	0,5	= 3,4 „

Der Cephalothorax gelb, mit breitem schwarzbraunem Längsbande über der Mitte des Rückens, das vorn nicht unterhalb der Augen hinabläuft, hinter denselben oft ein wenig heller ist und hinten auch nicht ganz bis an den Hinterrand reicht. Die Mundtheile, das Sternum, die Palpen und die Beine auch gelb, die Endglieder derselben fast

roth und an den ersten Gliedern, besonders vorn, mit einem ebenso gefärbten, breiten Längsbande. Der ganze Hinterleib schwarz.

Der Cephalothorax ebenso lang als Tibia I, wenig länger als breit, vorn nicht ganz halb so breit als hinten, oben mässig gewölbt, an den hinteren MA. am höchsten, von da nach hinten zu sanft gewölbt absteigend. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen kaum bemerkbar und der Clypeus etwas höher als die Area der Augen. Vorn bildet der obere Theil des Kopfes einen kleinen Vorsprung, an dem die beiden vorderen Mittelaugen sitzen.

Die Augen sind alle von ziemlich gleicher Grösse, höchstens die beiden vorderen MA. ein wenig grösser als die übrigen. Von vorn gesehen erscheint die vordere Augenreihe durch höher stehen der MA. etwas nach oben und die hintere, von oben betrachtet, ein wenig nach vorn gebogen (recurva). Die hinteren MA. sitzen um ihren Durchmesser von den SA. und nicht ganz so weit von einander entfernt. Die vorderen MA. sitzen um ihren Durchmesser von einander, ebenso weit von den hinteren MA. und ganz dicht an den vorderen SA. Die 4 MA. bilden ein ebenso langes als breites Viereck, das vorn sichtlich breiter ist als hinten.

Die senkrecht abwärts gerichteten, nur am Ende ein wenig divergirenden und vorn nur unbedeutend gewölbten Mandibeln sind ebenso lang als die Patellen und fast so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die unbedeutend längeren als breiten, an der Aussenseite gerundeten und vorn stumpf zugespitzten Maxillen umschliessen zum Theil die nicht halb so lange Lippe, die breiter als lang und vorn gerundet ist.

Das mässig gewölbte und mit einzelnen Härchen besetzte Sternum hat eine kurz herzförmige Gestalt.

Die dünn und fein behaarten Beine schwach und mässig lang, das erste Paar, als das längste, 4 Mal so lang als der Cephalothorax, das zweite etwas kürzer als das vierte.

Der eiförmig gestaltete Hinterleib wenig länger als breit und mit feinen Härchen dünn besetzt.

Der Patellartheil der Palpen kürzer als der Tibialtheil, das längliche Endglied etwas länger als der Femur und vorn am Geschlechtsknoten mit einem kleinen spitzen, schwarz gefärbten und am Ende gewundenen Fortsatz versehen.

Weib:

Totallänge	2,2 Mm.
Cephalothorax lang	0,9 „
„ in der Mitte breit	0,8 „
„ vorn breit . . .	0,3 „
Abdomen lang	1,7 „
„ breit	1,9 „
Mandibeln lang	0,3 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	1,0	0,3	0,7	0,7	0,4	= 3,1 Mm.
2. „	0,8	0,3	0,5	0,5	0,4	= 2,5 „
3. „	0,6	0,2	0,3	0,3	0,3	= 1,7 „
4. „	0,9	0,3	0,6	0,6	0,4	= 2,8 „

Ganz ebenso gefärbt, der Hinterleib aber dicker und breiter als lang, ebenso auch die Beine verhältnissmässig länger. Am Ende der Palpen eine kleine gezähnte Klaue.

Peru. Pumamarca. Ein männliches und mehrere weibliche Exemplare in der Sammlung der Universität in Warschau.

Dipoena alta n. sp.

Tab. XII. Fig. 159.

Mann:

Totallänge	2,1 Mm.
Cephalothorax lang	1,0 „
„ in der Mitte breit	0,9 „
„ vorn breit	0,5 „
Abdomen lang	1,3 „
„ breit	1,0 „
Mandibeln lang	0,1 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss.	0,8	0,3	0,5	0,4	0,3	= 2,3 Mm.
2. „	0,7	0,3	0,6	0,4	0,3	= 2,3 „
3. „	0,7	0,2	0,4	0,3	0,3	= 1,9 „
4. „	0,9	0,3	0,7	0,6	0,4	= 2,9 „

Der Cephalothorax, die Mundtheile und das ein wenig dunkler gerandete Sternum gelblich roth, die Augenhügel schwarz und die Eindrücke auf dem Cephalothorax braun. Die Beine dunkel gelb, das Ende der Schenkel, sowie die Tibien und Metatarsen der beiden Vorderpaare ein wenig bräunlich, der Cephalothorax oben schwarz, vorn mit einem grösseren gelben Fleck, in den von hinten ein kleiner schwarzer, wie eine Lanzenspitze geformter hineinragt und jederseits in der Mitte zwei undeutliche gelbe Querbänder. Der Bauch bis weit an den Seiten hinauf gelb; die kleine Wulst am vorderen Theil desselben schwarz, mit kleinen neben einander liegenden, ovalen gelben Flecken.

Der oben schwach gewölbte, an allen Seiten sich ganz steil erhebende Cephalothorax unbedeutend länger als breit, fast ebenso hoch als lang, ebenso lang als Patella und Tibia des vierten Beinpaares. Oben auf demselben einzelne nadelstichartige Eindrücke und eine schmale, tiefe, Ω förmige, gekrümmte Furche, von der aus sieben kurze, eine nach hinten und drei jederseits, sich abzweigen. Unten, rings am Rande des Cephalothorax, sieht man einen, aus einer dünnen Haut bestehenden Fortsatz desselben, der die Coxen der Beine und Palpen, sowie die Mandibeln fast ganz umgibt, durch den aber alle diese Glieder durchschimmern. Der ein wenig nach hinten geneigte Clypeus mit dem unteren häutigen

Fortsatz des Randes 3 mal so hoch als die Area der Augen, ohne denselben nur doppelt so hoch und weit höher als die Mandibeln lang.

Von oben gesehen erscheint die obere Augenreihe gerade oder ganz unbedeutend nach hinten gebogen (procurva), die untere, von vorn betrachtet, auch gerade. Die beiden vorderen MA. drei mal so gross als die übrigen gleich grossen, sind um ihren Durchmesser von einander, kaum um ihren halben Radius von den SA. und auch fast um ihren Durchmesser von den hinteren MA. entfernt, welche um ihren Durchmesser von einander und fast doppelt so weit von den hinteren SA. abstehen, die dicht beisammen mit den vorderen an den Seiten eines kleinen Hügelchens sitzen. Die 4 MA. bilden ein etwas breiteres als langes Viereck, das hinten weit schmäler ist als vorn.

Die vorn flachen und fast ganz versteckten Mandibeln halb so lang als die Patellen und kaum so dick als die Tibien des ersten Beinpaares.

Die stark über die kurze und breite Lippe gegen einander geneigten, vorn gerundeten Maxillen fast doppelt so lang als breit und an der äusseren, sowie an der Innenseite ziemlich gerade.

Das flach gewölbte, vorn gerade, etwas längere als breite Sternum am hinteren, schmalen Ende auch ziemlich breit und gerade abgestutzt.

Der Patellartheil der Palpen hat eine kugelförmige Gestalt, der kurze Tibialtheil eine breite becherförmige, das länglich ovale Endglied ist verhältnissmässig sehr gross und der Femur dünn und schwach gekrümmt.

Die Beine sind mit feinen, anliegenden und einzelnen, senkrecht stehenden Härchen dünn bekleidet und bieten sonst nichts Auffallendes.

Der obere, vorn und hinten gerundete, wenig längere als breite Hinterleib hat auf der glänzenden Fläche des Rückens ganz kleine Grübchen, aus denen feine Härchen hervorragen.

Peru. Montana di Nancho, 8000′ hoch. In der Sammlung der Universität in Warschau.

Diese Art scheint mit Lasaeola procax E. Sim. (Arachn. de France Vol. V. p. 148) nahe verwandt zu sein.

Euryopis. Menge. 1868.

1836. Micryphantes C. Koch. Die Arachn. III. p, 67 (ad partem).
1847. Argus Walkenaer. Ins. Apt. IV. p. 501 (ad partem).
1861. Theridium Westring. Aran. Suec. p. 151 (ad partem).
1864. „ Blackw. Spid. of Gr. Brit. and Irel. II, p. 175 (ad partem).
1864. Micryphantes Simon. H. N, des Araign. p. 193 (ad. partem).
1864. Asagena id ibid. p. 162 (ad partem).
1868. Euryopis Menge, Preuss. Spinn. p. 174 (ad partem).
1869. „ Thorell. On. Europ. Spid. p. 96.
1881. „ E. Simon Arachn. de France V. p. 121.
1882. „ Emerton. Transact. Connect. Acad. V. VI. p. 26.

Der Cephalothorax kurz und breit, der kurze Kopftheil vorn schmal und stark erhoben. Der Clypeus weit höher als die Area der Augen, auch meist höher oder ebenso hoch als die Mandibeln lang.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe stark nach vorn gebogen (recurva) und die Augen derselben sitzen in ziemlich gleichen Abständen von einander. Die vorderen MA, meist grösser als die übrigen, sind von einander weiter als von den SA. entfernt. Dei 4 MA. bilden meist ein breiteres als hohes Viereck, das hinten schmäler ist als vorn. Die SA sitzen dicht beisammen.

Mandibeln dünn und kurz. Keine Zähnchen am Ende. Klaue dünn und lang.

Maxillen so stark um die Lippe gekrümmt, dass sie sich vorn fast berühren.

Die vorn gerundete, breitere als lange Lippe halb so lang als die Maxillen und deutlich von dem kurz herzförmigen Sternum getrennt.

Die ziemlich kurzen Beine unbestachelt; nur mit feinen Härchen besetzt, welche in ziemlich regelmässigen Längsreihen geordnet stehen 4. 1. 3. 3.

Am Ende der weiblichen Palpen eine Klaue.

Abdomen breit; ziemlich gewölbt, oben flach, vorn gerundet oder abgestutzt, hinten zugespitzt. Die Spinnwarzen endständig. Die ihn bedeckende Haut ziemlich fest aber nicht hornartig und mit einzelnen Haaren besetzt.

Weiber.

1.	Das Abdomen schwarz mit 10 weissen, silberglänzenden kleinen runden Flecken	*argentea, Em.*
	Das Abdomen anders gefärbt	2.
2.	Der Cephalothorax etwas hinter den Augen am höchsten, die Augen der hinteren Reihe in gleichen Entfernungen von einander.	*Taczanowscii. n. sp.*
	Der Cephalothorax an der hinteren Augenreihe am höchsten, die hinteren MA von einander etwas mehr entfernt als von den SA	*funebris, Hentz.*

Euryopis Taczanowskii n. ps.

Tab. XII. Fig. 160.

Weib:

Totallänge	2,7	Mm.
Cephalothorax lang	1,1	„
„ in der Mitte breit	1,0	„
„ vorn breit . . .	0,4	„
Abdomen lang	1,8	„
„ breit	1,5	„
Mandibeln lang	0,2	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	1,0	0,3	0,7	0,7	0,4	= 3,1 Mm.
2. „	1,0	0,3	0,7	0,7	0,4	= 3,1 „
3. „	1,0	0,3	0,7	0,7	0,4	= 3,1 „
4. „	1,0	0,3	0,8	0,9	0,4	= 3,4 „

Der Cephalothorax in der Grundfarbe gelb, mit schwärzlichem Anfluge, die Seitenränder und die Umgebung der Augen gelb, die Mandibeln gelb, ebenso die Maxillen, diese aber an den Seiten schwarz, die vorn hell gerandete Lippe und das Sternum schwarzbraun, die Palpen gelb mit schwarzen Ringen am Ende der Glieder, die Beine ebenso, nur die Schenkel in der ganzen Endhälfte dunkel und die Tibien und Metatarsen ausserdem noch mit mehreren Ringen in der Mitte, die Tarsen aber nur mit einem in der Mitte. Der Rücken des Abdomens mit einem grossen dreieckigen, an den Seiten wellenförmigen, schwarzen Fleck versehen, der übrige Theil desselben silberglänzend weiss, der Bauch schwärzlich mit viereckigem weissem Fleck in der Mitte. Dieser ganze Körpertheil ist überstreut mit kleinen röthlichen Pünktchen, auf denen lange, ebenso gefärbte Borstenhärchen sitzen.

Der Cephalothorax unbedeutend länger als Femur I, wenig länger als breit, vorn nicht ganz halb so breit als hinten, oben, besonders vorn, sehr hoch, etwas hinter den Augen am höchsten, von da nach hinten zu recht stark geneigt abfallend. Der, von dem Vorsprung des Kopfes, an dem die beiden vorderen MA. sitzen, mässig überragte und nur wenig nach vorn geneigte Clypeus weit höher als die Area der Augen, die Seitenfurchen am Kopfe ganz flach.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe stark nach vorn gebogen (recurva), die vordere, von vorn betrachtet, durch Tieferstehen der MA. ein wenig nach unten gekrümmt Die beiden vorderen MA., fast doppelt so gross als die übrigen, liegen nicht ganz um ihren Durchmesser von einander, nur um ihren halben Radius von den SA. und kaum mehr als um diesen von den hinteren MA., welche reichlich um ihren Durchmesser von einander und den SA. entfernt sind. Die 4 MA. bilden ein sichtlich breiteres als hohes Viereck, das vorn ein wenig breiter ist als hinten.

Die am Ende mit einer verhältnissmässig langen Klaue versehenen Mandibeln kürzer als die Patellen und kaum so dick als die Tibien des ersten Beinpaares.

Die stark gegen einander geneigten Maxillen umschliessen zum grössten Theil die breitere als lange, vorn gerundete Lippe, welche von dem dreieckiger, nur wenig längeren als breiten, flach gewölbten Sternum durch eine Furche getrennt ist.

Die kurzen, kräftigen Beine sind mit vielen, ziemlich starken und recht langen Borstenhärchen besetzt. Das vierte Paar, ein wenig länger als die drei übrigen ziemlich gleich langen, ist dreimal so lang als der Cephalothorax. Am Ende der Palpen sitzt eine kurze, aber verhältnissmässig starke, gezähnte Klaue.

Der oben und unten abgeflachte, wenig längere als breite Cephalothorax, vorn gerundet und am breitesten, nach hinten zu allmählig sich zuspitzend, hat eine annähernd dreieckige Gestalt.

Peru. In der Sammlung der Universität in Warschau.

Euryopis funebris, Hentz.

Tab. XII. Fig. 161.

Theridium funebre. Spid. of. the U. St. a. Coll. of the Arachn. Writings of N. M. Hentz, edit. bei Burgess. Boston 1875. p. 148. pl. XVI. fig. 11.

Euryopis funebris. Emerton. New England Theridiidae in Transact. of the Connect. Acad. Vol. VI. 1882 p. 27 pl. V. fig. 6.

Weib:

Totallänge	3,1	Mm.
Cephalothorax lang	1,1	„
„ in der Mitte breit	1,1	„
„ vorn breit	0,4	„
Abdomen lang	2,4	„
„ breit	1,9	„
Mandibeln lang	0,2	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,2	0,4	0,7	0,8	0,5	=	3,6 Mm.
2. „	1,2	0,4	0,8	0,9	0,5	=	3,8 „
3. „	1,0	0,4	0,6	0,8	0,5	=	3,3 „
4. „	1,3	0,4	1,1	1,1	0,6	=	4,5 „

Der Cephalothorax, das Sternum und die Lippe rothbraun, die Mandibeln und die Maxillen, sowie die schwarz geringelten und gefleckten Beine gelb. Das schwarzbraune Abdomen ist an den Seiten in der hinteren Hälfte mit einem Silberbande eingefasst. Am Bauche desselben befinden sich zwei, gegen einander gekrümmte Bänder und oben auf dem vorderen Theil des Rückens zwei ebenfalls silberglänzende Flecken.

Der Cephalothorax ebenso lang als breit, vorn recht schmal zulaufend und von da nach hinten zu schräge abfallend, der Kopftheil aber weder durch Seitenfurchen begränzt noch besonders gewölbt. Der unterhalb der Augen eingedrückte Clypeus reichlich doppelt so hoch als die Area der Augen und höher als die schwachen Mandibeln lang.

Von oben gesehen erscheint die obere Augenreihe etwas nach vorn gebogen (recurva) und die untere, von vorn gesehen, fast gerade. Die beiden vorderen MA., etwas grösser als die übrigen, gleich grossen liegen von einander etwas mehr als um ihren Durchmesser, den SA. sehr nahe und kaum mehr um ihren Radius von den hinteren MA., welche um ihren Durchmesser von einander und nicht ganz so weit von den SA. entfernt sind.

Die Mundtheile, die Beine und die Palpen bieten nichts Besonderes. Der um den fünften Theil längere als breite, oben und unten abgeflachte Hinterleib vorn gerundet, in der vorderen Hälfte am breitesten und hinten zugespitzt.

Diese Art hat viel Aehnlichkeit mit der vorhergehenden und auch mit E. laeta Cambr. unterscheidet sich aber von ersterer, abgesehen von der verschiedenen Färbung des Hinterleibes, durch die von einander weiter entfernten und verhältnissmässig kleineren vorderen MA., sowie den nicht gewölbten Kopftheil. Bei E. laeta sind die Augen gleich gross und die SA. der hinteren Reihe von den MA. weiter entfernt als diese von einander.

In der Sammlung des Herrn Marx, welcher diese, leider nicht vollständig entwickelten Thiere bei Washington D. C. fing, befindet sich auch ein junges Männchen, welches sich in nichts von dem Weibe unterscheidet.

Herr E. Simon besitzt ein Exemplar aus Massachusetts, das wahrscheinlich zu derselben Art gehört, das aber etwas anders gezeichnet ist. Der Rücken des Abdomens silberglänzend, rings mit einem schwarzen wellenförmigen Bande eingefasst und in der Mitte mit einem grossen schwarzen, herzförmigen Fleck, welcher vorn zum Theil verschwindet, die Seiten und der Bruch gelb, über der Mitte des letzteren ein breites schwarzes Band, welches in der hinteren Hälfte von einem schmalen, silberglänzenden Querbande unterbrochen wird.

Euryopis argentea Em.

Tab. XII. Fig. 162.

1883. Eur. argentea Emerton. N. Engl. Therididae. Transact. ef the Connect. Acad. Vol. VI. p. 27 pl. V. fig. 5.

Weib (nicht ganz entwickelt.)

Totallänge	2,3	Mm.
Cephalothorax lang	0,9	„
„ in der Mitte breit	0,8	„
„ vorn breit	0,4	„
Abdomen lang	1,6	„
„ breit	1,3	„
Mandibeln lang	0,4	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa
1. Fuss:	0,7	0,4	0,5	0,5	0,4	=	2,5 Mm.
2. „	0,7	0,4	0.5	0,5	0,5	=	2,6 „
3. „	0,7	0,4	0,5	0,5	0,4	=	2,5 „
4. „	0,8	0.4	0,7	0,6	0,4	=	2,9 „

Der Cephalothorax gelb, rings am Rande schwarz gesäumt, vorn am Kopfe ein dreieckiger, schwärzlicher Fleck, welcher die ganze Breite des Clypeus und die Area der Augen einnimmt, hinter demselben spitz endet und in welchem, hinter den Augen, zwei helle Flecken liegen. Die Mundtheile und das schwarz gerandete Sternum auch hell gelb. Die Beine und die Palpen röthlich braun, nur die Schenkel derselben zum grössten Theil gelb. Der schwarze Hinterleib hat oben in der Mittellinie 4 Paar kleine runde und hinten jederseits einen etwas grösseren, silberglänzenden, weissen Fleck. Der vordere Theil des Bauches heller, auf dem hinteren Theil desselben ein heller Strich, die Spinnwarzen rothbraun.

Der wenig längere als breite Cephalothorax, ebenso lang als Patella und Tibia I, vorn ungefähr halb so breit als in der Mitte, steigt von hinten nach vorn an und der durch keine bemerkbare Seitenfurchen begränzte Kopftheil höher als der Brusttheil. Der Clypeus höher als die Area der Augen und fast ebenso hoch als die Mandibeln lang.

Die beiden vorderen MA. etwas grösser als die übrigen, ziemlich gleich grossen. Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe mässig nach vorn gebogen (recurva) und die vordern, von vorn betrachtet, ziemlich gerade. Die beiden hinteren MA. liegen um ihren Durchmesser von einander und kaum so weit von den dicht beisammen sitzenden SA., sowie den vorderen MA., welche auch um ihren Durchmesser von einander und nur halb so weit von den SA. entfernt sind. Die 4 MA. bilden ein etwas breiteres als langes Viereck, welches hinten schmäler ist als vorn.

Die schwachen, senkrecht abwärts gerichteten Mandibeln fast ebenso lang, aber dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares. Am Falz in den sich die dünne, wenig gekrümmte Endklaue legt keine Zähnchen.

Die stark gegen einander geneigten, nach vorn zu schmäler werdenden Maxillen doppelt so lang als die vorn stumpf zugespitzte, etwas breitere als lange Lippe. Das herzförmige, flache Sternum nicht länger als breit.

Die kurzen Beine fein behaart, das vierte Paar derselben länger als die übrigen, ziemlich gleich langen.

Das eiförmige Abdomen ist mit einer glänzenden, ziemlich festen Haut bedeckt, auf welcher ganz kleine Grübchen bemerkbar sind, in denen längere Haare sitzen.

Enterprise, Florida. Von Herrn Marx im März gefangen.

Gen. Linyphia, Latrl. 1804.

1804. Linyphia Latrl in Nouv. Dict. d'Hist. Nat. XXIV. p. 134 (ad partem).
1805. „ Walckenaer. Tabl. d. Aran. p. 70 (ad max part.).
1833. Erigone. Sundevall. Sv. Spindl. Beskr. in Vet-Akad. Handl. f. 1832. p. 259 (ad partem).
1833. Nerienne Blackwall. London und Edinb. Phil. Mag. N. 3 Ser. Vol. III. p. 187 (ad partem).
1837. Bolyphantes C. Koch, in Uebers. d. Arachn-Syst. I. p. 9 (ad partem).
1837. Linyphia id. ibid. p. 10.
1837. „ Walckenaer. H. N. d. Ins. Apt. II. p. 233.
1861. „ Westring. Aran. Suec. p. 90.
1864. „ Blackwall. Spid. of Gr. Brit. II. p. 210 (ad max. partem).
1864. Nerienne, id. ibid. p. 248 (ad partem).
1864. Linyphia E. Simon. H. N. des Araign. p. 222 (ad. max. part.)
1864. Bolyphantes. id. ibid. p. 231.
1866. Linyphia Menge. Preuss. Spinnen. I. p. 101.
1866. Bathyphantes id. ibid. p. 111.
1866. Pedina id. ibid. p. 125.
1866. Helophora id. ibid. p. 126.
1866. Stylophora id. ibid. 128.
1866. Lephthyphantes id. ibid. p. 131.

1866. **Bolyphantes** id. ibid. p. 134.
1866. **Drapetisca** id. ibid. p. 140.
1869. **Linyphia**, Thor. On Eur. Spid. p. 81.
1882. „ Emerton. New .Engl. Theridiidae in Transact. Connect. Acad. Vol. VI. p. 60.
1882. **Stemonyphantes** id. ibid. p. 64.
1882. **Diplostyla** id. ibid. p. 65.
1882. **Helophora** id. ibid. p. 67.
1882. **Bathyphantes** id. ibid. p. 68.
1882. **Bolyphantes** id. ibid. p. 72.
1884. **Linyphia** E. Simon Arachn. de France p. 219.
1884. **Bolyphantes** id. ibid. p. 209.
1884. **Leptyphantes** id. ibid. p. 265.
1884. **Bathyphantes** id. ibid. p. 333.

Der Cephalothorax sichtlich länger als breit, vorn meist mehr als halb so breit als in der Mitte und häufig höher als in der Mitte; die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen sichtbar und eine Mittelgrube oder Ritze vorhanden. Der Clypeus meist höher als die Area der Augen aber nie so hoch als die Mandibeln lang.

Beide Augenreihen, die hintern von oben und die vordern von vorn betrachtet, ziemlich gerade. Die beiden vorderen MA. kleiner als die übrigen (mit Ausnahme von L. communis Hentz) und einander mehr genähert als die beiden hinteren MA. Die Augen der hinteren Reihe sitzen in gleichen Entfernungen von einander oder die beiden MA. sind einander mehr als den SA. genähert.

Die Mandibeln häufig divergirend, mindestens so dick als die Schenkel und länger als die Palpen des ersten Beinpaares.

Die vorn gerundeten Maxillen länger als breit, meist einander parallel, selten gegen einander geneigt.

Die vorn mehr oder weniger gerundete und mit einer Wulst umgebene Lippe höchstens ebenso lang als breit und meist nicht halb so lang als die Maxillen.

Das herzförmige Sternum oft weit länger als breit.

Die dünnen Beine fein behaart und an Schenkeln, Patellen, Tibien, sowie Metatarsen mit deutlichen Stacheln besetzt, 1. 4. 2. 3 oder 1. 2. 4. 3, bisweilen auch 4 ebenso lang oder etwas länger als 1. Am Ende der weiblichen Palpen eine Klaue.

Das weichhäutige Abdomen von mehr oder weniger langgestreckter Gestalt.

Uebersicht der Arten.

Männer:

1. { Oben am Ende des Patellartheils der Palpen ein Dorn oder längerer Fortsatz . . . . 2.
   { Oben am Ende des Partellartheils der Palpen weder ein Dorn noch ein Fortsatz . . . . 4.

2.	Oben am Ende der Palpen ein kurzer, dicker Dorn, der spitz endet	*communis, Hentz.*
	Oben am Ende der Palpen ein stumpfer Fortsatz der ebenso lang oder länger ist als die Tibien	3.
3.	Der Fortsatz an der Patella länger als die Tibia und die Decke des Endgliedes der Palpen nicht länger als das Copulationsorgan	*rubrofasciata. n. sp.*
	Der Fortsatz der Patella nicht länger als die Tibia und die Decke des Endgliedes der Palpen weit länger als das Copulationsorgan	*phrygiana C. K.*
4.	Oben an der Tibia der Palpen ein kurzer, seitlich zusammengedrückter Fortsatz	*nebulosa. Sund.*
	Oben an der Tibia der Palpen kein Fortsatz	5.
5.	Am Copulationsorgan der Palpen vorn ein langer dünner, nach hinten gekrümmter Fortsatz	*pusilla. Sund.*
	Am Copulationsorgan der Palpen kein solcher Fortsatz . .	6.
6.	Die MA. der hinteren Reihe von den SA. mehr als doppelt so weit als von einander entfernt	7.
	Die MA. der hinteren Reihe von den SA. nicht, oder nur wenig weiter als von einander entfernt	8.
7.	Die Tibien der Palpen sichtlich länger als die Patella . .	*litigiosa. n. sp.*
	Die Tibien der Palpen nicht länger als die Patella . , . . .	*marginata. C. K.*
8.	Die beiden hinteren MA. reichlich um das Doppelte ihres Durchmessers von einander entfernt	9.
	Die beiden hinteren MA. höchstens um ihren Durchmesser von einander entfernt	10.
9.	Der Cephalothorax ebenso lang als Femur oder Tibia I. . .	*digna. n. sp.*
	Der Cephalothorax sichtlich länger als Femur oder Tibia I.	*monticola. n. sp.*
10.	Die Tibia der Palpen hat unten einen kleinen gekrümmten Fortsatz	*lineata. L.*
	Die Tibia der Palpen hat unten keinen Fortsatz	11.
11.	Die Patella der Palpen sichtlich kürzer als die Tibia . . .	*insignis. Bl.*
	Die Patella der Palpen ungefähr ebenso lang als die Tibia .	12.
12.	Am hinteren Theil des Copulationsorgans der Palpen entspringt ein langer, nach vorn gekrümmter und am Ende korkenzieherartig gewundener Fortsatz	*concolor. Reuss.*
	Das Copulationsorgan anders gestaltet	13.
13.	Die Augen an einem Vorsprunge des Kopfes sitzend; auf dem Cephalothorax ein schwarzes Längsband in der Mitte	*sabulosa. n. sp.*
	Die Augen an keinem Vorsprunge, der Cephalothorax ohne schwarzes Längsband	*fructuosa. n. sp.*

Weiber:

1.	Der Cephalothorax ebenso lang als Femur I.	2.
	Der Cephalothorax sichtlich kürzer als Femur I.	6.
2.	Die Epigyne ragt hinten stielförmig, weit über die Bauchfalte hinaus	*reducta. n. sp.*
	Die Epigyne anders gestaltet und ragt auch nicht nach hinten über die Bauchfalte	3.
3.	Die hinteren MA. um das Doppelte ihres Durchmessers von einander entfernt	*digna. n. sp.*
	Die hinteren MA. nicht ganz, oder nur wenig mehr als um ihren Durchmesser von einander entfernt	4.
4.	Der Hinterrand der Epigyne in einen stumpfen Fortsatz auslaufend	*sitkaensis. n. sp.*
	Die Epigyne anders gestaltet	5.
5.	Die vorderen MA. von einander nicht so weit als von den SA. entfernt	*brevipes. n. sp.*
	Die vorderen MA. von einander ein wenig weiter als von den SA entfernt	*lineata. L.*
6.	Die Epigyne mit einem langen, nach hinten ragenden Fortsatz versehen	7.
	Die Epigyne ohne Fortsatz, oder derselbe so kurz, dass er den hinteren Rand nicht, oder nur unbedeutend überragt	11.
7.	Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe deutlich nach vorn gebogen (recurva).	*arcuata. n. sp.*
	Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe ziemlich gerade	8.
8.	Der nach hinten ragende Fortsatz der Epigyne entspringt am Vorderrand	9.
	Der nach hinten ragende Fortsatz der Epigyne entspringt am Hinterrande	10.
9.	Der Fortsatz an der Epigyne dünn und am Ende nicht dicker, unter demselben noch ein kürzerer und dünnerer . . .	*concolor. Reuss.*
	Der Fortsatz der Epigyne ziemlich dick und am Ende knopfförmig dicker, unter diesem kein zweiter	*insignis. Blackw.*
10.	In der Mitte des Vorderrandes der Epigyne ein ganz kurzer, höchstens bis in die Mitte derselben ragender, spitzer Vorsprung	*rubrofasciata. n. sp.*
	Der spitze Vorsprung des Vorderrandes reicht bis zum Hinterrande	*phrygiana. C. K.*

11.	Die hinteren MA. einander viel mehr genähert als den SA.	12.
	Die Augen der hinteren Reihe in ziemlich gleichen Entfernungen von einander	13.
12.	Der Cephalothorax dunkel, mit breitem hellem Saum am Rande	*marginata. C. K.*
	Der Cephalothorax ganz hell gefärbt	*litigiosa. n. sp.*
13.	Die MA. der hinteren Reihe sichtlich mehr als um ihren Durchmesser von einander entfernt	14.
	Die MA. der hinteren Reihe höchstens um ihren Durchmesser von einander entfernt	17.
14.	Am Hinterrande der Epigyne ein ganz kurzer Fortsatz . .	*pusilla. Sund.*
	An der Epigyne gar kein Fortsatz	
15.	Die Epigyne besteht aus einer viereckigen, in der Mitte nicht getheilten Oeffnung	*albonotata. n. sp.*
	Die Epigyne anders gestaltet	16.
16.	Der Cephalothorax ebenso lang als Tibia I und länger als Tibia II	*rubella. n. sp.*
	Der Cephalothorax kürzer als Tibia I und ebenso lang als Tibia II	*monticola. n. sp.*
17.	Der Cephalothorax ungefähr ebenso lang als Femur II . .	18.
	Der Cephalothorax sichtlich kürzer als Femur II	19.
18.	Die 4 MA. bilden ein vorn nur wenig schmäleres Viereck und sind ziemlich gleich gross	*communis Hentz.*
	Die 4 MA. bilden ein Viereck, das vorn weit schmäler ist als hinten und die beiden vorderen derselben sind sichtlich kleiner	*arctica. n. sp.*
19.	Die Epigyne besitzt zwei grosse, nebeneinander liegende, querovale Oeffnungen	*grandaeva n sp.*
	Die Epigyne anders gestaltet	20.
20.	Der Fortsatz am Vorderrande der Epigyne so lang als breit	*nebulosa. Sund.*
	Der Fortsatz am Vorderrande der Epigyne weit länger als breit	*galbea. n. sp.*

Linyphia pusilla. Sund.

Tab. XII. Fig. 163.

1830. Linyphia pusilla Sundevall. Sv. Spindl. Bescr, in Vet. Akad. Handl. f. 1829 p. 214
„ (ad partem: saltem Var. β).
1833. „ fuliginea Blackw. London and Edinb. Phil. Mag. 3. Ser. III p. 349.
1834. Theridium signatum. Hahn. Die Arachn. Bd. II p. 40. Fig. 125.
1834. Linyphia pratensis. Wied in Reuss. zool. Misc. Arachn. p. 251. Pl. XVII. Fig. 8.
1841. Theridium ampulaceum Walckenaer. H. N. d. Ins. Apt. II p. 336.
1861. Linyphia pusilla. Westring. Aran. Suec. p. 101.
1864. Linyphia fuliginea. Blackw. Spid. of Gr. Brit. II. p. 216. Pl. XV. Fig. 142.

1866. Linyphia pusilla Menge. Preuss. Spinn. I p. 109. Pl. 19 tab. 36.
1870. „ „ Thor. On. Syn. Europ. Spid. p. 50.
1882. „ mandibulata. Emerton. N. Engl. Therididae, in Transact. of the Connect. Acad. p. 64 pl. XIX. Fig. 2.
1884. „ pusilla. E. Simon Arachn. de France p. 241.

Mann:

Totallänge	. . . .	3,7 Mm.
Cephalothorax	. . . .	1,9 „
„ in der Mitte breit	.	1,2 „
„ vorn breit	. . .	0,7 „
Abdomen lang	. . . .	2,0 „
„ breit	. . . .	1,0 „
Mandibeln lang	. . . .	1,1 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa
1. Fuss:	3,0	0,6		fehlt			Mm.
2. „	2,6	0,6	2,5	2,9	1,4	=	10,0 „
3. „	1,9	0,4	1,5	1,7	0,9	=	6,4 „
4. „	2,4	0,4	2,1	2,4	1,1	=	8,4 „

Der Cephalothorax röthlich gelb, ein undeutliches Mittelband und ein schmaler Saum am Seitenrande dunkeler, die Mandibeln und die Maxillen hellrothbraun, die Lippe und das Sternum dunkeler braun, die Beine und die Palpen gelb, das Endglied der letzteren braun. Der Bauch des Abdomens und oben auf dem Rücken desselben ein breites Längsband braun, in welchen letzteren, im hinteren Theil, mehrere bogenförmige, dunkele Querbänder liegen. Die Seiten etwas heller als der Bauch und mit je zwei schmalen, undeutlichen, weissen Längsbändern, von denen das obere das braune Rückenband, das untere die dunkele Färbung der Bauches begränzt.

Der Cephalothorax ebenso lang als Femur III, etwas kürzer als Tibia IV, um den dritten Theil länger als breit, vorn mehr als halb so breit als in der Mitte zwischen dem zweiten und dritten Beinpaar, oben nur flach gewölbt, von hinten nach vorn sehr wenig ansteigend, so dass der durch flache Seitenfurchen begränzte, ziemlich lange Kopftheil nur wenig höher ist als der mit kurzer Mittelritze und mit von ihr auslaufenden, radienförmigen Furchen versehene Brusttheil. Der von den vorderen Mittelaugen etwas überragte und nach vorn geneigte Clypeus nicht höher als die Area der Augen.

Von oben betrachtetet erscheint die hintere Augenreihe ein wenig nach vorn gebogen (recurva) und die beiden auf Hügelchen sitzenden MA. sind kaum grösser als die, an den Seiten eines stark hervorragenden Hügels dicht beisammen liegenden SA., aber grösser als die vorderen MA., welche um ihren Radius von einander und mehr als um ihren doppelten Durchmesser von den SA. entfernt sind. Die hinteren MA. liegen um ihren doppelten Durchmesser von einander, ebenso weit von den vorderen MA. und vielleicht unbedeutend näher den SA. Die 4 MA. bilden ein ungefär ebenso langes als breites Viereck, welches vorn weit schmäler ist als hinten.

Die ziemlich nach hinten geneigten, vorn im oberen Theil leicht gewölbten Mandibeln

werden gegen das Ende allmälig dünner und divergiren ein wenig. Sie sind fast doppelt so lang als die Patellen und oben dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares. Der Falz in den sich die recht lange Klaue legt ist am Vorder- und Hinterrande mit mehreren kleinen, spitzen Zähnchen besetzt.

Die einander ziemlich parallelen Maxillen ungefähr doppelt so lang als breit, vorn gerundet und doppelt so lang als die die etwas breitere als lange, vorn gerundete und mit einer schwachen Wulst umgebene Lippe. Das ziemlich stark gewölbte, dreieckige Sternum etwas länger als breit

Das Tibialglied der Palpen hat eine keulenförmige Gestalt und ist doppelt so lang als die Patella. Das Endglied hat einen langen, fadenförmigen, nach hinten gekrümmten Fortsatz.

Die nur spärlich und kurz behaarten Beine recht lang und dünn. Das erste Paar fehlt leider dem vorliegenden Exemplar, das zweite länger als das vierte. An allen Gliedern, mit Ausnahme der Tarsen, befinden sich einzelne, ziemlich unregelmässig sitzende Stacheln.

Das doppelt so lange als breite Abdomen hat eine walzenförmige Gestalt.

Weib:

Totallänge	4,7 Mm.
Cephalothorax lang	2,0 „
„ in der Mitte breit	1,3 „
„ vorn breit	0,8 „
Abdomen lang	3,0 „
„ breit	2,0 „
Mandibeln lang	1,0 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa
1. Fuss:	3,0	0,6	2,9	3,0	1,0	=	11,1 Mm.
2. „	2,5	0,6	2,4	2,7	1,4	=	9,6 „
3. „	1,9	0,5	1,5	1,7	0,9	=	6,5 „
4. „	2,4	0,5	2,0	2,4	1,1	=	8,4 „

Der Cephalothorax röthlich gelb, die Seitenränder schmal dunkeler gesäumt und über der Mitte des Rückens ein schmales, undeutliches, dunkeles Band. Die Maxillen und die Mandibeln rothbraun, die vorn hell gesäumte Lippe und das Sternum dunkel, die Beine und die Palpen hellgelb. Der Bauch des Abdomens schwarzbraun, die Seiten und der Rücken weiss, über der Mitte des letzteren ein ziemlich breites, an den Seiten wellenförmiges, schwarzes Längsband.

Der Cephalothorax vorn verhältnissmässig noch etwas breiter und oben fast noch flacher als bei dem Manne. Die Mundtheile und das Sternum ebenso gestaltet, auch die Stellung der Augen dieselbe. Die in ähnlicher Weise bestachelten Beine recht lang und dünn, das erste Paar das längste, fünf mal so lang als der Cephalothorax, das zweite auch länger als das vierte. Das Abdomen nur um den dritten Theil länger als breit, vorn und hinten gerundet, nach hinten zu aber allmälig breiter werdend. Am Ende der Palpen sitzt eine kleine, wie es scheint, ungezähnte Klaue.

Herr E. Simon besitzt Exemplare aus New-York und Washington Territory. Manche Weibchen sind ganz dunkel gefärbt und haben an jeder Seite nur ein schmales, weisses Längsband und einzelne weisse Flecken. Auch giebt es männliche Thiere, deren ganzer Hinterleib rothbraun ist und oben im vorderen Theil nur ein Paar kleiner weisser Flecken besitzt.

Linyphia marginata. C. K.

Tab. XII. Fig. 164.

1757. Araneus triangularis Clerck, Sv. Spindl. p. 71 (ad partem) Pl. 3. Tab. 2 (figura feminae).
1805. Linyphia triangularis Walckenaer. Tabl. d. Aran. p. 70.
1834. „ marginata. C. K. in Herr. Schaeff. Deutschl. Ins. 127, 21. 22.
1834. „ „ Reuss, Zool. Misc. Arachn. p. 247. Pl. XVII Fig. 5.
1837. „ triangularis Walck. Ins. Apt. II. p. 140.
1845. „ marginata C. Koch. Die Arachn. Bd. 12. p. 118 Fig. 1041—2.
1850. „ marmorata Hentz. Journ Boston Soc. Nat. Hist. VI p. 29. Pl. 4 Fig. 5.
1850. „ scripta. Hentz. loc. cit. p. 29. Pl. 4. Fig. 6.
1861. „ marginata Westring. Aran. Suec. p. 105.
1864. „ triangularis Blackwall. Spid. of. Gr. Brit. II p. 212. Pl. XV. Fig 139.
1870. „ marginata Thorell. Rem. on Syn. p. 51.
1875. „ marmorata. Hentz. Arachn. Writ. by. N. M. Henz. ed. by. Burgess. Boston. p. 133. Pl. 15. Fig. 5.
1875. „ scripta Hentz. loc. cit. p. 134. Pl. 15. Fig. 6.
1882. „ marginata Emerton. N. Engl. Therididae. Transact. Connect. Acad. Vol. VI p. 61. Pl. XVIII. Fig. 1.
1884. „ „ E. Simon. Arachn. de France V p. 231.

Mann:

Totallänge	4,7 Mm.
Cephalothorax lang	2,1 „
„ in der Mitte breit	1,6 „
„ vorn breit	0,9 „
Abdomen lang	2,6 „
„ breit	1,3 „
Mandibeln lang	0,9 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	3,3	0,6	3,4	3,8	1,9	= 13,0 Mm.
2. „	3,0	0,5	2,8	3,0	1,4	= 10,7 „
3. „	2,1	0,4	1,7	2,0	1,0	= 7,2 „
4. „	3,0	0,6	2,4	2,9	1,2	= 10,1 „

Der dunkel oder hell rothbraune Cephalothorax an den Seiten mit mehr oder weniger deutlichem und ziemlich breitem, gelbem Bande versehen. Die Mandibeln und die Maxillen auch rothbraun, die Lippe und das Sternum schwarzbraun, die Beine und die Palpen gelb,

das Endglied der letzteren rothbraun. Das Abdomen oben und an den Seiten gelblich weiss, mit breitem, schwarzem, an den Seiten wellenförmigem Längsbande über dem Rücken, welches vorn bis an die Spinnwarzen reicht, über diesen aber auch häufig unterbrochen ist. Vorn an den Seiten befindet sich ein breites, ungefähr bis zur Mitte reichendes, schwarzes Längsband und hinten liegen mehrere, oft unten zusammenlaufende, an den Seiten hinabsteigende, ebenso gefärbte Bänder. Der schwarze Bauch wird jederseits von einem schmalen, weissen Band begränzt, das meist nur aus länglichen Flecken besteht.

Der Cephalothorax ebenso lang als Femur III, um den vierten Theil länger als breit, vorn mehr als halb so breit als in der Mitte, oben nicht hoch gewölbt, von den Augen nach hinten zu sanft abfallend. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen flach aber deutlich vorhanden, die Mittelritze des Brusttheils recht lang. Der senkrecht abfallende Clypeus doppelt so hoch als die Area der Augen, aber niedriger als die Mandibeln lang.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe ein wenig nach vorn gebogen (recurva). Die beiden vorderen MA., bedeutend kleiner als die übrigen gleich grossen, liegen um ihren Durchmesser von einander, um das Vierfache desselben von den SA. und um das Doppelte von den hinteren MA., welche etwas mehr als um ihren Durchmesser von einander und mehr als doppelt so weit von den SA. entfernt sind. Die 4 MA. bilden ein ungefähr ebenso breites als langes Viereck, das vorn bedeutend schmäler ist als hinten. Die SA. befinden sich dicht beisammen an den Seiten eines kleinen Hügels.

Die vorn im oberen Theil stark gewölbten, im unteren dünner werdenden und divergirenden Mandibeln länger als die Patellen und dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares. Die Endklaue derselben ziemlich lang und gekrümmt. Am Vorder- und Hinterrande des Falzes, in den sich die Klaue legt, sitzen 2—3 kleine Zähnchen, von denen der vorn, zunächst der Klaue befindliche, der grösste ist.

Die vorn ziemlich gerade abgestutzten, an der Aussenseite leicht ausgeschnittenen, wenig längeren als breiten Maxillen umschliessen zum grossen Theil die kaum halb so lange Lippe, welche fast ebenso lang als breit und vorn gerundet ist.

Das ziemlich stark gewölbte, herzförmige Sternum länger als breit.

Die ganz fein behaarten Beine lang und dünn, das erste Paar sechsmal so lang als der Cephalothorax, das zweite ein wenig länger als das vierte. An den Tibien und Metatarsen sitzen schwache, aber zum Theil recht lange Stacheln. Das walzenförmige Abdomen doppelt so lang als breit.

Weib:

Totallänge	4,5	Mm.
Cephalothorax lang	1,8	„
„ in der Mitte breit	1,2	„
„ vorn breit	0,7	„
Abdomen lang	2,9	„
„ breit	2,0	„
Mandibeln lang	0,8	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa
1. Fuss:	2,9	0,7	3,0	3,0	1,7	=	11,3 Mm.
2. „	2,5	0,7	2,4	2,5	1,3	=	9,4 „
3. „	1,9	0,5	1,5	1,8	1,0	=	6,7 „
4. „	2,6	0,7	2,1	2,6	1,2	=	9,2 „

Ganz ebenso gefärbt und gestaltet wie der Mann, die Zeichnung aber meist deutlicher und lebhafter, sowie der Hinterleib dicker.

Die hier angegebenen Maase wurden einem sehr kleinen Exemplar entnommen, für gewöhnlich ist das Weib mindestens ebenso gross als der Mann.

Herr E. Simon besitzt Thiere dieser Art aus Pensylvanien, die Universität Cambridge Mass. welche aus der Umgebung der Stadt und Herr Marx aus Washington D. C.

Linyphia phrygiana. C. K.

Tab. XII. Fig. 164.

1836. Linyphia phrygiana C. K. Die Arachniden Bd. III p. 83. Fig. 229 und 230.
1850. „ costata Hentz. Coll. of the Arachnol. Writings of N. M. Hentz. edit. by. Burgess ect. Boston 1875 p. 136. Pl. 15. Fig. 11. Pl. 18. Fig. 24 und Pl. 21. Fig. 11.
1870. „ phrygiana Thor. Rem. on Syn. p. 48.
1882. „ „ Emerton. New Engl. Spiders. in Transact. of the Connect Acad. p. 63. Pl. XIX. Fig. 1.
1884. „ „ E. Simon. Arachn. de France V p. 226.

Weib:

Totallänge	6,0 Mm.
Cephalothorax lang	2,7 „
„ in der Miite breit	2,1 „
„ vorn breit . . .	1,3 „
Abdomen lang	3,7 „
„ breit	2,3 „
Mandibeln lang	1,2 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa
1. Fuss:	3,5	0,9	2,3	3,6	1,9	=	12,2 Mm.
2. „	3,3	0,9	2,8	3,3	1,7	=	12,0 „
3. „	2,3	0,8	1,9	2,2	1,2	=	8,4 „
4. „	3,2	0,9	2,5	3,0	1,4	=	11,0 „

Der Cephalothorax hellgelb bis bräunlichgelb, mit einem in der vorderen Hälfte gabelförmig getheilten, dunkelen Längsbande über der Mitte und schwarz gesäumten Seitenrändern, die Augen auch schwarz umrandet, die Mandibeln bei alten Thieren rothbraun, bei jungen gelb, die Maxillen, die Lippe und das Sternum gelb, häufig mit dunkelem Anfluge. Die Beine dunkel gelb, rothbraun gefleckt, besonders die Schenkel derselben, die Tibien und die Matatarsen am Ende und auch oft in der Mitte rothbraun geringelt, die Basis der zahlreichen Stacheln meist in der Mitte eines dunkleren Fleckes, die Palpen

gelb und nur die Endhälfte des Endgliedes dunkeler. Das Abdomen weiss oder gelblich, fein dunkeler genetzt und oben auf dem Rücken mit einem Längsbande versehen, welches aus schwarzen, nach hinten zu allmälig kleiner werdenden Dreiecken besteht. Die Spinnwarzen meist braun und die Epigyne rothbraun.

Der Cephalothorax ungefähr ebenso lang als Tibia II, nicht ganz um den dritten Theil länger als breit, vorn mehr als halb so breit als in der Mitte, oben niedrig gewölbt, von hinten nach vorn sanft ansteigend, aber der von deutlichen Seitenfurchen begränzte Kopftheil nur unbedeutend höher als der Brusttheil, auf dessen Mitte eine ziemlich grosse und tiefe Grube liegt, von der aus einige flache Rinnen nach den Seiten laufen. Der unterhalb der Augen etwas eingedrückte Clypeus fast doppelt so hoch als die Area der Augen, aber niedriger als die Mandibeln lang.

Von oben gesehen erscheint die obere Augenreihe gerade und die untere, von vorn betrachtet, durch tiefer stehen der Mittelaugen ein wenig nach unten gebogen. Die beiden oberen MA., etwas grösser als die übrigen ziemlich gleich grossen, liegen reichlich um ihren Durchmesser von einander und den dicht beisammen an den Seiten eines kleinen Hügelchens sitzenden SA. und noch ein wenig weiter von den unteren MA., welche um ihren Radius von einander und mehr als um ihren Durchmesser von den Seitenaugen entfernt sind. Die 4 MA. bilden ein vorn schmäleres Viereck, welches kaum länger ist als hinten breit.

Die vorn im oberen Theil stark gewölbten Mandibeln länger als die Patellen und dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die einander parallelen, vorn etwas erweiterten und gerundeten Maxillen doppelt so lang als die vorn gerundete, ebenso lang als breite Lippe. Das flachgewölbte, mit einzelnen Borstenhärchen besetzte Sternum hat eine dreieckige Gestalt und ist ungefähr um den vierten Theil länger als breit.

Die fein behaarten Beine haben an den Schenkeln, Tibien und Matatarsen meist recht lange, schwarze Stacheln. Das erste Paar länger als das zweite und dieses auch länger als das vierte.

Das Abdomen eiförmig.

Mann:

Totallänge	5,8	Mm.
Cephalothorax lang	2,9	„
„ in der Mitte breit	2,1	„
„ vorn breit	1,1	„
Abdomen lang	3,2	„
„ breit	2,0	„
Mandibeln lang	1,3	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	3,6	0,9	3,7	4,6	2,0	= 14,8 Mm.
2. „	3,3	0,9	3,2	3,6	1,8	= 12,8 „
3. „	2;7	0,8	2,0	2,3	1,2	= 9,0 „
4. „	3,1	0,9	2,8	3,1	1,5	= 11,4 „

Ganz ebenso gefärbt und gezeichnet wie das Weib, der Cephalothorax aber verhältnissmässig etwas schmäler und länger, auch der Kopftheil desselben vorn erhoben und gleich hinter den Augen mit einem Schopf schwarzer, nach vorn gerichteten Härchen versehen. Die Beine ein wenig länger und das Abdomen etwas kleiner. Die Patella der Palpen oben mit einem Fortsatz versehen, welcher bis an das Ende der etwas längeren Tibia reicht.

Herr Marx besitzt in seiner Sammlung Exemplare, die im Juli bis September gefangen wurden bei Philadelphia, Altoona (Peoria), Atlantic City, Portland (Maine) und Washington. Herr Emerton fing dieses Thier in Massahusets und Connecticut. Auch in Europa hat diese Art eine weite Verbreitung und es ist schwer zu entscheiden, welchem Welttheil es ursprünglich angehört hat.

Linyphia litigiosa. n. sp.

Taf. XII. Fig. 166.

Mann:

Der Cephalothorax gelb, die Mittelgrube und die Seitenfurchen am Kopfe dunkeler, die Mandibeln, die Lippe, die Maxillen hell rothbraun, die letzteren mit starkem braunem Anfluge, die Beine gelb, die Endglieder der beiden Vorderpaare bräunlich, die Palpen auch gelb mit rothbraunem Endgliede. Das Abdomen oben an den Seiten hellgelb, in der Mitte weiss, mit dunklerem Rückengefäss, hinten über den Spinnwarzen mehrere schwarze, in einander fliessende Querbänder, die zusammen einen ovalen Fleck bilden, an den Seiten einige undeutliche schwarze Bänder, der Bauch bräunlich mit drei weissen Längsbändern, von denen aber das mittelste, an den rothbraunen Spinnwarzen beginnende, nur ganz kurz ist.

Der Cephalothorax um den vierten Theil länger als breit, noch etwas kürzer als Tibia III, vorn gerundet, hinten unbedeutend ausgeschnitten, oben sehr flach und an dem durch deutliche Seitenfurchen begränzten Kopftheil nur wenig höher als an dem mit einer tiefen länglichen Mittelgrube versehenen Brusttheil. Der Clypeus beträchtlich höher als die Area der Augen aber weit niedriger als die Mandibeln lang.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe nur unbedeutend nach vorn gebogen (recurva). Die beiden vorderen MA., etwas kleiner als die übrigen gleich grossen, liegen kaum mehr als um ihren Radius von einander und fast um das Doppelte ihres Durchmessers von den vorderen MA., welche um das $1^1/_2$ fache ihres Durchmessers von einander entfernt sind, so dass die 4 MA. ein etwas längeres als breites Viereck bilden, welches vorn weit schmäler ist als hinten. Die Seitenaugen sitzen dicht beisammen an den Seiten eines Hügelchens, mehr als doppelt so weit von den MA. als die hinteren derselben von einander.

Die Mandibeln, um die Hälfte länger als die Patella und dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares, sind vorn in der Mitte stark gewölbt, werden unten gegen das Ende weit schmäler und divergiren dort auch recht stark. Die Endklaue ziemlich lang und mässig gekrümmt; der Falz in den sie sich legt ist vorn am Anfange mit einem kleinen, einfachen Zahn bewehrt.

Die ungefähr doppelt so langen als breiten, vorn gerundeten und einander ziemlich

parallelen Maxillen sind doppelt so lang als die ebenso lange als breite, vorn gerundete und mit einer Wulst versehene Lippe. Das stark gewölbte Sternum hat eine dreieckige Gestalt und ist ein wenig länger als breit.

Das cylinderförmige, vorn und hinten gerundete Abdomen mehr als doppelt so lang als breit.

Der vorn bedeutend erweiterte, keulenförmige Tibialtheil der Palpen, etwas länger als die Patella. Das Endglied kugelförmig und die Decke desselben nicht länger als das sehr complicirte Copulationsorgan.

Die Beine sehr dünn und lang, das erste Paar das längste und fast neun mal so lang als der Cephalothorax, das zweite länger als das vierte. Die Schenkel derselben haben keine Stacheln, sondern nur unten zwei Reihen senkrecht sitzender Borsten. Unten an den Tibien 3—4 Paar, sowie hinten und vorn noch mehrere einzelne Stacheln. An den Metatarsen der beiden Vorderpaare befinden sich nur in der ersten Hälfte, an denen der beiden hinteren auch in der Endhälfte Stacheln. Oben an den Tibien dieser letzteren sitzen auch oben 1—2 Stacheln.

Weib:

Der Cephalothorax, die Palpen und die Mandibeln gelb, nur das Ende der beiden letzteren und die Vertiefungen auf dem ersteren dunkeler, die Maxillen und die Lippe rothbraun, das Sternum schwarzbraun, das Abdomen oben weiss, das Rückengefäss und ein, hinten aus mehreren in einander fliessenden, kurzen Querbänder gebildeter, länglicher Fleck schwarz, der Bauch und die Seiten schwärzlich, überstreut mit weissen Flecken und Stricheln, an den Seiten einige schräge, ansteigende und am Bauche drei weisse Längsbänder, von welchen das mittelste, vor den Spinnwarzen gelegene, ganz kurz ist.

Der Cephalothorax ebenso gestaltet, die Mandibeln vorn nur im oberen Theil ein wenig gewölbt, aber nicht in der Mitte und am Ende auch nicht divergirend, sondern nur schräge abgeschnitten. Die Endklaue derselben daher auch ziemlich kurz. Die Maxillen und die Lippe ebenso gestaltet. Die Beine verhältnissmässig weit kürzer, das erste Paar nur $6^1/_2$ mal so lang als der Cephalothorax; die Bestachelung derselben ebenso wie bei dem Manne.

Washington Territory. E. Simon war so freundlich mir mehrere Exemplare dieser Art zu senden.

Mann:

Totallänge	7,0 Mm.
Cephalothorax lang	3,0 „
„ in der Mitte breit	2,2 „
„ vorn breit . . .	1,2 „
Abdomen lang	4,0 „
„ breit	1,7 „
Mandibeln lang	1,4 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	6,7	1,0	6,8	9.0	2,7	= 26,2 Mm.
2. „	5,9	0,9	5,7	7,3	2,3	= 22,1 „

3. Fuss:	4,4	0,9	3,4	4,7	1,6	= 15,0 Mm.
4. „	5,4	0,9	4,8	6,0	1,8	= 18,9 „

Weib:

Totallänge	7,3	Mm.
Cephalothorax lang	2,7	„
„ in der Mitte breit	2,0	„
„ vorn breit	1,1	„
Abdomen lang	4,8	„
„ breit	2,4	„
Mandibeln lang	1,2	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars	Summa
1. Fuss:	4,9	1,0	4,7	5,0	2,2	= 17,8 Mm.
2. „	4,3	0,9	4,0	4,4	1,8	= 15,4 „
3. „	3,3	0,9	2,6	3,3	1,3	= 11,4 „
4. „	4,3	0,9	3,7	4,5	1,5	= 14,9 „

Linyphia lineata, L.

Tab. XIII. Fig. 167.

1758. Aranea lineata Linné. Syst. Nat. Ed. 10, I p. 620.
1767. „ trilineata id. Syst. Nat. Ed. 12, I p. 1031.
1789. „ bucculenta. Oliv. Encycl. Meth. IV p. 211.
1832. Linyphia bucculenta Sund. Sv. Spindl. Beskr. in Vet-Akad. Handl. f. 1831. p. 109.
1832. „ cellulana id, ibid. p. 108 (saltem ♂).
1832. Theridium albo-maculatum. Var b. id. ibid. p. 117.
1832. „ reticulatum Hahn. Die Arachniden II p. 39, Fig. 124.
1841. Linyphia reticulata Walckenaer. H. N. Ins. Apt. II. p. 260.
1841. Bolyphautes trilineatus. C. Koch. Die Arachn. VIII p. 67. p. 641.
1843. Nerienne trilineata Blackw. A. catal. of spidr. ect. in Transact. of the Lin. Soc. XIX. II. p. 124.
1843. „ graminicolens id. ibid. p. 125.
1864. „ trilineata. Spiders of Gr. Brit. II p. 279. Pl. XIX. Fig. 193.
1866. Stemonyphantes trilineatus. Menge Preuss. Spinnen I p. 139. Pl. 26. Tab. 58.
1882. „ bucculentus. Emerton. N. Engl. Therididae in Transact. of the Connecticut Acad. Vol. IV p. 64. Pl. XX. Fig. 1.
1884. Linyphia lineata E. Simon. Arachn. de France V p. 223.

Mann:

Totallänge	4,4	Mm.
Cephalothorax lang	2,1	„
„ in der Mitte breit	1,7	„
„ vorn breit	0,8	„
Abdomen lang	2,4	„

Abdomen breit					. . . . 1,6 Mm.		
Mandibeln lang					. . . . 0,9 „		
	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa
1. Fuss:	2,4	0,7	1,7	2,2	1,4	=	8,4 Mm.
2. „	2,1	0,7	1,6	2,0	1,3	=	7,7 „
3. „	1,7	0,6	1,4	1,6	0,9	=	6,2 „
4. „	2,6	0,7	2,2	2,4	1,2	=	9,1 „

Der Cephalothorax bräunlich gelb, am Seitenrande und über der Mitte desselben ein schwarzes Band, die Augen auch mit schwarzen Ringen umgeben, die Mandibeln, die Maxillen und die Lippe rothbraun, die beiden letzteren am Vorderrande heller, das Sternum röthlich gelb mit schwarzen dreieckigen Flecken am Rande, welche mit ihren Spitzen in daselbe hineinragen. Die Palpen und die Beine ebenso wie der Cephalothorax bräunlichgelb, unten an den Schenkeln und Tibien mehr oder weniger deutliche dunkele Querbänder, die an den beiden hinteren Paaren meist am dunkelsten sind, bisweilen aber auch fast ganz fehlen. Das Copulationsorgan der Palpen rothbraun. Das Abdomen ganz hellbraun, überstreut mit weissen Flecken, auf dem Rücken desselben drei aus schwarzen Flecken bestehende Längsbänder und an den Seiten einige schräge ansteigende, schwarze Striche. Die schwarzbraunen Spinnwarzen mit einem Ringe weisser und schwarzer Flecken umgeben.

Der Cephalothorax eben so lang als Femur I, um den fünften Theil länger als breit, vorn nicht ganz halb so breit als in der Mitte, oben nicht hoch gewölbt. Der von deutlichen Seitenfurchen begränzte Kopftheil vorn nur wenig höher als der Brusttheil, auf dessen Mitte eine flache, längliche Grube liegt, von der aus einige flache Rinnen nach den Seitenrändern laufen. Der Clypeus nicht ganz doppelt so hoch als die Area der Augen und weit niedriger als die Mandibeln lang.

Die beiden hinteren MA. ebenso gross als die SA. und diese etwas grösser als die vorderen MA. Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe gerade und die vordere, von vorn betrachtet, durch Tieferstehen der MA. ein wenig nach unten gebogen. Die beiden hinteren MA. liegen nicht ganz um ihren Durchmesser von einander, reichlich um diesen von den dicht beisammen an den Seiten eines Hügelchens sitzenden SA und ebenso weit von den vorderen MA., welche nicht ganz um ihren Durchmesser von einander und kaum mehr als um ihren Radius von den vorderen SA. entfernt sind. Die 4 MA. bilden ein vorn etwas schmäleres Viereck, welches ebenso lang ist als hinten breit.

Die am Ende etwas divergirenden und an dem Falz, in den sich die Endklaue legt, mit zwei Reihen spitzer Zähnchen besetzten Mandibeln sind etwas länger als die Patellen, aber kaum so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die vorn gerundeten und erweiterten Maxillen nur wenig mehr als halb so lang als die etwas breitere als lange, vorn leicht gerundete Lippe. Das schwach gewölbte, herzförmige Sternum nur wenig länger als breit.

Die fein und kurz behaarten Beine an allen Gliedern mit einzelnen unregelmässig sitzenden Stacheln besetzt. Das erste Paar viermal so lang als der Cephalothorax, ein

wenig kürzer als das vierte, das zweite das kürzeste. Die Tibien I. spindelförmig, an den Enden dünner als in der Mitte.

Der nach vorn zu wenig dicker werdende Tibialtheil der Palpen, ebenso lang als die Patella, hat unten am Ende einen gekrümmten Fortsatz und am Anfange mehrere erhabene Knötchen, auf welchen lange und starke Borsten sitzen.

Das lang ovale Abdomen um den dritten Theil länger als breit.

Mann:

Totallänge	6,0	Mm.
Cephalothorax lang	2,1	„
„ in der Mitte breit	1,7	„
„ vorn breit	0,8	„
Abdomen lang	4,3	„
„ breit	2,7	„
Mandibeln lang	1,0	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	2,1	0,7	1,9	1,9	1,3 =	7,9 Mm.
2. „	1,9	0,7	1,6	1,7	1,2 =	7,1 „
3. „	1,7	0,6	1,4	1,4	0,9 =	6,0 „
4. „	2,2	0,7	2,0	2,1	1,2 =	8,2 „

Ganz ebenso gefärbt und gestaltet wie der Mann, nur das Abdomen weit grösser, die Beine ein wenig kürzer und der Kopf des Cephalothorax vorn kaum höher als der Brusttheil.

Diese überall in Mitteleuropa häufig vorkommende Art, ist wahrscheinlich durch Schiffe nach Amerika eingeführt worden. Herr Marx besitzt Exemplare aus der Umgebung von Washington D. C. und Herr Emerton erwähnt ihr Vorkommen in Massachusets und Connecticut.

Linyphia rubrofasciata, n. sp.

Tab. XIII. Fig. 168.

Mann:

Totallänge	4,3	Mm.
Cephalothorax lang	2,3	„
„ in der Mitte breit	1,8	„
„ vorn breit	0,9	„
Abdomen lang	2,0	„
„ breit	1,0	„
Mandibeln lang	1,1	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	3,6	0,8	3,6	4,0	1,8 =	13,8 Mm.
2. „	3,0	0,8	3,0	3,6	1,5 =	11,9 „
3. „	2,1	0,5	1,7	2,0	1,0 =	7,3 „
4. „	2,6	0,6	2,4	3,0	1,2 =	9,8 „

Der Cephalothorax röthlich gelb, die Mittelgrube und der Kopftheil roth, die Maxillen, die Mandibeln, die Lippe und das Sternum hell rothbraun, ebenso die Beine, nur die Endglieder derselben heller, die Palpen gelb, das Kopulationsorgan braun. Das Abdomen oben weiss, mit breitem röthlich schwarzem Längsbande über der Mitte des Rückens, die Seiten und der Bauch schwarz, überstreut mit kleinen röthlichen und weissen Punkten, an jeder Seite des Bauches ein schmales, weisses Längsband. Die Spinnwarzen schwarzbraun.

Der Cephalothorax etwas länger als Femur III, unbedeutend kürzer als Tibia IV, fast nur um den fünften Theil länger als breit, vorn nur halb so breit als in der Mitte, hinten auch nicht breiter als vorn. Der mit einer länglichen Mittelfurche versehene Brusttheil recht niedrig, der durch Seitenfurchen begränzte Kopftheil dagegen ziemlich hoch, von hinten nach vorn ansteigend, an den Augen am höchsten und hier gleich hinter den hinteren Mittelaugen mit einem Schopf starker Borsten versehen. Der von den vorderen Mittelaugen etwas überragte Clypeus doppelt so hoch als die Area der Augen.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe ziemlich gerade. Die hinteren MA., etwas grösser als die dicht beisammen sitzenden SA. und doppelt so gross als die kleinen, nur um ihren Radius von einander entfernten vorderen MA., liegen fast um ihren doppelten Durchmesser von einander, fast ebenso weit von den SA. und noch etwas weiter von den vorderen MA., welche von den vorderen SA. ungefähr ebenso weit entfernt sind als die hintere MA. von den hinteren SA. Die 4 MA. bilden ein etwas längeres als breites Viereck, das vorn weit schmäler ist als hinten.

Die vorn nicht gewölbten, etwas nach hinten geneigten Mandibeln, fast um die Hälfte länger als die Patellen, ebenso dick als die Schenkel des ersten Beinpaares, schliessen an der Innenseite an einander und divergiren nur am äussersten Ende ein wenig, die Endklaue mässig lang und der Falz in welchen sie sich legt am Vorder- und Hinterrande mit einem Paar kleiner Zähnchen bewehrt.

Die fast doppelt so langen als breiten, vorn gerundeten, einander parallelen Maxillen doppelt so lang als die etwas breitere als lange, vorn gerundete und mit einer schwachen Wulst umgebene Lippe. Das dreieckige Sternum etwas länger als breit.

Das Abdomen doppelt so lang als breit, vorn am breitesten und gerundet, nach hinten zu allmälig schmäler werdend und hinten am Ende auch gerundet.

Der Tibialtheil der Palpen ebenso lang, aber dicker als die an der Aussenseite mit einem ziemlich langen, stumpf endenden, nicht hornigen, nach aussen und vorn gerichteten Fortsatz versehenen Patella.

Die fein und dünn behaarten Beine recht lang und dünn, das erste Paar, als das längste, fast 6 mal so lang als der Cephalothorax, das zweite sichtlich länger als das vierte. An den Schenkeln, Patellen, Tibien und Metatarsen der Beine sitzen einzelne, nicht sehr regelmässig vertheilte, feine Stacheln.

Weib:

Totallänge	5,6 Mm.
Cephalothorax lang	2,1 „
„ in der Mitte breit	1,6 „

Cephalothorax vorn breit . . . 0,9 Mm.							
Abdomen lang . . . . 3,9 „							
„ breit . . . . 2,4 „							
Mandibeln lang . . . . 1,0 „							
	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa
1. Fuss:	2,9	0,7	fehlen.				
2. „	2,7	0,7	2,5	2,6	1,3	=	9,8 Mm.
3. „	2,0	0,5	1,4	1,6	0,8	=	6,3 „
4. „	2,4	0,6	2,0	2,3	1,0	=	8,3 „

Der Cephalothorax gelb, an den Seiten, dicht über dem Rande, ein schmales, rothes Band und oben in der Mitte ein dreieckiges, das vorn so breit als die hintere Augenreihe ist und hinten, sich zuspitzend, bis hinter die Mittelgrube reicht. Die Maxillen, die Lippe und Mandibeln röthlich gelb, das Sternum hell rothbraun, die Beine gelb, das Ende der Glieder derselben und die Patellen röthlich, die beiden Endglieder der Palpen braun, die anderen gelb. Das Abdomen weiss, mit röthlichem Anfluge an den Seiten, über dem Rücken und dem Bauche desselben ein breites, rothes Längsband. Die rothen Spinnwarzen werden von einem rothen Ringe umgeben.

Der Cephalothorax unbedeutend länger als Femur III. oder Tibia IV, um den vierten Theil länger als breit, oben sehr flach, von hinten nach vorn sanft gewölbt unbedeutend ansteigend, der von ganz flachen Seitenfurchen begränzte Kopftheil nur unbedeutend höher als der mit flacher Mittelgrube versehene Brusttheil. Die Augen ebenso, nur ein wenig gedrängter. Die Mandibeln vorn im oberen Theil gewölbt, um die Hälfte länger als die Patella und ebenso dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen, die Lippe und das Sternum ebenso gestaltet wie bei dem Manne. Die Beine verhältnissmässig kürzer, aber auch bestachelt. Das länglich eiförmige, ziemlich dicke Abdomen um die Hälfte länger als breit.

Washington Territory. Ein Pärchen dieser Art erhielt ich von Herrn E. Simon.

Diese Art hat grosse Aehnlichkeit mit L. phrygiana C. K. unterscheidet sich aber durch eine andere Gestalt des Rückenbandes auf dem Abdomen, das Fehlen der drei dunkeln Bänder auf dem Cephalothorax und der Flecken an den Beinen. An den sehr ähnlichen männlichen Palpen ist die Tibia kürzer und das Copulationsorgan anders gestaltet.

Linyphia digna. n. sp.

Tab. XIII. Fig. 169.

Weib:

Totallänge	4,0	Mm.
Cephalothorax lang	2,0	„
„ in der Mitte breit.	1,5	„
„ vorn breit . . .	0,7	„
Abdomen lang	2,0	„
„ breit	1,4	„
Mandibeln lang	0,9	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa
1. Fuss:	2,0	0,5	2,0	2,3	1,2	=	8,0 Mm.
2. „	1,9	0,4	1,8	2,0	1,0	=	7,1 „
3. „	1,4	0,4	1,3	1,5	0,8	=	5,4 „
4. „	2,0	0,4	1,9	2,1	1,0	=	7,4 „

Der Cephalothorax und das Sternum hell braun, die Mandibeln, die Maxillen und die Lippe gelb mit schwärzlichem Anfluge, die Beine gelb, an allen Gliedern breit dunkel geringelt und zwar an den Schenkeln 3, an den Tibien und an den Metatarsen zwei, an den Tarsen ein solcher Ringel, die Patellen röthlich, das Endglied der Palpen braun, die übrigen gelb mit dunkleren Spitzen. Das Abdomen schwarz, oben mit zwei schmalen weissen, bogenförmigen Bändern, welche vorn sehr genähert sind, einander aber nicht berühren. In der Mittellinie bemerkt man noch mehrere Paar kleiner, länglicher weisser Flecken, oder winkelförmiger Striche und unten am Bauche zwei gegen einander gekrümmte, ebenso gefärbte undeutliche Längsbänder.

Der Cephalothorax ebenso lang als Femur I, um den vierten Theil länger als breit, vorn nicht halb so breit als in der Mitte zwischen dem zweiten und dritten Fusspaare, oben recht flach gewölbt, von hinten nach vorn etwas ansteigend; der durch flache Seitenfurchen markirte Kopftheil nur wenig höher als der mit einer flachen Mittelritze versehene Brusttheil. Der von den vorderen Mittelaugen etwas überragte, senkrecht abfallende Clypeus etwas höher als die Area der Augen, aber kaum halb so hoch als die Mandibeln lang.

Von oben betrachtet erscheint die hintere Augenreihe gerade. Die beiden hinteren MA., welche auf kleinen schwarzen Hügelchen sitzen, sind vielleicht ein wenig grösser als die dicht beisammen an einem niedrigen Hügelchen liegenden SA. und reichlich doppelt so gross als die vordere MA.; sie sitzen reichlich um ihren doppelten Durchmesser von einander und fast ebenso weit von den SA., sowie von den vorderen MA., welche kaum mehr als um ihren Radius von einander, von den SA. aber unbedeutend weiter entfernt sind als die hinteren MA. von den SA. Die 4 MA. bilden ein ebenso langes als breites Viereck, welches vorn weit schmäler ist als hinten.

Die senkrecht abwärts gerichteten, vorn nicht gewölbten Mandibeln fast doppelt so lang als die Patellen und so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares. Sie sind in ihrer ganzen Länge gleich breit, schliessen an einander und am Ende schräge abgestutzt. Die Endklaue mässig lang und der Falz, in den sie sich legt, am Vorder- und Hinterrande mit ein Paar kleinen Zähnchen bewehrt.

Die einander parallelen, ungefähr doppelt so langen als breiten Maxillen vorn an der Aussenseite gerundet, an der Innenseite spitz und doppelt so lang als die etwas breitere als lange, vorn gerundete und mit einer schwachen Wulst versehene Lippe. Das dreieckige Sternum wenig länger als breit.

Das eiförmige, vorn und hinten gerundete Abdomen vorn am breitesten und nach hinten zu allmälig an Breite abnehmend.

Die fein behaarten Beine dünn, aber mässig lang, das erste Paar 4 mal so lang als der Cephalothorax, das vierte ein wenig länger als das zweite. An den Patellen

sitzt oben ein Stachel, an den Tibien und Metatarsen an allen Seiten einzelne ziemlich dünne.

Weib:

Totallänge	4,7	Mm.
Cephalothorax lang	2,0	„
„ in der Mitte breit	1,4	„
„ vorn breit	0,7	„
Abdomen lang	3,0	„
„ breit	2,1	„
Mandibeln lang	0,9	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	2,1	0,5	1,9	1,9	1,1	= 7,5 Mm.
2. „	2,0	0,5	1,7	1,8	1,0	= 7,0 „
3. „	1,6	0,5	1,2	1,3	0,7	= 5,3 „
4. „	2,0	0,5	1,7	1,9	1,0	= 7,1 „

Der Cephalothorax braun, die Mandibeln, die Maxillen, die Lippe und das Sternum rothbraun, die Beine gelb, an allen Gliedern breit braun oder roth geringelt, die Palpen ebenso. Das Abdomen oben an den Seiten roth, über der Mitte desselben ein breites braunes, schwarz gerandetes und mit ebenso gefärbten bogenförmigen Querbändern versehenes Längsband. Die Seiten schwarz, durchzogen von röthlichen Flecken und Strichen; der Bauch dunkel braun, jederseits von einem undeutlichen helleren Bande eingefasst, dessen Ende und Anfang durch einen weissen, runden Fleck deutlicher markirt ist.

Der Cephalothorax ähnlich wie bei dem Manne gestaltet, nur der Kopftheil verhältnissmässig länger. schon an den Seiten schmäler, so dass er sich vom Brusttheil deutlicher absetzt. Die Augen ebenso gestellt, nur ein wenig näher beisammen und verhältnissmässig etwas grösser. Die Mundtheile ebenso gestaltet, die Beine etwas kräftiger und unbedeutend kürzer, aber ebenso bestachelt.

Washington Territory. Ein Pärchen dieser Art verdanke ich der Güte des Herrn E. Simon. Auch in Californien scheint sie nicht selten vorzukommen.

Linyphia sabulosa n. sp.

Tab. XIII. Fig. 170.

Linyphia sabulosa Marx in litt.

Mann:

Totallänge	2,5	Mm.
Cephalothorax lang	1,2	„
„ in der Mitte breit	1,0	„
„ vorn breit	0,5	„
Abdomen lang	1,5	„
„ breit	1,0	„
Mandibeln lang	0,7	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	1,3	0,4	1,3	1,3	0,9	= 5,2 Mm.
2. „	1,2	0,4	1,2	1,2	0,8	= 4,8 „
3. „	1,0	0,3	0,8	1,0	0,6	= 3,7 „
4. „	1,3	0,4	1,2	1,4	0,8	= 5,1 „

Der Cephalothorax gelb mit drei schwarzen Längsbänder, einem in der Mitte und je einen an jedem Seitenrande; der die Augen tragende Hügel auch schwarz, die Mandibeln rothbraun, die Maxillen gelb, das Sternum und die Lippe braun, die Beine und die Palpen hell gelb, am Ende der Tibien der ersteren ein schmaler schwarzer Ring und das Endglied der letzteren braun. Das unten und an den Seiten fast ganz schwarze Abdomen hat oben auf dem Rücken ein breites an den Seiten tief ausgezacktes Längsband und in diesem mehrere Querreihen weisser Flecken.

Der Cephalothorax, ebenso lang als Femur I, nur um den sechsten Theil länger als breit, vorn halb so breit als in der Mitte, steigt von hinten nach vorn allmälig an. Der von ganz flachen Seitenfurchen begränzte Kopftheil auch nicht hoch erhoben, vorn mit einem Vorsprung versehen, auf welchem die Augen sitzen. Die Mittelgrube gross, aber flach und der von dem Augenhügel stark überragte Clypeus nach vorn geneigt und nur wenig höher als die Area der Augen, nicht halb so hoch als die Mandibeln lang.

Von oben gesehen erscheint die obere Augenreihe deutlich nach vorn gebogen (recurva) und die untere, von vorn betrachtet, durch höher stehen der MA. ein wenig nach oben gebogen. Die beiden vorderen MA. kleiner als die übrigen ziemlich gleich grossen. Die beiden vorderen MA. liegen kaum um ihren Radius von einander und den sich nicht berührenden SA., von den hinteren MA. aber fast doppelt so weit und diese sind einander so wie den SA. sehr genähert. Die MA. bilden ein ungefähr ebenso langes als hinten breites, vorn ganz schmales Viereck.

Die vorn gewölbten, am Ende dünn zulaufenden und etwas divergirenden Mandibeln doppelt so lang als die Patellen und etwas dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares. Die etwas gegen einander geneigten, gewölbten und vorn stumpf zugespitzten Maxillen fast drei mal so lang als die kleine, etwas breitere als lange Lippe, welche undeutlich getrennt ist von dem stark gewölbten, kaum längeren als breiten, herzförmigen Sternum.

Die Beine dünn, das erste Paar mehr als 4 mal so lang als der Cephalothorax und kaum länger als das vierte. An den Schenkeln sitzt nur vorn an denen des ersten Paares ein dünner Stachel, die Tibien und Metatarsen haben alle mehrere und die Patellen oben am Ende einen.

Die kurze, nach vorn zu erweiterte Tibia der Palpen nicht länger als die oben kugelförmig gewölbte Patella. Die Decke des Endgliedes bildet an der Basis einen Höcker.

Das um den dritten Theil längere als breite Abdomen vorn gerundet, in der Mitte am breitesten und hinten an den Spinnwarzen zugespitzt.

Salt Lake, Utah. In der Sammlung des Herrn Marx befinden sich Exemplare, welche er im Juli gefangen.

In der Bildung der Palpen hat diese Art viel Aehnlichkeit mit Bathyphantes alpina Emerton (New England Therididae etc. p. 70 pl. 12 fig. 4.)

Linyphia fructuosa. n. sp.

Tab. XIII. Fig. 171.

Mann:

Totallänge	. . . .	2,4 Mm.
Cephalothorax lang	. . . . . .	1,2 „
„ in der Mitte breit		1,0 „
„ vorn breit	. . .	0,5 „
Abdomen lang	. . . .	1.3 „
„ breit	. . . .	0,9 „
Mandibeln lang	. . . . . .	0,6 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	1,5	0,3		fehlt		
2. „	1,3	0,3	1,3	1,3	0,9	= 5,1 Mm.
3. „	1,0	0,2	1,0	1,0	0,7	= 3,9 „
4. „	1,3	0,3	1,3	1,3	0,8	= 5,0 „

Der Cephalothorax bräunlich gelb, die Seitenränder schwarz gesäumt und die Augen mit schwarzen Ringen umgeben, die Palpen und die Beine gelb, die Schenkel, die Tibien und die Metatarsen der letzteren am Ende und in der Mitte dunkel geringelt, die Mandibeln und die Maxillen auch gelb, die Lippe und das Sternum dunkel braun. Das Abdomen, in der Grundfarbe gelblich weiss, hat oben auf dem Rücken ein Seitenäste abgebendes, dunkel braunes Rückenband, welches sich hinten in schmale, ebenso gefärbte, winkelförmige Querbänder auflöst. Am Bauche befindet sich vorn ein breiter, nach hinten drei Zipfel entsendender, vor den Spinnwarzen ein grosser, viereckiger, schwarzbrauner Fleck und an jeder Seite läuft ein dunkeles, stellenweise unterbrochenes Längsband.

Der Cephalothorax nur um den sechsten Theil länger als breit, kaum so lang als Femur I, vorn halb so breit als in der Mitte, oben nur niedrig gewölbt und sanft von hinten noch vorn ansteigend. Die Mittelgrube und die den niedrigen Kopftheil begränzenden Seitenfurchen ganz flach. Der Clypeus nicht höher als die Area der Augen.

Die beiden vorderen MA. halb so gross als die dicht beisammen an den Seiten eines kleinen Hügels liegenden, sich aber nicht berührenden SA. und diese wiederum kleiner als die hinteren MA. Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe gerade, die untere aber, von vorn betrachtet, durch tiefer stehen der MA. ein wenig nach unten gebogen. Die beiden hinteren MA. liegen um ihren Radius von einander, kaum weiter von den SA. und reichlich um ihren Durchmesser von den MA., welche einander fast berühren und um ihren Durchmesser von den vorderen SA. entfernt sind. Die 4 MA. bilden ein ebenso breites als langes, vorn ganz schmales Viereck.

Die am Ende ein wenig divergirenden Mandibeln doppelt so lang als die Patellen und kaum so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die stark gewölbten, nicht gegen einander geneigten und vorn stumpf zugespitzten Maxillen mehr als doppelt so lang als die kleine, viereckige, fast breitere als lange Lippe. Das recht stark gewölbte, gerundet viereckige Sternum kaum länger als breit.

Die dünnen, fein behaarten Beine ziemlich lang und am Femur, Tibia, sowie Metatarsus mit einzelnen feinen Stacheln besetzt.

Die Patella der Palpen dünner, aber kaum kürzer als die Tibia.

Das um den dritten Theil längere als breite Abdomen vorn schmal und ziemlich gerade abgestutzt, in der hinteren Hälfte am breitesten und hinten ganz stumpf zugespitzt

Spring Lake, Utah. In der Sammlung des Herrn Marx befindet sich ein Exemplar welches im Juli gefangen wurde.

Linyphia reducta. n. sp.

Tab. XIII. Fig. 172.

Weib:

Totallänge	3,8 Mm.
Cephalothorax lang	1,6 „
„ in der Mittte breit .	1,1 „
„ vorn breit	0,6 „
Abdomen lang	2,7 „
„ breit	1,8 „
Mandibeln lang	0,7 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	1,6	0,4	1,6	1,5	1,0	= 6,1 Mm.
2. „	1,5	0,4		fehlt.		
3. „	1,3	0,3	1,0	1,0	0,6	= 4,2 „
4. „	1,5	0,3	1,6	1,5	0,9	= 5,8 „

Der Cephalothorax gelb mit schwarzem Bande an den Seitenrändern, die Mandibeln, die Maxillen, die Beine und die Palpen auch gelb, die Lippe und das Sternum bräunlichroth, letzteres schwarz gerandet. Das Abdomen bräunlichgrau mit einer Reihe schwarzer Querflecken oder Bänder auf dem Rücken, von denen die vorderen eine dreieckige Gestalt haben. Der Bauch ist mit einem breiten, braunem Bande versehen und an den Seiten befinden sich schräge, nach vorn ansteigende Bänder. Die Spinnwarzen dunkelgelb.

Der Cephalothorax ebenso lang als Femur I, fast um den dritten Theil länger als breit, vorn reichlich halb so breit als in der Mitte zwischen dem zweiten und dritten Fusspaar, oben nicht sehr hoch gewölbt. Der von deutlichen Seitenfurchen begränzte Kopftheil kaum höher als der mit einer länglichen Mittelgrube versehene Brusttheil. Der von den vorderen Mittelaugen überragte Clypeus nur wenig höher als die Area der Augen und kaum halb so hoch als die Mandibeln lang.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe fast gerade. Die hinteren MA., ebenso gross als die dicht beisammen an einem Hügelchen sitzenden SA. und doppelt so gross als die vorderen MA., liegen fast um ihren Radius von einander, etwas weiter von den vorderen MA. und von den SA. Die vorderen MA. sind kaum um ihren Radius von einander und um ihren Durchmesser von den SA. entfernt. Die 4 MA. bilden ein ebenso breites als langes Viereck, welches vorn weit schmäler ist als hinten.

Die vorn im oberen Theil ein wenig gewölbten nach unten zu schmäler werdenden

Mandibeln fast doppelt so lang als die Patellen und ebenso dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen einander parallel und mehr als doppelt so lang als die breitere als lange, vorn gerundete Lippe. Das ziemlich gewölbte, dreieckige Sternum etwas länger als breit.

Das eiförmige Abdomen um den dritten Theil länger als breit, vorn und hinten gerundet, in der vordern Hälfte am breitesten und nach hinten zu schmäler werdend.

Die Beine dünn und mässig lang, das erste Paar nich ganz viermal so lang als der Cephalothorax, das vierte wenig kürzer, das zweite fehlt leider dem vorliegenden Exemplar. Mit Ausnahme der Tarsen sitzen an allen Gliedern einzelne Stacheln. Am Ende der Palpen kann ich keine Klaue bemerken.

Washington Torritory. In der Sammlung des Herrn E. Simon.

Diese Art hat grosse Aehnlichkeit mit Linyphia insignis Bl., bei letzterer aber fehlt die schwarze Einfassung der Seitenränder des Cephalothorax, der nach hinten ragende Fortsatz der Epigyne ist weit länger und Femur I beträchtlich länger als der Cephalothorax.

Linyphia arcuata. n. sp.

Tab. XIII. Fig. 173.

Weib.

Totallänge	3,0 Mm.
Cephalothorax lang	1,3 „
„ in der Mitte breit	1,0 „
„ vorn breit	0,5 „
Abdomen lang	2,2 „
„ breit	1,5 „
Mandibeln lang	0,6 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat	Tars.	Summa
1. Fuss:	2,3	0,3	2,4	2,1	1,4	= 8,5 Mm.
2. „	2,0	0,3	2,1	1,9	1,2	= 7,5 „
3. „	1,7	0,2	1,4	1,4	0,9	= 5,6 „
4. „	2,0	0,3	1,9	1,8	1,1	= 7,1 „

Der Cephalothorax gelb, die Seitenränder schwarz und an den Seiten ziemlich weit hinauf dunkeler, die Mittelritze und zwei von ihr zu den hinteren Seitenaugen laufende Striche auch schwarz, die Mandibeln und die Maxillen gelb, die vorn hell gerandete Lippe und das Sternum schwarzbraun. Die beiden Endglieder der Palpen bräunlich, die anderen gelb, beide mit schwarzem Ringe und zwar haben die Schenkeln und die Tibien drei solcher Ringe, die Metatarsen zwei und die Tarsen nur einen. Das Abdomen in der Grundfarbe schwärzlich, oben auf dem Rücken 6—7 weisse, geschwungene, bogenförmige, in der Mitte zum Theil unterbrochen und hinten auch winkelförmige, schmale Querbänder. Der Bauch jederseits von einem länglichen, weissen Fleck eingefasst und um die Spinnwarzen herum mehrere ebenso gefärbte, kleine runde.

Der Cephalothorax sichtlich kürzer als Femur III, fast so lang als Tibia III, nicht ganz um den dritten Theil länger als breit, oben recht flach gewölbt und der durch flache Seitenfurchen begränzte Kopftheil nur unbedeutend höher als der mit einer kurzen, schmalen Mittelritze versehene Brusttheil. Der von den vordern Mittelaugen ziemlich stark überragte Clypeus nur so hoch als die Area der Augen und höchstens den dritten Theil so hoch als die Mandibeln lang.

Von oben gesehen erscheint die obere Augenreihe recht deutlich nach vorn gebogen. Die ziemlich gedrängt stehenden Augen verhältnissmässig gross, nur die beiden vordern MA. kaum halb so gross als die übrigen, ziemlich gleich grossen. Die beiden hinteren MA. liegen nicht ganz um ihren Durchmesser von einander, höchstens um ihren Durchmesser von den vordern MA., welche einander fast berühren und von den vordern SA. um ihren Durchmesser entfernt sind. Die SA. sitzen dicht beisammen an einem niedrigen Hügelchen und die 4 MA. bilden ein unbedeutend längeres als breites Viereck, welches vorn weit schmäler ist als hinten.

Die vorn im oberen Theil unbedeutend gewölbten, nach unten zu schmäler werdenden und am Ende ein wenig divergirenden Mandibeln doppelt so lang als die Patellen und ebenso dick als die Schenkel des ersten Beinpaares. Die mässig lange, ziemlich gekrümmte Endklaue legt sich in einen Falz, dessen Vorder- und Hinterrand mit mehreren spitzen Zähnchen besetzt ist.

Die einander parallelen Maxillen mehr als doppelt so lang als die etwas breitere als lange, vorn gerundete und mit einer Wulst umgebene Lippe. Das dreieckige, recht stark gewölbte, wenig längere als breite Sternum ist mit kleinen Knötchen überstreut auf welchen feine Härchen sitzen.

Das länglich eiförmige, oben recht hoch gewölbte und vorn ziemlich weit auf den Cephalothorax ragende Abdomen etwas mehr als um den vierten Theil länger als breit.

Die Beine recht lang und dünn, das erste Paar $6^1/_2$ mal so lang als der Cephalothorax, das zweite etwas länger als das vierte. An allen Gliedern, nur die Tarsen ausgenommen, sitzen einzelne recht lange aber dünne Stacheln. Am Ende der Tarsen befindet sich eine feine, wie es scheint, ungezähnte Endklaue.

Washington Territory. Ein Exemplar in meiner Sammlung, das ich Herren E. Simon verdanke.

Linyphia nebulosa. Sund.

Tab. XIII. fig. 174.

1830. Linyphia nebulosa. Sundevall. Sv. Spindl. Beser., in Vet-akad. Handl. F. 1829 p. 218 (excl. Var. γ).
1837. „ furcula. C. Koch. Uebers. d. Arachn. Syst. I p. 10.
1837. „ circumflexa. id. ibid.
1845. „ furcula. C. Koch. Die Arachn. 12 p. 116. Fig. 1040.
1845. „ circumflexa. id. ibid. p. 128. Fig. 1050.
1861. „ crypticola Westring. Aran. Suec. p. 113.
1864. „ vivax. Blackw. Spid. of Gr. Brit II p. 221. Pl. XVI. Fig. 146.

1866. Leptyphantes crypticola Menge. Preuss. Spin. I p. 133. Pl. 25. Tab. 54.
1867. Linyphia circumflexa. Ohlert. Aran. d. Prov. Preuss. p. 45.
1870, „ nebulosa Thor. On. Syn. Europ. Spid. p. 54.
1882. Bathyphantes nebulosus Emerton. N. Engl. Therididae. in Transact. of the Connect. Acad. p. 69 Pl. XXII.
1884. Leptyphantes nebulosus E. Simon. Arachn. de France V. p. 273.

Weib:

Totallänge	4,3 Mm.
Cephalothorax lang	1,8 „
„ in der Mitte breit	1,4 „
„ vorn breit	0,7 „
Abdomen lang	2,8 „
„ breit	1,8 „
Mandibeln lang	0,8 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	3,1	0,6	2,9	2,8	1,9	= 11,3 Mm.
2. „	2,9	0,6	2,6	2,5	1,7	= 10,3 „
3. „	2,0	0,4	1,9	2,0	1,1	= 7,4 „
4. „	2,8	0,4	2,4	2,6	1,6	= 9,8 „

Der gelbe Cephalothorax an den Seitenrändern, besonders hinten, schwarz gesäumt und oben mit einem vorn gabelförmig getheilten, ebenso gefärbten, schmalen Bande versehen; die Augenhügel auch schwarz, die Mandibeln röthlichgelb. Die Maxillen, die Lippe und das Sternum mehr oder weniger dunkel braun, die Beine und die Palpen gelb, die ersteren an allen Gliedern mehr oder weniger deutlich dunkel geringelt. Der Hinterleib bräunlich gelb, oben und unten ganz fein weiss gefleckt, oben jederseits mit einer Längsreihe dunkeler Flecken, die bei einzeln Exemplaren in der Mittellinie durch winkelförmige Striche mit einander verbunden sind. Auch an den Seiten ähnliche Flecken wie auf dem Rücken. Am Bauche ein grosses, dunkeles, in der Mitte durch ein schmales, helleres Band zum grössten Theil getheiltes Längsband, das hinten schmal ist, die Spinnwarzen nicht ganz erreicht und nach vorn bedeutend an Breite zunimmt. An dem vorderen Theil der stark hervorragenden Epigyne bemerkt man zwei dunkele Querbänder und vor den gelben Spinnwarzen zwei neben einander liegende, schwärzliche Flecken.

Der Cephalothorax vorn gerundet, halb so breit als in der Mitte, weit kürzer als Femur I, nicht ganz so lang als Femur III, ungefähr um den fünften Theil länger als breit, oben mässig hoch gewölbt, vorn an dem nur durch ganz flache Seitenfurchen begränzten Kopftheile am höchsten, von da bis zu dem Beginn des Enddrittheils nur unbedeutend absteigend, darauf aber zum Hinterrande schräg abfallend. Von der kam sichtbaren Mittelgrube laufen radienförmig mehrere Reihen kurzer, starker Härchen an den Seiten hinab und drei Reihen den Kopftheil hinauf. Der Clypeus, fast doppelt so hoch als die Area der Augen, ist unterhalb der vorderer Mittelaugen stark eingedrückt und fällt daher in seinem unteren Theil ein wenig nach vorn geneigt ab.

Die Augen gleichgross, nur die beiden vorderen MA. sichtlich kleiner als die übrigen.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe gerade und die Augen derselben liegen in gleichen Entfernungen, nicht ganz um ihren Durchmesser. Von vorn betrachtet ist die untere Reihe, durch Tieferstehen der Mittelaugen, ein wenig gebogen, die beiden kleinen MA. derselben sind kaum um ihren Radius von einander und um ihren Durchmesser von den SA. entfernt. Die 4 MA. bilden ein vorn schmäleres Viereck, das eben so hoch ist als hinten breit.

Die Mandibeln ein wenig länger als die vorderen Patellen, fast so breit als die Schenkel des ersten Fusspaares, vorn bauchig gewölbt, und im unteren Theil mässig divergirend. Die ziemlich lange Endklaue legt sich in einen Falz, der vorn und hinten mit mehreren kleinen Zähnchen besetzt ist.

Die kaum doppelt so langen als breiten, stark gewölbten und vorn stumpf zugespitzten Maxillen umschliessen zum Theil die kaum halb so lange, vorn gerundete, etwas breitere als lange Lippe, die durch eine deutliche Furche vom Sternum getrennt ist.

Das herzförmige Sternum ziemlich stark gewölbt, spärlich behaart, vorn mit einigen stärkeren Borsten besetzt und hinten an der Spitze gabelförmig ausgeschnitten.

Die Beine recht lang und dünn, das erste Paar mehr als 6 mal so lang als der Cephalothorax. Alle dünn besetzt mit ganz kurzen, feinen Härchen, die ziemlich regelmässige Längsreihen bilden. Nur am Femur des ersten Paares sitzt vorn ein Stachel, die Patellen, Tibien und Metatarsen aller haben einzelne lange und dünne. An den beiden schwach gekrümmten, ziemlich langen Hauptklauen der Tarsen befinden sich, wie es scheint, nur 1—2 Zähnchen und an der kleinen, stark gekrümmten nur ein ganz kurzer. Die Klaue am Ende der mit langen Borstenhärchen besetzten Palpen ist sehr lang, dünn, schwach gekrümmt und zahnlos.

Mann:

Totallänge	3,3	Mm.
Cephalothorax lang	1,4	„
„ in der Mitte breit	1,2	„
„ vorn breit	0,5	„
Abdomen lang	1,9	„
„ breit	1,1	„
Mandibeln lang	0,7	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	2,7	0,6	2,6	2,6	1,7	= 10,2 Mm.
2. „	2,3	0,5	2,2	2,2	1,6	= 8,8 „
3. „	1,8	0,3	1,6	1,7	1,0	= 6,4 „
4. „	2,3	0,4	2,1	2,2	1,4	= 8,4 „

Ganz ebenso gefärbt wie das Weib, nur ein wenig dunkeler. Der Cephalothorax verhältnissmässig niedriger gewölbt, vorn am Kopf aber höher und nach hinten zu gleichmässig abfallend. Die Beine verhältnissmässis länger, das erste Paar mehr als 7 mal so lang als der Cephalothorax. Die Bestachelung derselben ist ganz ebenso und auch die Stellung nicht anders.

Der Tibialtheil der Palpen ist fast kürzer als der Patellartheil und bildet oben einen

dünnen, kammförmigen Vorsprung. Das sehr complicirte Endglied hat eine kugelförmige Gestalt.

In der Sammlung des Herrn E. Simon befinden sich ein Männchen und zwei Weibchen aus Georgia. Die Universität Cambridge Mass. besitzt weibliche Thiere aus der Umgegend.

Linyphia communis. Hentz.

Tab. XIII. Fig. 175.

1850. Linyphia communis. Hentz. Journ. Boston Soc. Nat. Hist. p. 28. Pl. IV. Fig. 4.

1875. „ „ id. Coll. of Arachn. Writ. of N. M. Hentz. ed. by E. Burgess. Boston. p. 132. Pl. 15. Fig. 4. Pl. 18. Fig. 104. Pl. 19. Fig. 118. Pl. 21. Fig. 8.

1882. „ „ Emerton. N. Engl. Therididae. Transact. Connect. Acad. Vol. IV. p. 62. Pl. XVIII. Fig. 2.

Weib:

Totallänge	4,0	Mm.
Cephalothorax lang	1,6	„
„ in der Mitte breit	1,1	„
„ vorn breit	0,7	„
Abdomen lang	2,6	„
„ breit	1,7	„
Mandibeln lang	0,8	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.	
1. Fuss:	2,1	0,5		fehlt.				Mm
2. „	1,7	0,5	1,3	1,5	1,0	=	6,0	„
3. „	1,1	0,4	0,9	1,0	0,7	=	4,1	„
4. „	1,8	0,5	1,2	1,6	0,9	=	6,0	„

Der Cephalothorax gelblich braun, die Mandibeln ebenso, nur an der Spitze noch dunkeler, die Maxillen an der Basis schwarzbraun, in der Endhällte heller, die Lippe und das Sternum fast schwarz. Die Beine und die Palpen gelb, nur das Endglied der letzteren dunkeler. Der Hinterleib unten am Bauche schwarz, an den Seiten weiss, oben auf dem Rücken mit breitem, an den Seiten ausgezacktem, schwarzem Längsbande.

Der Cephalothorax so lang als Femur II, fast ebenso lang als Tibia und Patella IV, bedeutend länger als breit, mässig gewölbt, vom Hinterrande bis zu den Augen hin sanft ansteigend. Eine Mittelgrube deutlich vorhanden und der Kopftheil durch Seitenfurchen begränzt. Der Clypeus, fast höher als die Area der Augen, fällt senkrecht ab und wird von dem kleinen Vorsprung, an welchem die vorderen Mittelaugen sitzen etwas überragt.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe unbedeutend nach vorn gebogen (recurva). Die gleich grossen Augen derselben sitzen in ziemlich gleichen Entfernungen von einander, nicht ganz um ihren Durchmesser. Die untere Augenreihe ist, von vorn betrachtet, durch Tieferstehen der MA. nach unten gekrümmt und ihre Augen sind ebenso gross als die der oberen. Die beiden vorderen MA. liegen um ihren Radius von einander,

fast um ihren Durchmesser von den SA, um das $1\frac{1}{2}$ fache desselben von den hinteren MA. und reichlich um das Doppelte ihres Durchmessers von dem Stirnrande. Die SA. befinden sich dicht beisammen an den Seiten eines kleinen Hügels. Die 4 MA. bilden ein längeres als breites Viereck, das vorn nur unbedeutend schmäler ist als hinten.

Die Mandibeln, fast doppelt so lang als die vorderen Patellen und dicker als die Schenkel, sind vorn nur wenig gewölbt, divergieren etwas und haben am Vorder- und Hinterrande des Falzes, in den sich die ziemlich kurze Endklaue legt, eine Reihe kleiner Zähnchen.

Die kurzen und stark gegen einander geneigten Maxillen umschliessen zum grössten Theil die weit breitere als lange, vorn gerundete Lippe. Das herzförmige, mässig gewölbte Sternum etwas länger als breit.

Die spärlich behaarten Beine recht lang und dünn. Die Stacheln an den einzelnen Gliedern so schwach, dass sie sich von den Härchen nur wenig unterscheiden.

Das länglich ovale, hinten und vorn gerundete Abdomen ist in der hinteren Hälfte etwas breiter als in der vorderen.

Mann:

Totallänge	3,1 Mm.
Cephalothorax lang	1,4 „
„ in der Mitte breit	1,1 „
„ vorn breit . . .	0,7 „
Abdomen lang	1,7 „
„ breit	0,8 „
Mandibeln lang	0,8 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	1,8	0,4	1,5	1,7	1,0 =	6,4 Mm.
2. „	1,6	0,4	1,1	1,3	0,8 =	5,2 „
3. „	1,0	0,3	0,7	1,0	0,6 =	3,6 „
4. „	1,5	0,4	1,1	1,3	0,8 =	5,1 „

Der Cephalothorax, die Mandibeln, die Maxillen und die Lippe roth, die beiden letztern etwas dunkeler, das Sternum schwarzbraun, die Beine und die Palpen gelb, das Endglied der letzteren bräunlich. Das Abdomen unten schwarz, oben und an den Seiten braun mit schrägen, weisslichen Bändern an den Seiten und undeutlichen, dunkleren, gekrümmten Querbändern auf dem Rücken.

Der Cephalothorax vorn stärker erhoben und daher auch der Clypeus höher. Die Stellung der Augen ist dieselbe, die Beine aber sind verhältnissmässig länger; das erste Paar $4\frac{3}{4}$ mal so lang als der Cephalothorax. Das vorn und hinten ebenfalls gerundete Abdomen hat eine länglichere mehr walzenförmige Gestalt.

Der obere kugelförmige und vorn mit einem spitzen Fortsatz versehene Patellartheil der Palpen ist ebenso lang als der Tibialtheil.

In den Sammlungen der Herren E. Simon und Marx befinden sich Exemplare aus Boston, Philadelphia und Washington. D. C.

Linyphia insignis Bl.

Taf. XIII. Fig. 176.

1841. Linyphia insignis Blackwall. Linn. Trans. XVIII p. 662.
1861. „ pallescens Westring. Aran. Suec. p. 119.
1864. „ insignis Blackw. Spid. of Gr. Brit. II p. 328. Pl. XVII. Fig. 160.
1866. Helophora pallescens. Menge. Preuss. Spinn p. 227. Tab. 50.
1870. Linyphia insignis Thorell. Rem. on Syn. p. 63.
1882. Helophora insignis. Emerton. New. Engl. Ther. Trans. Connect. Acad. Vol. VI. p. 67. Pl. XXI. Fig. 3.
1884. Linyphia insignis E. Simon. Arachn. de France V. 224.

Mann:

Totallänge . . . . 3,1 Mm.
Cephalothorax lang . . . . 1,4 „
„ in der Mitte breit . . 1,1 „
„ vorn breit . . . . . 0,5 „
Abdomen lang . . . . 1,6 „
„ breit . . . . 1,0 „
Mandibeln lang . . . . 0,6 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	2,1	0,5	2,0	1,9	1,2	= 7,7 Mm.
2. „	1,9	0,5	1,8	1,7	1,1	= 7,0 „
3. „	1,4	0,4	1,2	1,2	0,8	= 5,0 „
4. „	1,8	0,4	1,3	1,3	0,9	= 5,7 „

Der Cephalothorax und die Mundtheile hell orangengelb, das Sternum braun, der röthlichgelbe Hinterleib an den Seiten mit mehreren braunen Flecken und oben auf dem hintern Theil des Rückens mit einigen ebenso gefärbten, kurzen, gekrümmten Querbändern, die Basis der Spinnwarzen mit einem dunkelen Ringe umgeben und die Augenhügel schwarz.

Der Cephalothorax ungefähr um den vierten Theil länger als breit, so lang als Femur III, vorn halb so breit als in der Mitte zwischen dem zweiten und dritten Beinpaar, der Kopftheil mässig erhoben, der Länge nach sanft gewölbt, wenig höher als der Brusttheil, die denselben begränzenden Seitenfurchen sehr flach, aber bis oben hinauf deutlich vorhanden, die Mittelgrube kaum bemerkbar. Der unterhalb der Augen ein wenig zurücktretende, dann nach vorn geneigte Clypeus sichtlich höher als die Area der Augen.

Die beiden vorderen MA. ein wenig kleiner als die übrigen gleichgrossen. Von oben betrachtet erscheint die obere Augenreihe gerade und die Augen derselben sitzen in gleichen Entfernungen, ungefähr um ihren Durchmesser von einander. Von vorn gesehen ist die untere Augenreihe durch tiefer stehen der MA. ein wenig nach unten gebogen. Die MA. der letzteren liegen kaum um ihren Radius von einander und reichlich um ihren Durchmesser von den vorderen SA., die dicht beisammen an einem gemeinschaftlichen Hügelchen mit den vorderen SA sitzen. Die 4 MA. bilden ein Viereck, das vorn schmäler und fast höher ist als hinten breit.

Die Mandibeln unbedeutend länger als die vorderen Patellen, vorn im oberen Theil kaum gewölbt, am Ende ein wenig nach aussen gekrümmt und am äusseren Rande des Falzes, in den sich die mässig lange, gekrümmte Klaue legt, mit 3—4 kleinen Zähnchen bewehrt.

Die Maxillen unbedeutend gegen einander geneigt, vorn gerundet und an der Innenseite um die nicht ganz halb so lange, fast breitere als lange, vorn gerundete Lippe wenig ausgeschnitten, das Sternum herzförmig, kaum länger als breit, hinten zugespitzt und ziemlich stark gewölbt.

Die langen Beine sehr dünn und fein behaart, an allen Gliedern derselben, mit Ausnahme der Tarsen, schwache Stacheln. Das erste Paar $5^1/_2$ mal so lang als der Cephalothorax.

Der recht lang gestreckte Hinterleib ist nur mit einzelnen, ganz kurzen und feinen Härchen bekleidet.

Weib:

Totallänge	3,3	Mm.
Cephalothorax lang	1,4	„
„ in der Mitte breit	1,1	„
„ vorn breit	0,6	„
Abdomen lang	2,0	„
„ breit	1,3	„
Mandibeln lang	0,6	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	1,8	0,5	1,6	1,6	1,0	= 6,5 Mm.
2. „	1,8	0,5	1,5	1,6	1,0	= 6,4 „
3. „	1,5	0,4	1,1	1,2	0,8	= 5,0 „
4. „	1,8	0,4	1,5	1,6	0,8	= 6,1 „

Gleicht dem Manne in Farbe und Gestalt sehr, nur fehlen die dunklen, schmalen Bänder auf dem hinteren Theil des Abdomens. Die Beine verhältnissmässig kürzer das erste Paar, nicht ganz 5 mal so lang als der Cephalothorax, die Bestachelung derselben aber ebenso.

Ein Pärchen der Art aus Pensylvanien verdanke ich der Güte des Herrn E. Simon.

Linyphia concolor, Reuss.

Tab. XIII. Fig. 177.

1834. Linyphia concolor Reuss. Zool.-Misc. Arachn. p. 261 tab. XVIII. fig. 3.
1836. Theridium filipes Blackwall. Char. of some undescr. spec. of Arachn. in London and Edinb. Phil. Mag. 3 Ser. VIII. p. 484.
1856. Linyphia filipes Thorell. Rec. crit. p. 108.
1861 „ concolor. Westr. Aran. Suec. p. 134.
1864. Theridium filipes Blackw. Spid. of Gr. Brit. II, p. 206 Pl. XVI. fig. 136.
1866. Stylophora concolor Menge. Preuss. Spinnen I, p. 128 Pl. 24 tab. 51.
1867. Micryphantes grandimanus Ohlert, Aran. d. Prov. Preussen p. 77.

1882. Diplostyla concolor Emerton. New. Engl. Theridiidae in Transact. of the Connecticut Acad. Vol. VI. p. 66 Pl. XX. fig. 3.

1884. Bathyphantes concolor E. Simon. Arachn. de France V. p. 336.

Mann:

Totallänge	2,5	Mm.
Cephalothorax lang	1,1	„
„ in der Mitte breit	0,9	„
„ vorn breit	0.5	„
Abdomen lang	1.4	„
„ breit	0,9	„
Mandibeln lang	0,7	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars	Summa
1. Fuss:	1,4	0,4	1,2	1,1	0,8	= 4,9 Mm.
2. „	1,2	0,3	1,1	1,0	0,7	= 4,3 „
3. „	1,0	0,3	0,7	0,8	0,6	= 3,4 „
4. „	1,3	0,4	1,3	1,0	0,7	= 4,7 „

Der ganze Vorderkörper gelb oder rothbraun, ebenso die Beine und die Palpen, das Sternum meist schwärzlich und die Schenkel der beiden ersten Beinpaare oft dunkeler als die übrigen. Das Abdomen hell grau bis schwarz, mit undeutlichen, helleren, bogenförmigen Querbändern auf dem Rücken, die Epigyne und die Spinnwarzen hell gelb.

Der Cephalothorax, fast ebenso lang als Femur II, nur um den fünften Theil länger als breit, vorn reichlich halb so breit als in der Mitte, steigt sanft gewölbt von hinten nach vorn langsam an und ist vorn an den, an einem kleinen Hügelchen sitzenden Augen am höchsten, aber auch da nur wenig höher als in der Mitte. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen ganz flach und eine Mittelritze deutlich vorhanden. Der Clypeus etwas höher als die Area der Augen, aber weit niedriger als die Mandibeln lang.

Von oben gesehen erscheint die obere Augenreihe ziemlich gerade, ebenso die untere von vorn betrachtet, deren MA. etwas kleiner sind als die übrigen und von den SA. reichlich um ihren Durchmesser, von einander aber nicht ganz um diesen entfernt sind. Die beiden hinteren MA. liegen reichlich um ihren Radius von einander, sichtlich weiter von den an den Seiten eines recht hervorragenden Hügelchens dicht beisammen sitzenden SA. und nicht ganz um ihren Durchmesser von den vorderen MA., mit welchen sie ein ungefähr ebenso langes als breites Viereck bilden, das vorn weit schmäler ist als hinten.

Die divergirenden, etwas nach hinten gerichteten Mandibeln bedeutend länger als die Patellen und an der Basis reichlich so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares. An dem Falz, in den sich die mässig lange Endklaue legt, sitzen vorn und hinten einige ganz kleine Zähnchen.

Die in der vorderen Hälfte etwas erweiterten, am Ende stumpf zugespitzten Maxillen mehr als doppelt so lang als die breitere als lange, vorn leicht gerundete Lippe. Das herzförmige, flach gewölbte Sternum kaum länger als breit.

Die dünnen, fein behaarten Beine sind an den Femuren, Patellen und Tibien mit einigen kleinen, nur schwer sichtbaren Stacheln besetzt.

Das kurz und spärlich behaarte Abdomen eiförmig, um den dritten Theil länger als breit.

Weib:

Ebenso gefärbt und ebenso gross was den Cephalothorax und die Beine anbetrifft, nur das Abdomen grösser und dicker. Am Ende der dünnen, mit einzelnen längeren Borstenhaaren besetzten Palpen befindet sich eine ziemlich lange und feine Klaue, an der keine Zähnchen zu bemerken sind.

Totallänge	2,7	Mm.
Cephalothorax lang	1,1	„
„ in der Mitte breit	0,9	„
„ vorn breit	0,5	„
Abdomen lang	1,7	„
„ breit	1,1	„
Mandibeln lang	0,6	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa	
1. Fuss.	1,4	0,4	1,2	1,2	0,8	=	5,0	Mm.
2. „	1,2	0,3	1,1	1,0	0,7	=	4,3	„
3. „	1,0	0,3	0,7	0,8	0,6	=	3,4	„
4. „	1,3	0,4	1,3	1,0	0,8	=	4,8	„

Herr Marx fing diese in Europa häufig vorkommende Art bei Washington D. C. im August.

Linyphia galbea. n. sp.

Tab. XIV. Fig. 178.

Weib:

Totallänge	3,4	Mm.
Cephalothorax lang	1,3	„
„ in der Mitte breit	1,1	„
„ vorn breit	0,5	„
Abdomen lang	2,6	„
„ breit	1,9	„
Mandibeln lang	0,7	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.	
1. Fuss:	1,9	0,5	1,9	1,9	1,1	=	7,3	Mm.
2. „	1,8	0,5	1,8	1,8	1,0	=	6,9	„
3. „	1,4	0,4	1,0	1,1	0,8	=	4,7	„
4. „	1,8	0,5	1,8	1,9	1,0	=	7,0	„

Der rothbräunliche Cephalothorax an den Seitenrändern schwärzlich gesäumt, die Augenhügel schwarz, die Mandibeln auch rothbraun, die Maxillen und die Lippe mehr gelb, das Sternum braun, die Palpen und die Beine röthlich gelb, letztere mit dunkelen Ringen an Schenkeln und Tibien. Der Hinterleib unten und an den Seiten schwärzlich braun, hin

und her mit kleinen, helleren Flecken überstreut. An den Seiten, ungefähr in der Mitte, ein kurzes, helles, schmales Längsband und etwas vor den gelben Spinnwarzen ein eben solches hinabsteigendes. Der Rücken heller als die Seiten, weiss gefleckt und mit 5—6 bogen- oder winkelförmigen, schwärzlichbraunen Bändern, von denen die hintersten ziemlich undeutlich sind.

Der Cephalothorax wenig länger als breit, um den dritten Theil kürzer als Femur I, sichtlich länger als Tibia III, vorn gerundet und nur halb so breit als in der Mitte, oben mässig hoch gewölbt, vorn an dem, nur durch seichte Seitenfurchen markirten Kopftheile kaum höher als der vordere Theil des Brusttheils. Die Mittelgrube, welche auch nur flach aber ziemlich breit ist, liegt am Beginn der hinteren Abdachung. Der Clypeus, der unterhalb der vorderen Mittelaugen stark zurücktritt, steigt ein wenig nach vorn geneigt und gewölbt hinab.

Die verhältnissmässig grossen Augen, von denen aber die beiden vorderen MA. nur halb so gross als die übrigen sind, treten von der Seite betrachtet ziemlich stark hervor, da die Hügel, auf denen sie sitzen, alle recht gross sind. Die SA. dicht beisammen. Die hintere Reihe ist ziemlich gerade, vielleicht unbedeutend nach vorn gebogen (recurva) und die Augen derselben sitzen in gleichen Abständen, kaum um ihren Radius von einander entfernt. Von vorn gesehen erscheint die vordere Augenreihe auch ziemlich gerade, nur unbedeutend, durch tiefer stehen der MA, nach unten gebogen. Die beiden MA. derselben sitzen ganz nahe beisammen und sind von den SA. auch nicht ganz um ihren Durchmesser entfernt. Die MA. bilden ein vorn weit schmäleres Viereck, das ungefähr ebenso hoch als hinten breit ist.

Die stark nach hinten geneigten Mandibeln sind etwas länger als die Patellen, fast so dick als die Schenkel und im oberen Theil schwach bauchig gewölbt.

Die Maxillen kaum doppelt so lang als breit, an der Aussenseite gerundet, an der Innenseite gerade und einander parallel, in dem hinteren Theil um die etwas breitere als lange Lippe ausgeschnitten.

Das kurze, herzförmige Sternum sehr stark gewölbt, an den Seiten, gegenüber den Beinen, mit niedrigen, länglichen Erhöhungen versehen und mit wenigen, langen abstehenden Härchen besetzt.

Die dünn behaarten Beine an Patellen, Tibien und Metatarsen bestachelt. Der Femur des ersten Beinpaares hat einen Stachel, die der anderen keine. Das erste Paar, als das längste, $5\frac{1}{2}$ mal so lang als der Cephalothorax, das zweite und vierte fast gleich lang und nur sehr wenig kürzer als das erste. Alle Coxen sind, aber besonders die des ersten Paares, unten kugelförmig aufgetrieben.

Der eiförmige, ziemlich dicke, vorn gerundete und hinten an den Spinnwarzen zugespitzte Hinterleib ist mit einzelnen Härchen bekleidet.

Georgia. In der Sammlung des Herrn E. Simon befinden sich drei Exemplare, von denen das kleinste, wahrscheinlich frisch gehäutete, ganz hell gefärbt ist.

Linyphia arctica. n. sp.

Tab. XIV. Fig. 179.

Weib:

Totallänge	2,4	Mm.
Cephalothorax lang	1,1	„
„ in der Mitte breit	0,9	„
„ vorn breit	0,4	„
Abdomen lang	1,6	„
„ breit	1,3	„
Mandibeln lang	0,5	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	1,4	0,3	1,4	1,3	0,9	= 5,3 Mm.
2. „	1,2	0,3	1,1	1,1	0,8	= 4,5 „
3. „	1,0	0,3	0,8	0,8	0,7	= 3,6 „
4. „	1,2	0,3	1,2	1,1	0,8	= 4,6 „

Der Cephalothorax gelblich braun, die Seitenränder desselben und die Augen schwarz eingefasst, die Mundtheile und das schwarz gerandete Sternum ebenfalls gelblich braun, die Beine und die Palpen einfarbig gelb, das Abdomen schwarzbraun, auf dem Rücken desselben gelbe Querbänder, die in der Mittellinie eine nach vorn ragende Spitze bilden und an der Seite durch einen grösseren, ebenso gefärbten Fleck begränzt werden. Ausserdem bemerkt man an jeder Seite in der Mitte einen grösseren, hellen rundlichen; der Bauch ganz schwarz.

Der Cephalothorax, kürzer als Femur oder Tibia I, ebenso lang als Tibia II, kaum um den fünften Theil länger als breit, ist vorn am höchsten, nicht halb so breit als in der Mitte und fällt nach hinten zu ziemlich schräge ab. Die den Kopftheil begränzenden Furchen ganz flach, die Mittelritze aber deutlich vorhanden. Der unterhalb der vorderen Augen ein wenig eingedrückte Clypeus etwas höher als die Area der Augen.

Von oben betrachtet erscheint die hintere Augenreihe ziemlich gerade und die vordere recht stark nach vorn gebogen (recurva). Die beiden vorderen MA., sichtlich kleiner als die übrigen ziemlich gleich grossen, liegen fast um ihren Durchmesser von einander und etwas mehr als um diesen von den vorderen SA., die hinteren MA. kaum um ihren Durchmesser von einander und vielleicht noch etwas weniger weit von den hinteren SA. Die SA. befinden sich dicht beisammen an den Seiten eines ziemlich hervorragenden Hügels und die 4 MA. bilden ein fast höheres als breites Viereck, das vorn weit schmäler ist als hinten.

Die senkrecht abwärtsgerichteten, vorn nicht gewölbten und aneinander schliessenden Mandibeln weit länger als die Patellen und ebenso dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die einander ziemlich parallelen, vorn gerundeten Maxillen nur wenig länger als breit. Die fast ebenso lange als breite, vorn von einer Wulst umgebene Lippe nicht halb so lang als die Maxillen und das ziemlich gewölbte, hinten stumpf zugespitzte Sternum nur unbedeutend länger als breit.

Die mässig langen und dünnen, nur spärlich behaarten Beine tragen an den Tibien und den Metatarsen einige dünne Stacheln. Das erste Paar nur wenig kürzer als das vierte und auch nur wenig länger als das zweite, das dritte das kürzeste. Am Ende der Palpen scheint keine Klaue zu sitzen.

Das Abdomen, nicht ganz um den dritten Theil länger als breit, ist vorn und hinten gerundet und in der hinteren Hälfte weit breiter als in der vorderen.

Sitka, Alaska. Sammlung Marx.

Linyphia brevipes. n. sp.

Tab. XIV. Fig. 181.

Weib:

Totallänge	2,6 Mm.
Cephalothorax lang	1,1 „
„ in der Mitte breit	0,8 „
„ vorn breit . . .	0,4 „
Abdomen lang	2,0 „
„ breit	1,4 „
Mandibeln lang	0,4 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	1,1	0,2	1,0	1,0	0,6	= 3,9 Mm.
2. „	1,0	0,2	0,9	0,8	0,6	= 3,5 „
3. „	0,8	0,2	0,6	0,6	0,4	= 2,6 „
4. „	1,0	0,2	0,9	0,8	0,4	= 3,3 „

Der Cephalothorax gelb, die Seitenränder schmal schwarz gesäumt, die Mundtheile, das Sternum, die Palpen und die Beine gelb, das Abdomen hell röthlich, übersät mit weissen Punkten, in der Mittellinie des Rückens vorn ein länglicher, in der Mitte ein rundlicher Fleck und auf der hinteren Hälfte mehrere winkel- oder bogenförmige Querstriche von schwarzer Farbe. Der Bauch und die Spinnwarzen dunkelgelb, die Seiten schwärzlich, unterbrochen von hellen Punkten und schräge ansteigenden, hellen Bändern.

Der Cephalothorax ebenso lang als Femur I, ungefähr um den vierten Theil länger als breit, vorn halb so breit als in der Mitte zwischen dem zweiten und dritten Fusspaar, oben recht flach gewölbt und der von ganz flachen Seitenfurchen begränzte Kopftheil kaum höher als der Brusttheil, auf welchem keine Mittelritze zu bemerken ist. Der Clypeus kaum so hoch als die Area der Augen und nicht höher als den dritten Theil der Länge der Mandibeln.

Von oben betrachtet erscheint die hintere Augenreihe ziemlich gerade, höchstens unbedeutend nach vorn gebogen (recurva). Die beiden vorderen MA., kaum halb so gross als die übrigen ziemlich gleich grossen, sitzen kaum ihren Radius von einander und um ihren Durchmester von den SA. Die hinteren MA. liegen auch kaum mehr als um ihren Durchmesser von einander, von den SA. sowie von den vorderen MA. entfernt. Die 4 MA. bilden ein etwas längeres als breites Viereck, welches vorn weit schmäler ist als hinten.

Die vorn nur unbedeutend gewölbten Mandibeln divergiren im unteren Theil ein wenig, sind fast doppelt so lang als die Patellen uud ebenso dick als die Schenkel des ersten Beinpaares. Die mässig lange und gekrümmte Endklaue legt sich in einen am Vorder- und Hinterrande mit einigen ganz feinen Zähnchen bewehrten Falz.

Die einander parallelen, vorn gerundeten Maxillen etwas mehr als doppelt so lang als die breitere als lange, vorn gerundete und mit einer Wulst umgebene Lippe. Das recht stark gewölbte, dreieckige Sternum nur unbedeutend länger als breit.

Das länglich eiförmige Abdomen kaum mehr als um den 4.ten Theil länger als breit.

Die nur spärlich und fein behaarten Beine dünn und mässig lang, das erste Paar nicht mehr als $3\frac{1}{2}$ mal so lang als der Cephalothorax, das zweite Paar ebenso lang als das vierte. An allen Gliedern, mit Ausnahme der Tarsen, sitzen einzelne Stacheln.

Washington Territory. In meiner Sammlung befindet sich ein Exemplar, welches ich der Güte des Herrn E. Simon verdanke.

Linyphia rubella n. sp.

Tab. XIV. Fig. 182.

Weib:

Totallänge	3,0	Mm.
Cephalothorax lang	1,3	„
„ in der Mitte breit	1,0	„
„ vorn breit	0,5	„
Abdomen lang	1,9	„
„ breit	1,4	„
Mandibeln lang	0,5	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	1,6	0,3	1,3	1,4	0,9	= 5,5 Mm.
2. „	1,4	0,3	1,1	1,2	0,8	= 4,8 „
3. „	1,0	0,2	0,7	0,8	0,5	= 3,2 „
4. „	1,3	0,2	0,9	1,1	0,7	= 4,2 „

Der Cephalothorax, die Mundtheile und das Sternum roth, der Hinterleib ganz schwarz, nur die Lungendecken und die Epigyne bräunlich gelb, die Augen auch schwarz umrandet, die Beine dunkelbraun, nur die Coxen, Patellen und Tarsen gelb.

Der Cephalothorax um den vierten Theil länger als breit, vorn halb so breit als in der Mitte, eben so lang als Femur IV. oder Tibia I, oben mässig hoch gewölbt, etwas hinter den Augen am höchsten, von da nach hinten zu sanft geneigt, die Seitenfurchen ganz flach, ebenso die Mittelgrube kaum bemerkbar; der senkrechte, unterhalb der vorderen Mittelaugen fast gar nicht eingedrückte Clypeus ebenso hoch als die Area der Augen.

Die obere Augenreihe erscheint von oben betrachtet gerade, die untere dagegen, wenn man sie von vorn sieht, durch Tieferstehen der Mittelaugen ein wenig nach unten gebogen. Die beiden vordere MA., halb so gross als die hinteren und ein wenig grösser als die dicht beisammen an einem kleinen Hügelchen sitzenden SA., sind nur um ihren Radius von einander, um ihren Durchmesser wenigstens von den hinteren MA. und um

das Doppelte desselben von den SA. entfernt. Die beiden grossen hinteren MA. sitzen etwas mehr als um ihren Durchmesser von einander und ungefähr ebenso weit von den SA. Die 4 MA bilden ein ebenso breites als hohes Viereck, das vorn weit schmäler ist als hinten.

Die senkrechten, vorn im oberen Theil nur wenig gewölbten Mandibeln fast doppelt so lang als die Patellen, dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares und am Ende schräge von innen nach aussen abgeschnitten.

Die nicht ganz doppelt so langen als breiten, gegen einander geneigten Maxillen aussen in der Mitte stark ausgeschnitten, vorn gerundet zugespitzt.

Die etwas breitere als lange, vorn gerundete Lippe, halb so lang als die Maxillen.

Das schwach gewölbte, kaum längere als breite, dreieckige Sternum hinten am spitzen Ende gerade abgestutzt.

Die dünnen, fein und spärlich behaarten Beine haben am Femur I. einen, an jeder Patella 1, an den Tibien I. und II. oben 1 und unten zwei, an Tibia III. und IV. nur oben 1 schwachen und dünnen Stachel. Das erste Paar etwas mehr als 4 mal so lang als der Cephalothorax, das zweite länger als das vierte.

Das nur mit einzelnen ganz kurzen und feinen Härchen bekleide Abdomen hat eine eiförmige Gestalt und eine etwas glänzende Haut.

Peru. Montana di Nancho in der Höhe von 7500′. In der Sammlung der Universität in Warschau.

Linyphia albonotata n. sp.

Tab. XIV. Fig. 183.

Weib:

Totallänge	2,0	Mm.
Cephalothorax lang	0,7	„
„ in der Mitte breit	0,5	„
„ vorn breit	0,2,5	„
Abdomen lang	1,3	„
„ breit	0,8	„
Mandibeln lang	0,3	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,0	0,2	0,9	0,9	0,7	=	3,7 Mm.
2. „	0,9	0,2	0,8	0,8	0,6	=	3,3 „
3. „	0,7	0,2	0,5	0,5	0,4	=	2,3 „
4. „	1,0	0,2	0,8	0,7	0,6	=	3,3 „

Der Cephalothorax dunkelbraun, das Sternum, die Maxillen und die Lippe schwarz, die beiden letzteren vorn hell gerandet, die Mandibeln röthlichgelb mit schwarzem Anfluge, die Palpen braun, das Endglied derselben schwarz, die Beine zum grössten Theil gelb; die Coxen der drei hintersten Paare, die erste Hälfte der Schenkel des dritten, sowie die Schenkel des hintersten Paares zum grössten Theil weiss. Die Schenkel der beiden ersten ganz, die des dritten zur Hälfte und die des vierten Paares am Ende braun.

Ausserdem sind noch die Coxen des ersten Paares, alle Patellen und die Tibien am Anfange und Ende braun gefärbt. Das Abdomen schwarz, oben, gleich vor den auch schwarzen Spinnwarzen, ein weisser, dreieckiger Fleck und weiter nach vorn einige undeutliche hellere, winkelförmige Querstriche. Der Bauch, unbedeutend heller als der Rücken, hat jederseits einen hellen Längsstrich.

Der Cephalothorax ebenso lang als Femur III, etwas mehr als um den vierten Theil länger als breit, vorn reichlich halb so breit als in der Mitte zwischen dem zweiten und dritten Beinpaar, oben ziemlich flach gewölbt. Der von ganz flachen Seitenfurchen begränzte Kopftheil nicht höher als der mit einem kleinen Mittelgrübchen versehene Brusttheil. Der Clypeus etwas höher als die Area der Augen und kaum mehr als halb so hoch als die Mandibeln lang.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe ziemlich gerade, nur wenig nach vorn gebogen (recurva) und die vorderen MA. sind unbedeutend grösser als die anderen gleich grossen. Die beiden hinteren MA. sitzen etwas mehr als um ihren Durchmesser von einander, um diesen von den SA. und ebenso weit von den vorderen MA., welche einander sehr genähert und um ihren Durchmesser von den SA. entfernt sind. Die 4 MA. bilden ein ebenso breites als langes Viereck, welches vorn weit schmäler ist als hinten.

Die vorn im oberen Theil nur wenig gewölbten Mandibeln etwas länger als die Patellen und ebenso dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die kurzen, am Ende ziemlich gerade abgestutzten, einander parallelen Maxillen mehr als doppelt so lang als die breitere als lange Lippe. Das dreieckige, hinten abgestutzte, stark gewölbte und glänzende Sternum etwas länger als breit.

Die fein behaarten Beine dünn und lang, das erste Paar mehr als 5 mal so lang als der Cephalothorax, das zweite ebenso lang als das vierte. An allen Gliedern, mit Ausnahme der Tarsen, sitzen einzelne schwache Stachelborsten. Das Ende der Tarsen scheint mit einer ganz kleinen, ungezähnten Klaue bewehrt zu sein.

Das länglich eiförmige Abdomen ist mehr als um den dritten Theil länger als breit.

Isthmus von Darien. Ein Exemplar in der Sammlung des Herrn E. Simon.

Linyphia monticola. n. sp.

Tab. XIV. Fig. 184.

Weib:

Totallänge	4,0	Mm.
Cephalothorax lang	1,7	„
„ in der Mitte breit	1,4	„
„ vorn breit	0,8	„
Abdomen lang	2,8	„
„ breit	2,0	„
Mandibeln lang	0,9	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,2	0,5	1,9	2,0	1,2	=	7,8 Mm.
2. „	2,0	0,5	1,7	1,8	1,0	=	7,0 „
3. „	1,5	0,4	1,1	1,3	0,7	=	5,0 „
4. „	2,0	0,4	1,6	1,8	1,0	=	6,8 „

Der Cephalothorax, die Mundtheile, das Sternum und die Coxen der Beine roth, die übrigen Glieder der letzteren schwarzbraun, nur die Patellen und die Tarsen heller. Die Palpen auch dunkel, nur die Patellen und die erste Hälfte der Schenkel heller. Das Abdomen glänzend schwarz. Alle Augen mit schwarzen Ringen umgeben. Ein Exemplar hat ganz gelbe Beine. Der Cephalothorax etwas länger als breit, vorn mehr als halb so breit als in der Mitte, ebenso lang als Tibia II, der Brusttheil ziemlich niedrig; der grosse, durch flache Seitenfurchen begränzte Kopftheil von hinten nach vorn ansteigend, vorn gerundet und ziemlich hoch. Eine Mittelgrube scheint ganz zu fehlen. Der Clypeus bedeutend höher als die Area der Augen, aber niedriger als die Mandibeln lang.

Von oben gesehen erscheint die obere Augenreihe gerade, die vordere, von vorn betrachtet dagegen durch Tieferstehen der MA. ein wenig nach unten gebogen. Die beiden oberen MA. etwas grösser als die übrigen, von denen die vorderen MA. noch kleiner als die SA. sind, liegen mehr als um das Doppelte ihres Durchmessers von einander und von den dicht beisammen sitzenden SA., um das $1^1/_2$ fache desselben von den vorderen MA., welche nicht ganz um ihren Durchmesser von einander und reichlich dreimal so weit von den vorderen SA. entfernt sind. Die 4 MA. bilden ein etwas breiteres als langes Viereck, welches vorn weit schmäler ist als hinten.

Die vorn schwach gewölbten, unten am Ende ein wenig divergirenden Mandibeln weit länger als die Patellen und dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares. Die Endklaue schwach gekrümmt und ziemlich lang; der Falz in den sie sich legt vorn mit einigen grösseren, hinten mit 4—5 ganz kleinen Zähnchen bewaffnet.

Die etwas längeren als breiten, vorn schräge abgestutzten, mit ziemlich parallelen Seitenrändern versehenen, nicht gegen einander geneigten Maxillen reichlich doppelt so lang als die etwas breitere als lange, vorn gerundete Lippe.

Das ziemlich gewölbte, mit einzelnen Borstenhärchen besetzte, herzförmige Sternum etwas länger als breit.

Die Beine lang und dünn, das erste Paar $4^1/_2$ mal so lang als der Cephalothorax. Ausser der dünnen Bekleidung mit feinen Härchen befinden sich am Femur, Tibia und Metatarsus aller Paare einige feine Stacheln. Am Ende der Palpen eine kleine, nur wenig gekrümmte, ungezähnte Klaue.

Der um den fünften Theil längere als breite, vorn gerundete, oben recht stark gewölbte und hinten an den Spinnwarzen stumpf zugespitzte Hinterleib mit einer matt glänzenden Haut bekleidet.

Mann:

Totallänge . . . . 3,3 Mm.
Cephalothorax lang . . . . . 1,7 „
„ in der Mitte breit 1,4 „



Cephalothorax vorn breit . . . 0,8 Mm.
Abdomen lang . . . . 1,7 „
„ breit . . . . 1,1 „
Mandibeln lang . . . . 1,0 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	2,2	0,5	2,2	2,5	1,3	= 8,7 Mm.
2. „	2,0	0,5	1,9	2,0	1,1	= 7,5 „
3. „	1,5	0,4	1,3	1,4	0,7	= 5,3 „
4. „	2,2	0,4	1,8	2,1	1,1	= 7,6 „

Ebenso gefärbt und gestaltet, der Cephalothorax nur vorn ein wenig mehr erhoben die Beine länger. Die etwas längeren, vorn gewölbten Mandibeln von der Basis an divergirend und am Ende mit ziemlich langer Klaue versehen. Das Abdomen reichlich um den dritten Theil länger als breit und vorn, sowie hinten gerundet.

Der birnförmige Tibialtheil dicker und etwas länger als der gekrümmte, cylinderförmige Patellartheil der Palpen. Die gewölbte, hinten breite, vorn stark verschmälerte und gerundete Decke des Endgliedes kaum länger als das Copulationsorgan, welches vorn kurz vor dem Ende, an der Innenseite, mit einem etwas gekrümmten, spitz zulaufenden Fortsatz versehen ist.

Peru. Montana di Nancho, in einer Höhe von 8000' gefunden. Ein Mann und mehrere Weibchen in der Sammlung der Universität in Warschau.

Diese Art hat grosse Aehnlichkeit mit L. rubella, unterscheidet sich aber von ihr durch etwas weiter auseinander liegende Augen, verhältnissmässig kleinere hintere MA., bedeutendere Grösse des ganzen Körpers und anders gestaltete Epigyne.

Linyphia grandaeva. n. sp.

Tab. XIV. Fig. 185.

Weib:

Totallänge . . . . 3,0 Mm.
Cephalothorax lang . . . . . . 1,1 „
„ in der Mitte breit 1,0 „
„ vorn breit . . . 0,6 „
Abdomen lang . . . . 2,0 „
„ breit . . . . 1.4 „
Mandibeln lang . . . . 0,5 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	1,5	0,4	1,4	1,6	1,0	= 5,9 Mm.
2. „	1,4	0,4	1,2	1,3	0,9	= 5,2 „
3. „	1,0	0,3	0,8	0,9	0,7	= 3,7 „
4. „	1,2	0,4	1,0	1,2	0,8	= 4,6 „

Der Cephalothorax röthlich gelb, hinten am Rande ringsherum schwärzlich gesäumt und oben in der Mitte ein ebenso gefärbter, dreizackiger Fleck, die Augenhügel schwarz,

die Mundtheile und das Sternum auch röthlich gelb, die Beine und die Palpen hell gelb, die Endglieder derselben etwas dunkeler. Das Abdomen weiss mit breitem, braunem Längsbande, das in der Mitte von vielen braunen Flecken unterbrochen wird, die Seiten und der Bauch schwärzlichbraun, mit einem kleinen, länglichen, weissen Fleck an jeder Seite der Epigyne.

Der Cephalothorax wenig länger als breit, ungefähr ebenso lang als Tibia IV. oder Femur III, vorn etwas mehr als halb so breit als in der Mitte zwischen dem zweiten und dritten Fusspaar. Der Kopftheil, vorn etwas erhoben, höher als der flache Brusttheil, wird von diesem durch ganz flache Seitenfurchen getrennt, die Mittelgrube auf dem Brustrücken so kurz und flach, dass man sie nur schwer bemerkt.

Die obere Augenreihe von oben gesehen gerade und die Augen derselben in gleichen Entfernungen von einander, um den Durchmesser eines der etwas grösseren MA. Die untere Augenreihe von vorn betrachtet auch gerade, die etwas kleineren MA. liegen kaum um ihren Radius von einander und um ihren Durchmesser von den SA., die dicht an den hinteren SA. an einem gemeinschaftlichen Hügelchen sitzen. Die oberen MA. sind nur unbedeutend grösser als die SA., aber sichtlich grösser, wenn auch nicht doppelt so gross als die unteren MA. Die 4 MA. bilden ein vorn bedeutend schmäleres Viereck, das hinten etwas breiter ist als hoch. Der Clypeus wenig höher als die Area der Augen, unbedeutend gehöhlt und nach vorn geneigt.

Die Mandibeln wenig länger als die vorderen Patellen, vorn mässig gewölbt, am Ende etwas nach aussen gekrümmt und am äusseren Falzrande der kurzen, stark gekrümmten Klaue mit 4 oder 5 Zähnchen besetzt.

Die Maxillen ungefähr doppelt so lang als breit, wenig gegen einander geneigt, am Aussenrande gerundet, vorn am Innenrande gerade.

Die Lippe halb so lang als die Maxillen, etwas breiter als lang und vorn gerundet. Das Sternum herzförmig, wenig länger als breit.

Der Hinterleib um den dritten Theil ungefähr länger als breit, recht dick, vorn ein wenig verschmälert, und hinten an den Spinnwarzen stumpf zugespitzt.

Die Beine recht dünn und lang, sehr fein und spärlich behaart, das erste Paar etwas mehr als 5 mal so lang als der Cephalothorax. An den Schenkeln, Patellen, Tibien und Metatarsen aller Beine sitzen einige feine, aber deutliche Stacheln.

Am Ende der Palpen befindet sich eine ziemlich lange, dünne, wenig gekrümmte und wie es scheint unbezahnte Klaue.

Ein Exemplar aus Pensylvanien in der Sammlung des Herrn E. Simon.

Gen. Labulla E. Simon 1884.

Linyphia. Auct.
Labulla E. Simon. Arachn. de France V. p. 261.

Der Cephalothorax etwas länger als breit, vorn kaum halb so breit als in der Mitte,

oben niedrig gewölbt, vorn auch nur wenig erhöht (stark bei ♂ von thoracica Wid), Clypeus daher meist nicht höher als die Area der Augen. Eine recht tiefe und lange Mittelritze vorhanden.

Die Augen ziemlich gleich gross und nicht weit von einander. Die beiden vorderen Mittelaugen ebenso gross als die SA. und häufig grösser als die hinteren MA. Die 4 MA. bilden ein etwas längeres als breites Viereck, das vorn nicht schmäler ist als hinten. Die SA. dicht beisammen.

Die Mandibeln senkrecht abwärts gerichtet, bei den Männern stärker divergirend. An dem Falz in dem sich die ziemlich lange Klaue legt vorn und hinten eine Reihe kleiner Zähnchen.

Die fast doppelt so langen als breiten, vorn schräge abgestutzten Maxillen in der Baselhälfte ziemlich gewölbt.

Die vorn gerundete und mit starker Wulst versehene Lippe so breit oder breiter als lang und nur halb so lang als die Maxillen.

Die langen Beine, 1. 2. 3. 4., sind an Metatarsen, Tibien und Schenkeln mit Stacheln besetzt. Am Ende der weiblichen Palpen eine Klaue.

Um diese Art in der G. Labulla unterzubringen musste die von E. Simon gegebene Diagnose in Betreff der Augen ein wenig geändert werden.

Labulla altioculata. n. sp.

Tab. XIV. Fig. 186.

Mann:

Totallänge	7,4	Mm.
Cephalothorax lang	3,6	„
„ in der Mitte bret	3,0	„
„ vorn breit	1,2	„
Abdomen lang	4,4	„
„ breit	2,2	„
Mandibeln lang	1,5	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	6,9	1,4	7,0	7,7	2,7	= 25,7 Mm.
2. „	5,9	1,3	5,6	6,1	2,2	= 21,1 „
3. „	4,3	1,0	3,5	4,1	1,8	= 14,7 „
4. „	5,4	1,1	5,0	5,4	2,1	= 19.0 „

Der Cephalothorax hellgelb, die Mittelgrube, ein von ihr auslaufender, die Augen aber nicht erreichender Längsstrich und der Saum der Seitenränder schwarz. Die Mundtheile und das Sternum rothbraun, letzteres oft dunkeler marmorirt; die beiden vorderen Beinpaare gelblichroth, unten an den Schenkeln derselben ein paar undeutlicher dunklerer Flecken, die beiden Hinterpaare gelb, mit drei ebenso gefärbten Flecken unten an den Schenkeln und zwei breiten braunen Ringen an den Tibien; das Endglied der Palpen rothbraun, die übrigen Glieder gelb. Das hellgraue Abdomen hat an jeder Seite mehrere, zum

Theil unterbrochene, schwarze Längsbänder, auf dem Rücken, vorn in der Mitte, einen grösseren dreieckigen, hinter diesen mehrere kleinere, auf der hinteren Hälfte mehrere geschwungene, schwarze Querbänder und in der Mitte, an den Seiten, noch einige kurze, Die röthlich gelben Spinnwarzen werden von einem breiten schwarzen, unten meist nicht geschlossenen Ringe umgeben. Im vorderen Theil des auch graugefärbten Bauches befindet sich ein grosser, länglicher, dunkeler Fleck und auf dem hinteren zwei, ein wenig gekrümmte, hinten sich nähernde, dunkele Längsbänder.

Der Cephalothorax nur um den sechsten Theil länger als breit, kaum mehr als halb so lang als Tibia I, ebenso lang als Tibia III, vorn wenig mehr als den dritten Theil so breit als in der Mitte, oben flach und ziemlich gleich hoch, mit recht tiefer, länglicher Mittelgrube. Der Kopftheil kaum erkennbar vom Brusttheil getrennt und in diesen ziemlich unmerklich übergehend. Der Clypeus ebenso hoch als die Area der Augen.

Alle Augen ziemlich gross, nur die beiden vorderen MA. ein wenig grösser als die übrigen, diese sitzen an den Seiten eines ziemlich vorspringenden Hügels, um ihren Durchmesser von einander, fast ebenso weit von den Seitenaugen und unbedeutend weiter von den hinteren MA., welche nicht ganz um ihren Durchmesser von einander, und fast um das $1^1/_2$ fache desselben von den Seitenaugen entfernt sind. Die SA. befinden sich dicht beisammen an den Seiten eines ziemlich hervorragenden Hügelches. Die 4 MA. bilden ein unbedeutend längeres als breites Viereck, das vorn ein wenig breiter ist als hinten.

Die Mandibeln, ungefähr ebenso lang als die Patellen und weit dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares, sind vorn im oberen Theil mässig gewölbt, schliessen an der Innenseite zum grössten Theil an einander und divergiren nur am Ende, indem sich die beiden Spitzen nach aussen krümmen. Die Endklaue mässig lang und der Falz in den sich dieselbe legt am Vorder- und Hinterrande mit mehreren kleinen Zähnchen besetzt.

Die Maxillen, reichlich doppelt so lang als breit, einander ziemlich parallel, vorn an der Aussenseite gerundet, an der Innenseite spitz zulaufend, sind in der hinteren Hälfte recht stark gewölbt. Die vorn in der Mitte unbedeutend ausgeschnittene, rings am Vorderrande mit einer Wulst versehene und in der Mitte an den Seiten ein wenig ausgeschnittene Lippe ebenso lang als breit und nur halb so lang als die Maxillen. Das flach gewölbte, glänzende, gegenüber den Ansatzstellen der Beine mit wenig bemerkbaren Höckerchen versehene, dreieckige Sternum nur wenig länger als breit.

Das scheibenförmige, flach gewölbte und mit einem langen, kreisförmig gewundenen Fortsatz versehene Copulationsorgan der Palpen wird von der kurzen Decke nicht überragt. Die Tibia, oben und unten stark bauchig erweitert, ist fast kürzer als die Patella. Der Trochanter besitzt an der Aussenseite einen spitzen, unbedeutend gekrümmten, spornartigen Fortsatz.

Das doppelt so lange als breite Abdomen ist vorn und hinten gerundet, hinten aber breiter als vorn.

Die Beine sehr lang und dünn, das erste Paar mehr als 7 mal so lang als der Cephalothorax, alle Metatarsen länger als die Tibien. Ausser den spärlichen, feinen Härchen sind alle Glieder, die Tarsen ausgenommen, mit zahlreichen, dünnen Stacheln besetzt, welche folgendermassen vertheilt stehen: Erstes Paar: Femur oben 6—8, unten und vorn

sehr zahlreiche: Patella keine, nur oben am Ende eine starke Borste; Tibia unten 2. 2. recht lange und jederseits 3: Metatarsus in der ersten Hälfte mehrere schwache. Zweites Paar: Femur oben 6—7, unten nur 2—3; Patella oben am Ende 1 starke Borste; Tibia und Metatarsus ebenso wie bei dem ersten Beinpaare. Drittes und viertes Paar: Femur oben 6—8; Patella am Ende eine Borste; Tibia am Anfange, in der Mitte und am Ende mehrere; Metatarsus nur am Anfange mehrere.

Weib:

Totallänge	8,4	Mm.
Cephalothorax lang	3,6	„
„ in der Mitte breit	2,8	„
„ vorn breit	1,0	„
Abdomen lang	5,4	„
„ breit	3,4	„
Mandibeln	1,5	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat	Tars.	Summa
1. Fuss:	5,7	1,4	5,6	5,4	2,4	= 20,5 Mm.
2. „	4,9	1,3	4,5	4,7	2,1	= 17,5 „
3. „	3,9	1,0	3,1	3,4	1,5	= 12,9 „
4. „	4,9	1,1	4,4	4,5	1,9	= 16,8 „

Ganz ebenso gefärbt, aber auch die Schenkel und Tibien der beiden vorderen Beinpaare meist deutlich dunkel gebändert, die Zeichnung des Abdomens ähnlich aber oft heller gelb und weniger deutlich ausgeprägt; die Palpen gelb mit rothbraunem Endgliede. Der Cephalothorax schlanker, reichlich um den fünften Theil länger als breit, vorn kaum mehr als den dritten Theil so breit als in der Mitte. Die Beine auch lang und dünn, aber doch verhältnissmässig kürzer, das erste Paar nicht ganz 5½ mal so lang als der Cephalothorax. Die Bestachelung derselben ebenso, nur fehlen am Femur I unten die Stacheln ganz und an Femur II sind nur einige wenige vorhanden.

Washington Territory. Mehrere Exemplare dieser Art verdanke ich der Güte des Herrn E. Simon.

Gen. Frontina E. Simon 1884.

Linyphia Auct.
Frontina E. Simon. Arachn. de France V p. 206.

Der Cephalothorax länger als breit, vorn meist mehr als halb so breit als in der Mitte, der Kopftheil nur bei den Männern vorn stärker erhoben, daher bei diesen auch der Clypeus höher als die Area der Augen, bei den Weibern niedriger oder nur eben so hoch.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe gerade oder unbedeutend gebogen. Die beiden hinteren Mittelaugen sind stets von einander sichtlich weiter als von den Seitenaugen entfernt, während die immer kleineren vorderen Mittelaugen einander näher

sitzen als die vorderen Seitenaugen. Die 4 MA. bilden ein vorn schmales, hinten breites Viereck und die Seitenaugen liegen dicht beisammen.

Die vorn gewölbten Mandibeln ebenso dick oder häufig dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares und in der Endhälfte etwas divergirend.

Die Maxillen länger als breit, einander parallel oder nur wenig gegen einander geneigt.

Die Lippe breiter als lang, nicht halb so lang als die Maxillen.

Die fein behaarten und mit Stacheln besetzten Beine recht lang und dünn, 1. 2. 4. 3. oder 1. 4. 2. 3., häufig auch das zweite und vierte Beinpaar gleich lang. Am Ende der weiblichen Palpen eine Klaue.

Uebersicht der Arten.

Männer:

1.	Das Abdomen länglich oval und in der Mitte nicht eingeschnürt	2.
	Das Abdomen mehr walzenförmig und in der Mitte mehr oder weniger eingeschnürt	3.
2.	Der Cephalothorax gelb und der Patellartheil der Palpen nur wenig kürzer als die Tibia	*ludibunda. n. sp.*
	Der Cephalothorax dunkelroth und die Patella der Palpen nur halb so lang als die Tibia	*subtilis. n. sp.*
3.	Oben am Ende der Patella der Palpen ein kurzer Dorn	*calcarifera. n. sp.*
	Oben am Ende der Patella der Palpen kein Dorn	4.
4.	Die 4 MA. an einem starken Vorsprunge des Kopfes, der Cephalothorax kürzer als Patella und Tibia I	*bipunctata. n. sp.*
	Die 4 MA. an einem kaum merklichen Vorsprunge des Kopfes, der Cephalothorax ebenso lang als Patella und Tibia I .	*adstricta. n. sp.*

Weiber:

1.	An der Epigyne ein nach hinten ragender Fortsatz . . .	2.
	An der Epigyne kein solcher Fortsatz	6.
2.	Der Fortsatz sehr lang und dünn	*peruana. n. sp.*
	Der Fortsatz kurz	3.
3.	Dieser Fortsatz an der Epigyne ganz dünn, an der Basis nicht breiter als am Ende	*excelsa. n. sp.*
	Dieser Fortsatz an der Basis am breitesten und oft gehöhlt	4.
4.	Der Cephalothorax gelb	*oligochronia.n. sp.*
	Der Cephalothorax ganz dunkel oder nur an den Seiten weit hinauf dunkel	5.

5.	Die Beine einfarbig gelb	*subtilis. n. sp.*
	Die Beine dunkler gebändert	*virgata. n. sp.*
6.	Das Abdomen in der Mitte deutlich eingeschnürt	7.
	Das Abdomen in der Mitte am breitesten	8.
7.	Das Abdomen überragt hinten die Spinnwarzen ziemlich weit; der Clypeus eben so hoch als die Area der Augen	*bipunctata. n. sp.*
	Das Abdomen überragt die Spinnwarzen nur wenig; der Clypeus nur halb so hoch als die Area der Augen	*calcalifera. n. sp.*
8.	Die Epigyne in der Mitte nicht getheilt	9.
	Die Epigyne in der Mitte getheilt	10.
9.	Der Clypeus etwas höher als die Area der Augen; das Abdomen bildet hinten einen die Spinnwarzen überragenden, konischen Vorsprung	*coccinea. Hentz.*
	Der Clypeus etwas niedriger als die Area der Augen; das Abdomen bildet hinten keinen konischen Vorsprung	*clathrata. Sund.*
10.	Der Cephalothorax sichtlich kürzer als Tibia II	11.
	Der Cephalothorax unbedeutend länger oder ebenso lang als Tibia II	12.
11.	Die hinteren MA. nur wenig grösser als die SA.	*hospida n. sp.*
	Die hinteren MA. dreimal so gross als die SA.	*lurida n. sp.*
12.	Das Abdomen überragt hinten ein wenig die Spinnwarzen	*horaea. n. sp.*
	Das Abdomen überragt hinten die Spinnwarzen nicht	13.
13.	Die Epigyne bedeutend breiter als lang	*ferentaria. n. sp.*
	Die Epigyne länger als breit	*turbidula. n. sp.*

Frontina clathrata. Sund.

Tab. XIV. Fig. 187.

1830. Linyphia clathrata Sundewall. Sv. Spindl. Bescr. in Vet.-Acad. Handl. f. 1829 p. 218.
1833. Nerienne marginata Blackwall. Charact. of some undescr. Gen. etc. in: London and Edinb. Phil. Mag. 3. Ser. III p. 346.
1834. Linyphia multiguttata Reuss. Zool Misc. Arachn. p. 248. Pl. XVII. Fig. 6.
1837. „ luctnosa C. K. Uebers. d. Arachn. Syst. I p. 10.
1845. „ „ C. Koch. Die Arachn. p. 111. Fig. 1037.
1861. „ clathrata Westring. Aran. Suec. p. 94.
1864. Nerienne marginata Blackw. Spid. of Gr. Br. II p. 249. Pl. XVII. Fig. 167.
1866. Linyphia clathrata Menge. Preuss. Spin. I p. 107. Pl. 18. Tab. 34.
1870. „ „ Thorell. Rem. on Syn. p. 45.
1882. „ „ Emerton. N. Engl. Therid. Transact. Connect. Acad. Vol. VI p. 62. Pl. XVIII. Fig. 3.
1884. „ „ E. Simon. Arachn. de France V p. 244.

Weib:

Totallänge	2,5	Mm.
Cephalothorax lang	1,7	„
„ in der Mitte breit	1,2	„
„ vorn breit	0,8	„
Abdomen lang	1,9	„
„ breit	1,2	„
Mandibeln lang	0,8	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	1,7	0,5	1,5	1,7	1,0 =	6,4 Mm.
2. „	1,4	0,5	1,2	1,3	0,9 =	5,3 „
3. „	1,1	0,4	0,9	1,1	0,8 =	4,3 „
4. „	1,8	0,5	1,4	1,8	1,0 =	6,5 „

Der Cephalothorax heller oder dunkeler rothbraun, die Seitenfurchen am Kopfe, die Mittelritze und ein schmales, sich von dieser auf den Kopftheil fortsetzendes Band schwarz. In dem Winkel, welchen die Seitenfurchen des Kopfes mit den Mittelbande machen, je ein gelber, ovaler Fleck. Die Mandibeln und die Maxillen rothbraun, die Lippe und das Sternum meist schwarzbraun, die Beine und die Palpen gelb, das Ende der Schenkel, Tibien und Metatarsen des vierten Paares bisweilen braun, die Schenkel des ersten unten mit dunkelem Anfluge. Der Rücken des Abdomens dunkelbraun, in der Mitte ein helleres, an den Seiten tief gezacktes Band, in welchem eine Reihe hinter einander folgender, dunkeler, winkelförmiger Flecken liegt. Rings an den Seiten des Rückens läuft ein zackenförmiges, oder aus einzelnen weissen Flecken bestehendes Band, welches vorn in der Mitte unterbrochen ist. Hinten verbindet ein schmales, bogenförmiges, über den Spinnwarzen liegendes, weisses Band die beiden Seitenbänder mit einander. Der Bauch meist schwarz, mit vier kleinen, im Quadrat stehenden, weissen Flecken. Die Seiten auch schwarz, aber durchzogen von helleren, hinabsteigenden Bändern und versehen mit zwei kleinen, weissen Flecken.

Der Cephalothorax fast um den dritten Theil länger als breit, vorn mehr als halb so breit als in der Mitte, ebenso lang als Femur I oder Patella und Tibia II, oben mässig hoch gewölbt, vorn, gleich hinter den Augen am höchsten, von da nach hinten zu gleichmässig abfallend. Die den Kopf begränzenden Seitenfurchen flach, die Mittelritze weit hinten. Der senkrecht abfallende Clypeus nicht ganz so hoch als die Area der Augen und nicht halb so hoch als die Mandibeln lang.

Von oben gesehen erscheint die obere Augenreihe ziemlich gerade. Die beiden vorderen MA. weit kleiner als die hinteren und diese vielleicht ein wenig grösser als die dicht beisammen sitzenden SA. Die beiden hinteren MA. liegen um das Doppelte ihres Durchmessers von einander, kaum mehr als um diesen von den SA. und von den vorderen MA., welche um ihren Durchmesser von einander und reichlich dreimal so weit von den vorderen SA. entfernt sind. Die 4 MA. bilden ein ebenso langes als breites Viereck, das vorn weit schmäler ist als hinten.

Die vorn gewölbten, nach unten zu dünner werdenden und divergirenden Mandibeln

bedeutend länger als die Patellen und oben an der Basis etwas dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares. Der Falz in den sich die ziemlich lange Endklaue legt ist vorn mit 4—5 recht langen und spitzen, hinten mit weit kleineren Zähnchen besetzt.

Die Lippe, die Maxillen und das ziemlich gewölbte Sternum ebenso wie bei den anderen Arten.

Das Abdomen um den dritten Theil länger als breit, vorn gerundet und hinten an den Spinnwarzen stumpf zugespitzt.

Die dünnen Beine mässig lang, das erste Paar nicht ganz viermal so lang als der Cephalothorax, das vierte kaum länger. An allen Schenkeln, Tibien und Metatarsen einige schwache Stacheln.

Herr Dr. L. Koch besitzt Exemplare, welche von Dr. Brendel bei Peoria, im Staate Illinois gesammelt wurden. Herr Marx fing dieses Thier in der Umgegend von Philadelphia.

Frontina coccinea Hentz.

Tab. XIV. Fig. 188.

Linyphia coccinea Hentz. Spid. of U. St. edit by. Burgess Boston 1875 p. 135. Pl. 15. Fig. 8. u. Pl. 18. Fig. 12.

Weib:

Totallänge	4,6	Mm.
Cephalothorax lang	2,0	„
„ in der Mitte breit	1,1	„
„ vorn breit	0,8	„
Abdomen lang	2,7	„
„ breit	1,6	„
Mandibeln lang	0,8	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	2,3	0,5	1,9	2,0	1,1 =	7,8 Mm.
2. „	2,0	0,5	1,7	1,9	1,0 =	7,1 „
3. „	1,6	0,4	1,2	1,8	0,7 =	5,7 „
4. „	2,2	0,5	1,7	2,0	0,9 =	7,3 „

Der Cephalothorax, die Mundtheile und das Sternum orangegelb, fast hellroth, der Anfang der Schenkel der Beine ebenso, im übrigen aber und die andern Glieder derselben, sowie die ersten Glieder der Palpen gelb, die Endglieder der letzteren schwarz. Das Abdomen hellgrau und nur das äusserste Ende des Conus, welchen dasselbe am hinteren Theil bildet, schwarz. Die gelben Spinnwarzen am Ende bräunlich.

Der Cephalothorax ebenso lang als der Femur des zweiten Beinpaares, fast doppelt so lang als breit, vorn nur wenig schmäler als an der breitesten Stelle, oben nicht hoch gewölbt, von hinten nach vorn sanft ansteigend und die den Kopf begränzenden Seitenfurche, sowie die rundliche Mittelgrube ganz flach. Der Clypeus etwas höher als die Area der Augen.

Die beiden oberen, recht grossen Mittelaugen, je auf einen hervorragenden Hügelchen gelegen, sind reichlich doppelt so gross als die beiden nicht ganz um ihren Durchmesser von einander entfernten, an den Enden einer ganz niedrigen Wulst befindlichen vorderen MA., welche wiederum ein wenig grösser sind als die dicht beisammen sitzenden SA. Von oben betrachtet ist die hintere Augenreihe gerade, die vordere aber, von vorn gesehen, durch tiefer stehen der MA. etwas nach unten gebogen. Die beiden hinteren MA. liegen fast um das Doppelte ihres Durchmessers von einander, etwas mehr als um diesen von den SA. und den vorderen MA. Von den vorderen MA. sind die SA. noch etwas weiter als von den hinteren entfernt.

Die sehr kräftigen, senkrecht abwärts gerichteten, vorn gewölbten und am Ende an der Innenseite schräge abgeschnittenen Mandibeln bedeutend länger als die Patellen und wenigstens dreimal so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares. An dem Vorder- und Hinterrande des Falzes, in den sich die kräftige aber nicht lange Klaue legt, sitzen fünf kleine, spitze Zähnchen.

Die wenig längeren als breiten, am Ende schräge abgestutzten Maxillen fast dreimal so lang als die breitere als lange, vorn leicht gerundete Lippe.

Das flach gewölbte, beträchtlich längere als breite, hinten sehr spitz zulaufende Sternum hat eine dreieckige Gestalt.

Das reichlich um den dritten Theil längere als breite, vorn gerundete und nur wenig auf den Cephalothorax hinaufragende Abdomen bildet hinten einen konischen Vorsprung, welcher die Spinnwarzen, die auch an einer kleinen Hervorragung sitzen, ein wenig überragt.

Die dünnen, fein behaarten Beine haben an allen Gliedern feine, aber ziemlich lange Stacheln. Das erste Paar, als das längste, fast viermal so lang als der Cephalothorax, das vierte ein wenig länger als das zweite und das dritte das kürzeste. Unten an den Coxen der Beine befinden sich halbkugelförmige Hervorragungen, welche bei denen der beiden Vorderpaare am stärksten hervortreten. Am Endgliede der Palpen fehlt eine Klaue.

Von Herrn Marx bei Enterprise in Florida im October gefangen.

Frontina horaea. n. sp.

Tab. XIV. Fig. 189.

Weib:

Totallänge	4,2	Mm.
Cephalothorax lang	1,6	"
" in der Mitte breit	1,1	"
" vorn breit . . .	0,5	"
Abdomen lang	2,8	"
" breit	1,7	"
Mandibeln lang	0,9	"

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa
1. Fuss;	2,1	0,5	1,8	1,9	1,0	=	7,3 Mm.
2. „	1,9	0,5	1,5	1,7	0,9	=	6,5 „
3. „	1,3	0,4	1,0	1,2	0,7	=	4,6 „
4. „	1,9	0,5	1,5	1,7	0,9	=	6,5 „

Der Cephalothorax an den Seiten braun, oben heller röthlich, der Kopf vorn zwischen den Augen schwarz, die Mandibeln, die Maxillen und die Lippe röthlichgelb, die beiden letzteren heller gerandet, das Sternum etwas dunkeler, die Beine und die Palpen dunkelgelb. Der Hinterleib oben auf dem Rücken und an den Seiten schwarzbraun, am Bauche etwas heller und rings am oberen Rande mit einem weissen, wellenförmigen Bande umgeben, dass jederseits nach unten ein Paar längere Zacken entsendet. Der Cephalothorax, fast um den dritten Theil länger als breit, vorn mehr als halb so breit als hinten in der Mitte, unbedeutend länger als Tibia II und IV, vorn am Kopfe recht hoch, fällt von da bis zum Hinterrande ziemlich gleichmässig ab. Der breite Kopftheil wird durch flache Seiteneindrücke begränzt, die bis oben hinauf reichen und sich dort vereinigen. Die Mittelgrube auf dem Brusttheil besteht aus einer runden, flachen Vertiefung. Der Clyeus, unterhalb der vorderen Mittelaugen ganz unbedeutend eingedrückt, ist wenig höher als die Area der Augen und fällt senkrecht, aber ein wenig gewölbt zum Stirnrande ab.

Die oberen MA., die auf breiten Hügelchen sitzen, sind nicht grösser als die hinteren SA., die ein wenig kleiner sind als die vorderen und reichlich doppelt so gross als die vorderen MA. Die obere Augenreihe ist von oben betrachtet ziemlich gerade und die untere von vorn gesehen, durch tiefer stehen der MA., ganz unbedeutend nach unten gebogen. Die beiden vorderen MA. liegen nicht ganz um ihren Radius von einander und doppelt so weit von den vorderen SA. Die beiden hinteren MA. sind fast um ihren doppelten Durchmesser von einander und nicht mehr als um ihren Radius von den hinteren SA. entfernt. Die 4 MA. bilden ein Viereck, das kaum breiter als hoch ist, aber vorn weit schmäler als hinten.

Die Mandibeln, fast doppelt so lang als die Patellen und fast dicker als die Schenkel des ersten Paares, sind im oberen Theil ziemlich gewölbt, und divergiren im unteren.

Die Maxillen, etwas länger als breit, haben gerade Seitenränder, sind einander parallel und vorn am Ende von aussen nach innen ein wenig schräge abgeschnitten.

Die Lippe nicht halb so lang als die Maxillen, etwas breiter als lang, vorn ganz stumpf zugespitzt und deutlich getrennt vom länglich herzförmigen und recht stark gewölbten Sternum.

Die Beine ganz fein behaart, die Schenkel, Patellen, Tibien und Metarsen aller mit einzelnen schwachen Stachelborsten besetzt. Das erste Paar 4½ mal so lang als der Cephalothorax, das zweite ebenso lang als das vierte. Am Ende der Palpen scheint keine Klaue vorhanden zu sein.

Das Abdomen ist mehr als um die Hälfte länger als breit, oben ein wenig abgeflacht, vorn und hinten gerundet und überragt hinten ein wenig die Spinnwarzen.

St. fé de Bogota. In meiner Sammlung.

Frontina lurida n. sp.

Tab. XIV. Fig. 190.

Weib:

Totallänge	4,5	Mm.
Cephalothorax lang	1,7	„
„ in der Mitte breit	1,2	„
„ vorn breit	0,8	„
Abdomen lang	2,8	„
„ breit	1,2	„
Mandibeln lang	0,8	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,4	0,7	2,2	2,5	1,4	=	9,2 Mm.
2. „	2,1	0,7	2,0	2,2	1,3	=	8,3 „
3. „	1,6	0,5		fehlt			
4. „	2,1	0,7		„			

Der Cephalothorax gelb mit braunem Längsbande über der Mitte und an jeder Seite, die Augen schwarz umrandet, besonders breit die oberen Mittelaugen; das Sternum, die Maxillen und die Lippe braun, die beiden letzteren gelb gerandet; die Mandibeln, die Beine und die Palpen hellgelb. Der Hinterleib unten und an den Seiten fast schwarz, überstreut mit ganz kleinen gelben Pünktchen, der Rücken etwas heller, jederseits eingefasst von einem breiten, silberglänzenden Längsbande, dünn überstreut mit solchen Pünktchen und auf der hinteren Hälfte versehen mit einer Reihe hintereinander liegender, schwarzer winkelförmiger Flecken.

Der Cephalothorax fast um den dritten Theil länger als breit, vorn mehr als halb so breit als hinten in der Mitte zwischen dem zweiten und dritten Fusspaar, ungefähr so lang als Femur III, oben recht flach gewölbt, vorn an den Augen nur unbedeutend höher als am Brusttheil. Der vorn etwas erhobene Kopftheil wird durch Seitenfurchen deutlich begränzt, die sich vereinigen und in die lange und ziemlich tiefe Mittelgrube münden.

Der Clypeus ist senkrecht und kaum mehr als halb so hoch als die Area der Augen.

Von oben gesehen erscheint die obere Augenreihe ein wenig nach vorn gebogen (recurva) und die untere von vorn betrachtet, durch Tieferstehen der Mittelaugen unbedeutend nach unten gekrümmt. Die Augen sind in der Grösse recht verschieden, da die oberen MA. fast dreimal so gross sind als die übrigen gleichgrossen. Die ovalen SA. sitzen dicht beisammen, ohne sich jedoch vollständig zu berühren, an den Seiten eines kleinen Hügelchens und die oberen derselben nur um ihren Durchmesser von den grossen oberen MA., die je auf einem Hügel liegend von einander um das Doppelte ihres Durchmessers entfernt sind. Die beiden vorderen, auch auf ganz niedrigen Erhöhungen sitzenden MA. liegen nicht ganz um ihren Durchmesser von einander und fast um das 1½ fache desselben von den vorderen SA. Die 4 MA. bilden ein fast breiteres als hohes Viereck, das vorn ganz schmal ist.

Die Mandibeln, so lang als die Patellen, fast dicker als die Schenkel des ersten Fuss-

paares, sind vorn nur unbedeutend gewölbt und am Ende schräge von innen nach aussen abgeschnitten. Der Falz, in den sich die ziemlich lange und gekrümmte Klaue legt, ist vorn und hinten mit mehreren kleinen Zähnchen besetzt.

Die einander parallelen Maxillen nur wenig länger als breit und vorn etwas schräge von aussen nach innen abgestutzt.

Die Lippe vorn gerundet, etwas breiter als lang, nicht ganz halb so lang als die Maxillen und vom länglich herzförmigen, niedrig gewölbten Sternum nur durch eine schwer sichtbare Furche getrennt.

Der Hinterleib mehr als zweimal so lang als breit, vorn gerundet und hinten an den Spinnwarzen ganz stumpf zugespitzt.

Die Beine recht lang und kräftig, das erste Paar fast 5½ mal so lang als das erste, die beiden hinteren leider nur bis zur Patella vorhanden. An allen Gliedern der beiden ersten Fusspaare, mit Ausnahme der Tarsen, befinden sich dünne Stacheln, ebenso auch oben an den Schenkeln und Patellen der beiden hinteren Paare. Am Ende der langen, dünnen Palpen sitzt eine schlanke, wenig gekrümmte Klaue ohne Zähnchen.

N. Granada. In meiner Sammlung.

Frontina hospita. n. sp.

Tab. XIV. Fig. 191.

Weib:

Totallänge	5,0 Mm.
Cephalothorax lang	1,7 „
„ in der Mitte breit	1,1 „
„ vorn breit	0,6 „
Abdomen lang	3,2 „
„ breit	1,8 „
Mandibeln lang	0,9 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa
1. Fuss:	2,7	0,6	2,3	2,6	1,3	=	9,5 Mm.
2. „	2,4	0,6	2,0	2,3	1,2	=	8,5 „
3. „	1,7	0,4	1,2	1,6	0,9	=	5,8 „
4. „	2,2	0,5	1,8	2,2	1,0	=	7,7 „

Der Cephalothorax, bräunlich gelb, hat oben über der Mitte ein schmales, braunes Längsband und die Seiten desselben sind ziemlich weit hinauf mehr oder weniger braun gefärbt.

Die Mundtheile und das Sternum röthlich gelb, letzteres mit schwärzlichem Anfluge, besonders in der Mitte; die Beine und die Palpen gelb, mit bräunlichen Endgliedern. Der Hinterleib unten und an den Seiten schwarz, mit einem schmalen, weissen Längsbande, das bisweilen am unteren Theil der Seiten unterbrochen ist. Der weisse Rücken mit einem breiten, an den Seiten ein wenig wellenförmig ausgezackten, schwarzen Längsbande ver-

sehen, das in der Mitte weit heller gefärbt ist. Bei einigen ganz hellen Exemplaren sind die dunkelen Stellen des Abdomens nicht schwarz, sondern nur braünlich grau.

Der Cephalothorax fast um den dritten Theil länger als breit, vorn mehr als halb so breit als hinten in der Mitte, eben so lang als Femur III., kürzer als Tibia II, oben nur flach gewölbt. Der kurze, durch deutliche Seitenfurchen begränzte Kopftheil kaum höher als der mit einer flachen und breiten Mittelgrube versehene Brusttheil.

Die vorderen Mittelaugen überragen nur wenig den senkrechten Clypeus, der kaum so hoch ist als die Area der Augen.

Die hintere Augenreihe ist von oben betrachtet gerade, die vorderen von vorn gesehen, durch Tieferstehen der Mittelaugen, deutlich nach unten gebogen. Die hinteren MA., etwas grösser als die dicht beisammen sitzenden SA. und doppelt so gross als die vorderen MA., sind von einander um ihren doppelten Durchmesser und von den SA. nicht ganz um diesen entfernt. Die kleinen vorderen MA. liegen kaum um ihren Radius von einander und fast mehr als um ihren Durchmesser von den SA. Die 4 MA. bilden ein reichlich so langes als breites Viereck, das vorn bedeutend schmäler ist als hinten.

Die kräftigen Mandibeln, die Maxillen, die Lippe und das Sternum ebenso wie bei den anderen Arten dieser Gattung.

Die dünnen Beine fein behaart und an allen Gliedern mit einzelnen schwachen Stachelborsten besetzt. Das erste Paar 5¼ mal so lang als der Cephalothorax, das zweite Paar etwas länger als das vierte.

Am Ende der auch mit Stachelborsten besetzten Palpen befindet sich eine, wie es scheint, ungezähnte Klaue.

Das ziemlich lange und schmale Abdomen ist vorn und hinten gerundet und überragt hinten ein wenig die Spinnwarzen.

St. fé de Bogota. In meiner Sammlung.

Frontina bipunctata. n. sp.

Tab. XIV. Fig. 192.

Linyphia bipunctata Taczanowski in Litt.

Weib:

Totallänge	4,3 Mm.
Cephalothorax lang	1,7 „
„ in der Mitte breit	0,9 „
„ vorn breit	0,7 „
Abdomen lang	2,7 „
„ breit	1,0 „
Mandibeln lang	0,6 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa
1. Fuss:	1,7	0,3	1,6	1,6	0,9	=	6,1 Mm.
2. „	1,5	0,3	1,3	1,4	0,8	=	5,3 „
3. „	1,1	0,2	0,9	1,0	0,6	=	3,8 „
4. „	1,8	0,3	1,4	1,6	0,9	=	6,0 „

Der Cephalothorax schwarzbraun, die Mundtheile und das Sternum ebenso, oder auch etwas heller, die Palpen fast ganz schwarz, die Beine gelb mit schwarzen Längsbändern oder auch zum grössten Theil schwarz und nur am Anfange und Ende der Glieder gelb, das Abdomen schwarz mit einem ovalen weissen Fleck jederseits in der Mitte, der indessen bei einem Exemplar nur sehr undeutlich sichtbar ist.

Der Cephalothorax so lang als Femur I, fast doppelt so lang als breit, vorn nur wenig schmäler als zwischen dem zweiten Beinpaar, oben ganz flach gewölbt und von vorn bis hinten fast gleich hoch. Die auf kleinen Hügeln sitzenden hintern Mittelaugen ragen ein wenig hervor. Der Kopftheil ist nicht durch Seitenfurchen begränzt, sondern geht unmerklich in den mit einer kleinen und flachen Mittelgrube versehenen Brusttheil über. Der etwas nach vorn geneigte, von den vorderen Mittelaugen nur wenig überragte Clypeus ebenso hoch als die Area der Augen.

Die beiden vorderen MA. unbedeutend grösser als die kleinen SA., aber höchstens den dritten Theil so gross als die hinteren MA., die mit den SA. eine gerade Linie bilden, von einander etwas mehr als um ihren Durchmesser, von den SA. etwas weniger als um diesen entfernt sitzen. Die vorderen MA. liegen kaum um ihren Durchmesser von einander, um das 1½fache von den hinteren MA. und mehr als um das Doppelte desselben von den SA. Die 4 MA. bilden ein etwas breiteres als langes Viereck, das vorn weit schmäler ist als hinten.

Die vorn stark gewölbten, senkrecht abwärts gerichteten Mandibeln divergiren nicht, sind doppelt so lang als die Patellen und mindestens doppelt so dick als die Schenkel des ersten Fusspaares.

Die vorn schräge von aussen nach innen abgestutzten und mit geraden, parallelen Seitenrändern versehenen Maxillen kaum länger als breit und wenig mehr als doppelt so lang als die vorn stumpf zugespitzte, etwas breitere als lange Lippe, die nur undeutlich vom langgestreckten Sternum getrennt ist.

Die fein behaarten, dünnen Beine haben an den Schenkeln, Patellen, Tibien und Metatarsen einzelne ganz dünne Stacheln. Das erste und zweite Fusspaar ziemlich gleich lang und das zweite nur wenig kürzer. Am Ende der Palpen sitzt eine kleine, wie es scheint ungezähnte Klaue.

Der walzenförmige, fast dreimal so lange als breite Hinterleib ist vorn gerundet und überragt mit dem mehr oder weniger spitz zulaufenden, in die Höhe gekrümmten hinteren Theil um ein Drittheil seiner Länge die Spinnwarzen.

Mann:

Totallänge	3,8	Mm.
Cephalothorax lang	1,8	„
„ in der Mitte breit	1,0	„
„ vorn breit . . .	0,7	„
Abdomen lang	2,1	„
„ breit	1,0	„
Mandibeln lang	1,0	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa
1. Fuss:	2,0	0,5	1,8	2,1	1,1	=	7,5 Mm.
2. „	1,8	0,4	1,6	1,8	0,9	=	6,5 „
3. „	1,3	0,3	1,1	1,3	0,7	=	4,7 „
4. „	1,8	0,4	1,6	1,8	0,9	=	6,5 „

Der Cephalothorax, die Mundtheile und das Sternum bräunlichroth, die Beine und die Palpen hellgelb, der Hinterleib ganz schwarz, ohne den weissen Fleck an jeder Seite.

Der schmale, vorn verhältnissmässig breite und etwas erhobene Cephalothorax ebenso lang als Femur II oder Tibia I. Der Clypeus nicht viel höher als die Area der Augen. Die stark divergirenden Mandibeln, doppelt so lang als die Patellen und an der Basis fast doppelt so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares, haben am Ende eine lange, wenig gekrümmte Klaue. Die Augen stehen ein wenig gedrängter, sonst ebenso wie bei dem Weibe, namentlich sind die kaum mehr als um ihren Radius von einander abstehenden vorderen MA. nur um das 1½ fache ihses Durchmessers von den SA. entfernt.

Das doppelt so lange als breite Abdomen, etwas hinter der Mitte stark eingeschnürt, ragt mit dem hinteren gerundeten Theil nur wenig über die Spinnwarzen hinaus.

Die Universität in Warschau besitzt mehrere Exemplare aus verschiedenen Gegenden Perus.

Frontina calcarifera. n. sp.

Tab. XIV. Fig. 193.

Mann:

Totallänge	3,2 Mm.
Cephalothorax lang	1,4 „
„ in der Mitte breit	0,9 „
„ vorn breit	0,6 „
Abdomen lang	1,8 „
„ breit	0,7 „
Mandibeln lang	0,6 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa
1. Fuss:	1,4	0,3	1,4	1,6	0,9	=	5,6 Mm.
2. „	1,3	0,3	1,1	1,3	0,8	=	4,8 „
3. „	0,9	0,2	0,8	0,9	0,5	=	3,3 „
4. „	1,3	0,3	1,1	1,3	0,8	=	4,8 „

Der Cephalothorax, die Mundtheile und das Sternum dunkelbraun, die Palpen bräunlich gelb, das Endglied derselben braun, die Beine auch gelb, die Glieder der beiden hinteren Paare zum grössten Theil braun. Das Abdomen schwarz mit hellem Ringe an der mittleren Einschnürung und jederseits einen weissen Fleck in diesem, hinten über den Spinnwarzen jederseits noch ein ganz kleiner weisser, runder Punkt.

Der Cephalothorax ebenso lang als Femur oder Patella I, um den dritten Theil länger als breit, vorn mehr als halb so breit als in der Mitte, oben flach gewölbt, von hinten nach vorn sanft ansteigend. Der durch Seitenfurchen begränzte Kopftheil nur wenig

höher als der mit flacher Mittelgrube versehene Brustheil. Der etwas gewölbte, von den vordern Mittelaugen nur unbedeutend überragte Clypeus kaum höher als die Area der Augen und nur den dritten Theil so hoch als die Mandibeln lang.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe etwas nach hinten gebogen (procurva). Die beiden hinteren MA., bedeutend grösser als die übrigen, sind von den SA. ungefähr um ihren Durchmesser entfernt, von einander um das Doppelte desselben und von den vorderen MA. nicht ganz so weit. Diese letzteren liegen kaum um ihren Radius von einander, fast um das Dreifache ihres Durchmessers von den SA. Die SA. sitzen dicht beisammen, ohne sich jedoch vollständig zu berühren, an den Seiten eines niedrigen Hügelchens. Die 4 MA. bilden ein etwas breiteres als langes Viereck, das vorn ganz schmal ist.

Die vorn der Länge nach nicht gewölbten, nach unten zu allmälig dünner werdenden und divergirenden Mandibeln doppelt so lang als die Patellen und weit dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares. Die Endklaue recht lang.

Die unbedeutend gegen einander geneigten Maxillen doppelt so lang als die ungefähr ebenso lange als breite, vorn gerundet Lippe, welche nur undeutlich getrennt ist von dem längeren als breiten, gewölbten Sternum.

Das Abdomen, zwei und ein halb mal länger als breit, ist in der Mitte stark eingeschnürt und überragt am gerundeten Hintertheil nur unbedeutend die Spinnwarzen.

Die langen, dünnen, spärlich fein behaarten Beine tragen an allen Gliedern, mit Ausnahme der Tarsen, Stacheln. Das erste Paar 4 mal so lang als der Cephalotherax, das zweite Paar ebenso lang als das vierte.

Oben am Ende des Patellartheils der Palpen, welcher etwas kürzer und dünner ist als die Tibia, sitzt ein kurzer Dorn.

Caracas. In der Sammlung des Herrn E. Simon befindet sich ein Exemplar.

Die Art hat grosse Aehnlichkeit mit L. bipunctata Tacz., bei dieser aber fehlt der Dorn oben an der Patella der Palpen, ebenso auch der weisse Punkt jederseits über den Spinnwarzen und der Cephalothorax ist kürzer als Femur I.

Weiber:

Totallänge	2,4 Mm.
Cephalothorax	0,9 „
„ in der Mitte breit .	0,7 „
„ vorn breit . . .	0,5 „
Abdomen lang	1,3 „
„ breit	0,7 „
Mandibeln lang	0,4 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa
1. Fuss:	0,9	0,3	0,7	0,7	0,6	=	3,2 Mm.
2. „	0,8	0,3	0,6	0,6	0,5	=	2,8 „
3. „	0,6	0,2	0,4	0,5	0,3	=	2,0 „
4. „	1,0	0,3	0,6	0,7	0,5	=	3,1 „

Der Cephalothorax braun, die hellen Augen schwarz umrandet, die Mandibeln, Maxillen und Lippe gelb mit schwärzlichem Anfluge, das Sternum schwarzbraun, die Palpen schwärzlich. Die Beine gelb mit schwärzlichem Anfluge an allen Schenkeln und den Patellen, sowie den Tibien des vierten Paares. Der hellbraune Hinterleib hat vorn jederseits einen gelblichen, schrägen Strich, quer über der niedrigsten Stelle des Rückens ein weisses Band und hinten an jeder Seite einen kleinen, ebenso gefärbten runden Fleck.

Der Cephalothorax, etwas länger als breit, vorn gerundet und breit, ebenso lang als Femur I, oben mässig hoch gewölbt, senkt sich ganz allmälig von den Augen bis zum Hinterrande. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen sind flach, reichen aber bis oben hinauf und die Mittelgrube ist auch nur schwach ausgeprägt. Der ziemlich senkrechte, von den vorderen MA. nur wenig überragte Clypeus nur halb so hoch als die Area der Augen.

Die vorderen MA., kaum halb so gross als die hinteren, nicht grösser als die SA., sind um ihren Radius von einander und fast um das 1½ ihres Durchmessers von den SA. entfernt. Die hinteren MA. liegen mehr als um ihren Durchmesser von einander und den vorderen MA., von den SA. aber nur um ihren Radius. Von oben gesehen erscheint die obere Augenreihe ein wenig nach hinten gebogen (procurva), die untere von vorn betrachtet, durch Tieferstehen der Mittelaugen, etwas nach unten gekrümmt. Die 4 MA. bilden ein ebenso langes als breites Viereck, das vorn weit schmäler ist als hinten.

Die senkrecht abwärtsgerichteten, nicht divergirenden und vorn nicht gewölbten Mandibeln kaum länger als die Patellen und nicht dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen wenig länger als breit, an der Aussenseite gerundet, an der inneren, die vorn gerundete, etwas breitere als lange Lippe überragenden Seite gerade und einander parallel. Das recht hoch gewölbte, glänzende Sternum länger als breit und mit der Lippe fast ganz verwachsen.

Die Beine sehr dünn und fein behaart. Das vierte Paar etwas länger als das zweite und unbedeutend kürzer als das erste. An den Tibien einzelne ganz schwache Stacheln. Am Ende der Palpen scheint eine ganz kleine Klaue zu sitzen.

Das fast doppelt so lange als breite Abdomen ist in der Mitte eingeschnürt und überragt mit seinem etwas erhobenen, hinteren Ende nur wenig die Spinnwarzen. Leider ist das vorliegende Exemplar nicht ganz entwickelt und daher nicht möglich die Gestalt der Epigyne anzugeben.

N. Granada. Ein Exemplar in meiner Sammlung.

Frontina oligochronia. n. sp.

Taf. XIV. Fig. 194.

Weib:

Totallänge	5,0	Mm.
Cephalothorax lang	2,0	"
" in der Mitte breit	1,4	"
" vorn breit	0,7	"
Abdomen lang	3,3	"

Abdomen breit . . . . 2,0 Mm.
Mandibeln lang . . . . 1,0 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars		Summa
1. Fuss:	2,5	0,7	2,2	2,4	1,3	=	9,1 Mm.
2. „	2,2	0,7	1,9	2,1	1,2	=	8,1 „
3. „	1,7	0,5		fehlt			„
4. „	2,3	0,5	1,7	2,1	1,0	=	7,6 „

Der Cephalothorax gelb, ein ganz undeutliches dunkleres Längsband über der Mitte desselben. Die Augen, besonders die beiden hinteren Mittelaugen, breit schwarz umrandet die Mandibeln roth, die Maxillen und die Lippe bräunlich gelb, das Sternum dunkelbraun, die Palpen und die Beine gelb, das Endglied der ersteren rothbraun, die Schenkeln, Patellen, Tibien und Metatarsen der letzteren am Ende und in der Mitte undeutlich gebändert. Der Hinterleib bräunlichgelb, der Bauch mit einem breiten, etwas dunkleren Längsbande versehen, das jederseits von einem hellgelben Strich begränzt wird. Der Rücken ist oben an jeder Seite mit einem aus Silberflecken bestehenden, breiten Bande geschmückt. An der Innenseite dieser Silberbänder befindet sich je eine Längsreihe brauner Flecken und am hinteren Ende ein Paar winkelförmiger, mit der Spitze nach vorn gerichteter, ebenso gefärbter, schmaler Bänder. Auf dem vorderen Theil des Rückens bemerkt man in der Mitte auch einzelne kleine Silberfleckchen.

Der Cephalothorax um den vierten Theil länger als breit, vorn halb so breit als in der Mitte, etwas kürzer als Femur II, oben von hinten nach vorn ansteigend und vorn an den auf Höckern sitzenden Mittelaugen am höchsten. Der Kopftheil wird durch flache Seitenfurchen begränzt und der unterhalb der vorderen MA. ein wenig eingedrückte und dann etwas nach vorn geneigten Clypeus fast doppelt so hoch als der Raum, welchen die an einer schräge nach vorn geneigten Fläche sitzenden, vorderen und hinteren Mittelaugen einnehmen.

Von oben betrachtet erscheint die obere Augenreihe deutlich nach vorn gebogen (recurva) und die untere durch Tieferstehen der MA. ein wenig nach unten gebogen. Die beiden oberen MA., etwas grösser als die dicht beisammen sitzenden SA., liegen fast um ihren doppelten Durchmesser von einander, mehr als um diesen von den kleinen vorderen MA. und nur um ihren Radius von den SA. Die vorderen MA., noch etwas kleiner als die SA., sind von diesen um ihren Durchmesser und nur um ihren Radius von einander entfernt. Die 4 MA. bilden ein fast breiteres als hohes, vorn ganz schmales Viereck.

Die Mandibeln, um die Hälfte länger als die Patellen, etwas dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares, sind vorn im oberen Theil stark gewölbt und werden, ein wenig divergirend, gegen das Ende hin allmälig dünner.

Der Falz in den sich die ziemlich lange, kräftige Endklaue legt ist vorn und hinten mit einigen kleinen Zähnchen bewehrt.

Die Maxillen wenig länger als breit, am Aussen- und Innenrande gerade, einander parallel und vorn am Rande leicht gerundet.

Die Lippe etwas breiter als lang, vorn gerundet und nicht ganz halb so lang als die Maxillen.

Das wenig längere als breite, ziemlich gewölbte, herzförmige Sternum ist vorn gerade und hinten zugespitzt.

Die langen, dünnen, mit feinen Härchen spärlich besetzten Beine haben an allen Schenkeln, Patellen, Tibien und Metatarsen lange, schwarze Stachelborsten, die oben nicht sehr regelmässig gestellt sind.

Der Hinterleib um den dritten Theil länger als breit, vorn gerundet, etwas vor der Mitte am breitesten und hinten an den Spinnwarzen zugespitzt.

Peru. Pumamarca. In der Sammlung der Universität in Warschau ein Weibchen.

Frontina subtilis n. sp.

Tab. XV. Fig. 195.

Linyphia subtilis Tacz. in Litt.

Weib:

Totallänge	2,0 Mm
Cephalothorax lang	1,0 „
„ in der Mitte breit	0,7 „
„ vorn breit	0,4 „
Abdomen lang	2,2 „
„ breit	1,0 „
Mandibeln lang	0,5 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa
1. Fuss:	1,7	0,3	1,5	1,6	0,9	=	6,0 Mm.
2. „	1,3	0,3	1,2	1,3	0,8	=	4,9 „
3. „	1,0	0,2	0,6	0,8	0,5	=	3,1 „
4. „	1,3	0,2	1,1	1,3	0,7	=	4,6 „

Der Cephalothorax oben dunkelroth, am Kopf und an den Seiten fast schwarz, die Mandibeln und das Sternum schwarzbraun, letzteres mit bläulichem Schimmer, die Beine und die Palpen hellgelb, nur das Endglied der letzteren bräunlich. Der Hinterleib oben mit breitem, braunem, an den Seiten wellenförmig ausgebuchtetem Mittelbande geziert, das jederseits von einem breiten weissen Bande eingefasst wird, die Seiten und der etwas hellere Bauch auch braun.

Der Cephalothorax ebenso lang als Femur III, unbedeutend kürzer als Tibia IV, fast um den dritten Theil länger als breit, vorn mehr als halb so breit als in der Mitte, oben ziemlich hoch gewölbt, der vorderste Theil ein wenig erhoben, dann nach hinten zu bis zum Beginn des Enddrittheils ganz sanft geneigt, hinten etwas steiler, aber auch recht schräge abfallend. Die den ziemlich langen Kopftheil begränzenden Seitenfurchen nur wenig bemerkbar und die Grube auf dem Brustrücken auch ganz flach. Der senkrecht abfallende Clypeus wird von den, auf kleinen Hügeln sitzenden, vorderen Mittelaugen nur wenig überragt und ist ungefähr eben so hoch als die Area der Augen.

Die vorderen MA. halb so gross als die hinteren und mehr als doppelt so gross als die dicht beisammen sitzenden SA., von denen die vorderen ein wenig grösser als die

hinteren sind. Die obere Augenreihe ziemlich gerade, die vordere, von vorn gesehen auch gerade. Die hinteren MA. liegen um ihren doppelten Durchmesser von einander und kaum mehr als um ihren Radius von den SA. Die vorderen MA. sitzen kaum um ihren Radius von einander und mehr als um ihren Durchmesser von den SA. die 4 MA. bilden ein etwas breiteres als langes Viereck, das vorn weit schmäler ist als hinten.

Die vorn unbedeutend gewölbten, senkrecht abwärts gerichteten und am Ende nur wenig divergirenden Mandibeln sind weit dicker als die Schenkel und fast doppelt so lang als die Patellen des ersten Fusspaares.

Die mit ziemlich geraden Seitenrändern versehenen und vorn etwas schräge abgestutzten Maxillen unbedeutend länger als breit, und ein wenig gegen einander geneigt.

Die vorn leicht gerundete Lippe breiter als lang, den dritten Theil so lang als die Maxillen und durch eine Furche deutlich von dem stark gewölbten, glänzenden und fein gerieselten, herzförmigen Sternum getrennt, das wenig länger als breit ist.

Die langen, dünnen, fein behaarten Beine haben an den Schenkeln einen ganz kurzen, an den Patellen einen und an den Tibien mehrere, auch dünne, aber längere Stachelborsten. Das erste Fusspaar ist 6 mal so lang als der Cephalothorax und das zweite etwas länger als das vierte.

Am Ende der Palpen scheint die Klaue, wenigsten dem vorliegenden Exemplar, zu fehlen.

Der mehr als doppelt so lange, als breite Hinterleib ist in der Mitte am breitesten und läuft nach dem hinteren, sowie vorderen gerundeten Ende allmählig schmäler zu.

Mann:

Totallänge	2,4 Mm.
Cephalothorax lang	1,0 „
„ in der Mitte breit	0,7 „
„ vorn breit . . .	0,4 „
Abdomen lang	1,7 „
„ breit	0,6 „
Mandibeln lang	0,6 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa
1. Fuss:	1,7	0,3	1,6	1,7	1,0	=	6,3 Mm.
2. „	1,4	0,3	1,3	1,4	0,9	=	5,3 „
3. „	0,9	0,2	0,7	0,8	0,5	=	3,1 „
4. „	1,4	0,3	1,1	1,3	0,8	=	4,9 „

Er ist ganz ebenso gefärbt wie das Weib, nur sind die beiden weissen Bänder an den Seiten des Rückens weit schmäler und mehrfach unterbrochen. Die Gestalt, Längenverhältnisse der Beine und Stellung der Augen sind ganz dieselben.

Der keulenförmige Tibialtheil der Palpen ist fast doppelt so lang als der Patellartheil.

Peru, Amable Maria. In der Sammlung der Universität in Warschau. Der Güte des Herrn Taczanowski verdanke ich 4 aus der Umgegend von Pumamarca stammende

Weibchen, die in der Zeichnung von dem oben beschriebenen etwas abweichen. Bei diesem ist der Hinterleib ganz wie bei dem Manne gefärbt und der Rücken des vierten ganz weiss. Die Schenkel der Palpen sind bei allen vier am Ende, der Patellartheil, sowie das Endglied schwarz.

Frontina virgata. n. sp.

Tab. XV. Fig. 196.

Weib:

Totallänge	4,0	Mm.
Cephalothorax lang	1,4	„
„ in der Mitte breit	1,0	„
„ vorn breit	0,5	„
Abdomen lang	2,7	„
„ breit	1,5	„
Mandibeln lang	0,8	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	2,0	0,4	1,7	2,0	1,2 =	7,3 Mm.
2. „	1,7	0,4	1,4	1,7	1,0 =	6,2 „
3. „	1,2	0,3	1,0	1,3	0,7 =	4,5 „
4. „	1,7	0,3	1,3	1,6	1,0 =	5,9 „

Der Cephalothorax gelb oder röthlich, an den Seiten weit hinauf schwarzbraun, oben in der Mitte mit einem ebenso gefärbten, an den Seiten begränzten Längsbande, die ganze Area der Augen schwarz; die Mandibeln dunkelbraun, die Maxillen, Lippe und das Sternum fast schwarz; die mit braunem Endgliede versehenen Palpen und die undeutlich dunkel gebänderten Beine gelb. Der Hinterleib hat oben auf dem Rücken ein breites, braunes Feld, das jederseits von einem gezackten, silberglänzenden, weissen Bande eingefasst wird und in der Mitte mit einem dunklen Längsstrich versehen ist, von dem aus schräge, nach hinten gerichtete, ebenfalls dunkler gefärbte Bänder oder Striche ausgehen. Die Seiten sind auch braun und der Bauch ist mit einem breiten dunkleren, jederseits durch einen gelben Strich begränzten Bande versehen.

Der Cephalothorax, fast um den dritten Theil länger als breit, vorn halb so breit als in der Mitte, vorn an den hinteren Mittelaugen am höchsten, von da gleichmässig nach hinten zu abfallend. Der durch deutliche Seitenfurchen begränzte Kopftheil oben zwischen den auf höckerartigen Hervorragungen sitzenden hinteren und vorderen Seitenaugen schräge nach vorn geneigt. Der unterhalb der vorderen Mittelaugen etwas zurücktretende und dann ein wenig nach vorn geneigt abfallende Clypeus weit höher als die Area der Augen, aber weniger hoch als die Mandibeln lang.

Die hintere Augenreihe erscheint von oben gesehen ziemlich stark nach vorn gebogen (recurva), die untere dagegen von vorn betrachtet gerade. Die oberen MA. deutlich grösser als die dicht beisammen sitzenden SA. und diese grösser als die vorderen MA., welche um ihren Radius von einander, um ihren Durchmesser von den SA. und um das Doppelte desselben von den hinteren MA. entfernt sind. Diese letzteren liegen fast um

ihren doppelten Durchmesser von einander und kaum mehr als um ihren Radius von den SA. Die 4 MA. bilden ein etwas breiteres als hohes Viereck, das vorn weit schmäler ist als hinten.

Die Mandibeln, fast doppelt so lang als die Patellen und ein wenig dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares, sind im oberen Theil ein wenig gewölbt und divergiren unbedeutend im unteren.

Das Sternum, die Maxillen und die Lippe ebenso gestaltet wie bei den anderen Arten dieser Gattung.

Die dünnen, fein behaarten Beine an allen Paaren ziemlich gleichmässig mit einzelnen langen und dünnen Stacheln besetzt.

Der Hinterleib, fast doppelt so lang als breit, vorn gerundet und hinten an den Spinnwarzen zugespitzt, ist etwas vor der Mitte am breitesten.

Peru. Pumamarca. In der Sammlung der Universität in Warschau.

Frontina excelsa. n. sp.

Tab. XV. Fig. 197.

Weib:

Totallänge	3,5	Mm.
Cephalothorax lang	1,6	„
„ in der Mitte breit	1,1	„
„ vorn breit . . .	0,7	„
Abdomen lang	2,0	„
„ breit	1,2	„
Mandibeln lang	0,9	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa
1. Fuss:	1,8	0,5	1,6	1,9	1,0	=	6,8 Mm.
2. „	1,7	0,4	1,4	1,7	1,0	=	6,2 „
3. „	1,3	0,3	1,0	1,2	0,7	=	4,5 „
4. „	1,7	0,4	1,4	1,7	1,0	=	6,2 „

Der Cephalothorax, die Mundtheile und das Sternum rothbraun, ersterer an den Seiten dunkeler, die Beine röthlichgelb mit ganz undeutlichen dunkleren Ringen, die Palpen ähnlich. Das Abdomen oben auf dem Rücken gelb, jederseits mit einem vorn und hinten zusammenstossenden, dunkelen Bande, das aus schwarzen Flecken besteht und auf dem hinteren Theil ein Paar kurzer, schräger, nach vorn und innen gerichteten Aeste entsendet.

Die Seiten im oberen Theil gelb, der Bauch bis ziemlich weit an den Seiten hinauf schwarzbraun.

Der Cephalothorax fast um den dritten Theil länger als breit, vorn ein wenig schmäler als in der Mitte, kaum kürzer als Femur II, vorn an den auf ziemlich hervortretenden Hügeln sitzenden, oberen Mittelaugen am höchsten, von da nach hinten zu schräg absteigend. Der breite Kopftheil von flachen Seitenfurchen begränzt und der unterhalb der Augen etwas eingedrückte, darauf ein wenig nach vorn geneigte Clypeus kaum höher als die Area der Augen.

Von oben gesehen erscheint die obere Augenreihe nur wenig nach vorn gebogen (recurva), die untere, von vorn betrachtet, ziemlich gerade, oder durch Tieferstehen der Mittelaugen ganz unbedeutend nach unten gebogen. Die vorderen MA., kaum kleiner als die SA. und kaum halb so gross als die hinteren MA., sind von einander wenig mehr als um ihren Radius, reichlich um ihren Durchmesser von den SA. und noch etwas weiter von den hinteren MA. entfernt, die fast um das 1½ fache ihres Durchmessers von einander und kaum halb so weit von den SA. sitzen. Die SA. liegen dicht beisammen an den Seiten eines kleinen Hügels und die 4 MA. bilden ein etwas breiteres als langes Viereck, das vorn ganz schmal ist.

Die vorn im oberen Theil recht stark gewölbten, im unteren dünner werdenden und divergirenden Mandibeln fast doppelt so lang als die Patellen und weit dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares. Der Falz in den sich die ziemlich lange Endklaue legt ist vorn und hinten mit mehreren spitzen Zähnchen besetzt.

Die Maxillen, die Lippe und das flach gewölbte Sternum ebenso wie bei den anderen Arten gestaltet.

Die dünnen Beine mässig lang, das erste Paar ein wenig mehr als 4 mal so lang als der Cephalothorax. Alle Glieder derselben mit einzelnen schwarzen Stachelborsen besetzt, auch die Tibien des vierten Paares haben oben, aussen und unten einige.

Der vorn und hinten gerundete, fast doppelt so lange als breite Hinterleib hat eine walzenförmige Gestalt.

Peru. Nancho. In der Sammlung der Universität in Warschau.

Frontina peruana. n. sp.

Tab. XV. Fig. 198.

Weib:

Totallänge	2,5	Mm.
Cephalothorax lang	1,2	„
„ in der Mitte breit	1,0	„
„ vorn breit	0,7	„
Abdomen lang	1,6	„
„ breit	1,1	„
Mandibeln lang	0,7	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	1,5	0,3	1,4	1,6	1,0	= 5,8 Mm.
2. „	1,4	0,3	1,2	1,3	0,9	= 5,1 „
3. „	1,0	0,2	0,8	1,0	0,7	= 3,7 „
4. „	1,4	0,3	1,1	1,3	0,8	= 4,9 „

Der am Seitenrande schwarz gerandete Cephalothorax sowie die Mandibeln orangegelb, die Maxillen und die Lippe bräunlich, das Sternum ganz braun, die hellgelben Beine und Palpen an allen Gliedern dunkeler gebändert.

Das oben hell gefärbte Abdomen hat oben in der vorderen Hälfte zwei grosse, dreieckige und hinten mehrere winkelförmige, schwarze Querbänder. Die Seiten desselben

sind schwarz mit mehreren undeutlichen, schräge hinablaufenden, hellen Bändern und der schwarze Bauch ist jederseits mit einem schmalen, hellen Längsstrich versehen. Die Spinnwarzen sind schwärzlich braun, die Epigyne und die Lungendecken gelblichbraun.

Der Cephalothorax so lang als Tibia II, nur um den sechsten Theil länger als breit, vorn weit mehr als halb so breit als in der Mitte, oben mässig hoch gewölbt, vorn an den Augen am höchsten, von da nach hinten zu ziemlich geneigt. Die den breiten Kopftheil begränzenden Seitenfurchen, sowie die Mittelgrube des Brusttheils ganz flach. Der unterhalb der Augen nur wenig eingedrückte und unbedeutend nach vorn geneigte Clypeus ungefähr eben so hoch als die Area der Augen.

Die obere Augenreihe erscheint von oben gesehen gerade, ebenso die untere von vorn betrachtet. Die unteren MA. etwas kleiner als die an einem Hügelchen dicht beisammen sitzenden SA. und diese kaum so gross als die oberen MA., welche fast um ihren doppelten Durchmesser von einander und nur um ihren Radius von den SA. entfernt liegen. Die unteren MA. sitzen kaum um ihren Radius von einander und um ihren Durchmesser von den SA. Die 4 MA. bilden ein etwas breiteres als langes Viereck, das vorn ganz schmal ist.

Die senkrecht abwärts gerichteten, vorn gewölbten und unten am Ende schräge von innen nach aussen abgeschnittenen Mandibeln sind doppelt so lang als die Patellen und weit dicker als die Schenkel des ersten Fusspaares. — Der Falz in den sich die ziemlich lange Klaue derselben legt ist vorn und hinten mit mehreren, spitzen Zähnchen besetzt.

Die Lippe, die Maxillen und das flache Sternum ebenso wie bei den anderen Arten dieser Gattung gestaltet.

Die fein behaarten Beine haben an allen Patellen, Tibien und Metatarsen einzelne, meist lange, stachelartige Borsten, an den Schenkeln scheinen nur an denen der beiden ersten Paare einige ganz kurze zu sitzen.

Das erste Paar 5 mal so lang als der Cephalothorax, das zweite etwas länger als das vierte. Am Ende der Palpen sitzt eine, wie es scheint, ungezähnte Klaue.

Das dünn behaarte Abdomen hat eine länglich eiförmige Gestalt.

Peru. Pathaypampa. Amable Maria. In der Sammlung der Universität in Warschau.

Frontina. adstricta. n. sp.

Tab. XV. Fig. 199.

Mann:

Totallänge	4,0	Mm.
Cephalothorax lang	2,1	„
„ in der Mitte breit	1,2	„
„ vorn breit	0,7	„
Abdomen lang	1,9	„
„ breit	1,0	„
Mandibeln lang	0,8	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	1,7	0,4	1,7	2,0	1,1	= 6,9 Mm.
2. „	1,6	0,4	1,6	1,8	0,9	= 6,3 „
3. „	1,4	0,3	1,3	1,4	0,7	= 5,1 „
4. „	2,0	0,4	1,8	2,1	0,9	= 7,2 „

Der Cephalothorax, die Mandibeln, die Maxillen, die Palpen und die Beine röthlichgelb, das Sternum und die Lippe auch gelb mit schwärzlichem Anfluge, die Augen schwarz umrandet und die Copulationsorgane der Palpen röthlichbraun. Das Abdomen fast ganz schwarz mit zwei weissen Flecken auf dem vordersten Theil des Rückens.

Der Cephalothorax recht lang und schmal, ebenso lang als Femur und Patella I, in der Mitte am breitesten, vorn und hinten ziemlich gleich breit und mehr als halb so breit als in der Mitte, oben nicht hoch gewölbt, von hinten nach vorn schräge ansteigend, vorn am Kopfe am höchsten. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen ganz flach. Von der schmalen Mittelritze laufen einige ganz schwache Rinnen zu den Seitenrändern. Der von den vorderen Mittelaugen nur wenig überragte Clypeus doppelt so hoch als die Area der Augen.

Die beiden vorderen MA. etwas kleiner als die SA. und diese kleiner als die hinteren MA. Von oben gesehen erscheint die obere Augenreihe fast gerade, nur unbedeutend nach vorn gebogen (recurva) und die untere von vorn betrachtet auch gerade. Die beiden hinteren, je auf einem Hügelchen sitzenden MA. liegen fast um ihren doppelten Durchmesser von einander, und nicht ganz so weit von den an den Seiten eines Hügelchens sitzenden SA., sowie von den vorderen MA., welche nur um ihren Radius von einander und mehr als um ihren Durchmesser von den SA. entfernt sind. Die 4 MA. bilden ein ebenso langes als hinten breites Viereck, welches vorn ganz schmal ist.

Die stark nach hinten geneigten, nicht divergirenden Mandibeln doppelt so lang als die Patellen und ein wenig dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares. An dem Falz sitzen vorn, vom Rande ein wenig abgerückt, ein kleines und hinten mehrere auch nur ganz kleine Zähnchen.

Die ziemlich gewölbten, vor einander recht genäherten und stumpf zugespitzten Maxillen umschliessen zum grossen Theil die breitere als lange, vom Sternum nur undeutlich getrennte Lippe. Das flach gewölbte Sternum ungefähr um den vierten Theil länger als breit.

An den dünnen Beine sitzen am Femur, Tibia und Metatarsus einzelne Stacheln, welche aber bei dem vorliegenden Exemplar grösstentheils abgebrochen sind. Das vierte Paar ein wenig länger als das erste.

Die kugelförmige Tibia der Palpen kaum länger, aber dicker als die Patella. Das ovale Endglied hat am Ende einen hakenförmigen Fortsatz.

Das doppelt so lange als breite, vorn ziemlich gerade abgestutzte, hinten gerundete und die Spinnwarzen unbedeutend überragende Abdomen ist in der Mitte eingeschnürt.

Mount Nebo-Summit Cañon, Utah. Ein im Juli gefangenes Exemplar in der Sammlung des Herrn Marx.

Frontina ludibunda. n. sp.

Tab. XV. Fig. 200.

Mann:

Totallänge	. . . .	4,8 Mm.
Cephalothorax lang	. . . . .	2,0 „
„ in der Mitte breit		1,5 „
„ vorn breit	. . .	0,8 „
Abdomen lang	. . . .	2,9 „
„ breit	. . . .	1,0 „
Mandibeln lang	. . . .	1,0 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa
1. Fuss:	2,9	0,7	2,7	3,1	1,6	=	11,0 Mm.
2. „	2,6	0,7	2,2	2,9	1,4	=	9,8 „
3. „	1,7	0,5	1,2	1,8	0,8	=	6,0 „
4. „	2,4	0,5	1,9	2,6	1,2	=	8,6 „

Der Cephalothorax gelb, über der Mitte desselben und jederseits über dem Seitenrande ein sehr undeutliches, dunkeles Längsband; die Mandibeln und die Maxillen rothgelb; die Lippe und das Sternum braun, erstere vorn hell gerandet; die Beine gelb, am Ende der Glieder, besonders am Ende der Tibien des einen Exemplares, dunkeler, die Tarsen und die Metatarsen an allen Beinen dunkeler als die übrigen Glieder. Die Palpen auch gelb, nur das Endglied derselben dunkel rothbraun. Der oben graue, unten schwärzliche Hinterleib hat vorn und rings an den Seiten herum ein schwärzliches, wellenförmiges Band, auf dem Rücken jederseits drei, hinter einander liegende, längliche, hinten am Ende einen rundlichen und vor demselben zwei winkelförmige Striche, die sämmtlich auch schwarz gefärbt sind. In dieser Weise ist jedoch nur das Abdomen des einen Exemplares gezeichnet, das des andern ist gelb, am Bauche bräunlich und von den dunkelen Bändern und Flecken sind nur undeutliche Spuren zu sehen. Einzelne kleine Silberflecken an den Seiten bemerkbar. Die Augen, besonders die beiden hinteren Mittelaugen werden von breiten, schwarzen Ringen eingefasst und der Raum zwischen denselben ist auch schwärzlich

Der Cephalothorax um den vierten Theil länger als breit, vorn etwas mehr als halb so breit als in der Mitte, etwas kürzer als Femur III, oben nicht hoch gewölbt; der vorn erhobene und durch deutliche Seitenfurchen begränzte Kopf weit höher als der mit einer schmalen, aber deutlich ausgeprägten Mittelritze versehene Brusttheil. Der senkrechte, unterhalb der vorderen Mittelaugen nur unbedeutend eingedrückte Clypeus ist wenig höher als die Area der Augen.

Die hintere Augenreihe erscheint von oben gesehen ein wenig nach vorn gebogen. Die hinteren MA. sichtlich grösser als die dicht beisammen sitzenden SA. und diese ein wenig grösser als die vorderen MA., welche um ihren Radius von einander, mehr als um ihren Durchmesser von den SA. und reichlich doppelt so weit von den hinteren MA. ent-

fernt sind, die um ihren doppelten Durchmesser von einander und kaum mehr als halb so weit von den SA. liegen. Die 4 MA. bilden ein etwas breiteres als langes Viereck, das vorn weit schmäler ist als hinten. Alle Augen sitzen auf schwarzen Hügelchen, von denen die der beiden hinteren MA. die grössten und höchsten sind.

Die Mandibeln, Maxillen und Lippe haben dieselbe Gestalt wie die der anderen Arten, das Sternum ist kaum breiter als lang.

Die dünnen Beine an allen Gliedern bestachelt, besonders aber am Anfange, oben und vorn an den Schenkeln der beiden ersten Paare zahlreiche, aber kurze.

Das Tibialglied der Palpen ein wenig länger und dicker als der Patellartheil, das Endglied verhältnissmässig gross und dick.

Der cylinderförmige Hinterleib fast dreimal so lang als der Cephalothorax.

Peru. Pumamarca. Zwei Exemplare in der Sammlung der Universität in Warschau.

Frontina ferentaria. n. sp.

Tab. XV. Fig. 201.

Weib:

Totallänge	2,4 Mm.
Cephalothorax lang	1,0 „
„ in der Mitte breit	0,7 „
„ vorn breit . . .	0,4 „
Abdomen lang	1,7 „
„ breit	1,3 „
Mandibeln lang	0,5 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	1,2	0,3	1,0	1,1	0,7	= 4,3 Mm.
2. „	1,1	0,3	0,9	1,0	0,6	= 3,9 „
3. „	0,9	0,3	0,5	0,7	0,5	= 2,9 „
4. „	1,1	0,3	0,9	1,0	0,6	= 3,9 „

Der Cephalothorax, die Mundtheile und das Sternum schwärzlich roth, die Beine und die Palpen gelb, undeutlich dunkel gebändert, der Rücken des Abdomens bräunlich gelb, ringsum von einem breiten, schwarzbraunen, wellenförmigen Bande umgeben, das wiederum von weissen begränzt wird. Der Bauch röthlich schwarz, vorn die Lungendecken heller und in der Mitte einige kleine weisse Flecken. Das Rückengefäss in der Mitte des Rückens braun.

Der Cephalothorax ungefähr um den vierten Theil länger als breit, vorn reichlich halb so breit als in der Mitte, vorn an den hinteren Mittelaugen am höchsten, von da nach hinten zu erst sanft geneigt, dann etwas steiler abfallend. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen ganz flach und der unterhalb der Augen nur wenig eingedrückte Clypeus kaum so hoch als die Area der Augen.

Die obere Augenreihe erscheint von oben betrachtet gerade, ebenso die vordere, wenn man sie vorn ansieht. Die vorderen MA. kleiner als die dicht beisammen sitzenden

SA. und diese sichtlich kleiner als die oberen MA., die etwas mehr als um ihren Durchmesser von einander, eben so weit von den vorderen MA. und kaum mehr als halb so weit von den SA. entfernt sind.

Die vorderen MA. sitzen um ihren Radius von einander und um ihren Durchmesser von den SA. Die 4 MA. bilden ein ebenso hohes als breites, vorn ganz schmales Viereck.

Die ein wenig divergirenden, vorn fast gar nicht gewölbten Mandibeln länger als die Patellen und etwas dicker als die Schenkel des ersten Fusspaares.

Die wenig nach auswärts gekrümmten, vorn ziemlich gerade abgestutzten Maxillen kaum länger als breit.

Die vorn gerundete, breitere als lange Lippe nicht ganz halb so lang als die Maxillen.

Das mässig gewölbte, nur wenig längere als breite Sternum hat eine herzförmige Gestalt.

Die fein behaarten Beine haben an Schenkeln, Patellen, Tibien und Metatarsen aller Beine einzelne, dünne Stacheln.

Das erste Paar mehr als viermal so lang als der Cephalothorax und das zweite ebenso lang als das vierte. Am Ende der Palpen scheint eine ganz kleine Klaue zu sitzen.

Der nicht ganz um den dritten Theil längere als breite Hinterleib hat eine eiförmige Gestalt.

Peru, San Mateo, 10,000′ hoch. Ein Weib in der Sammlung der Universität in Warschau.

Frontina turbidula. n. sp.

Tab. XV. Fig. 202.

Weib:

Totallänge	3,6 Mm.
Cephalothorax lang	1,3 „
„ in der Mitte breit	1,0 „
„ vorn breit	0,6 „
Abdomen lang	2,4 „
„ breit	1,8 „
Mandibeln lang	0,6 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,6	0,4		fehlt			Mm.
2. „	1,5	0,4	1,2	1,3	0,8	=	5,2 „
3. „	1,1	0,3	0,8	0,8	0,5	=	3,5 „
4. „	1,6	0,4	1,2	1,2	0,8	=	5,2 „

Der rothe Cephalothorax vorn am Kopfe und an den Seiten schwärzlich, die Mandibeln auch dunkelroth; die Maxillen, die Lippe und das Sternum mehr gelb, die Palpen und die Beine hell gelb. Der Cephalothorax unten am Bauch schwarzbraun, oben heller braun,

mit dunklerem Rückengefäss und einer Reihe weisser Flecken rings an den Seiten herum.

Der Cephalothorax ungefähr ebenso lang als Tibia II und IV, um den vierten Theil länger als breit, vorn mehr als halb so breit als in der Mitte, oben mässig hoch gewölbt, in der vorderen Hälfte ziemlich gleich hoch, in der hinteren recht schräge abfallend. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen flach und der unterhalb der vorderen Mittelaugen kaum eingedrückte, fast senkrecht abfallende Clypeus so hoch als die Area der Augen. Die obere Augenreihe erscheint von oben gesehen gerade, die vordere, von vorn betrachtet, durch Tieferstehen der MA., ein wenig nach unten gebogen.

Die vorderen MA. sitzen um ihren Radius von einander, um ihren Durchmesser von den etwas grösseren SA. und noch etwas weiter von den fast doppelt so grossen, auf Hügeln befindlichen, hinteren MA, die fast um ihren doppelten Durchmesser von einander und kaum mehr als um ihren Radius von den SA. entfernt liegen, welche nur wenig kleiner sind. Die SA. befinden sich dicht beisammen an den Seiten eines kleinen Hügels, ohne jedoch einander zu berühren. Die 4 MA. bilden ein ebenso langes als breites Viereck, das vorn weit schmäler ist als hinten.

Die vorn wenig gewölbten, in der Endhälfte mässig divergirenden Mandibeln weit länger als die Patellen und fast so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen, die Lippe und das Sternum sind ebenso gestaltet wie bei den anderen Arten dieser Gattung.

Die dünnen Beine sind an allen Gliedern mit einzelnen, schwachen Stacheln besetzt. Das erste Paar ist leider nicht vollständig vorhanden, das zweite ebenso lang als das vierte. Am Ende der Palpen sitzt eine kleine Klaue.

Der oben ein wenig abgeflachte, längliche, nur sehr dünn behaarte Hinterleib ist in der Mitte am breitesten, vorn gerundet und hinten an den Spinnwarzen ganz stumpf zugespitzt.

Peru, Amable Maria. In der Sammlung der Universität in Warschau.

Gen. Antrobia Tellr. 1884.

Der Cephalothorax breiter als lang, vorn gerundet und etwas höher als in der Mitte. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen wenig bemerkbar.

Augen gar nicht vorhanden.

Die Mandibeln sehr kräftig, weit dicker als die Schenkeln des ersten Beinpaares.

Die gegen einander geneigten Maxillen doppelt so lang als die ebenso lange als breite Lippe.

Das Sternum flach und etwas länger als breit.

Die fein behaarten, dünnen und langen Beine in der Länge wenig verschieden. Oben an Patellen und Tibien einzelne längere Borstenhaare. Am Ende der Palpen keine Klaue.

Das weichhäutige Abdomen länglich oval.

Dass diese Gattung nicht zu den Territelariae zu ziehen sei, wie es Tellkamp that, hat bereits Thorell (On Europ. Spid. p. 41) vermuthet und von Emerton wurde ihr die rechte Stellung unter der Therididae angewiesen.

Antrobia mammouthia Tellk.

Tab. XV. Fig. 203.

1844. Antrobia mammouthia Tellkamp. Wiegmanns Archiv für Naturg. p. 318. Taf. VIII. fig. 13—17.

1875. Anthrobia mammouthia Emmerton. Am. Naturalist. p. 280. Pl. I. Fig. 1—6.

Weib:

Tottallänge 1,6 Mm.

Der Cephalothorax, die Mundtheile und das Sternum gelb, die Mandibeln am dunkelsten, die Beine und die Palpen noch heller, das mit hellbraunen, ziemlich langen Härchen besetzte Abdomen weiss, die Epigyne rothbraun.

Der Cephalothorax, ungefähr um den vierten Theil länger als breit, vorn gerundet und mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle, steigt sanft von hinten nach vorn an und der vorn abgerundete, durch Seitenfurchen nur undeutlich begränzte Kopftheil ist nicht bedeutend höher als der Brusttheil.

Die Augen fehlen vollständig.

Die vorn leicht gewölbten, an einander schliessenden Mandibeln etwas länger als der Kopf vorne hoch, doppelt so lang als die Patellen und reichlich doppelt so dick als die Schenkel. An den Rändern des Falzes, in welchen sich die ziemlich kurze Endklaue legt, befindet sich ein Paar ganz kleiner Zähnchen.

Die gegen einander geneigten, im vorderen Theil ein wenig erweiterten und vorn zugespitzten Maxillen reichlich doppelt so lang als die ebenso lange als breite, vorn gerundete Lippe. Das flach gewölbte, mit einzelnen dunkelen Härchen besetzte Sternum nur wenig länger als breit.

Die fein behaarten, ziemlich langen und dünnen Beine sind alle ziemlich gleich lang, nur das dritte Paar ist sichtlich kürzer als die übrigen. Oben an den Patellen und Tibien sitzt ein längeres Borstenhaar. Am Ende der Palpen keine Klaue.

Das Abdomen hat eine länglich eiförmige Gestalt.

Herr Marx besitzt Weibchen aus der Mammouth Cave in Kentucky.

Willibaldia. n. Gen.

Der Cephalothorax nicht viel länger als breit, vorn recht breit und gerundet und nicht viel höher als in der Mitte. Die Mittelritze fehlt und die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen kaum bemerkbar. Der Clypeus weit höher als die Area der Augen, aber niedriger als die Mandibeln lang.

Die Augen, in zwei ziemlich gerade Striche geordnet, liegen recht weit von einander entfernt. Die hinteren und vorderen MA., ein vorn ganz schmales Viereck bildend, sind von einander nicht so weit als von den SA. entfernt, welche um ihren Durchmesser von einander abstehen.

Die nur am Ende etwas divergirenden und mit spitzen Zähnchen besetzten Mandibeln bedeutend länger als die Patellen und etwas dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die in ihrer ganzen Länge ziemlich gleich breit bleibenden, nur wenig gegen einander geneigten Maxillen weit mehr als doppelt so lang als die breitere als lange Lippe. Das flache Sternum länger als breit.

Die fein behaarten Beine recht lang und am Femur, Patella und Tibia mit einzelnen längeren Borstenhärchen besetzt. Das erste und vierte Paar ziemlich gleich lang, das zweite nur wenig kürzer und das dritte das kürzeste. Am Ende der Palpen keine Klaue.

Das Abdomen länglich eiförmig.

Zu dieser Gattung gehört auch Linyphia incerta Emerton (Americ. Natural. Vol. IX 1875 p. 280 tab. 1. fig. 13—21).

Willibaldia cavernicola. n. sp.

Tab. XV. Fig. 204.

Weib:

Totallänge 2,4, Cephalothorax 1,1, Abdomen 1,4 Mm.

Der ganze Vorderleib, die Beine und die Palpen hell oder bräunlichgelb, das mit dunkelen Härchen dünn besetzte Abdomen gelblich weiss bis hellgrau.

Der Cephalothorax, höchstens um den fünften Theil länger als breit, vorn gerundet und etwas mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle, steigt allmälig von hinten nach vorn an und ist hier am höchsten, aber auch nicht viel höher als der Brusttheil. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen sind so flach, dass man sie kaum bemerkt und ebenso scheint die Mittelritze ganz zu fehlen. Die Augen liegen an der vorderen Abdachung des Kopfes und der Clypeus ist fast doppelt so hoch als die Area derselben, aber weit niedriger als die Mandibeln lang.

Die Augen der vordersten Reihe sehr klein, etwas kleiner noch als die hinteren MA. und diese kaum halb so gross als die hinteren SA., welche fast um ihren Durchmesser von den vorderen entfernt sind. Von oben betrachtet erscheint die obere Augenreihe gerade und ebenso die untere, von vorn gesehen. Die beiden hinteren MA. liegen reichlich um das Dreifache ihres Durchmessers von einander und sichtlich noch weiter von den SA. sowie den vorderen MA., welche beinahe um ihren doppelten Durchmesser von einander und fast dreimal so weit von den SA. entfernt sind. Die 4 MA. bilden ein höheres als breites Viereck, welches vorn weit schmäler ist als hinten.

Die am Ende ein wenig divergirenden Mandibeln doppelt so lang als die Patellen und unbedeutend dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares. An dem Falz in den sich die mässig lange Endklaue legt sitzen vorn zwei ziemlich lange, spitze und hinten einige ganz kleine Zähnchen.

Die in ihrer ganzen Länge ziemlich gleich breit bleibenden, vorn gerundeten und mässig gegen einander geneigten Maxillen viermal so lang als die breitere als lange, vorn leicht gerundete Lippe. Das Sternum flach gewölbt und etwas länger als breit.

Die fein behaarten Beine recht lang und dünn, das erste und vierte Paar so ziemlich gleich lang, das zweite kaum kürzer und das dritte auch nur wenig kürzer als das letztere. An den Schenkeln, Patellen und Tibien aller sitzen oben einige stärkere und längere Borstenhaare. Am Ende der auch mit einigen Borstenhaaren versehenen Palpen befindet sich keine Klaue.

Das Abdomen länglich eiförmig.

Reynolds Cave, Barren Co., Kentucky. Im Monat Juni wurden von Herrn Marx zwei Weibchen gefangen. Bei einem derselben sind die Augen nur schwer zu sehen, und die beiden vorderen MA. scheinen gänzlich zu fehlen.

Phanetta n. Gen.

Der Cephalothorax wenig länger als breit, vorn gerundet und wenig höher als in der Mitte, die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen ziemlich deutlich und eine kurze Mittelritze vorhanden. Der Clypeus weit höher als die Area der Augen, aber niedriger als die Mandibeln lang.

Die beiden vorderen MA. ganz klein, die übrigen, auf kleinen Hügelchen sitzenden, ziemlich gross. Die SA. von einander ebenso weit als von den hinteren MA. entfernt. Die 4 MA. bilden ein Viereck, das vorn weit schmäler ist als hinten. Beide Augenreihen ziemlich gerade.

Die kräftigen, am Ende mit Zähnchen besetzten und ein wenig divergirenden Mandibeln beträchtlich länger als die Patellen und etwas dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die gegen das Ende hin schmäler werdenden, mässig gegen einander geneigten Maxillen umschliessen nur zum Theil die fast breitere als lange Lippe, welche kaum halb so lang ist und sind vor derselben einander parallel. Das ziemlich gewölbte Sternum nur wenig länger als breit.

Die fein behaarten, oben an Patellen und Tibien mit einzelnen senkrechten Borstenhärchen besetzten Beine dünn und mässig lang. Das vierte Paar scheint ein wenig länger als das erste zu sein und das dritte ist das kürzeste. Am Ende der Palpen fehlt eine Klaue.

Das fein behaarte Abdomen hat eine eiförmige Gestalt.

In der Stellung der Augen hat diese Gattung Aehnlichkeit mit Prodidomus Hentz, bei letzterer aber ist die Lippe ganz anders geformt und ich vermuthe, dass diese Gattung überhaupt nicht zu den Therididae gehört.

Phanetta subterranea. Em.

Tab. XV. Fig. 205.

Linyphia subterranea. Emerton. Americ. Naturalist. Vol. IX. 1875. p. 279. Pl. I Fig. 29—31.

Weib:

Totallänge 1,4, Cephalothorax 0,7, Abdomen 0,9.

Der ganze Vorderleib, die Beine und die Palpen gelb, die Mandibeln meist am dunkelsten, der dünn mit dunkelen Härchen besetzte Hinterleib gelblich weiss.

Der Cephalothorax, höchstens um den fünften Theil länger als breit, vorn gerundet und mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben nicht sehr hoch gewölbt, steigt langsam von hinten nach vorn an und ist etwas hinter den Augen am höchsten. Die den breiten Kopftheil begränzenden Seitenfurchen ziemlich deutlich vorhanden und von der ganz kurzen Mittelritze laufen einige flache Rinnen an den Seiten hinab. Der Clypeus fast doppelt so hoch als die Area der Augen aber weit niedriger als die Mandibeln lang.

Von oben betrachtet erscheint die obere Augenreihe gerade und ebenso die untere von vorn gesehen. Die beiden dicht beisammen und auch in geringer Entfernung von den SA. gelegenen vorderen MA. sind ganz klein, bei einzelnen Exemplaren scheinen sie sogar ganz zu fehlen, die übrigen aber, auf einem Hügelchen sitzenden, verhältnissmässig gross. Die beiden hinteren MA. liegen reichlich um ihren Durchmesser von einander, nicht ganz so weit von den hinteren SA. und diese fast ebenso weit von den vorderen SA. Die 4 MA. bilden ein ungefähr ebenso hohes als breites, vorn ganz schmales Viereck.

Die vorn nur unbedeutend gewölbten, etwas nach hinten gerichteten und am Ende ein wenig divergirenden Mandibeln sind beträchtlich länger als die Patellen und ein wenig dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares. Am Vorder- und Hinterrande des Falzes, in den sich die mässig lange Klaue legt, befindet sich eine Reihe kleiner, spitzer Zähnchen.

Die nur unbedeutend gegen einander geneigten Maxillen sind etwas mehr als doppelt so lang als die fast breitere als lange, vorn leicht gerundete Lippe. Das ziemlich gewölbte Sternum nur wenig länger als breit.

Die fein behaarten, mässig langen Beine haben an Patellen und Tibien einige längere, meist senkrecht sitzende, feine Borstenhärchen. In der Länge sind sie unter einander nur wenig verschieden, das längste ist das vierte, das kürzeste das dritte Paar. Am Ende der Palpen fehlt eine Klaue.

Das Abdomen hat eine eiförmige Gestalt.

Zahlreiche Exemplare befinden sich in der Sammlung des Herrn Marx, welche im Monat Juni gefangen wurden in Reynolds Cave, Barren Co., Kentucky, Indian Cave und Lyons Cave.

Gen. Pedanostethus. E. Simon. 1884.

Nerienne Backwall (ad part).
Ctenium Menge.
Erigone Auct. (ad part).
Pedanostethus E. Simon. Arachn. de France V p. 195.

Der Cephalothorax sichtlich länger als breit, vorn mehr als halb so breit als in der Mitte und gewölbt, aber nicht viel höher als in der Mitte. Den Kopftheil begränzende Seitenfurchen deutlich vorhanden, Mittelgrube klein und weit nach hinten gerückt. Der Clypeus kaum höher als die Area der Augen.

Die obere Augenreihe ziemlich gerade, die Augen derselben in ziemlich gleichen Entfernungen von einander. Die MA. der auch geraden Vorderreihe kleiner als die übrigen und einander mehr genähert als den Seitenaugen. Die 4 MA. bilden ein fast ebenso hohes als breites Trapez, das vorn schmäler ist als hinten. Die auf kleinen Hügeln befindlichen Seitenaugen dicht beisammen.

Die vorn gewölbten, nicht divergirenden Mandibeln ziemlich lang und dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die vorn gerundeten, ziemlich gegen einander geneigten Maxillen länger als breit.

Die vorn gerundete und nicht von einer Wulst eingefasste Lippe fast breiter als lang und halb so lang als die Maxillen. Das Sternum kaum länger als breit und hinten stumpf, nicht bis zwischen die Coxen des ersten Beinpaares reichend.

Die Beine nur behaart, 4. 1. 2. 3., alle Tarsen kürzer als die Metatarsen. Am Ende der weiblichen Palpen eine Klaue.

Pedanostethus lividus Blackw.

Taf. XV. Fig. 206.

1836. Nerienno livida Blackwall, London aud Edinb. Phil. Mag. 3 ser. VIII p. 468.
1861. Erigone pinguis Westring. Aran. Suecicae. p. 269.
1864. Nerienne livida Blackwall. Spid. of Gr. Brit. II. p. 486 pl. 18 fig. 169.
1871. Ctenium pinguo Menge. Preuss. Sp. p. 292 tab. 169.
1871. Erigone livida Thorell. Rem. on Syn. p. 131.
1872. „ truncorum L. Koch. Beitr. Arachn.-Fauna Tyrols. II. Abth. p. 261.
1884. Pedanostethus lividus. E. Simon. Arachn. de France V. p. 198.

Weib:

Totallänge 3,1 Mm.

Der Cephalothorax und die Mundtheile bräunlich gelb, das Sternum, die Beine und die Palpen etwas heller gelb, das dünn behaarte Abdomen graugelb.

Der Cephalothorax nicht ganz um den vierten Theil länger als breit, weit länger als der Femur des ersten Beinpaares, vorn mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben im vorderen Theil ziemlich gewölbt, etwas hinter den Augen am höchsten, dann nach hinten zu allmälig absteigend. Die den langen Kopftheil begränzenden Seitenfurchen nicht tief, aber deutlich vorhanden und bis oben hinaufreichend. Die weit nach

hinten gerückte Mittelgrube nur sehr klein und der Clypeus nur wenig, oder kaum höher als die Area der Augen.

Die vorderen SA. ein wenig grösser als die der hinteren Reihe und diese fast doppelt so gross als die vorderen MA. Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe gerade und ebenso die vordere von vorn betrachtet. Die beiden vorderen MA. liegen ungefähr um ihren Durchmesser von einander, ebenso weit von den SA. und den hinteren MA., welche unbedeutend mehr als um ihren Durchmesser von einander und den SA. entfernt sind. Die SA. sitzen dicht beisammen, ohne jedoch einander zu berühren, an den Seiten eines ganz niedrigen Hügelchens. Die 4 MA. bilden ein fast breiteres als langes Viereck, das vorn ein wenig schmäler ist als hinten.

Die vorn etwas gewölbten, nicht divergirenden Mandibeln weit dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die stark gegen einander geneigten, gewölbten Maxillen umschliessen zum grössten Theil die halb so lange, vorn stumpf zugespitzte und vorn mit keiner Wulst versehene Lippe. Das gewölbte, herzförmige Sternum kaum länger als breit.

Das ungefähr um die Hälfte längere als breite Abdomen vorn und hinten gleichmässig gerundet. Am Ende der weiblichen Palpen eine Klaue.

Sitka, Alaska. Sammlung Marx.

Satilatlas n. Gen.

Der Cephalothorax nur wenig länger als breit, vorn nicht halb so breit als an der breitesten Stelle, oben flach gewölbt, vorn an den Augen am höchsten und von da nach hinten zu sanft geneigt. Mittelritze vorhanden, Clypeus weit höher als die Area der Augen und wenig niedriger als die Mandibeln lang (wenigstens bei dem Manne).

Die Augen ziemlich gleich gross, nur die beiden vordereren MA. kleiner als die hinteren. Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe gerade. Die beiden vorderen MA. dicht beisammen und von den SA. ziemlich entfernt, die Augen der hinteren Reihe in gleichen Entfernungen von einander. Die 4 MA. bilden ein Viereck, das vorn weit schmäler ist als hinten.

Die vorn nicht gewölbten und nicht divergirenden Mandibeln kurz und kaum so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die stark gegen einander geneigten Maxillen umschliessen zum grössten Theil die weit breitere als lange Lippe.

Das Sternum, nicht länger als breit, reicht mit seiner langen, gerade abgestutzten Spitze bis zwischen die Coxen des letzten Beinpaares.

Die fein behaarten Beine mässig lang, 4. 1. 2. 3. Unten an den Tibien und Metatarsen der beiden ersten Beinpaare zwei Reihen von je 9—11 Stacheln.

Das Abdomen weichhäutig.

Diese Gattung steht Maso E. Simon (Arachn. de France V p. 861 nahe und unterscheidet sich durch den vorn sehr schmalen Cephalothorax, sowie dadurch dass die Augen

der hintern Reihe in gleichen Entfernungen von einander stehen. Noch mehr Aehnlichkeit hat sie mit Minicia Thor., besitzt aber zahlreichere Stacheln an den Metatarsen und die Augen der hinteren Reihe liegen in gleichen Abständen von einander, während bei jener die MA. den SA. sehr genähert sind.

Satilatlas Marxii. n. sp.

Tab. XV. Fig. 207.

Mann:

Totallänge	2,1	Mm.
Cephalothorax lang	1,1	„
„ in der Mitte breit	0,9	„
„ vorn breit	0.4	„
Abdomen lang	1.3	„
„ breit	1,0	„
Mandibeln lang	0,3	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars	Summa
1. Fuss:	0,8	0,2	0,8	0,5	0,3	= 2,6 Mm.
2. „	0,8	0,2	0,8	0,5	0,3	= 2,6 „
3. „	0,7	0,2	0,6	0,4	0,3	= 2,2 „
4. „	0,9	0,2	0,9	0,8	0,4	= 3,2 „

Der Cephalothorax und die Mundtheile rothbraun, die Palpen und die Beine gelb, das ziemlich dicht und lang behaarte Abdomen schwarz.

Der Cephalothorax ein wenig länger als Patella und Femur I, kaum um den fünften Theil länger als breit, vorn nicht ganz halb so breit als an der breitesten Stelle, oben recht flach gewölbt, vorn an den Augen am höchsten und nach hinten sanft geneigt. Die den Kopfthei begränzenden Seitenfurchen nur ganz flach, eine Mittelritze aber deutlich vorhanden. Der Clypeus fast doppelt so hoch als die Area der Augen und nur wenig niedriger als die Mandibeln lang.

Die beiden vorderen MA., sichtlich kleiner als die übrigen gleich grossen, liegen kaum um ihren Radius von einander, mehr als um ihren Durchmesser von den SA. und mehr als um das Doppelte desselben von den hinteren MA., welche reichlich um ihren Durchmesser von einander und den hinteren SA. entfernt sind. Die SA. sitzen dicht beisammen und die 4 MA. bilden ein ebenso langes als breites Viereck, das vorn weit schmäler ist als hinten. Von oben gesehen erscheint die obere Augenreihe gerade und die untere, von vorn betrachtet, durch Tieferstehen der SA. ein wenig nach oben gebogen.

Die stark nach hinten geneigten, nicht divergirenden und vorn auch nicht gewölbten Mandibeln etwas länger als die Patellen, aber kaum so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen stark gegen einander geneigt und über die breitere als lange, vorn gerundete Lippe gekrümmt. Das stark gewölbte, glänzende Sternum nicht länger als breit.

Die fein behaarten Beine mässig lang, das erste Paar kürzer als das vierte und

kaum 2½ mal so lang als der Cephalothorax. Unten an Tibien und Metatarsen der beiden ersten Paare sitzen zwei Reihen von 9—10 Stacheln und an den Schenkeln derselben unten auch einige Stacheln und viele längere Härchen.

Die Patella der Palpen fast länger als die oben am Ende mit einem kleinen Häkchen versehene Tibia. Am Copulationsorgan ein langer, spiralförmig gewundener Fortsatz.

Das Abdomen eiförmig.

Unalaschka. Sammlung Marx.

Wendilgarda n. Gen.

Der Cephalothorax nur wenig länger als breit, vorn nur halb so breit als in der Mitte, oben mässig gewölbt. Der vorn oft erhöhte Kopftheil durch deutliche Seitenfurchen begränzt, auf dem Brusttheil eine kleine Mittelgrube. Der Clypeus mindestens ebenso hoch als die Area der Augen aber weniger hoch als die Mandibeln lang.

Von oben gesehen erscheint die obere Augereihe gerade. Die beiden vorderen MA. weit grösser als die übrigen. Die 4 MA. bilden ein rechtwinkliges Viereck, das ebenso lang oder auch etwas länger als breit ist. Die SA. dicht beisammen.

Die senkrecht abwärts gerichteten, im unteren Theil etwas divergirenden Mandibeln etwas dünner als Femur I.

Die fast breiteren als langen, vorn gerade abgestutzten Maxillen sind in der Endhälfte breiter als an der Basis und ebenso gestaltet wie bei der Gattung Epeira.

Die vorn gerundete, oft breitere als lange Lippe kaum halb so lang als die Maxillen

Das dreieckige, flach gewölbte Sternum etwas länger als breit.

Die nur fein behaarten Beine 1. 2. 4. 3. mässig lang. Am Ende der Palpen keine Klaue.

Das mehr oder weniger kugelförmige, an den Spinnwarzen zugespitzte Abdomen ist mit einer ziemlich festen, aber nicht hornigen, oft glänzenden Haut bedeckt.

Diese Gattung hat Aehnlichkeit mit Theridiosoma, unterscheidet sich aber wesentlich durch den höheren Clypeus und das Fehlen der Klaue an den weiblichen Palpen.

Weiber.

1.	Die hinteren MA. von einander etwas weiter als von den SA. entfernt	*bicolor. n. sp.*
	Die hinteren MA. von einander nicht so weit als von den SA. entfernt	2.
2.	Der Cephalothorax weit kürzer als Femur I	*mexicana. n. sp.*
	Der Cephalothorax fast ebenso lang als Femur I	3.
3.	Die hintere Augenreihe etwas procurva, Tibia und Patella I ebenso lang als der Cephalothorax	*clara. n. sp.*
	Die hintere Augenreihe ganz gerade, Tibia und Patella I länger als der Cephalothorax	*obscura. n. sp.*

Wendilgarda mexicana. n. sp.

Tab. XV. Fig. 208.

Weib:

Totallänge		4,4 Mm.
Cephalothorax lang		1,7 „
„	in der Mitte breit	1,6 „
„	vorn breit	0,8 „
Abdomen lang		3,2 „
„	breit	2,9 „
Mandibeln lang		0,8 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	2,7	0,9	1,9	1,8	0,9	= 8,2 Mm.
2. „	2,3	0,8	1,6	1,5	0,8	= 7,0 „
3. „	1,4	0,6	1,0	1,1	0,6	= 4,7 „
4. „	2,0	0,7	1,2	1,3	0,7	= 5,9 „

Der Cephalothorax, die Mundtheile und das Sternum dunkelgelb, die Palpen, die Schenkel und die Patellen der Beine ebenso, die übrigen Glieder der letzteren braun.

Der Hinterleib bräunlich grau ohne besondere Zeichnung auf dem Rücken, der Bauch ein wenig heller und die Spinnwarzen gelb.

Der Cephalothorax nur ein wenig länger als breit, so lang als Tibia II. Der stark vorspringende, an den Seiten durch tiefe, bis oben hinaufreichende Furchen scharf begränzte, vorn recht schmale, an den Seiten gerundete Kopftheil ist oben nicht hoch gewölbt, bald hinter den Augen am höchsten und fällt nach hinten auch gewölbt ab. Der hinten tief ausgeschnittene Brusttheil ist weit niedriger als der Kopftheil und besitzt eigentlich keine Mittelgrube, sondern hinter dem Kopftheil einen breiten und flachen Eindruck. Der fast senkrechte, unterhalb der vorderen MA. kaum merklich eingezogene Clypeus ist etwas höher als die Area der Augen und niedriger als die Mandibeln lang.

Die hintere Augenreihe ist von oben betrachtet gerade, die vordere, von vorn gesehen, durch Tieferstehen der Mittelaugen ein wenig nach unten gebogen. Die beiden vorderen MA., mindestens doppelt so gross als die übrigen gleich grossen, liegen ganz nahe beisammen, ohne sich jedoch zu berühren und reichlich um ihren Radius von den SA. Die hinteren MA. sind kaum um ihren Durchmesser von einander und etwas mehr als um diesen von den SA. entfernt. Die 4 MA. bilden ein Quadrat.

Die Mandibeln kaum so dick als die Tibien, ungefähr so lang als die Patellen des ersten Fusspaares, vorn in der oberen Hälfte wenig gewölbt und in der unteren mässig divergirend. Der Falz in den sich die mässig lange Klaue legt ist vorn und hinten mit einigen kleinen Zähnchen besetzt.

Die kurzen, vorn breiten und ziemlich gerade abgestutzten Maxillen umschliessen zum Theil die halb so lange, kaum breitere als lange, vorn gerundete Lippe.

Das mässig gewölbte Sternum hat eine herzförmige Gestalt.

Die Beine dünn behaart, an Patellen und Tibien mit einzelnen Borsten besetzt und

mässig lang, das erste Paar 5 mal so lang als der Cephalothorax. Am Ende der Palpen befindet sich keine Klaue.

Der oben kugelförmige Hinterleib ist unbedeutend länger als breit, vorn gerundet und hinten an den Spinnwarzen stumpf zugespitzt.

Mexico. Von Herrn Sallé gesammelt.

Wendilgarda bicolor. n. sp.

Tab. XV. Fig. 209.

Weib:

Totallänge	2,6	Mm.
Cephalothorax lang	1,0	„
„ in der Mitte breit	0,9	„
„ vorn breit	0,4	„
Abdomen lang	2,0	„
„ breit	1,7	„
Mandibeln lang	0,5	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.	
1. Fuss:	1,5	0,4	1,0	0,8	0,6	=	4,3	Mm.
2. „	1,2	0,4	0,7	0,6	0,5	=	3,4	„
3. „	0,9	0,3	0,5	0,5	0,4	=	2,6	„
4. „	1,1	0,3	0,7	0,6	0.5	=	3,2	„

Der Cephalothorax, die Mundtheile, das Sternum, die Beine und die Palpen gelblich rothbraun, das Abdomen schwarzbraun.

Der Cephalothorax unbedeutend länger als breit, vorn nicht ganz halb so breit als hinten, ebenso lang als Tibia I, oben mässig gewölbt, etwas vor der Mitte am höchsten, von da zu den Augen und nach dem Hinterrande ziemlich gleichmässig gesenkt. Der Kopftheil wird an den Seiten durch Furchen und hinten durch ein flaches Mittelgrübchen begränzt. Der unterhalb der vorderen Mittelaugen etwas eingedrückte Clypeus ist eben so hoch als die Area der Augen, aber weniger hoch als die Mandibeln lang.

Die beiden vorderen MA., doppelt so gross als die hinteren, liegen dicht beisammen, ein wenig weiter von den SA. und um ihren Durchmesser von den hinteren MA., welche um ihren Durchmesser von den SA. und um das $1^1/_2$ fache desselben von einander entfernt sind. Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe gerade und die vordere nach vorn gebogen, die von vorn betrachtet, durch Tieferstehen der MA. ein wenig nach unten gekrümmt ist. Die beiden dicht beisammen sitzenden SA. sind nur unbedeutend kleiner als die hinteren MA., die 4 MA. bilden ein Quadrat.

Die vorn, im oberen Theil etwas gewölbten, im unteren mässig divergirenden Mandibeln nicht ganz so dick als die Schenkel und etwas länger als die Patellen des ersten Beinpaares.

Der vordere Rand des Falzes, in den sich die ziemlich lange Klaue legt, ist mit ein Paar spitzen und der hintere Rand mit einigen ganz kleinen Zähnchen bewehrt.

Die vorn ziemlich gerade abgestutzten, nicht gegen einander geneigten, ebenso langen als breiten Maxillen sind fast mehr als doppelt so lang als die vorn gerundete, beinahe ebenso lange als breite Lippe.

Das dreieckige, flach gewölbte Sternum etwas länger als breit.

Die fein behaarten Beine bieten nichts Besonderes, die Schenkel der beiden vordersten Paare sind sichtlich dicker als die der übrigen und das erste Paar ist mehr als 4 mal so lang als der Cephalothorax. Am Ende der Palpen keine Klaue.

Der ovale, oben stark gewölbte, mit glänzender, fester Haut bedeckte Hinterleib ist mit einzelnen Borstenhärchen dünn besetzt.

Brasilien. Prov. Amazonas. Ein Exemplar in der Sammlung des Rev. Cambridge.

Wendilgarda clara. n. sp.

Tab. XV. Fig. 210.

Weib:

Totallänge	2,5	Mm.
Cephalothorax lang	1,0	„
„ in der Mitte breit	0,9	„
„ vorn breit	0,4	„
Abdomen lang	2,0	„
„ breit	2,0	„
Mandibeln lang	0,4	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	1,1	0,3	0,7	0,6	0,4	= 3,1 Mm.
2. „	1,0	0,3	0,6	0,5	0,4	= 2,8 „
3. „	0,7	0,2	0,3	0,4	0,3	= 1,9 „
4. „	0,9	0,3	0,6	0,6	0,3	= 2,7 „

Der Cephalothorax, die Mundtheile, das Sternum, die Palpen und die Beine orangegelb, das Abdomen hellbraun, mit vier kleinen runden, dunkelbraunen Punkten auf dem Rücken.

Der Cephalothorax kaum länger als breit, vorn nicht halb so breit als in der Mitte zwischen dem zweiten und dritten Beinpaar, ebenso lang als Femur II oder Patella und Tibia I, vom Hinterrande bis vorn an den, durch deutliche Seitenfurchen begränzten Kopftheil recht steil ansteigend. Der Clypeus ebenso hoch als die Area der Augen, aber niedriger als die Mandibeln lang.

Von oben gesehen, erscheint die hintere Augenreihe ein wenig nach hinten gebogen (procurva) und die vordere nach vorn (recurva). Die beiden vorderen MA., sichtlich grösser als die hinteren, liegen sehr nahe beisammen, kaum weiter von den SA. und reichlich um ihren Durchmesser von den hinteren MA., welche, etwas grösser als die dicht beisammen sitzenden SA., von einander um ihren Radius und reichlich um ihren Durchmesser von den hinteren SA. entfernt sind. Die 4 MA. bilden ein sichtlich höheres als breites Viereck, das hinten vielleicht ein wenig schmäler ist als vorn.

Die Mandibeln, vorn ein wenig gewölbt, etwas länger als die Patella und wenig dünner als der Femur eines Vorderbeines, divergiren und sind an den Rändern des Falzes, in den sich die kräftige Klaue legt, vorn und hinten mit einigen kleinen Zähnchen besetzt.

Die Maxillen, fast breiter als lang, vorn gerade abgestutzt und fast mehr als doppelt so lang als die breitere als lange, vorn gerundete und nur undeutlich vom Sterum getrennte Lippe.

Das wenig gewölbte, herzförmige, am hinteren Ende abgestumpfte Sternum nicht länger als breit.

Das grosse kugelförmige, oben ein wenig abgeflachte, mit glänzender, fester, aber nicht hornartiger Haut bekleidete Abdomen legt sich weit auf den Cephalothorax und ist dünn mit ganz feinen Härchen besetzt.

Die kurzen, mit zum Theil langen Härchen bekleideten Beine bieten nichts Besonderes, ausser dass die Schenkel der beiden ersten Paare dicker sind als die der anderen. Das erste Beinpaar 3 mal so lang als der Cephalothorax. Am Ende der Palpen keine Klaue.

Brasilien. Prov. Amazonas. Ein Exemplar in der Sammlung des Rev. Cambridge.

Wendilgarda obscura n. sp.

Tab. XV. Fig. 211.

Weib:

Totallänge	3,1	Mm.
Cephalothorax lang	1,1	„
„ in der Mitte breit	0,9	„
„ vorn breit	0,4	„
Abdomen lang	2,7	„
„ breit	2,6	„
Mandibeln lang	0,6	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	1,2	0,4	0,9	0,9	0,5	= 3,9 Mm.
2. „	1,1	0,4	0,7	0,7	0,5	= 3,4 „
3. „	0,9	0,3	0,5	0,5	0,4	= 2,6 „
4. „	1,1	0,4	0,7	0,7	0,4	= 3,3 „

Der Cephalothorax rot, die Furchen an demselben dunkeler, die Mandibeln, Maxillen, die Beine und die Palpen röthlich gelb, das Sternum und die Lippe braun, der ganz fein und kurz, spärlich behaarte Hinterleib heller oder dunkeler braun, mit 4 dunkelbraunen Grübchen auf dem meist ein wenig helleren Rücken.

Der Cephalothorax nur unbedeutend länger als breit, ebenso lang als Femur II, vorn nicht halb so breit als in der Mitte, von hinten nach vorn zu allmählig ansteigend, etwas hinter den Augen am höchsten. Der schmale und ziemlich hohe Kopftheil wird durch tiefe Seitenfurchen, die sich oben vereinigen, von dem, in den Seiten und hinten gerundeten, niedrigeren Brusttheil getrennt, der oben in der Mitte einen langen, querliegenden, halbkreisförmigen Eindruck und jederseits über dem Seitenrande ein längliches, flaches Grüb-

chen besitzt. Der Clypeus etwas höher als die Area der Augen aber nur $\frac{3}{4}$ so hoch als die Mandibeln lang.

Die beiden vorderen Mittelaugen sichtlich grösser als die übrigen, ziemlich gleichgrossen. Von oben betrachtet erscheint die hintere Augenreihe gerade, die vordere aber, von vorn gesehen, durch Tieferstehen der MA. ein wenig nach unten gebogen. Die beiden hinteren MA. liegen um ihren Durchmesser von den SA., ebenso weit von den vorderen MA. und nur $\frac{2}{3}$ so weit von einander, die vorderen MA. um ihren Radius von den SA. und nur halb so weit von einander entfernt. Die SA. sitzen dicht beisammen an einem gemeinschaftlichen Hügelchen und die 4 MA. bilden ein sichtlich längeres, als breites Viereck, das vorn ebenso breit ist als hinten.

Die im oberen Theil etwas gewölbten, nach unten zu sich verjüngenden und nur wenig divergirenden Mandibeln um den dritten Theil länger als die Patella und fast so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares. Die Endklaue ziemlich kurz und an den Rändern des Falzes, in den sie sich legt, einige kleine Zähnchen.

Die Maxillen nicht länger als breit, vorn schräge abgestutzt, an den Aussenseiten etwas ausgeschnitten und nicht gegen einander geneigt. Die vorn nur ganz stumpf zugespitzte, breitere als lange Lippe halb so lang als die Maxillen und deutlich getrennt von dem ebenso langen als breiten, hinten an der Spize abgestutzen und stark gewölbten, glänzenden, dreieckigen Sternum.

Die fein behaarten, dünnen Beine ziemlich kurz, das erste Paar, als das längste, $3\frac{1}{2}$ mal so lang als der Cephalothorax, das zweite und vierte gleich lang. Am Ende der Palpen keine Klaue.

Das grosse und dicke, fast kugelförmige Abdomen ist mit einer matt glänzenden, ziemlich dicken Haut besetzt.

Rio Graude. In der Sammlung des Rev. Cambridge.

Gen. Erigone, Sav. et Aud. 1825—27.

1825—28. Erigone Sav. et Aud. Descr. de l'Epypte (Ed. 2.) XXII p. 319.
1833. „ Sund. Sv. Spindl. Beskr., in Vet-Akad. Handl. f. 1832 p. 259.
1833. Nerienne Blackw. Charact. of some undescr. gen. and. sp. of. Aran. London and. Edinb. Phil. Mag. N. 3. Ser. V. III p. 187. (ad partem).
1833. Walckenaera id. ibid. p. 105.
1833. Savignia id. ibid. p. 104.
1833. Micryphantes C. Koch in Herrich Schaefler, Deutschl. Ins. 121, 19 et seq.
1837. „ id. Uebers. d. Arachniden-Syst. 1. p. 11.
1841. Argus Walckenaer. Hist. Nat. d. Ins. Apt. II. p. 344.
1861. Erigone Westering. Aran. Suec. p. 195.
1864. Nerienne Blackw. Spid. of Gr. Brit. II p. 248.
1864. Walckenaera id. ibid. p. 289.
1864. Erigona. Simon. H. N. d. Araignées. p. 191.

1864. **Micryphantus** id. ibid p. 193.
1867. **Erigone** Ohlert. Aran. d. Prov. Preussen p. 34.
1867. **Micryphantes** id. ibid.
1868. **Erigone** Menge. Preuss. Spinnen. II p. 195.
1868. **Tmeticus** id. ibid. p. 184.
1868. **Ceratina** id. ibid. p. 170.
1868. **Platyopis** id. ibid. p. 178.
1868. **Gonatium** id. ibid. p. 180.
1868. **Gongylidium** id. ibid. 183.
1868. **Dicymbium.** id. ibid. p. 193.
1868. **Lophocarenum** id. ibid. p. 198.
1868. **Lophomma** id. ibid. p. 209.
1868. **Phalops** id. ibid. p. 218.
1868. **Dicyphus** id. ibid. p. 221.
1869. **Elaphidium** id. ibid. p. 224.
1869. **Cornicularia** id. ibid. p. 226.
1869. **Microneta** id. ibid. p. 227.
1869. **Micryphantes** id. ibid. p. 236.
1869. **Leptothryx** id. ibid. p. 240.
1869. **Erigone** Thorell. On Eur. Spid. p. 85.
1869. **Walckenaera** id. ibid. p. 86.
1882. **Ceratinella** Emerton. New. Engl. Theridiidae in Transact. of the Connecticut Acad. V. VI p. 32.
1882. **Ceratinopsis** id. ibid. p. 36.
1882. **Grammota** id. ibid. p. 38.
1882. **Spiropalpus** id. ibid. p. 39.
1882. **Cornicularia** id. ibid. p. 40.
1882. Lophomma id. ibid. p. 43.
1882. Lophocarenum id. ibid. p. 45.
1882. Tmeticus id. ibid. p. 52.
1882. Erigone id. ibid. p. 58.
1882. Gonatium id. ibid. p. 60.
1882. Bathyphantes id. ibid. p. 68 (ad partem).
1882. Microneta id. ibid. p. 73 (ad partem).

Der Cephalothorax länger als breit, vorn mindestens halb so breit als in der Mitte, oben ziemlich hoch gewölbt; der bei den Männchen oft sehr verschieden gestaltete, vorn mehr oder weniger hoch erhobene Kopftheil wird meist durch deutliche Seitenfurchen begränzt; auf dem Brusttheil auch meist eine Mittelritze vorhanden. Der Clypeus mindestens so hoch als die Area der Augen, bei den Männchen einzelner Arten sogar so hoch als die Mandibeln lang.

Die vorderen MA. kleiner als die übrigen gleich grossen oder in der Grösse wenig verschiedenen. Beide Augenreihen ziemlich gerade, nur bei den Männchen stärker gebogen.

Die 4 MA. bilden ein vorn schmäleres Trapez und die Entfernung der Augen unter einander ist eine sehr verschiedene. Die SA. dicht beisammen.

Die Mandibeln länger als die Patellen und mindestens so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die gegen einander geneigten, nicht langen Maxillen häufig an der Basis breiter als in der vorderen Hälfte, oft aber auch ebenso breit und vorn gerundet.

Die Lippe ebenso lang als breit oder breiter als lang und höchstens halb so lang als die Maxillen, und vorn mit einer Wulst umgeben.

Das herzförmige Sternum wenig oder nicht länger als breit und oft recht undeutlich von der Lippe getrennt.

Die fein behaarten Beine mässig lang, 4. 1. 2. 3. oder 1. 4. 2. 3. oder 1. 2. 4. 1., 1 und 4 bisweilen gleich lang. Oben an den Patellen und Tibien ein bis zwei senkrecht stehende, längere Härchen.

An den weiblichen Palpen keine Klaue.

Das Abdomen länglich eiförmig, meist dünn und kurz behaart. Die kurzen, ziemlich gleich langen Spinnwarzen vom hinteren Theil des Abdomens nicht überragt.

Die grosse Zahl von Gattungen, die Menge und andere aufgestellt haben um diese an Arten so reiche Gruppe zu theilen, konnte ich nicht adoptiren, weil die Merkmale nur dem einen Geschlecht entnommen wurden und hauptsächlich sich auf die Bildung der männlichen Copulationsorgane beziehen, die Weibchen aber vollständig unberücksichtigt lassen. Trotz aller Mühe ist es mir nicht gelungen prägnante, in die Augen tretende, beiden Geschlechtern angehörende Charactere zu finden um gut zu unterscheidende Abtheilungen zu bilden und sehe mich daher veranlasst alle diese Thiere in einer Gattung zu vereinigen. In der Vereinigung gehe ich noch weiter als Blackwall und Thorell (On Eur. Spid.) und ziehe auch Nerienne und Walckenaera Bl. oder Erigone Thor. und Walckenaera Thor. in diese Gattung zusammen. Das einzige unterscheidende Merkmal dieser besteht nach Blackwall sowie nach Thorell in der Gestallt der Maxillen. Bei der einen sind dieselben an der Basis breiter als in der Endhälfte, bei der anderen dagegen vorn und hinten gleich breit. Wenn dieser Character sich bei allen Arten genau erkennen liesse wäre er gewiss sehr acceptabel, leider aber ist es durchaus nich immer der Fall und es giebt viele Arten, die den Uebergang zwischen beiden Formen vermitteln und bei denen es sehr zweifelhaft bleibt wohin man sie stellen soll.

Höchst wahrscheinlich gehört auch Gnathonarium Karsch (Archiv für Naturg. Jahrgang 47. Bd. I. 1880. p. 10) in diese Gattung.

Im fünften Bande der Arachnidns de France giebt uns Herr E. Simon eine ganz neue Eintheilung der alten Gattungen Linyphia, Erigone und Walckenaera, er scheidet dieselben in verschiedene Gruppen und diese wiederum in zahlreiche Gattungen, bei deren Characteristik er beide Geschlechter möglichst zu berücksitigen sucht, was von den früheren Autoren nicht geschah. Seine Arbeit ist mit grossem Fleiss und Geschick durchgeführt, er zieht eine Menge von Characteren heran, die bisher nicht berücksichtigt wurden und gewinnt dadurch werthvolle Anhaltspunkte zur Unterscheidung der Arten und Gattungen. Sein Werk enthält eine grosse Zahl der wichtigsten Fingerzeige, wie diese schwierige

Parthie der Arachniden gruppirt werden könnte. Ich bedaure, dass dasselbe nicht schon früher erschien und ich nicht in der Lage war bei Bearbeitung der Arten Amerikas alle diese Charactere, deren er erwähnt, in derselben Weise zu berücksichtigen. Allerdings muss ich gestehen, dass es mir vorkommt, er sei in manchen Parthien seiner Eintheilung etwas zu weit gegangen und habe Merkmale benützt, die sehr schwer zu sehen sind, oder durch einen Zufall leicht zerstört werden, wie z. B. die senkrecht stehenden Härchen auf den Tibien des vierten Beinpaares, welche den Hauptanhaltspunkt zur Unterscheidung der Linyphini von den übrigen Erigonini abgeben sollen. Auch ist es mir nicht möglich den Hauptcharacter der Gruppe der Cinetini (dass das Ende der Mandibeln über die Basis der Endklaue hervorragt und diese zum Theil umschliesst) bei den wenigen in meiner Sammlung befindlichen Arten (Ceratinella brevis und Wideri) zu sehen.

Die Walckenaerini trennt Simon von den Lophocarenini nach der Gestalt des Sternums, bei den ersteren soll dasselbe länger als breit und bei den letzteren ebenso breit als lang sein, jedenfalls ein Merkmal bei dem man oft im Zweifel bleibt in welche Gruppe ein Thier zu stellen ist, da nach meinen Untersuchungen das Sternum fast stets, mit seltenen Ausnahmen, ein wenig länger als breit ist. Später bei der genaueren Beschreibung dieser Gruppe (p. 457) giebt er selbst Ausnahmen an. Ebenso ist die Unterscheidung der beiden Unterabtheilungen der Lophocarenini Gonatini (yeux. supérieurs en ligne droite) und eigentlichen Lophocarenini (yeux supérieurs en ligne fortement courbée en arrière) eine sehr schwierige und man bleibt namentlich bei vielen Weibchen im Zweifel zu welcher derselben sie gehören.

Aehnlich steht es mit den Gattungen, sie sind zum Theil sehr schwer zu unterscheiden und viele erscheinen kaum haltbar. Leider ist es mir nicht möglich anzugeben, welche bleiben könnten und welche eingezogen werden müssten, da ich von vielen die Repräsentanten nicht kenne und besitze. Auf die amerikanischen Arten diese Eintheilung anzuwenden ist mir, wie bereits schon erwähnt, leider auch nicht möglich, weil ich viele der von Simon erwähnten Merkmale unberücksichtigt liess und nicht im Stande bin das Versäumte nachzuholen, da sich die Thiere nicht mehr in meinen Händen befinden. In die Gattung Erigone gehören, wie ich sie auffasse, der grösste Theil der Gattungen, welche Simon zu den Walckenaerini, Lophocarenini, Cinetini und zum Theil zu den Linyphini rechnet.

Uebersicht der Arten.

Männer:

1.	Oben auf der Mittte der Decke des Endgliedes der Palpen ein Dorn	*ludibunda. n. sp.*
	Oben auf der Mitte der Decke des Endgliedes der Palpen kein Dorn	2.
2.	Unten am Ende der Patella der Palpen ein kurzer Dorn oder langer Fortsatz	3.
	Unten am Ende der Patella der Palpen kein Dorn oder Fortsatz	7.

3.	Unten am Ende der Patella der Palpen nur ein ganz kurzer stumpfer Vorsprung	*dentimandibulata n. sp.*
	Unten am Ende der Patella der Palpen ein langer Fortsatz	4.
4.	An den Seitenrändern des Cephalothorax keine Höckerchen oder Zähnchen	*autumnalis Em.*
	An den Seitenrändern des Cephalothorax spitze Höckerchen	5.
5.	An der Aussenseite, ungefähr in der Mitte der Mandibeln, eine höckerartige Hervorragung mit einigen kleinen, spitzen Dörnchen	*praepulchra. n. sp.*
	An der Aussenseite der Mandibeln keine Hervorragung .	6.
6.	Die hinteren MA. liegen nicht ganz um ihren Durchmesser von einander und um diesen von den hinteren SA.. . .	*coloradensis. n. sp.*
	Die hinteren MA. liegen etwas mehr als um ihren Durchmesser von einander und fast doppelt so weit als von den hinteren SA.	*simillima. n. sp.*
7.	Die Tibia der Palpen, ohne die Fortsätze am Ende, doppelt so lang als die Patella	8.
	Die Tibia der Palpen, ohne die Fortsätze am Ende, kürzer oder nur unbedeutend länger als die Patella	9.
8.	Die Tibia der Palpen kaum dicker als die Patella . . .	*famosa. n. sp.*
	Die Tibia der Palpen weit dicker und breiter als die Patella	*nigrianus. n. sp.*
9.	Die Patella der Palpen nicht oder nur unbedeutend länger als die Tibia ohne die Fortsätze am Ende derselben .	10.
	Die Patella der Palpen nicht oder nur unbedeutend länger als die Tibia	17.
10.	Auf dem Rücken des Abdomens ein dunkel gefärbtes, ovales Schild	*fissiceps. Cambr.*
	Auf dem Rücken des Abdomens kein dunkeles, ovales Schild	11.
11.	Vorn am Clypeus ein langer, nach vorn und oben ragender Fortsatz	*monoceros. n. sp.*
	Vorn am Clypeus kein Fortsatz	12.
12.	Der Kopftheil des Cephalothorax normal gebildet, ohne Quer- und Seiteneindrücken	13.
	Der Kopftheil des Cephalothorax stark erhoben und mit verschiedenen Einschnitten versehen	15.
13.	Der Fortsatz am Ende der Tibia der Palpen nicht länger als diese selbst, eher etwas kürzer	*minutissima. n. sp.*
	Der Fortsatz am Ende der Tibia länger als diese selbst	14.

14. Der Fortsatz der Tibia der Palpen am Ende gekrümmt . *famelica. n. sp.*
Der Fortsatz gerade . . . . *rostratula. n. sp.*

15. Der oberste Theil des Kopfes ohne Längsfurche . . . . *peruana. n. sp.*
Der oberste Theil des Kopfes mit einer Längsfurche . . 16.

16. Die beiden oberen MA. sitzen oben an dem runden, in der Mitte getheilten Aufsatze des Kopfes . . . . *florens. Cambr.*
Die beiden oberen MA. sitzen an der Basis des Kopfaufsatzes *Marxii. n. sp.*

17. Das Abdomen hat auf dem Rücken eine schildartige Bedeckung, die dunkelgefärbt ist . . . . 18.
Das Abdomen ohne dunklerem Schilde auf dem Rücken 19.

18. Das Rückenschild fein granulirt . . . . *laeta. Cambr.*
Das Rückenschild glatt . . . . *Emertoni. Cambr.*

19. Vorn im unteren Theil der Mandibeln ein spitzer Dorn . 20.
Vorn an den Mandibeln kein Dorn oder Zahn . . . . . 25.

20. Hinten an den Mandibeln ein runder Höcker . . . . . *fabra. n. sp.*
Hinten an den Mandibeln kein Höcker . . . . 21.

21. Die kurze Tibia der Palpen vorn stark becherförmig erweitert 22.
Die Tibia der Palpen vorn mässig erweitert und mindestens ebenso lang als vorne breit. . . . . 23.

22. Die Maxillen mit kleinen Härchen tragenden Knötchen besetzt *perplexa. n. sp.*
Die Maxillen ohne Knötchen oder Höckerchen . . . . *probata. Cambr.*

23. Oben am Ende der Tibia der Palpen zwei stumpfe Fortsätze *Matei, n. sp.*
Am Ende der Tibia der Palpen keine Fortsätze . . . . 24.

24. Am Ende des Copulationsorgans der Palpen ein kräftiger, spitz endender, korkenzieherartig gewundener Fortsatz . *montevidensis. n. sp.*
Am Ende des Copulationsorgans der Palpen ein kleines Häkchen . . . . *ectrapela. n. sp.*

25. Oben auf dem vorderen Theil des Kopfes ein schmaler, nach vorn gerichteter, mit einer Längsfurche versehener und mit kurzen Härchen besetzter Höcker . . . . 26.
Der Kopf anders gestaltet . . . . 27.

26. Der Höcker so lang, dass er weiter als der untere Stirnrand nach vorn ragt . . . . *indipecta. Cambr.*
Der Höcker ganz kurz . . . . *humiliceps. n. sp.*

27. Am Femur der Palpen mehrere spitze Dornen . . . . *formica. Em.*
Am Femur der Palpen keine Dornen . . . . 28.

28. Die Augen mehr beisammen, die der hinteren Reihe nicht oder höchstens unbedeutend mehr als um ihren Durchmesser von einander entfernt . . . . 29.
Die Augen ziemlich weit von einander entfernt, die der hinteren Reihe wenigstens zum Theil um das $1\frac{1}{2}$ fache ihres Durchmessers . . . . 36.

29.	Der Clypeus weit höher als die Area der Augen	30.
	Der Clypeus nicht oder nur wenig höher als die Area der Augen	31.
30.	Der Cephalothorax vom Hinterrande allmählig steil ansteigend, hinter den Seitenaugen ein kleines Grübchen	*vicana. n. sp.*
	Der Cephalothorax bis zum Beginn des Kopftheiles niedrig, dieser letztere plötzlich erhoben; hinter den Seitenaugen kein Grübchen	*tumidosa. n. sp.*
31.	Die Tibia der Palpen am Ende nur wenig oder nicht breiter als die Patella	32.
	Die Tibia der Palpen am Ende sehr stark erweitert	33.
32.	Die Augen der hinteren Reihe kaum mehr als um ihren Radius von einander entfernt	*bulbosola. n. sp.*
	Die Augen der hinteren Reihe um ihren Durchmesser von einander entfernt	*ululabilis. n. sp.*
33.	Auf dem Abdomen an jeder Seite ein grosser ovaler, weisser Fleck	*bimaculata. n. sp.*
	Das Abdomen anders gefärbt	34.
34.	Das Abdomen gelb oder roth mit einem schwarzen Fleck in der Mitte und an jeder Seite	*modesta. Nic.*
	Das Abdomen einfarbig	35.
35.	Die hinteren MA. um ihren Durchmesser von den SA. entfernt	*Schumagiensis. n. sp.*
	Die hinteren MA. kaum um ihren Radius von den SA. entfernt	*famulatoria. n. sp.*
36.	Der Kopf vorn mit einer Querleiste oder einem Quereindruck versehen	37.
	Der Kopf vorn ohne Querleiste oder Quereindruck, höchstens unterhalb der vorderen Augenreihe ein wenig eingedrückt	39.
37.	Ein grosser runder Höcker fast auf der Mitte des Cephalothorax	*polaris. n. sp.*
	Kein solcher Höcker auf der Mitte des Cephalothorax	38.
38.	Der Cephalothorax vorn stark erhöht und der obere Theil des Kopfes an jeder Seite mit einer Furche versehen	*percisa. n. sp.*
	Der Cephalothorax vorne kaum höher als in der Mitte und der Kopf ohne Seiteneindrücke am oberen Theil	*purpurescens. n. sp.*
39.	An dem einen der kurzen Fortsätze des Vorderrandes des Tibialtheils der Palpen ein spitzer Dorn	*calcarata. n. sp.*
	An der Tibia der Palpen kein solcher Dorn	40.
40.	Der Clypeus fast senkrecht abfallend	*rubicunda. n. sp.*
	Der Clypeus stark nach hinten geneigt	*interpres. Cambr.*

Weiber:

1. Die Augen nehmen ziemlich die ganze Breite des Kopfes ein und die der hinteren Reihe sind alle, oder wenigstens zum Theil höchstens um ihren Durchmesser von einander entfernt . . . . 2.
   Die Augen nehmen nicht die ganze Breite des Kopfes ein und die hinteren Reihe sind höchstens um ihren Durchmesser von einander entfernt . . . . 21.
2. Die Augen der hinteren Reihe in gleichen Entfernungen von einander . . . . 3.
   Die Augen der hinteren Reihe nicht in gleichen Entfernungen von einander . . . . 6.
3. Der Clypeus nicht höher als die Area der Augen . . . *purpurea. n. sp.*
   Der Clypeus höher als die Area der Augen . . . . . . 4.
4. Die 4 MA. bilden ein weit höheres als breites Viereck . *infernalis. n. sp.*
   Die 4 MA. bilden ein Viereck das nicht höher ist als breit 5.
5. Die Epigyne besteht aus einer herzförmigen Oeffnung, in der ein querovaler Körper liegt . . . . *altehabitans. n. sp.*
   Die Epigyne besteht aus einer nach hinten zu breiter werdenden Spalte . . . . *purpurescens. n. sp.*
6. Die MA. der hinteren Reihe von einander sichtlich weiter als von den SA. entfernt . . . . 7.
   Die MA. der hinteren Reihe von den SA. weiter als von einander entfernt . . . . 11.
7. Der Clypeus doppelt so hoch als die Area der Augen . . *fastibilis. n. sp.*
   Der Clypeus nicht, oder nur unbedeutend höher als die Area der Augen . . . . 8.
8. Die Epigyne besteht aus einer querovalen, am hinteren Rande ein wenig ausgeschnittenen Oeffnung . . . . . *sibiriana. n. sp.*
   Die Epigyne anders gestaltet . . . . 9.
9. Der Cephalothorax ebenso lang als Tibia I . . . . . *Jelskii. n. sp.*
   Der Cephalothorax weit länger als Tibia I . . . . . . 10.
10. Die Epigyne hat zwei ovale, weniger als um ihren Durchmesser von einander entfernte Oeffnungen . . . . . *perplexa. n. sp.*
    Die Epigyne hat zwei runde, mehr als um ihren Durchmesser von einander entfernte Oeffnungen . . . . *fellita n. sp.*
11. Die vorderen SA. sichtlich grösser als alle übrigen Augen . . . . *amabilis. n. sp.*
    Die vorderen SA. nicht grösser . . . . 12.

12.	Die hinteren MA. liegen von den SA. doppelt so weit als von einander entfernt	13.
	Die hinteren MA. von den SA. auch weiter als von einander, aber lange nicht doppelt so weit	14.
13.	Der Cephalothorax ebenso lang als Femur I	*paranaensis. n. sp.*
	Der Cephalothorax kürzer als Femur I	*nigrianus. n. sp.*
14.	Der Clypeus doppelt so hoch als die Area der Augen . .	15.
	Der Clypeus nicht, oder nur wenig höher als die Area der Augen	16.
15.	Die Epigyne besitzt zwei runde Oeffnungen	*rubicunda. n. sp.*
	Die Epigyne anders gestaltet	*interpres. Cambr.*
16.	Das Abdomen gelb oder roth, mit einem dunkelen Fleck in der Mitte und einem solchen an jeder Seite . . .	*modesta. Nic.*
	Das Abdomen anders gefärbt	17.
17.	Das Sternum hat eine ziemlich rauhe Oberfläche . . .	*Xanthiype n. sp.*
	Das Sternum glatt nnd glänzend	18.
18.	An der Aussenseite der Mandibeln eine Reihe kleiner Zähnchen	*usurpabillis. n. sp.*
	An der Aussenseite keine Zähnchen	19.
19.	Die Epigyne wird in der Mitte von einer flachen, am Vorderrande derselben entspringenden, nach hinten zu breiter werdenden Platte zum grössten Theil verdeckt, an der an jeder Seite eine längliche Oeffnung sichtbar bleibt	*defloccata. n. sp.*
	Die Epigyne anders gestaltet	20.
20.	Der Clypeus sichtlich höher als die Area der Augen . .	*pictilis. Cambr.*
	Der Clypeus kaum so hoch als die Area der Augen . .	*urusta. n. sp.*
21.	Auf dem Abdomen ein dunkeler gefärbtes Schild	22.
	Auf dem Abdomen kein solches Schild	23.
22.	Das Rückenschild hinten gerundet	*fissiceps. Cambr.*
	Das Rückenschild hinten ziemlich gerade abgeschnitten .	*Emertoni. Cambr.*
23.	Die hinteren MA. von einander doppelt so weit als von den SA. entfernt	24.
	Die Entfernungen der hinteren Augen von einander nicht sehr verschieden	25.
24.	Die Epigyne sehr gross und weit hervorragend	*umbraticola. n. sp.*
	Die Epigyne nicht gross und auch nicht hervorragend . .	*relexata. n. sp.*
25.	Die Epigyne gross und kugelförmig, stark hervorragend	*solitaris. n, sp.*
	Die Epigyne nicht oder nur wenig hervorragend	26.
26.	Die Epigyne besteht aus einer querovalen Oeffnung und ihr Vorderrand tritt in der Mitte als spitzer Vorsprung hervor	27.
	Die Epigyne anders gestaltet	31.

27.	Am Hinterrande der Epigyne ein in der Mitte getheilter und zwei abgerundete Lappen bildender Vorsprung . .	*intoleranda. n. sp.*
	Am Hinterrande der Epigyne kein Vorsprung	28.
28.	Die Endglieder der Beine dunkel und das Abdomen schwarz gefärbt	*florens. Cambr.*
	Die Beine hell und das Abdomen höchstens grau . . .	29.
29.	Die Lippe etwas breiter als lang	*zabluta. n. sp.*
	Die Lippe ebenso lang als breit	30.
30.	Die Epigyne weit breiter als lang	*striaticeps. n. sp.*
	Die Epigyne ebenso breit als lang	*coloradensis. n. sp.*
31.	Auf den Maxillen kleine, Härchen tragende Knötchen . .	32.
	Auf den Maxillen keine Knötchen	36.
32.	Der Cephalothorax ebenso lang als Femur I, die Epigyne hat zwei runde Oeffnungen	*Matei. n. sp.*
	Der Cephalothorax länger als Femur I, die Epigyne anders gestaltet	33.
33.	Die Epigyne besteht aus einer wenig breiteren als langen, vorn gerundeten, nach hinten zu schmäler werdenden und am hinteren Ende gerade abgestutzten Platte . .	*mantevidensis, n. sp.*
	Die Epigyne anders gestaltet	34.
34.	Der Cephalothorax sichtlich länger als Patella und Tibia I	*praepulchra. n. sp.*
	Der Cephalothorax ebenso lang als Patella und Tibia I .	35.
35.	Die untere Augenreihe von vorn gesehen gerade, die MA. derselben höchstens um ihren Radius von einander und nur halb so weit von den SA.	*proxima. n. sp.*
	Die untere Augenreihe, von vorn gesehen, durch höher stehen der MA. ein wenig gebogen, die MA. derselben dicht beisammen und fast um ihren Durchmesser von den SA.	*edax. n. sp.*
36.	Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe recht stark nach hinten gebogen (procurva)	*percisa. n. sp.*
	Die hintere Augenreihe gerade	37.
37.	Der Cephalothorax kürzer als Femur I	38.
	Der Cephalothorax ebenso lang oder länger als Femur I	39.
38.	Der nach hinten ragende Mitteltheil der Epigyne ebenso lang als die Seitentheile	*zygia. n. sp.*
	Der nach hinten ragende Mitteltheil der Epigyne etwas kürzer als die beiden Seitentheile	*zonaria. n. sp.*
39.	Der Cephalothorax fein granulirt	*laeta. Cambr.*
	Der Cephalothorax glatt	40.
40.	Der hintere Theil der Epigyne ragt nach hinten über die Bauchfalte hinaus	41.
	Der hintere Theil der Epigyne reicht nur bis an die Bauchfalte	44.

41.	Der Hinterrand der Epigyne in der Mitte ausgeschnitten .	42.
	Der Hinterrand der Epigyne nicht ausgeschnitten, sondern gerundet	43.
42.	Der Clypeus kaum so hoch als die Area der Augen, der Cephalothorax länger als Tibia I	*dysphorica. n. sp.*
	Der Clypeus etwas höher als die Area der Augen, der Cephalothorax ebenso lang als Tibia I	*ludibunda. n. sp.*
43.	Der Hinterrand der Epigyne einfach gerundet	*lasciva. n. sp.*
	Der Hinterrand in der Mitte gerundet und an jeder Seite eine spitze, hervorragende Ecke bildend	*famularis. n. sp.*
44.	Der Cephalothorax weit länger als Femur I	45.
	Der Cephalothorax nicht oder nur unbedeutend länger als Femur I	46.
45.	Der Kopftheil des Cephalothorax schwarz	*indirecta. Cambr.*
	Der Kopftheil nicht dunkeler als der übrige Theil des Cephalothorax	*falsifica. n. sp.*
46.	Die Epigyne hat zwei Oeffnungen, die durch eine schmale Leiste von einander getrennt sind	47.
	Die Epigyne anders gestaltet	48.
47.	Die 4 MA. bilden ein sichtlich längeres als breites Viereck	*ignobilis. n. sp.*
	Die 4 MA. bilden ein ebenso langes als breites Viereck .	*famosa. n. sp.*
48.	Die hinteren MA. von einander nur halb so weit als von den SA. entfernt	*neoterica. n. sp.*
	Die Augen der hinteren Reihe in gleichen Entfernungen von einander	49.
49.	Die vorderen MA. fast um ihren Durchmesser von den SA.	*vacerosa. n. sp.*
	Die vorderen MA. kaum um ihren Radius von den SA.	*umbratilis. n. sp.*

Erigone interpres. Cambr.

Tab. XVI. Fig. 212.

1874. Erigone interpres. Cambridge. Proc. Zool. Soc. p. 430. Pl. 55 fig. 1.
1882. Ceratinopsis. — Emerton. New. Engl. Therididae. Transact. Connecticut Acad. V. VI p. 37. Pl. IX fig. 1.

Mann:

Totallänge	2,3	Mm.
Cephalothorax lang	1,2	„
„ in der Mitte breit	0,9	„
„ vorn breit . . .	0.4	„
Abdomen lang	1.2	„
„ breit	0,8	„
Mandibeln lang	0,3	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	1,3	2,0	1,2	1,1	0,7	= 6,3 Mm.
2. „	1,2	2,0	1,1	1,0	0,6	= 5,9 „
3. „	1,0	2,0	0,7	0,7	0,4	= 4,8 „
4. „	1,2	2,0	1,1	1,0	0,6	= 5,9 „

Der Cephalothorax orangegelb, der vordere Theil des Kopfes schwarz, besetzt mit ebenso gefärbten Härchen, die Mundtheile auch hell orangegelb, das Sternum dunkeler, die Beine und die ersten Glieder der Palpen gelb, das Endglied der letzteren braun, der Hinterleib hell gelb und die Spinnwarzen schwarz.

Der Cephalothorax ebenso lang als Femur oder Tibia I, um den vierten Theil länger als breit, vorn recht schmal, nicht halb so breit als in der Mitte zwischen dem zweiten und dritten Beinpaar. Der lange und schmale Kopftheil erhebt sich allmälig von hinten nach vorn, ragt mit dem vorderen Theil ziemlich weit über die Mandibeln hinaus und daher der hohe Clypeus stark nach hinten geneigt. Die Seitenfurchen des Kopftheiles flach und wenig sichtbar, ebenso die Mittelfurche des Brusttheils.

Alle Augen, ziemlich gleich gross, nehmen die ganze Breite des Kopfes ein. Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe ziemlich gerade und die Augen derselben sitzen in gleicher Entfernung, etwas mehr als um ihren Durchmesser von einander. Von vorn betrachtet erscheint die untere Augenreihe, durch Tieferstehen der MA., ein wenig nach unten gebogen, die MA. derselben liegen kaum um ihren Radius von einander, mehr als um ihren Durchmesser von den SA. und um das Doppelte dieses von den hinteren MA., mit denen sie ein längeres als breites, vorn recht schmales Viereck bilden. Die SA. sitzen beisammen, ohne jedoch einander zu berühren, an den Seiten eines kleinen Hügels.

Die Mandibeln etwas länger als die Patellen, wenig dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares, vorn nur wenig gewölbt und senkrecht abwärts gerichtet. Die Maxillen und die Lippen bieten nichts Besonderes. Das Sternum herzförmig, wenig länger als breit, hinten am schmalen Ende gerade abgestutzt, mässig gewölbt und mit einer glänzenden aber rauhen Oberfläche versehen.

Die schlanken, dünn behaarten Beine recht lang, das erste Paar 4 mal so lang als der Cephalothorax.

Die Palpen kurz, die einzelnen Glieder derselben kräftig, der vorn stark erweiterte Tibialtheil nicht länger als die Patella, das kugelförmige Endglied etwas länger als die beiden vorhergehenden zusammen.

Der längliche, hinten spitz endende, sehr dünn und fein behaarte Hinterleib mit einer dünnen und weichen Haut bekleidet.

Weib:

Totallänge	2,0	Mm.
Cephalothorax lang	0,8	„
„ in der Mitte breit	0,6	„
„ vorn breit . . .	0,4	„

Abdomen lang					1,4 „	
„ breit					1,2 „	
Mandibeln lang					0,3 „	
	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	0,7	0,2	0,6	0,5	0,4 =	2,4 Mm.
2. „	0,7	0,2	0,5	0,4	0,4 =	2,2 „
3. „	0,4	0,2	0,4	0,3	0,2 =	1,6 „
4. „	0,7	0,2	0,5	0,5	0,3 =	2,2 „

Ganz ebenso gefärbt wie der Mann, der Cephalothorax verhältnissmässig weit kürzer und vorn breiter, der Kopftheil nicht über die Mandibeln hervorragend. Die MA. der hinteren geraden Reihe liegen kaum um ihren Durchmesser von einander und mehr als um diesen von den SA. Die vorderen MA. sitzen kaum um ihren Radius von einander und um ihren Durchmesser von den SA. Die 4 MA. bilden ein sichtlich längeres als breites Viereck, das vorn schmäler als hinten ist und sind vielleicht unbedeutend grösser als die SA. Am Ende der Palpen keine Klaue. Das Sternum glänzend nnd fast ganz glatt.

Herr E. Simon erhielt ein Pärchen aus Boston; Herr Marx fing diese Art im October bei Columbus in Texas und ein Männchen bei Washington.

Erigone indirecta. Cambr.

Tab. XVI. Fig. 213.

1874. Erigone indirecta. Cambridge. Proc. Zool. Soc. London p. 440 tab. 55. fig. 10.
1882. Cornicularia — Emerton. New. Engl. Therididae. Transact. Connecticut Acad. V. VI p. 41 Pl. XI. fig. 4.

Weib:

Totallänge					2,5 Mm.	
Cephalothorax lang					1,2 „	
„ in der Mitte breit					0,9 „	
„ vorn breit					0,3 „	
Abdomen lang					1,4 „	
„ breit					1,0 „	
	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	1,0	0,2	0,9	0,8	0,5 =	3,4 Mm.
2. „	1,0	0,2	0,8	0,7	0,5 =	3,2 „
3. „	0,7	0,2	0,6	0,5	0,4 =	7,4 „
4. „	1,0	0,2	1,0	0,8	0,5 =	3,5 „

Der Cephalothorax roth, der ganze Kopftheil, ein schmaler Saum an den Seitenrändern und die kleine Mittelritze schwarz, die Mandibeln, die Maxillen sowie die Palpen braun, das Sternum und die Schenkel der Beine orangeroth, die übrigen Glieder derselben

gelb mit bräunlichem Anfluge, der ganze Hinterleib hell röthlich gelb, dünn mit kurzen bräunlichen Härchen besetzt.

Der Cephalothorax um den vierten Theil länger als breit, vorn stark erhoben und zugespitzt, länger als Femur I. Der an den Seiten durch deutliche Seitenfurchen begränzte Kopftheil erhebt sich allmälig und hat vorn, an der höchsten Stelle, einen kleinen, nach vorn gekrümmten Höcker, der oben in der Mitte mit einer Längsfurche und an dem Seitenrändern mit Härchen versehen ist. Der hohe Clypeus tritt im oberen Theil etwas bauchig hervor und ist im unteren nach hinten geneigt.

Alle Augen so ziemlich gleichgross. Die vordere Augenreihe gerade, die MA. derselben dicht beisammen und von den SA. nur um ihren Radius entfernt. Die obere Reihe erscheint, von oben gesehen, stark nach hinten gebogen (procurva) und die MA. derselben liegen um ihren Durchmesser von einander und fast doppelt so weit von den hinteren SA.

Die Mandibeln fast doppelt so lang als die Patellen und etwas dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares. Die Maxillen und die kurze, breite Lippe wie bei den anderen Arten. Das gewölbte, herzförmige, glänzende Sternum mit kleinen Grübchen überstreut, in denen kurze Härchen sitzen. Hinten ist dasselbe zugespitzt.

Die schlanken Beine fein behaart, das vierte Paar unbedeutend länger als das erste.

Das Abdomen länglich eiförmig.

Weib:

Totallänge	2,7 Mm.
Cephalothorax lang	1,2 „
„ in der Mitte breit	0,9 „
„ vorn breit . . .	0,4 „
Abdomen lang	1,6 „
„ breit	1,2 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	0,9	0,2	0,9	0,8	0,4	= 3,2 Mm.
2. „	0,9	0,2	0,8	0,8	0,4	= 3,1 „
3. „	0,7	0,2	0,5	0,5	0,4	= 2,3 „
4. „	0,9	0,2	1,0	0,8	0,4	= 3,3 „

Ganz ebenso gestaltet und gefärbt, der Cephalothorax von hinten nach vorn sanft ansteigend, der Kopf vorn breiter, nicht so hoch und ohne Fortsatz. Von oben gesehen ist die obere Augenreihe ziemlich gerade und die Augen derselben stehen in gleichen Abständen, ungefähr um ihren Durchmesser von einander. Die Augen der vorderen, von vorn betrachtet, geraden Reihe sind ebenso gross als die der hinteren und die MA. derselben liegen dicht beisammen, ohne jedoch einander zu berühren und kaum um ihren Radius von den SA.

Boston. Sammlung E. Simon.

Erigone humiliceps. n. sp.

Tab. XVI. Fig. 214.

Mann:

Totallänge 2,3 Mm.

Sehr ähnlich E. directa Cambr. und E. indirecta Cambr. (Proc. Zool. Soc. 1874. p. 439 pl. 55 fig. 9 und p. 440 pl. 55 fig. 10.) Die Höcker zwischen den Augen aber kleiner und nicht so nach vorn gerichtet, sondern noch mehr nach oben, aber auch in der Mitte durch eine flache Längsfurche getheilt und mit zwei Reihen kurzer Härchen besetzt. Die Palpen sind auch denen der beiden erwähnten Arten sehr ähnlich gestaltet. Der Cephalothorax hell roth, der Kopftheil desselben schwarzbraun, ebenso die Endglieder der Palpen und die Mundtheile; das mit kleinen Grübchen überstreute Sternum orangegelb, die Beine gelb, das Abdomen gelblich weiss, die Spinnwarzen schwarzbraun und mit einem ebenso gefärbten Ringe an der Basis umgeben. Die beiden vorderen Mittelaugen, ein wenig grösser als die übrigen, liegen dicht beisammen und von den sich nicht berührenden SA. nicht ganz um ihren Durchmesser entfernt. Die beiden hinteren MA. sitzen kaum mehr als um ihren Durchmesser von einander und noch etwas weiter von den S.A.

Washington D. C. Ein Exemplar in der Sammlung des Herrn Marx, welches im August gefangen wurde.

Dieser Art ist auch ähnlich Cornicularia tibialis Emerton (N. England Therididae. in Transact. of the Connecticut Acad. 1882 p. 41 pl. XI. fig. 2. Bei dieser aber ragt das Horn mehr nach vorn.)

Erigone polaris. n. sp.

Tab. XVI. Fig. 215.

Erigone polaris Marx in litt.

Mann:

Totallänge	2,6	Mm.
Cephalothorax lang	1,3	„
„ in der Mitte breit	1,0	„
„ vorn breit . . .	0,7	„
Abdomen lang	1,5	„
„ breit	1,0	„
Mandibeln lang	0,4	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa
1. Fuss:	1,0	0,3	0,9	0,8	0,5	=	3,5 Mm.
2. „	0,9	0,3	0,8	0,7	0,5	=	3,2 „
3. „	0,8	0,3	0,7	0,7	0,5	=	3,0 „
4. „	1,1	0,3	1,0	1,0	0,6	=	4,0 „

Der Cephalothorax, die Mundtheile und das Sternum dunkel rothbraun. Die Palpen und die Beine gelb, nur das Endglied der ersteren auch rothbraun. Das Abdomen fast ganz schwarz.

Der Cephalothorax ebenso lang als Femur und Patella des ersten Beinpaares, um den vierten Theil ungefähr länger als breit, vorn breit gerundet und hier nur um den dritten Theil schmäler als in der hinteren Hälfte, wo er am breitesten ist, oben ziemlich hoch gewölbt und etwas hinter den Augen mit einem grossen runden Höcker versehen, der vorn und an den Seiten an der Basis durch eine Furche vom übrigen Kopftheil begränzt wird, hinten aber in denselben allmählich übergeht. Eine Mittelritze vorhanden und die Augen in regelmässiger Ordnung am vorderen Theil des Kopfes gelegen. Der Clypeus fast ebenso hoch als die Mandibeln lang.

Alle Augen klein, ziemlich gleich gross und die obere Augenreihe von oben gesehen ein wenig nach vorn gebogen (recurva). Die 4 MA. bilden ein etwas längeres als breites Viereck, das vorn ganz schmal ist, da die vorderen MA. dicht beisammen und die beiden hinteren mehr als um ihren Durchmesser von einander getrennt sitzen. Die SA. liegen dicht beisammen an den Seiten eines kleinen Hügelchens, sind von den hinteren MA. fast dreimal so weit entfernt als diese von einander und von den vorderen noch etwas weiter

Die vorn kaum gewölbten und ein wenig nach hinten geneigten Mandibeln etwas länger als die Patellen und dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die an der Basis breiten, nach vorn zu schmäler werdenden und gegen einander geneigten Maxillen mehr als doppelt so lang als die vorn leicht gerundete, etwas breitere als lange Lippe. Das glänzende und mässig gewölbte Sternum hat eine dreieckige Gestalt und ist nur wenig länger als breit.

Das ziemlich lange Tibialglied der Palpen hat an der Aussenseite einen langen spitzen, an der Basis mit einem kleinen Zähnchen versehenen und einen kurzen breiten Fortsatz. An der unteren Seite, am Ende desselben, befindet sich auch ein rundlicher Vorsprung. Der Patellartheil hat eine schlanke Gestalt und ist fast ebenso lang als die Tibia ohne den langen Fortsatz.

Die dünnen, fein behaarten Beine bieten nichts Besonderes, das erste Paar nicht ganz dreimal so lang als der Cephalothorax und kürzer als das vierte.

Das ovale, um den dritten Theil längere als breite Abdomen ist in der hinteren Hälfte breiter als in der vorderen.

Port Althorp, St. George Island, Alaschka. Herr Marx besitzt ein Männchen dieser Art.

Erigone vicana. n. sp.

Tab. XVI. Fig. 216.

Mann:

Totallänge	1,9	Mm.
Cephalothorax lang	1,0	„
„ in der Mitte breit	0,8	„
„ vorn breit	0,5	„
Abdomen lang	1,1	„
„ breit	0,6	„
Mandibeln lang	0,3	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa
1. Fuss:	0,9	0,2	0,7	0,7	0,5	=	3,0 Mm.
2. „	0,8	0,2	0,6	0,6	0,4	=	2,6 „
3. „	0,7	0,2	0,4	0,4	0,3	=	2,0 „
4. „	0,9	0,2	0,8	0,8	0,5	=	3,2 „

Der Cephalothorax röthlich gelb, die hellen Augen fein schwarz umrandet und die kleine Grube hinter den Seitenaugen auch schwarz, die Mundtheile und das Sternum röthlich gelb, letzteres mit schwarzem Anfluge, die Endglieder der Palpen roth, die übrigen Glieder, sowie die Beine gelb. Das Abdomen oben und unten schwarz, gelb gestrichelt, oben auf dem Rücken vorn mit zwei undeutlichen, bogenförmig gegen einander gekrümmten und hinten mit mehreren schmalen, in der Mitte unterbrochenen Querbändern.

Der Cephalothorax ebenso lang als Patella und Tibia IV, um den 5ten Theil länger als breit. Der vorn hoch erhobene Kopftheil unten gerundet und breit, oben ziemlich schmal, etwas hinter den Augen am höchsten und dann nach hinten zu recht schräge abfallend, an den Seiten nur durch ganz schwache Furchen begränzt, so dass er ziemlich unmerklich in den Brusttheil übergeht. Der Clypeus, fast steil abfallend, ist weit höher als die Area der Augen und hinter den hinteren Seitenaugen befindet sich je eine kleine längliche Vertiefung.

Die vorderen MA. etwas kleiner als die hinteren und diese wiederum ein wenig kleiner als die dicht beisammen liegenden, aber sich nicht berührenden SA. Die obere Augenreihe erscheint von oben gesehen gerade, die untere von vorn gesehen durch tiefer stehen der MA. unbedeutend nach unten gebogen. Die beiden vorderen MA. liegen dicht beisammen, nur unbedeutend weiter von den SA. und fast um ihren doppelten Durchmesser von den hinteren MA., welche kaum um ihren Radius von einander und etwas mehr als um ihren Durchmesser von den SA. entfernt sind.

Die 4 MA. bilden ein weit längeres als breites Viereck, das vorn ein wenig schmäler ist als hinten.

Die vorn wenig gewölbten Mandibeln etwas länger als die Patellen und sichtlich dicker als die Schenkel des ersten Fusspaares.

Die um die breitere als lange, nicht halb so lange Lippe gekrümmten, stark gewölbten Maxillen sind wenig länger als breit, vorn gerundet, und haben vorn an der Aussenseite, sowie in der Mitte des vorderen Theils einen kleinen Höcker.

Das ziemlich stark gewölbte, wenig längere als breite Sternum ist vorn gerade abgestutzt und hinten zugespitzt.

Die ziemlich kurzen, dünn behaarten, oben an Tibien und Patellen mit einzelnen Borstenhaaren besetzten Beine ziemlich kurz und kräftig, das vierte Paar ein wenig länger als das erste und dieses länger als das zweite.

Der vorn becherförmig erweiterte Tibialtheil der Palpen etwas länger und weit dicker als der Patellartheil, beide zusammen fast so lang als das Endglied.

Das länglich eiförmige, dünn behaarte Abdomen vorn gerundet und hinten an den Spinnwarzen stumpf zugespitzt.

Peru. Maraynioc. In der Sammlung der Universität in Warschau.

Erigone peruana. n. sp.

Tab. XVI. Fig. 217.

Mann:

Totallänge	. . . .	2,0 Mm.
Cephalothorax lang	. . . . .	1,0 „
„ in der Mitte breit		0,7 „
„ vorn breit	. . .	0,3 „
Abdomen lang	. . . .	1,2 „
„ breit	. . . .	0,9 „
Mandibeln lang	. . . .	0,3 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,2	0,3	1,0	1,0	0,6	=	4,1 Mm.
2. „	1,0	0,3	0,7	0,7	0,5	=	3,2 „
3. „	0,8	0,3	0,5	0,5	0,4	=	2,5 „
4. „	1,0	0,3	0,7	0,7	0,6	=	3,3 „

Der Cephalothorax, die Mundtheile, das Sternum, die Coxen und die Tarsen der Beine gelb, die übrigen Glieder derselben, sowie die Palpen mehr röthlich gelb, der Hinterleib ganz hell gelb, fast weiss, nur unten vor der Bauchfalte ein sechseckiger, vorn schmaler, hinten breiter, an den Seiten ausgeschnittener Fleck dunkeler.

Der ziemlich langgestreckte Cephalothorax vorn kaum mehr als den dritten Theil so breit als in der Mitte zwischen dem zweiten und dritten Beinpaar und ebenso lang als Femur II. Der lange und ziemlich schmale, durch flache Seitenfurchen begränzte Kopftheil steigt allmälig von hinten nach vorn an und bildet oben einen nasenartigen, abgerundeten Vorsprung. Unterhalb dieses Vorsprunges bildet die Stirn eine kleine Querwulst, neigt sich darauf nach vorn und dann nach hinten, so dass sie ziemlich stark hervortritt und den untern Rand überragt, was besonders sichtbar ist wenn man den Kopf von der Seite betrachtet. Der Brusttheil niedrig, mit kaum bemerkbarer Mittelgrube. Der Clypeus weit höher als die Area der Augen.

Alle Augen ziemlich gleich gross. Von oben betrachtet erscheint die obere Augenreihe stark nach oben gebogen (recurva) und die untere durch tiefer stehen der MA. nach unten gekrümmt. Die 4 MA. bilden ein rechtwinkliges, etwas breiteres als langes Viereck. Die beiden hinteren MA., an der Basis des nasenartigen Vorsprungs des Kopfes gelegen, sitzen von einander sichtlich weiter als von den beiden an den Seiten eines kleinen Hügels dicht beisammen befindlichen SA. Die beiden vorderen MA., am Ende der kleinen Querwulst, auch von den SA. weiter als von einander. Zwischen den hinteren MA. und den SA. bemerkt man zwei kleine Borsten.

Die Mandibeln, kaum so lang als die Patellen und dünner als die Schenkel des vordersten Beinpaares, sind senkrecht abwärts gerichtet und vorn unbedeutend gewölbt.

Die schmalen, vorn stumpf zugespitzten und gegen einander geneigten Maxillen mehr als doppelt so lang als die vorn gerundete, fast breitere als lange Lippe, welche vom breitherzförmigen, schwach gewölbten Sternum nur undeutlich getrennt ist.

Die fein behaarten Beine schlank und dünn. Das erste Paar 4 mal so lang als der Cephalothorax.

Das Abdomen eiförmig.

Peru, Pumamarca. Universität Warschau.

Erigone Maxli. n. sp.

Tab. XVI. Fig. 218.

Mann:

Totallänge 2,1, Cephalothorax 1,0, Abdomen 2,1 Mm.

Der ganze Vorderleib, die Beine und die Palpen orangegelb, die Augen mit schwarzen Ringen umgeben, das Abdomen ganz schwarz, nur auf dem hinteren Theil des Rückens desselben einige hellere, winkelförmige Striche.

Der wenig längere als breite, vorn breit gerundete Cephalothorax hat einen stark erhobenen Kopftheil, dessen oberste Parthie aus zwei in der Mitte durch eine Längsfurche von einander getrennten, länglich abgerundeten Hügeln besteht, welche an den Seiten durch eine tiefe, vorn durch eine flachere Furche vom übrigen Theil getrennt sind. Die Augen befinden sich an der vorderen schrägen Abdachung des Kopfes und der senkrecht abfallende Clypeus ist nicht höher als die Area der Augen und weit niedriger als die Mandibeln lang.

Die beiden vorderen, nicht ganz um ihren Durchmesser von einander entfernten MA. kleiner als die übrigen gleich grossen. Von vorn gesehen erscheint die untere Augenreihe gerade, die obere aber durch höher stehen der MA. stark nach oben gebogen. Die beiden oberen MA. liegen um ihren Durchmesser von einander, ein wenig weiter von den vorderen MA. und reichlich doppelt so weit von den SA., welche ungefähr um ihren Durchmesser von den vorderen MA. entfernt sind. Die 4 MA. bilden ein vorn ganz schmales Viereck, welches unbedeutend länger als hinten breit ist.

Die vorn ein wenig gewölbten, an einander schliessenden Mandibeln länger als die Patellen und weit dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die an der Basis breiten und stark gewölbten, nach vorn zu schmäler werdenden Maxillen sind stark über die kleine, etwas längere als breite Lippe geneigt. Das grosse, glänzende und hoch gewölbte Sternum nicht länger als breit.

Die fein behaarten Beine dünn und wie gewöhnlich das erste Paar ein wenig kürzer als das vierte.

Die Tibia der Palpen, kürzer als die Patella, hat oben, etwas vor dem Ende, einen kleinen Fortsatz in Gestalt eines Häkchens und am Ende an der Innenseite einen dünnen nach oben gekrümmten, welcher reichlich halb so lang ist als die Decke des Endgliedes.

Das Abdomen eiförmig.

Eagle harbor, Lake Superior. Ein Thier in der Sammlung des Herrn Marx, welches im Juli gefangen wurde.

Diese Art hat grosse Aehnlichkeit von Gonathium bituberculatum Wid. (E. Sim. Arachn. de France V p. 559).

Erigone percisa. n. sp.

Tab. XVI. Fig. 219.

Mann:

Totallänge 1,7, Cephalothorax 0,8, Abdomen 1,0 Mm.

Der Cephalothorax, die Maxillen, die Lippe und die Beine orangegelb, die hellen Augen schmal schwarz umrandet, der Eindruck an der vorderen Seite des Kopfes auch schwarz, das Sternum und die Lippe rothbraun, die Palpen gelb mit rothbraunem Endgliede. Das braune, gelb punktirte Abdomen hat am Vorderrande ein und unten am Bauche zwei parallele schmale, gelbe Längsbänder. Auf dem Rücken desselben befindet sich eine Reihe gelber, winkelförmiger Striche.

Der vorn ziemlich breite und gerundete, höchstens um den fünften Theil längere als breite Cephalothorax steigt von hinten nach vorn recht steil an und der obere Theil des Kopfes wird besonders vorn und an den Seiten, in der Höhe der Seiten- und vorderen Mittelaugen, durch eine kleine Querrinne vom unteren Theil gesondert. Hinter den Seitenaugen bemerkt man einen ganz kleinen, rundlichen Eindruck, welcher ebenso gross als eines der Seitenaugen ist. Vorn an der höchsten Stelle des Kopfes, zwischen vorderen und hinteren MA., befinden sich einige nach vorn gerichtete Härchen. Der ziemlich senkrecht abfallende, nur wenig nach vorn geneigte Clypeus ungefähr doppelt so hoch als die Area der Augen und etwas niedriger als die Mandibeln lang. Die Mittelritze ganz kurz.

Von oben gesehen erscheint die obere Augenreihe ein wenig nach hinten gebogen (procurva) und die ovalen MA. derselben sind etwas mehr als um ihren Durchmesser von einander, doppelt so weit von den dicht beisammen sitzenden SA. und fast ebenso weit von den, auch dicht beisammen liegenden, vorderen MA. entfernt. Die 4 MA. bilden ein vorn ganz schmales, längeres als breites Viereck. Die untere Augenreihe ist von vorn gesehen, durch Tieferstehen der SA. ein wenig nach oben gebogen und die kleineren MA. sitzen um ihren Radius von den SA. entfernt.

Die vorn kaum gewölbten und nicht divergirenden, senkrecht abwärts gerichteten Mandibeln etwas länger als die Patellen und ein wenig dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen, die Lippe, die fein behaarten, an Patellen und Tibien mit einzelnen stärkeren Borstenhärchen versehenen Beine und das glänzende, schwach gewölbte Sternum sind ebenso wie bei den anderen Arten dieser Gattung beschaffen.

Die schwach gekrümmte, cylinderförmige Tibia der Palpen ist fast ebenso lang als die, oben mit einem ziemlich langen und breiten, am Ende mit einem kurzen Dorn versehene Patella.

Das Abdomen länglich eiförmig und dünn mit feinen, lichten Härchen besetzt.

Weib:

Totallänge 1,8, Cephalothorax 0,8, Abdomen 1,1 Mm.

Der schwarz gerandete Cephalothorax, die Mundtheile, die Beine und die Palpen dunkel gelb, das dunkel gerandete Sternum hell rothbraun, das Abdomen ebenso wie bei dem Manne gefärbt.

Der Cephalothorax nach vorn zu auch etwas ansteigend, jedoch nicht so stark und der etwas erhobene Kopftheil durch Seitenfurchen begränzt, oben vorn mit keiner Rinne versehen. Von oben betrachtet erscheint die hintere Augenreihe recht stark nach hinten gebogen (procurva) und die MA. derselben stehen etwas mehr als um ihren Radius von einander, ebenso weit von den dicht beisammen liegenden SA. und den kleineren, auch dicht beisammen gelegenen, vorderen MA., welche ein wenig höher sitzen als die SA. und von ihnen nur um ihren Durchmesser entfernt sind. Die 4 MA. bilden ein vorn ganz schmales, ebenso langes als hinten breites Viereck. Der Clypeus kaum höher als die Area der Augen.

In der Sammlung des Herrn Marx befinden sich ein Männchen und mehrere Weibchen, welche im Juli bei Baltimore gefangen wurden.

Erigone relexata. n. sp.

Tab. XVI. Fig. 220.

Weib:

Totallänge 1,6, Cephalothorax 0,7, Abdomen 1,0 Mm.

Der Cephalothorax gelb, die Seitenränder desselben schwarz gesäumt, ebenso die Augen der vordersten Reihe mit schwarzen Ringen umgeben; die Mundtheile, die Beine und die Palpen auch gelb, das Sternum dunkeler, das Abdomen hell bräunlich gelb, unten am Bauche desselben an jeder Seite ein schmales Längsband. Die Epigyne rothbraun.

Der wenig längere als breite Cephalothorax ist vorn halb so breit als in der Mitte, oben mässig hoch gewölbt und erhebt sich allmälig von hinten nach vorn. Der Kopftheil wird im obersten Theil jederseits durch eine kleine Rinne begränzt, welche an den Seitenaugen beginnt und hinten sich mit der der anderen Seite vereinigt, so dass dadurch der obere Theil des Kopfes ein wenig erhöht erscheint. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen ganz flach und die Mittelritze nur wenig bemerkbar. Der Clypeus kaum höher als die Area der Augen und weit niedriger als die Mandibeln lang.

Alle Augen, bis auf die kleinen vorderen MA., gleich gross. Von oben gesehen erscheint die obere Augenreihe gerade und die MA. derselben sind von einander um ihren Durchmesser entfernt, während sie den SA. sehr nahe gerückt stehen, ohne sie jedoch zu berühren. Die 4 vorderen Augen sitzen ganz nahe beisammen und bilden eine etwas nach oben gebogene Reihe, da die SA. ein wenig tiefer liegen als die MA. Die 4 MA. bilden ein vorn ganz schmales Viereck, welches vielleicht nicht ganz so hoch als hinten breit ist.

Die vorn etwas gewölbten und divergirenden Mandibeln etwas länger als die Patellen und dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Lippe und die Maxillen von gewöhnlicher Gestalt und ebenso das ziemlich stark gewölbte Sternum.

Die dünnen, mässig langen und fein behaarten Beine sind oben an Patellen und Tibien mit einzelnen, senkrecht stehenden, längeren Härchen besetzt.

Das reichlich um den dritten Theil längere als breite Abdomen ist vorn und hinten gleichmässig gerundet und hat eine länglich ovale Gestalt.

Von Herrn Marx im Juli bei Baltimore. Md. gefangen.

Erigone fissiceps. Cambr.

Tab. XVI. Fig. 221.

1874. Erigone fissiceps. Cambridge. Proc. Zool. Soc. London p. 438 tab. 55. fig. 8.
1882. Cornicularia — Emerton. New. Engl. Therididae. Transact. Connecticut Acad. V VI p. 33 Pl. VII. fig. 2.

Mann:

Totallänge	. . . .	1,6 Mm.
Cephalothorax lang	. . . . .	0,7 „
„ in der Mitte breit		0,6 „
„ vorn breit	. . .	0,3 „
Abdomen lang	. . . .	1,0 „
„ breit	. . . .	0,8 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	0,6	0,1	0,6	0,4	0,3	=	2,0 Mm.
2. „	0,6	0,1	0,6	0,4	0,3	=	2,0 „
3. „	0,4	0,1	0,5	0,4	0,2	=	1,6 „
4. „	0,7	0,1	0,7	0,5	0,3	=	2,3 „

Der Cephalothorax orangegelb, der Kopftheil schwärzlich, die Mundtheile, das Sternum, die Palpen und die Beine auch gelb, der Hinterleib weiss, gelb punktirt, mit grossem ovalem, orangefarbenem Schilde oben auf dem Rücken und unten vor den Spinnwarzen mit einem ebenso gefärbten, halbkreisförmigen Ringe. Die ganze Umgebung der Verbindungsstelle mit dem Cephalothorax und die Lungendecken auch orangefarben.

Der Cephalothorax, etwas länger als breit und unbedeutend länger als Femur I, steigt von hinten nach vorn recht stark an. Der Kopftheil ist der Quere nach durch einen tiefen Einschnitt in zwei Theile gespalten, von denen der vordere, schmälere und auch etwas niedrigere die beiden vorderen Mittelaugen, der breite hintere, durch flache Seitenfurchen begränzte, die beiden hinteren Mittelaugen trägt. Die SA. sitzen dicht beisammen am unteren Ende des Einschnittes. Der hohe Clypeus oben ein wenig nach vorn gebogen und unten nach hinten geneigt.

Von oben betrachtet ist die hintere Augenreihe ein wenig nach vorn gebogen (recurva) und die Augen derselben sitzen in ziemlich gleichen Entfernungen, ungefähr um das 1½ fache ihres Durchmessers von einander. Die vorderen MA., vielleicht etwas kleiner als die übrigen gleich grossen, liegen dicht beisammen und von den SA. um das 3—4 fache ihres Durchmessers.

Die kräftigen, vorn gewölbten Mandibeln doppelt so lang als die Patellen und sichtlich dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares. Die Maxillen und die Lippe bieten nichts Besonderes. Das kurze, herzförmige Sternum ziemlich gewölbt, ein wenig uneben und hinten am schmalen Ende ausgeschnitten.

Die verhältnissmässig kurzen Beine fein behaart, das vierte Paar etwas länger als das erste.

Der Patellartheil der Palpen dünn, gegen das Ende hin allmälig dicker werdend, ebenso dick als der Femur; die ganz kurze Tibia hat an der oberen Seite einen langen, leicht gekrümmten, spitz endenden Fortsatz.

Der wenig längere als breite, hoch gewölbte, vorn gerundete, an den Spinnwarzen stumpf zugespitzte Hinterleib hat oben ein etwas ovales Schild, das aus einer etwas dickeren und festeren Chitinhaut besteht. Um die Ansatzstelle an dem, mit wulstigem Rande versehenen Cephalothorax ist das Abdomen auch mit einer dickeren Haut bekleidet.

Weib:

Totallänge	. . . .	1,7 Mm.
Cephalothorax lang	. . . . . .	0,7 „
„	in der Mitte breit	0,6 „
„	vorn breit . . .	0,3 „
Abdomen lang	. . . .	1,2 „
„	breit	1,0 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	0,6	0,1	0,5	0,5	0,2	= 1,9 Mm.
2. „	0,6	0,1	0,5	0,5	0,2	= 1,9 „
3. „	0,5	0,1	0,4	0,3	0,2	= 1,5 „
4. „	0,7	0,1	0,6	0,5	0,3	= 2,2 „

Ganz ebenso gefärbt, nur etwas dunkeler. Der Cephalothorax mehr roth, der Kopftheil und ein schmaler Saum an den Seiten schwarz, das ovale, gelblich rothe Schild auf dem Rücken und die rothgefärbte Umgebung um die Verbindungsstelle mit dem Cephalothorax kleiner.

Der Cephalothorax hat eine etwas schlankere Gestalt, der Kopf vorn nicht getheilt und niedriger, der Clypeus senkrecht und weniger hoch. Die obere Augenreihe erscheint von oben gesehen gerade und die Augen derselben stehen in gleichen Entfernungen, nicht ganz um ihren Durchmesser von einander. Die vordere Augenreihe ist, von vorn betrachtet, auch gerade und die MA. derselben, etwas kleiner als die übrigen gleich grossen, liegen nahe beisammen und um ihren Durchmesser von den SA.

Boston. Sammlung E. Simon.

Erigone monoceros n. sp.

Tab. XVI. Fig. 222.

Mann:

Totallänge		2,7 Mm.
Cephalothorax lang	. . . . . .	1,3 „
„	in der Mitte breit	1,0 „
„	vorn breit . . .	0,5 „

	Abdomen lang				1,6		„
	„ breit				1,1		„
	Mandibeln lang				0,6		„
	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa
1. Fuss:	1,3	0,4	1,1	1,1	0,7	=	4,6 Mm.
2. „	1,3	0,4	1,0	1,0	0,7	=	4,4 „
3. „	1,1	0,3	0,9	0,9	0,6	=	3,8 „
4. „	1,4	0,4	1,3	1,3	0,7	=	5,1 „

Der Cephalothorax rothbraun, der oberste Theil des Kopfes heller, die Mundtheile mehr gelb, das Sternum dunkeler, die Palpen und die Beine röthlich gelb, das Abdomen schwarz.

Der Cephalothorax ebenso lang als Femur I, um den vierten Theil länger als breit, vorn ungefähr halb so breit als hinten in der Mitte zwischen den zweiten und dritten Beinpaar. Der Kopftheil vorn stark erhoben und weit höher als der mit einer Mittelritze versehene Brusttheil. Der Clypeus, in der Mitte mit einem etwas über dem unteren Rande desselben entspringenden, nach oben gekrümmte und nach vorn zu allmälig dicker werdenden Fortsatz versehen, ist ebenso hoch als die Mandibeln lang.

Alle Augen ziemlich gleich gross und die hintere Reihe derselben, von oben gesehen, deutlich nach vorn gebogen (procurva). Die beiden hinteren MA. liegen reichlich um ihren Durchmesser von einander, ungefähr ebenso weit von den vorderen MA. und um das 2½ fache desselben von den SA. Die vorderen, nahe beisammen sitzenden, aber sich nicht berührenden MA. sind von den SA. reichlich um das Dreifache ihres Radius entfernt. Die Seitenaugen befinden sich dicht beisammen an den Seiten eines kleinen Hügelchens und die 4 MA. bilden ein ebenso breites als langes, vorn ganz schmales Viereck.

Die vorn unbedeutend gewölbten, am Ende ein wenig divergirenden Mandibeln um die Hälfte länger als die Patellen und kaum dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares. Die mässig lange Endklaue legt sich in einen Falz dessen Vorder- nnd Hinterrand mit einigen ganz kleinen, spitzen Zähnchen besetzt ist.

Die gegen einander geneigten, an der Basis sehr breiten und gewölbten Maxillen reichlich doppelt so lang als die kaum breitere als lange, kleine Lippe, welche von dem ziemlich gewölbten, nur unbedeutend längeren als breiten Sternum undeutlich getrennt ist.

Der Femur der Palpen fast dicker und nur wenig kürzer als der des ersten Beinpaares. Die am Ende dünne und etwas gekrümmte, in der Endhälfte keulenförmige verdickte und oben mit einigen kurzen Stachelborsten besetzte Patella halb so lang als der Femuraltheil. Die ganz kurze Tibia hat oben einen kurzen Dorn und einen etwas längeren flachen, spitz endenden Fortsatz.

Die ganz fein und kurz behaarten Beine ziemlich kräftig, das erste Paar 3½ mal so lang als der Cephalothorax und kürzer als das vierte, welches das längste ist.

Das Abdomen um die Hälfte länger als breit, vorn gerundet, in der Mitte am breitesten und hinten stumpf zugespitzt.

Washington Territory. In der Sammlung des Herrn E. Simon befindet sich ein Exemplar und derselbe stellt diese Art in seine Gattung Delorrhipis (Arachn. de France V. p. 697).

Erigone florens. n. sp.

Tab. XVI. Fig. 223.

1875. Erigone florens Cambr. Proc. Zool. Soc. XXVI p. 403 tab. 46. fig. 10.
1882. Lophocarenum florens Emerton. New. England Therididae p. 46. pl. XII fig. 3.

Weib:

Totallänge	3,0 Mm.
Cephalothorax lang	1,1 „
„ in der Mitte breit	1,0 „
„ vorn breit	0,5 „
Abdomen lang	2,0 „
„ breit	1,7 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	1,1	0,2	1,1	0,9	0,4 =	3,7 Mm.
2. „	1,0	0,2	1,0	0,8	0,4 =	3,4 „
3. „	0,9	0,2	0,8	0,7	0,3 =	2,9 „
4. „	1,1	0,2	1,0	0,9	0,4 =	3,6 „

Der Cephalothorax oben gelblich roth, die Hügelchen auf denen die Augen sitzen schwarz, die Mundtheile, das Sternum, die Palpen und die Schenkel der Beine röthlich gelb, die Patellen, Tibien und Metatarsen der letzteren bräunlich, die Tarsen gelb mit bräunlichem Anfluge, der Hinterleib ganz schwarz, die Spinnwarzen und die Lungendecken etwas heller, die Epigyne dunkel braun.

Der Cephalothorax ebenso lang als Femur I, wenig länger als breit, vorn ungefähr halb so breit als in der Mitte zwischen dem zweiten und dritten Fusspaar. Der durch flache Seitenfurchen, die bis oben hinaufreichen, begränzte Kopftheil ist vorn ziemlich hoch, etwas hinter den Augen am höchsten und fällt nach hinten zu sanft ab. Der weit niedrigere Brusttheil hat keine bemerkbare Mittelgrube. Der Clypeus, fast doppelt so hoch als die Area der Augen und unterhalb derselben ein wenig eigedrückt, fällt nur wenig nach vorn geneigt ab.

Alle Augen ziemlich gross, nur die beiden vorderen MA. etwas kleiner als die übrigen. Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe deutlich nach hinten gebogen (procurva) und die Augen derselben sitzen in gleichen Entfernungen von einander, das heisst um ihren Durchmesser. Die untere ist, von vorn betrachtet, gerade oder nur ganz unbedeutend durch Tieferstehen der MA. gebogen, diese sitzen um ihren Radius von einander, mehr als um ihren Durchmesser von den SA. und reichlich um das Doppelte desselben von den hinteren MA. Die SA. liegen dicht neben einander an einem kleinen Hügelchen und die 4 MA. bilden ein unbedeutend höheres als hinten breites Viereck.

Die Mandibeln fast doppelt so lang als die Patellen, etwas dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares, vorn ziemlich gewölbt und etwas nach hinten geneigt.

Die kurzen, gegen einander gekrümmten Maxillen umschliessen nur zum Theil die etwas breitere als lange, vorn leicht gerundete Lippe.

Das herzförmige, mässig gewölbte, glänzende Sternum nur wenig länger als breit und hinten stumpf zugespitzt.

Die dünnen, fein behaarten Beine sind mit einzelnen stärkeren Borsten besetzt.

Der fast kugelförmige, unbedeutend längere als breite Hinterleib ist mit einer ziemlich dicken und glänzenden Haut bedeckt.

Mann:

Totallänge 2,7 Mm.

Ganz ebenso gefärbt und ähnlich gestaltet bis auf den Kopftheil des Cephalothorax; dieser vorn hoch erhoben und durch eine flache Längsfurche in zwei rundliche Hälften getheilt, welche vorn die beiden oberen Mittelaugen tragen. Diese abgerundete Erhöhung wird vorn über den vorderen Augen und eine kurze Strecke an jeder Seite auch durch einen Quereindruck, welcher jedoch an den Seiten deutlicher und tiefer ist als vorn, vom übrigen Kopftheil abgesetzt. Die untere Augenreihe ist durch höher stehen der beiden dicht beisammen sitzenden MA. ein wenig nach oben gebogen und vom Stirnrande ebenso weit als von den beiden oberen, um ihren doppelten Durchmesser von einander liegenden MA. entfernt. Die beiden dicht beisammen liegenden SA. sitzen von den unteren MA. nicht ganz um ihren doppelten Durchmesser.

Das sehr grosse Endglied der Palpen ist, wie die Abbildung zeigt, recht complicirt gebaut. Der Patellartheil derselben doppelt so lang als die Tibia, welche oben am Ende mit einem ziemlich langen, gekrümmten, spitz endenden Fortsatz, an der Innenseite mit einem kleinen und an der Aussenseite mit einem noch kleineren, zahnartigen Vorsprung versehen ist.

Die Beine, welche dieselben Längenverhältnisse besitzen sind ein wenig länger und das Abdomen ist schlanker gebaut.

Herr E. Simon hat ein Weib aus der Umgegend von Boston und Herr Marx mehrere Exemplare, welche er im März und Mai bei Philadelphia fing. Nach Emerton kommt diese Art häufig in Massachusets und Conneciticut vor.

Erigone Matei. n. sp.

Tab. XVI. Fig. 224.

Mann:

Totallänge	. . . .	2,4 Mm.
Cephalothorax lang	. . . . .	1,1 „
„	in der Mitte breit	0,9 „
„	vorn breit . . .	0,5 „

Abdomen lang					1,3	„
„ breit					0,8	„
Mandibeln lang					0,5	„
	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	1,1	0,3	1,0	1,0	0,6	= 4,0 Mm.
2. „	1,1	0,3	0,9	0,9	0,6	= 3,8 „
3. „	0,9	0,3	0,8	0,8	0,5	= 3,3 „
4. „	1,3	0,3	1,1	1,1	0,6	= 4,4 „

Der Cephalothorax gelb mit bräunlichem Anfluge, die Seiten unten schwarz gesäumt, die Mittelritze, die Furchen am Kopf- und Brusttheil dunkeler, die Mandibeln röthlich gelb, die Maxillen gelb, die Lippe an der Basis braun, vorn heller, das Sternum schwarzbraun, die Beine und die Palpen gelb, der Hinterleib röthlich braun, rings um die Spinnwarzen ein breiter schwarzer Ring und am Bauche ein ebenso gefärbter Fleck.

Der Cephalothorax ebenso lang als Femur I, wenig länger als breit, vorn reichlich halb so breit als in der Mitte, oben nicht hoch gewölbt, gleich hinter den Augen am höchsten, von da nach hinten zu sanft abfallend. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen deutlich vorhanden und ebenso eine kurze Mittelritze. Der unterhalb der Augen nur wenig eingedrückte, senkrechte Clypeus ebenso hoch als die Area der Augen.

Von oben gesehen erscheint die obere Augenreihe gerade und ebenso die untere von vorn betrachtet. Die vorderen MA, sichtlich kleiner als die übrigen, sind von einander kaum um ihren Radius, doppelt so weit von den SA. und mehr als um ihren Durchmesser von den hinteren MA. entfernt, die um ihren Durchmesser von einander und kaum weiter von den SA. liegen. Die SA. sitzen dicht beisammen an einem gemeinschaftlichen Hügelchen, ohne jedoch einander zu berühren. Die 4 MA. bilden ein ebenso hohes als breites Viereck, das vorn weit schmäler ist als hinten.

Die vorn im oberen Theil stark gewölbten, im unteren ein wenig divergirenden Mandibeln haben vorn an der Innenseite, da wo sie anfangen dünner zu werden, einen ziemlich langen und spitzen, zahnartigen Dorn. Sie sind etwas länger als die Patellen und weit dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die mässig gegen einander geneigten, vorn gerundeten, etwas längeren als breiten Maxillen in der Mitte stark gewölbt und mit ein Paar, auf kleinen Knötchen sitzenden, langen Härchen versehen.

Die vorn gerundete Lippe kaum breiter als lang und nicht halb so lang als die Maxillen. Das herzförmige, stark gewölbte Sternum kaum länger als breit.

Die dünn und feinbehaarten Beine haben oben an Patella und Tibia 1—2 längere, borstenartige Härchen. Das vierte Beinpaar ein wenig länger als das zweite und dieses fast 4 mal so lang als der Cephalothorax.

Der am Ende der Aussenseite mit zwei kurzen, stumpfen Spitzen versehene Tiabialtheil der Palpen ebenso lang als die Patella.

Der fast doppelt so lange als breite, vorn gerundete, hinten zugespitzte und mit feinen Härchen dünn bekleidete Hinterleib ist in der vorderen Hälfte am breitesten.

Weib:

Totallänge					2,7 Mm.	
Cephalothorax lang					1,1 „	
„ in der Mitte breit					0,9 „	
„ vorn breit					0,4 „	
Abdomen lang					1,8 „	
„ breit					1,3 „	
Mandibeln lang					0,5 „	
	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	1,1	0,3	1,0	1,1	0,6	= 4,1 Mm.
2. „	1,0	0,3	0,9	0,9	0,6	= 3,7 „
3. „	0,8	0,3	0,7	0,7	0,5	= 3,0 „
4. „	1,1	0,3	1,0	1,0	0,6	= 4,0 „

Der Cephalothorax, die Mundtheile und die Beine orangegelb, das Sternum schwärzlich, der Hinterleib röthlich gelb, um die Spinnwarzen herum mit einem nur schwach angedeuteten, dunkleren Ringe, die Epigyne rothbraun.

Die Gestalt, Längenverhältnisse der Beine und Stellung der Augen ganz ebenso wie bei dem Manne. Am Ende der Palpen keine Klaue.

Peru, San Mateo, 10,000′ hoch. Universität Warschau. Herr E. Simon erhielt diese Art aus Buenos Ayres. Dr. von Ihering fing dieses Thier in zahlreichen Exemplaren bei Rio Grande in Brasilien.

Bei frischen Exemplaren ist das Abdomen meist roth gefärbt, jedoch kommen auch ganz braune Exemplare vor, bei denen der schwarze Ring um die Spinnwarzen nur wenig bemerkbar bleibt.

Erigone montevidensis. Keys.

Tab. XVI. Fig. 225.

1877. Erigone Montevidensis. Keyserling. K. K. Zool. bot. Gesellschaft in Wien pag. 582 tab. XIV fig. 9 u. 10.

Mann:

Totallänge					2,5 Mm.	
Cephalothorax lang					1,3 „	
„ in der Mitte breit					0,9 „	
„ vorn breit					0,5 „	
Abdomen lang					1,2 „	
„ breit					0,8 „	
Mandibeln lang					0,5 „	
	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	1,0	0,2	1,0	0,9	0,7	= 3,8 Mm.
2. „	0,9	0,2	0,9	0,8	0,6	= 3,4 „
3. „	0,8	0,15	0,8	0,7	0,4	= 2,85 „
4. „	1,0	0,2	1,0	1,0	0,6	= 3,8 „

Der Cephalothorax gelb mit dunlerem Kopftheil, brauner Mittelritze und einigen dunkelen Bändern, die von dieser strahlenförmig nach den Seitenrändern hinabsteigen. Die Mandibeln hell rothbraun, die Maxillen, die Lippe und das Sternum gelbbraun, schwärzlich angelaufen. Die Beine gelb mit schmalem, schwarzem Saum unten am Ende der Coxen und am Anfange der Schenkel, die Palpen ebenfalls gelb mit braunem Endgliede. Das Abdomen oben weiss oder rosa, mit kurzem, schwarzem Längsfleck in der Mitte und einigen dunkelen, undeutlichen Bogenstricheln hinter demselben, die Seiten schwarz, der Bauch hell oder rothbräunlich mit einem gelben Längsstrich jederseits, die Spinnwarzen gelb, umgeben mit einem breiten schwarzen Ringe.

Der Cephalothorax unbedeutend länger als Tibia und Patella des vierten Beinpaares, ist um den dritten Theil länger als breit, vorn wenig mehr als halb so breit als in der Mitte zwischen dem zweiten und dritten Fusspaare, oben mässig hoch gewölbt, an den Seiten und hinten ziemlich schräge abfallend. Der durch flache Seitenfurchen deutlich begränzte Kopftheil ist gleich hinter den Augen am höchsten, aber nur wenig höher als der mit einer ziemlich langen und flachen Mittelritze versehene Brusttheil. Auf dem Kopftheil drei nach vorn zu divergirende, mit kleinen Borstenhärchen besetzte dunkele Striche. Der Clypeus ziemlich steil, etwas ausgehöhlt und wenig höher als die Area der Augen.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe ein wenig nach vorn (recurva) und die vordere von vorn betrachtet, durch tiefer stehen der Mittelaugen, unbedeutend nach unten gebogen. Die runden vorderen MA., etwas kleiner als die ovalen SA., liegen von diesen und von einander nicht ganz um den dritten Theil ihres Durchmessers; die ovalen, oberen MA., so gross als die unteren und unbedeutend grösser als die oberen SA., sitzen von einander und den letzteren um etwas mehr als ihren halben Durchmesser. Die SA. dicht beisammen an den Seiten eines kleinen Hügelchens.

Die Mandibeln, mehr als doppelt so lang als die Patellen und fast dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares, sind vorn wenig gewölbt und am Ende mit einem spitzen Zahn bewaffnet. Der Falz, in den sich die mässig lange Klaue legt, vorn und hinten mit einer Reihe kleiner, gleich grosser Zähnchen besetzt.

Die Maxillen, etwas länger als breit, über die Lippe ein wenig gegen einander gekrümmt, haben vorn am Aussenrande einen grösseren, stumpfen und mehrere kleine Härchen tragende Höcker, in der Mitte einen spitzen, zahnartigen.

Die vorn gerade, mit etwas wulstigem Rande versehene Lippe nur den dritten Theil so lang als die Maxillen und bedeutend breiter als lang.

Das herzförmige, mattglänzende, mässig gewölbte Sternum unbedeutend länger als breit.

Der Hinterleib eiförmig, vorn schmäler als in der Mitte, hinten zugespitzt und mit feinen, dunkelen Härchen spärlich besetzt.

Der Femuraltheil der Palpen dünn und ziemlich stark gekrümmt, der Patellartheil ebenso dick, wenig länger als breit aber kaum kürzer als der an der Basis dünne, gegen das Ende hin schnell dicker werdende Tibialtheil. Die Tasterdecke ungefähr ebenso lang als die beiden vorhergehenden Glieder zusammen, vorn abgestutzt und nicht länger als das am Ende mit einem korkenzieherartig gewundenen Fortsatz versehene Capulationsorgan.

Die recht langen, ein behaarten Beine ohne Stacheln und nur mit einzelnen längeren Härchen besetzt.

Weib:

Totallänge	2,8	Mm.
Cephalothorax lang	1,3	„
„ in der Mitte breit	0,9	„
„ vorn breit	0,6	„
Abdomen lang	1,6	„
„ breit	1,0	„
Mandibeln lang	0,6	„

Der Cephalothorax weit dunkeler, fast rothbraun, mit noch dunklerem Kopftheil, die Mandibeln hell rothbraun, die Maxillen ebenso, die Lippe schwarzbraun, vorn hell gesäumt, das Sternum glänzend braun, die Beine und Palpen gelb. Das Abdomen oben schmutzig weiss, mit schwarzem Längsbande auf der vorderen und ebenso gefärbten breiten Querbandern auf der hinteren Hälfte des Rückens, die Seiten fast ganz schwarz, der Bauch ebenso mit einem helleren, unterbrochenen Strich an jeder Seite und einigen kleinen, gelben Flecken um die braunen Spinnwarzen herum. Die Epigyne rothbraun und die Lungendecken gelb.

Der Cephalothorax vorn ein wenig breiter, die Augen ebenso gestellt, die Mandibeln verhältnissmässig ein wenig länger und ohne zahnartigen Fortsatz über der Endklaue, die Maxillen etwas stärker um die Lippe gekrümmt und mit kleinen Höckerchen besetzt, das Sternum stärker gewölbt und glänzender, die Beine ebenso lang und das Abdomen dicker und dichter behaart.

Uruguay. Herr Bösenberg in Hamburg besitzt mehrere zum Theil entwickelte, zum Theil noch junge Exemplare.

Erigone dentimandibulata n. sp.

Tab. XVI. Fig. 226.

Mann:

Totallänge	2,9	Mm.
Cephalothorax lang	1,3	„
„ in der Mitte breit	1,0	„
„ vorn breit	0,6	„
Abdomen lang	1,7	„
„ breit	1,1	„
Mandibeln lang	0,7	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,1	0,3	0,9	0,9	0,6	=	3,8 Mm.
2. „	1,0	0,3	0,8	0,8	0,6	=	3,5 „
3. „	0,9	0,2	0,7	0,7	0,4	=	2,9 „
4. „	1,2	0,3	1,0	1,0	0,6	=	4,1 „

Der Cephalothorax, die Mundtheile, die Palpen, Beine und das Sternum röthlich gelb, letzteres mit bräunlichem Anfluge. Der undeutlich heller genetzte Hinterleib bräunlich grau, am Bauche mit breitem, dunklerem Längsbande, auf dem Rücken desselben vorn ein dunklerer Längsfleck und hinten einige, ebenso gefärbte, winkelförmige Querbänder.

Der Cephalothorax etwas länger als breit, vorn gerundet und etwas mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben mässig hoch gewölbt, etwas hinter den Augen am höchsten, von da bis zum Beginn des Brusttheils ziemlich gleich hoch, dann zum Hinterrande schräge abfallend. Der senkrechte Clypeus kaum höher als die Area der Augen, die Seitenfurchen und die Mittelritze flach.

Die Augen stehen ziemlich gedrängt und die beiden vorderen MA., sichtlich kleiner als die übrigen ziemlich gleich grossen, liegen sehr nahe beisammen ohne sich jedoch zu berühren und von den SA. ungefähr um ihren Radius. Die Augen der oberen, von oben gesehen ziemlich geraden Reihe sitzen in gleichen Abständen, kaum mehr als um ihren Radius von einander. Die vordere Augenreihe erscheint von vorn gesehen auch gerade und die beiden MA. derselben befinden sich an einem den Clypeus nur wenig überragenden Hügelchen. Die 4 MA. bilden ein etwas längeres als breites Viereck, das vorn weit schmäler ist als hinten.

Die kräftigen Mandibeln, fast doppelt so lang als die Patellen und auch fast doppelt so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares, vorn im oberen Theil ziemlich gewölbt, im unteren allmälig dünner werdend und stark divergirend, haben vorn, nicht weit vor dem Ende, einen langen, spitzen Zahn und an der äusseren Seite eine Reihe von kleinen Zähnchen, die von oben nach unten an Grösse zunehmen. Der Falz in den sich die lange, nur am Ende stärker gebogene Klaue legt ist vorn und hinten mit spitzen Zähnchen besetzt.

Die gegen einander geneigten, nicht doppelt so langen als breiten, an der Basis stark gewölbten, vorn ziemlich gerade abgestutzten und nach vorn zu wenig schmäler werdenden Maxillen umfassen nur zum Theil die fast ebenso lange als breite Lippe, die von dem breiten, stark gewölbten Sternum durch eine Rinne deutlich getrennt ist. Am Rande und vorn in der Mitte der Maxillen sitzen einige Härchen tragende Knötchen.

Der ziemlich langgestreckte und am Ende an der Innenseite mit einem kleinen stumpfen Höcker versehene Patellartheil der Palpen ist nur wenig kürzer als der keulenförmige Tibialtheil und dieser ebenso lang oder nur wenig länger als das Endglied.

Der länglich eiförmige Hinterleib mit einzelnen Härchen besetzt.

N. Granada. In meiner Sammlung. Die Universität in Warschau besitzt ein Exemplar aus Lima.

Erigone ectrapela n. sp.

Tab. XVI. Fig. 227.

Mann:

Totallänge	3,0	Mm.
Cephalothorax lang	1,4	„
„ in der Mitte breit	1,2	„
„ vorn breit	0,6	„

Abdomen lang	. . . .	1,6 Mm.
„ breit	. . . .	1,0 „
Mandibeln lang	. . . .	0,7 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	1,4	0,4	1,2	1,2	0,8	= 5,0 Mm.
2. „	1,3	0,4	1,1	1,1	0,7	= 4,6 „
3. „	1,0	0,3	0,8	0,9	0,6	= 3,6 „
4. „	1,3	0,3	1,3	1,3	0,7	= 4,9 „

Der an den Seiträndern schmal dunkel gesäumte Cephalothorax röthlich gelb, die Maxillen und die Beine gelb, die Mandibeln roth, die Lippe an der Basis braun, vorn hell, das Sternum schwärzlich, die Palpen gelb, nur die beiden Endglieder derselben rothbräunlich. Das Abdomen an den Seiten und um die Spinnwarzen herum schwarz, in der Mitte des Bauches und oben auf dem Rücken ganz hell, letzterer vorn mit einem schwarzen Längsbande und hinten mit zwei bis drei ebenso gefärbten Querbändern geschmückt, die Lungendecken hell und die Spinnwarzen dunkeler gelb.

Der Cephalothorax ebenso lang als Femur I, kürzer als Tibia und Patella I, nur wenig länger als breit, vorn halb so breit als hinten, oben mässig hoch gewölbt; der von deutlichen Seitenfurchen begränzte, der Länge nach gewölbte und hinten sich senkende Kopftheil etwas höher als der mit einer kurzen und feinen Mittelritze versehene Brusttheil, an dessen Seiten einige ganz flache Furchen hinablaufen. Der unterhalb der vorderen Mittelaugen nur unbedeutend eingedrückte, ziemlich senkrecht abfallende Clypeus wenig höher als die Area der Augen.

Die vordere Augenreihe erscheint von vorn betrachtet durch Tieferstehen der Mittelaugen unbedeutend gebogen, die obere von oben gesehen gerade und die Augen derselben in gleichen Abständen, nicht ganz um ihren Durchmesser von einander entfernt. Die vorderen MA., kaum kleiner als die übrigen gleich grossen, sitzen um ihren Durchmesser von den hinteren MA. und nicht ganz um ihren Radius von einander und den vorderen SA. entfernt, die mit den hinteren dicht beisammen an den Seiten eines kleinen, ziemlich hervorragenden Hügels liegen,

Die vorn schwach gewölbten, in der Endhälfte von aussen nach innen schräge abgeschnittenen Mandibeln haben an der vorderen Seite, am Innenrande einen grossen spitzen, konischen, nach vorn und etwas nach innen und unten gerichteten, zahnförmigen Vorsprung. Die lange Endklaue dünn und mässig gekrümmt. Sie sind fast doppelt so lang als die Patellen und etwas dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die vorn gerundeten, gegen einander gekrümmten, fast doppelt so langen als breiten Maxillen am Aussenrande mit drei kleinen und vorn in der Mitte mit einem verhältnissmässig hohen Höckerchen versehen, auf denen je eine stärkere Borste sitzt. Die kurze, vielleicht ein wenig breitere als lange, vorn leicht gerundete Lippe nicht halb so lang als die Maxillen.

Das dreieckige, etwas längere als breite Sternum ziemlich stark gewölbt.

Die dünnen Beine, wie gewönlich fein behaart, haben am Ende der Patellen und

oben auf den Tibien eine starke Borste. Unten an den Schenkeln findet sich auch, wie bei anderen Arten dieser Gattung, eine Reihe stärkerer Härchen. Das vierte und erste Beinpaar ziemlich gleich lang.

Der dünne und stark gekrümmte Femuraltheil der Palpen länger als die beiden folgenden zusammen, der nach vorn zu dicker werdende und oben am Ende mit einer ganz kurzen Spitze versehene Tibialtheil nicht länger als der Patellartheil. Das mit einer breiten, vorn ziemlich stumpf endenden und das Copulationsorgan nicht überragenden Decke versehene Endglied ebenso lang als die beiden vorhergehenden zusammen. Der mit ganz kurzen und einzelnen längeren Härchen dünn bekleidete Hinterleib hat eine länglich eiförmige Gestalt.

Peru. Lima. In der Sammlung der Universität in Warschau.

Erigone probata Cambr.

Tab. XVII. Fig. 228.

1874. Erigone probata. Cambridge. Proc. Zool. Soc. London p. 431 pl. 55. fig. 2.
1882. Tmeticus probatus. Emerton. New. Engl. Therididae in Transact. of the Connecticut Acad. Vol. VI p. 52 Pl. XV. fig. 1.

Mann:

Totallänge 1,5, Cephalothorax 0,8, Abdomen 0,8 Mm.

Der ganze Cephalothorax unten und oben gelblich braun, die Beine und die Palpen gelb, nur die Tibien und die Geschlechtsorgane der letzteren dunkel braun, das Abdomen schwarzgrau mit einigen hellen Querbändern auf dem Rücken.

Der Cephalothorax, höchstens um den fünften oder sechsten Theil länger als breit, vorn etwas mehr als um die Hälfte schmäler als an der breitesten Stelle, ist oben mässig hoch und steigt von hinten nach vorn allmälig an. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen ganz flach und eine Mittelritze deutlich vorhanden. Der senkrecht abfallende Clypeus höher als die Area der Augen, aber weit niedriger als die Mandibeln lang.

Die beiden vorderen MA., etwas kleiner als die übrigen auf Höckern sitzenden, liegen kaum um ihren Radius von einander und noch weniger weit von den vorderen SA. Von oben betrachtet erscheint die hintere Augenreihe ganz unbedeutend nach hinten gebogen (procurva) und die vordere, von vorn gesehen, durch höher stehen der MA., ein wenig nach oben. Die beiden hinteren MA. liegen kaum um ihren Radius von einander, unbedeutend weiter von den, an den Seiten eines ziemlich hervorragenden Hügels, dicht beisammen sitzenden SA. und reichlich um ihren Durchmesser von den vorderen MA., welche mit den hinteren ein fast längeres als breites Viereck bilden, welches vorn etwas schmäler ist als hinten.

Die ein wenig nach hinten gebogenen, vorn nicht gewölbten und am Ende etwas divergirenden Mandibeln fast doppelt so lang als die Patellen und dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares. Vorn am Ende, an der Innenseite, befindet sich, ausser mehreren kleinen Zähnchen, am Falzrande noch ein etwas längerer und vom Rande abgerückter.

Die nach vorn zu schmäler werdenden und am Ende schräge abgestutzten Maxillen mehr als doppelt so lang als die kleine, etwas breitere als lange Lippe. Das herzförmige, ziemlich gewölbte Sternum kaum länger als breit.

Die dünnen, fein behaarten Beine in der Länge nicht sehr verschieden, das erste Paar scheint das längste zu sein und das dritte ist das kürzeste. Oben an den Tibien sitzen zwei und an den Patellen ein längeres Härchen.

Die Tibia der Palpen, weit dicker und länger als die kleine Patella, ist nach vorn zu bedeutend erweitert und mit drei kurzen Fortsätzen versehen.

Das Abdomen eiförmig

Herr Marx fand dieses Thierchen in der Indian Cave im Kentucky.

Erigone fabra n. sp.

Tab. XVII. Fig. 229.

Weib:

Totallänge	2,1	Mm.
Cephalothorax lang	1,0	„
„ in der Mitte breit	0,7	„
„ vorn breit	0,4	„
Abdomen lang	1,2	„
„ breit	0,7	„
Mandibeln lang	0,4	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	1,4	0,2	1,2	1,1	0,8	= 4,7 Mm.
2. „	1,2	0,2	1,0	1,0	0,7	= 4,1 „
3. „	0,9	0,2	0,7	0,7	0,5	= 3,0 „
4. „	1,2	0,2	1,0	1,0	0,6	= 4,0 „

Der Cephalothorax, die Mundtheile, das Sternum, die Palpen und die Beine gelb, das Abdomen auch hell mit bräunlichem Anfluge und ein Paar dunkel braunen Bändern an den Seiten, die Spinnwarzen gelb, an der Spitze schwarz und mit einem breiten dunkelen Ringe umgeben.

Der Cephalothorax fast um den dritten Theil länger als breit, vorn mehr als halb so breit als in der Mitte, oben niedrig gewölbt; der von flachen Seitenfurchen begränzte Kopftheil vorn am höchsten, aber auch nicht viel höher als der mit einer rundlichen, ganz flachen Mittelgrube versehene Brusttheil. Der unterhalb der Augen eingedrückte, nach vorn geneigte und gewölbte Clypeus kaum höher als die Area der Augen und kaum halb so hoch als die Mandibeln lang.

Die beiden vorderen MA. sichtlich kleiner als die übrigen ziemlich gleich grossen. Von oben gesehen erscheint die obere Augenreihe gerade und die untere, von vorn betrachtet, durch tieferstehen der MA., ein wenig nach unten gebogen. Die beiden hinteren MA. liegen um ihren Durchmesser von einander, unbedeutend weiter von den dicht bei-

sammen sitzenden, sich aber nicht berührenden SA. und fast um das Doppelte ihres Durchmessers von den vorderen MA., welche um ihren Durchmesser von den SA. und kaum um ihrem Radius von einander entfernt sind. Das von den 4 MA. gebildete Viereck ist länger als breit und vorn weit schmäler als hinten.

Die Mandibeln, doppelt so lang als die Patellen und weit dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares, haben vorn im unteren Theil einen spitzen, nach unten und innen gerichteten Dorn und hinten einen rundlichen Höcker.

Die etwas gegen einander geneigten, vorn ziemlich gerundeten Maxillen etwas mehr als doppelt so lang als die kleine, ebenso lange als breite, vorn gerundete Lippe. Das dreieckige, flach gewölbte Sternum wenig länger als breit.

Die dünnen, fein behaarten Beine haben an allen Patellen eine und an allen Tibien zwei längere Borstenhaare.

Das fast doppelt so lange als breite, walzenförmige Abdomen ist dünn mit feinen, lichten Härchen bekleidet.

Herr Marx fing dieses Thier im Mai bei Mobile, Alabama und im Oktober bei Columbus in Texas.

Bei vielen Exemplaren ist der Dorn vorn an den Mandibeln nur klein, sowie der Höcker an der hintern Seite durch die Maxillen verdeckt und beide sind nur selten so stark entwickelt wie bei dem abgebildeten Thiere.

Erigone coloradensis n. sp.

Tab. XVII. Fig. 230.

Mann:

Totallänge	2,1	Mm.
Cephalothorax lang	0,9	„
„ in der Mitte breit	0,7	„
„ vorn breit	0,3	„
Abdomen lang	1,0	„
„ breit	0,7	„
Mandibeln lang	0,4	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa
1. Fuss:	0,8	0,2	0,7	0,7	0,5	=	2,9 Mm.
2. „	0,7	0,2	0,6	0,6	0,5	=	2,6 „
3. „	0,6	0,2	0,5	0,5	0,4	=	2,2 „
4. „	0,7	0,2	0,6	0,6	0,5	=	2,6 „

Der Cephalothorax und die Mundtheile rothbraun, das Sternum ein wenig dunkeler, die Beine und die Palpen dunkel gelb, das Abdomen ganz dunkel grau, fast schwarz.

Der Cephalothorax unbedeutend länger als Femur I, ebenso lang als Patella und Tibia I, nur um den vierten Theil länger als breit, vorn halb so breit als in der Mitte. Der mit einer länglichen Mittelgrube versehene Brusttheil weit niedriger als der in seiner vorderen Parthie stark erhobene und durch Seitenfurchen begränzte Kopftheil. Der senkrecht

abfallende und nur unbedeutend gewölbte Clypeus fast doppelt so hoch als die Area der Augen und etwas mehr als halb so hoch als die Mandibeln lang.

Von oben betrachtet erscheint die obere Augenreihe ziemlich gerade, und ebenso die unteren von vorn gesehen. Alle Augen gleich gross, die vorderen MA. nahe beisammen, von den SA. um ihren Radius und mehr als um ihren Durchmesser von den hinteren MA. entfernt, welche um ihren Durchmesser von den SA. und nicht ganz so weit von einander liegen. Die 4 MA. bilden ein etwas längeres als breites Viereck, welches vorn weit schmäler ist als hinten.

Die vorn nur wenig gewölbten, am Ende etwas divergirenden, vorn an der Aussenseite mit einer Reihe von 5—6 kleinen spitzen Zähnchen bewehrten Mandibeln doppelt so lang als die Patellen und weit dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares. Am vorderen Rande des Falzes, in den sich die ziemlich lange Klaue legt, befinden sich drei grössere und mehrere ganz kleine, am Hinterrande nur einige kleine Zähnchen.

Die an der Basis sehr breiten und gewölbten, vorn stark verschmälerten und gerundeten, gegen einander geneigten Maxillen doppelt so lang als die ebenso lange als breite, vorn gerundete Lippe, welche von dem wenig längeren als breiten und ziemlich gewölbten Sternum nur undeutlich getrennt ist.

Der Femur der Palpen dünn, zwei mal gekrümmt und unten sowie an den Seiten mit kleinen spitzen Höckerchen besetzt. Der vorn erweiterte Tibialtheil fast ebenso lang als das Endglied und nur wenig kürzer als die am Ende mit einem langen spitzen, etwas nach hinten gebogenen Dorn versehene Patella.

Die fein behaarten Beine dünn und mässig lang, das erste Paar wenig mehr als drei mal so lang als der Cephalothorax, das zweite nicht kürzer als das vierte.

Das eiförmige Abdomen um den dritten Theil länger als breit, vorn gerundet und hinten stumpf zugespitzt.

Weib:

Totallänge	2,7 Mm.
Cephalothorax lang	1,3 „
„ in der Mitte breit	0,9 „
„ vorn breit	0,5 „
Abdomen lang	1,6 „
„ breit	1,1 „
Mandibeln lang	0,5 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	1,2	0,3	1,1	1,0	0,5 =	4,1 Mm.
2. „	1,1	0,3	1,0	0,9	0,5 =	3,8 „
3. „	1,0	0,3	0,8	0,8	0,4 =	3,3 „
4. „	1,1	0,3	1,0	1,0	0,5 =	3,9 „

Der ganze Vorderkörper, die Beine und die Palpen gelb, nur die Mandibeln etwas röthlich, das Abdomen hell braun, die stark hervorragende Epigyne schwarzbraun.

Der Cephalothorax unbedeutend länger als Femur I und ein wenig kürzer als Patella und Tibia I, fast um den dritten Theil länger als breit, vorn reichlich halb so breit als in der Mitte zwischen dem zweiten und dritten Beinpaar, von hinten nach vorn allmählich ansteigend, etwas hinter den Augen am höchsten, daher der nur durch flache Seitenfurchen begränzte Kopftheil höher als der mit einer Mittelritze und von ihr aus, an den Seiten hinablaufenden, flachen Furchen versehene Brusttheil. Der Clypeus wenig höher als die Area der Augen.

Die vorn im oberen Theil ziemlich stark gewölbten, am Ende etwas divergirenden Mandibeln auch doppelt so lang als die Patella und weit dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares. Am Falz, in den sich die mässig lange Klaue legt, sitzen am Vorder- und Hinterrande nur einige ganz kleine Zähnchen. Die Maxillen, die Lippe und das Sternum ähnlich geformt, auch die Stellung der Augen dieselbe, die Augen der hintersten Reihe aber in gleichen Entfernungen von einander, nicht ganz um ihren Durchmesser. Das länglich eiförmige Abdomen weit grösser und dicker. Die Beine dünn, das erste Paar auch etwas mehr als 3 mal so lang als der Cephalothorax.

Colorado. In der Sammlung des Herrn E. Simon.

Erigone simillima, n. sp.

Tab. XVII. Fig. 231.

1882. Erigone longipalpis Emerton. New England Therididae. Transact. Connecticut Acad. Vol. VI p. 59 Pl. XVII fig. 9 u. 10?

Mann: 3,6 Mm. lang.

Der Cephalothorax, das Sternum und die Lippe dunkel, die Mandibeln und die Maxillen heller rothbraun, die Beine und die Palpen gelb, das Abdomen schwarzbraun.

Der ganz fein granulirte Cephalothorax ungefähr um den vierten Theil länger als breit, vorn und hinten gerundet, vorn halb so breit als an der breitesten Stelle, an den Seitenrändern mit spitzen Zähnchen besetzt und mit einer recht tiefen Mittelritze versehen, neben der jederseits eine Furche läuft. Der Kopftheil vorn ziemlich erhoben und durch oben sich vereinigende Seitenfurchen deutlich vom Brusttheil getrennt. Der Clypeus reichlich doppelt so hoch als die Area der Augen.

Alle Augen so ziemlich gleich gross, höchstens die beiden vorderen MA. ein wenig kleiner als die übrigen. Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe gerade und die vordere von vorn betrachtet ebenso. Die beiden vorderen MA. liegen kaum um ihren Radius von einander, reichlich um ihren Durchmesser von den SA. und noch etwas weiter von den hinteren MA., welche reichlich um ihren Durchmesser von einander und fast doppelt so weit von den SA. entfernt sind. Die SA. sitzen dicht beisammen und die 4 MA. bilden ein ebenso langes als breites Viereck, das vorn weit schmäler ist als hinten.

Die ziemlich divergirenden Mandibeln, reichlich doppelt so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares, haben oben an der Aussenseite eine Reihe spitzer Höcker, an der Innenseite, ganz oben an der Basis, 1—2 kleine Körnchen, und am Falz, in den sich die ziem-

lich lange Klaue legt, mehrere lange und spitze Zähnchen. Die stark gegen einander geneigten Maxillen sind mit einigen kleinen, Härchen tragenden Körnchen besetzt.

Der Femuraltheil der Palpen, fast länger als die beiden folgenden Glieder zusammen, zweimal stark gekrümmt, hat unten und an der Innenseite je eine Reihe spitzer Höcker und bildet unten am Ende einen vorspringenden Winkel. Die Patella, unten am Ende mit einem langen, ziemlich dicken und stumpfen Dorn, ist etwas länger als die auch recht lange Tibia.

N. America, Unalasca. Ein Exemplar in der Sammlung des Herrn Marx in Washington.

Diese Art ist vielleicht identisch mit der von Emerton beschriebenen E. longipalpis, aber sicher verschieden von der europäischen Art.

Erigone autumnalis Em.

Tab. XVII. Fig. 232.

New Engl. Spiders of the Fam. Therididae. Transact. of the Connecticut Acad. Vol. VI. 1882. p. 58 pl. XVII fig. 8.

Mann:

Totallänge 1,4, Cephalothorax 0,7, Abdomen 0,7 Mm.

Der ganze Vorderleib, die Palpen und die Beine hellgelb, der vordere Theil des Kopfes und die Mandibeln ein wenig dunkeler, die Copulationsorgane der Palpen rothbraun, das dünn und kurz behaarte Abdomen gelblich weiss.

Der Cephalothorax ungefähr um den vierten Theil länger als breit, vorn breit gerundet, oben nicht hoch gewölbt und der von undeutlichen Seitenfurchen begränzte Kopftheil mässig erhoben. Eine feine Mittelritze vorhanden, aber keine Höckerchen an den Seitenrändern, sondern nur am Hinterrande vier ganz kleine, schwer zu sehende. Der steil abfallende Clypeus kaum höher als die Area der Augen und nicht halb so hoch als die Mandibeln lang.

Von oben gesehen ist die obere Augenreihe gerade und ebenso die untere von vorn betrachtet. Die beiden hinteren MA. liegen nicht ganz um ihren Durchmesser von einander, ebenso weit von den SA. und kaum weiter von den dicht beisammen sitzenden, kleineren vorderen MA., welche um ihren Radius ungefähr von den SA. entfernt sind. Die 4 MA. bilden ein vorn schmales Viereck, welches ebenso lang ist als hinten breit.

Die divergirenden, nach unten zu dünner werdenden Mandibeln dreimal so lang als die Patellen und weit dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares. Am Vorder- und Hinterrande des Falzes, in den sich die ziemlich lange und dünne Endklaue legt, sitzt eine Reihe spitzer Zähnchen. Oben, etwas nach der Aussenseite hin, bemerkt man an jeder Mandibel je zwei ganz kleine erhabene Körnchen.

Die sehr grossen, gewölbten und mit einzelnen Körnchen besetzten Maxillen umschliessen fast ganz die sehr kleine Lippe, das nicht längere als breite Sternum recht stark gewölbt.

Unten am Ende der Patella der Palpen, welche kaum länger als die Tibia ist, befindet sich ein langer spitzer und leicht gekrümmter, spornartiger Fortsatz. Der Femuraltheil,

ebenso lang als die übrigen Glieder zusammen, hat unten nur am Anfange einen kleinen, rundlichen Höcker.

Das Abdomen kurz eiförmig.

Washington D. C. In der Sammlung des Herrn Marx ein im October gefangenes Exemplar.

Erigone praepulchra, n. sp.

Tab. XVII. Fig. 233.

Mann:

Totallänge	2,0	Mm.
Cephalothorax lang	1,0	"
" in der Mitte breit	0,8	"
" vorn breit	0,4	"
Abdomen lang	1,0	"
" breit	0,6	"
Mandibeln lang	0,4	"

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa
1. Fuss:	0,7	0,2	0,7	0,6	0,4	=	2,6 Mm.
2. "	0,7	0,2	0,6	0,5	0,4	=	2,4 "
3. "	0,6	0,2	0,4	0,4	0,3	=	1,9 "
4. "	0,8	0,2	0,7	0,6	0,4	=	2,7 "

Der Cephalothorax, die Mundtheile und das Sternum schwärzlichroth, die Palpen und die Beine gelb, das Endglied der ersteren rothbraun, der Hinterleib schwarz, die Spinnwarzen braun und die Lungendecken gelblich.

Der Cephalothorax nur um den fünften Theil länger als breit, vorn reichlich halb so breit als in der Mitte, unbedeutend länger als Patella und Tibia I; der durch deutliche Seitenfurchen begränzte Kopftheil vorn stark erhoben und weit höher als der Brusttheil, welcher mit einer Mittelritze versehen ist, von der aus seichte Rinnen zu den Seiten und nach hinten laufen. Der nach vorn gewölbt abfallende Clypeus doppelt so hoch als die Area der Augen. Rings am Saume der Seitenränder sitzen spitze, zahnartige Höckerchen.

Von oben gesehen erscheint die obere Augenreihe gerade und ebenso die untere von vorn betrachtet. Die vorderen MA., etwas kleiner als die übrigen gleich grossen, liegen von einander und den vorderen SA. kaum um ihren Radius, von den hinteren MA. aber reichlich um ihren Durchmesser, diese letzteren von den hinteren SA. fast mehr als um ihren Durchmesser, von einander aber nicht ganz um diesen. Die vier MA. bilden ein etwas längeres als breites Viereck, das vorn schmäler ist als hinten.

Die Mandibeln, doppelt so lang als die Patellen und weit dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares, sind vorn im oberen Theil ziemlich gewölbt und divergiren im unteren. An der Aussenseite haben sie eine ziemlich grosse Hervorragung, auf deren Spitze zwei kleine Höckerchen sitzen. Vorn an der Aussenseite befindet sich eine Längsreihe spitzer

Höckerchen und ausserdem noch viele solcher unregelmässig zerstreut. Der vordere Rand des Falzes, in den sich die mässig lange Klaue legt, ist mit zwei dünnen aber recht langen und der hintere mit mehreren ganz kleinen Zähnchen besetzt.

Die gewölbten, an der Basis weit breiteren, vorn gerundeten, die halb so lange, ebenso breite als lange Lippe zum grössten Theil umschliessenden Maxillen sind mit mehreren kleinen Knötchen und an der Seite mit einigen Höckerchen besetzt, die alle an der Spitze stärkere Borstenhärchen tragen.

Der lange, dünne, zweimal gekrümmte Femur der Palpen bildet unten am Ende eine kleine, zahnartige Hervorragung und ist unten, sowie an der Innenseite mit einer Reihe kleiner spitzer Knötchen besetzt, von denen, unten in der ersten Hälfte, einige grösser sind. Der schlanke Patellartheil hat am Ende einen nach unten ragenden, spitzen Fortsatz, der fast ebenso lang ist als das ganze Glied. Der Tibialtheil, nur wenig länger als das vorhergehende Glied, ist erst ganz dünn, erweitert sich darauf becherartig um das nicht längere Endglied aufzunehmen.

Die fein behaarten Beine mässig lang, das erste Paar fast ebenso lang als das vierte, nicht ganz dreimal so lang als der Cephalothorax.

Das stark gewölbte, mit etwas unebener aber glänzender Fläche versehene, dreieckige Sternum fast breiter als lang.

Das beinahe ebenso lange als breite, fein und dünn behaarte Abdomen ist vorn gerundet und hinten zugespitzt.

Weib:

Totallänge	2,4 Mm.
Cephalothorax lang	1,0 „
„ in der Mitte breit.	0,8 „
„ vorn breit . . .	0,4 „
Abdomen lang	1,6 „
„ breit	1,2 „
Mandibeln lang	0,4 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	0,7	0,2	0,7	0,6	0,4	= 2,6 Mm.
2. „	0,7	0,2	0,6	0,5	0,4	= 2,4 „
3. „	0,6	0,2	0,4	0,4	0,3	= 1,9 „
4. „	0,8	0,2	0,7	0,6	0,4	= 2,7 „

Ebenso gefärbt, der Kopftheil des Cephalothorax auch vorn recht stark erhoben, aber weniger als bei dem Manne und der Clypeus daher niedriger. Keine spitzen Höckerchen an den Seitenrändern des Cephalothorax, sowie an den Mandibeln und Palpen. Vorn am Falzrande der Mandibeln einige grössere und hinten nur ganz kleine Zähnchen. Am Aussenrande der Maxillen mehrere Härchen tragende Knötchen. Die Lippe, die Beine und die Augenstellung ganz ebenso wie bei dem Manne.

Peru, Pacasmayo. Im Besitz der Universität Warschau. Herr Marx erhielt ein Exemplar aus Unalaschka, das dem oben beschriebenen vollständig ähnlich ist.

Erigone proxima.

Tab. XVII. Fig. 234.

Weib:

Totallänge	3,1	Mm.
Cephalothorax lang	1,4	„
„ in der Mitte breit	1,1	„
„ vorn breit	0,6	„
Abdomen lang	1,8	„
„ breit	1,2	„
Mandibeln lang	0,6	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa
1. Fuss:	1,2	0,4	1,0	1,1	0,7	=	4,4 Mm.
2. „	1,1	0,4	1,0	1,0	0,6	=	4,1 „
3. „	0,9	0,3	0,7	0,8	0,5	=	3,2 „
4. „	1,2	0,4	1,1	1,1	0,7	=	4,5 „

Der Cephalothorax und die Mandibeln röthlich gelb, die Maxillen und die Lippe gelb mit bräunlichem Anfluge, das Sternum braun, das Abdomen oben hellgrau, in der Mitte mit einem schmalen, schwarzen Längsbande, das hinten von mehreren, ebenso gefärbten Querbändern durchschnitten wird. Die Seiten schwarz gestrichelt, der Bauch ganz schwarz, jederseits von einem hellen Längsstriche begränzt, die Epigyne dunkelbraun, die Lungendecken ganz hell, die Beine und die Palpen orangegelb.

Der Cephalothorax um den vierten Theil länger als breit, vorn etwas mehr als halb so breit als hinten an der breitesten Stelle, oben mässig hoch gewölbt, gleich hinter den Augen am höchsten, von diesen nach hinten zu sanft abgedacht. Der Clypeus ungefähr ebenso hoch als die Area der Augen und unterhalb der vorderen Mittelaugen fast gar nicht eingedrückt. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen ganz flach.

Die untere Augenreihe erscheint, von vorn betrachtet, ziemlich gerade, die obere dagegen, von oben gesehen, unbedeutend nach vorn gebogen (recurva). Die vorderen MA., nur wenig kleiner als die übrigen gleich grossen, liegen um ihren Radius von einander, höchstens halb so weit von den SA. und um ihren Durchmesser von den hinteren MA., welche um ihren Durchmesser von einander und fast noch etwas weiter von den SA. entfernt sind. Die 4 MA. bilden ein ebenso hohes als breites Viereck, das vorn schmäler ist als hinten.

Die vorn im oberen Theil gewölbten, nach unten spitz zulaufenden und etwas divergirenden Mandibeln fast doppelt so lang als die Patellen und dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares. Vorn an der Aussenseite befindet sich eine gerade hinablaufende Reihe ganz kleiner Höckerchen oder Knötchen und der Falz, in den sich die ziemlich lange, schwach gekrümmte Klaue legt, ist vorn mit 4—5 recht kräftigen, spitzen, hinten mit einigen schwächeren Zähnchen besetzt.

Die stark um die kaum halb so lange, fast breitere als lange Lippe gekrümmten, vorn

stumpf zugespitzten Maxillen sind mit mehreren kleinen, Härchen tragenden Knötchen besetzt. Das dreieckige, schwach gewölbte Sternum fast ebenso breit als lang.

An den dünnen, spärlich behaarten Beinen sitzen am Ende der Patellen, oben an Tibien und Metatarsen, sowie unten an den Schenkeln einzelne stärkere Härchen.

Peru. Lima. Universität in Warschau.

Möglicherweise ist dieses Thier das Weib von Erigone dentimandibulata, da es an der Aussenseite der Mandibeln eine Reihe kleiner Knötchen besitzt, wie jenes eine Reihe spitzer Zähnchen.

Erigone edax.

Tab. XVII. Fig. 235.

Weib:

Totallänge	3,5 Mm.
Cephalothorax lang	1,4 „
„ in der Mitte breit	1,1 „
„ vorn breit . . .	0,6 „
Abdomen lang	2,2 „
„ breit	1,9 „
Mandibeln lang	0,7 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa
1. Fuss:	1,2	0,4	1,0	1,0	0,6	=	4,2 Mm.
2. „	1,1	0,4	0,9	0,9	0,6	=	3,9 „
3. „	1,0	0,3	0,8	0,8	0,5	=	3,4 „
4. „	1,2	0,4	1,1	1,1	0,6	=	4,4 „

Der Cephalothorax bräunlichgelb, der Brusttheil dunkler als der Kopftheil, die Mandibeln mehr röthlich, das Sternum dunkelbraun, ebenso die Lippe und die Maxillen, aber beide am Ende gelb. Die Beine und die Palpen bräunlichgelb. Der Hinterleib dunkel bläulichgrau und netzartig, fein heller geadert, die Epigyne rothbraun, die Spinnwarzen bräunlichgelb.

Der Cephalothorax um den fünften Theil länger als breit, vorn mehr als halb so breit als hinten, länger als Femur I, ebenso lang als Tibia und Patella I, oben der Länge nach recht stark gewölbt, ein Stück hinter den Augen am höchten, von da erst sanft, dann stärker nach hinten zu abfallend. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen ganz flach und die Mittelritze kurz. Der unbedeutend nach vorn geneigte, unterhalb der vorderen Mittelaugen nicht eingedrückte Clypeus nicht höher als die Area der Augen.

Von oben betrachtet erscheint die obere Augenreihe gerade, die untere dagegen, von vorn gesehen, durch Höherstehen der MA. ein wenig gebogen.

Die beiden vorderen MA., halb so gross als die hinteren MA. und SA., liegen dicht beisammen und fast um ihren Durchmesser von den vorderen SA., welche noch grösser sind als die hinteren SA. und MA. Die hinteren MA. sitzen um ihren Durchmesser von einander

und von den SA., von den vorderen MA. aber fast um das $1^1/_2$fache derselben. Die 4 MA. bilden ein sichtlich längeres als breites Viereck, das vorn weit schmäler ist als hinten.

Die im oberen Theil ziemlich gewölbten, im unteren sich verjüngenden und divergirenden Mandibeln doppelt so lang als die Patellen und weit dicker als die Schenkel des ersten Fusspaares. Der Falz, in den sich die ziemlich lange, schwach gekrümmte Klaue legt, ist am Hinterande mit drei ganz kleinen und am Vorderrande mit fünf längeren, spitzen Zähnchen bewehrt.

Die etwas längeren als breiten, mässig gegeneinander geneigten, der Quere nach gewölbten Maxillen haben oben und am Seitenrande einige ganz kleine, schwer bemerkbare Knötchen, auf denen je ein Borstchen sitzt.

Die etwas breitere als lange, vorn leicht gerundete Lippe nicht halb so lang als die Maxillen.

Das mit glänzender, fein gestrichelter Oberfläche versehene, gewölbte, dreieckige Sternum kaum länger als breit.

Die fein und dünn behaarten Beine haben oben an Patella und Tibia ein stärkeres Härchen. Das vierte Paar nur wenig länger als das erste und dieses länger als das zweite.

Das Abdomen eiförmig gestaltet und mit einzelnen feinen und kurzen Härchen bekleidet.

N. Granada.

Erigone laeta, Cambr.

Tab. XVII. Fig. 236.

1874. Erigone laeta, Cambridge. Proc. zool. Soc. London. p. 433 tab. 55 fig. 4.
1882. Ceratinella laeta, Emerton. New Engl. Therididae. Transact. Connecticut Acad. Vol. VI p. 35 Pl. VIII fig. 1.

Mann:

Totallänge	1,6 Mm.
Cephalothorax lang	0,7 „
„ in der Mitte breit	0,6 „
„ vorn breit . . .	0,3 „
Abdomen lang	1,1 „
„ breit	0,9 „
Mandibeln lang	0,3 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa
1. Fuss:	0,6	0,2	0,5	0,4	0,3	=	2,0 Mm.
2. „	0,6	0,2	0,5	0,4	0,3	=	2,0 „
3. „	0,5	0,2	0,4	0,4	0,2	=	1,7 „
4. „	0,7	0,2	0,6	0,5	0,3	=	2,3 „

Der Cephalothorax schwarzbraun, die Mundtheile und das Sternum mehr rothbraun, die Beine und die Palpen röthlichgelb, das Endglied der letzteren dunkler, der Hinterleib

oben roth mit 4 braunen Punkten, der von dem dicken Schilde nicht bedeckte hintere Theil des Rückens, sowie der Bauch gelb, nur ein schmales, die Spinnwarzen umgebendes Band und die Ansatzstelle des Cephalothorax in weitem Umkreise roth. Alle Augen hell, nur die beiden vorderen weniger glänzend.

Der ganz fein granulirte, mattglänzende Cephalothorax unbedeutend länger als Femur I wenig länger als breit, vorn ungefähr halb so breit als in der Mitte zwischen dem zweiten und dritten Fusspaar; vorn recht hoch, im ersten Dritttheil ziemlich gleichhoch, dann von da zum Hinterrande ziemlich schnell abfallend. Der von den an einer kleinen Hervorragung sitzenden MA. nur wenig überragte Clypeus doppelt so hoch als die Area der Augen. Die kleinen Hügel der Seitenaugen ziemlich hervortretend.

Die obere Augenreihe erscheint von oben gesehen gerade, die untere von vorn betrachtet, durch Tieferstehen der MA., unbedeutend nach unten gebogen, diese, kleiner als die übrigen gleichgrossen, stehen dicht beisammen, ohne jedoch einander zu berühren, mehr als um ihren Durchmesser von den SA. und noch etwas weiter von den hinteren MA., welche um ihren Durchmesser von einander und von den hinteren SA. abliegen. Die 4 MA. bilden ein vorn ganz schmales Viereck, das etwas höher als hinten breit ist. Die SA. sitzen dicht beisammen an den Seiten eines gemeinschaftlichen Hügelchens.

Die Mandibeln ungefähr um die Hälfte länger als die Patellen, dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares, vorn ziemlich flach und ein wenig nach hinten geneigt. Die Maxillen und die Lippe ebenso wie bei den anderen Arten dieser Gattung.

Das herzförmige, wenig gewölbte, mit rauher Oberfläche versehene Sternum nur wenig länger als breit, vorn gerade abgestutzt und ebenso auch hinten am schmalen Ende.

Der Femuraltheil der Palpen nimmt gegen das Ende hin recht bedeutend an Dicke zu und hat daher eine keulenförmige Gestalt. Die Patella recht dünn und ungefähr ebenso lang als die breite, an der Aussenseite mit einem nach vorn gekrümmten, stumpfen Fortsatz versehene Tibia. Das ziemlich dicke Endglied länger als die beiden vorhergehenden zusammen und am Ende des Copulationsorgans ein langer, dünner, schwarzbrauner Fortsatz.

Die Beine dünn, fein behaart, verhältnissmässig kurz und in der Länge nicht sehr verschieden.

Das ovale, wenig längere als breite, weit auf den Cephalothorax hinaufragende Abdomen oben flach und mit einem dicken Chitinschild bedeckt, das hinten einen geringen Theil des Rückens frei lässt und ausser den 4 grösseren Grübchen mit einer Menge ganz kleiner übersät ist. Am Bauche befindet sich ein kleineres, ziemlich kreisrundes Schild, das die Verbindungstelle mit dem Cephalothorax umgibt.

Weib:

Totallänge	1,7	Mm.
Cephalothorax lang	0,8	"
" in der Mitte breit	0,7	"
" vorn breit	0,4	"
Abdomen lang	1,2	"
" breit	1,1	"
Mandibeln lang	0,3	"

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa
1. Fuss:	0,7	0,2	0,5	0,4	0,3	=	2,1 Mm.
2. „	0,7	0,2	0,5	0,4	0,3	=	2,1 „
3. „	0,6	0,2	0,4	0,4	0,2	=	1,8 „
4. „	0,8	0,2	0,6	0,5	0,2	=	2,3 „

Ebenso gefärbt, nur der oben nicht mit einem Chitinschilde bedeckte Hinterleib gelb, fein braun punktirt und auch mit 4 grösseren braunen Grübchen versehen. Die Umgebung der Epigyne, die Ansatzstelle an dem Cephalothorax in weitem Umkreise und ein breites Band unten hinter den Spinnwarzen roth gefärbt.

In der Gestalt der einzelnen Körpertheile und der Stellung der Augen ganz wie der Mann beschaffen.

Boston. Sammlung des Herrn E. Simon.

Erigone Emertoni, Cambr.

Tab. XVII. Fig. 237.

Erigone Emertoni Cambridge. Proc. zool. Soc. London 1874 p. 435 pl. 55 fig. 6.
Ceratinella Emertoni, Emerton. N. Engl. Therididae. Trans. of the Connect. Acad. 1882 p. 32 pl. 7 fig. 1.

Mann:

Totallänge 1,3, Cephalothorax 0,7 und Abdomen 0,8 Mm.

Der Cephalothorax gelb, vorn am Kopfe um die Augen herum etwas dunkler, die Mundtheile und das Sternum ebenso, die Beine und die Palpen hellgelb, nur das Endglied der letzteren rothbraun. Der Cephalothorax gelblichweiss, überstreut mit braunen Pünktchen, auf welchen kurze Härchen sitzen. Das Rückenschild nur wenig dunkler, das Schild an der Ansatzstelle des Cephálothorax orangegelb.

Der Cephalothorax von hinten nach vorn ziemlich steil ansteigend und der gerundete Kopftheil daher vorn hoch, der Clypeus etwas höher als die Mandibeln lang.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe ziemlich gerade, nur unbedeutend nach vorn gebogen und die MA. derselben liegen von den dicht beisammen sitzenden SA. um ihren Durchmesser, von einander und von den auch nahe beisammen liegenden, aber sich nicht berührenden vorderen MA. etwas mehr als um diesen entfernt. Die Entfernung der vorderen MA. von den SA. ist ungefähr ebenso gross als die von den hinteren MA. Die 4 MA. bilden ein vorn ganz schmales Viereck, das ungefähr ebenso lang als breit ist, und die vordere Augenreihe erscheint von vorn gesehen durch Tieferstehen der MA. ein wenig nach unten gebogen.

Die am Ende unbedeutend divergirenden, oder vielmehr nur schräge abgeschnittenen Mandibeln etwas länger als die Patellen und ein wenig dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen, die Lippe und das kurze, breite, mit ziemlich glatter Oberfläche versehene Sternum ebenso gestaltet wie bei den anderen Arten.

Das mässig gewölbte Abdomen, nur wenig länger als breit, vorn gerundet und hinten an den Spinnwarzen zugespitzt, hat oben auf dem Rücken ein flach gewölbtes, vorn gerundetes und hinten gerade abgestutztes Schild, welches hinten eine ziemliche Strecke vor den Spinnwarzen aufhört und vorn von dem, die Ansatzstelle des Cephalothorax umgebenden, auch recht weit entfernt bleibt. Die Spinnwarzen werden auch von einem harten Hautringe umgeben, der oben nicht ganz geschlossen und unten am breitesten ist.

Die Palpen zeichnen sich aus durch den langen, an der Basis breiten und am spitzen Ende stark gekrümmten Fortsatz am oberen Ende der Tibia.

Weib:

Totallänge 1,5, Cephalothorax 0,7, Abdomen 1,0 Mm.

Der Cephalothorax rothbraun, der Kopftheil dunkler und der Raum zwischen den Augen fast schwarz, die Mundtheile, das Sternum und die dickeren Hautstellen an dem sonst fast weissen und mit kleinen braunen Pünktchen überstreuten Abdomen auch rothbraun, die Beine und die Palpen gelb, bei einzelnen Exemplaren die Tibien und Metatarsen des hintersten Fusspaares bräunlich. Der vorn verhältnissmässig breitere Cephalothorax vorn nicht so hoch und daher auch der Clypeus nicht ganz so hoch als die Mandibeln lang. Die Augen sitzen auch etwas dichter beisammen, die der hinteren geraden Reihe kaum um ihren Durchmesser von einander entfernt. Die Oberfläche des kurzen, breiten Sternums scheint ein wenig rauher als bei dem Manne zu sein.

Die Ausdehnung des Schildes auf dem grösseren und dickeren Abdomen, sowie die am Bauche und an den Spinnwarzen ist ganz ebenso, wie sie oben bei dem Manne beschrieben wurde.

Herr Marx fing mehrere Exemplare dieser Art im Monat September bei Philadelphia.

Erigone solitaris, n. sp.

Tab. XVII. Fig. 238.

Weib:

Totallänge 1,5, Cephalothorax 0,8, Abdomen 0,9 Mm.

Der Cephalothorax oben und unten, die Beine und die Palpen gelb, die Mandibeln ein wenig dunkler, das Abdomen gelblichweiss und mit recht langen Härchen dünn bekleidet.

Der um den fünften Theil ungefähr längere als breite, vorn mehr als halb so breite Cephalothorax steigt von hinten nach vorn allmälig an und ist vorn nur unbedeutend höher als in der Mitte. Die ganz flachen Seitenfurchen des Kopftheils sind kaum zu bemerken und eine Mittelritze scheint ganz zu fehlen. Der Clypeus etwas höher als die Area der Augen.

Von oben gesehen erscheint die obere Augenreihe ein wenig nach hinten gebogen (procurva), die vorderen dagegen, von vorn betrachtet, gerade. Die beiden vorderen, an den Seiten einer ganz kleinen schwarzen Erhöhung gelegenen MA. sind weit kleiner als die übrigen, auf schwarzen Hügelchen befindlichen. Die beiden hinteren MA. liegen um ihren Durchmesser von einander, von den dicht beisammen sitzenden SA. und den vorderen MA.,

welche um ihren Durchmesser von einander und den SA. entfernt sind. Die vier MA. bilden ein fast breiteres als langes, vorn ganz schmales Viereck.

Die vorn nicht oder nur unbedeutend gewölbten und am Ende ein wenig divergirenden Mandibeln länger als die Patellen und ein wenig dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares. An den Falzrändern befinden sich einige kleine, spitze Zähnchen.

Die nach vorn zu nur wenig schmäler werdenden, gegen einander geneigten Maxillen mehr als doppelt so lang als die etwas breitere als lange, vorn leicht gerundete Lippe. Das flach gewölbte, herzförmige Sternum nicht länger als breit.

Die recht langen und dünnen, fein behaarten Beine sind in der Länge nur wenig verschieden. Oben an den Patellen und Tibien sitzen 1—2 längere Borstenhärchen. Am Ende der Palpen keine Klaue.

Das Abdomen eiförmig. Die auffallend grosse, kugelförmige Epigyne ragt stark hervor.

Dieses Thierchen wurde von Herrn Marx in der Cave City Cave in Kentucky gefunden.

Erigone infernalis, n. sp.

Tab. XVII. Fig. 239.

Weib:

Totallänge 2,0, Cephalothorax 0,8, Abdomen 1,1 Mm.

Der Cephalothorax, die Mundtheile, das Sternum, die Beine und die Palpen bräunlichgelb, das Abdomen hellgrau, überstreut mit ganz kleinen Pünktchen, auf welchen kurze Härchen sitzen.

Der Cephalothorax, höchstens um den vierten Theil länger als breit, vorn gerundet und mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle, steigt von hinten nach vorn ziemlich schräge an und ist etwas hinter den, an der vorderen Abdachung gelegenen Augen am höchsten. Der ziemlich senkrecht abfallende Clypeus etwas höher als die Area der Augen, aber kaum halb so hoch als die Mandibeln lang. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen sind so flach, dass man sie kaum bemerkt und eine Mittelritze scheint nicht vorhanden zu sein.

Die Augen sind alle sehr klein und die 4 MA. noch ein wenig kleiner als die dicht beisammen sitzenden SA. Von oben gesehen erscheint die obere Augenreihe ein wenig nach hinten gebogen (procurva) und die untere, von vorn betrachtet, durch Tieferstehen der MA., unbedeutend nach unten. Die beiden hinteren MA. liegen ungefähr um das Vierfache ihres Durchmessers von einander und von den SA., aber noch etwas weiter von den vorderen MA., welche um ihren Durchmesser von einander und doppelt so weit von den SA. entfernt sind. Die vier MA. bilden ein weit höheres als breites Viereck, welches vorn schmäler ist als hinten.

Die ein wenig divergirenden, senkrecht abwärts gerichteten Mandibeln, doppelt so lang als die Patellen und dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares, haben an dem Falz, in den sich die kurze Endklaue legt, mehrere kleine, spitze Zähnchen.

Die gegeneinander geneigten, vorn am Ende gerundeten und einander recht genäherten Maxillen wenigstens dreimal so lang als die weit breitere als lange Lippe. Das flach gewölbte, gerundet dreieckige Sternum nur wenig länger als breit.

Die fein behaarten, dünnen Beine haben oben an der Patella und Tibia eine längere Borste. Das erste, zweite und dritte Paar ziemlich gleichlang, das dritte sichtlich kürzer. Am Ende der Palpen keine Klaue.

Das Abdomen eiförmig.

Reynolds Cave, Barren Co. Kentucky. Im Juni fing Herr Marx mehrere Weibchen.

Erigone calcarata, n. sp.

Tab. XVII. Fig. 240.

Mann:

Totallänge 1,5, Cephalothorax 0,7, Abdomen 0,9 Mm.

Der Cephalothorax roth, die Seitenränder desselben schwarz gerandet und ebenso der ganze Kopftheil schwärzlich, die Mandibeln, die Maxillen und das dunkel gerandete Sternum auch roth, die Lippe braun, die Beine und die Palpen gelb, das Endglied der letzteren rothbraun. Das Abdomen hell rothbräunlich, die Spinnwarzen fast schwarz, umgeben mit einem ebenso gefärbten schmalen Ringe.

Der Cephalothorax ungefähr um den vierten Theil länger als breit, vorn mehr als halb so breit als in der Mitte, oben mässig hoch gewölbt, von hinten nach vorn ansteigend, vorn auch nicht sehr hoch, der Clypeus aber nicht niedriger als die Mandibeln lang. Um die vorderen Mittelaugen herum sitzen kurze Härchen.

Die beiden vorderen MA., ein wenig kleiner als die übrigen, liegen fast um ihren Durchmesser von einander. Von oben gesehen erscheint die obere Augenreihe gerade und von vorn betrachtet die untere, durch Tieferstehen der MA., ein wenig nach unten gebogen. Die beiden hinteren MA. sitzen etwas mehr als um ihren Durchmesser von einander, noch etwas weiter von den vorderen MA. und fast drei mal so weit von den dicht beisammen liegenden SA. Die Entfernung der SA. von den vorderen MA. ist noch ein wenig grösser als die von den hinteren. Die 4 MA. bilden ein vorn schmäleres, etwas längeres als breites Viereck.

Die etwas nach hinten geneigten Mandibeln etwas länger als die Patellen und weit dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die übrigen Mundtheile, das flach gewölbte Sternum und die dünnen Beine bieten nichts Besonderes.

Die vorn stark erweiterte Tibia der Patellen hat, von oben betrachtet, an der Innenseite zwei kurze, runde und an der Aussenseite einen längeren spitzen Fortsatz, an welchem noch ein dünner spitzer, schräge nach vorn und innen gerichteter sitzt. Der Patellartheil ist ebenso lang als die Tibia ohne die Fortsätze.

Eagle harbor, Lake Superior. Ein im Juli gefangenes Exemplar in der Sammlung des Herrn Marx.

Erigone Schumaginensis, n. sp.

Tab. XVII. Fig. 241.

Mann: Totallänge 2,1 Mm.

Der Cephalothorax bräunlichgelb, die Mandibeln, die Maxillen und das Sternum hell rothbraun, die vorn hell gerandete Lippe dunkelbraun, die Beine hellgelb, die ersten Glieder der Palpen ebenso, das Endglied aber braun, das Abdomen fast schwarz.

Der Cephalothorax nur wenig länger als breit, vorn gerundet und halb so breit als in der Mitte, oben nur niedrig gewölbt, vorn am Kopfe am höchsten und von da nach hinten zu sanft geneigt. Der Clypeus nicht höher als die Area der Augen; die Mittelritze nur schwer bemerkbar und die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen ganz flach.

Die beiden vorderen MA. nur halb so gross als die übrigen gleichgrossen. Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe ein wenig nach hinten gebogen (procurva) und die vordere von vorn betrachtet gerade. Die beiden vorderen MA. liegen dicht beisammen, ohne jedoch einander zu berühren, reichlich um ihren Durchmesser von den SA. und noch etwas weiter von den hinteren MA., die höchstens um ihren Durchmesser von einander und kaum weiter von den SA. entfernt sind. Die 4 MA. bilden ein ebenso hohes als breites Viereck, das vorn schmäler ist als hinten und die SA. liegen dicht beisammen an einem niedrigen Hügelchen.

Die nur am Ende unbedeutend divergirenden Mandibeln bedeutend dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares. Die Maxillen und die Lippe bieten nichts Besonderes, ebenso das gewölbte Sternum.

Die Patella der Palpen weit dünner, aber kaum kürzer als die vorn erweiterte Tibia. Die Decke des Endgliedes nicht länger als das Copulationsorgan.

Die Beine dünn und ziemlich lang, des erste Paar scheinbar länger als das vierte.

Das Abdomen länglich eiförmig.

Insel Schumagin bei Alaska. Sammlung Marx.

Erigone famulatoria, n. sp.

Tab. XVII. Fig. 242.

Mann:

Totallänge 1,2, Cephalothorax 0,6, Abdomen 0,6 Mm.

Der Cephalothorax, die Mundtheile und das Sternum gelb mit schwachem bräunlichem Anfluge, die Beine und die Palpen hellgelb. Das Abdomen dunkelgrau.

Der Cephalothorax ungefähr um den fünften Theil länger als breit, vorn halb so breit als in der Mitte, oben ziemlich hoch gewölbt, hinten bis gegen die Mitte hin ansteigend, dann bis zu den Augen gleich hoch bleibend. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen ganz flach und der Clypeus ebenso hoch als die Area der Augen, aber weit niedriger als die Mandibeln lang. Eine Mittelgrube scheint ganz zu fehlen.

Von oben gesehen erscheint die obere Augenreihe gerade und ebenso die untere von vorn betrachtet, die beiden vorderen MA., in ganz geringer Entfernung von einander und den SA. gelegen, sind nur halb so gross als die übrigen ziemlich gleich grossen. Die beiden hinteren MA. liegen um ihren Durchmesser von den vorderen, nicht ganz so weit von einander und kaum um ihren Radius von den dicht beisammen sitzenden SA. Die 4 MA. bilden ein ebenso breites als hohes Viereck, welches vorn weit schmäler ist als hinten.

Die vorn im oberen Theil etwas gewölbten, nicht divergirenden Mandibeln etwas länger als die Patellen und dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die mässig gegeneinander geneigten, nach vorn zu wenig schmäler werdenden und am Ende gerundeten Maxillen mehr als doppelt so lang als die fast breitere als lange Lippe. Das schwach gewölbte, hinten zugespitzte, herzförmige Sternum etwas länger als breit.

Das Abdomen kurz eiförmig.

Eagle harbor, Lake Superior. Von Herrn Marx im Juli gefangen.

Erigone bulbosula, n. sp.

Tab. XVII. Fig. 243.

Mann:

Totallänge 1,6, Cephalothorax 0,7, Abdomen 0,9 Mm.

Der Cephalothorax, die Lippe und das Sternum rothbraun, die Mandibeln und die Maxillen ein wenig heller, die Beine und die Palpen hellgelb, nur das Endglied der letzteren auch rothbraun, das Abdomen braun, fein gelb punktirt und mit einigen undeutlichen, gelben, winkelförmigen Strichen auf dem hinteren Theil des Rückens versehen.

Das vorn ziemlich breite, gerundete, um den vierten Theil ungefähr längere als breite Abdomen steigt hinten bis gegen die Mitte schräge an und bleibt dann bis zu den Augen hin gleich hoch. Diese letzteren sitzen an dem, ein wenig vorragenden, vordersten Theil des Kopfes und überragen etwas den senkrecht abfallenden Clypeus, welcher nicht höher als die Area der Augen und weit niedriger ist als die Mandibeln lang sind.

Von oben gesehen erscheint die obere Augenreihe gerade und die kaum mehr als um ihren Radius von einander entfernten Augen derselben einander genähert. Auch die untere Augenreihe ist von vorn gesehen gerade und die Augen derselben, von welchen die beiden MA. kleiner sind, sitzen in geringer Entfernung von einander. Die 4 MA. bilden ein vorn schmales Viereck, welches fast länger ist als breit.

Die senkrecht abwärts gerichteten, vorn etwas gewölbten, nicht divergirenden Mandibeln etwas länger als die Patellen und ein wenig dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Das kurze, breite Sternum stark gewölbt und die Maxillen sowie die Lippe von gewöhnlicher Gestalt.

Die Patellen der Palpen kürzer als die Tibien, das Endglied kugelförmig und die Decke desselben hinten in der Mitte höckerartig hervorragend.

Die fein behaarten, mässig langen Beine haben an Patellen und Tibien wie gewöhnlich eine stärkere Borste.

Das Abdomen länglich eiförmig.

Baltimore, Md. Ein im Juli gefangenes Exemplar in der Sammlung des Herrn Marx.

Erigone ululabilis, n. sp.

Tab. XVII. Fig. 244.

Mann: Totallänge 3,1 Mm.

Der Cephalothorax, die Mundtheile, das Sternum, die Beine und die Palpen gelb, das Geschlechtsorgan der letzteren rothbraun, das dünn und ganz kurz behaarte Abdomen ganz hell grüngelb mit einigen hellen, bogenförmigen Querstrichen auf dem hinteren Theil des Rückens und zwei weissen Längsstrichen am Bauche.

Der Cephalothorax etwas länger als der Femur I, ungefähr um den fünften Theil länger als breit, vorn reichlich halb so breit als an der breitesten Stelle und oben nicht hoch gewölbt. Der von ganz flachen Seitenfurchen begränzte Kopftheil der Länge nach gewölbt, etwas hinter den Augen am höchsten und höher als der kurze, mit einer Mittelritze versehene Brusttheil. Der Clypeus etwas höher als die Area der Augen.

Von oben gesehen erscheint die obere Augenreihe gerade und ebenso die untere von vorn betrachtet. Die beiden vorderen MA., ein wenig kleiner als die übrigen, liegen dicht beisammen, ohne jedoch einander zu berühren, um ihren Durchmesser von den SA. und etwas mehr als um diesen von den hinteren MA., welche um ihren Durchmesser von einander und den unbedeutend grösseren, dicht beisammen sitzenden SA. entfernt sind. Die 4 MA. bilden ein etwas längeres als breites Viereck, das vorn schmäler ist als hinten.

Die vorn nur wenig gewölbten, am unteren Ende etwas divergirenden Mandibeln beträchtlich länger als die Patellen und etwas dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares. Am Vorderrande des Falzes, in den sich die ziemlich lange Klaue legt, sitzen recht lange, am Hinterrande nur ganz kleine Zähnchen.

Die kaum gegeneinander geneigten, in der vorderen Hälfte gleich breit bleibenden, und vorn ziemlich gerundeten Maxillen reichlich doppelt so lang als die etwas breitere als lange, vorn gerundete Lippe. Das ziemlich gewölbte, dreieckige Sternum sichtlich länger als breit.

Die fein behaarten, mässig langen Beine haben an den Tibien einzelne längere, aufrecht stehende, feine Härchen. Das erste Paar scheint das längste zu sein.

Das Abdomen länglich eiförmig.

Sitka, Alaska. Sammlung Marx.

Erigone formica, Em.

Tab. XVII. Fig. 245.

1882. Bathyphantes formica Emerton. N. Engl. Therididae. Transact. Connect. Acad. Vol. VI p. 71 Pl. XXII fig. 7.

Mann: Totallänge 2,1 Mm.

Der Cephalothorax und die Mundtheile rothbraun, das Sternum braun, die Beine gelb mit braunen Schenkeln, die Palpen bräunlichgelb, das Abdomen schwarzbraun mit einem Längsbande über dem Rücken, das aus bogenförmigen, gelblichen Querstrichen gebildet wird.

Der Cephalothorax ungefähr um den fünften Theil länger als breit, etwas länger als Femur I, vorn ein wenig mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle, vorn an den Augen am höchsten, von da nach hinten zu wenig schräge abfallend. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen ganz flach, die Mittelritze ziemlich lang und der Clypeus kaum höher als die Area der Augen.

Alle Augen so ziemlich gleichgross. Von oben gesehen erscheint die obere Augenreihe ein wenig nach hinten gebogen und die untere, von vorn betrachtet, gerade. Die beiden vorderen Mittelaugen liegen kaum um ihren Radius von einander und um ihren Durchmesser von den dicht beisammen sitzenden SA. sowie von den hinteren MA., welche um ihren Radius von einander und den SA. entfernt sind. Die 4 MA. bilden ein ebenso langes als breites Viereck, das vorn unbedeutend schmäler ist als hinten, da die vorderen MA. fast grösser sind als die hinteren.

Die vorn nicht gewölbten, im unteren Theil etwas divergirenden Mandibeln länger als die Patellen und etwas dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares. Die ziemlich gewölbten und mit einzelnen kleinen Körnchen besetzten Maxillen umschliessen zum grössten Theil die mindestens ebenso lange als breite, vorn gerundete Lippe, welche mit dem stark gewölbten, etwas längeren als breiten Sternum verwachsen zu sein scheint.

Die Beine nur fein und dünn behaart; das letzte Paar, an dem die meisten Glieder fehlen, scheint das längste gewesen zu sein.

Unten an der Aussenseite der Schenkel der Palpen sitzen am rechten zwei und am linken drei spitze, zahnartige Fortsätze. Die unten mit zwei kleinen spitzen Höckerchen versehene Tibia ist, ohne den gerundeten Fortsatz am Ende an der Aussenseite, fast kürzer als die Patella.

Das mehr als doppelt so lange als breite Abdomen in der Mitte ein wenig eingeschnürt.

Unalaska. Sammlung Marx.

Nach Emerton hat der Femur der Palpen auch an der Innenseite ein Paar stumpfe Hervorragungen, die dem vorliegenden Exemplare fehlen, jedoch scheint dieses Thier, da sonst alle anderen Merkmale passen, zu derselben Art zu gehören.

Erigone famelica

Tab. XVII. Fig. 246.

Mann: Totallänge 2,6 Mm.

Der ganze Vorderleib gelb, über der Mitte des Kopftheils ein Längsband dunkeler Härchen und das Sternum mit schwärzlichem Anfluge, das dünn behaarte Abdomen dunkel grau, die Beine und die Palpen gelb.

Der Cephalothorax ungefähr um den vierten Theil länger als breit, kürzer als Femur I, vielleicht so lang als Tibia und Patella I, vorn etwas mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben nicht hoch gewölbt, bald hinter den Augen am höchsten, nach hinten zu allmälig abfallend. Der der Länge nach gewölbte und von deutlichen Seitenfurchen begränzte Kopftheil höher als der mit einer kurzen Mittelritze versehene Brusttheil. Der Clypeus kaum höher als die Area der Augen.

Die beiden vorderen MA. nur halb so gross als die übrigen, ziemlich gleichgrossen. Von oben gesehen erscheint die obere Augenreihe gerade und ebenso die untere von vorn betrachtet. Die beiden kleinen vorderen MA. liegen nicht ganz um ihren Durchmesser von einander, ebenso weit von den SA. und reichlich doppelt so weit von den hinteren SA., welche um ihren Durchmesser von den SA. und um das 1½ fache desselben von einander entfernt sind. Die SA. sitzen dicht beisammen an einem gemeinschaftlichen Hügelchen und die 4 MA. bilden ein ebenso langes als breites Viereck, das vorn weit schmäler ist als hinten.

Die Mandibeln, weit dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares, haben vorn im unteren Theil einen kräftigen, spitzen Dorn, oben an der Aussenseite zwei Reihen kleiner Zähnchen und an der Innenseite noch einige zerstreut liegende.

Die nach vorn zu etwas schmäler werdenden, vorn ziemlich gerade abgestutzten und an der Basis breiten Maxillen mit einigen, Härchen tragenden Körnchen überstreut. Die vorn gerundete, ein wenig breitere als lange Lippe kaum halb so lang als die Maxillen. Das herzförmige, oder mehr dreieckige Sternum nur wenig länger als breit.

Die Patella der Palpen, gegen das Ende hin allmälig dicker werdend und am Ende mit einem kleinen, vorspringenden Höcker versehen, ist ebenso lang als der Femur und ein wenig länger als die Tibia sammt ihrem, am Ende gekrümmten und spitzen Fortsatz. An der Innenseite, nahe der Basis, hat dieser Fortsatz der Tibia einen kleinen, zahnartigen Vorsprung.

Die fein behaarten Beine ziemlich lang und dünn, das vierte Paar scheint etwas länger als das erste zu sein.

Das Abdomen eiförmig.

Sitka, Alasca. Sammlung Marx.

Erigone rostratula. n. sp.

Tab. XVII. Fig. 247.

Mann:

Totallänge 1,2, Cephalothorax 0,6, Abdomen 0,7 Mm.

Der ganze Vorderleib, die Beine und die Palpen hell orangengelb, die Augen schwarz

umrandet, das Endglied der Palpen röthlich und das Abdomen gelblichweiss, mit einigen helleren, bogenförmigen Strichen auf dem Rücken.

Der Cephalothorax, höchstens um den fünften Theil länger als breit, vorn gerundet und nur halb so breit als in der Mitte, ist vorn am höchsten und steigt allmälig von hinten nach vorn an. Jedoch erscheint er auch vorn nicht hoch, da der Clypeus nicht höher ist als die Area der Augen. Die Mittelritze ganz klein und die Seitenfurchen am Kopftheil kaum bemerkbar.

Die Augen sitzen alle dicht gedrängt und die beiden vorderen MA. sind bedeutend kleiner als die übrigen gleichgrossen. Von oben gesehen erscheint die obere Augenreihe gerade und die untere von vorn betrachtet ein wenig nach oben gebogen. Die beiden hinteren MA. liegen ungefähr um ihren Radius von einander, ebenso weit von den vorderen MA. und nur halb so weit von den SA., welche dicht beisammen an den Seiten eines kleinen Hügelchens sitzen und von den, auch dicht beisammen liegenden MA. kaum mehr als um den dritten Theil ihres Durchmessers entfernt sind. Die 4 MA. bilden ein vorn ganz schmales Viereck, welches nicht so hoch ist als hinten breit.

Die am Ende ein wenig divergirenden Mandibeln länger als die Patellen und unbedeutend dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Das Sternum ziemlich gewölbt, Lippe und Maxillen von gewöhnlicher Gestalt, ebenso die Beine.

Die Patellen der Palpen fast ebenso lang als die beiden Endglieder zusammen. Oben am Ende der kurzen Tibia befindet sich ein langer Fortsatz, welcher in der Mitte breiter ist, vorn mit einer dünnen Spitze endet und fast ebenso lang ist als das kugelförmige Endglied.

Was die Bildung der Palpen anbetrifft hat diese Art grosse Aehnlichkeit mit dem von Emerton beschriebenen Tmeticus pallidus, N. Engl. Therid. p. 55 pl. 16 Fig. 4. Da aber bei dieser der Patellartheil nach seiner Zeichnung ziemlich kurz ist, muss die hier beschriebene eine andere Art sein.

Baltimore Md. Im Juli von Herrn Marx gefangen.

Erigone purpurescens. n. sp.

Tab. XVII. Fig. 248.

Mann:

Totallänge	2,1	Mm.
Cephalothorax lang	1,0	„
„ in der Mitte breit	0,7	„
„ vorn breit	0,4	„
Abdomen lang	1,2	„
„ breit	0,6	„
Mandibeln lang	0,3	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	0,8	0,2	0,7	0,7	0,5	= 2,9 Mm.
2. „	0,8	0,2	0,7	0,7	0,5	= 2,9 „
3. „	0,7	0,2	0,5	0,5	0,4	= 2,3 „
4. „	0,9	0,2	0,8	0,7	0,5	= 3,1 „

Der Cephalothorax, die Mundtheile und das Sternum röthlichgelb, die Beine und die Palpen gelb, das Endglied der letzteren rothbraun und die Endglieder des hintersten Beinpaares mit schwärzlichem Anfluge. Das dünn und fein behaarte Abdomen hellroth, die Spinnwarzen bräunlich.

Der Cephalothorax ebenso lang als Femur und Patella des ersten Beinpaares, um den dritten Theil länger als breit, vorn gerundet und etwas mehr als halb so breit als in der Mitte, oben recht niedrig gewölbt, von hinten nach vorn zu ganz sanft ansteigend und der ziemlich lange Kopftheil nur durch ganz flache Seitenfurchen begränzt. Der Clypeus, in dessen Mitte sich eine kurze, nur schwer bemerkbare, niedrige Erhöhung, in Gestalt einer kleinen Querleiste befindet, fast doppelt so hoch als die Area der Augen aber niedriger als die Mandibeln lang.

Die Augen, ziemlich gleichgross, bilden zwei Reihen von welchen die vordere, von vorn betrachtet, gerade, die hintere, von oben gesehen, dagegen ein wenig nach vorn gebogen (recurva) erscheint. Die 4 MA. bilden ein ebenso langes als breites Viereck, welches vorn ganz schmal ist, da die beiden vorderen MA. kaum um ihren Radius, die hinteren dagegen fast um das $1^1/_2$ fache ihres Durchmessers von einander entfernt sind. Die an den Seiten eines kleinen Hügelchens dicht beisammen sitzenden SA. liegen von den MA. ebenso weit entfernt als die hinteren derselben von einander.

Die an einander schliessenden, ein wenig nach hinten geneigten Mandibeln etwas länger als die Patellen und dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares,

Die Mandibeln und die Lippe ebenso gestaltet wie bei den anderen Arten. Das flach gewölbte Sternum nur wenig länger als breit.

Der Tibialtheil der Palpen hat oben am Ende einen mässig langen, nach vorn gerichteten und schwach gekrümmten Fortsatz. Das kugelförmige Copulationsorgan ist vorn mit einem schmalen, flachen, spitz endenden, einmal gewundenen Fortsatz versehen.

Die fein behaarten, an Patellen und Tibien mit einzelnen längeren, senkrecht stehenden Borstenhärchen besetzten Beine bieten nichts Besonderes. Das erste und zweite Paar ein wenig kürzer als das vierte, welches dreimal so lang ist als der Cephalothorax.

Das Abdomen hat eine länglich ovale Gestalt und ist fast doppelt so lang als breit.

Washington D. C. Ein Exemplar in der Sammlung des Herrn Marx, welches im Monat Juli gefangen wurde. Im April fing er dieselbe Art bei Crescent City in Florida.

Weib:

Totallänge	2,4	Mm.
Cephalothorax lang	1,1	„
„ in der Mitte breit	0,9	„
„ vorn breit	0,5	„

Abdomen lang						1,7 Mm.
„ breit						1,2 „
Mandibeln lang						0,4 „
	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	1,4	0,3	1,2	1,2	0,7	= 4,8 Mm.
2. „	1,3	0,3	1,1	1,1	0,7	= 4,5 „
3. „	1,0	0,2	0,8	0,8	0,5	= 3,3 „
4. „	1,3	0,2	1,0	1,0	0,7	= 4,2 „

Der Vorder- und Hinterleib roth oder gelblichroth, die Palpen ebenso, mit schwarzbraunem Endgliede. Die Trochanter, Coxen und die erste Hälfte der Schenkel gelb, die Endhälfte derselben und die übrigen Glieder der Beine braun, die Patellen aber häufig ein wenig heller. Ganz ebenso gestaltet wie der Mann, nur grösser und dicker, auch fehlt die kleine Wulst vorn am Clypeus.

Herr Marx fing ein Exemplar im April bei Crescent City, und Herr E. Simon besitzt mehrere aus Georgia.

Erigone sibiriana n. sp.

Tab. XVII. Fig. 249.

Weib: Totallänge 3,0 Mm.

Der Cephalothorax gelblich rothbraun, auf dem Kopftheil desselben drei, am Anfange der Mittelritze sich vereinigende, dunkele Längsbänder, die Mundtheile und das Sternum auch rothbraun, letzteres rings am Rande mit schwärzlichem Anfluge, die Palpen und die Beine gelb, das dünn und kurz behaarte Abdomen fast schwarz.

Der Cephalothorax fast um den vierten Theil länger als breit, vorn vielleicht ein wenig mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle und ziemlich gerade abgestuzt, hinten gerundet, oben nur mässig hoch gewölbt, gleich hinter den Augen am höchsten und nach hinten zu sanft geneigt abfallend. Die wenig hinter der Mitte befindliche Mittelritze ganz kurz; der durch deutliche Seitenfurchen begränzte Kopftheil nur wenig höher als der Brusttheil und der Clypeus kaum höher als die Area der Augen.

Die beiden vorderen MA. weit kleiner als die übrigen und die vorderen SA. ein wenig grösser als die vier gleich grossen der hinteren Reihe. Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe gerade und ebenso die vordere von vorn betrachtet. Die beiden vorderen MA. liegen reichlich um ihren Durchmesser von einander, nicht ganz so weit von den SA. und um das Doppelte desselben von den hinteren MA., die um das $1^1/_2$ fache ihres Durchmessers von einander und sichtlich weniger weit von den SA. entfernt sind. Die SA. sitzen dicht beisammen an einem gemeinschaftlichen Hügelchen. Die 4 MA. bilden ein ebenso hohes als breites Viereck, das vorn schmäler ist als hinten.

Die Mandibeln, dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares, haben oben an der Aussenseite eine Gruppe kleiner Knötchen. Die Maxillen, die Lippe und das stark gewölbte Sternum ebenso wie bei den anderen Arten dieser Gattung gestaltet.

Die fein behaarten Beine mässig lang, an Patellen und Tibien ein senkrechtes, längeres Härchen. Das erste Paar scheint das längste zu sein.

Das Abdomen länglich eiförmig.

Commander Island, Sibirien. Sammlung Marx.

Erigone perplexa n. sp.

Tab. XVII. Fig. 250.

Mann:

Totallänge	2,9	Mm.
Cephalothorax lang	1,4	„
„ in der Mitte breit	1,1	„
„ vorn breit	0,6	„
Abdomen lang	1,6	„
„ breit	1,0	„
Mandibeln lang	0,6	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	1,2	0,3	1,0	1,0	0,8	= 4,3 Mm.
2. „	1,1	0,3	0,9	0,9	0,7	= 3,9 „
3. „	1,0	0,3	0,8	0,8	0,6	= 3,5 „
4. „	1,2	0,3	1,1	1,0	0,8	= 4,4 „

Der Cephalothorax und die Mundtheile röthlichgelb, das Sternum etwas dunkeler mit schwärzlichen Rändern, die Palpen und die Beine gelb, nur das Endglied der ersteren braun, das Abdomen gelbgrau, schwarz gestrichelt und besetzt mit kurzen, schwarzen Härchen, am Bauch jederseits ein gelber Längsstrich.

Der Cephalothorax etwas länger als Femur I, um den vierten Theil länger als breit, vorn reichlich halb so breit als in der Mitte, oben ziemlich stark gewölbt, von hinten nach vorn ansteigend, etwas hinter den Augen am höchsten. Der von recht deutlichen Seitenfurchen begränzte Kopftheil höher als der mit schmaler Mittelritze versehene Brusttheil. Der senkrecht abfallende, nur wenig gewölbte Clypeus etwas höher als die Area der Augen und wenig mehr als halb so hoch als die Mandibeln lang.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe ein wenig nach hinten gebogen (procurva). Alle Augen ziemlich gleichgross, höchstens die beiden vorderen MA. ein wenig kleiner als die übrigen. Die beiden hintern MA. sitzen etwas mehr als um ihren Durchmesser von einander, ebenso weit von den vorderen MA. und nur um diesen von den hintern SA., welche mit den vorderen an einem gemeinschaftlichen Hügelchen liegen. Die beiden vorderen MA. sind einander sehr genähert, ohne sich jedoch zu berühren und um ihren Durchmesser von den SA. entfernt. Die 4 MA. bilden ein fast längeres als breites Viereck, welches vorn weit schmäler ist als hinten.

Die vorn nur wenig gewölbten, am Ende etwas divergirenden Mandibeln doppelt so lang als die Patella und weit dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares. Die mässig gekrümmte, ziemlich lange und dünne Endklaue legt sich in einen Falz, dessen Vorderrand

mit ziemlich langen spitzen und dessen Hinterrand mit ganz kurzen Zähnchen besetzt ist. Vorn etwas über dem Falzrande sitzt ein recht langer Zahn.

Die stark gegen einander geneigten und vorn sich fast berührenden Maxillen sind mehr als doppelt so lang als die breitere als lange Lippe und mit einigen kleinen Knötchen versehen, auf denen feine Härchen sitzen. Das ziemlich gewölbte Sternum wenig länger als breit.

Der Patellartheil der Palpen dünn und kaum kürzer als der breite, bogenförmige Tibialtheil.

Die fein behaarten Beine mässig lang und in der Länge wenig verschieden, das erste Paar nur unbedeutend kürzer als das vierte, 3½ mal so lang als der Cephalothorax. Unten an den Schenkeln aller Beine sitzen zwei Längsreihen etwas stärkerer Härchen.

Das eiförmige Abdomen den dritten Theil länger als breit, vorn gerundet und hinten stumpf zugespitzt.

Weib:

Totallänge	4,2	Mm.
Cephalothorax lang	1,6	„
„ in der Mitte breit	1,2	„
„ vorn breit	0,7	„
Abdomen breit	3,0	„
„ lang	2,1	„
Mandibeln lang	0,6	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	1,4	0,3	1,2	1,1	0,8	= 4,8 Mm.
2. „	1,3	0,3				= „
3. „	1,1	0,3	0,9	0,9	0,7	= 3,9 „
4. „	1,4	0,3	1,2	1,1	0,8	= 4,8 „

Ganz ebenso gefärbt wie der Mann, nur das Abdomen ein wenig heller. Der Cephalothorax vorn verhältnissmässig breit und im Ganzen schmäler, oben auch ziemlich hoch gewölbt, aber der von flachen Seitenfurchen begränzte Kopftheil nicht höher als der auch mit einer Mittelfurche versehene Brusttheil. Der Clypeus nicht höher als die Area der Augen und kaum halb so hoch als die Mandibeln lang. Die Augen in derselben Stellung zu einander. Die vorn im obern Theil ziemlich gewölbten, im unteren ein wenig divergirenden Mandibeln auch doppelt so lang als die Patellen und weit dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares. Der grosse Zahn vorn am Ende der Mandibeln fehlt, kleine am Vorder- und Hinterrande des Falzes, in den sich die mässig lange Endklaue legt, sind aber vorhanden. Die Maxillen, die Lippe, das Sternum und die Beine ebenso wie bei dem Mann gestaltet, der Hinterleib weit grösser, vorn und hinten gerundet und um den dritten Theil länger als breit. Am Ende der Palpen keine Klaue.

Washington Territory. Ein Pärchen dieser Art verdanke ich Herrn E. Simon.

Erigone Xanthippe, n. sp.

Tab. XVIII. Fig. 251.

Weib:

Totallänge	. . . .	1,9 Mm.
Cephalothorax lang	. . . .	0,8 „
„ in der Mitte breit		0,6 „
„ vorn breit	. . .	0,4 „
Abdomen lang	. . . .	1,3 „
„ breit	. . . .	1,1 „
Mandibeln lang	. . . . . .	0,3 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	0,7	0,2	0,5	0,5	0,4	= 2,3 Mm.
2. „	0,6	0,2	0,4	0,4	0,3	= 1,9 „
3. „	0,5	0,2	0,3	0,3	0,2	= 1,5 „
4. „	0,7	0,2	0,5	0,5	0,3	= 2,2 „

Der Cephalothorax roth mit schwärzlichem Kopftheil, die Mandibeln auch roth und an den Spitzen dunkeler, die Maxillen, die Lippe und das Sternum gleichfalls roth, der Hinterleib röthlichgelb, die Lippe rothbraun und die Spinnwarzen gelb.

Der Cephalothorax wenig länger als breit, vorn mehr als halb so breit als in der Mitte, oben ziemlich hoch gewölbt, gleich hinter den Augen am höchsten, von da nach hinten zu allmälig und sanft gewölbt abfallend. Der ziemlich weit nach hinten reichende, lange Kopftheil durch recht tiefe Seitenfurchen begränzt, der senkrechte, von den vorderen Mittelaugen nur wenig überragte Clypeus etwas höher als die Area der Augen.

Alle Augen ziemlich gleichgross, höchstens die MA. ein wenig grösser als die an einem ziemlich stark vorspringenden Hügel sitzenden SA. Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe gerade, ebenso die untere von vorn betrachtet. Die vorderen MA. liegen um ihren Radius von einander und reichlich um das 1½ fache ihres Durchmessers von den SA., die hinteren MA. um ihren Durchmesser von einander und noch etwas weiter von den SA. Die 4 MA. bilden ein etwas längeres als breites Viereck, das vorn weit schmäler ist als hinten.

Die Mandibeln, sichtlich länger als die Patellen und fast doppelt so dick als die Schenkel des ersten Fusspaares, sind vorn etwas gewölbt und divergiren nur am Ende ein wenig. Der Falz in den sich die ziemlich kurze Endklaue legt ist, besonders vorn, mit ziemlich langen und dünnen Zähnchen besetzt.

Die schmalen, etwas längeren als breiten, vorn gerundeten, gegen einander geneigten Maxillen umschliessen zum grossen Theil die ebenso lange als breite, vorn gerundete Lippe.

Das herzförmige, wenig längere als breite, und ziemlich gewölbte Sternum hat eine sehr rauhe Oberfläche.

Die Beine ziemlich kurz, fein behaart, am Ende der Palpen keine Klaue.

Das Abdomen eiförmig und wie es scheint unbehaart.

Diese Art hat grosse Aehnlichkeit mit E. interpres Cambr. unterscheidet sich aber

durch die sehr rauhe Beschaffenheit des Sternums und die viel weiter nach hinten reichende schwarze Färbung des Cephalothorax.

Peoria. In der Sammlung des Herrn Dr. Koch.

Erigone usurpabilis, n. sp.

Tab. XVIII. Fig. 252.

Weib: Totallänge 2,8 Mm.

Der Cephalothorax, die Mandibeln und die Maxillen rothbraun, das Sternum und die Lippe dunkelbraun, die Beine und Palpen gelb, das Abdomen graugelb, mit breitem, dunklerem Felde am Bauche.

Der Cephalothorax länger als Femur I, um den vierten Theil länger als breit, vorn sichtlich mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben mässig hoch gewölbt, vorn gleich hinter den Augen am höchsten. Der von deutlich ausgeprägten Seitenfurchen begränzte Kopftheil höher als der mit einer Mittelfurche versehene Brusttheil. Der Clypeus etwas höher als die Area der Augen.

Von oben gesehen erscheint die obere Augenreihe gerade und ebenso die untere von vorn betrachtet. Die beiden vorderen MA., etwas kleiner als die übrigen gleichgrossen, liegen nahe beisammen, ohne einander zu berühren und um ihren Durchmesser von den vorderen SA. sowie den hinteren MA., die um ihren Durchmesser von einander und noch etwas weiter von den SA. entfernt sind. Die 4 MA. bilden ein ungefähr ebenso langes als breites Viereck, das vorn weit schmäler ist als hinten und die SA. sitzen dicht beisammen.

Die vorn gewölbten, divergirenden Mandibeln haben an der Aussenseite eine Reihe kräftiger Zähnchen, von denen die untersten die grössten sind. Am vordern Rande des Falzes, in den sich die ziemlich lange Klaue legt, sitzt eine Reihe recht langer und spitzer Zähnchen. Die Lippe und die Maxillen ebenso wie bei den anderen Arten gestaltet. Das ziemlich gewölbte, dreieckige Sternum etwas länger als breit. Auf den Maxillen einige Härchen tragende Höckerchen.

Die fein behaarten Beine ziemlich lang, das erste und zweite Paar wie es scheint gleichlang. Unten an den Schenkeln sitzen zwei Reihen, oben am Ende der Patellen 1 und auf den Tibien zwei längere, borstenartige Härchen.

Das Abdomen länglich oval und nur ganz dünn behaart.

Kanaka, Aleuten. Sammlung Marx.

Erigone urusta, n. sp.

Tab. XVIII. Fig. 253.

Weib: 3,6 Mm.

Der Cephalothorax, die Mundtheile und das Sternum rothbraun, die Palpen und die Beine bräunlichgelb, das Abdomen grünlichgrau mit zwei hellen Längsstrichen am Bauche und einigen winkelförmigen auf dem hinteren Theil des Rückens.



Der Cephalothorax, sichtlich länger als Femur I, um den fünften Theil ungefähr länger als breit, vorn weit mehr als halb so breit als in der Mitte und oben nicht hoch gewölbt. Der von deutlichen Seitenfurchen begränzte Kopftheil etwas höher als der mit einer Mittelritze und einigen Rinnen an den Seiten versehene Brusttheil. Der Clypeus kaum so hoch als die Area der Augen.

Von oben gesehen erscheint die obere Augenreihe gerade und ebenso die untere von vorn betrachtet. Die beiden vorderen MA., etwas kleiner als die übrigen ziemlich grossen, liegen dicht beisammen ohne einander zu berühren, reichlich um ihren Durchmesser von den SA. und fast um das Doppelte desselben von den hinteren MA., die um ihren Durchmesser von einander und etwas mehr als um diesen von den SA. entfernt sind. Die SA. sitzen dicht beisammen an den Seiten eines kleinen Hügels. Die 4 MA. bilden ein fast höheres als breites Viereck, das vorn weit schmäler ist als hinten.

Die vorn ziemlich gewölbten und im unteren Theil etwas divergirenden Mandibeln weit dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die mässig gegeneinander geneigten, vorn gerundeten Maxillen mehr als doppelt so lang als die weit breitere als lange, vorn leicht gerundete Lippe. Das flach gewölbte Sternum nicht breiter als lang.

Die fein behaarten Beine mässig lang, das erste Paar scheinbar länger als das vierte. Oben auf den Tibien der beiden ersten Paare zwei längere Härchen. Am Ende der Palpen keine Klaue.

Das Abdomen länglich eiförmig.

Kanaka, Aleuten. Sammlung Marx.

Erigone pictilis, Cambr.?

Tab. XVIII. Fig. 254.

1875. Erigone pictilis, Cambridge. Proc. zool. Soc. London p. 396. Pl. 46 fig. 4 (♂).
1882. Grammonota pictilis, Emerton. New Engl. Therididae. Transact. Connecticut Acad. Vol. VI p. 38. Pl. X fig. 4.

Weib:

Totallänge	2,5	Mm.
Cephalothorax lang	1,0	„
„ in der Mitte breit	0,8	„
„ vorn breit	0,5	„
Abdomen lang	1,6	„
„ breit	1,0	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa
1. Fuss:	0,7	0,3	0,5	0,5	0,4	=	2,4 Mm.
2. „	0,7	0,3	0,5	0,5	0,4	=	2,4 „
3. „	0,6	0,2	0,4	0,3	0,3	=	1,8 „
4. „	0,8	0,3	0,6	0,5	0,4	=	2,6 „

Der Cephalothorax bräunlichgelb, die beiden vorderen Mittelaugen wie gewöhnlich dunkel, die anderen weiss, alle schwarz umrandet. Die Palpen und die Beine auch bräunlichgelb, letztere mit feinen, braunen Längsstrichen an den meisten Gliedern, die Mundtheile und das Sternum rothbraun. Das Abdomen, oben schmutzig hellgelb, an den Seiten schwärzlich, hat oben über der Mitte ein schmales, schwarzes Längsband, das im hinteren Theil mehrere Seitenäste entsendet. Der Bauch auch schmutziggelb, mit breitem, undeutlichem, schwärzlichem Längsbande, das hinten allmälig schmäler wird.

Der Cephalothorax etwas länger als breit, auch länger als Tibia und Patella I, vorn gerundet und mehr als halb so breit als in der Mitte zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare. Der Brusttheil niedrig und mit einem hufeisenförmigen Eindruck. Der Kopftheil von hinten nach vorn ansteigend und an den Seiten durch ganz flache Gruben begränzt. Der senkrecht abfallende Clypeus nur wenig unterhalb der Augen eingedrückt und sichtlich höher als die Area der Augen.

Die beiden vorderen MA. etwas kleiner als die übrigen gleichgrossen. Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe fast ganz gerade, nur unbedeutend nach hinten gebogen (procurva) und die MA. derselben sitzen kaum um ihren Durchmesser von einander und etwas mehr als um diesen von den SA. Die SA. befinden sich dicht beisammen, ohne jedoch einander zu berühren, an den Seiten eines kleinen Hügels. Die untere Augenreihe ist von vorn betrachtet auch ziemlich gerade, vielleicht unbedeutend durch Tieferstehen der MA. nach unten gebogen. Die vorderen MA. liegen um ihren Radius von einander, reichlich um ihren Durchmesser von den SA. und fast mehr als um das Doppelte von den hinteren MA., mit denen sie ein höheres als breites, vorn ganz schmales Viereck bilden.

Die Mandibeln länger als die Patellen, dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares, oben an der Basis etwas gewölbt und am Ende an der Innenseite schräge abgestutzt.

Die Maxillen, an der Basis weit breiter als gegen das Ende hin, umschliessen zum Theil die ebenso lange als breite Lippe. Das ziemlich gewölbte, kaum längere als breite Sternum vorn ziemlich gerade und hinten stumpf zugespitzt.

Das fein und dünn behaarte Abdomen um die Hälfte länger als breit, vorn gerundet, hinter der Mitte am breitesten und hinten stumpf zugespitzt.

Boston. Sammlung E. Simon.

Erigone umbraticola, n. sp.

Tab. XVIII. Fig. 255.

Weib: Totallänge 2,0 Mm.

Der rings am Rande schwarz gesäumte Cephalothorax, die Mandibeln, die Beine und die Palpen gelb, die Maxillen, die Lippe und das Sternum auch gelb mit schwarzem Anfluge; der mit kleinen hellen Pünktchen überstreute Hinterleib am Bauche und an den Seiten fast schwarz, oben auf dem Rücken mehr gelb, mit dunkelem Längsbande auf der vorderen Hälfte und mehreren dunkelen Querbändern auf der hinteren. An jeder Seite des Bauches bemerkt man noch ein schmales gelbes Längsband und an den Seiten mehrere

ebenso gefärbte, schräge ansteigende Striche. Die glashellen Augen liegen auf schwarzen Hügelchen.

Der Cephalothorax höchstens um den fünften Theil länger als breit, ungefähr ebenso lang als Femur I, vorn gerundet und nur halb so breit als in der Mitte, oben recht flach gewölbt, vorn am höchsten, nach hinten zu ganz sanft geneigt. Der ziemlich kurze Kopftheil wird durch ganz flache Seitenfurchen begränzt, die Mittelfurche deutlich vorhanden und der Clypeus nicht ganz so hoch als die Area der Augen.

Die beiden vorderen MA., ein wenig kleiner als die übrigen, liegen dicht beisammen, fast um ihren Durchmesser von den SA. und doppelt so weit von den hinteren MA., welche um ihren Durchmesser von einander und nur um ihren Radius von den SA. entfernt sind. Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe ein wenig nach hinten gebogen (procurva) und die vordere, von vorn betrachtet, gerade. Die vier MA. bilden ein ebenso hohes als breites Viereck, das vorn weit schmäler ist als hinten.

Die Mandibeln länger als die Patellen und reichlich so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die mässig gegeneinander geneigten, nach vorn zu kaum schmäler werdenden und vorn stumpf zugespitzten Maxillen mehr als doppelt so lang als die weit breitere als lange Lippe. Das stark gewölbte, herzförmige Sternum kaum länger als breit und hinten abgestumpft.

Die dünnen, fein behaarten Beine haben an allen Tibien und Schenkeln einige längere Härchen. Das vierte Paar ist länger als das erste. Am Ende der Palpen keine Klaue.

Das Abdomen hat eine eiförmige Gestalt.

Von Sitka, Alaska und Kanaka (Aleuten) besitzt Herr Marx je ein Exemplar.

Erigone zonaria, n. sp.

Tab. XVIII. Fig. 256.

Weib:

Totallänge	1,9	Mm.
Cephalothorax lang	0,8	„
„ in der Mitte breit	0,6	„
„ vorn breit	0,4	„
Abdomen lang	1,3	„
„ breit	1,0	„
Mandibeln lang	0,3	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa
1. Fuss:	1,1	0,2	1,0	1,0	0,7	=	4,0 Mm.
2. „	0,9	0,2	0,7	0,8	0,5	=	3,1 „
3. „	0,7	0,2	0,4	0,5	0,3	=	2,1 „
4. „	0,9	0,2	0,7	0,7	0,5	=	3,0 „

Der Cephalothorax gelb, am Seitenrande schmal dunkler gesäumt und weit hinauf an den Seiten schwärzlich angeflogen. Die Mundtheile, das Sternum, die Palpen und die Beine

auch gelb. Das schmutzigweisse Abdomen hat vorn und hinten an jeder Seite ein breites, von unten nach vorn laufendes, braunes Band und oben zwei kleine runde Flecken von derselben Farbe. Die beiden vorderen breiten Bänder sind bei einem Exemplare oben vereinigt, bei dem anderen deutlich getrennt und überhaupt schmäler.

Der Cephalothorax um den vierten Theil länger als breit, vorn etwas mehr als halb so breit als in der Mitte, oben mässig gewölbt. Der durch flache Seitenfurchen begränzte Kopftheil nur wenig höher als der Brusttheil, welcher keine Mittelritze besitzt, hinten aber mit einem flachen, halbkreisförmigen Eindruck versehen ist, in welchen sich das Abdomen legt. Der Clypeus kaum so hoch als die Area der Augen und weit niedriger als die Mandibeln lang.

Von oben gesehen erscheint die obere Augenreihe gerade und ebenso die untere von vorn betrachtet. Die beiden vorderen, einander sehr genäherten und von den SA. kaum mehr als um ihren Halbmesser entfernten MA. sind sichtlich kleiner als die übrigen, ziemlich gleichgrossen. Die beiden hinteren MA. liegen um ihren Radius von einander, ebenso weit von den SA. und fast um ihren Durchmesser von den vorderen MA.

Die senkrecht abwärts gerichteten, nicht divergirenden Mandibeln etwas länger als die Patellen und fast ebenso dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Mundtheile sonst ebenso wie bei den anderen Arten.

Oben an den Patellen und Tibien der fein behaarten Beine sitzen ein bis zwei längere Borsten. Am Ende der Palpen keine Klaue.

Das eiförmige Abdomen ist ganz dünn mit feinen, kurzen Härchen besetzt.

Savannah, Georgia. Herr Marx fing im Juni 2 Exemplare.

Erigone zygia, n. sp.

Tab. XVIII. Fig. 257.

Weib:

Totallänge	2,3	Mm.
Cephalothorax lang	1,0	„
„ in der Mitte breit	0,7	„
„ vorn breit	0,4	„
Abdomen lang	1,5	„
„ breit	1,0	„
Mandibeln lang	0,3	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa
1. Fuss:	1,3	0,2	1,3	1,3	0,9	=	5,0 Mm.
2. „	1,2	0,2	1,1	1,1	0,8	=	4,4 „
3. „	0,9	0,2	0,8	0,8	0,6	=	3,3 „
4. „	1,2	0,2	1,1	1,1	0,7	=	4,3 „

Der Cephalothorax, die Mundtheile, das Sternum, die Palpen und die Beine gelb, das Abdomen auch schmutziggelb, mit drei Paar kleiner ovaler brauner Flecken auf dem vorderen Theil des Rückens, der hintere Theil der Seiten desselben braun und auf dem hin-

teren Theil des Rückens jederseits ein von dem Seitenbande nach oben steigendes, an der Basis breites, oben sich zuspitzendes, ebenso gefärbtes Band. Die gelben, an der Spitze wenigstens dunkel gefärbten Spinnwarzen werden von einem breiten, schwarzen Ringe umschlossen.

Der Cephalothorax reichlich um den vierten Theil länger als breit, vorn gerundet und etwas mehr als halb so breit als in der Mitte; oben ziemlich flach gewölbt und vorn an dem, durch wenig bemerkbare Seitenfurchen begränzten Kopftheil nicht oder nur unbedeutend höher als der Brusttheil, auf welchem weder eine Mittelgrube noch Ritze sichtbar ist. Der senkrecht abfallende Clypeus kaum so hoch als die Area der Augen und niedriger als die Mandibeln lang.

Von oben gesehen erscheint die obere Augenreihe gerade und ebenso die untere von vorn betrachtet. Die beiden hinteren MA. liegen kaum mehr als um ihren Radius von einander, ebenso weit von den an den Seiten eines Hügels dicht beisammen liegenden SA. und fast um ihren Durchmesser von den kleineren vorderen MA., welche einander fast berühren und kaum mehr als um ihren Radius von den SA. entfernt sind. Die 4 MA. bilden ein beinahe höheres als breites Viereck, welches vorn schmäler ist als hinten.

Die senkrecht abwärts gerichteten, am Ende an der Innenseite schräge abgestutzten Mandibeln etwas länger als die Patellen und ungefähr ebenso dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die vorn etwas schräge abgestutzten, an der Basis nicht erweiterten Maxillen umschliessen zum Theil die kurze, weit breitere als lange Lippe und sind vor derselben an der Innenseite einander parallel. Das flach gewölbte Sternum wenig länger als breit.

Die sehr fein behaarten Beine haben oben an den Patellen und Tibien ein bis zwei stärkere Borsten und auch einige senkrecht stehende, feine Härchen. Am Ende der Palpen keine Klaue.

Das Abdomen hat eine eiförmige Gestalt und ist fein behaart.

Savannah und Atlanta, Georgia. Von Herrn Marx wurden mehrere Exemplare im Juni gefangen. Bei einzelnen verschwinden die Flecken auf dem Rücken fast ganz und es bleibt nur das dunkle Seitenband.

Erigone famularis, n. sp.

Tab. XVIII. Fig. 258.

Weib: Totallänge 3,0 Mm.

Der rings am Rande dunkel gesäumte Cephalothorax, die Mundtheile und das Sternum rothbraun, die Beine und die Palpen gelblich rothbraun, das Abdomen schwarzbraun, an den Seiten gelb gestrichelt und oben ebenso gefleckt. Auf dem hinteren Theil des Rückens bilden die hellen Flecken einige bogenförmige, schmale Querbänder und die Mitte des Bauches ist ungefleckt.

Der Cephalothorax ungefähr um den vierten Theil länger als breit, länger als Femur I, vorn sichtlich mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle. Der oben stark gewölbte

und lange Kopftheil von deutlichen Seitenfurchen begränzt und weit höher als der mit wenig bemerkbarer Mittelgrube versehene Brusttheil. Der Clypeus etwas höher als die Area der Augen.

Alle Augen so ziemlich gleichgross, höchstens die vorderen SA. ein wenig grösser als die übrigen. Von oben gesehen erscheint die obere Augenreihe gerade und ebenso die untere von vorn betrachtet. Die beiden vorderen MA. liegen dicht beisammen, um ihren Radius von den SA. nnd etwas mehr als nm ihren Durchmesser von den hinteren MA., welche um ihren Durchmesser von einander und ebenso weit von den SA. entfernt sind. Die SA. sitzen dicht beisammen an einem gemeinschaftlichen Hügelchen und die 4 MA. bilden ein etwas höheres als breites Viereck, das vorn weit schmäler ist als hinten.

Die Mandibeln weit länger als die Patellen und weit dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares. Vorn so wie hinten an dem Falz, in den sich die kräftige Klaue legt, sitzen mehrere kleine Zähnchen und vorn etwas höher noch ein ganz kleines.

Die stark gewölbten, vorn schmäler werdenden und mit einigen Härchen tragenden Knötchen besetzten Maxillen mehr als doppelt so lang als die etwas breitere als lange Lippe. Das stark gewölbte, herzförmige Sternum nur unbedeutend länger als breit.

Die fein behaarten, mässig langen Beine in der Länge nicht sehr verschieden, das vierte Paar scheint nicht länger als das erste zu sein.

Das Abdomen eiförmig.

Sitka, Alaska. Sammlung Marx.

Erigone falsifica, n. sp.

Tab. XVIII. Fig. 259.

Weib: Totallänge 2,2 Mm.

Das ganze Thier gelb, das Sternum mit schwärzlichem und das oben mit einigen hellen Quer- und unten zwei Längsstrichen versehene Abdomen mit einem graugrünlichen Anfluge. Die Augen schwarz umrandet.

Der Cephalothorax weit länger als Femur I, fast um den vierten Theil länger als breit, vorn gerundet und weit mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben nicht sehr hoch gewölbt und der von flachen Seitenfurchen begränzte Kopftheil nur wenig höher als der mit einer feinen Mittelritze versehene Brusttheil. Der Clypeus nnbedeutend höher als die Area der Augen.

Alle Augen ziemlich gleichgross und beide Augenreihen so ziemlich gerade. Die dicht beisammen sitzenden vordern MA. liegen nur um ihren Radius von den SA. und um ihren Durchmesser von den hinteren MA., welche um ihren Durchmesser von einander und den hinteren SA. entfernt sind. Die SA. sitzen dicht beisammen und die 4 MA. bilden ein ebenso langes als breites Viereck, das vorn weit schmäler ist als hinten.

Die vorn kaum gewölbten, am Ende etwas divergirenden Mandibeln kaum dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares. Die Maxillen ziemlich stark über die etwas breitere als lange Lippe geneigt und mit einzelnen Härchen besetzt. Das mässig gewölbte, herzförmige Sternum nur wenig länger als breit.

Das vierte Paar der dünn behaarten Beine länger als das erste. Oben an den Patellen 1 und auf den Tibien zwei längere Borstenhärchen.

Das nur dünn behaarte Abdomen um den dritten Theil länger als breit, vorn gerundet, hinten ganz stumpf zugespitzt und in der hinteren Hälfte breiter als in der vorderen.

Kanaka, Aleuten. Sammlung Marx.

Erigone vacerosa, n. sp.

Tab. XVIII. Fig. 260.

Weib:

Totallänge	2,5	Mm.
Cephalothorax lang	1,0	„
„ in der Mitte breit	0,8	„
„ vorn breit	0,4	„
Abdomen lang	1,6	„
„ breit	1,0	„
Mandibeln lang	0,5	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa
1. Fuss:	0,9	0,3	0,8	0,8	0,5	=	3,3 Mm.
2. „	0,8	0,3	0,7	0,7	0,5	=	3,0 „
3. „	0,7	0,3	0,5	0,5	0,3	=	2,3 „
4. „	1,0	0,4	0,8	0,7	0,5	=	3,4 „

Das Sternum, die Mundtheile und der Cephalothorax gelblichroth, die Umgebung der Augen und das Ende der Mandibeln schwärzlich, die Beine und die Palpen gelb, die Metatarsen und Tibien ein wenig dunkler als die anderen Glieder, das Abdomen hell röthlichgelb, mit feinen netzartigen Strichen, die Spinnwarzen bräunlich.

Der Cephalothorax etwas länger als breit, vorn halb so breit als hinten in der Mitte zwischen dem zweiten und dritten Beinpaar, oben mässig hoch gewölbt, vorn am Kopfe am höchsten, von da bis hinter der Mitte sanft, darauf zum Hinterrande steiler abfallend. Der Clypeus sichtlich höher als die Area der Augen, nur wenig nach vorn geneigt und unterhalb der Augen eingedrückt.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe gerade, ebenso die untere von vorn betrachtet, diese höchstens ganz unbedeutend, durch Tieferstehen der Mittelaugen, nach unten gebogen. Alle Augen ziemlich gleichgross, nur die beiden vorderen MA. vielleicht ein wenig kleiner als die übrigen. Die vorderen MA. sitzen kaum um ihren halben Radius von einander und fast um ihren Durchmesser von den SA., die hinteren MA. um ihren Durchmesser von einander und ungefähr ebenso weit von den SA. Die SA. befinden sich dicht beisammen, ohne jedoch einander vollständig zu berühren, an den Seiten eines niedrigen Hügelchens. Die 4 MA. bilden ein vorn ganz schmales, hinten ebenso breites als hohes Viereck.

Die Mandibeln, länger als die Patellen und weit dicker als die Schenkel des ersten

Beinpaares, sind vorn im oberen Theil etwas gewölbt, im unteren dünner und ein wenig nach hinten geneigt.

Die wenig längeren als breiten Maxillen umschliessen zum grössten Theil die etwas breitere als lange, vorn ganz stumpf zugespitzte Lippe. Das glänzende und ziemlich gewölbte Sternum etwas länger als breit.

Die dünnen Beine fein behaart und an den Patellen sowie den Tibien mit einzelnen längeren Härchen besetzt.

Das ovale, um die Hälfte längere als breite Abdomen nur spärlich behaart.

Baltimore, in der Sammlung des Herrn Dr. Koch. Unalaska, Sammlung Marx.

Erigone umbratilis, n. sp.

Tab. XVIII. Fig. 261.

Weib:

Totallänge	2,6	Mm.
Cephalothorax lang	1,0	„
„ in der Mitte breit	0,8	„
„ vorn breit	0,5	„
Abdomen lang	1,8	„
„ breit	1,4	„
Mandibeln lang	0,5	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa
1. Fuss:	1,0	0,3	0,9	0,8	0,6	=	3,6 Mm.
2. „	0,9	0,3	0,8	0,7	0,6	=	3,3 „
3. „	0,8	0,3	0,5	0,6	0,4	=	2,6 „
4. „	1,0	0,3	0,9	0,8	0,5	=	3,5 „

Der Cephalothorax bräunlichroth, die Mandibeln und Maxillen gelblichroth, das Sternum und die Lippe braun, die Palpen und die Beine dunkelgelb, die Schenkel der letzteren noch etwas dunkler, das Abdomen schwarzbraun, der ein wenig hellere Rücken desselben mit schmalem, dunklem Längsstrich über der Mitte und breiten, dunklen Querbändern auf dem hinteren Theil, welche durch schmale, helle von einander getrennt werden.

Der Cephalothorax nur um den fünften Theil länger als breit, vorn mehr als halb so breit als in der Mitte, ebenso lang als Femur I oder IV, von hinten nach vorn bis zu den Augen ansteigend, vorn aber nur mässig hoch. Der Kopftheil durch deutliche Seitenfurchen begränzt, die Mittelritze kurz und der senkrecht abfallende Clypeus nicht, oder nur kaum höher als die Area der Augen.

Die ziemlich gleichgrossen SA. nehmen nicht die ganze Breite des Kopfes ein. Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe gerade und ebenso die vordere von vorn betrachtet. Die Augen der vorderen Reihe stehen recht gedrängt, kaum um ihren Radius von einander, die der hinteren auch in gleichen Abständen, nicht ganz um ihren Durchmesser. Die 4 MA. bilden ein unbedeutend längeres als breites Viereck, das vorn schmäler

ist als hinten. Die SA. sitzen dicht beisammen an den Seiten eines kleinen Hügels, ohne jedoch einander vollständig zu berühren.

Die im oberen Theil gewölbten, im unteren dünner werdenden und etwas divergirenden Mandibeln länger als die Patellen und so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares. An den Rändern des Falzes, in den sich die Endklaue legt, sitzen vorn und hinten mehrere kleine, spitze Zähnchen.

Die wenig längeren als breiten, nach vorn zu etwas breiter werdenden Maxillen mässig gegeneinander geneigt und doppelt so lang als die wenig breitere als lange Lippe. Das herzförmige, stark gewölbte Sternum kaum länger als breit.

Die fein behaarten, an allen Patellen und Tibien oben mit einer längeren Borste versehenen Beine dünn und mässig lang. Das erste Paar 3½ mal so lang als der Cephalothorax, das vierte unbedeutend kürzer und das dritte das kürzeste.

Das dicke, dünn mit feinen, lichten Härchen bekleidete Abdomen etwas länger als breit, vorn gerundet und hinten an den Spinnwarzen stumpf zugespitzt.

N. Carolina. Im Kaiserlichen Hofkabinet in Wien.

Erigone altehabitans, n. sp.

Tab. XVIII. Fig. 262.

Weib:

Der Cephalothorax, die Mundtheile, das Sternum, sowie die Coxen und die Trochanter der Beine roth, die Beine selbst und die Palpen dunkelbraun, nur die Patellen etwas heller, die Schenkel am dunkelsten, das Abdomen schwarz.

Der Cephalothorax um den fünften Theil ungefähr länger als breit, vorn mehr als halb so breit als in der Mitte, ebenso lang als Patella und Tibia III, oben bald hinter den Augen am höchsten, von da nach hinten allmälig abfallend. Der ziemlich grosse Kopftheil wird durch flache Seitenfurchen begränzt, eine Mittelgrube oder Ritze ist nicht vorhanden. Der senkrecht abfallende, nicht eingedrückte Clypeus doppelt so hoch als die Area der Augen und kaum niedriger als die Mandibeln lang.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe gerade oder nur unbedeutend nach hinten gebogen (procurva), von vorn betrachtet ist die vordere auch ziemlich gerade oder durch Tieferstehen der MA. ganz unbedeutend nach unten gebogen. Alle Augen ziemlich gleichgross. Die beiden hinteren MA. liegen etwas mehr als um ihren doppelten Durchmesser von einander, ebenso weit von den dicht beisammen an einem Hügelchen sitzenden SA. und etwas mehr als um diesen von den vorderen MA., welche um ihren Radius von einander und mehr als um ihren doppelten Durchmesser von den SA. entfernt sind.

Die nicht divergirenden, am Ende schräge von innen nach aussen abgestutzten Mandibeln vorn nicht gewölbt, etwas länger als die Patellen und dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die stark gewölbten Maxillen kaum länger als breit, in der vorderen Hälfte am breitesten, mässig gegen einander geneigt, an der Aussenseite gerundet und vorn ganz stumpf zugespitzt.

Die breitere als lange, vorn leicht gerundete Lippe kaum halb so lang als die Maxillen.

Das flach gewölbte, etwas längere als breite Sternum hinten an der Spitze etwas abgestutzt.

Die spärlich fein behaarten Beine ziemlich lang und dünn, unter einander nur wenig in der Länge verschieden, das erste und vierte Paar ziemlich gleich lang, das zweite nur wenig kürzer. Am Ende der Palpen keine Klaue.

Das um den fünften Theil längere als breite Abdomen hat eine eiförmige Gestalt.

Peru. Montana di Nancho, 8000' hoch. Ein Exemplar in der Sammlung der Universität in Warschau.

Totallänge	3,4	Mm.
Cephalothorax lang	1,3	„
„ in der Mitte breit	1,1	„
„ vorn breit	0,7	„
Abdomen lang	2,3	„
„ breit	1,7	„
Mandibeln lang	0,5	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	1,7	0,4	1,5	1,4	0,8	= 5,8 Mm.
2. „	1,6	0,4	1,4	1,3	0,8	= 5,5 „
3. „	1,3	0,3	1,0	1,0	0,6	= 4,2 „
4. „	1,7	0,4	1,6	1,4	0,8	= 5,9 „

Erigone fellita n. sp.

Tab. XVIII. Fig. 263.

Weib:

Totallänge	2,0	Mm.
Cephalothorax lang	1,9	„
„ in der Mitte breit	0,7	„
„ vorn breit	0,4	„
Abdomen lang	1,3	„
„ breit	1,0	„
Mandibeln lang	0,4	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	0,8	0,3	0,6	0,6	0,4	= 2,7 Mm.
2. „	0,8	0,3	0,6	0,6	0,4	= 2,7 „
3. „	0,6	0,2	0,4	0,4	0,3	= 1,9 „
4. „	0,9	0,3	0,7	0,6	0,4	= 2,9 „

Der Cephalothorax, die Mundtheile und das ringsum schwarzgerandete Sternum gelb, die Beine und die Palpen ebenso, die Tibien, Metatarsen und Tarsen der ersteren schwärz-

lich. Das Abdomen ganz schwarz, nur unten um die rothbraune Epigyne herum heller. Die Augenhügel schwarz und die Spinnwarzen gelblich schwarz.

Der Cephalothorax wenig länger als breit, vorn etwas mehr als halb so breit als in der Mitte, ebenso lang als Femur IV oder Patella und Tibia I, oben mässig hoch, von vorn nach hinten sanft gewölbt abfallend, etwas hinter den Augen am höchsten. Der unterhalb der vorderen Mittelaugen nur wenig eingedrückte Clypeus kaum höher als die Area der Augen. Die den Kopf begränzenden Seitenfurchen, sowie eine Mittelgrube kaum bemerkbar.

Beide Augenreihen gerade, die beiden vorderen MA. halb so gross als die übrigen so ziemlich gleich grossen Die beiden hinteren MA. liegen um ihren Durchmesser von den SA., von einander und den vorderen MA. etwas weiter, diese letztern ganz nahe beisammen und fast mehr als um ihren Durchmesser von den vorderen SA. Die SA. sitzen dicht beisammen an den Seiten eines kleinen Hügels und die 4 MA. bilden ein ebenso hohes als breites Viereck, das vorn ganz schmal ist.

Die Mandibeln etwas länger als die Patellen und fast dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares. Die an der Basis breiteren, vorn gerundeten Maxillen mit einigen kleinen, Borstenhärchen tragenden Körnchen versehen. Die vorn leicht gerundete Lippe nicht ganz halb so lang als die Maxillen und wenig breiter als lang. Das vorn gerade, in den Seiten gerundete, hinten am schmalen Ende gerade abgestutzte, stark gewölbte Sternum kaum länger als breit.

Die dünnen, fein behaarten Beine haben an Patellen und Tibien einzelne längere Härchen. Das erste Beinpaar etwas kürzer als das vierte und nur drei mal so lang als der Cephalothorax.

Der um den vierten Theil längere als breite, spärlich behaarte Hinterleib eiförmig gestaltet.

Peru, Montana di Nancho, 8000' hoch. Universität Warschau.

Erigone amabilis n. sp.

Tab. XVIII. Fig. 264.

Weib:

Totallänge	2,8 Mm.
Cephalothorax lang	1,2 "
" in der Mitte breit	1,0 "
" vorn breit	0,5 "
Abdomen lang	1,9 "
" breit	1,4 "
Mandibeln lang	0,5 "

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	1,1	0,3	0,9	0,8	0,6	= 3,7 Mm.
2. "	1,0	0,3	0,8	0,7	0,6	= 3,4 "
3. "	0,9	0,2	0,7	0,6	0,5	= 2,9 "
4. "	1,1	0,3	1,0	0,9	0,6	= 3,9 "

Der Cephalothorax und die Mundtheile rothbräunlich gelb, das Sternum mehr braun, die Palpen und die Beine dunkel gelb, das Abdomen schwärzlich grün und die Epigyne rothbraun.

Der Cephalothorax unbedeutend länger als Femur I, ebenso lang als Patella und Tibia II, nur um den sechsten Theil länger als breit, vorn halb so breit als in der Mitte, oben recht hoch gewölbt, bald hinter den Augen am höchsten, von da nach hinten zu recht schräge abgedacht. Die Seitenfurchen am grossen Kopftheil recht deutlich und der senkrechte, unterhalb der vorderen Mittelaugen nicht eingedrückte Clypeus kaum höher als die Area der Augen.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe gerade und ebenso die vordere von vorn betrachtet. Die vorderen SA., etwas grösser als die übrigen gleich grossen, befinden sich mit den hinteren an einem gemeinschaftlichen Hügelchen ohne jedoch dieselben zu berühren. Die hinteren MA. sitzen kaum mehr als um ihren Radius von einander, etwas mehr als um ihren Durchmesser von den SA. und ebenso weit von den vorderen MA., die ganz nahe beisammen liegen und von den SA. wenig mehr als um ihren Radius entfernt sind. Die 4 MA. bilden ein weit längeres als breites Viereck, das vorn schmäler ist als hinten.

Die vorn ziemlich gewölbten und am Ende von innen nach aussen schräge abgestutzten Mandibeln sind etwas länger als die Patellen und ein wenig dicker als die Schenkel, des ersten Beinpaares.

Die stark gegen einander geneigten, kaum längeren als breiten Maxillen umschliessen zum grossen Theil die kaum halb so lange Lippe, die etwas breiter als lang ist. Das kurze, herzförmige Sternum stark gewölbt.

Die kurzen, fein behaarten Beine haben an den Tibien und Patellen einzelne längere, senkrecht stehende Härchen. Am Ende der Palpen keine Klaue.

Das Abdomen hat eine eiförmige Gestalt, ist vorn gerundet und hinten stumpf zugespitzt.

Peru, Amable Maria. Universität Warschau.

Erigone rubicunda n. sp.

Tab. XVIII. Fig. 265.

Weib:

Totallänge	2,9	Mm.
Cephalothorax lang	1,2	„
„ in der Mitte breit	1,0	„
„ vorn breit	0,5	„
Abdomen lang	2,0	„
„ breit	1,3	„
Mandibeln lang	0,5	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,3	0,3	1,2	1,0	0,7	=	4,5 Mm.
2. „	1,1	0,3	0,9	0,9	0,6	=	3,8 „
3. „	1,0	0,2	0,8	0,8	0,6	=	3,4 „
4. „	1,4	0,3	1,2	1,0	0,7	=	4,6 „

Der Cephalothorax und das Sternum gelblich roth oder ganz roth, der Kopftheil desselben, die Mandibeln, die Maxillen und die Lippe schwarz, die Augen hell, die Palpen und die Beine dunkel braun, die Coxen und die Trochanter der letzteren gelb. Das röthlich gelbe, dünn und kurz behaarte Abdomen auf dem hinteren Theil des Rückens mit einigen, nur schwach sichtbaren, hellen, winkelförmigen Querstrichen. Die Epigyne rothbraun und die Spinnwarzen schwarz.

Der Cephalothorax ebenso lang als Tibia I, wenig länger als breit, vorn ungefähr halb so breit als in der Mitte. Der nicht lange aber breite, durch flache Seitenfurchen begränzte Kopftheil weit höher als der mit einer Mittelritze versehene Brusttheil. Der senkrecht abfallende Clypeus doppelt so hoch als die Area der Augen.

Von oben gesehen erscheint die obere Augenreihe gerade, die untere, von vorn betrachtet, durch höher stehen der Mittelaugen ein wenig nach oben gebogen. Alle Augen ziemlich, gleich gross, nur die beiden vorderen MA. vielleicht ein wenig grösser. Die SA. dicht beisammen, ohne jedoch einander zu berühren. Die beiden hinteren MA. sitzen um das 1½ fache ihres Durchmessers von einander und fast um das Doppelte desselben von den SA., die vorderen MA. um ihren Radius von einander und reichlich um das 1½ fache ihres Durchmessers von den SA. Die 4 MA. bilden ein beinahe höheres als breites Viereck, das vorn weit schmäler ist als hinten.

Die vorn mässig gewölbten Mandibeln fast doppelt so lang als die Patellen und dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die kaum längeren als breiten Maxillen stehen gegen einander geneigt und umschliessen zum grossen Theil die etwas breitere als lange, vorn gerundete Lippe. Das stark gewölbte, herzförmige Sternum wenig länger als breit.

Die fein behaarten Beine recht dünn, das erste Paar nicht ganz 4 mal so lang als der Cephalothorax. Am Ende der Palpen keine Klaue.

Der nicht ganz doppelt so lange als breite Hinterleib dünn behaart, in der Mitte am breitesten, vorn gerundet und hinten an den Spinnwarzen stumpf zugespitzt,

Mann:

Totallänge	2,5 Mm.
Cephalothorax lang	1,1 „
„ in der Mitte breit	0,9 „
„ vorn breit	0,4 „
Abdomen lang	1,6 „
„ breit	1,0 „
Mandibeln lang	0,5 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	1,1	0,3	1,0	0,9	0,7	= 4,0 Mm.
2. „	1,0	0,3	0,8	0,8	0,6	= 3,5 „
3. „	0,9	0,2	0,7	0,7	0,5	= 3,0 „
4. „	1,3	0,3	1,0	1,0	0,7	= 4,3 „

Ganz ebenso gefärbt und ähnlich gestaltet, der Kopftheil des Cephalothorax nur vorn schmäler und in der Gestalt eines oben abgerundeten Kegels hoch erhoben, daher der Clypeus weit höher.

Der Tibialtheil der Palpen, nicht länger als der Patellartheil, sehr breit und oben in einen breiten, gehöhlten Fortsatz verlängert, der sich oben an die Decke des grossen Endgliedes legt, am Ende schräge abgestutzt und vor diesem an der Aussenseite mit einem kleinen, zahnartigen Vorsprung versehen ist, so dass er zweispitzig endet.

Peru, Amable Maria. Universität Warschau. Ein Männchen aus Junin weicht in der Färbung wesentlich ab, da an demselben das Abdomen schwarz ist, die Mundtheile und der vorderen Parthien des Cephalothorax röthlich sind.

Erigone defloccata n. sp.

Tab. XVIII. Fig. 266.

Weib:

Totallänge	2,7 Mm.
Cephalothorax lang	1,0 „
„ in der Mitte breit	0,8 „
„ vorn breit . . .	0,4 „
Abdomen lang	2,0 „
„ breit	1,7 „
Mandibeln lang	0,3 „

Der ganze Vorderkörper, die Beine und Palpen gelblich roth, das Abdomen dunkelbraun, grünlich schimmerd und besonders oben überstreut mit feinen, gelben Pünktchen die jedoch nur wenig sichtbar sind. Oben auf der Mitte des Rückens vier kleine runde, gelbe Grübchen und auf dem hinteren Theil einige helle, bogenförmige Querlinien.

Der Cephalothorax um den fünften Theil länger als breit, vorn ungefähr halb so breit als in der Mitte, oben mässig hoch gewölbt, vorn gleich hinter den Augen am höchsten, nach hinten zu schräge abfallend. Der Kopftheil durch Seitenfurchen deutlich begränzt und der senkrecht abfallende Clypeus etwas höher als die Area der Augen.

Die beiden vorderen MA. nur halb so gross als die übrigen gleich grossen. Die obere Augenreihe erscheint von oben gesehen fast gerade, nur unbedeutend nach hinten gekrümmt (procurva), die untere von vorn betrachtet auch beinahe gerade, höchstens durch tiefer stehen der MA. ein wenig nach unten gebogen. Die beiden vorderen MA. sitzen um ihren Durchmesser von einander, um das Doppelte desselben von den SA. und den hinteren MA., welche reichlich um ihren Durchmesser von einander und noch etwas weiter von den SA. entfernt sind. Die SA. liegen dicht beisammen an den Seiten eines kleinen

Hügels und die 4 MA. bilden ein unbedeutend längeres als breites Viereck, das vorn weit schmäler ist als hinten.

Die im oberen Theil unbedeutend gewölbten, im unteren nur wenig divergirenden Mandibeln etwas länger als die Patellen und ein wenig dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die kurzen, kaum längeren als breiten, stark gegen einander geneigten Maxillen umschliessen nur zum Theil die breitere als lange, vorn gerundete Lippe, die durch eine Furche deutlich von dem kaum längeren als breiten Sternum getrennt ist.

Die geringe Grösse und zusammengezogene Stellung der Beine erlaubte es nicht, ihre einzelnen Glieder genau zu messen, ohne das Thier zu zerstören. Das vierte Paar scheint länger als das erste und das dritte das kürzeste zu sein. Am Ende der Palpen scheint keine Klaue zu sitzen.

Das dicke, kugelförmige, mit einer dünnen, glänzenden Haut bekleidete Abdomen ist nur wenig länger als breit, vorn gerundet und hinten an den Spinnwarzen stumpf zugespitzt.

Peru, Junin. Universität Warschau.

Erigone zabluta n. sp.

Tab. XVIII. Fig. 267.

Weib:

Totallänge	3,3	Mm.
Cephalothorax lang	1,4	„
„ in der Mitte breit	1,1	„
„ vorn breit	0,6	„
Abdomen lang	2,0	„
„ breit	1,5	„
Mandibeln lang	0,7	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,3	0,5	1,1	1,0	0,6	=	4,5 Mm.
2. „	1,2	0,5	1,1	1,0	0,6	=	4,4 „
3. „	1,0	0,4	0,9	0,9	0,5	=	3,7 „
4. „	1,4	0,5	1,2	1,2	0,7	=	5,0 „

Der Cephalothorax dunkel gelb, die Seitenränder desselben schmal schwarz eingefasst, die Mittelritze und die von ihr auslaufenden Furchen dunkel gefärbt, die Augen schwarz umrandet, die Mandibeln gelblich roth, die Maxillen gelb, die Lippe und das Sternum schwärzlich, die Beine und die Palpen hell gelb, das Abdomen oben dunkel, unten etwas heller grau und auf dem Rücken mit einem undeutlichen, helleren Querbande versehen, das von mehreren, ebenso beschaffenen Querbändern durchschnitten wird. Auf dem hinteren Theil des Rückens, etwas oberhalb der schmutzig gelben Spinnwarzen, bemerkt man noch einige ganz schmale und kurze, helle Querbänder.

Der Cephalothorax ungefähr um den vierten Theil länger als breit, vorn ein wenig

mehr als halb so breit als in der Mitte, ebenso lang als Femur II, oben mässig gewölbt, der Kopftheil kaum höher als der mit einer deutlichen, kurzen Mittelritze versehene Brusttheil. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen, deutlich vorhanden aber nicht tief, enden in der Mittelritze, von der aus einig ganz flache Furchen an den Seiten hinablaufen. Der ziemlich steil abfallende und nur unbedeutend gewölbte Clypeus kaum höher als die Area der Augen.

Von oben betrachtet erscheint die obere Augenreihe gerade, die untere dagegen, von vorn gesehen, durch tiefer stehen der MA. unbedeutend nach unten gebogen. Die beiden vorderen MA., ein wenig kleiner als die übrigen, sitzen ganz nahe beisammen, ohne jedoch einander zu berühren und sind von den SA. kaum um ihren Durchmesser, von den hinteren MA. aber mehr als um diesen entfernt. Die Augen der hinteren Reihe sitzen in gleichen Entfernungen, das heisst um ihren Durchmesser von einander. Die Seitenaugen liegen dicht beisammen an den Seiten eines gemeinschaftlichen Hügelchens. Die 4 MA. bilden ein etwas längeres als breites Viereck, das vorn viel schmäler ist als hinten.

Die etwas divergirenden, im oberen Theil bauchig aufgetriebenen Mandibeln länger als die Patellen und dicker als die Schenkel des ersten Fusspaares.

Die vorn stumpf zugespitzten, gegen einander geneigten Maxillen sind an der Basis weit breiter als vorn und umschliessen zum Theil die nicht ganz halb so lange, vorn gerundete Lippe, die etwas breiter als lang und nur undeutlich von dem gewölbten, kurz herzförmigen Sternum getrennt ist.

Die dünnen, mässig behaarten Beine sind mit ganz kurzen Härchen besetzt, die in Längsreihen geordnet stehen. Das erste Paar 3 mal so lang als der Cephalothorax, kaum länger als das zweite, aber sichtlich kürzer als das vierte. Am Ende der Palpen befindet sich keine Klaue.

Der eiförmige, nur dünn mit ganz kurzen, feinen Härchen besetzte Hinterleib hat unten, dicht vor den Spinnwarzen, eine kurze, quere Furche.

Peru. Chorillos. Ein Weibchen in der Sammlung der Universität in Warschau.

Erigone striaticeps n. sp.

Tab. XIX. Fig. 268.

Weib:

Totallänge	2,8	Mm.
Cephalothorax lang	1,3	„
„ in der Mitte breit	1,0	„
„ vorn breit . . .	0,6	„
Abdomen lang	1,6	„
„ breit	1,1	„
Mandibeln lang	0,6	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa
1. Fuss:	1,2	0,3	1,1	1,0	0,7	=	4,3 Mm.
2. „	1,0	0,3	1,0	0,9	0,7	=	3,9 „
3. „	0,9	0,3	0,8	0,8	0,6	=	3,4 „
4. „	1,3	0,3	1,2	1,2	0,7	=	4,7 „

Der Cephalothorax gelblich braun, an den Seiten schwarz gerandet, auf dem Kopftheil drei Längsstriche und ein grösserer Fleck auf dem hintersten Theil desselben, in welchen sie einmünden, auch schwarz, ausserdem an den Seiten dunkele Flecken. Die Maxillen, die Mandibeln und die Lippe gelb mit starkem schwärzlichem Anfluge, das Sternum schwarz mit schmalem röthlich gelbem Saume. Die Beine und die Palpen gelb, das Abdomen hell roth, die Spinnwarzen und ein breiter Ring um dieselben schwarz, auf dem Rücken undeutliche, dunkele, bogenförmige Querbänder, die Epigyne braun und vor derselben ein schwarzer Fleck.

Der Cephalothorax ebenso lang als Femur VI, unbedeutend länger als Femur I, um den vierten Theil länger als breit, vorn mehr als halb so breit als in der Mitte zwischen dem zweiten und dritten Beinpaar, oben nur niedrig gewölbt. Der von flachen Seitenfurchen begränzte Kopftheil nur wenig höher als der mit feiner Mittelritze versehene Brusttheil. Der senkrecht abfallende, von den vorderen Mittelaugen nur wenig überragte Clypeus etwas höher als die Area der Augen, aber kaum halb so hoch als die Mandibeln lang.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe fast gerade, höchstens unbedeutend nach vorn gebogen (recurva). Die beiden vorderen MA., halb so gross als die übrigen gleich grossen, liegen dicht beisammen, ohne jedoch einander zu berühren und nicht ganz um ihren Durchmesser von den vorderen SA. Die beiden hinteren MA. sitzen um ihren Durchmesser von einander, kaum weiter von den SA., aber sichtlich ein wenig weiter von den vorderen MA. Die 4 MA. bilden ein etwas längeres als breites Viereck, das vorn weit schmäler ist als hinten und die SA. liegen dicht beisammen an den Seiten eines kleinen Hügelchens.

Die vorn im oberen Theil etwas gewölbten und am Ende ein wenig divergirenden Mandibeln doppelt so lang als die Patellen und reichlich so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares. Der Falz, in den sich die mässig lange Klaue legt, hat am Hinterrande 5—6 ganz kleine und am Vorderrande 3 etwas grössere Zähnchen.

Die nur wenig gegen einander geneigten, in ihrer ganzen Länge ziemlich gleich breiten Maxillen sind mehr als doppelt so lang als die ebenso breite als lange, vorn mit einem Wulst versehene und gerundete Lippe, welche von dem ebenso langen als breiten, dreieckigen Sternum nur undeutlich getrennt ist.

Die dünn und kurz behaarten Beine mässig lang, das erste Paar, etwas kürzer als das vierte, ist 3¼ mal so lang als der Cephalothorax. An den Tibien aller Paare sitzt oben eine längere stachelartige Borste. Am Ende der Palpen keine Klaue.

Das Abdomen um den dritten Theil länger als breit, vorn gerundet, in der Mitte am breitesten und hinten stumpf zugespitzt.

Buenos Ayres. In der Sammlung des Herrn E. Simon. Ein Weibchen aus derselben Localität verdanke ich der Güte des Herrn Holmberg.

Erigone ludibunda n. sp.

Tab. XIX. Fig. 269.

Mann:

Totallänge		2,3 Mm.
Cephalothorax lang		1,0 „
„	in der Mitte breit	0,8 „
„	vorn breit	0,5 „
Abdomen lang		1,4 „
„ breit		0,8 „
Mandibeln lang		0,5 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa
1. Fuss:	1,0	0,2	1,0	0,8	0,6	=	3,6 Mm.
2. „	0,9	0,2	0,9	0,7	0,6	=	3,3 „
3. „	0,8	0,2	0,7	0,6	0,5	=	2,8 „
4. „	1,0	0,2	0,9	0,8	0,6	=	3,5 „

Der Cephalothorax, die Maxillen, die Beine und die Palpen dunkel gelb mit schwärzlichem Anfluge, das Sternum und die Lippe dunkelbraun, letztere am Ende gelb. Der Hinterleib fast schwarz, ebenso die Augenhügel, die Mandibeln roth.

Der Cephalothorax um den fünften Theil länger als breit, vorn etwas mehr als halb so breit als in der Mitte, ebenso lang als Femur oder Tibia I, oben mässig hoch, gleich hinter den Augen am höchsten, von da nach hinten zu allmälig abfallend. Die den kurzen Kopftheil begränzenden Seitenfurchen flach, aber bis oben hinauf vorhanden. Der unterhalb der vorderen Mittelaugen nicht eingedrückte, senkrechte Clypeus nur wenig höher als die Area der Augen. Auf dem Brustheil eine Mittelritze vorhanden.

Die obere Augenreihe erscheint von oben gesehen gerade und ebenso die untere von vorn betrachtet. Die beiden vorderen MA., höchstens ½ so gross als die übrigen gleich grossen, liegen kaum um den dritten Theil ihres Durchmessers von einander, unbedeutend weiter von den SA. und um das Doppelte desselben von den hinteren MA., welche nicht ganz um ihren Durchmesser von einander und noch etwas weniger weit von den SA. entfernt sind. Die SA. sitzen dicht beisammen an den Seiten eines niedrigen Hügelchens und die 4 MA. bilden ein etwas breiteres als langes Viereck, das vorn ganz schmal ist.

Die vorn der Länge nach nicht, sondern nur in der Quere gewölbten Mandibeln divergiren am unteren Ende ein wenig und der Falz, in den sich die ziemlich lange Klaue legen, ist vorn und hinten mit einer Reihe ganz kleiner Zähnchen besetzt. Sie sind mehr als doppelt so lang als die Patellen und dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen, die Lippe und das glänzende, gewölbte Sternum ebenso gestaltet, wie bei den anderen Arten.

Die dünnen Beine fein behaart und oben an Patellen und Tibien mit einer stärkeren Borste versehen. Das erste Paar ein wenig länger als das vierte und 3½ mal so lang als der Cephalothorax.

Der vorn gerundete, hinten stumpf zugespitzte und mit einzelnen Härchen oben besetzte Hinterleib ist um den dritten Theil länger als breit.

Weib:

Totallänge	2,5	Mm.
Cephalothorax lang	1,0	„
„ in der Mitte breit.	0,8	„
„ vorn breit	0,5	„
Abdomen lang	1,7	„
„ breit	1,1	„
Mandibeln lang	0,5	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	0,9	0,2	0,8	0,7	0,6	= 3,2 Mm.
2. „	0,9	0,2	0,8	0,7	0,6	= 3,2 „
3. „	0,8	0,2	0,6	0,6	0,5	= 2,7 „
4. „	1,0	0,2	0,9	0,8	0,5	= 3,4 „

Sehr ähnlich dem Mann, nur der Hinterleib sowohl dicker als auch länger und die Beine verhältnissmässig kürzer, das vierte Paar ein wenig länger als das erste, Der Cephalothorax unbedeutend länger als Femur I, ebenso lang als Patella und Tibia I. Der Cephalothorax häufig roth, der Hinterleib gelblich grau bis schwarz, das Sternum stets dunkel braun. Die Stellung der Augen ganz dieselbe, nur der Clypeus ein wenig niedriger.

Peru. Montana di Nancho, 8000′ hoch. In der Sammlung der Universität in Warschau.

Erigone dysphorica, n. sp.

Tab. XIX. Fig. 270.

Weib:

Totallänge	2,8	Mm.
Cephalothorax lang	1,1	„
„ in der Mitte breit	0,8	„
„ vorn breit	0,4	„
Abdomen lang	1,9	„
„ breit	1,3	„
Mandibeln lang	0,5	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	1,1	0,3	0,7	0,8	0,5	= 3,4 Mm.
2. „	1,0	0,3	0,7	0,8	0,5	= 3,3 „
3. „	0,8	0,3	0,6	0,6	0,4	= 2,7 „
4. „	1,1	0,3	0,9	0,9	0,5	= 3,7 „

Der Cephalothorax gelb, der Kopftheil desselben ein wenig röthlich, die Seitenränder ringsherum schwarz gesäumt, die Seiten und besonders die flachen Furchen am Kopfe und

an den Seiten des Brusttheils schwärzlich angeflogen, die Augen schwarz, die Mandibeln und die Maxillen röthlich, die Lippe und das Sternum dunkelbraun, die Beine und die Palpen hellgelb, das Abdomen an den Seiten fast schwarz, am Bauch und auf dem Rücken gelb mit schwärzlichem Anfluge, um die bräunlich gelben Spinnwarzen herum ein breiter schwarzer Ring, oben auf dem Rücken, vorn ein schwarzes Längsband und hinten mehrere bogenförmige, schmale, ebenso gefärbte Querbänder, die Epigyne rothbraun, die Lungendecken hellgelb.

Der Cephalothorax um den vierten Theil ungefähr länger als breit, vorn ein wenig mehr als halb so breit als in der Mitte, ebenso lang als Femur I, unbedeutend länger als Patella und Tibia I, oben mässig hoch gewölbt, gleich hinter den Augen am höchsten, von da bis hinter die kurze und feine Mittelritze ganz sanft geneigt, darauf zum Hinterrande ziemlich steil gewölbt abfallend. Die Seitenfurchen am Kopfe flach, aber deutlich vorhanden und auch flache Furchen an den Seiten des Brustrückens. Der senkrechte, von den vorderen Mittelaugen ein wenig überragte Clypeus kaum so hoch als die Area der Augen.

Die untere Augenreihe erscheint von vorn gesehen gerade, ebenso die obere von oben betrachtet, oder nur ganz unbedeutend nach vorn gebogen (procurva). Die oberen MA. sitzen nicht ganz um ihren Durchmesser von einander, um diesen von den SA. und fast noch etwas weiter von den vorderen MA., die kaum um ihren Radius von den SA. und höchstens soweit von einander entfernt sind. Die vorderen MA. ein wenig kleiner als die übrigen ziemlich gleichgrossen. Die 4 MA. bilden ein eben so breites als hohes Viereck, das vorn ein wenig schmäler ist als hinten.

Die vorn etwas gewölbten, unten ein wenig divergirenden und nach hinten geneigten Mandibeln fast doppelt so lang als die Patellen und etwas dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares. An dem Falz, in den sich die mässig lange Endklaue legt, sitzen vorn und hinten einige spitze Zähnchen, von denen die vorn etwas länger und stärker sind.

Die wenig längeren als breiten, vorn gerundet zugespitzten, am Aussenrande in der Mitte nicht ausgeschnittenen Maxillen umschliessen zum Theil die kaum halb so lange, vorn leicht gerundete Lippe, die ein wenig breiter ist als lang.

Die Beine, fein und spärlich behaart, haben am Ende der Patellen und oben auf den Tibien je eine stärkere Borste, das vierte Paar länger als das erste und zweite, die ziemlich gleich lang sind. Am Ende der Palpen wie gewöhnlich keine Klaue, sondern nur einige Borstenhaare.

Das sehr kurz und spärlich behaarte Abdomen hat eine eiförmige Gestalt.

Peru. Lima. In der Sammlung der Universität in Warschau.

Diese Art ist vielleicht das Weib zu ectrapela.

Erigone lasciva, n. sp.

Tab. XIX. Fig. 271.

Weib:

Totallänge	. . . .	2,5 Mm.
Cephalothorax lang	. . . . .	1,0 „
in der Mitte breit		0,7 „
vorn breit	. . .	0,4 „
Abdomen lang	. . . . . .	1,7 „
breit	. . . . . .	1,2 „
Mandibeln lang	, ...	0,5 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	0,9	0,3	0,8	0,7	0,5	= 3,2 Mm,
2. „	0,9	0,3	0,7	0,7	0,5	= 3,1 „
3. „	0,7	0,2	0,6	0,6	0,4	= 2,5 „
4. „	1,0	0,3	0,8	0,8	0,5	= 3,4 „

Der Cephalothorax und die Mandibeln röthlichgelb, die Maxillen, die Lippe und das Sternum gelb mit schwarzbräunlichem Anfluge, die Beine und die Palpen einfach gelb, der Hinterleib schmutzig weiss, über der Mitte des Rückens ein schwärzlicher Strich und auf dem hinteren Theil desselben mehrere, ebenso gefärbte, bogenförmige Bänder. Die hell gelben Spinnwarzen mit einem dunkleren Ringe umgeben und an jeder Seite des Bauches eine benso gefärbtes Längsband.

Der Cephalothorax um den vierten Theil länger als breit, vorn mehr als halb so breit als in der Mitte, ebenso lang als Femur IV, oben mässig hoch gewölbt, etwas hinter den Augen am höchsten, von da nach hinten zu sanft geneigt abfallend. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen nur im unteren Theil sichtbar. Die Mittelritze schmal und flach. Der von den vorderen Mittelaugen etwas überragte und ein wenig nach vorn geneigte Clypeus ebenso hoch als die Area der Augen.

Von oben gesehen erscheint die obere Augenreihe gerade, die untere dagegen, von vorn betrachtet, durch tiefer stehen der Mittelaugen unbedeutend nach unten gebogen. Die beiden vorderen MA., sichtlich kleiner als die übrigen gleichgrossen, liegen kaum um ihren halben Radius von einander, unbedeutend weiter von den SA. und mehr als um ihren Durchmesser von den hinteren MA., die nicht ganz um ihren Durchmesser von einander und den SA. entfernt sind. Die 4 MA. bilden ein unbedeutend längeres als breites Viereck, das vorn weit schmäler ist als hinten.

Die Mandibeln, etwas länger als die Patellen und dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares, sind vorn im oberen Theil gewölbt, divergiren im unteren ein wenig und haben an dem Falz, in den sich die mässig lange Klaue legt, am Vorder-grössere und am Hinterrande ganz kleine, spitze Zähnchen.

Die nur wenig gegen einander geneigten, vorn gerundeten Maxillen mehr als doppelt so lang als die breitere als lange, vorn auch leicht gerundete Lippe.

Das mässig gewölbte, herzförmige Sternum wenig länger als breit.

Die dünn und fein behaarten Beine haben auf Patellen und Tibien je ein längeres Borstenhärchen. Das vierte Paar etwas länger als das erste, und dieses wenig mehr als dreimal so lang als der Cephalothorax.

Der mit kurzen, dunklen Härchen bekleidete, vorn gerundete, hinten zugespitzte Hinterleib um den dritten Theil länger als breit.

Peru, Pacasmayo. Universität Warschau.

Erigone neoterica, n. sp.

Tab. XIX. Fig. 272.

Weib:

Totallänge	2,6	Mm.
Cephalothorax lang	1,1	„
„ in der Mitte breit	0,9	„
„ vorn breit	0,5	„
Abdomen lang	1,7	„
„ breit	1,2	„
Mandibeln lang	0,5	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa
1. Fuss:	1,0	0,3	0,9	0,9	0,5	=	3,6 Mm.
2. „	0,9	0,3	0,8	0,8	0,5	=	3,3 „
3. „	0,8	0,3	0,7	0,7	0,4	=	2,9 „
4. „	1,0	0,3	1,0	0,9	0,5	=	3,7 „

Der an den Seiten dunkel gesäumte Cephalothorax, die Mundtheile, mit Ausnahme der braunen Lippe, die Palpen und die Beine orangegelb, das Sternum ebenso, aber mit schwärzlichem Anfluge. Das Abdomen mehr oder weniger dunkel graubraun, auf dem hinteren Theil des Rückens einige, wenig sichtbare, ganz schmale, helle Querbänder und am Bauche ein etwas dunkleres, breites Längsband, das an jeder Seite von einer dichten Reihe kleiner gelber Punkte begränzt wird. Die Spinnwarzen gelb. Die Augen schwarz umrandet.

Der Cephalothorax um den fünften Theil länger als breit, vorn ein wenig mehr als halb so breit als in der Mitte, unbedeutend länger als Femur I, oben mässig hoch gewölbt, etwas hinter den Augen am höchsten, von da nach hinten sanft geneigt. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen flach, aber deutlich vorhanden, der Clypeus kaum höher als die Area der Augen.

Von oben gesehen erscheint die obere Augenreihe gerade oder ganz unbedeutend nach vorn gebogen (recurva), die untere von vorn betrachtet auch gerade. Die beiden dunkelen vorderen MA., halb so gross als die übrigen hell gefärbten, liegen nahe beisammen, ohne jedoch einander zu berühren und sind von den hinteren MA. reichlich um ihren Durchmesser, von den Seitenaugen aber nicht ganz so weit entfernt. Die hinteren MA. sitzen kaum mehr als um ihren Radius von einander und fast mehr als um ihren Durchmesser von den SA. Die 4 MA. bilden ein ungefähr ebenso langes als breites Viereck, das vorn weit schmäler ist als hinten.

Die im oberen Theil gewölbten und im unteren divergirenden Mandibeln etwas länger als die Patellen und weit dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares. Der Falz, in den sich die ziemlich lange Endklaue legt, ist vorn und hinten mit mehreren kleinen Zähnchen besetzt, von denen die des Vorderrandes ein wenig länger sind.

Die mässig gegeneinander geneigten Mandibeln länger als breit und am vorderen, schräge abgestutzten Ende nicht breiter als an der Basis. Die vorn gerundete Lippe breiter als lang und nicht halb so lang als die Maxillen. Das stark gewölbte, glänzende Sternum herzförmig gestaltet.

Die fein behaarten, dünnen Beine sind mit einzelnen längeren Härchen besetzt.

Der um den dritten Theil längere als breite, ziemlich dünn und fein behaarte Hinterleib vorn gerundet, in der Mitte am dicksten und hinten an den Spinnwarzen stumpf zugespitzt.

Peru, Pumamarca. Universität Warschau.

Erigone Jelskii, n. sp.

Tab. XIX. Fig. 273.

Weib:

Totallänge	2,0	Mm.
Cephalothorax lang	0,7	„
„ in der Mitte breit	0,6	„
„ vorn breit	0,3	„
Abdomen lang	1,3	„
„ breit	0,8	„
Mandibeln lang	0,2	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa
1. Fuss:	1,0	0,2	0,7	0,7	0,6	=	3,2 Mm.
2. „	0,9	0,2	0,6	0,6	0,6	=	2,9 „
3. „	0,7	0,2	0,4	0,5	0,4	=	2,2 „
4. „	1,0	0,2	0,7	0,7	0,6	=	3,2 „

Der Cephalothorax roth, vorn am Kopfe und an den Seiten dunkeler, die Mundtheile und das Sternum auch roth, die Beine und die Palpen gelb mit braunem Anfluge, das Abdomen bei einem Exemplare graugelb, bei einem anderen braun.

Der Cephalothorax ebenso lang als Tibia I, wenig länger als breit, vorn mehr als halb so breit als zwischen dem zweiten und dritten Fusspaare, oben mässig gewölbt und der durch ganz flache Seitenfurchen begränzte Kopftheil wenig höher als der Brusttheil. Oben auf dem Cephalothorax befindet sich eine feine Längsfurche, die von den Augen bis zu der flachen Mittelgrube des Brusttheils reicht. Der senkrecht abfallende Clypeus ebenso hoch als die Area der Augen.

Die beiden hinteren MA., etwas grösser als die übrigen ziemlich gleichgrossen, bilden mit den vorderen ein Trapez, das unbedeutend breiter als lang und vorn weit schmäler als

hinten ist. Die beiden MA. der hinteren, geraden Reihe liegen fast um ihren doppelten Durchmesser von einander, nicht ganz so weit von den SA. und noch etwas näher den vorderen MA., die kaum um ihren Radius von einander und etwas mehr als um diesen von den SA. entfernt sind.

Die vorn nicht gewölbten und senkrecht abwärts gerichteten Mandibeln sind unbedeutend länger und etwas dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die gegen einander geneigten, wenig längeren als breiten Maxillen umschliessen zum grossen Theil die breitere als lange Lippe, die durch eine deutliche Furche von dem hoch gewölbten, glänzenden, kurzherzförmigen und hinten am schmalen Ende abgestutzten Sternum getrennt ist.

Das dünn behaarte, fast doppelt so lange als breite Abdomen vorn gerundet, in der Mitte am breitesten und hinten an den Spinnwarzen stumpf zugespitzt.

Die dünnen, fein behaarten Beine in der Länge wenig verschieden, das erste Paar 4¼ mal so lang als der Cephalothorax. Am Ende der Palpen keine Klaue.

Cayenne. Universität Warschau.

Erigone fastibilis, n. sp.

Tab. XIX. Fig. 274.

Weib:

Totallänge	2,4 Mm.
Cephalothorax lang	0,9 „
„ in der Mitte breit	0,7 „
„ vorn breit	0,4 „
Abdomen lang	1,6 „
„ breit	1,1 „
Mandibeln lang	0,3 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa
1. Fuss:	1,0	0,2	0,9	0,9	0,5	=	3,5 Mm.
2. „	0,9	0,2	0,9	0,8	0,5	=	3,3 „
3. „	0,8	0,2	0,8	0,7	0,4	=	2,9 „
4. „	1,1	0,2	1,0	1,0	0,5	=	3,8 „

Der Cephalothorax röthlichgelb, ein schmaler Saum an den Seiten desselben, sowie der ganze Kopftheil, vorn sogar bis zu dem Stirnrande hinab, schwarz, die Mundtheile röthlich oder gelblich schwarz, das Sternum röthlichgelb, rings am Rande mit röthlichem Anfluge. Die Coxen der Beine ganz, die Schenkel, Patellen und Tibien nur am Anfange gelb, im übrigen braun, ebenso wie die Endglieder, die Tarsen aber meist ein wenig heller. Das Abdomen schwarz, die Palpen wie die Beine.

Der Cephalothorax ungefähr um den fünften Theil länger als breit, am vorderen, gerundeten Ende halb so breit als in der Mitte, ebenso lang als Femur II, oben niedrig gewölbt, gleich hinter den Augen am höchsten, nach hinten zu sanft geneigt abfallend. Der

Kopftheil durch deutliche Seitenfurchen begränzt, die oben bis in die kleine Mittelgrube reichen, von der aus einige ganz flache Rinnen nach den Seiten hinablaufen. Der unterhalb der vorderen Mittelaugen nur unbedeutend eingedrückte, nach vorn geneigte Clypeus fast doppelt so hoch als die Area der Augen und wenig mehr als halb so hoch als die Mandibeln lang.

Die beiden vorderen MA. ein wenig kleiner als die übrigen gleichgrossen. Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe gerade und die vordere stark nach vorn gebogen (recurva), von vorn betrachtet aber auch diese gerade. Die beiden hinteren MA. liegen mehr als um ihren doppelten Durchmesser von einander, nicht ganz so weit von den vorderen MA. und nicht ganz um ihren Durchmesser von den SA. Die beiden vorderen MA. sind kaum um ihren Radius von einander und reichlich um ihren Durchmesser von den SA. entfernt. Die SA. sitzen dicht beisammen an einer kaum bemerkbaren Erhöhung. Die 4 MA. bilden ein vorn ganz schmales, ebenso langes als breites Trapez.

Die vorn im oberen Theil etwas gewölbten, im unteren divergirenden Mandibeln ein wenig länger als die Patellen und reichlich so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares. An dem vorderen Rande des Falzes, in den sich die kurze Klaue legt, ganz feine und kurze Zähnchen.

Die gegeneinander geneigten, wenig längeren als breiten Maxillen doppelt so lang als die weit breitere als lange, vorn leicht gerundete Lippe. Das nicht breitere als lange Sternum hat eine rundliche, dreieckige Gestalt.

Die dünnen, fein behaarten Beine in der Länge nicht sehr verschieden, das vierte Paar als das längste mehr als 4 mal so lang als der Cephalothorax. Am Ende der Palpen keine Klaue.

Der verhältnissmässig ziemlich grosse, oben dünn und fein behaarte und mit einer mattglänzenden Haut bekleidete Hinterleib vorn gerundet, etwas vor der Mitte am breitesten und hinten zugespitzt.

Brasilien, Minas Geraës. In der Sammlung des Rev. Cambridge.

Erigone purpurea, n. sp.

Tab. XIX. Fig. 275.

Weib:

Totallänge	3,1	Mm.
Cephalothorax lang	1,1	„
„ in der Mitte breit	0,9	„
„ vorn breit	0,5	„
Abdomen lang	2,2	„
„ breit	1,4	„
Mandibeln lang	0,5	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa
1. Fuss:	1,6	0,4	1,2	1,3	0,8	=	5,3 Mm.
2. „	1,5	0,4	1,1	1,2	0,8	=	5,0 „
3. „	1,0	0,3	0,9	1,0	0,4	=	3,6 „
4. „	1,4	0,4	1,1	1,2	0,7	=	4,8 „

Der ganze Vorder- und Hinterleib roth, die Beine braun, nur der Anfang der Schenkel, die Coxen und die Trochanter gelb, die Endglieder der Palpen braun, die übrigen gelb, die Augen schwarz umrandet.

Der Cephalothorax wenig länger als breit, ebenso lang als Tibia II, vorn ungefähr halb so breit als hinten zwischen dem zweiten und dritten Beinpaar, oben ziemlich niedrig gewölbt. Der durch deutliche Seitenfurchen begränzte Kopftheil nur wenig höher als der mit einer Mittelritze versehene Brusttheil. Der Clypeus ebenso hoch als die Area der Augen und weit niedriger als die Mandibeln lang.

Alle Augen gleichgross. Von oben gesehen erscheint die obere Augenreihe ein wenig nach vorn gebogen (recurva) und die Augen derselben sitzen in gleichen Abständen, etwas mehr als um ihren Durchmesser von einander. Die untere Augenreihe ist von vorn betrachtet gerade und ihre MA. liegen kaum um ihren Radius von einander und reichlich um ihren Durchmesser von den SA. Die SA. sitzen dicht beisammen an einem gemeinschaftlichen Hügelchen. Die 4 MA. bilden ein vorn schmäleres Viereck, das ungefähr ebenso hoch als hinten breit ist.

Die Mandibeln wenig gewölbt. Die etwas gegeneinander geneigten, vorn gerundeten Maxillen mehr als doppelt so lang als die breitere als lange Lippe. Das ziemlich gewölbte Sternum wenig länger als breit.

Das dünn mit feinen Härchen besetzte Abdomen um den dritten Theil länger als breit.

Die Beine fein behaart, das erste Paar fast 5 mal so lang als der Cephalothorax.

Der Güte des Herrn E. Simon verdanke ich ein Exemplar aus Mexiko.

Diese Art hat grosse Aehnlichkeit mit E. purpurescens, ist aber grösser und hat eine ganz anders gestaltete Epigyne.

Erigone minutissima, n. sp.

Tab. XIX. Fig. 276.

Mann:

Totallänge 1 Mm.

Das ganze Thier hellgelb, nur die Geschlechtsorgane an den Palpen bräunlich, das fein behaarte Abdomen fast weiss.

Der Cephalothorax nur wenig länger als breit, vorn gerundet und reichlich halb so breit als in der Mitte, oben ziemlich hoch gewölbt, von hinten nach vorn ansteigend, gleich hinter den Augen am höchsten. Der grosse Kopftheil nicht deutlich begränzt, der Clypeus ungefähr ebenso hoch als die Area der Augen, aber weit niedriger als die Mandibeln lang.

Die beiden vorderen MA. höchstens halb so gross als die übrigen. Von oben gesehen

erscheint die obere Augenreihe ein wenig nach hinten gebogen (procurva) und die hintere, deren Augen dicht beisammen sitzen, von vorn betrachtet gerade. Die beiden hinteren MA. liegen um ihren Durchmesser von einander, kaum um ihren Radius von den SA. und etwas mehr als um ihren Durchmesser von den vorderen MA., mit welchen sie ein ebenso langes als breites Viereck bilden, das vorn weit schmäler ist als hinten.

Die Mandibeln fast doppelt so lang als die Patellen und beträchtlich dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die mässig gegeneinander geneigten, vorn gerundeten und in der vorderen Hälfte kaum verschmälerten Maxillen mehr als doppelt so lang als die weit breitere als lange Lippe. Das mässig gewölbte, herzförmige Sternum nur wenig länger als breit.

Die Beine dünn und fein behaart, das erste und vierte Paar derselben scheint ziemlich gleichlang zu sein.

Die Patella der Palpen, höchstens halb so lang als die Tibia, hat oben einen nach vorn gerichteten, nicht ganz bis zur Mitte des Endgliedes reichenden Fortsatz, welcher in zwei Spitzen, einer längeren und einer ganz kurzen endet. Das Endglied kugelförmig.

Abdomen länglich eiförmig.

Herr Marx fing dieses Thierchen, welches viel Aehnlichkeit mit E. rostrata hat, im October bei Columbus in Texas.

Erigone tumidosa, n. sp.

Tab. XIX. Fig. 277.

Weib:

Totallänge	1,7	Mm.
Cephalothorax lang	0,8	„
„ in der Mitte breit	0,6	„
„ vorn breit	0,4	„
Abdomen lang	1,1	„
„ breit	0,8	„
Mandibeln lang	0,3	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa
1. Fuss:	0,7	0,2	0,6	0,5	0,4	=	2,4 Mm.
2. „	0,7	0,2	0,5	0,5	0,4	=	2,3 „
3. „	0,6	0,2	0,4	0,4	0,3	=	1,9 „
4. „	0,8	0,2	0,6	0,6	0,5	=	2,7 „

Der Cephalothorax, das Sternum und das Endglied der Palpen dunkel rothbraun, die übrigen Glieder der letzteren, die Mandibeln, die Maxillen und die Lippe etwas heller, die Beine röthlichgelb, das Abdomen weiss, der Bauch desselben bräunlich, die Spinnwarzen und deren Umgebung dunkelbraun. Auf dem Rücken und an den Seiten des Abdomens kleine, braune Punkte, auf denen ganz kurze Härchen sitzen.

Der Cephalothorax ebenso lang als Femur IV, nur um den vierten Theil länger als

breit, vorn mehr als halb so breit als in der Mitte, von hinten nach vorn bis zum Anfange des Kopftheiles sanft ansteigend, dieser dann plötzlich stark erhoben und weit höher als der mit einer flachen Mittelritze versehene Brusttheil. Der Clypeus reichlich doppelt so hoch als die Area der Augen und kaum niedriger als die Mandibeln lang.

Die hintere Augenreihe erscheint von oben gesehen gerade und die vorderen MA. sind etwas kleiner als die übrigen gleichgrossen. Die hinteren MA. sitzen um ihren Durchmesser von einander, unbedeutend weiter von den SA und fast um das 1½ fache desselben von den vorderen MA., welche ganz nahe beisammen und kaum um ihren Durchmesser von den SA. entfernt liegen. Die 4 MA. bilden ein längeres als breites Viereck, welches vorn weit schmäler als hinten ist. Die SA. befinden sich dicht beisammen an einem kaum merklichen Hügelchen.

Die vorn flachen, nicht divergirenden Mandibeln etwas länger als die Patellen und reichlich so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares, die Endklaue kurz.

Die ziemlich stark gegeneinander geneigten, ihrer ganzen Länge nach ziemlich gleichbreit bleibenden und sich vorn einander sehr nähernden Maxillen ein wenig mehr als doppelt so lang als die etwas breitere als lange, vorn gerundete Lippe. Das dreieckige, mit ziemlich rauher und stark gewölbter Oberfläche versehene Sternum nicht länger als breit.

Die vorn stark erweiterte Tibia der Palpen nur wenig länger als die Patella. Am Ende des von der Decke nicht überragten Copulationsorgans ein feiner, kreisförmig gewundener Fortsatz.

Die dünn und kurz behaarten Beine schwach, das erste Paar kürzer als das vierte und 3 mal so lang als der Cephalothorax.

Das eiförmige Abdomen um den dritten Theil länger als breit.

Buenos Ayres. In der Sammlung des Herrn E. Simon.

Erigone bimaculata, n. sp.

Tab. XIX. Fig. 278.

Mann:

Totallänge	1,8	Mm.
Cephalothorax lang	0,8	"
" in der Mitte breit	0,6	"
" vorn breit	0,3	"
Abdomen lang	1,0	"
" breit	0,6	"
Mandibeln lang	0,3	"

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa
1. Fuss:	0,7	0,2	0,7	0,6	0,5	=	2,7 Mm.
2. "	0,7	0,2	0,7	0,6	0,5	=	2,7 "
3. "	0,5	0,1	0,5	0,5	0,4	=	2,0 "
4. "	0,8	0,2	0,8	0,7	0,5	=	3,0 "

Der Cephalothorax, die Mundtheile und das Sternum gelb mit bräunlichem Anfluge, die Beine und die Palpen dunkelgelb, das Endglied der letzteren rothbraun, das Abdomen dunkelgrau mit zwei grossen runden, weissen Flecken, die nebeneinander auf der Mitte des Rückens liegen, der Bauch nur unbedeutend heller als der Rücken.

Der Cephalothorax ebenso lang als Femur I, um den vierten Theil länger als breit, vorn halb so breit als in der Mitte, von hinten nach vorn sanft ansteigend; der mässig hohe, von Seitenfurchen begränzte Kopftheil etwas höher als der mit einer feinen Mittelritze versehene Brusttheil. Der senkrecht abfallende Clypeus nicht höher als die Area der Augen und nur halb so hoch als die Mandibeln lang.

Die hintere Augenreihe gerade, die beiden vorderen MA. kleiner als die übrigen gleichgrossen und alle Augen nahe zusammengedrängt. Die beiden hinteren sind von einander kaum mehr als um ihren Radius entfernt, ebenso weit von den SA. und fast um ihren Durchmesser von den vorderen MA., welche kaum um ihren Radius von einander und den SA. abstehen. Die 4 MA. bilden ein ebenso langes als breites, vorn ganz schmales Viereck.

Die vorn im oberen Theil ganz unbedeutend gewölbten, am Ende ein wenig divergirenden Mandibeln um die Hälfte länger als die Patellen und ebenso dick als die Schenkel des ersten Beinpaares. Die Endklaue ziemlich kurz und die Ränder des Falzes, in den sie sich legt, nur mit einigen ganz feinen Zähnchen besetzt.

Die gegeneinander geneigten, an der Basis nur mässig erweiterten und vorn stumpf zugespitzten Maxillen mehr als doppelt so lang als die ein wenig breitere als lange Lippe, welche von dem stark gewölbten, dreieckigen, nicht längeren als breiten Sternum nur undeutlich getrennt ist.

Die Tibia der Palpen nicht länger als die Patella, vorn aber sehr erweitert. Das Copulationsorgan kugelförmig.

Die dünnen Beine spärlich behaart, das erste Paar nicht ganz 3½ mal so lang als der Cephalothorax und etwas kürzer als das vierte. An den Patellen und Tibien der beiden ersten Beinpaare sitzen einige lange Borstenhärchen.

Das eiförmige Abdomen um den dritten Theil länger als breit.

Isthmus von Darien. In der Sammlung des Herrn E. Simon.

Erigone nigrianus, n. sp.

Tab. XIX. Fig. 279.

Weib:

Totallänge	3,6	Mm.
Cephalothorax lang	1,3	„
„ in der Mitte breit	1,0	„
„ vorn breit	0,6	„
Abdomen lang	2,3	„
„ breit	1,9	„
Mandibeln lang	0,4	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	1,5	0,3	1,3	1,3	0,7	= 5,1 Mm.
2. „	1,4	0,3	1,2	1,2	0,7	= 4,8 „
3. „	1,3	0,3	1,0	1,0	0,6	= 4,2 „
4. „	1,8	0,3	1,5	1,4	0,7	= 5,7 „

Der Cephalothorax roth, der Kopftheil desselben fast schwarz, die Mandibeln und die Maxillen rothbraun, die Lippe noch dunkler, das Sternum roth, die Beine bräunlichgelb, die erste Hälfte der Schenkel heller, die Palpen schwarzbraun, das Abdomen weiss, die Epigyne rothbraun, die Spinnwarzen und ein breiter Ring um dieselben schwarzbraun.

Der Cephalothorax ebenso lang als Tibia I oder Femur III, um den vierten Theil länger als breit, vorn ungefähr halb so breit als in der Mitte zwischen dem zweiten und dritten Beinpaar, der Brusttheil mit einer flachen Mittelgrube versehen und flach gewölbt.

Der von flachen Seitenfurchen begränzte Kopftheil erhebt sich allmälig von hinten nach vorn, ist an den hinteren Augen am höchsten und fällt von da zu den vorderen Mittelaugen recht schräge geneigt ab..

Der unterhalb der vorderen Mittelaugen eingedrückte, senkrechte und gewölbte Clypeus mehr als doppelt so hoch als die Area der Augen, aber niedriger als die Mandibeln lang.

Alle Augen ziemlich gleichgross, die beiden hinteren MA. vielleicht unbedeutend grösser als die anderen. Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe gerade und ebenso die vordere, wenn man diese von vorn sieht. Die beiden hinteren MA., nicht ganz um ihren Durchmesser von einander, reichlich um diesen von den vorderen MA., liegen um das 1½ fache desselben von den SA. Die beiden vorderen Mittelaugen sind nur um ihren Radius von einander und mehr als um ihren Durchmesser von den SA. entfernt. Die 4 MA. bilden ein etwas längeres als breites Viereck, welches vorn schmäler als hinten ist und die SA. sitzen dicht beisammen an einem gemeinschaftlichen Hügelchen.

Die vorn im oberen Theil mässig gewölbten Mandibeln etwas länger als die Patellen und bedeutend dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die kurzen, stark gegeneinander gekrümmten, am Ende gerundeten Maxillen umschliessen zum grossen Theil die kaum halb so lange, weit breitere als lange und vorn ziemlich gerade abgestutzte Lippe. Das gewölbte, herzförmige Sternum nicht viel länger als breit.

Die fein behaarten Beine ziemlich dünn und lang, das erste Paar 4 mal so lang als der Cephalothorax, das vierte das längste und das dritte das kürzeste.

Der nur hin und her mit einzelnen feinen und kurzen Härchen besetzte Hinterleib hat eine eiförmige Gestalt und ist um den sechsten Theil länger als breit.

Mann:

Totallänge 2,6, Cephalothorax 1,1 und Abdomen 1,5 Mm.

Der Cephalothorax, die Mundtheile und das Sternum orangegelb, die Beine und die Palpen heller gelb, nur die beiden Endglieder der letzteren fast schwarz. Das weisse Abdomen hat unten an der Bauchfalte ein schwarzes Querband und der hinterste Theil desselben, um die Spinnwarzen herum, ist ebenfalls schwarz gefärbt. Die Gestalt des Cephalo-

thorax, sowie die der Mundtheile ist ebenso wie bei dem Weibe, nur das Abdomen weit kleiner und schlanker. Die Augen sitzen ein wenig gedrängter.

Der Patellartheil der Palpen ebenso dick als der dünne Femur, die Tibia dagegen, welche gabelförmig, in einen kürzeren und längeren, dicken, stumpfen Fortsatz getheilt ist, erreicht fast die Länge und Breite des rundlichen Endgliedes.

Rio Janeiro. Im Kaiserlichen Hofkabinet in Wien, wie im Königlichen Museum in Berlin befinden sich Exemplare dieses niedlichen Thierchens.

Erigone bogotensis, n. sp.

Tab. XIX. Fig. 280.

Weib:

Totallänge	3,0 Mm.
Cephalothorax lang	1,2 „
„ in der Mitte breit	1,0 „
„ vorn breit	0,6 „
Abdomen lang	1,9 „
„ breit	1,4 „
Mandibeln lang	0,6 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	1,2	0,5	1,0	1,0	0,7	= 4,4 Mm.
2. „	1,0	0,4	0,8	0,8	0,6	= 3,6 „
3. „	0,8	0,3	0,7	0,7	0,6	= 3,1 „
4. „	1,2	0,5	1,0	1,0	0,7	= 4,4 „

Der Cephalothorax bräunlichroth, an den Seiten dunkler, die Mundtheile und das Sternum ebenso, letzteres rings am Rande herum breit braun gesäumt, die Beine und Palpen einfarbig gelblichroth. Der Hinterleib hell bräunlichgelb, oben auf der vorderen Hälfte des Rückens mit einem schmalen, hinten in zwei Zacken endenden, schwärzlichen Längsbande und hinter demselben, auf der hinteren Hälfte des Rückens mit in der Mitte nach vorn gekrümmten, ebenso gefärbten Querbändern. Die Seiten haben, besonders in der hinteren Hälfte, einen schwärzlichen Anflug und der Bauch ist mit einem ebenso gefärbten, aber auch sehr undeutlichen Längsbande versehen, das hinten die röthlichen Spinnwarzen umschliesst.

Der Cephalothorax wenig länger als breit, vorn gerundet und etwas mehr als halb so breit als hinten in der Mitte zwischen dem zweiten und dritten Fusspaare, ebenso lang als Femur II, oben ziemlich hoch gewölbt und der Brusttheil nicht niedriger als der Kopftheil, welcher in der Mitte am höchsten und zu den Augen, sowie nach hinten sanft geneigt ist. Derselbe wird von nicht sehr tiefen, aber deutlich vorhandenen Seitenfurchen begränzt, die oben bis an die flache und breite Mittelgrube reichen, von der aus einige flache Rinnen an den Seiten hinablaufen. Der unterhalb der Augen nicht eingedrückte, steil abfallende Clypeus ebenso hoch als die Area der Augen.

Die Augen sind ziemlich gleichgross, nur die beiden vorderen Mittelaugen ein wenig

kleiner als die übrigen. Von oben betrachtet erscheint die hintere Augenreihe gerade, ebenso die vordere von vorn gesehen.

Die beiden hinteren MA. liegen um ihren Radius von einander, von den SA. aber um ihren Durchmesser entfernt, Die vorderen MA. sitzen kaum um ihren Radius von einander und nur unbedeutend weiter von den SA. Die 4 MA. bilden ein sichtlich längeres als breites Viereck, das vorn ein wenig schmäler als hinten ist. Die SA. sitzen dicht beisammen an einem gemeinschaftlichen Hügelchen.

Die Mandibeln, etwas länger als die Patellen und auch etwas dicker als die Schenkel des ersten Fusspaares, divergiren im unteren Theil. Der Falz, in den sich die ziemlich lange, gekrümmte Klaue legt, ist an seinem Vorderrande mit grösseren und am Hinterrande mit ganz kleinen Zähnchen besetzt.

Die unbedeutend längeren als breiten, nur wenig gegen einander geneigten, in ihrer ganzen Länge ziemlich gleichbreiten Maxillen sind vorn stumpf zugespitzt.

Die Lippe etwas breiter als lang, kaum halb so lang als die Maxillen, vorn gerundet und nur durch eine Furche vom Sternum getrennt, das kaum länger als breit, vorn gerade und hinten gerundet ist.

Der Hinterleib hat eine eiförmige Gestalt und scheint dünn behaart gewesen zu sein.

Die Beine auch nur mit wenigen Härchen besetzt und ziemlich kurz, das erste Paar ebenso lang als das vierte und kaum mehr als 3½ mal so lang als der Cephalothorax. Am Ende der Tarsen befindet sich keine Klaue.

Sta. fè de Bogota.

Erigone intoleranda, n. sp.

Tab. XIX. Fig. 281.

Weib:

Totallänge		2,9 Mm.
Cephalothorax lang		1,2 „
„	in der Mitte breit	1,0 „
„	vorn breit	0,6 „
Abdomen lang		1,8 Mm.
„	breit	1,1 „
Mandibeln lang		0,5 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	1,1	0,3	1,0	0,9	0,6	= 3,9 Mm.
2. „	1,0	0,3	0,9	0,9	0,6	= 3,7 „
3. „	0,9	0,2	0,7	0,7	0,5	= 3,0 „
4. „	1,2	0,3	1,0	1,0	0,6	= 4,1 „

Der Cephalothorax, die Mundtheile, die Beine und die Palpen hell orangegelb, das Sternum dunkler, das Abdomen grau mit hellen, winkelförmigen Strichen auf dem hinteren Theile des Rückens, die Spinnwarzen gelb und die Epigyne rothbraun.

Der Cephalothorax wenig länger als breit, vorn gerundet und mehr als halb so breit als in der Mitte zwischen dem zweiten und dritten Fusspaar, ebenso lang als Femur IV oder Patella und Tibia II, oben nicht sehr hoch gewölbt, ungefähr in der Mitte am höchsten, von da zu den Augen hin nur ganz unbedeutend und zum Hinterrande auch nicht steil, sondern schräge geneigt. Die Seitenfurchen am Kopfe sehr flach, ebenso die kaum bemerkbare Mittelgrube. Der Clypeus, unbedeutend höher als die Area der Augen, wird von den vorderen Mittelaugen ein wenig überragt und fällt etwas nach vorn geneigt zum Stirnrande ab.

Die gedrängt stehenden Augen sind verhältnissmässig recht gross und die vorderen MA. nur wenig kleiner als die übrigen, alle sitzen auf niedrigen Hügelchen, die SA. auf einem gemeinschaftlichen dicht beisammen, ohne jedoch sich zu berühren. Die hintern MA. liegen nicht ganz um ihren Radius von einander, nicht ganz so weit von den hinteren SA. und wenig mehr als um diesen von den vorderen MA., die einander fast berühren und von den vorderen SA. nur wenig weiter entfernt liegen. Die vordere Augenreihe erscheint von vorn gesehen, durch höher stehen der MA., ein wenig nach oben gebogen, und die obere, von oben betrachtet, ganz unbedeutend nach vorn gekrümmt (recurva). Die 4 MA. bilden ein ebenso breites als langes Viereck, das vorn schmäler ist als hinten.

Die Mandibeln, länger als die Patellen aber fast dünner als die Schenkel des ersten Paares, sind oben etwas gewölbt, und divergirenin in der unteren Hälfte. Der Falz, in den sich die nicht sehr lange, schwach gekrümmte Klaue legt, ist an beiden Rändern mit kleinen Zähnchen besetzt, von denen die des vorderen ziemlich lang und spitz sind.

Die fast doppelt so langen als breiten Maxillen sind gegen einander geneigt und umschliessen zum grossen Theil die nicht halb so lange Lippe, welche vorn ziemlich gerade und etwas breiter als lang ist.

Das vorn gerade abgeschnittene, ziemlich gewölbte Sternum, etwas länger als breit und durch eine deutliche Furche von der Lippe getrennt.

Die Beine fein behaart, und das vierte Paar, als das längste, 3½ mal so lang als der Cephalothorax, das erste etwas länger als das zweite. Am Ende der Palpen befindet sich keine Klaue.

Das mit einer weichen Haut bekleidete Abdomen hat eine eiförmige Gestalt und ist dünn besetzt mit kurzen, anliegenden Härchen.

N. Granada.

Erigone famosa. n. sp.

Tab. XIX. Fig. 282.

Mann:

Totallänge	. . . .	2,8 Mm.
Cephalothorax lang	. . . . . .	1,3 „
„ in der Mitte breit		1,0 „
„ vorn breit	. . .	0,5 „

Abdomen lang					1,5 Mm.		
„ breit					0,7 „		
Mandibeln lang					0,4 „		
	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa
1. Fuss:	1,3	0,3	1,1	1,1	0,7	=	4,5 Mm.
2. „	1,2	0,3	1,1	1,0	0,7	=	4,3 „
3. „	1,0	0,2	0,8	0,8	0,6	=	3,4 „
4. „	1,3	0,3	1,1	1,2	0,7	=	4,6 „

Der Cephalothorax, die Mundtheile, das Sternum und die Palpen röthlichgelb, die Beine gelb, das Abdomen hellgrau, vorn an demselben auf dem Rücken ein bogenförmiges, über der Mitte desselben ein schmales und am Bauch ein breiteres, schwarzes Längsband, die Spinnwarzen bräunlich.

Der Cephalothorax ebenso lang als Femur I, um den vierten Theil länger als breit, vorn nur halb so breit als in der Mitte, oben mässig hoch gewölbt. Der von ziemlich tiefen. bis oben reichenden Seitenfurchen begränzte Kopftheil von hinten nach vorn etwas ansteigend und vorn höher als der mit einer Mittelritze versehene Brusttheil. Der Clypeus kaum höher als die Area der Augen und höchstens halb so hoch als die Mandibeln lang.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe ziemlich gerade, ganz unbedeutend nach vorn gebogen (recurva). Die beiden vordern MA. ein wenig kleiner als die übrigen gleichgrossen. Die beiden hinteren MA. sitzen um ihren Durchmesser von einander und den SA., von den vorderen MA. ein wenig weiter. Diese letzteren sind von einander und den SA. kaum um ihren Radius entfernt. Die 4 MA. bilden ein ebenso breites als langes Viereck, welches vorn weit schmäler ist als hinten.

Die vorn im oberem Theil ein wenig gewölbten, im unteren etwas divergirenden Mandibeln länger als die Patellen und reichlich ebenso dick als die Schenkel des ersten Beinpaares. Die mässig lange Endklaue legt sich in einen Falz dessen Vorder- und Hinterrand mit einigen kleinen Zähnchen besetzt ist.

Die gegen einander geneigten, an der Basis erweiterten und gewölbten Maxillen mehr als doppelt so lang als die breitere als lange Lippe. Das wenig gewölbte, dreieckige Sternum fast um den dritten Theil länger als breit.

Die ziemlich dicken und geraden Schenkel der Palpen etwas länger als die beiden folgende Glieder zusammen. Das vorn keulenförmig erweiterte Tibialglied doppelt so lang als die Patella und auch ein wenig länger als das ovale Endglied.

Die fein behaarten Beine dünn, das erste Paar ungefähr ebenso lang als das vierte und 3½ mal so lang als der Cephalothorax. An den Patellen und Tibien der beiden ersten Fusspaare sitzen oben einige längere Borstenhärchen.

Das längliche, fast doppelt so lange als breite Abdomen vorn gerundet, in der vorderen Hälfte am breitesten und hinten zugespitzt.

Weib:

Totallänge	3,1	Mm.
Cephalothorax lang	1,3	„
„ in der Mitte breit	1,0	„
„ vorn breit	0,5	„
Abdomen lang	1,9	„
„ breit	1,3	„
Mandibeln lang	0,4	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa
1. Fuss:	1,2	0,3	1,2	1,1	0,7	=	4,5 Mm.
2. „	1,1	0,3	1,1	1,0	0,7	=	4,2 „
3. „	0,9	0,2	0,8	0,8	0,6	=	3,3 „
4. „	1,2	0,3	1,2	1,1	0,7	=	4,5 „

Ganz ebenso gefärbt und gestaltet wie der Mann, nur die Palpen gelb und der dunkele Bogenstrich am Vorderrande, sowie der Längsstrich über dem Rücken des Abdomens sehr wenig bemerkbar. Die Gestalt der Mundtheile, Länge der Beine und Stellung der Augen ganz ebenso. Der Kopftheil vorn etwas weniger erhoben und kaum höher als der Brusttheil.

Buenos Ayres. In der Sammlung des Herrn E. Simon.

Erigone paranaensis. n. sp.

Tab. XIX. Fig. 283.

Weib:

Totallänge	2,7	Mm.
Cephalothorax lang	1,2	„
„ in der Mitte breit	0,9	„
„ vorn breit	0,5	„
Abdomen lang	1,6	„
„ breit	1,0	„
Mandibeln lang	0,6	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa
1. Fuss:	1,2	0,3	1,0	0,9	0,6	=	4,0 Mm.
2. „	1,1	0,3	0,9	0,9	0,6	=	3,8 „
3. „	1,1	0,3	0,6	0,8	0,5	=	3,3 „
4. „	1,3	0,3					

Der Cephalothorax roth, der Kopftheil vorn schwärzlich, die Mundtheile und das Sternum bräunlichroth, das letztere rings am Rande dunkeler eingefasst, die Beine und die Palpen gelb, das Abdomen hellbraun, die Epigyne dunkel rothbraun.

Der Cephalothorax ebenso lang als Femur 1, um den vierten Theil länger als breit, vorn etwas mehr als halb so breit als in der Mitte. Der von tiefen Seitenfurchen begränzte

Kopftheil, höher als der mit kurzer und schmaler Mittelritze versehene Brusttheil, steigt ziemlich stark von hinten nach vorn gewölbt an und ist etwas vor den Augen am höchsten. Der vorn gewölbte Clypeus doppelt so hoch als die Area der Augen und ⅔ so hoch als die Mandibeln lang.

Die beiden vorderen MA. ein wenig kleiner als die übrigen ziemlich gleichgrossen und beide Augenreihe gerade, das heisst die obere von oben und die untere von vorn betrachtet. Die beiden hinteren MA. sitzen etwas mehr als um ihren Durchmesser von einander, noch etwas weiter von den vorderen MA. und fast um das Dreifache desselben von den SA. Die beiden vorderen MA. sind um ihren Durchmesser von einander und fast dreimal so weit von den SA. entfernt. Die SA. liegen dicht beisammen an einem kleinen Hügelchen, ohne jedoch einander zu berühren. Die 4 MA. bilden ein unbedeutend längeres als breites Viereck, das vorn ein wenig schmäler ist als hinten.

Die divergirenden, vorn im oberen Theil mässig gewölbten, im unteren allmälig dünner werdenden Mandibeln doppelt so lang als die Patellen und weit dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die wenig gegen einander geneigten, stark gewölbten, vorn gerundeten Maxillen reichlich doppelt so lang als die breitere als lange Lippe. Das dreieckige Sternum kaum länger als breit.

Die fein behaarten Beine mässig lang, das erste Paar 3½ mal so lang als der Cephalothorax, das zweite wenig kürzer und das vierte wahrscheinlich das längste.

Der um den dritten Theil längere als breite Hinterleib dünn und kurz behaart.

Parana. Im Besitz des Rev. Cambridgt.

Erigone modesta Nic.

Tab. XIX. Fig. 284.

1849. Theridion modestum. Nicolet. Hist. fis. y pol. de Chile por C. Gay p. 526 Lam. 5. Fig. 15.

1875. Theridium Weyenberghii Holmberg, Arachn. Argentinos. (in An. de Agric. de la Rep. Argentina p. 14 N. 28).

Weib:

Totallänge	3,0	Mm.
Cephalothorax lang	1,1	„
„ in der Mitte breit	0,9	„
„ vorn breit	0,4	„
Abdomen lang	2,3	„
„ breit	1,8	„
Mandibeln lang	0,4	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa
1. Fuss:	0,9	0,3	0,7	0,7	0,5	=	3,1 Mm.
2. „	0,8	0,3	0,7	0,7	0,5	=	3,0 „
3. „	0,7	0,3	0,6	0,6	0,4	=	2,6 „
4. „	1,0	0,3	0,8	0,8	0,5	=	3,4 „

Der Cephalothorax, das Sternum und die Lippe schwarzbraun, die Mandibeln und die Maxillen meist etwas heller, die Palpen und die Beine gelb, das Ende der Schenkel und der Tibien, sowie die ganzen Tibien an den letzten braun. Das Abdomen bei frischen Thieren hellroth, bei solchen die längere Zeit in Spiritus gelegen haben gelb, hoch oben auf dem Rücken ein etwas vor der Mitte beginnendes, stellenweise eingeschnürtes, oder in einzelnen Flecken getheiltes, schmales schwarzes oder braunes Längsband und an jeder Seite eine ebenso gefärbter Fleck von verschiedener Grösse und Gestalt. Die Spinnwarzen werden auch von einem grossen schwarzen Fleck umgeben, welcher unten an der Bauchseite meist gabelförmig ausgeschnitten ist. Bei einzelnen Exemplaren befindet sich auch noch, gleich hinter der rothbraunen Epigyne, ein schwarzes Querband und bei manchen verschwindet das Rückenband ganz und sind die Flecken an den Seiten nur ganz klein.

Der Cephalothorax, ungefähr um den fünften Theil länger als breit, vorn kaum halb so breit als in der Mitte, oben mässig hoch gewölbt, ist gleich hinter den Augen am höchsten und fällt nach hinten zu ganz allmälig ab. Eine Mittelgrube scheint ganz zu fehlen und die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen sind kaum bemerkbar. Der steil absteigende Clypeus etwas höher als die Area der Augen und weit niedriger als die Mandibeln lang.

Von oben betrachtet erscheint die hintere Augenreihe gerade und ebenso die vordere von vorn gesehen. Die beiden vorderen, kaum um ihren Radius von einander getrennten und mehr als um ihren Durchmesser von den Seitenaugen entfernten Mittelaugen sind weit kleiner als die übrigen, ziemlich gleichgrossen. Die beiden hinteren MA. liegen kaum um ihren Durchmesser von einander, etwas mehr als um diesen von den SA. und reichlich um das 1½ fache desselben von den vorderen MA. Die 4 MA. bilden ein etwas längeres als breites Viereck, welches vorn schmäler ist als hinten. Die dicht beisammen sitzenden SA. berühren einander nicht.

Die vorn ein wenig gewölbten, senkrecht abwärts gerichteten Mandibeln dicker als die Schenkel und sichtlich länger als die Tibien des ersten Beinpaares.

Die stark gegen einander geneigten Maxillen, in der Endhälfte kaum schmäler als an der Basis, umschliessen zum Theil die kaum halb so lange, vorn gerundete, breitere als lange Lippe, welche vom herzförmigen, ziemlich gewölbten und glänzenden Sternum deutlich getrennt ist.

Das oben gewölbte, eiförmige Abdomen hat bei jungen Thieren eine mehr längliche Gestalt als bei alten.

Mehrere weibliche Thiere dieser hübschen Art verdanke ich Herrn Holmberg, welche er bei Buenos Aires fing.

Mann: 2,5 lang.

Ganz ebenso gefärbt wie das Weib, auch in der Gestalt demselben sehr ähnlich, nur schlanker und kleiner.

Von Herrn Dr. von Hering erhielt ich mehrere Exemplare aus Rio Grande de Sul, deren Abdomen schön carmoisinroth war. Bei längerem liegen in Alcohol wird er ganz hellgelb. Herr Ingenieur Hetschko fand dieses Thier bei Blumenau in Brasilien.

Nachträge.

Theridium Marxii, Keys.

Tab. XX. Fig. 285.

I. Hälfte p. 68. Tab. III. Fig. 41.

Mann:

Totallänge	2,3	Mm.
Cephalothorax lang	1,2	„
„ in der Mitte breit	1,1	„
„ vorn breit	0,6	„
Abdomen lang	1,4	„
„ breit	1,1	„
Mandibeln lang	0,6	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa
1. Fuss:	1,8	0,4	1,6	1,7	0,7	=	6,2 Mm.
2. „	1,3	0,3	1,1	1,0	0,6	=	4,3 „
3. „	0,7	0,2	0,6	0,6	0,4	=	2,5 „
4. „	1,3	0,3	1,0	1,0	0,6	=	4,2 „

In Farbe und Zeichnung dem Weibe sehr ähnlich, nur die dunklen Ringe an den Beinen fast gar nicht bemerkbar.

Der Kopftheil des Cephalothorax durch deutliche Seitenfurchen begränzt und vorn etwas mehr erhoben, daher der Clypeus auch ein wenig höher als die Area der Augen und die Mittelgrube recht tief. Die Stellung der Augen ähnlich, nur sind dieselben sichtlich weiter von einander entfernt, die der hinteren Reihe sitzen reichlich um ihren doppelten Durchmesser von einander.

Die nach dem Ende zu allmälig dünner werdenden, stark divergirenden Mandibeln länger als die Patellen und an der Basis so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Palpen sind ähnlich denen von Th. placens (p. 71. Tab. III. Fig. 43) gebildet und unterscheidet sich diese Art von jener hauptsächlich durch das Fehlen des spitzen Vorsprunges vorn an der Aussenseite der Mandibeln.

Unalaska. Ein Pärchen in der Sammlung des Herrn Marx.

Theridium impegrum, n. sp.

Tab. XX. Fig. 286.

Weib:

Totallänge 2,2, Cephalothorax lang 0,9, breit 0,8, Abdomen lang 1,6, breit 1,3 Mm.

Der Cephalothorax, die Mandibeln und die Maxillen gelb, die Lippe braun und das Sternum schwärzlich angeflogen, die Palpen und die Beine gelb, letztere an allen Gliedern mit undeutlichen, dunkelen Ringen. Das Abdomen schwarz mit rundem, weissem Fleck in der Mitte des Bauches, oben auf dem Rücken mit ebenso gefärbtem Längsbande und zwei Querbändern, die Spinnwarzen gelb.

Der Cephalothorax ein wenig kürzer als Femur I, länger als Tibia I, nur wenig länger als breit, oben auch nicht hoch gewölbt und vorn nicht höher als in der Mitte. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen nur wenig bemerkbar; hinten ein breiter und flacher Eindruck; eine Mittelritze nicht vorhanden; der Clypeus kaum höher als die Area der Augen und niedriger als die Mandibeln lang.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe ziemlich gerade und die vordere stark recurva. Die beiden vorderen MA., kaum grösser als die übrigen auch recht grossen, liegen nicht ganz um ihren Durchmesser von einander und kaum halb so weit von den SA., die hinteren MA. um ihren Durchmesser von den SA. und etwas weniger weit von einander. Die 4 MA. bilden ein ziemlich regelmässiges Quadrat.

Die Mundtheile ebenso wie bei den anderen Arten dieser Gattung beschaffen. Das etwas längere als breite, schwach gewölbte Sternum hinten zugespitzt.

Die Beine dünn, aber ziemlich lang behaart, 1. 2—4. 3. Die Metatarsen I nicht länger als die Tibien.

Das wenig längere als breite, oben hoch gewölbte Abdomen vorn gerundet, in der Mitte am breitesten und hinten an den Spinnwarzen stumpf zugespitzt.

Blumenau, Brasilien, Provinz Sta. Catharina *).

Theridium pigrum, n. sp.

Tab. XX. Fig. 287.

Weib: Totallänge 1,3, Cephalothorax lang 0,5, Abdomen 1,0 Mm.

Der Cephalothorax gelb, an den Seiten schwarz gesäumt und weiter hinauf so gefleckt, der Kopftheil und die Augenhügel auch schwarz; die Mundtheile und das Sternum gelb, letzteres mit dunkelem Anfluge und schwarzem Saume rings am Rande; die Palpen und die Beine hellgelb; das Abdomen gelblichweiss mit drei dunkelen Bändern auf dem Rücken, von denen das in der Mitte schmal und hinten gabelförmig getheilt ist. Unten am Bauche zwei parallele, kurze Bänderchen und um die hellen Spinnwarzen ein Ring von schwärzlicher Farbe.

Der Cephalothorax kürzer als Femur I, unbedeutend länger als Tibia I, kaum länger

*) Sämmtliche hier aus diesem Orte beschriebenen Thiere wurden von dem Ingenieur Herrn Hetschko gesammelt.

breit, oben nicht hoch gewölbt und vorn nicht halb so breit als in der Mitte. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen ganz flach und der Clypeus sichtlich höher als die Area der Augen, jedoch niedriger als die Mandibeln lang.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe ziemlich gerade, die vordere mässig recurva. Die beiden vorderen MA., unbedeutend kleiner als die anderen gleichgrossen, liegen fast um ihren Durchmesser von einander und etwas näher den SA., die hinteren MA. um ihren Durchmesser von den SA. und einander etwas näher. Die 4 MA. bilden ein ebenso hohes als breites Viereck, das vorn ganz unbedeutend schmäler ist als hinten.

Die aneinander schliessenden Mandibeln nur wenig dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die stark gegeneinander geneigten, vorn ziemlich spitz zulaufenden Maxillen weit länger als breit. Die breitere als lange Lippe ungefähr den dritten Theil so lang als die Maxillen. Das hinten ziemlich breit abgestumpfte und gewölbte Sternum nur wenig länger als breit.

Die dünnen, fein behaarten und mit einzelnen längeren, borstenartigen Härchen besetzten Beine ziemlich kurz, das erste Paar das längste. Die Tibien I unbedeutend länger als die Metatarsen.

Das Abdomen kugelförmig und nicht länger als breit.

Blumenau, Brasilien.

Theridium perniciosum n. sp.

Tab. XX. Fig. 288.

Mann:

Totallänge 1,7, Cephalothorax lang 0,8, breit 0,7, Abdomen lang 1,1, breit 0,8 Mm.

Der Cephalothorax dunkelgelb, an den Seitenrändern schmal schwarz gesäumt, auf dem Kopftheil drei von den Augen auslaufende und hinten sich vereinigende, dunkele Striche, von denen der mittelste bis in die Mittelritze reicht und an jeder Seite noch von einem kleinen, bogenförmigen begleitet wird. Die Mundtheile, das rings am Rande schwarz gesäumte Sternum, die Palpen und die Beine auch dunkelgelb. Das Abdomen, oben und an den Seiten fast schwarz, hat auf dem Rücken ein breites, an den Seiten gezacktes, helles Längsband und zwei ebenso gefärbte Querbänder. Der Bauch schmutziggelb, mit schwärzlichem Querbande in der Mitte.

Der Cephalothorax ebenso lang als Tibia I, etwas kürzer als Femur I, nur wenig länger als breit. vorn nicht halb so breit als hinten in der Mitte, oben mässig hoch gewölbt, von den Augen bis zu der ziemlich langen Mittelritze gleichhoch; die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen ganz flach und der Clypeus etwas höher als die Area der Augen, aber weit niedriger als die Mandibeln lang.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen deutlich nach vorn gebogen, die vordere aber ein wenig stärker als die hintere. Die vorderen MA., vielleicht unbedeutend grösser als die übrigen gleichgrossen, liegen fast um ihren Durchmesser von einander und

nur halb so weit von den SA., die hinteren MA. nicht ganz um ihren Durchmesser von einander und den SA. Die 4 MA. bilden ein Viereck, das ebenso breit als hoch und vorn unbedeutend schmäler ist als hinten.

Die ein wenig divergirenden Mandibeln dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die stark gegeneinander geneigten Maxillen länger als breit und mehr als doppelt so lang als die kleine, kaum breitere als lange Lippe, Das dreieckige, flach gewölbte Sternum nicht länger als breit.

Die dünn behaarten und mit einzelnen längeren Härchen besetzten Beine nicht sehr lang, das erste Paar derselben länger als das vierte. Die Metatarsen I kürzer als die Tibien I.

Das spärlich behaarte Abdomen länglich eiförmig.

Weib:

Totallänge 1,9, Cephalothorax lang 0,8, breit 0,7, Abdomen lang 1,3, breit 1,1 Mm.

Dem Manne sehr ähnlich gefärbt. Hinter den Augen meist ein dunkeler Fleck, auf dem Rücken des Abdomens das Mittelband unterbrochen und von den Querbändern nur Spuren vorhanden, auch der Bauch weit dunkeler durch zahlreiche, ihn fast ganz bedeckende schwarze Strichel.

Der Clypeus nicht höher als die Area der ebenso gestellten Augen. Die Mandibeln nicht divergirend und die sichtlich breitere als lange Lippe nur den dritten Theil so lang als die an der Innenseite einander parallelen Maxillen. Das ziemlich grosse, kugelförmige Abdomen bei einzelnen Exemplaren nicht länger, bei anderen etwas länger als breit.

Blumenau, Brasilien.

Theridium decoloratum, n. sp.

Tab. XX. Fig. 289.

Weib:

Totallänge	2,4	Mm.
Cephalothorax lang	1,0	„
„ in der Mitte breit	0,9	„
„ vorn breit	0,4	„
Abdomen lang	1,7	„
„ breit	1,6	„
Mandibeln lang	0,3	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,2	0,3	0,9	0,8	0,5	=	3,7 Mm.
2. „	1,0	0,3	0,7	0,6	0,4	=	3,0 „
3. „	0,7	0,3	0,4	0,5	0,3	=	2,2 „
4. „	1,0	0,3	0,7	0,6	0,4	=	3,0 „

Das ganze Thier hellgelb, der Rücken des Abdomens mit kleinen, weissen Flecken überstreut, die das Rückengefäss freilassen.

Der Cephalothorax nur unbedeutend länger als breit, nur wenig länger als Tibia I, etwas kürzer als Femur I, vorn nicht halb so breit als in der Mitte, oben mässig hoch gewölbt und von vorn bis hinter die Mitte ziemlich gleichhoch. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen ganz flach, an der hinteren Abdachung ein grosser Eindruck und der Clypeus etwas höher als die Area der Augen, aber weit niedriger als die Mandibeln lang.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe ziemlich gerade, höchstens unbedeutend, die vordere dagegen recht stark nach vorn gebogen (recurva). Die beiden vorderen MA., höchstens ganz unwesentlich grösser als die übrigen gleichgrossen, liegen um ihren Durchmesser von den SA. und um das 1½ fache desselben von einander, die hinteren MA. auch fast um das 1½ fache ihres Durchmessers von einander und ungefähr ebenso weit von den SA. Die 4 MA. bilden ein sichtlich breiteres als hohes Viereck, das vorn unbedeutend breiter ist als hinten.

Die Mundtheile und das Sternum ebenso wie bei den anderen Arten.

Der unbedeutend längere als breite Hinterleib hat annähernd die Gestalt einer Halbkugel und tritt hinten an den ziemlich endständigen, nicht überragten Spinnwarzen nur wenig konisch hervor.

Blumenau, Brasilien.

Theridium pingue, n. sp.

Tab. XX. Fig. 290.

Mann:

Totallänge	. . . .	1,6 Mm.
Cephalothorax lang	. . . . .	0,8 „
„	in der Mitte breit	0,7 „
„	vorn breit . . .	0,3 „
Abdomen lang	. . . .	1,1 „
„	breit	0,8 „
Mandibeln lang	. . . .	0,3 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	1,5	0,4	1,1	1,2	0,7	= 4,9 Mm.
2. „	1,0	0,3	0,7	0,7	0,5	= 3,2 „
3. „	0,7	0,2	0,5	0,5	0,4	= 2,3 „
4. „	1,1	0,3	0,8	0,8	0,5	= 3,5 „

Der Cephalothorax gelb mit dunkelen Seitenrändern und mehr oder weniger dunkel gefärbtem Kopftheil, die Mundtheile und das Sternum gelb oder bräunlichgelb mit dunkelem Saume rings am Rande des letzteren. Die mit bräunlichem Endgliede versehenen Palpen und die Beine auch gelb, am Ende der Glieder mit dunkelgelbem oder braunem Ringe. Das Abdomen braun und weiss gefleckt, an jeder Seite, ungefähr in der Mitte desselben, ein grosser, brauner Fleck und weiter nach hinten ein schmales Band von derselben Farbe, das oben am deutlichsten hervortritt. Der ganz braune Bauch hat etwas vor den Spinn-

warzen zwei kleine, weisse, runde Flecken. Ein zweites, im Ganzen dunkeler gefärbtes Exemplar hat bräunliche Schenkel und Tibien am ersten Beinpaar und die Ringe am Ende aller Glieder treten bei diesem deutlich hervor, während sie bei dem kleineren an manchen Gliedern fast ganz verschwinden. Bei dem dunkelen grossen Thiere ist der Cephalothorax dunkelgelb, der Kopftheil aber heller als bei dem abgebildeten kleinen.

Der Cephalothorax nur wenig länger als breit, ebenso lang als Tibia IV, vorn nicht halb so breit als hinten, oben nicht hoch gewölbt, mit deutlicher Mittelgrube und den Kopf begränzenden Seitenfurchen. Der Clypeus etwas höher als die Area der Augen, aber weit niedriger als die Mandibeln lang.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe ein wenig nach hinten gebogen (procurva) und die vordere deutlich recurva. Die beiden vorderen MA., sichtlich grösser als die übrigen gleichgrossen, liegen reichlich um ihren Radius von einander und nur halb so weit von den SA., die hinteren MA. um ihren Durchmesser von einander und fast noch ein wenig weiter von den SA. Die 4 MA. bilden ein unbedeutend breiteres als hohes Viereck, das hinten etwas schmäler ist als vorn.

Mundtheile, Sternum und Beine ebenso wie bei den anderen Arten dieser Gattung gestaltet.

Das Abdomen um den vierten Theil länger als breit, oben kugelförmig gewölbt und hinten an den Spinnwarzen zugespitzt.

Weib:

Totallänge	. . . .	2,8 Mm.
Cephalothorax lang	. . . . .	1,2 „
„ in der Mitte breit		1,0 „
„ vorn breit	. . .	0,4 „
Abdomen lang	. . . .	2,3 „
„ breit	. . . .	1,7 „
Mandibeln lang	. . . .	0,4 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	1,7	0,4	1,2	1,3	0,7	= 5,3 Mm.
2. „	1,0	0,4	0,7	0,8	0,6	= 3,5 „
3. „	0,8	0,3	0,5	0,6	0,4	= 2,6 „
4. „	1,1	0,4	0,9	0,9	0,6	= 3,9 „

Der Cephalothorax gelb mit breitem Bande in der Mitte und an jeder Seite, die Mundtheile auch gelb, mit bräunlichem Anfluge und das Sternum rings am Rande braun gesäumt, sowie in der Mitte gefleckt. Die Beine und die Palpen gelb mit breiten braunen Bändern am Ende und auch zum Theil in der Mitte der Glieder. Das Abdomen ebenso wie bei dem Manne gefärbt.

Der Cephalothorax ebenso lang als Tibia I und auch mit deutlicher Mittelgrube und Seitenfurchen versehen. Die Beine recht lang, wenn auch verhältnissmässig ein wenig kürzer. Das oben kugelförmig gewölbte, unten an den Spinnwarzen spitz zulaufende Abdomen hat oben, in der hinteren Hälfte, ein ganz kleines und niedriges Höckerchen.

Die Stellung der Augen ähnlich, die hintere Reihe aber gerade und die MA. derselben etwas mehr als um ihren Durchmesser von einander und kaum so weit von den SA.; das Augenviereck vorn zwar unbedeutend breiter, aber nicht breiter als hoch.

Blumenau, Brasilien.

Theridium rarum, n. sp.

Tab. XX. Fig. 291.

Weib:

Totallänge 1,5, Cephalothorax lang 0,7, breit 0,6, Abdomen lang 1,0, breit 0,8 Mm.

Der Cephalothorax, die Mundtheile, das Sternum, die Palpen und die Beine gelb, das Abdomen schmutzigweiss mit einem schwarzen, zum Theil aus kleinen dreieckigen Flecken bestehenden Längsbande über der Mitte des Rückens, das am Vorderrande breiter wird und denselben zum grössten Theil einnimmt.

Das Abdomen etwas kürzer als Femur I, nur wenig länger als breit, vorn ziemlich schmal, nicht halb so breit als in der Mitte. Eine Mittelritze nicht vorhanden, die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen ganz schwach und der Clypeus ungefähr so hoch als die Area der Augen, aber nicht halb so hoch als die Mandibeln lang. Der Rücken nur flach gewölbt und vorn nicht höher als in der Mitte.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen gleichmässig und deutlich nach vorn gebogen. Alle Augen ziemlich gross und die beiden dunkel gefärbten vorderen MA. etwas kleiner als die übrigen weissen. Die der vorderen Reihe sitzen dicht gedrängt, ohne jedoch einander zu berühren und die der hinteren sind auch kaum um ihren Radius von einander entfernt. Die 4 MA. bilden ein ebenso hohes als breites Viereck, das vorn vielleicht unbedeutend schmäler ist als hinten.

Die Mandibeln so lang als die Patellen und etwas dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen reichlich doppelt so lang als breit, vorn ziemlich spitz und mässig gegeneinander geneigt. Die breitere als lange Lippe nicht halb so lang als die Maxillen. Das flach gewölbte Sternum sichtlich länger als breit.

Die dünn, aber ziemlich lang behaarten Beine nicht sehr lang.

Das um den fünften Theil längere als breite, vorn gerundete, hinten an den Spinnwarzen zugespitzte Abdomen oben hoch gewölbt und ziemlich weit auf den Cephalothorax ragend.

Ein zweites Exemplar, mit ganz ebenso gestalteter Epigyne und sonst dem oben beschriebenen vollständig ähnlich, hat eine ganz andere Färbung. Der Cephalothorax desselben ist oben bräunlich und nur rings am Rande gelb, das Abdomen hat auf dem Rücken einen schwärzlichen Anflug, der durch ein helles Längs- und mehrere von diesem schräge auslaufende Querbänder in verschiedene Felder getheilt wird.

Blumenau, Brasilien.

Theridium sexmaculatum, Keys. (I. p. 82).

Tab. XX. Fig. 292.

Mann:

Totallänge	1,9	Mm.
Cephalothorax lang	0,9	„
„ in der Mitte breit	0,7	„
„ vorn breit	0,3	„
Abdomen lang	1,0	„
„ breit	0,7	„
Mandibeln lang	0,3	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	2,8	0,3	2,8	2,5	1,0	= 9,4 Mm.
2. „	1,8	0,2	1,6	1,3	0,6	= 5,5 „
3. „	1,0	0,2	0,7	0,7	0,4	= 3,0 „
4. „	1,5	0,2	1,2	1,1	0,5	= 4,5 „

Der Cephalothorax gelb, die Mundtheile, das Sternum, die Palpen und die am Ende der Glieder mit dunkelen Ringen versehenen Beine gelblichweiss, das Abdomen weiss mit drei Paar schwarzen Flecken auf dem Rücken, von denen jedoch das mittelste Paar nur wenig sichtbar ist.

Die Augenstellung ungefähr dieselbe wie bei dem Weibe, die Beine verhältnissmässig länger, die Mandibeln fast dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares und das Abdomen schmäler, mehr cylinderförmig.

Blumenau, Brasilien,

Steatoda brasiliana, Keys. (I. p. 115).

Tab. XX. Fig. 293.

Weib:

Totallänge	5,7	Mm.
Cephalothorax lang	2,8	„
„ in der Mitte breit	2,0	„
„ vorn breit	1,0	„
Abdomen lang	3,4	„
„ breit	2,7	„
Mandibeln lang	1,1	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	3,0	1,1	2,1	2,4	1,3	= 9,9 Mm.
2. „	2,4	1,0	1,5	1,8	1,0	= 7,7 „
3. „	2,0	0,8	1,1	1,5	0,9	= 6,3 „
4. „	2,7	1,0	2,0	2,1	1,1	= 8,9 „

Der Cephalothorax, die Mundtheile und das Sternum dunkel rothbraun, die Spitze der Lippe und der Maxillen meist heller, die Beine hell rothbraun, mit mehr oder weniger deutlichen dunkelen Ringen am Ende der Schenkel und Tibien, die Palpen ähnlich gefärbt. Das Abdomen dunkelbraun bis schwarz, ziemlich dicht mit helleren Härchen bekleidet. Am Bauche in der Mitte ein kleiner weisser Fleck und jederseits ein schmales, helles Band, die jedoch alle drei an manchen Exemplaren ganz fehlen oder nur wenig bemerkbar sind. Auf dem Rücken liegt vorn am Rande ein schmales, weisses Band, das an den Seiten in zackenförmigen Windungen ziemlich weit nach hinten reicht, in der Mittellinie ein ebenso gefärbtes, häufig auch nur aus einzelnen Flecken bestehendes Band, das von zwei kurzen weissen, bogenförmigen Querbögen durchschnitten wird. Mit diesen weissen Bändern des Rückens verhält es sich ebenso wie mit den Flecken am Bauche, sie verschwinden zum Theil; an einem Exemplar ist nur das am Vorderrande sichtbar.

Der Cephalothorax ähnlich gestaltet wie bei dem Manne, seine Oberfläche aber weniger rauh und im Ganzen etwas schlanker, fast um den vierten Theil länger als breit. Die Stellung und die Grössenverhältnisse der Augen ziemlich dieselben, nur liegen die hinteren MA. um ihren Durchmesser von den SA. und nicht ganz so weit von einander.

Das Abdomen länglich eiförmig, vorn gerundet und hinten an den Spinnwarzen stumpf zugespitzt.

Blumenau, Brasilien.

Steatoda rubra, n. sp.

Tab. XX. Fig. 294.

Weib:

Totallänge	2,6	Mm.
Cephalothorax lang	1,2	„
„ in der Mitte breit	1,0	„
„ vorn breit	0,4	„
Abdomen lang	1,7	„
„ breit	1,3	„
Mandibeln lang	0,4	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	1,4	0,4	1,0	1,1	0,7	= 4,6 Mm.
2. „	1,1	0,4	0,8	0,8	0,6	= 3,7 „
3. „	0,9	0,4	0,6	0,7	0,5	= 3,1 „
4. „	1,3	0,4	0,9	0,8	0,7	= 4,1 „

Der Cephalothorax, die Mundtheile, das Sternum und das Abdomen roth, das letztere unten intensiver als oben auf dem Rücken, der mit 4 grossen, vorn und hinten paarweise sitzenden, schwarzen, runden Flecken versehen ist. Ausserdem bemerkt man auf dem Rücken des Abdomens mehrere weisse Längs- und Querbänder. Die Beine und die Palpen gelb, die Endglieder der letzteren schwarz und alle Glieder der ersteren am Ende dunkel gefleckt oder geringelt. Die langen Härchen an Beinen und Palpen auch schwarz.

Der Cephalothorax etwas kürzer als Femur I, um den sechsten Theil länger als breit, vorn nicht ganz halb so breit als in der Mitte, oben mässig hoch gewölbt, etwas vor der Mitte am höchsten, aber da auch nur wenig höher als vorn an den Augen. Die Mittelgrube und die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen ganz flach, der Clypeus doppelt so hoch als die Area der Augen, jedoch weniger hoch als die Mandibeln lang.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe ziemlich gerade und die vordere auch nur mässig recurva. Alle Augen gleichgross. Die beiden vorderen MA. liegen etwas mehr als um ihren Durchmesser von einander und ein wenig näher den SA., die hinteren MA. sichtlich etwas mehr als um ihren Durchmesser von einander und den hinteren SA. Die 4 MA. bilden ein regelmässiges Quadrat.

Die nicht divergirenden, auch vorn nicht gewölbten Mandibeln dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die mässig gegeneinander geneigten, vorn stumpf zugespitzten Maxillen doppelt so lang als breit. Die fast ebenso lange als breite, vorn gerundete und fein quergefurchte Lippe reichlich halb so lang als die Maxillen. Das dreieckige, mit einzelnen kurzen Härchen besetzte, sichtlich längere als breite Sternum ziemlich flach gewölbt.

Die mässig langen Beine recht lang und dicht behaart.

Das um den vierten Theil längere als breite, oben nicht hoch gewölbte Abdomen vorn gerundet und hinten an den Spinnwarzen ganz stumpf zugespitzt.

Blumenau, Brasilien.

Lithyphantes Iheringii, n. sp.

Tab. XX. Fig. 295.

Weib:

Totallänge	5,7	Mm.
Cephalothorax lang	2,1	„
„ in der Mitte breit	1,6	„
„ vorn breit	0,8	„
Abdomen lang	4,0	„
„ breit	3,1	„
Mandibeln lang	1,0	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	1,5	0,8	1,1	1,1	0,8 =	5,3 Mm.
2. „	1,3	0,6	1,0	1,0	0,7 =	4,6 „
3. „	1,1	0,6	0,7	0,9	0,7 =	4,0 „
4. „	1,6	0,8	1,2	1,1	0,8 =	5,5 „

Der Cephalothorax dunkel rothbraun, bei jüngeren Thieren mehr gelb, die Mundtheile und das Sternum ebenso, die Palpen und die Beine gelb, die Endglieder der ersteren braun und das Ende der Glieder der letzteren, besonders am hintersten Paare, mit dunkelem Ringe. Das Abdomen oben schwarz oder braun, mit weissem, oft in dem hinteren Theil unterbrochenem Längsbande, das den Vorderrand nicht ganz erreicht und vorn am Vorder-

rande mit einem ebenso gefärbten, weit an den Seiten nach hinten reichenden und bisweilen vorn in der Mitte getheilten, bogenförmigen. Von dem Seitenbande laufen jederseits zwei bis drei helle Querbänder nach oben, ohne jedoch meist das Mittelband zu erreichen. Das längste derselben ist das vorderste, ungefähr in der Mitte befindliche. Der Bauch schwarz oder braun, mit kleinem rundem weissem Fleck dicht hinter der Bauchfalte.

Der recht schlanke Cephalothorax um den vierten Theil länger als breit, etwas länger als Patella und Tibia I, vorn kaum halb so breit als in der Mitte, oben ziemlich gewölbt. Der recht lange Kopftheil, nur wenig höher als der mit einer rundlichen Mittelgrube versehene Brusttheil, wird durch flache, aber deutliche Seitenfurchen begränzt. Der Clypeus kaum höher als die Area der Augen und weit niedriger als die Mandibeln lang.

Von oben betrachtet erscheint die hintere Augenreihe gerade und die vordere mässig recurva. Die beiden dunkel gefärbten vorderen MA., vielleicht unbedeutend kleiner als die übrigen gleich grossen hellen, liegen um ihren Durchmesser von einander und ungefähr ebenso weit von den SA.; die hinteren MA. ebenfalls um ihren Durchmesser von einander und fast doppelt so weit von den SA. Die 4 MA. bilden ein etwas höheres als breites Viereck, das vorn vielleicht ein wenig schmäler ist als hinten. Die SA. sitzen an den Enden einer länglichen Wulst und sind um ihren Radius von einander entfernt.

Die vorn ziemlich gewölbten Mandibeln länger als die Patellen und kaum dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die vorn zugespitzten, ein wenig gegen einander geneigten, weit längeren als breiten Maxillen nicht ganz doppelt so lang als die fast ebenso breite als lange, vorn gerundete und mit feinen Querfalten versehene Lippe. Das längere als breite, hinten ganz spitz zulaufende Sternum hat eine etwas rauhe Oberfläche.

Die kurzen Beine mit, ziemlich regelmässige Längsreihen bildenden Härchen besetzt.

Das um den vierten Theil längere als breite, ovale Sternum vorn und hinten gleichmässig gerundet.

Von Herrn Dr. von Ihering bei Rio Grande (Brasilien) gesammelt.

Latrodectus thoracicus. Nic.

1849. Latrodectus thoracicus. Nicolet, in: Gay Hist. fis. y pol. de Chile p. 462.

Weib:

Totallänge	7,5	Mm.
Cephalothorax lang	3,2	„
„ in der Mitte breit	2,7	„
„ vorn breit	1,0	„
Abdomen lang	5,2	„
„ breit	3,6	„
Mandibeln lang	0,8	„



	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	5,0	1,5	4,0	4,8	1,8	= 17,1 Mm.
2. „	3,9	1,5	2,6	3,4	1,3	= 12,7 „
3. „	3,0	1,2	1,7	2,5	1,1	= 9,5 „
4. „	5,0	1,4	3,3	4,4	1,6	= 15,7 „

Der Cephalothorax, die Mundtheile, das Sternum und die Coxen der Beine gelb, die Palpen und die Beine dunkel braun, nur die Schenkel, Tibien und Patellen des ersten Paares am Anfange etwas heller. Das Abdomen schwarz mit nellem Fleck und ebenso gefärbtem Querbande vor den Spinnwarzen.

Der Cepalothorax gestaltet wie bei L. mactans. Der vorn stark gewölbte, von den vorderen Mittelaugen nicht überragte Clypeus fast doppelt so hoch als die Area der Augen.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen mässig nach vorn gebogen, von vorn betrachtet die vordere gerade. Alle Augen ziemlich gleich gross, höchstens die beiden vorderen Mittelaugen ein wenig grösser als die übrigen. Die beiden hinteren MA. liegen etwas mehr als um ihren Durchmesser von einander, fast um das Doppelte desselben von den SA. und reichlich um diesen von den vorderen, an den Seiten eines kleinen Vorsprunges gelegenen MA., welche kaum um ihren Durchmesser von einander und sichtlich etwas weiter von den SA. entfernt sind. Die auf isolirten Hügelchen, von denen die der vorderen besonders hoch sind, sitzenden SA. sind von einander reichlich ebenso weit entfernt als die vorderen von den hinteren MA.

Die Mundtheile, das Sternum, das Abdomen und die Epigyne ebenso wie bei L. mactans Fabr.

Chili. Museum Cambridge Mass.

Chrysso perplexa, n. sp.

Tab. XX. Fig. 296.

Mann:

Totallänge	2,0	Mm.
Cephalothorax lang	1,1	„
„ in der Mitte breit	0,9	„
„ vorn breit	0,4	„
Abdomen lang	1,1	„
„ breit	1,7	„
Mandibeln lang	0,3	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	2,0	0,4	1,4	1,7	0,9	= 6,4 Mm.
2. „	1,5	0,3	0,8	1,0	0,7	= 4,3 „
3. „	0,9	0,2	0,6	0,6	0,4	= 2,7 „
4. „	1,5	0,3	0,9	1,0	0,7	= 4,4 „

Der Cephalothorax, die Mundtheile und das Sternum orangegelb, die Beine und die Palpen hell gelb, das Endglied der letzteren hell rothbraun, das Abdomen fast weiss, der

vor der Bauchfalte gelegenen Theil des Abdomens orangegelb und oben über den Spinnwarzen ein schwarzer Fleck,

Der Cephalothorax etwas länger als Tibia IV, wenig länger als breit, vorn gerundet und halb so breit als in der Mitte, oben niedrig gewölbt. Der Kopftheil des Cephalothorax, vorn nur unbedeutend höher als der Brusttheil, wird hinten durch eine Mittelgrube und an den Seiten durch recht scharf ausgeprägte Seitenfurchen begränzt. Der Clypeus kaum höher als die Area der Augen und niedriger als die Mandibeln lang.

Die 4 MA. bilden ein breiteres als hohes Viereck, das vorn etwas breiter als hinten ist. Die hinteren MA. liegen etwas mehr als um ihren Durchmesser von einander und nicht ganz so weit von den SA., sowie den vorderen MA., die reichlich um das $1^1/_2$fache ihres Durchmessers von einander und kaum mehr als um ihren Radius von den SA. entfernt sind. Die 4 MA. gleich gross und sichtlich grösser als die SA. Von oben gesehen erscheint die obere Augenreihe ziemlich gerade und die untere stark nach vorn gebogen (recurva).

Die Mandibeln nicht ganz so dick als die Schenkel. Maxillen, Lippe und Sternum wie bei den anderen Arten dieser Gattung.

Die fein behaarten Beine sehr lang und dünn, besonders die des ersten Paares.

Das Abdomen, fast doppelt so lang als breit, überragt hinten die Spinnwarzen nicht und ist an den Seiten mit flachen, kerbeartigen Furchen versehen.

Blumenau, Brasilien.

Helvibis sulcata (p. 175) gehört auch in die Gattung Chrysso und ist nur durch ein Versehen in die Gatt. Helvibis gekommen.

Argyrodes cancellatus, Hentz.

Tab. XX. Fig. 297.

1850. Theridium cancellatum Hentz. Journ. Boston Soc. Nat. Hist. VI p. 278. Pl. IX fig. 17 u. 18.

1875. — — Spid. of U. St. of N. M. Hentz. edit. by Burgess. Boston. p. 149. Pl. 16. fig. 17 und 18.

1882. Lasaeola cancellata Emerton. N. England Therididae. Transact. Connecticut, Acad. VI. p. 26. Pl. V. fig. 4.

Weib:

Totallänge	2,0	Mm.
Cephalothorax lang	0,9	„
„ in der Mitte breit	0,7	„
„ vorn breit . . .	0,5	„
Abdomen lang	1,1	„
„ breit	0,8	„
Mandibeln lang	0,3	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa
1. Fuss:	1,6	0,3	1,6	1,0	0,6	=	5,1 Mm.
2. „	0,9	0,2	0,8	0,7	0,3	=	2,9 „
3. „	0,5	0,2	0,4	0,4	0,2	=	1,7 „
4. „	0,7	0,2	0,6	0,5	0,2	=	2,2 „

Der Cephalothorax und die Mundtheile dunkel rothbraun, das Sternum fast schwarz, die Beine hell gelb, am Ende der Glieder dunkeler, die beiden Hinterpaare auch in der Mitte der Glieder braun geringelt. Das Abdomen schwarzbraun, oben und unten überstreut mit unregelmässigen, silberglänzenden, weissen Flecken, die sich unten, etwas vor den Spinnwarzen, zu einem breiten Querbande vereinigen und auch oben dergleichen schmälere und unterbrochene bilden.

Der Cephalothorax so lang als Femur II, ungefähr um dem vierten Theil länger als breit, vorn und hinten nur wenig schmäler als in der Mitte, in den Seiten leicht gerundet, oben ziemlich gewölbt, etwas vor der Mitte am höchsten, hier aber auch kaum höher als an den Augen, hinten der Quere nach deutlich eingedrückt. Der Clypeus, nicht höher als die Area der Augen, wird von dem vorderen, die beiden vordern MA. tragenden Theil des Kopfes ziemlich überragt. Den Kopftheil begränzende Seitenfurchen fehlen ganz und derselbe geht unmerklich in den Brusttheil über.

Die Augen so ziemlich gleich gross, höchstens die SA. ein wenig kleiner als die MA. Von oben gesehen erscheint die obere Augenreihe gerade und ebenso die untere von vorn betrachtet. Die MA. beider Reihen liegen ungefähr um das $1^1/_2$fache ihres Durchmessers von einander und nicht ganz um diesen von den sich nicht ganz berührenden SA. Die 4 MA. bilden ein etwas breiteres als langes Viereck.

Die Mundtheile ebenso wie bei den anderen Arten dieser Gattung; das dreieckige, flache Sternum weit länger als breit.

Das erste Beinpaar weit länger als die übrigen und das zweite ein wenig länger als das vierte. Am Ende der Palpen eine kleine, wie es scheint gezähnte Klaue.

Das ziemlich grosse, in der Mitte und hinten mit einigen ganz niedrigen Höckern versehene Abdomen, vorn gerundet, nach hinten zu ein wenig breiter und viel höher werdend, endet hinten ziemlich gerade abgestutzt und der hintere erhöhte Theil desselben überragt ein wenig die Spinnwarzen. An der Epigyne befindet sich ein dreieckiger, mit der Spitze nach hinten ragender Lappen.

Washington. D. C. Sammlung. Marx.

Spintharus gracilis, n. sp.

Tab. XX. Fig. 298.

Mann:

Totallänge	3,5	Mm.
Cephalothorax lang	1,0	„
„ in der Mitte breit	0,9	„
„ vorn breit	0,4	„
Abdomen lang	2,5	„
„ breit	0,7	„
Mandibeln lang	0,2	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa
1. Fuss:	2,5	0,4	1,6	1,7	0,6	=	6,8 Mm.
2. „	1,4	0,3	0,7	1,2	0,5	=	4,1 „
3. „	0,9	0,2	0,5	0,7	0,4	=	2,7 „
4. „	2,7	0,5	1,7	2,8	0,7	=	8,4 „

Der Cephalothorax hell gelb, die Augenhügel und ein schmaler Saum an den Seitenrändern schwarz, an den Seiten ein undeutliches dunkleres Längsband, die Mundtheile, das Sternum und die Schenkel der Beine hell gelb, das Ende der Schenkel, sowie die übrigen Glieder der letzteren dunkeler gelb, besonders an dem ersten und vierten Paare, die Palpen auch ganz hell mit rothbräunlichem Endgliede. Das Abdomen gelb mit undeutlichem dunkelerem Bande an jeder Seite des Rückens und mehrere Paar bräunlicher Flecken. Das letzte Paar dieser Flecken ist am dunkelsten und liegt ganz am Ende.

Der ziemlich flache Cephalothorax nur unbedeutend länger als breit, ohne den etwas vortretenden vordersten Theil des Kopfes kreisrund. Der von deutlichen Seitenfurchen begränzte, sehr kurze Kopftheil steigt von hinten nach vorn sanft an, ist aber nur wenig höher als der Brusttheil. Mittelfurche fehlt; der Clypeus etwas höher als die Area der Augen und ungefähr ebenso hoch als die Mandibeln lang.

Die Mundtheile und das Sterum ebenso wie bei den anderen Arten dieser Gattung.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe recht stark nach hinten gebogen (procurva) und die vordere ebenso stark nach vorn. Die beiden vorderen MA. höchstens halb so gross als die anderen gleich grossen und alle auf kleinen Hügelchen gelegen, die SA. jedoch dicht beisammen auf einem gemeinschaftlichen. Die SA. liegen von den hintern und vorderen MA. kaum um die Hälfte ihres Radius, die hinteren MA. fast um das Dreifache ihres Durchmessers von einander und die vorderen MA. kaum mehr als um ihren Radius. Die 4 MA. bilden ein weit breiteres als langes Viereck, das vorn weit schmäler ist als hinten.

Das Abdomen sehr lang und schmal, fast cylinderförmig, ungefähr drei und ein halb mal so lang als breit, vorn nur wenig breiter als am hinteren Ende.

Weib:

Totallänge	4,1 Mm.
Cephalothorax lang	1,0 „
in der Mitte breit	0,9 „
vorn breit . . .	0,4 „
Abdomen lang	3,3 „
breit	1,2 „
Mandibeln lang	0,2 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	2,2	0,5	1,3	1,9	0,6	= 6,5 Mm.
2. „	1,4	0,3	0,8	1,1	0,5	= 4,1 „
3. „	0,9	0,2	0,5	0,9	0,4	= 2,9 „
4. „	2,6	0,6	1,6	2,8	0,7	= 8,3 „

Ganz ebenso gefärbt, nur der Cephalothorax bei keinem Exemplar am Rande schwarz gesäumt, bei einem aber über dem Seitenrande mit einem dunkleren Längsbande versehen. Das Abdomen einfarbig gelb mit mehr oder weniger deutlich markirten, drei Paar dunkelen bis schwarzen Flecken auf dem Rücken. Die Augenstellung ebenso. Das Abdomen weniger schlank, nicht ganz drei mal so lang als vorne breit, wo es am breitesten ist, nach hinten zu allmälig schmäler werdend und am Ende ziemlich spitz.

Diese Art hat Aehnlichkeit mit Sp. elongatus (I. p. 178), besitzt aber einen noch gestreckteren Hinterleib, etwas anders gestaltete Geschlechtstheile und ist auch kleiner.

Blumenau, Brasilien.

Hetschkia n. Gen.

Der niedrig gewölbte Cephalothorax vorn nicht breit, hinten ganz schmal stielförmig zulaufend und in den Seiten gerundet. Eine eigentliche Mittelritze, sowie den Kopftheil begränzende Seitenfurchen fehlen. Der Clypeus weit höher als die Area der Augen und ungefähr ebenso hoch als die Mandibeln lang.

Die Augen, ziemlich gleich gross, liegen in zwei Reihen, von denen die hintere ziemlich gerade und die vordere nur schwach gebogen ist. Die 4 MA. bilden ein etwas breiteres als hohes, einigermassen rechtwinkliges Viereck. Die Augen beider Reihen sitzen in annähernd gleichen Entfernungen von einander.

Die senkrecht abwärts gerichteten Mandibeln schwach, vorn nicht gewölbt und an einander schliessend.

Die stark gegen einander geneigten, in der Mitte der Quere nach eingedrückten, vorn stumpf zugespitzten und einander fast berührenden Maxillen sind in der Mitte an der Aussenseite stark ausgeschnitten.

Die vorn gerundete, ebenso lange als breite Lippe reicht ungefähr bis zu der Mitte der Maxillen und ist nur undeutlich von dem weit längeren als breiten, dreieckigen, hinten ziemlich spitz zulaufenden Sternum getrennt.

Die fein behaarten Beine ziemlich lang, 1. 4. 2. 3.

Das längliche Abdomen mit weicher Haut bedeckt und nur spärlich behaart.

Durch die starke, stielförmige Verschmälerung des hinteren Theils des Abdomens nähert sich Hetschkia den Gattungen Formicina Cann. und Formicinoides, unterscheidet sich aber von ersterer durch den nicht erhöhten Kopf und von letzterer durch den verhältnissmässig höheren Clypeus sowie durch das Viereck der 4 MA., welches vorn nicht breiter ist als hinten.

Hetschkia gracilis, n. sp.

Tab. XX. Fig. 299.

Mann:

Totallänge	2,0	Mm.
Cephalothorax lang	1,1	„
„ in der Mitte breit	0,8	„
„ vorn breit	0,3	„
Abdomen lang	0,9	„
„ breit	0,6	„
Mandibeln lang	0,2	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa
1. Fuss:	1,5	0,3	0,8	0,8	0,4	=	3,8 Mm
2. „	0,9	0,2	0,6	0,6	0,3	=	2,6 „
3. „	0,7	0,2	0,4	0,4	0,3	=	2,0 „
4. „	1,0	0,2	0,6	0,7	0,4	=	2,9 „

Der Cephalothorax orangegelb, die Mundtheile, das Sternum, die Palpen und die Beine ganz hell gelb, die Schenkel am Ende und die andern Glieder der letzteren, sowie das Endglied der Palpen etwas dunkeler. Das Abdomen weiss mit einem braunen Fleck hinten am Ende und zwei solchen in der Mitte. Am Bauche, in der Mitte, ein dunkel gelber Fleck. Die Augen mit je einem schmalen, schwarzen Ringe umgeben. Vorn an allen Patellen ein schwarzer Fleck.

Der fast um den dritten Theil längere als breite, vorn ganz schmale, hinten in einen kurzen Stiel noch schmäler zulaufende Cephalothorax ganz niedrig, von hinten nach vorn zu leicht gewölbt und ungefähr in der Mitte am höchsten. Eine Mittelritze fehlt ganz und statt derselben, etwas hinter der Mitte, ein ganz kleines, nur schwer zu sehendes Grübchen, von dem mehrere ganz flache Furchen strahlenförmig auslaufen. Die Augen sitzen auf ganz kleinen schwarzen Hügelchen. An den Seitenrändern und ein Stückchen an den Seiten hinauf bemerkt man kleine, erhabene Körnchen. Seitenfurchen welche den Kopftheil begränzen existiren nicht und dieser geht unmerklich in den Brusttheil über. Der von den Augen ein wenig überragte und etwas ausgehöhlte Clypeus doppelt so hoch als die Area der Augen und ebenso hoch als die Mandibeln lang.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe ziemlich gerade und ebenso die vordere von vorn gesehen, welche aber von oben deutlich, wenn auch nicht stark nach vorn gebogen (recurva) ist. Alle Augen so ziemlich gleich gross. Die beiden hinteren MA. liegen fast um ihren doppelten Durchmesser von einander, nicht ganz so weit von den hinteren SA. und kaum um ihren Durchmesser von den vorderen MA,, welche um etwas mehr als ihren Durchmesser von einander und den vorderen SA. entfernt sind. Die SA. sitzen dicht beisammen an einem gemeinschaftlichen Hügelchen und die 4 MA. bilden ein breiteres als hohes Viereck, das vorn unbedeutend schmäler ist als hinten.

Die senkrecht abwärtsgerichteten, an einander schliessenden Mandibeln etwas kürzer als die Patellen und kaum so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die langen, schmalen, in der Mitte der Quere nach eingedrückten, stark gegen einander geneigten, vorn sich fast berührenden Maxillen reichlich doppelt so lang als die ungefähr ebenso lange als breite, vorn gerundete Lippe, welche nur undeutlich getrennt ist vom länglich, dreieckigen Sternum.

Die fein behaarten Beine mässig lang und recht dünn. Die Palpen auch recht lang, der Patellartheil derselben fast ebenso lang als die beiden Endglieder.

Das mit einzelnen kurzen Härchen bekleidete, weichhäutige Abdomen um die Hälfte länger als breit und an beiden Enden gleichmässig gerundet. Die Spinnwarzen werden vom hinteren Theil des Abdomens etwas überragt. Der ziemlich lange Stiel, welcher das Abdomen mit dem Cephalothorax verbindet, ist von oben sichtbar.

Blumenau, Brasilien.

Gen. Ogulnius. Cambr.

Proc. Zool. Soc. London. 1882. Nr. XXIX p. 432.

Der Cephalothorax nicht oder nur wenig länger als breit, von hinten nach vorn ansteigend, der Kopf weit höher als der Brusttheil, aber meist nicht durch deutliche Seitenfurchen von demselben getrennt. Eine Mittelritze fehlt und der Brusttheil ist mit einem breiten Eindruck versehen. Der Clypeus niedriger als die Area der Augen und weit niedriger als die Mandibeln lang.

Die 8 Augen in zwei mässig gekrümmten Reihen. Die Seitenaugen dicht beisammen. Die MA. der hinteren Reihe von einander weiter als von den SA. entfernt, die der vorderen ziemlich nahe beisammen. Die 4 MA. bilden ein Viereck, das vorn schmäler ist als hinten.

Die Mandibeln mässig gross, senkrecht abwärts gerichtet und gegen das Ende hin schmäler werdend. Endklaue klein.

Die vorn gerade abgestutzten, an der Innenseite ausgeschnittenen und kaum längeren als breiten Maxillen ähnlich wie bei Epeira gestaltet.

Die weit breitere als lange, vorn ziemlich gerade Lippe nur halb so lang als die Maxillen.

Das gewölbte Sternum nicht länger als breit und hinten breit abgestutzt.

Die Beine kurz 4. 1. 2. 3. oder 1—4. 2. 3., fein behaart und an den Patellen und Tibien mit einzelnen längeren Borsten besetzt. Am Ende der Palpen keine Klauen.

Das ziemlich weichhäutige Abdomen sehr gross und den Cephalothorax ganz verdeckend. Die Spinnwarzen so ziemlich endständig und der Epigyne sehr genähert.

Diese Gattung steht Theridiosoma Cambr. sehr nahe, bei der letzteren ist jedoch das Viereck der 4 MA. vorn nie schmäler als hinten und das Abdomen verdeckt auch nie den ganzen Cephalothorax.

Ogulnius obscurus, n. sp.
Tab. XX. Fig. 300.

Weib:

Totallänge 1,1, Cephalothorax lang 0,7, breit 0,6, Abdomen lang 1,1 breit 0,8 Mm.

Der Cephalothorax braun, auf dem hinteren Theil mehr gelb, die Seitenränder dunkel gesäumt und dunkle Flecke an den Seiten, die Mandibeln mehr röthlich, die Lippe, die Maxillen und das Sternum dunkel braun, die Beine und die Palpen rothbraun, die Endglieder der ersteren ein wenig heller und am Ende der Tibien der beiden hinteren Paare ein undeutlicher, schwarzer Ring. Das Abdomen schwarzbraun, mit undeutlichen gelben Strichen an der unteren Seite, die Epigyne und die Spinnwarzen röthlich braun.

Der Cephalothorax wenig länger als breit, vorn ungefähr halb so breit als in der Mitte und recht hoch erhoben, etwas hinter den Augen am höchsten, von da nach hinten zu schräge abfallend. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen undeutlich und eine Mittelritze gar nicht vorhanden, statt derselben ein breiter Eindruck auf dem hinteren Theil. Der Clypeus sichtlich niedriger als die Area der Augen und lange nicht halb so hoch als die Mandibeln lang.

Die MA. ein wenig grösser als die SA. Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe mässig, aber deutlich nach vorn gebogen und die vorderen sind von vorn betrachtet durch höher stehen der MA. ein wenig nach oben gebogen. Die hinteren MA. sitzen etwas mehr als um ihren Durchmesser von einander, nicht ganz so weit von den SA. und reichlich um das $1^1/_2$ fache ihres Durchmessers von den vorderen MA., welche nicht ganz um ihren Radius von einander und den SA. entfernt sind. Die SA. liegen dicht beisammen an den Seiten eines gemeinschaftlichen Hügelchens und die 4 MA. bilden ein unbedeutend längeres als breites Viereck, das vorn weit schmäler ist als hinten.

Die nach unten zu dünner werdenden Mandibeln vielleicht ein wenig länger als die Patellen und an der Basis kaum so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die vorn gerade, wie bei Epeira, abgestutzten, kaum längeren als breiten Maxillen doppelt so lang als die weit breitere als lange Lippe, die deutlich getrennt ist von dem ebenso breiten als langen Sternum, das hinten sehr breit und ziemlich gerade abgestutzt erscheint.

Die Beine ziemlich kurz, fein behaart und mit einzelnen längeren Borsten an Patellen und Tibien versehen, welche letztere unregelmässig, zum Theil oben und zum Theil an den Seiten der Glieder sitzen. Bei der geringen Grösse des Thieres ist es nicht möglich die Länge der Beine anzugeben; es scheint das erste und vierte Paar ziemlich gleich lang und das dritte das kürzeste zu sein. Am Ende der Palpen scheint eine Klaue vorhanden zu sein.

Das länglich ovale, unten und oben abgeflachte Abdomen reicht vorn fast über den vorderen Theil des Cephalothorax hinaus und hat auf dem Rücken ganz kleine, heller gefärbte, runde, flache Grübchen, die einige, meist unregelmässige Querreihen von je 4 Stück bilden. Die Haut desselben ist ziemlich fest und matt glänzend, ohne jedoch hornartig zu sein. Von der Behaarung, die jedenfalls nicht dicht gewesen ist, sind nur noch einzelne Reste übrig.

Ero Catharinae, n. sp.

Tab. XX. Fig. 302.

Weib:

Totallänge	3,9	Mm.
Cephalothorax lang	1,8	„
„ in der Mitte breit	1,4	„
„ vorn breit	0,7	„
Abdomen lang	2,2	„
„ breit	2,4	„
Mandibeln lang	0,8	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	3,0	0,7	3,0	2,9	1,4	= 11,0 Mm.
2. „	2,4	0,6	2,2	2,2	1,1	= 8,5 „
3. „	1,6	0,5	1,1	1,1	0,9	= 5,2 „
4. „	2,0	0,6	1,7	1,7	0,9	= 6,9 „

Der Cephalothorax gelb, die Augenhügel schwarz, oben über der Mitte ein bräunliches, vorn breites, hinten ziemlich spitz zulaufendes, nur wenig hervortretendes Längsband, das von mehreren hellen Bändern im vorderen Theil unterbrochen wird. Die Mundtheile, das Sternum, die Palpen und die Beine auch hell gelb, am Anfange und Ende der Schenkel, an den Patellen und am Ende der Tibien der beiden ersten Beinpaare ein brauner Fleck, das Ende der Glieder der hinteren Paare nur ein wenig dunkeler gelb. Das Abdomen braun mit undeutlichen rothen und schwärzlichen Querbändern, die Spinnwarzen bräunlich gelb und die Epigyne rothbraun.

Der Cephalothorax ungefähr um den fünften Theil länger als breit, vorn reichlich halb so breit als in der Mitte, oben recht hoch gewölbt, in der hinteren Hälfte am höchsten und von da zu den Augen hin recht stark geneigt. Seitenfurchen und Mittelritze fehlen ganz, der Clypeus kaum höher als die Area der Augen.

Die vorderen MA., etwas grösser als die übrigen ziemlich gleich grossen, liegen von den SA. fast um ihren Durchmesser und von einander nicht ganz so weit, die hinteren MA. von einander fast um ihren Durchmesser und von den SA. sichtlich etwas mehr als um diesen entfernt. Die 4 MA. bilden ein fast breiteres als hohes Viereck, das hinten etwas schmäler ist als vorn. Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe gerade und die vordere recht stark recurva.

Die Mundtheile, das Sternum und die Bestachelung der Beine ganz ebenso wie bei den anderen Arten dieser Gattung.

Das Abdomen etwas breiter als lang, in der vorderen Hälfte am breitesten, vorn leicht gerundet, hinten an den Spinnwarzen stumpf zugespitzt, oben hoch gewölbt und an der breitesten Stelle an jeder Seite mit einem kleinen Höcker versehen.

Mann:

Totallänge						3,3 Mm.
Cephalothorax lang						1,7 „
„ in der Mitte breit						1,5 „
„ vorn breit						0,7 „
Abdomen lang						1,8 „
„ breit						1,5 „
Mandibeln lang						0,7 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	3,2	0,7	3,3	3,7	1,6	= 12,5 Mm.
2. „	2,5	0,6	2,3	2,5	1,3	= 9,2 „
3. „	1,7	0,5	1,1	1,1	0,9	= 5,3 „
4. „	2,0	0,6	1,6	1,6	0,9	= 6,7 „

Der gelbe Cephalothorax mit einem vorn breiten, hinten schmal zulaufenden, noch undeutlicheren, dunkleren Längsbande, die Mundtheile, das Sternum, die Palpen und die Beine hell gelb, das Endglied der ersteren rothbraun und ebensolche Ringe am Ende aller Glieder der letzteren. Das Abdomen bräunlich gelb mit einzelnen weissen Flecken und undeutlichen dunkelen Querstrichen auf dem Rücken. Das eine Exemplar hat oben an den Höckern je einen grossen und hinten über den Spinnwarzen zwei kleinere, braune Flecken.

Der Cephalothorax nur wenig länger als breit, oben weit niedriger gewölbt und der Clypeus sichtlich höher als die Area der Augen, die ungefähr dieselbe Stellung zu einander einnehmen.

Blumenau, Brasilien.

Tecmessa tuberosa, n. sp.

Tab. XX. Fig. 303.

Weib:

Totallänge						1,4 Mm.
Cephalothorax lang						0,8 „
„ in der Mitte breit						0,7 „
„ vorn breit						0,2 „
Abdomen lang						1,0 „
„ breit						1,4 „
„ hoch						1,4 „
Mandibeln lang						0,3 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	0,9	0,3	0,7	0,3	0,5	= 2,7 Mm.
2. „	0,8	0,2	0,6	0,3	0.4	= 2,3 „
3. „	0,4	0,2	0,2	0,2	0,2	= 1.2 „
4. „	0,6	0,2	0,4	0,3	0,3	= 1,8 „

Der Cephalothorax und die Mundtheile rothbraun, die Augen, bis auf die beiden vorderen dunkelen Mittelaugen, hell gefärbt, das Sternum oben röthlich gelb, rings an den Seiten dunkel braun, die Palpen röthlich gelb, die beiden vorderen Beinpaare rothbraun, nur die Patellen und Tarsen mehr gelb, am Anfange der Tibien und am Ende der Metatarsen mit undeutlichem dunklerem Ringe, die beiden hinteren Paare gelb mit schwarzen Ringen am Ende der Glieder. Das Abdomen in der Grundfarbe gelblich braun, die Körnchen auf demselben an den dunkelen Stellen braun, an den hellen mehr roth, ebenso die vier an den Seitenecken befindlichen kurzen Dorne. Oben am Vorderrande befindet sich ein grösserer gelber Fleck und ausserdem laufen zwei bogenförmige Bänder, die aus so gefärbten Flecken bestehen, vom Vorderrande zum Hinterrande und enden in der Nähe des hinteren Höckers. Am Bauch bemerkt man um die Spinnwarzen herum vier kleine runde, gelbe Flecken.

Der Cephalothorax wenig länger als breit, vorn recht schmal, oben mässig gewölbt und etwas hinter den Augen am höchsten. Der Clypeus etwas niedriger als die Area der Augen und die den Kopftheil begränzenden Furchen deutlich vorhanden.

Die 4 MA. bedeutend grösser als die an einem kleinen Hügelchen dicht beisammen sitzenden SA. Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe deutlich nach hinten gebogen (procurva) und die vordere sehr stark recurva. Alle Augen liegen so dicht beisammen, dass sie sich fast berühren und ein breiteres als langes Oval bilden. Die beiden vorderen Mittelaugen sind von einander vielleicht um den vierten Theil ihres Durchmessers und von den hintern, ganz dicht beisammen liegenden MA. fast um diesen getrennt und bilden daher mit den letzteren ein höheres als breites Viereck, das hinten etwas schmäler ist als vorn.

Die Mandibeln, Maxillen und die Lippe ebenso wie bei den anderen Arten gestaltet. Das sehr hohe, hervorragende, fast breitere als lange, hinten ganz stumpf abgestutzte Sternum auf der oberen, wenig gewölbten Fläche ziemlich rauh und an den Seiten steil abfallend.

Die fein behaarten Beine ebenso gestaltet wie bei den anderen Arten. Die beiden Vorderpaare sichtlich länger als die hinteren und die Tibien derselben stark gekrümmt, die Metatarsen weit kürzer als die Tarsen. An der Innen- und Aussenseite der Tibien, Metatarsen und Tarsen der beiden Vorderpaare liegt eine dichte Reihe kleiner Knötchen auf denen lange, nach vorn gerichtete und etwas nach unten gekrümmte Borstenhärchen sitzen. Das mit kleiner Endklaue versehene Endglied der Palpen hat eine spindelförmige Gestalt, läuft vorne spitz zu und ist weit länger und dicker als das vorhergehende.

Der dicht mit kleinen runden Knötchen bedeckte Hinterleib, ebenso hoch als breit und fast um den dritten Theil breiter als lang, bedeckt vorn den Cephalothorax und erscheint von oben gesehen als ein Fünfeck, dessen vier Seitenecken von kurzen, dicken Dornen und dessen hintere von einem mehr hervortretenden Höcker gebildet wird. Der Vorderrand, in dessen Mitte sich ein abgerundeter Höcker erbebt, ist leicht gerundet; die beiden Seitenränder sind zwischen den Eckdornen ein wenig ausgeschnitten. Unter dem schräge nach oben und hinten gerichteten, grossen Höcker des Hinterrandes sitzt noch ein etwas kleinerer und unter diesem befinden sich drei Falten bis zu den, von einem breiten Hornringe um-

gebenen Spinnwarzen, welche den nach unten zu konisch verlaufenden Bauch abschliessen. Auf den Knötchen des Abdomens sitzen kurze Härchen und auf dem Rücken in der vorderen Hälfte 4 einfache Grübchen in gebogener Querreihe. Auf dem hinteren Theil scheinen auch noch einige ganz kleine Grübchen zu liegen.

Blumenau, Brasilien.

Die bisher bekannten Arten dieser eigenthümlichen und sich durch sehr charakteristische Merkmale, wie das hohe Sternum, die stark gekrümmten Tibien der beiden Vorderpaare, sowie die Borstenreihen der drei Endglieder sich auszeichnenden Gattung lassen sich folgendermassen leicht unterscheiden:

1.	Abdomen oben mit zwei grossen, am Ende sich theilenden Höckern	*peruana, n. sp.*
	Abdomen anders gestaltet	2.
2.	An den Seitenecken vier ganz kurze Dornen, vorn und hinten Höcker	*tuberosa, n. sp.*
	An den Seitenecken ziemlich lange, deutlich hervorragende Dornen, sonst aber keine Höcker	*pectorosa, Cambr.*[1])

Amazula, n. Gen.

Der Cephalothorax etwas länger als breit, vorn halb so breit als in der Mitte, oben sehr hoch gewölbt, vorn am höchsten und der Kopftheil durch eine tiefe Furche vom Brusttheil getrennt. Der Clypeus kaum höher als die Area der Augen aber weit niedriger als die Mandibeln lang.

Die 6 Augen liegen paarweise dicht beisammen an drei kleinen Hügeln und bilden ein Dreieck, dessen Spitze nach oben gerichtet ist.

Die Mandibeln ziemlich lang, länger als die Patellen, dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares und in der Mitte, an der Innenseite ausgeschnitten. Die Endklaue kurz.

Die vorn ziemlich gerade abgestutzten, an der Innenseite ausgeschnittenen Maxillen kaum länger als breit.

Die ebenso lange als an der Basis breite, nach vorn zu schmäler werdende und vorn gerundete Lippe wenig kürzer als die Maxillen.

Das Sternum nur wenig länger als breit und hinten nicht spitz, sondern abgestutzt.

Die fein behaarten Beine mässig lang 1. 2. 4. 3. Das erste das dickste und die Tibien der beiden Vorderpaare etwas spindelförmig geformt. Die Metatarsen an allen weit kürzer als die Tarsen und wie es scheint mit denselben unbeweglich verwachsen. Oben am Ende der Patellen und oben in der Endhälfte der Tibien sitzt eine längere Borste. Die drei Klauen der Tarsen scheinen ungezähnt zu sein.

1) Proc. Zool. Soc. London 1882. Nr. XXIX. p. 434. Pl. XXXI. fig. 10.

Das mit dicker und fester Haut bekleidete Abdomen hat oben auf dem Rücken und an den oberen Seitenrändern narbenartige Grübchen. Die mit einem breiten Hornringe umgebenen Spinnwarzen kurz und ähnlich wie bei Gasteracautha gestaltet.

Amazula Hetschkii, n. sp.

Tab. XX. Fig. 304.

Weib:

Totallänge	. . . .	1,7 Mm.
Cephalothorax lang	. . . . . .	0,9 „
„ in der Mitte breit		0,7 „
„ vorn breit	. . .	0,3 „
Abdomen lang	. . . .	1,2 „
„ breit	. . . .	1,2 „
Mandibeln lang	. . . .	0,4 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	1,0	0,3	0,7	0,3	0,7	= 3,0 Mm.
2. „	0,7	0,2	0,6	0,3	0,6	= 2,4 „
3. „	0,5	0,2	0,3	0,2	0,4	= 1,6 „
4. „	0,6	0,2	0,5	0,3	0,5	= 2,1 „

Der Cephalothorax dunkel rothbraun, oben am Kopf etwas heller, die Mundtheile, das Sternum und die Beine ebenfalls rothbraun, die beiden hinteren Paare, sowie die Patellen aller etwas heller. Das Abdomen unten und an den Seiten schmutzig gelb, der die Spinnwarzen umgebenden Ring und ein grosser scheibenförmigen Fleck, welcher die Ansatzstelle des Cephalothorax umgiebt, rothbraun. Der Rücken des Abdomens auch gelb, nur der Rand ringsherum mit schwärzlichem Anfluge und hinten einige so gefärbte Querbänder. Die dunkele Färbung des Randes springt an jeder Seite zwei mal zackenförmig in die gelbe hinein. Die das Abdomen bedeckenden, kleinen Körnchen sind dunkeler, die Grübchen auf dem Rücken sowie die an den Seiten rothbraun gefärbt.

Der Cephalothorax nur wenig kürzer als Tibia I, fast um den vierten Theil länger als breit, oben recht hoch gewölbt, besonders vorn am Kopf, an den Scheitelaugen am höchsten, von da nach hinten zu gewölbt und schräge abfallend. Der hinten durch eine tiefe Furche begränzte Kopftheil am Hinterkopfe stark gewölbt, vorn in der Gegend der Augen schräge nach vorn geneigt und unterhalb derselben ziemlich senkrecht abfallend. Der Clypeus kaum höher als die Area der Augen, weit niedriger als die Mandibeln lang. Dieser Körpertheil ist durch ihn bedeckende Körnchen und Grübchen sehr rauh Diese Unebenheiten zeigen sich am stärksten hinten und an den Seiten, während der obere Theil des Kopfes eine glattere Haut besitzt.

Augen sind nur sechs vorhanden, die paarweise dicht beisammen sitzend ein Dreieck bilden. Alle drei Paare liegen an den Seiten je eines Hügelchens. Das oberste Paar, dessen

Augen ein wenig kleiner sind als die übrigen, sitzt oben in der Mitte an der höchsten Stelle des Kopfes und ist von beiden unterhalb befindlichen ungefähr um das Doppelte des Durchmessers eines Auges entfernt. Die beiden unteren Paare liegen einander vielleicht ein wenig näher als dem oberen.

Die etwas nach hinten geneigten, mit gekörnter Oberfläche versehenen Mandibeln, länger als die Patellen und dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares, sind an der Aussenseite im oberen Theil ziemlich gewölbt und an der Innenseite recht stark gebogen, so dass sie sich nur oben berühren und unten einander wieder nähern. Unten am Ende bilden sie nach Innen eine Hervorragung, welche mit drei kleinen spitzen Höckern versehen ist. Die Endklaue kurz und schwach gekrümmt.

Die vorn ziemlich gerade abgestutzten, an der Innenseite stark ausgeschnittenen Maxillen kaum länger als breit und nur wenig länger als die ebenso lange als an der Basis breite, vorn gerundete Lippe.

Das mit stark granulirter, sehr rauher Oberfläche versehene und ziemlich gewölbte, wenig längere als breite Sternum vorn sehr breit, in den Seiten schwach gerundet und hinten auch noch ziemlich breit abgestutzt.

Die Beine fein behaart, oben am Ende der Patellen und oben in der Endhälfte der Tibien mit einem stärkeren und längeren Borstenhärchen versehen. An allen Beinen erscheinen die Metatarsen, welche nicht ganz halb so lang als die Tarsen sind, einigermassen rudimentär. Das dieselben mit einander verbindende Gelenk scheint nicht beweglich zu sein. Am Ende der Tarsen sitzen drei ungezähnte Klauen so viel ich sehen kann. Die Schenkel, besonders die der beiden stärkeren Vorderpaare sind mit vielen kleinen Körnchen überstreut, die anderen glatter und nur unten an den Metatarsen und Tarsen bemerkt man bei starker Vergrösserung einzelne, Härchen tragende Körnchen. Die Palpen fehlen leider dem einzigen vorliegenden Exemplare.

Das fast kreisrunde, nur hinten an den Spinnwarzen ganz stumpf zugespitzte, oben ganz flach gewölbte Abdomen ist mit einer dicken, festen und mit kleinen Körnchen oben, sowie unten überstreuten Haut bedeckt. Die Spinnwarzen, wie bei Epeira gestaltet, werden von einem breiten Hornringe umgeben. Oben auf dem Rücken liegen in der Mitte, ein längliches Trapez bildend, 4 runde, narbenartige Grübchen, ausserdem an jeder Seite des Rückens und hinten noch mehr dergleichen, von denen die hinteren die kleinsten sind. Auch an den Seiten, am obern Rande, bemerkt man einige kleine Grübchen.

Blumenau, Brasilien.

Umfila, n. Gen.

Der Cephalothorax kaum länger als breit, vorn sehr hoch, nach hinten zu allmälig gewölbt und schräge abfallend. Oben auf demselben verschiedene tiefe, aber ganz schmale Furchen. Der Clypeus weit höher als die Area der Augen und auch höher als die Mandibeln lang. Der vordere Kopftheil mit den daran sitzenden Augen ziemlich hervorragend.

Augen ziemlich gross und dicht beisammen, in ganz geringer Entfernung von einander. Beide Reihen nur wenig gekrümmt. Die 4 MA. bilden ein unbedeutend längeres als breites rechtwinkliges Viereck.

Die Mandibeln kurz und schwach, mit kurzer Endklaue.

Die Maxillen stark gegen einander geneigt, doppelt so lang als breit, nach vorn zu schmäler werdend und am Ende gerundet.

Die Lippe weit breiter als lang und nicht halb so lang als die Maxillen.

Das Sternum kaum länger als breit und hinten am ziemlich schmalen Ende gerade abgestutzt.

Die Beine fein behaart und ziemlich kurz.

Das Endglied der männlichen Palpen sehr gross.

Der mit dicker, hornartiger Haut bedeckte, ziemlich eiförmige Hinterleib ist oben und unten ganz mit kleinen runden Körnchen überstreut, auf denen ganz kurze Härchen sitzen.

Umfila granulata, n. sp.

Tab. XX. Fig. 305.

Mann:

Totallänge 1,7, Cephalothorax 0,7, lang 0,6, Abdomen lang 1,0, breit 0,7 Mm.

Der Cephalothorax gelblich hell roth, die Mundtheile, das Sternum, die Beine und die Palpen gelb, nur das Endglied der letzteren dunkeler. Das Abdomen auch gelb, die Körnchen auf demselben dunkeler, die Körnerreihen an den Seiten und einige Längstriche auf dem hinteren Theil des Abdomens schwarz.

Der Cephalothorax nur wenig breiter als lang, vorn an dem hohen weit über den Clypeus hinausragenden Kopftheil schmal und am höchsten, nach hinten gewölbt allmälig zum Hinterrande abfallend. Oben auf demselben liegen verschiedene schmale Furchen, eine derselben läuft auf der Mitte, an den Augen beginnend bis in die Nähe des Hinterrandes, zwei andere begränzen den Kopftheil und treffen die erstere ungefähr in der Mitte. Von dem Vereinigungspunkte dieser drei laufen an jeder Seite noch zwei aus, die aber den Seitenrand nicht erreichen, sondern bereits eine ziemliche Strecke vor demselben aufhören. Der Clypeus sehr hoch, vielleicht 4 mal so hoch als die Area der Augen und auch fast doppelt so hoch als die Mandibeln lang.

Die dicht beisammen sitzenden Augen so ziemlich gleich gross, die beiden vorderen MA. dunkel, die übrigen weiss gefärbt. Von oben gesehen erscheinen beiden Augenreihen nach vorn gebogen (recurvae), von vorn betrachtet die vordere gerade. Die SA. liegen dicht beisammen an den Seiten eines kleinen Hügelchens. Die Augen beider Reihen sitzen sehr nahe beisammen, höchstens um den fünften Theil ihres Durchmessers von einander getrennt. Die 4 MA. bilden ein etwas höheres als breites, rechtwinkeliges Viereck.

Die an einander schliessenden Mandibeln kurz und schwach, ebenso auch die Endklaue ganz klein.

Die stark gegen einander geneigten Maxillen nach vorn zu schmäler werdend, am Ende gerundet und fast doppelt so lang als an der Basis breit. Die vorn gerundete Lippe doppelt so breit als lang und lange nicht bis zu der Mitte der Maxillen reichend. Das mässig gewölbte, glänzende Sternum, kaum länger als breit, hat eine gerundet dreieckige Gestalt, ist aber hinten nicht spitz, sondern am ziemlich schmalen Ende gerade abgestutzt.

Die fein behaarten Beine bieten nichts Besonderes ausser dass die Tarsen ebenso lang als die Metatarsen sind. Das letzte Paar fehlt leider; von den vorhandenen ist das erste das längste und das dritte das kürzeste, jedoch sind alle in der Länge nicht sehr verschieden.

Das Endglied der Palpen ist verhältnissmässig sehr gross und birnförmig gestaltet, die Tibia kurz und breit, die ebenfalls kurze Patelle oben stark gewölbt, der Femur dünn und wenig mehr als halb so lang als das Endglied.

Das an allen Seiten mit kleinen warzenartigen Körnchen bedeckte Abdomen ist vorn ziemlich gerade abgestutzt, in der Mitte am breitesten, hinten stumpf zugespitzt und oben flachgewölbt. An den Seiten desselben laufen mehrere, dicht mit Körnchen betetzte Längsfalten. Die kurzen Spinnwarzen endständig.

Blumenau, Brasilien.

Theridula multiguttata, n. sp.

Tab. XXI. Fig. 306.

Weib:

Totallänge 2,3, Cephalothorax lang 0,9, in der Mitte breit 0,7, vorn breit 0,3 Abdomen lang 1,8, breit 2,1 Mm.

Der Cephalothorax schwarzbraun, an jeder Seite mit einem am oberen Rande wellenförmigen Längsbande, das hinten nur wenig über die Mitte hinausreicht. Die Mundtheile, das Sternum und die untere Seite des Abdomens heller braun, der Rücken des letzteren dunkel braun, vorn auf demselben zwei grosse, ineinander fliessende, hinten drei kleine runde und vor diesen noch zwei ganz kleine, ebenfalls runde, weisse Flecken. Die beiden Schulterwinkel und das hintere Ende des Abdomens heller bräunlich gelb mit schwarzbraunem Fleck am äussersten Ende. Die Beine und die Palpen ganz hell gelb, die Augen weiss.

Der nicht ganz um den vierten Theil längere als breite Cephalothorax ist vorn nicht halb so breit als in der Mitte und ein wenig erhoben. Der von einem Vorsprunge des Kopfes, an welchem die vorderen Mittelaugen sitzen, stark überragte Clypeus etwas höher als die Area der Augen.

Von oben gesehen erscheint die obere Augenreihe ein wenig nach vorn gebogen (recurva) und die vordere von vorn betrachtet, durch höher stehen der MA. stark nach oben gebogen. Die beiden hinteren MA. sitzen um ihren Durchmesser von den SA. und nicht ganz so weit von einander. Die beiden vorderen MA., etwas grösser als die hinteren, liegen reichlich um ihren Durchmesser von einander und nur um ihren halben Radius von den

SA. Die 4 MA. bilden ein ungefähr ebenso hohes als breites Viereck, das vorn weit breiter ist als hinten.

Die Mundtheile, die Beine und das wenig längere als breite, hinten ziemlich gerade abgestutzte Sternum ebenso wie bei den anderen Arten gebildet.

Das etwas breitere als lange, oben abgeflachte und unten an den Spinnwarzen ziemlich konisch zulaufende Abdomen hat eine abgerundete, dreieckige Gestalt. Die Schulterecken und ebenso die hintere sind nicht wie bei Th. triangularis, mit welchem es in der Färbung grosse Aehnlichkeit hat, spitz, sondern gerundet und ein wenig eingedrückt, so dass die Haut an diesen Stellen rauh und faltig erscheint.

Herr Ingenieur Hetschko fing dieses Thierchen bei Blumenau in Brasilien.

Dipoena cordiformis, n. sp.

Tab. XXI. Fig. 307.

Weib:

Totallänge 1,6, Cephalothorax lang 0,8, breit 0,7, Abdomen lang 1,0, breit 1,0 Mm.

Der Cephalothorax dunkel rothbraun, die Mundtheile etwas heller, die Beine und die Palpen gelb, das grosse Endglied der letzteren bräunlich roth. Das Abdomen schwarzbraun, die Spinnwarzen röthlich gelb.

Der Cephalothorax ebenso hoch als breit und ohne den hervorragenden Kopftheil auch nicht länger als breit, oben flach gewölbt und an allen Seiten steil abfallend. Auf demselben liegt eine nicht ganz bis hinten reichende und vor den Augen sich gabelförmig theilende Mittelfurche, die an jeder Seite von einer gekrümmten begleitet wird, welche vorn kurz vor den Seitenaugen nach aussen abbiegt, hinten, etwas hinter der Mitte, sich nach innen und vorn krümmend die erstere errreicht. Von der hinteren Krümmung der Seitenlinien läuft je eine kurze Furche noch hinten. Der Clypeus weit höher als die Area der Augen und als die kurzen Mandibeln lang.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe ziemlich gerade und die vordere stark recurva. Die vorderen MA. sichtlich grösser als die übrigen, ziemlich gleich grossen. Die SA. sitzen dicht beisammen an einem kleinen Hügelchen, die hinteren MA. um ihren Durchmesser von einander, doppelt so weit von den SA. und mehr als um den Durchmesser von den vorderen MA., welche um ihren Durchmesser von einander entfernt und den SA. sehr nahe gerückt sind. Die 4 MA. bilden ein ungefähr ebenso hohes als breites Viereck, das hinten weit schmäler ist als vorne.

Die Mundtheile, das Sternum und die Beine ebenso gestaltet wie bei den anderen Arten. Das Endglied der Palpen verhältnissmässig sehr gross, die übrigen Glieder kurz und dünn.

Das sehr spärlich behaarte, mit ziemlich fester, matt glänzender aber nicht hornartiger Haut bekleidete Abdomen, oben und unten ein wenig abgeflacht, vorn gerundet und in der Mitte des Vorderrandes tief eingeschnitten, ist nicht länger als breit und an den ziemlich endständigen Spinnwarzen ganz stumpf zugespitzt.

Blumenau, Brasilien.

Dipoena foliata.

Tab. XXI. Fig. 308.

Weib:

Totallänge	2,4	Mm.
Cephalothorax lang	1,0	„
„ in der Mitte breit	0,9	„
„ vorn breit	0,3	„
Abdomen lang	1,6	„
„ breit	1,3	„
Mandibeln lang	0,2	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa
1. Fuss:	1,3	0,3	1,0	1,0	0,5	=	4,1 Mm.
2. „	1,1	0,2	0,7	0,7	0,4	=	3,1 „
3. „	0,9	0,2	0,6	0,6	0,4	=	2,7 „
4. „	1,2	0,3	0,9	0,8	0,5	=	3,7 „

Der Cephalothorax, das Sternum und die Lippe röthlich braun, die Maxillen und die Mandibeln mehr gelb, die Palpen gelb, die beiden Endglieder derselben braun; die Beine auch gelb und nur das hinterste Paar am Ende aller Glieder, mit Ausnahme der Tarsen, braun. Das Abdomen unten braun, an den Seiten fast schwarz und auf dem Rücken schmutzig weiss mit undeutlichem aus schwärzlichen Flecken bestehendem Längsbande. In die helle Zeichnung des Rückens greift das Schwarz der Seiten zackenförmig ein und giebt ihr die Gestalt eines Blattes.

Der Cephalothorax weit kürzer als Femur I, ebenso lang als Tibia I, kaum länger als breit, vorn recht schmal und hoch erhoben, an den hinteren Mittelaugen am höchsten und nach hinten zu sanft gewölbt ziemlich schräge abfallend. Die Seitenfurchen am Kopfe kaum bemerkbar. Der unterhalb der Augen stark zurück springende, dann nach vorn geneigte Clypeus fast doppelt so hoch als die Area der Augen und auch weit höher als die Mandibeln lang.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe ganz unbedeutend und die vordere stark nach vorn gebogen (recurva). Die beiden vorderen MA., doppelt so gross als die übrigen gleich grossen, liegen fast um ihren Durchmesser von einander, sehr nahe den SA., ohne sie jedoch zu berühren und nicht ganz um ihren Durchmesser von den hinteren MA., welche nicht ganz um ihren Radius von einander und drei mal so weit von den SA. entfernt sind. Die 4 MA. bilden ein etwas breiteres als hohes Viereck, das vorn weit breiter ist als hinten.

Die an einander schliessenden, kurzen Mandibeln und die übrigen Mundtheile ebenso wie bei den anderen Arten. Das etwas längere als breite, stark gewölbte Sternum hinten nicht spitz, sondern gerundet.

Die fein behaarten Beine ziemlich lang. Am Ende der kurzen Palpen eine kleine gezähnte Klaue.

Das höchst spärlich mit ganz kurzen Härchen besetzte Abdomen wenig länger als breit, vorn und hinten gerundet und oben stark gewölbt. Die Spinnwarzen ziemlich endständig.

Blumenau, Brasilien.

Euryopis floricola, n. sp.

Tab. XXI. Fig. 309.

Weib:

Totallänge	2,3 Mm.
Cephalothorax lang	1,0 „
„ in der Mitte breit	0,9 „
„ vorn breit	0,5 „
Abdomen lang	1,8 „
„ breit	1,3 „
Mandibeln lang	0,2 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa
1. Fuss:	0,9	0,3	0,6	0,6	0,4	=	2,8 Mm.
2. „	0,9	0,3	0,6	0,6	0,4	=	2,8 „
3. „	0,8	0,3	0,5	0,5	0,4	=	2,5 „
4. „	1,0	0,3	0,7	0,7	0,4	=	3,1 „

Der Cephalothorax dunkel braun, zwischen den Augen schwarz, am Clypeus und hinten meist heller, die Mundtheile, das Sternum, das Ende der Schenkel, die ganzen Patellen, Tibien und Metatarsen ebenfalls dunkel braun, die Tarsen und die Schenkel zum grössten Theil gelb, die schwarz gefleckten Palpen auch gelb. Das Abdomen oben und an den Seiten silberglänzend, auf dem Rücken desselben ein grosses, vorn breites und gerundetes, hinten ganz spitz zulaufendes schwarzes Feld, das jedoch nur vorn und hinten deutlich hervortritt, dagegen in der Mitte ganz verwischt erscheint. An jeder Seite und hinten an der Spitze dieses dunkelen Feldes befindet sich ein kleiner runder, schwarzer Fleck. Der Bauch schwarzbraun mit weissem, silberglänzendem, viereckigem Fleck hinter der rothbraunen Epigyne. Hinter diesem Silberfleck liegt bis zu den braunen Spinnwarzen ein ebenfalls viereckiger, tief schwarzer. Die Umgebung der Epigyne meist heller als der übrige Theil des Bauches.

Der Cephalothorax kaum länger als breit, vorn reichlich halb so breit als in der Mitte, ebenso lang als Femur I, oben mässig hoch gewölbt, von hinten nach vorn zu ansteigend, etwas hinter den Augen am höchsten. Seitenfurchen fehlen eigentlich ganz und der Kopftheil geht allmälig in den Brusttheil über. Der Clypeus sichtlich höher als die Area der Augen und ungefähr ebenso hoch als die Mandibeln lang.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen nach vorn gebogen (recurvae), die vordere aber etwas stärker als die hintere. Alle Augen so ziemlich gleich gross, höchstens die beiden vorderen MA. unbedeutend grösser als die übrigen. Die beiden hinteren MA.

sitzen fast um das Doppelte ihres Durchmessers von einander und wenig mehr als um diesen sowohl von den SA. als von den vorderen MA., welche reichlich um das 1¼ fache ihres Durchmessers von einander und wenig mehr als um ihren Radius von den SA. entfernt sind. Die 4 MA. bilden ein etwas breiteres als hohes Viereck, das vorn kaum breiter ist als hinten.

Die Mundtheile und das Sternum bieten nichts Besonderes. Die ziemlich kurzen, mit langen Härchen dicht besetzten Beine zeigen dieselben Verhältnisse wie bei den anderen Arten.

Das mehr als um den vierten Theil längere als breite, unten und oben abgeflachte, vorn gerundete und hinten recht spitz zulaufende Abdomen ist mit einzelnen langen Härchen besetzt.

Blumenau.

Euryopis variabilis, n. sp.

Tab. XXI. Fig. 310.

Weib:

Totallänge 1,7, Cephalothorax lang 0,7, breit 0,7, Abdomen lang 1,2, breit 1,0 Mm.

Der Cephalothorax schwarz mit durchschimmernder gelber Grundfarbe, am hinteren Rande desselben ein grosser Fleck und der untere Theil des Clypeus gelb. Die Mundtheile, das Sternum, die Palpen uud die Beine gelb. Das Abdomen oben und unten schmutzig gelb, an den Seiten und vorn rings am Rande schwarz, oben in der Mitte des Rückens mit schwarzem länglichem Fleck und zwei ebenso gefärbten Querbändern.

Der Cephalothorax ungefähr ebenso lang als breit, etwas kürzer als Femur I, vorn hoch erhoben. Der ziemlich lange und hohe, von flachen Seitenfurchen begränzte Kopftheil überragt vorn den Clypeus, welcher etwas höher als die Area der Augen aber nicht ganz so hoch ist als die Mandibeln lang.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe ziemlich gerade, nur ganz unbedeutend nach vorn gebogen (recurva), die vordere dagegen sehr stark. Die beiden vorderen MA., bedeutend grösser als die übrigen, liegen fast um ihren Durchmesser von einander, kaum um den vierten Theil desselben von den SA. und reichlich um ihn von den hinteren MA., welche nur wenig mehr als ihren Radius von einander und mehr als doppelt so weit von den SA. entfernt sind. Die 4 MA. bilden ein mindestens ebenso hohes als breites Viereck, das hinten weit schmäler ist als vorn.

Die Mundtheile und das Sternum ebenso wie bei den anderen Arten dieser Gattung.

Die Beine, 4. 1. 2. 3, dünn und mit ziemlich langen Härchen besetzt.

Das kurz und dünn behaarte Abdomen nur wenig länger als breit, oben und unten etwas abgeflacht, nur um den sechsten Theil länger als breit, vorn gerundet und hinten ganz stumpf zugespitzt.

Mann:

Totallänge 1,5, Cephalothorax lang 0,7, breit 0,7, Abdomen lang 1,0, breit 0,8 Mm.

Der Cephalothorax gelb, nur der Kopftheil schwärzlich, vorn zwischen den Augen

ganz schwarz; die Mundtheile, das Sternum, die Palpen, Beine und das Abdomen gelb. Auf letzterem jederseits vorn ein grosser brauner, hinten etwas vor den Spinnwarzen jederseits ein kleiner schwarzer, runder Fleck und in der Mitte ein kurzes, undeutliches, dunkeles Längsband.

In der Gestalt sehr ähnlich dem Weibe nur ein wenig schlanker. Die Augen haben ungefähr dieselbe Lage, nur stehen sie ein wenig gedrängter, die hinteren MA. von den SA. nur wenig weiter als von einander entfernt.

Blumenau, Brasilien.

Euryopis pussilla, n. sp.

Tab. XXI. Fig. 311.

Weib:

Totallänge 1,5, Cephalothorax lang 0,7, breit 0,6, Abdomen lang 1,1, breit 0,8 Mm.

Der Cephalothorax braun, oben mehr gelblich und vorn am Kopfe fast schwarz, die Mandibeln schwarzbraun, die Maxillen, die Lippe und das Sternum hell braun, die Palpen in die Beine auch schwarzbraun, nur sämmtliche Tarsen der letzteren, die Schenkel des dritten Paares an der Basis und die des vierten zum grössten Theil hell gelb. Das Abdomen schwarz, am Bauche etwas heller. Oben auf demselben, in der vorderen Hälfte, zwei ganz kleine, längliche und hinten, etwas über den Spinnwarzen, ein grösserer runder gelblich weisser Fleck. Ausserdem bemerkt man auf dem hinteren Theil des Rückens 4 hellere, gelbbräunliche Längsstreifen und am Vorderrande zwei undeutliche weisse Flecken, welche indessen von oben nicht sichtbar sind.

Der Cephalothorax nur wenig länger als breit, auch ein wenig länger als Femur I, vorn halb so breit als hinten, oben recht hoch gewölbt und etwas hinter den Augen am höchsten. Der von nur ganz flachen Seitenfurchen begränzte, lange und hoch gewölbte Kopftheil überragt vorn stark den Clypeus, welcher etwas höher ist als die Area der Augen und auch ein wenig höher als die Mandibeln lang.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen deutlich nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden vorderen MA., noch ein mal so gross als die anderen ziemlich gleich grossen, liegen um ihren Radius von einander, sehr nahe den SA., reichlich um ihren Durchmesser von einander und drei mal so weit von den SA. entfernt. Die 4 MA. bilden ein fast höheres als breites Viereck, das hinten weit schmäler ist als vorne.

Die Mundtheile und das stark gewölbte, hinten abgestutzte Sternum ebenso wie bei den anderen Arten.

Die Beine fein behaart, 4. 1. 2. 3.

Das mit feinen, kurzen Härchen dünn besetzte Abdomen oben und unten ein wenig abgeflacht, nicht ganz um den dritten Theil länger als breit, vorn am breitesten und gerundet, hinten an den entständigen Spinnwarzen zugespitzt.

Blumenau, Brasilien.

Euryopis pumicata. n. sp.

Tab. XXI. Fig. 312.

Weib:

Totallänge						2,8 Mm.	
Cephalothorax lang						1,0 „	
„ in der Mitte breit						0,9 „	
„ vorn breit						0,4 „	
Abdomen lang						1,9 „	
„ breit						1,6 „	
Mandibeln lang						0,3 „	
	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa
1. Fuss:	1,3	0,4	1,0	1,0	0,5	=	4,2 Mm.
2. „	1,2	0,4	0,8	0,9	0,5	=	3,8 „
3. „	1,0	0,3	0,7	0,8	0,5	=	3,3 „
4. „	1,4	0,4	1,0	1,0	0,6	=	4,4 „

Der Cephalothorax und das Sternum gelblich rothbraun, letzteres ebenso wie die Lippe mit bräunlichen Anfluge, die Mandibeln und die Maxillen mehr röthlich gelb, die Beine und die Palpen rothbräunlich, die Endglieder der ersteren etwas heller und die erste Hälfte der Schenkel sowie die Coxen gelb. Das Abdomen oben und an den Seiten dunkel schwarzbraun mit durchschimmernden, gelblichen Flecken, am Bauche heller braun, die Bauchfalte und zwei vom Ende derselben nach hinten laufende, schmale Bänder weisslich, die Epigyne rothbraun und die Spinnwarzen bräunlich gelb. Oben auf dem Rücken bemerkt man noch vier Längsreihen kleiner und hinten einen grösseren hellen Fleck.

Der vorn recht schmale Cephalothorax kaum länger als breit, ebenso lang als Tibia I, oben recht hoch, von hinten nach vorn ansteigend und vorn an den Augen am höchsten. Der den Clypeus vorn ziemlich überragende Kopftheil nur durch ganz undeutliche Seitenfurchen begränzt; eine Mittelritze vorhanden; der Clypeus fast doppelt so hoch als die Area der Augen und ebenso hoch als die Mandibeln.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen deutlich nach vorn gebogen (recurvae) die vordere aber mehr als die hintere. Die beiden vorderen MA., beinahe doppelt so gross als die übrigen gleich grossen, liegen fast um ihren Durchmesser von einander und sehr nahe den SA., die hinteren MA. um ihren Durchmesser von den SA. und nicht ganz so weit von einander entfernt. Die 4 MA. bilden ein fast höheres als breites Viereck, das hinten bedeutend schmäler ist als vorn.

Die an einander schliessenden Mandibeln schwach und dünn. Die gegen einander geneigten, weit längeren als breiten Maxillen fast drei mal so lang als die breitere als hohe Lippe. Das ziemlich gewölbte, etwas längere als breite Sternum hinten nicht spitz, sondern gerundet. Die nur spärlich behaarten Beine mässig lang, das vierte Paar ein wenig länger als das erste.

Das oben nicht sehr hoch gewölbte Abdomen vorn gerundet und hinten an den Spinnwarzen etwas zugespitzt.

Blumenau, Brasilien.

Pedanosthetus riparius, n. sp.

Tab. XXI. Fig. 313.

Weib:

Totallänge	3,9 Mm.
Cephalothorax lang	1,8 „
„ in der Mitte breit	1,3 „
„ vorn breit . . .	0,9 „
Abdomen lang	2,4 Mm.
„ breit	1,4 „
Mandibeln lang	0,8 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	1,2	0,6	1,1	0,9	0,7	= 4,5 Mm.
2. „	1,1	0,6	0,8	0,7	0,6	= 3 8 „
3. „	0,9	0,5	0,6	0,6	0,6	= 3,2 „
4. „	1,3	0,6	1,1	0,9	0,6	= 4,5 „

Der Cephalothorax und die Mundtheile röthlich gelb, das Sternum, die Femur und Patellen der Beine, sowie der Palpen hell gelb, die übrigen Glieder beider bräunlich; das mit dunkelen Härchen dünn bekleidete Abdomen hell gelblich grau.

Der Cephalothorax so lang als Femur und Patella I, fast um den dritten Theil länger als breit, vorn weit mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben nicht sehr hoch, von hinten nach vorn allmälig ansteigend und gleich hinter den Augen am höchsten. Die kurze Mittelritze weit hinten am Beginn des Enddrittheils. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen und die von der Mittelritze ausgehenden Rinnen sehr deutlich vorhanden. Der leicht gewölbte, senkrecht abfallende Clypeus etwas höher als die Area der Augen.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe gerade und die vordere schwach recurva. Die beiden dunkel gefärbten vorderen MA., kleiner als die übrigen hellen, liegen um ihren Radius von einander, um ihren Durchmesser von den sich nicht ganz berührenden SA., welche um ihren Durchmesser von einander und noch etwas weiter von den SA. entfernt sind. Die 4 MA. bilden ein etwas breiteres als hohes, vorn ein wenig schmäleres Viereck. Die Hügelchen an denen die SA. sitzen sind ziemlich gross.

Die vorn gewölbten Mandibeln etwas länger als die Patellen und sichtlich dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die ebenso breite als lange, vorn stumpf zugespitzte Lippe halb so lang als die in der vorderen Hälfte etwas breiteren und am Ende schräge abgestutzten Maxillen. Das ziemlich gewölbte Sternum nur wenig länger als breit.

Die dünn und kurz behaarten Beine bieten nichts Besonderes und sind ganz stachellos. An den Patellen und Tibien einzelne längere, aufrecht stehende Härchen.

Das Abdomen hat eine ovale Gestalt und der hintere Theil desselben überragt ein wenig die kurzen, conischen, gleichlangen und dicht beisammen sitzenden Spinnwarzen.

Eagle Herbor, Lake Superior. Sammlung Marx.

Wendilgarda nigra, n. sp.

Tab. XXI. Fig. 314.

Weib:

Totallänge	2,3	Mm.
Cephalothorax lang	1,1	„
„ in der Mitte breit	1,0	„
„ vorn breit	0,4	„
Abdomen lang	2,0	„
„ breit	1,7	„
Mandibeln lang	0,5	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa
1. Fuss:	1,1	0,3	0,8	0,8	0,4	=	3,4 Mm.
2. „	1,0	0,3	0,7	0,7	0,4	=	3,1 „
3. „	0,8	0,3	0,5	0,5	0,3	=	2,4 „
4. „	1,0	0,3	0,7	0,7	0,4	=	3,1 „

Der Cephalothorax dunkel rothbraun, die Mandibeln besonders unten am Ende etwas heller, das Sternum, die Maxillen, die Palpen und die Beine schwarz, die Patellen und die Tarsen der letzteren gelblich schimmernd. Das mit lichten Härchen dünn besetzte Abdomen ganz schwarz.

Der Cephalothorax kaum länger als breit, ebenso lang als Femur I, vorn nicht halb so breit als in der Mitte und recht hoch erhoben, an den hinteren Mittelaugen am höchsten, von da nach hinten zu recht schräge abfallend. Die den Kopf begränzenden Seitenfurchen ganz flach und der Clypeus fast doppelt so hoch als die Area der Augen aber niedriger als die Mandibeln lang.

Von oben gesehen erscheint die obere Augenreihe ziemlich gerade und die untere recurva, von unten betrachtet die letztere durch höher stehen der MA. ein wenig nach oben gebogen. Die beiden vorderen MA., mehr als doppelt so gross als die übrigen, liegen kaum um den vierten Theil ihres Durchmessers von einander, ein wenig weiter von den SA. und um ihren Durchmesser von den hinteren MA., welche nicht ganz um ihren Durchmesser von einander und etwas mehr als doppelt so weit von den SA. entfernt sind. Die 4 MA. bilden ein unbedeutend längeres als breites Viereck, das vorn etwas breiter ist als hinten. Die SA. sitzen an einem gemeinschaftlichen Hügelchen dicht beisammen.

Die Mandibeln weit länger als die Patellen und an der Basis fast so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares. Die Maxillen wie bei der Gattung Epeira. Die breitere

als lange, vorn ganz stumpf zugespitzte Lippe nicht halb so lang als die Maxillen. Das mässig gewölbte, glänzende Sternum kaum länger als breit und hinten stumpf gerundet.

Das nur dünn behaarte, mit einer ziemlich festen, aber nicht hornartigen Haut bekleidete Abdomen ist wenig länger als breit, vorn und hinten gleichmässig gerundet und oben recht hoch gewölbt. Die Spinnwarzen ziemlich endständig, nur wenig vom hinteren Theil des Abdomens überragt.

Die Beine nicht lang, mit längeren und kürzeren Härchen ziemlich dicht besetzt. Am Ende der Palpen keine Klaue.

Blumenau, Brasilien.

Erigone ignitula, n. sp.

Tab. XXI. Fig. 315.

Weib:

Totallänge 2,2, Cephalothorax lang 1,2, breit 0,95, Abdomen lang 1,1, breit 0,8 Mm.

Der Cephalothorax, die Mundtheile und das Sternum roth, die Palpen und die Beine gelblich roth, das Endglied der ersteren braun, die Schenkel und Tibien am Ende und die Patellen der letzteren zum grössten Theil, sowie auch die Tarsen mit schwärzlichen Anfluge. Das Abdomen hell roth mit schmalem braunem Querbande hinter der Bauchfalte.

Der Cephalothorax länger als Femur I, kaum mehr als um den sechsten Theil länger als breit, vorn weit mehr als halb so breit als in der Mitte, oben nicht hoch gewölbt, von hinten nach vorn ganz sanft ansteigend. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen ganz flach, die Mittelritze recht lang und der ein wenig nach hinten geneigte Clypeus nicht höher als die Area der Augen.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe unbedeutend procurva und die vordere mässig recurva. Die beiden vorderen MA., kleiner als die anderen gleich grossen, liegen dicht beisammen ohne einander zu berühren und mehr als um ihren Durchmesser von den SA., die hinteren MA. etwas mehr als um ihren Durchmesser von einander und fast noch ein wenig weiter von den SA. Die 4 MA. bilden ein höheres als breites, vorn ganz schmales Viereck.

Die Mandibeln, doppelt so lang als die Patellen und weit dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares, haben vorn am Anfange der unteren Hälfte einen kräftigen Dorn und sind an der Aussenseite fein quergefurcht.

Die etwas längeren als breiten, ziemlich gewölbten Maxillen mit einigen recht starken, Härchen tragenden Höckerchen besetzt. Die breitere als lange, vorn mit einer Wulst versehene Lippe kaum den dritten Theil so lang als die Maxillen. Das gewölbte Sternum, nur wenig länger als breit, schiebt sich mit seinem langen dünnen hinteren Ende zwischen die Coxen des letzten Beinpaares.

Die spärlich behaarten Beine dünn, aber nicht sehr lang, das vierte Paar scheinbar etwas kürzer als das erste. An den Patellen ein und an den Tibien ein bis zwei längere

Härchen. Der Tibialtheil der Palpen ohne Fortsatz viel kürzer, mit demselben nur wenig kürzer als die Patella.

Das Abdomen länglich eiförmig.

Rio Grande, Brasilien. Dr. von Jhering.

Erigone ignigena n. sp.

Tab. XXI. Fig. 316.

Mann:

Totallänge 2,1, Cephalothorax lang 1,1, breit 0,8, Abdomen lang 1,1, breit 0,7 Mm.

Der Cephalothorax, die Mundtheile und das Sternum roth, die Mandibeln in der Endhälfte dunkeler, die Beine und die Palpen gelb, das Ende der Glieder der ersteren mit schwärzlichem Anfluge und das Endglied der letzteren dunkelbraun. Das Abdomen gelblichroth, nur die Spinnwarzen bräunlich.

Der Cephalothorax vielleicht ein wenig länger als Femur I, um den vierten Theil länger als breit, vorn mehr als halb so breit als in der Mitte, oben nicht hoch gewölbt. Der durch flache Seitenfurchen begränzte Kopftheil gleich hinter den Augen am höchsten und nicht viel höher als der mit langer Mittelritze versehene Brusttheil. Der senkrecht abfallende, von den Augen nicht überragte Clypeus nur wenig höher als die Area der Augen.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe gerade und die vordere mässig recurva. Die beiden vorderen MA., ein wenig kleiner als die übrigen, liegen ganz nahe beisammen und etwas mehr als um ihren Durchmesser von den SA., die hinteren MA. fast um das 1½fache ihres Durchmessers von einander und noch ein wenig weiter von den SA. Die 4 MA. bilden ein etwas längeres als breites, vorn ganz schmales Viereck.

Die nur im unteren Theil divergirenden und vorn mit zwei kleinen, je eine lange Borste tragenden Knötchen versehenen Mandibeln doppelt so lang als die Patellen und kaum dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares. Der Vorder- und Hinterrand des Falzes, in den sich die nicht lange Endklaue legt, mit spitzen Zähnchen besetzt.

Die längeren als breiten, mässig gegeneinander geneigten, recht gewölbten Maxillen sind vorn und an der Seite mit einigen Härchen tragenden Knötchen versehen. Die nur wenig kürzere als breite, vorn von einer Wulst umgebene Lippe nicht ganz halb so lang als die Maxillen. Das ziemlich gewölbte, etwas längere als breite Sternum tritt hinten mit seinem recht dünnen, aber nicht spitzen Ende zwischen die Coxen des letzten Beinpaares.

Die schlanken Beine dünn und fein behaart und wie es scheint ganz ohne längere Härchen. Das vierte Paar das längste.

Das Abdomen länglich eiförmig.

Von Herrn Dr. von Jhering bei Rio Grande (Brasilien) gefunden.

Erigone desolata, n. sp.

Tab. XXI. Fig. 317.

Weib:

Totallänge 1,8, Cephalothorax lang 0,8, breit 0,6, Abdomen lang 1,1, breit 0,9 Mm.

Der Cephalothorax, das Sternum und die Lippe ganz dunkel, die Mandibeln, die Maxillen, die Palpen und die Beine hell rothbraun, das Abdomen schwarz und die Spinnwarzen gelblichbraun.

Der Cephalothorax so lang als Femur I, fast um den vierten Theil länger als breit, vorn reichlich halb so breit als in der Mitte, oben von hinten nach vorn ansteigend, an den Augen am höchsten. Der rings von einer deutlichen Furche begränzte Kopftheil jedoch nicht viel höher als der mit einer Mittelritze und hinten mit einem Eindruck versehene Brusttheil. Der ziemlich senkrecht abfallende, nur unbedeutend von den Augen überragte Clypeus sichtlich höher als die Area der Augen, aber weit niedriger als die Mandibeln lang.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen ziemlich gerade, die hintere ein wenig procurva und die vordere mässig recurva. Die beiden vorderen MA., nur wenig kleiner als die übrigen gleichgrossen, liegen beinahe um ihren Radius von einander und um ihren Durchmesser von den SA., die Augen der hinteren Reihe in gleichen Abständen, ungefähr um ihren Durchmesser von einander. Die 4 MA. bilden ein ebenso hohes als breites Viereck, das vorn schmäler ist als hinten.

Die Mandibeln so lang als die Patellen und ein wenig dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares. Die stark gegeneinander geneigten Maxillen etwas länger als breit und reichlich doppelt so lang als die breitere als lange, vorn mit einer Wulst versehene Lippe. Das etwas längere als breite, stark gewölbte Sternum hinten stumpf zugespitzt.

Das vierte Beinpaar das längste.

Das Abdomen eiförmig.

Blumenau, Brasilien.

Erigone prativaga, n. sp.

Tab. XXI. Fig. 318.

Weib:

Totallänge 2,0, Cephalothorax lang 0,8, breit 0,7, Abdomen lang 1,3, breit 1,0 Mm.

Der Cephalothorax, die Mundtheile und das Sternum schwarzbraun, die Mandibeln vorn im oberen Theil ein wenig heller, die Palpen und die Beine bräunlichgelb, das Abdomen weiss mit röthlichem Anfluge, die Spinnwarzen und ein Ring um dieselben braun.

Der Cephalothorax ungefähr so lang als Tibia I, nur wenig länger als breit, vorn mehr als halb so breit als in der Mitte, oben ziemlich gewölbt, von hinten nach vorn nur wenig ansteigend. Die Seitenfurchen ganz flach und die Mittelritze nur schwer zu sehen. Der Clypeus unbedeutend höher als die Area der Augen und weit niedriger als die Mandibeln lang.

Alle Augen ziemlich gleichgross, nur die beiden vorderen MA. vielleicht ein wenig kleiner als die übrigen. Die hinteren MA. liegen nicht ganz um ihren Durchmesser von einander und fast doppelt so weit von den SA., die vorderen MA. sehr nahe beisammen ohne einander zu berühren und kaum mehr als um ihren Radius von den SA. Die 4 MA. bilden ein ebenso langes als breites Viereck, das vorn weit schmäler ist als hinten.

Die Mandibeln dicker als die Schenkel und die etwas breitere als lange Lippe nicht halb so lang als die gegeneinander geneigten, längeren als breiten Maxillen.

Die fein behaarten und mit einzelnen längeren Härchen besetzten Beine dünn und ziemlich kurz.

Das mit kurzen, dunkelen Härchen spärlich besetzte Abdomen hat eine eiförmige Gestalt.

Blumenau, Brasilien.

Erigone venialis, n. sp.

Tab. XXI. Fig. 319.

Mann:

Totallänge 2,1, Cephalothorax lang 0,9, breit 0,8, Abdomen lang 1,3, breit 0,9 Mm.

Der Cephalothorax gelb, der oberste Theil seines Kopfes schwarz, die Mundtheile auch gelb, das Sternum schwarzbraun, rings am Rande gelb gesäumt und mit schmalem, ebenso gefärbtem Längsbande in der Mitte versehen. Die Schenkel der Beine zum grössten Theil gelb, das Ende derselben und die übrigen Glieder bräunlich, die Palpen gelb mit hell rothbraunem Endgliede, das Abdomen gelblichweiss, die Spinnwarzen und ein kleiner halbmondförmiger Fleck über ihnen schwarz.

Der Cephalothorax etwas kürzer als Tibia I, wenig länger als breit, vorn fast nur halb so breit als in der Mitte, oben mässig hoch gewölbt, von hinten nach vorn ansteigend und an den hinteren Mittelaugen am höchsten. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen ganz flach und die Mittelritze nur schwer sichtbar. Der Clypeus etwas höher als die Area der Augen, aber weit niedriger als die Mandibeln lang.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe ziemlich gerade und die vordere mässig nach vorn gebogen (recurva). Die beiden vorderen MA., nicht kleiner als die übrigen ziemlich gleichgrossen, liegen sehr nahe beisammen ohne sich jedoch zu berühren und nicht ganz um ihren Durchmesser von den vorderen SA., die hinteren MA. etwas mehr als um ihren Durchmesser von einander und nicht ganz doppelt so weit von den hinteren SA. Die 4 MA. bilden ein ungefähr ebenso hohes als breites Viereck, das vorn weit schmäler ist als hinten.

Die nur wenig divergirenden Mandibeln etwas länger als die Patellen und dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die ziemlich gegeneinander geneigten Maxillen länger als breit. Die vorn gerundete und mit einer schwachen Wulst versehene, breitere als lange Lippe nicht halb so lang als

die Maxillen. Das stark gewölbte, nur unbedeutend längere als breite Sternum am hinteren, schmalen Ende ein wenig ausgeschnitten.

Die fein behaarten und mit einzelnen längeren Härchen besetzten Beine recht lang und dünn. Das vierte Paar scheint das längste zu sein.

Das ganz dünn mit feinen lichten Härchen bekleidete Abdomen hat eine länglich eiförmige Gestalt.

Blumenau, Brasilien.

Erigone diversicolor, n. sp.

Tab. XXI. Fig. 320.

Mann:

Totallänge 2,3, Cephalothorax lang 1,0, breit 0,8, Abdomen lang 1,3, breit 0,9 Mm.

Der Cephalothorax heller oder dunkeler rothbraun mit noch dunklerem Kopftheil, ebenso die Mundtheile und das Sternum, die Beine und die Palpen gelb, oft mit stark braunem Anfluge und dann nur die Schenkel am Anfange rein gelb. Das Abdomen braun bis tief schwarz. Die jungen Thiere weit heller als die alten.

Der Cephalothorax ungefähr so lang als Femur I, um den fünften Theil länger als breit, vorn mehr als halb so breit als in der Mitte, oben mässig hoch gewölbt, von hinten nach vorn sanft ansteigend. Der ziemlich lange Kopftheil durch ganz flache Furchen begränzt. Die Mittelritze zirmlich lang und ganz flach. Der Clypeus weit höher als die Area der Augen.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen ziemlich gerade. Die beiden vorderen MA. liegen ganz nahe beisammen, ohne jedoch sich zu berühren und ungefähr um das Dreifache ihres Durchmessers von den SA., die hinteren MA. etwas mehr als um ihren Durchmesser von einander und doppelt so weit von den SA. Die 4 MA. bilden ein sichtlich längeres als breites Viereck, das vorn schmäler ist als hinten.

Die Mandibeln dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares und die kaum gegeneinander geneigten Maxillen länger als breit, die etwas breitere als lange Lippe nicht halb so lang als die letzteren.

Das ziemlich gewölbte, kaum längere als breite Sternum hinten zwar sehr schmal, aber doch nicht zugespitzt.

Die fein behaarten und mit einzelnen längeren Härchen besetzten Beine nicht lang; 4.1.2.3. Das Tibialglied der Palpen hat oben einen kurzen, breiten Fortsatz, der am Ende ein wenig ausgeschnitten ist und daher zweispitzig erscheint.

Das spärlich behaarte Abdomen länglich eiförmig.

Weib:

Totallänge 2,5, Cephalothorax lang 1,0, breit 0,9, Abdomen lang 1,7, breit 1,2 Mm.

Ganz ebenso gefärbt, der Hinterleib grösser und dicker, der Cephalothorax verhältnissmässig breiter und vorn noch weniger erhoben, so dass der Clypeus auch etwas niedriger

erscheint. Die Augen in derselben Stellung, nur bilden die 4 MA. kein längeres als breites, sondern ein ebenso hohes als breites Viereck. Die Beine auch ein wenig kürzer.

Blumenau, Brasilien.

Erigone labiata, n. sp.

Tab. XXI. Fig. 321.

Mann:

Totallänge 2,1, Cephalothorax lang 1,0, breit 0,7, Abdomen lang 1,1, breit 0,7 Mm.

Der Cephalothorax, die Maxillen, die Mandibeln und das Sternum röthlichgelb, die Lippe braun, die Palpen und die Beine auch gelb, letztere aber mit mehr oder weniger starkem braunem Anfluge. Das Abdomen ganz weiss und die Spinnwarzen schwarz.

Der Cephalothorax fast ebenso lang als Femur I, mehr als um den vierten Theil länger als breit, vorn auch nur wenig schmäler als in der Mitte und oben niedrig gewölbt. Der kurze Kopftheil höher als der Brusttheil und durch eine flache Furche von demselben getrennt. Der schräge nach vorn geneigte Clypeus, sichtlich höher als die Area der Augen, bildet vorn einen gerundeten, mehr oder weniger stark hervortretenden Vorsprung, welcher die Basis der Mandibeln überragt.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen schwach nach vorn gebogen (recurvae), die hintere aber nur ganz unbedeutend. Die beiden vorderen MA., fast grösser als die übrigen gleichgrossen, liegen reichlich um ihren Durchmesser von den SA. und nicht ganz um denselben von einander, die hinteren MA. mehr als um ihren Durchmesser von einander und fast doppelt so weit von den SA. Die 4 MA. bilden ein ziemlich regelmässiges Quadrat,

Die Mandibeln, etwas länger als die Patellen und dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares, divergiren ein wenig.

Die weit längeren als breiten, schwach gegeneinander geneigten Maxillen mehr als doppelt so lang als die etwas breitere als lange, vorn mit einer Wulst versehene Lippe.

Das ziemlich gewölbte, nur wenig längere als breite Sternum hinten am recht schmalen Ende gerade abgestutzt und nicht spitz zulaufend.

Die dünnen, mässig langen Beine (4. 1. 2. 3) fein behaart und mit einzelnen längeren Härchen versehen.

Das um den dritten Theil längere als breite, vorn gerundete Abdomen nur mit einzelnen, ganz kurzen Härchen besetzt.

Weib:

Totallänge 2,6, Cephalothorax lang 1,0, breit 0,8, Abdomen lang 1,7, breit 1,1 Mm.

Ganz ebenso gefärbt und gestaltet, nur der Hinterleib grösser und dicker, der Cephalothorax verhältnissmässig in der Mitte breiter, der Kopftheil desselben weniger über den Brusttheil erhaben, auch nicht so deutlich von ihm abgesetzt und der steil abfallende Clypeus mit keinem hervorragenden Vorsprung die Basis der Mandibeln überragend.

Blumenau, Brasilien.

Erigone velox, n. sp.

Tab. XXI. Fig. 322.

Weib:

Totallänge 2,3, Abdomen lang 1,4, breit 0,9, Cephalothorax lang 1,0, breit 0,8 Mm.

Der Cephalothorax dunkel rothbraun, an den Seiten schwarz gesäumt und mit kurzem dunkelem, in der Mitte erweitertem, hinten und vorn zpitz zulaufendem Längsbande auf dem Kopftheil, das vorn die Augen nicht erreicht. Die Mundtheile und das Sternum auch dunkel rothbraun. Die Beine gelb mit schwärzlichem Anfluge, die Palpen auch dunkeler, das Abdomen tief schwarz.

Der Cephalothorax weit kürzer als Tibia I, höchstens um den fünften Theil länger als breit, vorn etwas mehr als halb so breit als in der Mitte, oben nicht hoch gewölbt. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen ganz flach, die Mittelritze nur schwer zu sehen und der Clypeus sichtlich höher als die Area der Augen, aber weit niedriger als die Mandibeln lang.

Die beiden vorderen MA., nur wenig kleiner als die übrigen gleichgrossen, liegen um ihren Radius von einander und unbedeutend weiter von den SA., die hinteren MA. reichlich um ihren doppelten Durchmesser von einander und nicht ganz so weit von den SA. Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe gerade und die vordere auch nur mässig nach vorn gebogen. Die 4 MA. bilden ein etwas breiteres als hohes Viereck, das vorn weit schmäler ist als hinten.

Die ein wenig divergirenden Mandibeln etwas länger als die Patella und auch ein wenig dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die einander ziemlich parallelen Maxillen länger als breit und mehr als doppelt so lang als die kaum breitere als lange, vorn gerundete und mit einer Wulst versehene Lippe.

Das ziemlich gewölbte Sternum nur unbedeutend länger als breit und hinten nicht ganz spitz, sondern ein wenig abgestutzt.

Die fein behaarten und mit einzelnen längeren Härchen an Patellen und Tibien versehenen Beine sehr lang und dünn, 4. 1. 2. 3.

Das Abdomen um den dritten Theil länger als breit, vorn und hinten gerundet und in der vorderen Hälfte am breitesten. Oben auf dem hinteren Theil desselben befinden sich einige quere, bogenförmige Rinnen, die aber vielleicht nur durch Zusammenschrumpfen entstanden sind, da sich an den Seiten auch viele Falten zeigen.

Blumenau, Brasilien.

Erigone semiatra. n. sp.

Tab. XXI. Fig. 323.

Mann:

Totallänge 1,8, Cephalothorax lang 0,7, breit 0,6, Abdomen lang 1,1, breit 0,5 Mm.

Der Cephalothorax, die Mundtheile und das Sternum hell gelblichroth, die Palpen und die Beine gelb, die Coxen etwas heller als die anderen Glieder, an den Patellen und den

Schenkeln der beiden hinteren Paare undeutliche, schwarze Flecken und zwar an den ersteren unten und an den letzteren am Anfange sowohl, als in der Mitte. Der Hinterleib gelblichweiss, hinten nicht ganz bis zu der Mitte schwarz, vorn mit ebensolchem schmalem Querbande am Vorderrande und an jeder Seite, vor der Mitte mit einem dunkelen, schräge ansteigenden Fleck.

Der Cephalothorax sichtlich länger als breit, vorn zwei Drittheile so breit als in der Mitte, ebenso lang als Femur IV, oben nicht hoch gewölbt. Der kurze Kopftheil vorn etwas höher als der Brusttheil und rings durch eine tiefe Furche deutlich begränzt. Die Mittelritze ganz flach und der Clypeus kaum höher als die Area der Augen, auch weit niedriger als die Mandibeln lang.

Alle Augen ziemlich gleichgross, höchstens die beiden vorderen MA. ein wenig kleiner als die übrigen. Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe ziemlich gerade und die vordere nur schwach nach vorn gebogen (recurva). Die Augen der hinteren Reihe sitzen in gleichen Entfernungen von einander, etwas mehr als um ihren Durchmesser. Die vorderen MA. liegen sehr nahe beisammen und sind von den SA. ungefähr um ihren Durchmesser entfernt. Die 4 MA. bilden ein ebenso breites als hohes Viereck, das vorn weit schmäler ist als hinten.

Die etwas divergirenden Mandibeln länger als die Patellen und dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die weit längeren als breiten, vorn an der Aussenseite gerundeten, an der Innenseite spitzen, nur unbedeutend gegeneinander geneigten Mandibeln mehr als doppelt so lang als die etwas breitere als lange, vorn gerundete und mit schwacher Wulst versehene Lippe.

Das kaum längere als breite, ziemlich gewölbte, gerundet dreieckige Sternum hinten spitz zulaufend.

Die sehr dünnen und langen Beine fein behaart und an allen Gliedern mit einzelnen längeren Borstenhärchen besetzt. Das vierte Paar das längste, das erste und zweite ziemlich gleichlang und das dritte das kürzeste.

Das Abdomen etwas mehr als doppelt so lang als breit, vorn und hinten gerundet, in der Mitte ein wenig eingeschnürt und in der hinteren Hälfte etwas dicker als in der vorderen.

Blumenau, Brasilien.

Erigone latithorax, n. sp.

Tab. XXI. Fig. 324.

Mann:

Totallänge 1,8, Cephalothorax lang 0,8, breit 0,8, Abdomen lang 1,2, breit 0,9 Mm.

Der Cephalothorax, die Mundtheile und das Sternum gelblichbraun, die hell gefärbten Augen auf schwarzen Hügelchen, die Beine und die Palpen hellgelb, das Endglied der letzteren zum grössten Theil rothbraun, das Abdomen weiss, die Spinnwarzen und ein nach hinten zu undeutlich verlaufender Ring um diese schwarz.

Der Cephalothorax etwas länger als Femur I, ebenso lang als breit, vorn gerundet und höchstens den dritten Theil so breit als in der Mitte, oben mässig hoch gewölbt, von hinten nach vorn ansteigend, an den Augen am höchsten; der Kopftheil durch flache Furchen begränzt und auf dem Brusttheil einige, von der Mittelritze strahlenförmig auslaufende Rinnen. Der unterhalb der Augen etwas eingedrückte, dann ein wenig nach vorn geneigte Clypeus weit höher als die Area derselben und ungefähr ebenso hoch als die Mandibeln lang.

Von oben gesehen erscheint die obere Augenreihe gerade und die vordere nur unbedeutend recurva. Die vorderen MA., unbedeutend kleiner als die anderen ziemlich gleichgrossen, liegen nicht ganz um ihren Radius von einander und unbedeutend weiter von den SA.; die hinteren MA. um ihren Durchmesser von den SA. und nicht ganz so weit von einander entfernt. Die 4 MA. bilden ein ebenso langes als breites Viereck, das vorn etwas schmäler ist als hinten.

Die vorn flachen, ein wenig nach hinten geneigten und nicht divergirenden Mandibeln kürzer als die Patellen und dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die ziemlich gegen einander geneigten Maxillen etwas länger als breit und mehr als doppelt so lang als die wenig breitere als lange, vorn mit einer Wulst versehene Lippe. Das herzförmige, ein wenig breitere als lange, ziemlich gewölbte Sternum am hinteren, schmalen Ende gerundet.

Die fein behaarten Beine dünn und nicht sehr lang; das erste Paar scheinbar das längste und das zweite und vierte ziemlich gleichlang, die Metatarsen des ersten Paares ebenso lang als die Tibien und weit länger als die Tarsen. Am Ende der Patellen und oben am Anfange der Tibien ein längeres aufrechtes Härchen, am Ende der Tibien IV noch ein zweites.

Das ziemlich weit auf den Cephalothorax ragende Abdomen eiförmig.

Blumenau, Brasilien.



Uebersicht der Gattungen.

1.	Augen fehlen ganz	*Anthrobia. Tellk.*
	Augen vorhanden	2.
2.	6 Augen	*Amazula. n. G.*
	8 Augen	3.
3.	Der Cephalothorax hinten ganz schmal und stielförmig zulaufend	4.
	Der Cephalothorax hinten gerundet und nicht besonders verschmälert	5.
4.	Viereck der 4 MA. vorn weit breiter als hinten, der Clypeus niedriger als die Mandibeln lang	*Formicinoides. n. G.*
	Viereck der 4 MA. vorn und hinten ziemlich gleichbreit, Clypeus ebenso hoch als die Mandibeln lang	*Hetschkia. n. G.*
5.	Der Clypeus sichtlich niedriger als die Area der Augen . .	6.
	Der Clypeus ebenso hoch oder höher als die Area der Augen	10.
6.	Beine mit Stacheln besetzt	*Mimetus. Hentz.*
	Beine stachellos, höchstens mit stärkeren Borsten	7.
7.	Die Tarsen der vorderen Beinpaare weit länger als die Metatarsen	*Tecmessa. Cambr.*
	Die Tarsen kürzer als die Metatarsen	8.
8.	Die 4 MA. bilden ein Quadrat; die Maxillen vorn gerundet und stark gegeneinander um die Lippe gekrümmt	*Bellinda. n. G.*
	Die 4 MA. bilden ein Trapez, die Maxillen wie bei der G. Epeira gebildet, vorn gerade abgestutzt	9.
9.	Die hinteren MA. von einander weiter entfernt als von den SA.; das Abdomen verdeckt den Cephalothorax ganz . . .	*Ogulnius. Cambr.*
	Die hinteren MA. von den SA. weiter entfernt als von einander; das Abdomen verdeckt den Cephalothorax nur zur Hälfte	*Theridiosoma. Cambr.*
10.	Das Abdomen mit starken Dornen besetzt	*Phoroncidia. Westw.*
	Das Abdomen ohne spitze Dornen	11.

11.	Das Abdomen mit fester, hornartiger Haut bedeckt . . .	12.
	Das Abdomen meist mit ganz weicher, nie dicker [1]), horniger Haut bedeckt	18.
12.	Das Abdomen mit Höckern	*Ulesanis. L. K.*
	Das Abdomen ohne Höcker	13.
13.	Das Abdomen besitzt auf dem Rücken, ausser den 4 in der Mitte, noch andere Grübchen	14.
	Das Abdomen hat nur oben in der Mitte 4—6 Grübchen . .	16.
14.	Das Rückenschild in viele polygonale Felder getheilt und in der Mitte eines jeden derselben ein kleines Grübchen . .	*Wibrada. n. G.*
	Das Rückenschild nicht getheilt	15.
15.	Die beiden vorderen MA. weit grösser als die übrigen und das Viereck der MA. breiter als hoch	*Wirada. n. G.*
	Alle Augen ziemlich gleichgross, das Viereck der MA. etwas höher als breit	*Heribertus. n. G.*
16.	Das Abdomen mit kleinen Körnchen oben und unten bedeckt	*Umfila. n. G.*
	Die Haut des Abdomens glatt und glänzend	17.
17.	Die Augen ziemlich gleichgross	*Theridula. Em.*
	Die vorderen MA. weit grösser als die übrigen	*Audifia. n. G.* [2])
18.	Die SA. von einander sichtlich entfernt	19.
	Die SA. einander berührend oder wenigstens ganz nahe beisammen	23.
19.	Die SA. von einander ebenso weit entfernt als die vorderen von den hinteren MA.	*Latrodectus. W.*
	Die SA. von einander nicht so weit entfernt	20.
20.	Die 4 MA. bilden ein Viereck, das vorn nicht oder nur unbedeutend schmäler ist als hinten	21.
	Die 4 MA. bilden ein vorn weit schmäleres Viereck . . .	22.
21.	Die vorderen SA. von den hinteren fast ebenso weit entfernt als von den vorderen MA.	*Episinus. W.*
	Die vorderen SA. den hinteren weit mehr genähert als den vorderen MA.	*Lithyphantes. Thor.*
22.	Alle Augen recht gross, nur die beiden vorderen MA. ganz klein	*Phanetta. n. G.*
	Alle Augen sehr klein, die hinteren SA. grösser als die übrigen	*Willibaldia. n. G.*

---

1) Mit Ausnahme einiger Arten der G. Erigone.

2) Diese Gattung steht Dipoena Th. am nächsten, die ziemlich endständigen Spinnwarzen sind aber mit einem hornigen Ringe umgeben, die Haut des nicht auf den Cephalothorax hinaufragenden Abdomens ist hornartig fest und vorn an demselben befindet sich eine dicke und harte Wulst, welche den sie mit dem Cephalothorax verbindenden, von oben sichtbaren Stiel aufnimmt. Bei Dipoena verdeckt das grosse Abdomen stets einen Theil des Cephalothorax und lässt das Verbindungsglied nicht sehen.

23.	Die Beine mit deutlichen Stacheln besetzt	24.
	Die Beine fein behaart und höchstens mit einzelnen längeren Borstenhärchen versehen	29.
24.	Die hinteren MA. von einander weiter entfernt als von den SA.	*Frontina. E. S.*
	Die hinteren MA. von einander nicht weiter entfernt als von den SA.	25.
25.	Unten an den Tibien und Metatarsen der beiden vorderen Beinpaare zwei Reihen zahlreicher Stacheln	26.
	Die Bestachelung der Beine anders	27.
26.	Die beiden vorderen MA. grösser als die übrigen	*Ero. C. K.*
	Die beiden vorderen MA. kleiner als die übrigen	*Satilatlas. n. G.*
27.	Unten an den Tarsen kurze Stacheln	*Centropelma. L. K.*
	An den Tarsen keine Stacheln	28.
28.	Die beiden vordern MA. meist kleiner als die übrigen und das Viereck der MA. vorn schmäler	*Linyphia. Latrl.*
	Die beiden vorderen MA. nicht kleiner als die übrigen und das Viereck der MA. vorn nicht schmäler	*Labulla. E. S.*
29.	Der Cephalothorax hat oben in der Mitte einen spitzen Höcker	*Deliana. n. G.*
	Der Cephalothorax oben ohne Höcker	30.
30.	Die Lippe mit dem Sternum verwachsen	31.
	Die Lippe mehr oder weniger deutlich vom Sternum getrennt	35.
31.	Der Cephalothorax mindestens um den dritten Theil länger als breit, die Mittelgrube quergestellt und tief	32.
	Der Cephalothorax nur wenig länger als breit, die Mittelgrube flach und der Länge oder Quere nach	33.
32.	Der Cephalothorax fast doppelt so lang als breit und vorn mit einem Höcker versehen, um welchen herum die Augen sitzen. Der Clypeus stark nach vorn geneigt und höher als die Mandibeln lang	*Ariamnes. Thor.*
	Der Cephalothorax höchstens um die Hälfte länger als breit, der Kopf vorn oft erhoben und mehrfach getheilt, aber nicht mit einem Höcker versehen um welchen herum die Augen sitzen. Der Clypeus senkrecht oder nur wenig nach vorn geneigt und niedriger als die Mandibeln lang	*Argyrodes. E. S.*
33.	Die Mandibeln so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares. Die Mittelgrube des Cephalothorax quer und ganz flach	*Faiditus. n. G.*
	Die Mandibeln dünner als die Schenkel, die Mittelgrube der Länge nach	34.
34.	Die Mittelgrube und die Seitenfurchen am Kopfe des Cephalothorax tief; der Clypeus niedriger als die Mandibeln lang; Beine 1.4.2.3	*Twaitesia. Cambr.*
	Die Mittelgrube und die Seitenfurchen flach; Clypeus höher als die Mandibeln lang; Beine 4.1.2.3.	*Spintharus. Hentz.*

35.	Die Mandibeln dünner als die Schenkel I	36.
	Die Mandibeln mindestens ebenso dick, meist dicker als Schenkel I	49.
36.	Der Clypeus fast ebenso hoch oder höher als die Mandibeln lang	37.
	Der Clypeus sichtlich niedriger als die Mandibeln lang . . .	43.
37.	Die 4 MA. bilden ein Viereck das vorn nicht breiter ist als hinten	38.
	Die 4 MA. bilden ein vorn weit breiteres Viereck	41.
38.	Die Lippe fast doppelt so breit als lang	*Crustulina. Menge.*
	Die Lippe ebenso lang oder fast ebenso lang als breit . . .	39.
39.	Der hintere Theil des Abdomens überragt die Spinnwarzen .	*Coleosoma. Cambr.*
	Die Spinnwarzen endständig	40.
40.	Die Lippe nicht halb so lang als die Maxillen	*Thymoites. n. G.*
	Die Lippe mehr als halb so lang als die Maxillen . . .	*Asagena. Sund.*
41.	Die Spinnwarzen vom hinteren Theil des Abdomens überragt	*Dipoena. Thor.*
	Die Spinnwarzen endständig	42.
42.	Der Kopf des Cephalothorax nicht höher als der Brusttheil, aber durch tiefe Seitenfurchen von demselben getrennt. Die hinteren MA. von einander weiter entfernt als von den SA.	*Hildbolda. n. G.* [1]
	Der Kopf vorn meist erhöht, wenn ebenso hoch als der Brusttheit so nicht durch Seitenfurchen von letzterem getrennt. Die Augen der hinteren Reihe in gleichen Entfernungen oder die MA. einander mehr genähert als den SA. . . .	*Euryopis. Menge.*
43.	Das Abdomen am hinteren Ende oben höckerartig erhoben .	44.
	Das Abdomen hinten gerundet	45.
44.	Das mehr oder weniger seitlich zusammengedrückte Abdomen hat an den Seiten hinablaufende Furchen	*Chrysso. Cambr.*
	Das ebenfalls seitlich zusammengedrückte Abdomen ohne Furchen an den Seiten	*Achaea. Cambr.*
45.	Die Maxillen breiter als lang, vorn gerade abgestutzt, wie bei Epeira	*Wendilgarda. n. G.*
	Die Maxillen länger als breit	46.
46.	Die 4 MA. bilden ein weit breiteres als hohes Viereck, das vorn weit schmäler ist als hinten	*Gaucelmus. n. G.*
	Die 4 MA. bilden ein Viereck, das nicht oder nur unbedeutend breiter als hoch und vorn kaum schmäler ist als hinten .	47.

1) Hildbolda hat in der Gestalt des Cephalothorax grosse Aehnlichkeit mit Twaitesia, bei ihr ist, aber das Viereck der 4 MA. vorn breiter als hinten und die Lippe vom Sternum deutlich getrennt während bei letzterer das Augenviereck hinten eher breiter und die Lippe mit dem Sternum fast verwachsen erscheint.

47.	Die langen, einander ziemlich parallelen Maxillen mehr als doppelt so lang als die Lippe	*Theridium. W.*
	Die gegeneinander geneigten Maxillen höchtens doppelt so lang als die Lippe	48.
48.	Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen ziemlich gerade und die 4 MA. bilden ein Quadrat	*Teutana. E. S.*
	Von oben gesehen erscheint die hintere Reihe ziemlich gerade und die vordere stark recurva, die 4 MA. bilden ein vorn breiteres Viereck	*Steatoda. Sund.*
49.	Die 4 MA. bilden ein vorn breiteres Viereck	*Helvibis. n. G.*
	Die 4 MA. bilden ein vorn schmäleres Viereck	50.
50.	Der Vorderrand der Lippe gerundet und mit einer Wulst versehen	*Erigone. Sav. et Aud.*
	Die Lippe vorn stumpf zugespitzt und ohne Wulst	*Pedanosthetus. E. S.*

Verzeichniss der Arten, die von anderen Autoren beschrieben wurden und die mir nicht bekannt sind.

Argyrodes bicornis Cambridge Proc. Zool. Soc. London 1880 p. 334 tab. XXIX fig. 12 . . . . Parana.
— *sextuberculata* id. ibid. p. 335 tab. XXX fig. 13 . . . . Amazonas.
— *ululans* id. ibid. p. 336 tab. XXX fig. 14 . . . . dito.
— *affinis* id. ibid. p. 337 tab. XXX fig. 16 . . . . Parana.
— *obtusa* id. ibid. p. 338 tab. XXX fig. 17 . . . . Amazonas.
— *felix* id. ibid. p. 340 tab. XXX fig. 19 . . . . dito.
— *infelix* id. ibid. p. 340 tab. XXX fig. 18 . . . . Brasilien.
Ariamnes accentuata Cambridge Proc. Zool. Soc. London 1881 p. 770 tab. LXVI fig. 3 . . . . Amazonas.
Bathyphantes minuta (Bl.) Emerton N. England Theridiidae p. 68 tab. 21 fig. 4 . . . . N. England.
— *zebra* Emerton ibid. p. 69 tab. 22 fig. 1 . . . . . . dito.
— *subalpina* id. ibid. p. 70 tab. 22 fig. 3 . . . . dito.
— *alpina* id. ibid. p. 70 tab. 22 fig. 4 . . . . dito.
— *angulata* id. ibid. p. 71 tab. 22 fig. 5 . . . . dito.
— *micaria* id. ibid. p. 71 tab. 22 fig. 6 . . . . dito.
— *complicata* id. ibid. p. 72 tab. 24 fig. 8 . . . . . . dito.
— *bihamata* id. ibid. p. 72 tab. 23 fig. 4 . . . . dito.
Bolyphantes drassoides Emerton loco cit. p. 72 tab. 23 fig. 5 . . . . dito.
Ceratinella bulbosa id. ibid. p. 33 tab. 7 fig. 3 . . . . dito.
— *pygmaea* id. ibid. p. 34 tab. 7 fig. 4 . . . . dito.
— *atriceps* (Cambr.) id. ibid. p. 34 tab. 7 fig. 5 . . . . . dito.
— *laetabilis* (Cambr.) id. ibid. p. 35 tab. 8 fig. 2 . . . . . dito.
— *brunnea* id. ibid. p. 36 tab. 8 fig. 3 . . . . dito.
— *minuta* id. ibid. p. 36 tab. 8 fig. 4 . . . . dito.
— *micropalpis* id. ibid. p. 36 tab. 8 fig. 5 . . . . dito.

Ceratinopsis nigriceps id. ibid. p. 37 tab. 9 fig. 2 . . . . N. England.
— *laticeps* id. ibid. p. 37 tab. 9 fig. 3 . . . . dito.
— *nigripalpis* id. ibid. p. 38 tab. 9 fig. 4 . . . . dito.
Cornicularia directa (Cambr.) Emerton loc. cit. p. 40 tab. 11 fig. 1 . dito.
— *tibialis* id. ibid. p. 41 tab. 11 fig. 2 . . . . dito.
— *communis* id. ibid. p. 41 tab. 11 fig. 3 . . . . dito.
— *brevicornis* id. ibid. p. 42 tab. 11 fig. 5 . . . . dito.
— *minuta* id. ibid. p. 42 tab. 11 fig. 6 . . . . dito.
— *pallida* id. ibid. p. 42 tab. 11 fig. 7 . . . . dito.
— *tricornis* id. ibid. p. 43 tab. 11 fig. 8 . . . . dito.
— *auranticeps* id. ibid. p. 43 tab. 8 fig. 6 . . . . dito.
— *clavicornis* id. ibid. p. 43 tab. 8 fig 7 . . . . dito.
Diplostyla nigrina (Westr.) Emerton loco cit. p. 65 tab. 20 fig. 2 . dito.
— *canadensis* id. ibid. p. 66 tab. 21 fig. 1 . . . . dito.
Drapetisca socialis (Sund.) id. ibid. p. 67 tab. 21 fig. 2 . . . . . . dito.
Episinus americanus Nicolet. Gay Hist. fis. y pol. de Chile p. 543 . Chili.
Erigone antarctica E. Sim. Bul. Soc. Zool. de France. T IX. 1884 p. 6 tab. III fig. 7 . . . . Cap Horn.
— *ornata* Cambr. Proc. Zool. Soc. London 1875 p. 395 tab. XXXXVI fig. 3 . . . . Massachusetts.
— *pertinens* id. ibid. p. 399 tab. XXXXVI fig. 6 . . . . . . Boston.
— *viaria* Bl. id. ibid. p. 403 . . . . Massachusetts.
— *provida* id. ibid. p. 398 tab. XXXXVI fig. 5 . . . . . . Boston.
— *quisquiliarum* Westr. id. ibid. p. 403 . . . . Massachusetts.
— *persoluta* id ibid. p. 400 tab. XXXXVI fig. 7 . . . . . . Boston.
— *persimilis* id. ibid. p. 394 tab. XXXXVI fig. 1 . . . . . . Massachusetts.
— *cornupalpis* id. ibid. p. 401 tab. XXXXVI fig. 8 . . . . . dito.
— *dentigera* id. ibid. p. 394 tab. XXXXVI fig. 2 . . . . . . Boston.
— *multesima* id. ibid. p. 402 tab. XXXXVI fig. 9 . . . . . . dito.
— *atra* Bl. Cambridge Proc. Zool. Soc. London 1874 p. 429 . Massachusetts.
— *spinifera* id. ibid. p. 432 tab. LV fig. 3 . . . . dito.
— *laetabilis* id. ibid p. 435 tab. LV fig. 5 . . . . dito.
— *atriceps* id. ibid. p. 436 tab. LV fig. 7 . . . . dito.
— *cristata* Bl. id. ibid. p. 438 . . . . dito.
— *directa* id. ibid. p. 440 tab. LV fig. 9 . . . . dito.
— *cacuminum* Thorell Bul. U. St. Survey Washington 1877 p. 482 . . . . Colorado.
— *strabo* id. ibid. p. 483 . . . . dito.
Gonathium rubens (Bl.) Emerton loco cit. p. 60 tab. XXIII fig. 6 . N. England.
Grammonota inornata id. ibid. p. 39 tab. X fig. 5 . . . . dito.
Latrodectus intersector Walckenaer. Ins. Apt. I p. 649 . . . . . . America.
— *variegatus* Nicolet. Gay Hist. fis. y pol. de Chile p. 461 Chile.

Latrodectus thoracicus id. ibid. p. 462 . . . . Chile.
Linyphia distincta id. ibid. p. 521 tab. V fig. 13 . . . . dito.
— *multipunctata* id. ibid. p. 522 . . . . dito.
— *picta* id. ibid. p. 523 . . . . dito.
— *bicolor* id. ibid. p. 524 tab. V fig. 12 . . . . dito.
— *tenuipes* id. ibid. p. 524 . . . . dito.
— *Weyeri* Emerton Amer. Naturalist 1873 p. 279 tab. I fig. 7—12 Virginia.
— *incerta* id. ibid. p. 280 tab. I fig. 13—21 . . . . dito.
— *argyrobapta* White. Ann. and Mag. of Nat. Hist. 1841 p. 473 Rio de Janeiro.
— *leucosternon* id. ibid. p. 474 . . . . dito.
— *autumnalis* Hentz loc. cit. p. 135 tab. XV fig. 9, tab. XVIII fig. 81, 97, tab. XXI fig. 15 . . . . N. America.
— *conferta* id. ibid. p. 135 tab. XV fig. 7, tab. XVIII fig. 115 dito.
— *neophila* id. ibid. p. 136 tab. XV fig. 10, tab. XVIII fig. 13 dito.
— *Emertonii* Thorell Proc. of the Bost. Soc. of Nat. Hist. 1875 p. 494 Labrador.
— *orophyla* Thorell Bul. U. St. Survey Washington 1877 p. 480 Colorado.
— *pyramitela* Walckenaer Ins. Apt. II p. 261 . . . . Georgia.
— *radiata* id. ibid. p. 262 . . . . dito.
— *lemniscata* id. ibid. p. 263 . . . . dito.
— *textrix* id. ibid. p. 281 . . . . dito.
— *rufa* id. ibid. p. 284 . . . . dito.
Lophocarenum castaneum Emerton loc. cit. p. 45 tab. XII fig. 1 . . N. England.
— *montanum* id. ibid. p. 45 tab. XII fig. 2 . . . . . . dito.
— *decem-oculatum* id. ibid. p. 46 tab. XII fig. 4 . . . dito.
— *montiferum* id. ibid. p. 47 tab. XIII fig. 2 . . . . dito.
— *quadricristatum* id. ibid. p. 48 tab. XIII fig. 3 . . . dito.
— *longitarsis* id. ibid. p. 48 tab. XIII fig. 4 . . . . . dito.
— *pallidum* id. ibid. p. 48 tab. XIII fig. 5 . . . . . . dito.
— *longitupus* id. ibid. p. 49 tab. XIII fig. 6 . . . . . dito.
— *rostratum* id. ibid. p. 49 tab. XIV fig. 1 . . . . . . dito.
— *scopuliferum* id. ibid. p. 49 tab. XIV fig. 2 . . . . dito.
— *erigonoides* id. ibid. p. 50 tab. XIV fig. 3 . . . . dito.
— *latum* id. ibid. p 50 tab. XIV fig. 4 . . . . dito.
— *simplex* id. ibid. p. 50 tab. XIV fig. 5 . . . . dito.
— *depressum* id. ibid. p. 50 tab. XIV fig. 6 . . . . . . dito.
— *crenatum* id. ibid. p. 51 tab. XIV fig. 7 . . . . . . dito.
— *vernale* id. ibid. p. 51 tab. XIV fig. 8 . . . . dito.
Lophomma elongata id. ibid. p. 44 tab. X fig 2 . . . . dito.
Microneta discolor id. ibid. p. 75 tab. XXIV fig. 1 . . . . dito.
— *quinquedentata* id. ibid. p. 75 tab. XXIV fig. 2 . . . . . dito.
— *crassimanus* id. ibid. p. 75 tab. XXIV fig. 3 . . . . . . dito.
— *latidens* id. ibid. p. 76 tab. XXIV fig. 4 . . . . dito.

Microneta furcata id. ibid. p. 76 tab. XXIV fig. 5 . . . . N. England.
— *longibulbus* id. ibid. p. 76 tab. XXIV fig. 6 . . . . . . dito.
— *olivacea* id. ibid. p. 77 tab. XXIV fig. 7 . . . . dito.
Mimetus syllepticus Hentz loc. cit. p. 140 tab. XV fig. 15, tab. XVIII fig. 34 . . . . N. America.
Mycriphantes gracilis Holmberg Aracnidos Argent. 1875 p. 15 . . Argentinien.
Nesticus pallidus Emerton Americ. Natur. 1875 p. 279 tab. I fig. 22—27 Virginia.
— *Carteri* id. ibid. p. 279 tab. I fig. 28 . . . . Indiana.
Ogulnius obtectus Cambridge Proc. Zool. Soc. London 1882 p. 433 tab. XXX fig. 9 . . . . Amazonas.
Pholcomma hirsutum Emerton N. Engl. Therid. 1882 p. 29 tab. VI fig. 6 N. England.
— *rostratum* id. ibid. p. 30 tab. VI fig. 5 . . . . dito.
Sphecozone rubescens Cambridge Proc. Zool. Soc. London 1870 p. 733 tab. XXXXIV fig. 3 . . . . Minas Geraes.
Spiropalpus spiralis Emerton N. Engl. Therid. p. 39 tab. X fig. 6 . N. England.
Steatoda nigra id. ibid. p. 21 tab. IV fig. 4 . . . . dito.
— *distincta* Thorell Bul. U. St. geol. Survey. Washington 1877 p. 485 . . . . Colorado.
Tecmessa pectorosa Cambridge Proc. Zool. Soc. London 1882 p. 434 tab. XXXI fig. 10 . . . . Amazonas.
Theridium lyricum Walckenaer Ins. Apt. II p. 288 . . . . Georgia.
— *catenatum* id. ibid. p. 289 . . . . dito.
— *incisuratum* id. ibid. p. 306 . . . . dito.
— *ornix* id. ibid. p. 313 . . . . Carolina.
— *atrilabra* id. ibid. p. 319 . . . . dito.
— *ansatum* id. ibid. p. 320 . . . . Georgia.
— *sisyphoides* id. ibid. p. 321 . . . . dito.
— *pallidum* id. ibid. p. 321 . . . . dito.
— *opulentum* id. ibid. p. 322 . . . . dito.
— *partitum* id. ibid. p. 323 . . . . dito.
— *ornatum* id. ibid. p. 330 . . . . dito.
— *distinctum* Nicolet. Gay Hist. fis. y pol. de Chile p. 526 . Chile.
— *roseum* id. ibid. p. 527 tab. V fig. 14 . . . . dito.
— *transversum* id. ibid. p. 529 . . . . dito.
— *purpureum* id. ibid. p. 529 . . . . dito.
— *rubicundum* id. ibid. p. 530 . . . . dito.
— *bucculentum* id. ibid. p. 531 . . . . dito.
— *silvestre* id. ibid. p. 531 . . . . dito.
— *ambiguum* id. ibid. p. 532 . . . . dito.
— *ocellatum* id. ibid. p. 532 . . . . dito.
— *albolineatum* id. ibid. p. 533 . . . . dito.
— *umbrosum* id. ibid. p. 533 . . . . dito.

Theridium opimum id. ibid. p. 534 . . . . Chile.
— *onustum* id. ibid. p. 534 . . . . dito.
— *superbum* id. ibid. p. 535 . . . . dito.
— *concinnum* id. ibid. p. 535 . . . . dito.
— *ventrosum* id. ibid. p. 536 . . . . dito.
— *viride* id. ibid. p. 536 . . . . dito.
— *virgulatum* id. ibid. p. 537 . . . . dito.
— *funerarium* id. ibid. p. 537 . . . . dito.
— *vittatum* id. ibid. p. 537 . . . . dito.
— *foliaceum* id. ibid. p. 538 . . . . dito.
— *liliputanum* id. ibid. p. 538 . . . . dito.
— *armatum* id. ibid. p. 539 . . . . dito.
— *typicum* id. ibid. p. 539 . . . . dito.
— *agreste* id. ibid. p. 540 . . . . dito.
— *spinipes* id. ibid. p. 540 . . . . dito.
— *levipes* id. ibid. p. 541 . . . . dito.
— *attritum* id. ibid. p. 542 . . . . dito.
— *minusculum* id. ibid. p. 542 . . . . dito.
— *haemerrhoidale* Bertkau. Verz. d. v. van Beneden ect. in Brasilien ges. Arachniden 1880 p. 78 . . . . . . Brasilien.
— *anglicanum* Hentz loc. cit. p. 146 tab. XVI fig. 6 . . . N. America.
— *blandum* id. ibid. p. 150 tab. XVI fig. 20 . . . . dito.
— *foliaceum* id. ibid. p. 149 tab. XVI fig. 14 . . . . dito.
— *intentum* id. ibid. p. 150 tab. XVI fig. 19 . . . . dito.
— *morologum* id. ibid. p. 148 tab. XVI fig. 3, tab. XIX fig. 128 dito.
— *oscitabundum* id. ibid. p. 147 tab. XVI fig. 9 . . . . . . dito.
— *pertenue* id. ibid. p. 155 tab. XVII fig. 6 . . . . dito.
— *pullulum* id. ibid. p. 155 tab. XVII fig. 5 . . . . dito.
— *roscidum* id. ibid. p. 149 tab. XVI fig. 15. 16, tab. XIX fig. 129 . . . . dito.
— *subulatum* id. ibid. p. 147 tab. XVI fig. 10, tab. XIX fig. 113 . . . . dito.
— *mirabile* Holmberg. Aracnidas Argentinos etc. p. 11 . . Argentinien.
— *fasciatum* id. ibid. p. 12 . . . . dito.
— *nitidum* id. ibid. p. 13 . . . . dito.
— *domesticum* id. ibid. p. 13 . . . . dito.
— *anchoratum* id. ibid. p. 13 . . . . dito.
— *marmoreum* id. ibid. p. 14 . . . . dito.
— *civile* Luc. id. ibid. p. 14 . . . . dito.
— *montanum* Emerton N. Engl. Therid. p. 10 tab. I fig. 2 . Massachusetts.
— *sexpunctatum* id. ibid. p. 12 tab. II fig. 5 . . . . dito.
Tmeticus tridentatus id. ibid. p. 53 tab. XV fig. 2 . . . . dito.

Tmeticus plumosus id. ibid. p. 53 tab. XV fig. 3 . . . . Massachusetts.
— *trilobatus* id. ibid. p. 53 tab. XV fig. 4 . . . . dito.
— *contortus* id. ibid. p. 54 tab. XV fig. 5 . . . . dito.
— *longisetosus* id. ibid. p. 54 tab. XVI fig. 1 . . . . dito.
— *pertinens* (Cambr.) id. ibid. p. 54 tab. XVI fig. 2 . . . . dito.
— *montanus* id. ibid. p. 55 tab. XVI fig. 3 . . . . dito.
— *pallidus* id. ibid. p. 55 tab. XVI fig. 4 . . . . dito.
— *maximus* id. ibid. p. 55 tab. XVI fig. 5 . . . . dito.
— *tibialis* id. ibid. p. 56 tab. XVI fig. 6 . . . . dito.
— *bostoniensis* id. ibid. p. 56 tab. XVII fig. 1 . . . . dito.
— *bidentatus* id. ibid. p. 56 tab. XVII fig. 2 . . . . dito.
— *concavus* id. ibid. p. 56 tab. XVII fig. 3 . . . . dito.
— *microtarsus* id. ibid. p. 57 tab. XVII fig. 4 . . . . dito.
— *truncatus* id. ibid. p. 57 tab. XVII fig. 5 . . . . dito.
— *terrestris* id. ibid. p. 57 tab. XVII fig. 6 . . . . dito.
— *brunneus* id. ibid. p. 58 tab. XVII fig. 7 . . . . dito.

Inhaltsverzeichniss.

1) Da dieser Name bereits von Nicolet angewandt wurde, so nenne ich dieses Thier: Theridium Nicoleti.

1) Aendere in Th. fungosum.

1) Theridium immundum und bituberculatum gehören auch zur Gattung Thymoites.

Druckfehler.

Pag. 6 Zeile 40, länger, statt kürzer.
Pag. 58 Zeile 21, Fig. 34, statt Fig. 8.
Pag. 71 Zeile 13, Mann, statt Weib.
Pag. 150 Zeile 10 von unten, ebenso lang, statt länger.
Tab. IV Fig. 45 nigroannulatum statt nigromaculatum.

Erklärung der Tafel XI.

Fig.

135. *Asagena americana* Em. ♂, 135a. Palpe, 135b. der Femur des zweiten Beinpaares.

136. — *alticeps* n. sp. ♂, 136a. Cephalothorax von der Seite, 136b. linke Palpe von der Seite, 136c. dieselbe von oben, 136d. Mundtheile, 136e. Augen von oben.

137. *Mimetus interfector* Hentz ♀, 137a. Epigyne, 137b. Mandibeln und Augen von vorn, 137c. Lippe, Maxillen und Sternum, 137d. männliche Palpe.

138. — *brasilianus* n. sp. ♀, 138a. Epigyne, 138b. Augen.

139. — *triangularis* n. sp. ♀, 139a. Epigyne.

140. *Ero furcata* Vil. ♀, 140a. das Thier von der Seite, 140b. Epigyne, 140c. Mundtheile und Sternum.

141. — *humilithorax* n. sp. ♀, 141a. von der Seite, 141b. Epigyne.

142. *Ulesanis americana* Em. ♀ von der Seite, 142a. von oben, 142b. der Kopftheil des Cephalothorax.

143. — *scutula* Nic. ♀, 143a. von der Seite, 143b. Kopf stärker vergrössert.

144. *Tecmessa peruana* n. sp. ♀, 144a. von oben, 144b. Augen, 144c. Maxillen, Lippe und Sternum, 144d. Ein Bein des ersten Paares.

145. *Wibrada longiceps* n. sp. ♂, 145a. Cephalothorax von der Seite, 145b. Kopf von oben, 145c. Sternum, Lippe und Maxillen, 145d. Palpe.

146. *Phoroncidia tricuspidata* Bl. ♀, 146a. Kopf von der Seite, 146b. Lippe, Maxillen und Sternum.

147. *Wiradu punctata* n. sp. ♂, 147a. Lippe, Maxillen und Sternum, 147b. Augen, 147c. Palpe.

148. *Heribertus rubromaculatus* n. sp. ♂, 148a. Maxillen, Lippe und Sternum, 148b. Cephalothorax von der Seite, 148c. Palpe.

149. *Theridula triangularis* n. sp. ♀, 149a. Epigyne.

150. — *quinqueguttata* n. sp. ♀, 150a. Epigyne.

151. — *quadripunctata* n. sp. ♀, 151a. Epigyne.

152. — *sphaerula* Hentz ♀, 152a. Epigyne.

153. *Deliana spinithorax* n. sp. ♀, 153a. der Cephalothorax von der Seite, 153b. Augen, 153c. Maxillen und Lippe, 153d. Epigyne.

Aut. del.

Erklärung der Tafel XII.

Fig.

154. *Crustulina sticta* Cambr. ♂, 154a. Palpe von unten, 154b. Palpe von der Seite, 154c. Mundtheile und Sternum, 154d. Augen, 154e. ♀, 154f. Epigyne.

155. — *lascivula* n. sp. ♀, 155a. Epigyne.

156. *Dipoena crassiventris* n. sp. ♀, 156a. Cephalothorax von der Seite, 156b. Epigyne.

157. — *buccalis* n. sp. ♀, 157a. Cephalothorax von der Seite, 157b. Epigyne, 157c. Lippe und Maxillen, 157d. Augen.

158. — *nigra* n. sp. ♂, 148a. Cephalothorax von der Seite, 158b. Palpe, 158c. Epigyne.

159. — *alta* n. sp. ♂, 159a. Cephalothorax von der Seite, 159b. Palpe, 159c. Mundtheile und Sternum, 159d. Augen.

160. *Euryopis Taczanowskii* n. sp. ♀, 160a. Cephalothorax von der Seite, 160b. Epigyne.

161. — *funebris* Hentz ♀, 161a. Cephalothorax von der Seite.

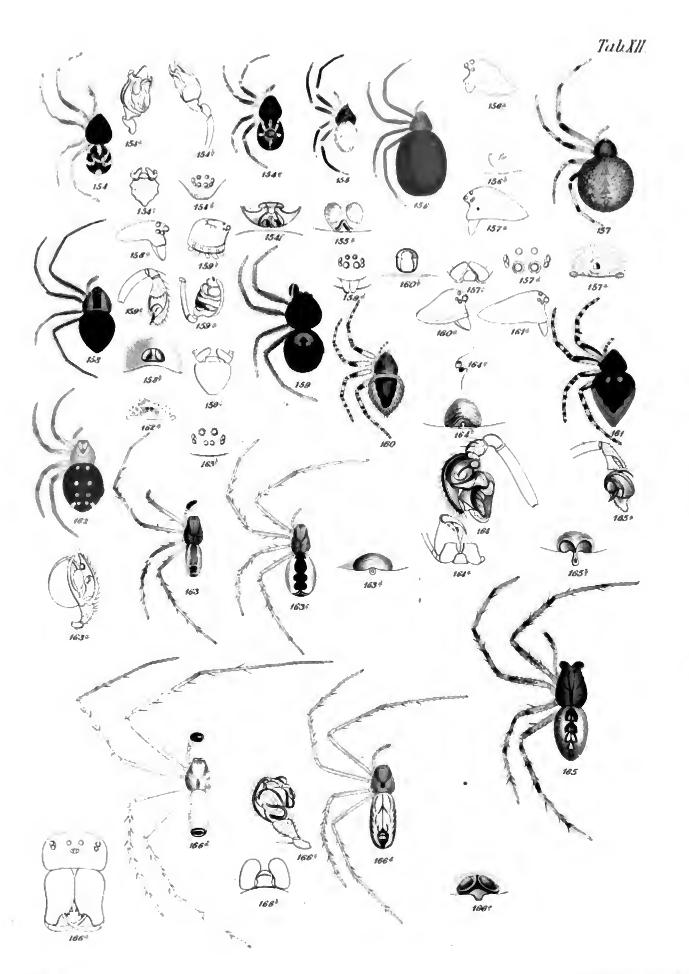
162. — *argentea* Em. ♀, 162a. Epigyne.

163. *Linyphia pusilla* Sund. ♂, 163a. Palpe, 163b. Augen, 163c. ♀, 163d. Epigyne.

164. — *marginata* C. K. Palpe, 164a. Mundtheile, 164b. Epigyne von unten, 164c Epigyne von der Seite.

165. — *phrygiana* C. K. ♀, 165a. männliche Palpe, 165b. Epigyne.

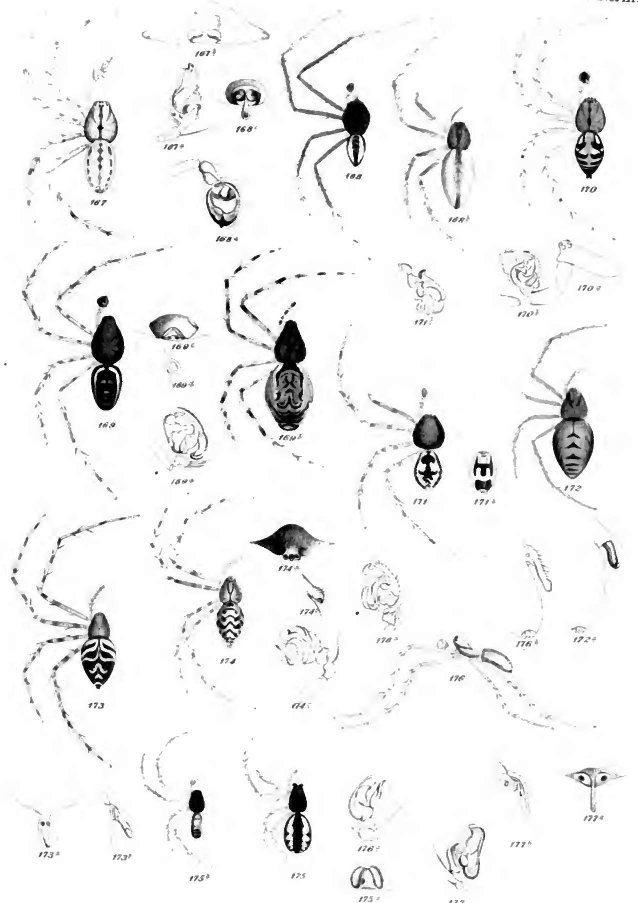
166. — *litigiosa* n. sp. ♂, 166a. Augen und Mandibeln, 166b. Lippe und Maxillen. 166c. Palpe, 166d. ♀, 166e. Epigyne.


Tab.XII.

Erklärung der Tafel XIII.

Fig.

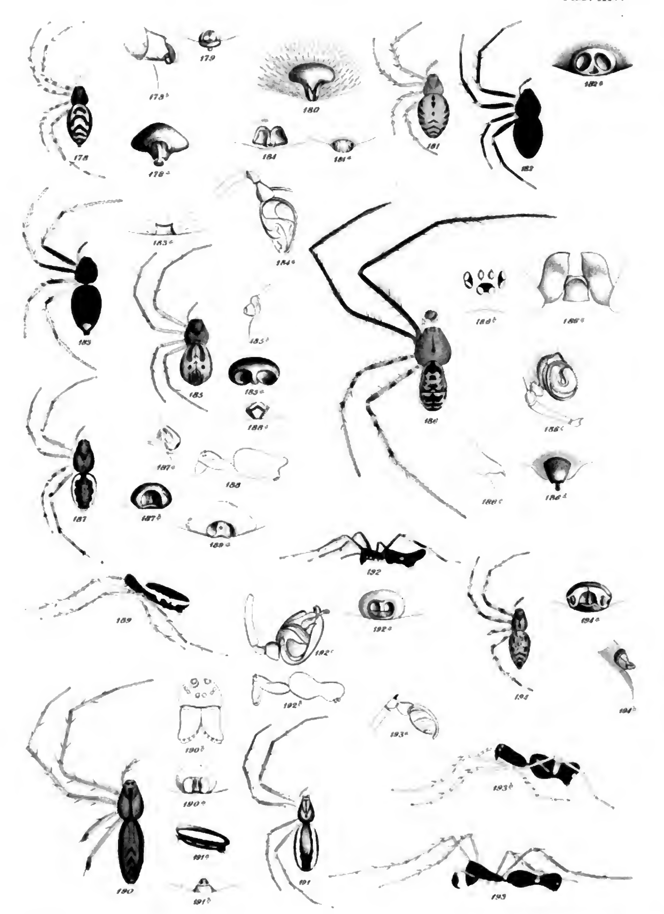
167. *Lingphia lineata* L. ♂, 167a. Palpe, 167b. Epigyne.
168. — *rubrofasciata* n. sp. ♂, 168a. Palpe, 168b. ♀, 168c. Epigyne.
169. — *diana* n. sp. ♂, 169a. Palpe, 169b. ♀, 169c. Epigyne, 169d. dieselbe von der Seite.
170. — *sabulosa* n. sp. ♂, 170a. Cephalothorax von der Seite, 170b. Palpe.
171. — *fructuosa* n. sp. ♂, 171a. Abdomen von unten, 171b. Palpe.
172. — *reducta* n. sp. ♀, 172a. Epigyne.
173. — *arcuata* n. sp. ♀, 173a. Epigyne, 173b. dieselbe von der Seite.
174. — *nebulosa* Sund. ♀, 174a. Epigyne, 174b. dieselbe von der Seite, 174c. männliche Palpe.
175. — *communis* Hentz ♀, 175a. Epigyne, 175b. ♂, 175c. Palpe.
176. — *insignis* Bl. ♂, 176a. Palpe, 176b. Epigyne.
177. — *concolor* Reuss. ♂ Palpe, 177a. Epigyne von unten, 177b. Epigyne von der Seite.



Aut. del.

Erklärung der Tafel XIV.

Fig.
178. *Linyphia galbea* n. sp. ♀, 178a. Epigyne, 178b. dieselbe von der Seite.
179. — *arctica* n. sp. Epigyne.
180. — *sitkaensis* n. sp. Epigyne.
181. — *brevipes* n. sp. ♀, 181a. Epigyne.
182. — *rubella* n. sp. ♀, 182a. Epigyne.
183. — *albonotata* n. sp. ♀, 183a. Epigyne.
184. — *monticola* n. sp. Epigyne, 184a. Palpe.
185. — *grandaeva* n. sp. ♀, 185a. Epigyne, 185b. dieselbe von der Seite.
186. *Labulla altioculata* n. sp. ♂, 185a. Lippe und Maxillen, 186b. Angen, 186c. Palpe, 186d. Epigyne von unten, 186e. dieselbe von der Seite.
187. *Frontina clathrata* Sund. ♀, 187a. Epigyne von der Seite, 187b. dieselbe von unten.
188. — *coccinea* Hentz, ♀, 188a. Epigyne.
189. — *horaea* n. sp. ♀, 189a. Epigyne.
190. — *lurida* n. sp. ♀, 190a. Epigyne, 190b. Augen und Mandibeln.
191. — *hospita* n. sp. ♀, 191a. Abdomen von der Seite, 191b. Epigyne.
192. — *bipunctata* n. sp. ♀, 192a. Epigyne, 192b. ♂, 192c. Palpe.
193. — *calcarifera* n. sp. ♂, 193a. Palpe, 193b. ♀.
194. — *oligochronia* n. sp. ♀, 194a. Epigyne, 194b. dieselbe von der Seite.



Aut. del.

Hefs sc.

Erklärung der Tafel XV.

Fig.

195. ***Frontina subtilis*** n. sp. ♀, 195a. Epigyne, 195b. dieselbe von der Seite, 195c. ♂, 195d. Palpe.

196. — *virgata* n. sp. ♀, 196a. Epigyne, 196b. dieselbe von der Seite.

197. — *excelsa* n. sp. ♀, 197a. Epigyne.

198. — *peruana* n. sp. ♀, 198a. Epigyne.

199. — *adstricta* n. sp. ♂, 199a. Palpe von der Seite, 199b. Palpe von oben.

200. — *ludibunda* n. sp. ♂, 200a. Palpe.

201. — *ferentaria* n. sp. ♀, 201a. Epigyne.

202. — *turbidula* n. sp. ♀, 202a. Epigyne.

203. *Anthrobia mammouthia* Tellk. ♀, 203a. Mundtheile und Sternum, 203b. Epigyne.

204. *Willibaldia cavernicola* n. sp. ♀ Mandibeln und Augen, 204a. Epigyne, 204b. dieselbe von der Seite.

205. *Phanetta subterranea* Em. ♀ Mandibeln und Augen, 205a. Maxillen und Lippe, 205b. Epigyne von unten, 205c. Epigyne von der Seite.

206. *Pedanostethus lividus* Bl. ♀ Mundtheile und Sternum, 206a. Epigyne.

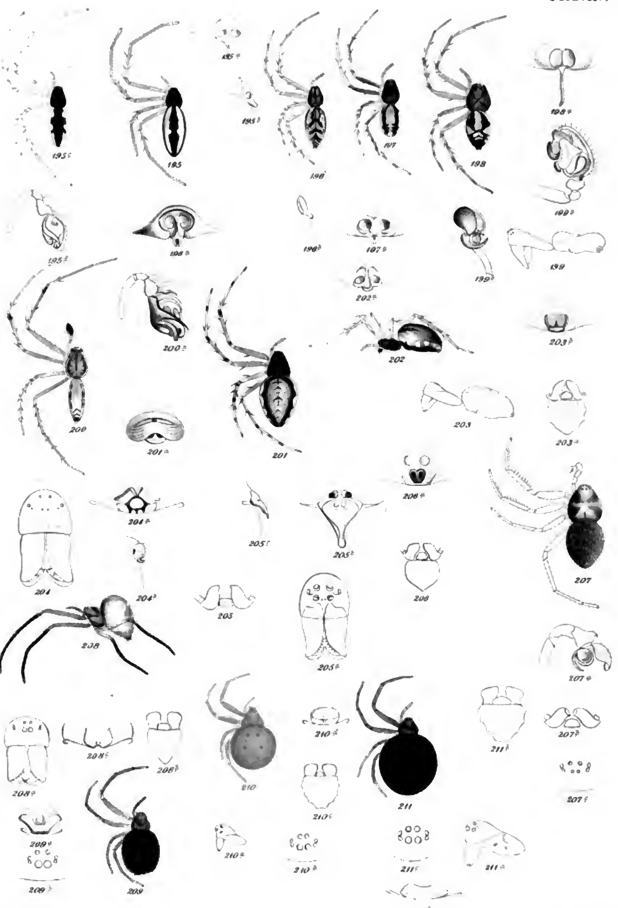
207. *Satilatlas Marxii* n. sp. ♂, 207a. Palpe, 207b. Mundtheile, 207c. Augen.

208. *Wendilgarda mexicana* n. sp. ♀, 208a. Mandibeln und Augen, 208b. Mundtheile und Sternum, 208c. Epigyne.

209. — *bicolor* n. sp. ♀, 209a. Epigyne, 209b. Augen.

210. — *clara* n. sp. ♀, 210a. Cephalothorax von der Seite, 210b. Augen, 210c. Mundtheile und Sternum, 210d. Epigyne.

211. — *obscura* n. sp. ♀, 211a. Cephalothorax von der Seite, 211b. Mundtheile und Sternum, 211c. Augen, 211d. Epigyne.

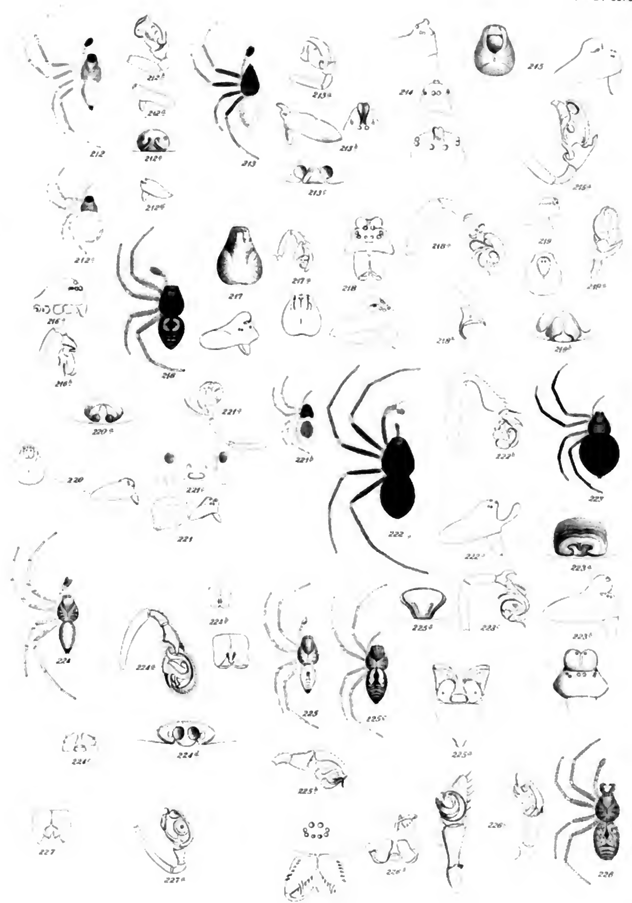


Aut. del.

Hess s.

Erklärung der Tafel XVI.

Fig.
212. *Erigone interpres.* Cambr. ♂, 212a. Cephalothorax von der Seite, 212b. Palpe, 212c. ♀, 212d. Cephalothorax, 212e. Epigyne.
213. — *indirecta* Cambr. ♂, 213a. Palpe, 213b. Cephalothorax von der Seite und von oben, 213c. ♀ Epigyne.
214. — *humiliceps* n. sp. Kopf von der Seite, von vorn und von oben.
215. — *polaris* n. sp. ♂ Cephalothorax, 215a. Palpe.
216. — *ricana* n. sp. ♂, 216a. Cephalothorax, 216b. Palpe.
217. — *peruana* n. sp. ♂ Cephalothorax, 217a. Palpe.
218. — *Marxii* n. sp. ♂ Cephalothorax, 218a. Palpe von der Aussenseite, 218b. Palpe von oben.
219. — *percisa* n. sp. ♂ Cephalothorax, 219a. Palpe, 210b. Epigyne.
220. — *relexata* n. sp. ♀ Cephalothorax, 220a. Epigyne.
221. — *fissiceps* Cambr. ♂, 221a. Palpe, 221b. ♀, 221c. Epigyne.
222. — *monoceros* n. sp. ♂, 222a. Cephalothorax, 222b. Palpe.
223. — *florens* Cambr. ♀, 223a. Epigyne, 223b. ♂ Cephalothorax von vorn und von der Seite, 223c. Palpe.
224. — *Matei* n. sp. ♂, 224a. Palpe, 224b. Mandibeln von vorn, 224c. Lippe und Maxillen, 224d. Epigyne.
225. — *Montevidensis* Keys. ♂, 225a. Mundtheile und Sternum, 225b. Palpe, 225c. ♀, 225d. Epigyne.
226. — *dentimandibulata* n. sp. ♂, 226a. Mandibeln und Augen, 226b. Mundtheile von unten, 226c. Palpe.
227. — *ectrapela* n. sp. ♂ Mandibeln, 227a. Palpe.


212
212a
212b
212c
212d
212e
213
213a
213b
213c
214
215
215a
216
216a
216b
217
217a
218
218a
218b
219
219a
219b
220
220a
221
221a
221b
221c
222
222a
222b
223
223a
223b
223c
223d
224
224a
224b
224c
224d
225
225a
225b
225c
225d
226
226a
226b
227
227a
228
228a

Aut. del.

Erklärung der Tafel XVII.

Fig.

228. *Erigone probata* Cambr. ♂ Cephalothorax, 228a. Augen und Mandibeln, 228b. Palpe.

229. — *fabra* n. sp. ♂ von der Seite, 229a. Palpe.

230. — *coloradensis* n. sp. ♂ Cephalothorax, 230a. Mandibeln und Augen, 230b. Palpe, 230c. Epigyne von unten und von der Seite.

231. — *simillima* n. sp. ♂ Palpe.

232. — *autumnalis* Em. ♂ Palpe.

233. — *praepulchra* n. sp. ♂, 233a. Cephalothorax, 233b. Maxillen und Lippe, 233c. Mandibel von unten, 233d. Mandibeln und Augen, 233e. Palpe, 233f. Epigyne.

234. — *proxima* n. sp. ♀ Epigyne.

235. — *edax* n. sp. ♀ Epigyne, 235a. Mundtheile von unten.

236. — *laeta* Cambr. ♂, 236a. Palpe, 236b. ♀, 236c. Maxillen, Lippe und Sternum, 236d. Epigyne.

237. — *Emertoni* Cambr. ♂, 237a. Palpe, 237b. ♀, 237c. Epigyne.

238. — *solitaris* n. sp. ♀ Epigyne von unten und von der Seite.

239. — *infernalis* n. sp. ♀, 239a. Augen und Mandibeln, 239b. Lippe und Maxillen, 239c. Epigyne.

240. — *calcarata* n. sp. ♂ Cephalothorax, 240a. Palpe.

241. — *Schumaginensis* n. sp. ♂ Palpe.

242. — *famulatoria* n. sp. ♂ Palpe.

243. — *bulbosula* n. sp. ♂ Palpe.

244. — *ululabilis* n. sp. ♂ Palpe.

245. — *formica* Em. ♂, 245a. Mundtheile und Sternum, 245b. Palpe.

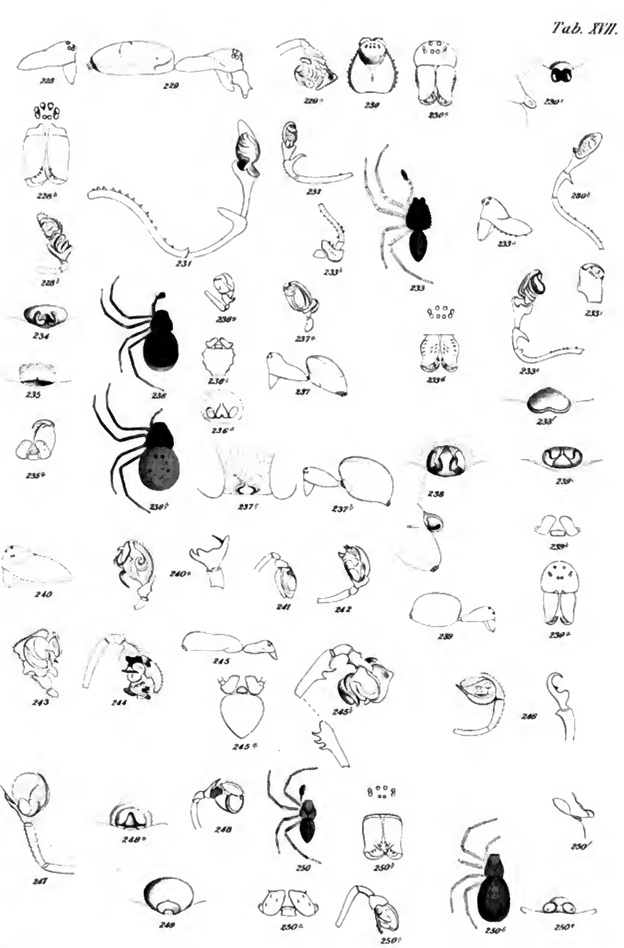
246. — *famelica* n. sp. ♂ Palpe.

247. — *rostratula* n. sp. ♂ Palpe.

248. — *purpurescens* n. sp. ♂ Palpe, 248a. Epigyne.

249. — *sibiriana* n. sp. ♀ Epigyne.

250. — *perplexa* n. sp. ♂, 250a. Lippe und Maxillen, 250b. Mandibeln und Augen, 250c. Palpe, 250d. ♀, 250e. Epigyne von unten, 250f. dieselbe von der Seite.

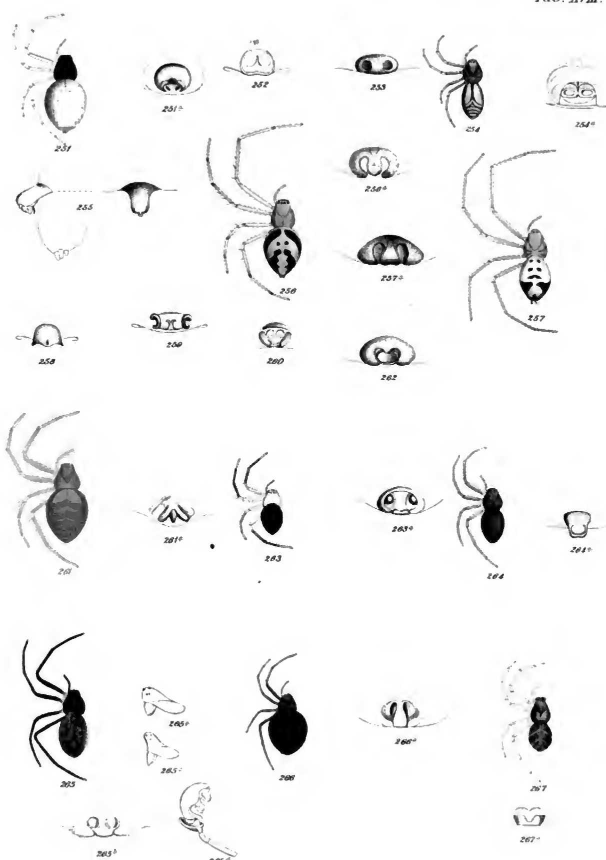


Aut. del.

Hess sc.

Erklärung der Tafel XVIII.

Fig.
251. *Erigone Xanthippe* n. sp. ♀, 251a. Epigyne.
252. — *usurpabilis* n. sp. ♀ Epigyne.
253. — *urusta* n. sp. ♀ Epigyne.
254. — *pictilis* Cambr. ♀, 254a. Epigyne.
255. — *umbraticola* n. sp. ♀ Epigyne.
256. — *zonaria* n. sp. ♀, 256a. Epigyne.
257. — *zygia* n. sp. ♀, 257a.
258. — *famularis* n. sp. ♀ Epigyne.
259. — *falsifica* n. sp. ♀ Epigyne.
260. — *vacerosa* n. sp. ♀ Epigyne.
261. — *umbratilis* n. sp. ♀, 261a. Epigyne.
262. — *altehabitans* n. sp. ♀ Epigyne.
263. — *fellita* n. sp. ♀, 263a. Epigyne.
264. — *amabilis* n. sp. ♀, 264a. Epigyne.
265. — *rubicunda* n. sp. ♀, 265a. Cephalothorax von der Seite, 265b. Epigyne, 265c. Cephalothorax von der Seite, 265d. Palpe.
266. — *defloccata* n. sp. ♀, 266a. Epigyne.
267. — *zabluta* n. sp. ♀, 267a. Epigyne.


251
251a
252
253
254
254a
255
256
256a
257
257a
258
259
260
261
261a
262
263
263a
264
264a
265
265a
265b
265c
265d
266
266a
267
267a

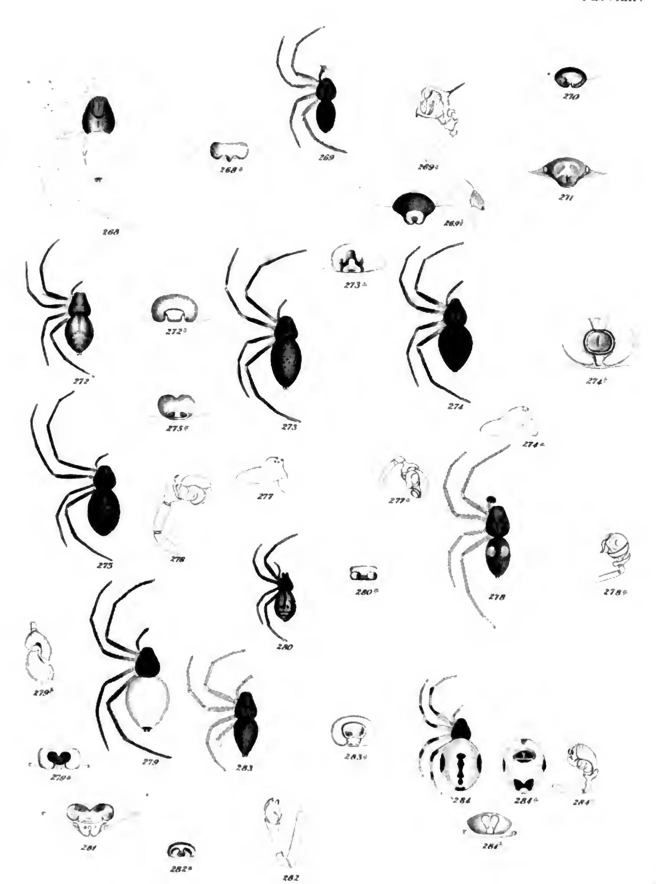
Aut. del.

Erklärung der Tafel XIX.

Fig.

268. *Erigone striaticeps* n. sp. ♀, 268a. Epigyne.
269. — *ludibunda* n. sp. ♂, 269a. Palpe, 269b. Epigyne.
270. — *dysphorica* n. sp. ♀ Epigyne.
271. — *lasciva* n. sp. ♀ Epigyne.
272. — *neoterica* n. sp. ♀, 272a. Epigyne.
273. — *Jelskii* n. sp. ♀, 273a. Epigyne.
274. — *fastibilis* n. sp. ♀, 274a. Cephalothorax, 274b. Epigyne.
275. — *purpurea* n. sp. ♀, 275a. Epigyne.
276. — *minutissima* n. sp. ♂ Palpe.
277. — *tumidosa* n. sp. ♂ Cephalothorax, 277a. Palpe.
278. — *bimaculata* n. sp. ♂, 278a. Palpe.
279. — *nigrianus* n. sp. ♀, 279a. Epigyne, 279b. Palpe ♂.
280. — *bogotensis* n. sp. ♀, 280a. Epigyne,
281. — *intoleranda* n. sp. ♀ Epigyne.
282. — *famosa* n. sp. ♂ Palpe, 282a. ♀ Epigyne.
283. — *paranaensis* n. sp. ♀, 283a. Epigyne.
284. — *modesta* Nic. ♀, 284a. Abdomen von unten, 284b. Epigyne, 284c. Palpe.

Tab. XIX.

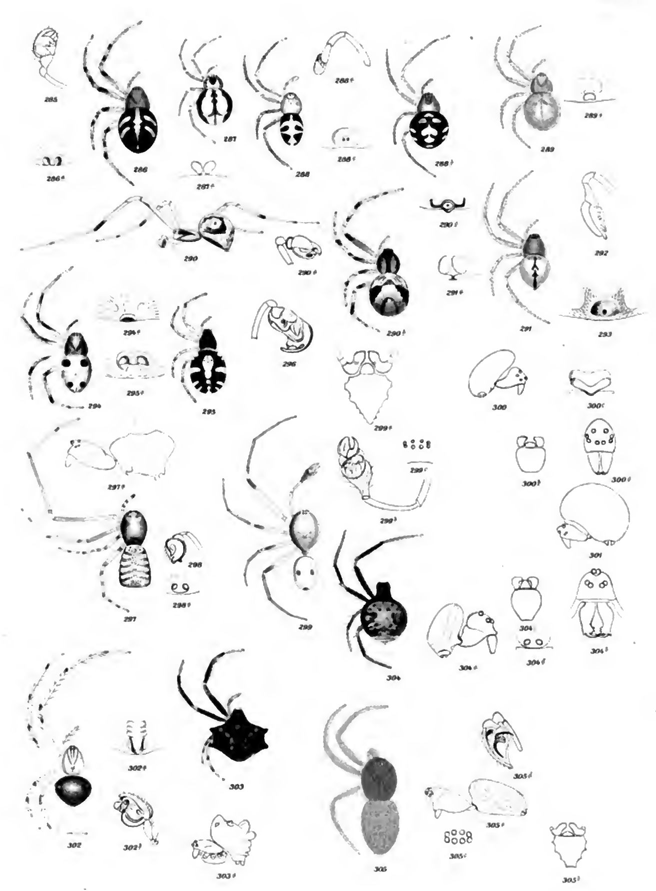


Aut. del.

Erklärung der Tafel XX.

Fig.

285. *Theridium Marxii* Keys. Männliche Palpe.
286. — *impegrum* n. sp. ♀, 286a. Epigyne.
287. — *pigrum* n. sp. ♀, 287a. Epigyne.
288. — *perniciosum* n. sp. ♂, 288a. männliche Palpe, 288b. ♀, 288c. Epigyne.
289. — *decoloratum* n. sp. ♀, 289a. Epigyne.
290. — *pingue* n. sp. ♂, 290a. männliche Palpe, 290b. Weib, 290c. Epigyne.
291. — *rarum* n. sp. Weib, 291a. Epigyne.
292. — *sexmaculatum* Keys. Männliche Palpe.
293. *Steatoda brasiliana* Keys. Epigyne.
294. — *rubra* n. sp. Weib, 294a. Epigyne.
295. *Lithyphantes Jheringii* n. sp. Weib, 295a. Epigyne.
296. *Chrysso perplexa* n. sp. Männliche Palpe.
297. *Argyrodes cancellatus* Hentz. Weib, 297a. Abdomen von der Seite.
298. *Spintharus gracilis* n. sp. Männliche Palpe, 298a. Epigyne.
299. *Hetschkia gracilis* n. sp. Mann, 299a. Mundtheile und Sternum, 299b. männliche Palpe, 299c. Augen.
300. *Ogulnius obscurus* n. sp. Weib von der Seite, 300a. Kopf von vorn, 300b. Mundtheile 300c. Epigyne.
301. — *clarus* n. sp. von der Seite.
302. *Ero Catharinae* n. sp. Weib, 302a. Epigyne, 302b. männliche Palpe.
303. *Tecmessa tuberosa* n. sp. Weib, 303a. von der Seite.
304. *Amazula Hetschkii* n. sp. Weib, 304a. von der Seite, 304b. Kopf von vorn, 304c. Mundtheile, 304d. Epigyne.
305. *Umfila granulata* n. sp. Mann, 305a. von der Seite, 305b. Mundtheile, 305c. Augen, 305d. Palpe.


285
286
286 a
287
287 a
288
288 a
288 b
288 c
289
289 a
290
290 a
290 b
290 c
291
291 a
292
293
294
294 a
295
295 a
296
297
297 a
298
298 a
299
299 a
299 b
299 c
300
300 a
300 b
300 c
301
302
302 a
302 b
303
303 a
304
304 a
304 b
304 c
305
305 a
305 b
305 c
305 d

Aut. del.

Erklärung der Tafel XXI.

Fig.

306. *Theridula multiguttata* n. sp. Weib, 306a. Epigyne.
307. *Dipoena cordiformis* n. sp. Mann, 307a. von der Seite, 307b. Palpe.
308. — *foliata* n. sp. Weib, 308a. Cephalothorax von der Seite, 307b. Epigyne.
309. *Euryopis floricola* n. sp. Weib, 309a. Epigyne.
310. — *variabilis* n. sp. Weib, 310a. Epigyne, 310b. Mann, 310c. Palpe.
311. — *pusilla* n. sp. Weib, 311a. Epigyne.
312. — *pumicata* n. sp. Weib, 312a. Epigyne.
313. *Pedanostethus riparius* n. sp. Epigyne.
314. *Wendilgarda nigra* n. sp. Weib von der Seite, 314a. Mundtheile, 314b. Augen, 314c. Epigyne von unten und von der Seite.
315. *Erigone ignitula* n. sp. männliche Palpe von der Seite, 315a. Tibia und Patella derselben von oben.
316. — *ignigena* n. sp. männliche Palpe von oben, 316a. dieselbe von der Seite.
317. — *desolata* n. sp. Epigyne.
318. — *prativaga* n. sp. Epigyne.
319. — *venialis* n. sp. männliche Palpe.
320. — *diversicolor* n. sp. männliche Palpe, 320a. Epigyne.
321. — *labiata* n. sp. Cephalothorax des Mannes von der Seite, 321a. derselbe von vorn, 321b. Palpe, 321c. Epigyne.
322. — *velox* n. sp. Epigyne.
323. — *semiatra* n. sp. Mann, 323a. Abdomen von der Seite, 323b. Palpe.
324. — *latithorax* n. sp. Mann, 324a. Palpe, 324b. Tibia derselben.


306ª
307
307ª
307ᵇ
308ª
308ᵇ
306
308
309ª
309
310ᵇ
310
310ª
310ᶜ
311ª
311
312ª
312
313
314
314ª
314ᶜ
314ᵇ
315
315ª
316
316ª
317
318
319
320
320ª
321ᵇ
321ª
321
321ᶜ
322
323
323ª
323ᵇ
324
324ᵇ
324ª

Aut. del.


UNIVERSITY OF MICHIGAN
3 9015 00748 8011